Deutsche Bundesbank Wilhelm-Epstein-Straße 14 60431 Frankfurt am Main

Postfach 10 06 02 60006 Frankfurt am Main

Fernruf (0 69) 95 66-1 Durchwahlnummer (0 69) 95 66 . . . und anschließend die gewünschte Hausrufnummer wählen.

Telex Inland 41 227, Ausland 4 14 431 Telefax (0 69) 5 60 10 71

Internet http://www.bundesbank.de

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0012-0006

Abgeschlossen am 11. September 2000

Ein jährlicher und ein wöchentlicher Veröffentlichungskalender für ausgewählte Statistiken der Deutschen Bundesbank liegen vor und können unter der nebenstehenden Internetadresse abgerufen werden. Die entsprechenden Daten werden ebenfalls im Internet publiziert.

Der Monatsbericht erscheint im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, und wird auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank vom 26. 7. 1957 veröffentlicht. Er wird an Interessenten kostenlos abgegeben.

Inhalt

Kurzberichte	5	
Konjunkturlage	5	
Öffentliche Finanzen	8	
Wertpapiermärkte	9	
Zahlungsbilanz	11	
Die Rolle des Internationalen		
Währungsfonds in einem		
veränderten weltwirtschaftlichen		
Umfeld 	15	
Die Mitwirkung der Deutschen		
Bundesbank an der Bankenaufsicht	33	
Die Ertragslage der deutschen		
Kreditinstitute im Jahr 1999	47	
Statistischer Teil	1*	
Wichtige Wirtschaftsdaten für die EWU Bankstatistische Gesamtrechnungen	6*	
in der EWU	8*	
Konsolidierter Ausweis des Eurosystems	16*	
Banken	20*	
Mindestreserven	42*	
Zinssätze	43*	
Kapitalmarkt	48*	
Öffentliche Finanzen in Deutschland	52*	
Konjunkturlage	60*	
Außenwirtschaft	67*	
Übersicht über Veröffentlichungen		
der Deutschen Bundesbank	77*	

Kurzberichte

Konjunkturlage

Gesamtwirtschaft

Die gesamtwirtschaftliche Produktion der deutschen Wirtschaft hat im zweiten Quartal 2000 - nach ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes - verstärkt zugenommen. Saison- und kalenderbereinigt erhöhte sie sich gegenüber den ersten drei Monaten des laufenden Jahres um 1,1%. Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertraf das reale Bruttoinlandsprodukt nach Ausschaltung von Kalenderunregelmäßigkeiten um 3,6%; in kalendermonatlicher Betrachtung waren es 3,1%. Im ersten Halbjahr 2000 insgesamt betrug die konjunkturelle Dynamik auf Jahresrate hochgerechnet knapp 3½%. Die Haupttriebkraft des Wachstums bildeten weiterhin die Exporte, aber auch die Binnenkonjunktur hat an Schwung gewonnen. Die Ausrüstungsinvestitionen sind im zweiten Vierteljahr 2000 nach einer sprunghaften Zunahme in den ersten drei Monaten des Jahres nochmals gestiegen, und die privaten Konsumausgaben haben erstmals seit längerem deutlich zugelegt. Die Bauinvestitionen hingegen gingen weiter zurück. Offenbar hat die Bauwirtschaft die Stabilisierungsphase noch nicht erreicht.

Verarbeitendes Gewerbe

Die Industriekonjunktur war im Juli weiter aufwärts gerichtet. So übertraf die Nachfrage nach Leistungen des Verarbeitenden Gewerbes in diesem Monat saisonbereinigt das bereits hohe Niveau der beiden Vormonate nochmals um 3/4 %. Gegenüber dem ver-

Bruttoinlandsprodukt

Auftragseingang

Zur Wirtschaftslage in Deutschland *)

saison	bere	1	n	Ì	a

	Auftragseingang (Volumen); 1995 = 100				
	Verarbeite	ndes Gewer	be 1)		
		davon:		Bau- haupt-	
Zeit	insgesamt	Inland	gewerbe		
1999 4. Vj.	118,2	106,7	139,0	81,4	
2000 1. Vj. 2. Vj.	119,5 125,9	106,5 111,8	143,1 151,2	81,5 80,9	
Mai Juni	126,8 126,7	112,9 111,6	151,8 154,1	82,1 77,6	
Juli	127,6	110,7	158,1		

Produktion;	1995 = 100

	Produktion				
	Verarbeite	ndes Gewer	be		
		darunter:	darunter:		
	insgesamt	Vorleis- tungs- güter- produ- zenten 2) Investi- tions- güter- produ- zenten		Bau- haupt- gewerbe	
1999 4. Vj.	114,1	117,0	115,4	87,7	
2000 1. Vj. 2. Vj.	115,3 118,5	117,8 118,9	120,2 124,4	88,2 80,3	
Mai Juni	120,8 117,0	121,6 117,6	127,0 122,1	84,2 76,6	
Juli	121,0	122,0	126,2	78,0	

	Arbeitsmarkt				
	Erwerbs- tätige 3)	Stellen lose		Arbeits- losen- quote	
	Anzahl in 1	in % 4)			
1999 4. Vj.	38 162	480	4 068	10,4	
2000 1. Vj. 2. Vj.	38 353 38 505	484 507	3 954 3 917	10,1 9,6	
Juni	38 547	516	3 897	9,6	
Juli Aug.		520 524	3 885 3 867	9,5 9,5	

Draica.		
Draica	1005 -	100

	rieise, 1333 = 100				
	Einfuhr- preise	Erzeuger- preise gewerb- licher Pro- dukte 5)	Gesamt- wirt- schaft- liches Baupreis- niveau 6)	Preis- index für die Lebens- haltung	
1999 4. Vj.	103,9	99,3	98,7	105,5	
2000 1. Vj. 2. Vj.	107,2 109,7	100,1 100,9	99,0 99,1	106,1 106,5	
Juni	110,7	101,3		106,8	
Juli Aug.	111,2 	101,9 		107,0 107,0	

^{*} Angaben vielfach vorläufig. — 1 Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung. — 2 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Inlandskonzept. — 4 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 5 Im Inlandsabsatz. — 6 Eigene Berechnung. Stand zur Quartalsmitte.

Deutsche Bundesbank

gleichbaren Vorjahrsstand ergab sich eine Zunahme um 12½%. Dahinter steht eine anhaltend kräftige Dynamik im Auslandsgeschäft. Dem Volumen nach waren hier die Bestellungen um 20% höher als ein Jahr zuvor. Die Inlandsnachfrage hingegen verlief in etwas ruhigeren Bahnen, was nicht zuletzt mit vorausgegangenen Großaufträgen zusammenhing. Der Anstieg im Vorjahrsvergleich betrug 7½%.

chen Auftragsvergaben erneut ausgeweitet worden. Saisonbereinigt übertraf sie den vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes zufolge im Juli den durchschnittlichen Stand der beiden Vormonate – eine Zusammenfassung, die sich auf Grund der ungewöhnlichen Lage der Feiertage in diesem Jahr empfiehlt – um gut 1¾ %. Im Vergleich zum Vorjahr nahm sie um 8 % zu, nach 7¾ % im Zeitraum Mai/Juni. Dabei wurde die Erzeu-

gung in nahezu allen großen Bereichen der

Die Produktion ist im Gefolge der umfangrei-

Bauhauptgewerbe

Industrie ausgeweitet.

Die Lage in der Bauwirtschaft blieb gedämpft. Die Nachfrage nach Leistungen des Bauhauptgewerbes war im zweiten Jahresviertel saisonbereinigt etwas niedriger als im Winterquartal; der Rückstand gegenüber dem Vorjahr, der im ersten Quartal 2000 bereits 7 % betragen hatte, vergrößerte sich auf 9 ½ %. Über den Juni hinausreichende Angaben zu den Auftragseingängen sind gegenwärtig nicht verfügbar.

Produktion

Auftragseingang Produktion

Die Produktion des Bauhauptgewerbes blieb im Juli – den vorläufigen Zahlenangaben des Statistischen Bundesamtes nach – saisonbereinigt deutlich hinter dem Mittel der beiden vorangegangenen Monate zurück. Das Vorjahrsergebnis wurde um 9¾% unterschritten.

Arbeitsmarkt

Arbeitslosigkeit

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in kleinen Schritten weiter gebessert. Ende August waren saisonbereinigt 3,87 Millionen Personen arbeitslos, das waren knapp 20 000 weniger als Ende Juli und 245 000 weniger als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote lag nach der Rechnung der Bundesanstalt für Arbeit wie schon Ende Juli bei 9,5 %. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit beschränkte sich weiterhin auf die westlichen Bundesländer, in Ostdeutschland blieb die Zahl der Arbeitslosen saisonbereinigt weitgehend konstant. An Programmen zur Weiterbildung von Arbeitslosen sowie an beschäftigungschaffenden Maßnahmen nahmen insgesamt knapp 660 000 Personen teil. Das waren etwas mehr als im Juli, aber 80 000 weniger als ein Jahr zuvor.

Erwerbstätigkeit Die Beschäftigung ist im Juni – weiter reichen die statistischen Angaben gegenwärtig nicht – nach der Revision durch das Statistische Bundesamt, bei der neue Informationen über die Zahl der geringfügig Beschäftigten einbezogen wurden, saisonbereinigt auf nunmehr 38,55 Millionen Erwerbstätige gestiegen. Das waren 135 000 mehr als im März. Gegenüber dem vergleichbaren Stand ein Jahr zuvor ergab sich ein Plus von gut 670 000 Erwerbstätigen.

Preise

Der Preisanstieg auf der Verbraucherstufe hat sich – gemessen an der Veränderung zum Vorjahr – im August auf 1,8 % ermäßigt, nachdem er in den beiden Vormonaten 1,9 % betragen hatte. Saisonbereinigt blieben die Preise unverändert. Wesentlich für die Beruhigung des Preisauftriebs waren zum einen die Benzinpreise, die Mitte August etwas unter dem Vormonatsstand lagen. Hinzu kam, dass die Preisbewegungen bei den gewerblichen Waren und den Dienstleistungen weiterhin recht moderat ausfielen. Ohne Energie gerechnet war das Preisniveau im August um 0,8 % höher als zur gleichen Zeit von 1999.

Internationale Ölpreise

Verbraucherpreise

Die internationalen Ölnotierungen sind seit Mitte August wieder deutlich gestiegen. Nordseeöl der Marke Brent beispielsweise notierte Anfang September mit etwa 37 US-Dollar je Barrel um rund 8½ US-Dollar höher als noch in den ersten Augusttagen. Darüber hinaus hat der Euro an den internationalen Devisenmärkten weiter an Wert verloren, was die deutschen Energieeinfuhren zusätzlich verteuerte.

Einfuhrpreise

Die Einfuhrpreise, für die gegenwärtig Angaben bis Juli vorliegen, sind in diesem Monat wieder etwas stärker gestiegen. Saisonbereinigt erhöhten sie sich gegenüber dem Vormonat um 0,5 %. Der Vorjahrsabstand verringerte sich gleichwohl auf 10,9 %, nach 11,5 % zuvor, da 1999 der Preisanstieg noch kräftiger gewesen war.

Auch die Abgabepreise der Industrie sind im Juli weiter heraufgesetzt worden. Die TeueIndustrielle Erzeugerpreise

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)

Mrd Euro

MITG EUTO	Januar/August		August	
Position	1999	2000 p)	1999	2000 p)
Kasseneinnahmen Kassenausgaben	195,81 225,01	192,20 211,27	21,86 23,96	22,17 23,68
Kassenüberschuss (+) bzwdefizit (-) 1) Finanzierung	- 29,18	- 19,06	- 2,07	- 1,51
 Veränderung der Kassenmittel 2) Veränderung der 	+ 0,18	- 2,00	+ 0,19	- 0,23
Geldmarkt- verschuldung 3. Veränderung der	+ 3,92	+ 11,91	- 2,02	+ 5,86
Kapitalmarkt- verschuldung insgesamt a) Unverzinsliche	+ 25,44	+ 5,14	+ 4,28	- 4,57
Schatzanwei- sungen b) Finanzierungs-	- 0,23	+ 0,03	+ 0,00	-
schätze	- 0,70	+ 0,17	- 0,05	+ 0,05
c) Schatzanwei- sungend) Bundesobliga-	- 7,69	+ 0,16	+ 0,55	+ 0,19
tionen	+ 11,92	+ 0,30	+ 4,50	- 1,81
e) Bundesschatz- briefe	- 3,52	_ 2,79	- 0,41	- 0,44
f) Anleihen	+ 32,80	+ 12,46	+ 0,83	- 1,38
g) Bankkredite h) Darlehen von Sozialversiche-	- 6,52	- 3,81	- 1,35	- 1,18
rungen i) Darlehen von	-	- 0,00	-	-
sonstigen Nichtbanken j) Sonstige	+ 0,51	- 0,30	+ 0,21	-
Schulden	- 1,13	- 1,07	- 0,02	-
Einnahmen aus Münzgutschriften	- 0,00	+ 0,01	+ 0,01	- 0,00
5. Summe 1 – 2 – 3 – 4	- 29,18	- 19,06	- 2,07	- 1,51
Nachrichtlich: Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
Kasseneinnahmen Kassenausgaben	+ 6,6 + 5,5	- 1,8 - 6,7	- 5,1 - 4,2	+ 1,4

* Bei den hier nachgewiesenen Kasseneinnahmen und -ausgaben handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses erfasst werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäische Union abgewickelt werden. — 1 Einschl. Sondertransaktionen. — 2 Einlagen bei der Deutschen Bundesbank und im Geldmarkt.

Deutsche Bundesbank

rungsrate im Vorjahrsvergleich nahm auf 3,3 %, nach 2,9 % im Vormonat, zu. Ohne Energie gerechnet verharrte der Preisauftrieb binnen Jahresfrist unverändert bei rund 2 %.

Öffentliche Finanzen

Kassenentwicklung des Bundes

Das Kassendefizit des Bundes belief sich im August auf 1½ Mrd Euro. Es lag damit um ½ Mrd Euro niedriger als vor Jahresfrist. In den ersten acht Monaten zusammen genommen überstiegen die Kassenausgaben die Einnahmen um 19 Mrd Euro, wobei sowohl die Einnahmen (- 1½%) als auch die Ausgaben (-6½%) rückläufig waren. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahrszeitraum, in dem das Kassendefizit bis einschließlich August gut 29 Mrd Euro betrug, verbesserte sich die Kassenlage deutlich um 10 Mrd Euro. Die kassenmäßige Entwicklung kann freilich erheblich von der haushaltsmäßigen Erfassung abweichen und ist unterjährig starken Schwankungen unterworfen, so dass sich die bisherigen Ergebnisse nicht auf das Gesamtjahr hochrechnen lassen. Insgesamt gesehen dürfte der Bundeshaushalt im laufenden Jahr – auch ohne Berücksichtigung der Einnahmen aus der UMTS-Versteigerung – besser abschließen als geplant.

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften weiteten ihre Verschuldung im Juli um gut 9 Mrd Euro aus. Während sich die Inanspruchnahme der Kapitalmärkte auf (netto) 5½ Mrd Euro belief,

August

Januar bis August

Marktmäßige Nettokreditaufnahme

Mrd Euro

	1999		2000
Kreditnehmer	insge- samt	darunter: Jan./Juli	Jan./ Juli ts)
Bund 1)	+ 31,7	+ 27,1	+ 15,8
Länder	+ 8,6	+ 2,9	+ 3,4
Gemeinden 2) ts)	+ 1,2	+ 0,0	+ 1,2
ERP-Sondervermögen	- 1,4	- 0,9	+ 0,5
Fonds "Deutsche Einheit"	- 0,4	+ 0,3	+ 0,8
Bundeseisen- bahnvermögen	- 0,3	- 0,3	-
Erblast entilgungs fonds	- 4,9	- 4,9	-
Ausgleichsfonds "Steinkohlen- einsatz" 3)	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,0
Gebietskörperschaften, insgesamt	+ 34,8	+ 24,6	+ 21,7

1 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden hier ab Juli 1999 dem Bund zugerechnet. — 2 Einschl. Zweckverbände. — 3 Einschl. Entschädigungsfonds.

Deutsche Bundesbank

wurden am Geldmarkt 31/2 Mrd Euro beschafft. Die Bruttokreditaufnahme des Bundes betrug 10 Mrd Euro, wobei vor allem Anleihen und – im Rahmen der Refinanzierung fällig werdender Titel – Bubills zu Buche schlugen. Die Tilgungen beliefen sich insgesamt auf 7 Mrd Euro, so dass die Nettoneuverschuldung am Kapitalmarkt 3 Mrd Euro ausmachte. Am Geldmarkt nahm der Bund Mittel in Höhe von 3½ Mrd Euro auf. Die Länder erhöhten ihre Verbindlichkeiten um 2 Mrd Euro und griffen dabei vor allem auf kurzfristige Bankkredite zurück. Die Verschuldung der Sondervermögen ist nur leicht gestiegen, und auch die Gemeinden dürften nur in geringem Umfang auf die Kreditmärkte zurückgegriffen haben.

Im August führte der Bund seine Kapitalmarktverschuldung um 4½ Mrd Euro zurück. Zwar wurden brutto 8 Mrd Euro aufgenommen – insbesondere über den Absatz von Bundesobligationen im Rahmen eines Anschlusstenders. Dem standen aber umfangreiche Tilgungen in Höhe von 12½ Mrd Euro vor allem bei fällig werdenden Bundesobligationen und Anleihen gegenüber. Zur Finanzierung seines Mittelbedarfs nahm der Bund den Geldmarkt in Anspruch. So wurden die Geldmarktkredite kräftig um annähernd 6 Mrd Euro aufgestockt und die Einlagen am Geldmarkt etwas zurückgeführt.

August

Wertpapiermärkte

Absatz am Rentenmarkt

Die Absatztätigkeit am deutschen Rentenmarkt hat sich im Juli kräftig belebt. Inländische Schuldner begaben Anleihen im Kurswert von 70,6 Mrd Euro, gegenüber 47,6 Mrd Euro im Vormonat. 1) Dem Betrag nach waren gut drei Viertel der Emissionen in Euro denominiert. Nach Abzug der Tilgungen und unter Berücksichtigung der Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten verblieb mit 29,0 Mrd Euro auch ein deutlich höherer Netto-Absatz als im Juni (6,5 Mrd Euro). Knapp zwei Drittel davon waren längerfristige Titel (mit Laufzeiten von mehr als vier Jahren).

Inländische Rentenwerte insgesamt

¹ Die hier kommentierten Zahlen enthalten seit Anfang 2000 neben Rentenwerten und kurzlaufenden Schuldverschreibungen der Kreditinstitute auch Commercial Paper und Schuldverschreibungen von Nichtbanken mit einer Ursprungslaufzeit bis einschließlich einem Jahr (Geldmarktpapiere).

Mittelaufkommen an den deutschen Wertpapiermärkten

Mrd Euro

	2000		1999	
Position	Juni	Juli	Juli	
Rentenwerte insgesamt 1) Bankschuldverschreibungen Hypothekenpfandbriefe Öffentliche Pfandbriefe	6,5 9,0 - 0,8 - 1,2	29,0 21,2 5,3 5,9	15,6 4,6 – 1,3 2,7	
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten Sonstige Bankschuldver-	3,8	5,4	1,4	
schreibungen Industrieobligationen Anleihen der öffentlichen	7,2 0,9	4,6 3,8	1,8 -0,3	
Hand darunter: Bund	- 3,4 - 2,8	4,0 9,1	11,3 17,7	
Aktien ²⁾	2,0	2,7	1,5	
Investmentzertifikate 3) Spezialfonds Publikumsfonds darunter: Aktienfonds	2,7 0,6 2,1 2,3	6,6 3,4 3,2 3,4	7,4 3,2 4,2 1,9	

1 Netto-Absatz von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. Seit Anfang 2000 mit Schuldverschreibungen von Nichtbanken bis einschl. einem Jahr Ursprungslaufzeit sowie Commercial Paper. — 2 Aktienemissionen inländischer Emittenten zu Kurswerten. — 3 Anteilscheine inländischer Investmentfonds.

Deutsche Bundesbank

Bankschuldverschreibungen und Industrieobligationen Der weit überwiegende Teil des Mittelauf-kommens kam den Kreditinstituten zugute, die aus dem Verkauf eigener Schuldverschreibungen netto 21,2 Mrd Euro erlösten. Im Vordergrund standen mit 5,9 Mrd Euro die Öffentlichen Pfandbriefe. Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten und Hypothekenpfandbriefe wurden per saldo für 5,4 Mrd Euro beziehungsweise 5,3 Mrd Euro begeben. Der Marktumlauf von Sonstigen Bankschuldverschreibungen stieg um 4,6 Mrd Euro. Der Netto-Absatz von Industrieobligationen erreichte im Juli mit 3,8 Mrd Euro ein neues Rekordergebnis. Davon entfielen 1,0 Mrd Euro auf Commercial Paper.

Die öffentliche Hand erhöhte ihre Rentenmarktverschuldung im Juli um 4,0 Mrd Euro. Der Bund brachte per saldo für 9,1 Mrd Euro eigene Schuldverschreibungen unter. Er stockte die im Mai begebene zehnjährige Bundesanleihe zu 5,25 % um 10 Mrd Euro auf. Im Ergebnis erbrachte der Verkauf derartiger Papiere 9,1 Mrd Euro. Zweijährige Bundesschatzanweisungen wurden für 0,4 Mrd Euro abgesetzt; Bundesobligationen und dreißigjährige Bundesanleihen wurden für jeweils 0,2 Mrd Euro verkauft. Papiere des Fonds "Deutsche Einheit" und des Ausgleichsfonds Währungsumstellung wurden für 4,6 Mrd Euro beziehungsweise 0,9 Mrd Euro (netto) getilgt. Die Länder begaben per saldo für 0,5 Mrd Euro Rentenwerte.

Der Brutto-Absatz von DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten, die unter inländischer Konsortialführung begeben wurden, betrug im Juli 1,6 Mrd Euro (Juni: 1,7 Mrd Euro). Da die Tilgungen wie in den drei Monaten zuvor erneut das Emissionsvolumen übertrafen, ging der Umlauf solcher Papiere um 2,1 Mrd Euro weiter zurück.

DM-/Euro-Anleihen ausländischer Emittenten

Absatz von Aktien und Investmentzertifikaten

Am deutschen Aktienmarkt platzierten inländische Unternehmen im Juli junge Aktien im Kurswert von 2,7 Mrd Euro, nach 2,0 Mrd Euro im Vormonat.

Aktien

Das Mittelaufkommen der inländischen Investmentfonds belief sich im Juli auf 6,6 Mrd

Investmentzertifikate

10

Anleihen der

öffentlichen

Hand

, inticii

² Die Einzelpositionen für den Bund werden nicht in Kurswerten, sondern in Nominalwerten und ohne Berücksichtigung von Eigenbestandsveränderungen angegeben. Die Summe dieser Einzelangaben stimmt daher in der Regel nicht mit dem oben genannten Gesamtwert für den Netto-Absatz des Bundes überein.

Euro gegenüber 2,7 Mrd Euro im Vormonat. In Spezialfonds wurden per saldo 3,4 Mrd Euro angelegt. Davon entfiel über die Hälfte auf Gemischte Fonds (1,9 Mrd Euro). Die Aktienfonds und die Rentenfonds unter den Spezialfonds setzten für 0,7 Mrd Euro beziehungsweise 0,6 Mrd Euro Zertifikate ab. In Offenen Immobilienfonds wurden 0,1 Mrd Euro angelegt. Die Publikumsfonds konnten im Ergebnis für 3,2 Mrd Euro Anteilscheine verkaufen. Den Aktienfonds unter den Publikumsfonds flossen 3,4 Mrd Euro zu; Gemischte Fonds und Altersvorsorgefonds erlösten 0,5 Mrd Euro beziehungsweise 0,1 Mrd Euro. Der Umlauf an Zertifikaten von Offenen Immobilienfonds und Rentenfonds verringerte sich um 0,3 Mrd Euro beziehungsweise 0,6 Mrd Euro. Geldmarktfonds mussten Anteilscheine für netto 0,7 Mrd Euro zurücknehmen.

Die Zahlungsbilanzangaben für Juli 2000 lagen bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Daher konnte für diesen Monat nur der Absatz von Wertpapieren inländischer Emittenten kommentiert werden.

Zahlungsbilanz

Leistungsbilanz

In der deutschen Leistungsbilanz – dem zusammengefassten Ergebnis des Außenhandels, der Dienstleistungen, der Erwerbs- und Vermögenseinkommen sowie der Laufenden Übertragungen – ergab sich im Juni ein Überschuss von 0,8 Mrd Euro, verglichen mit einem Defizit von 3,2 Mrd Euro im Mai dieses Jahres. Entscheidend für die Aktivierung der Leistungsbilanz war der höhere Überschuss im Warenhandel.

Im deutschen Außenhandel stieg der Aktivsaldo, den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge, von 3,8 Mrd Euro im Mai auf 6,7 Mrd Euro im Berichtsmonat. Während die Ausfuhren dem Wert nach und saisonbereinigt weiter zunahmen (um ½%), gingen die Einfuhren, nach dem kräftigen Anstieg im Mai, im Berichtsmonat um 3½% zurück. Im gesamten zweiten Vierteljahr erhöhten sich jedoch in saisonbereinigter Rechnung gegenüber dem Vorquartal sowohl die Exporte (+ 4½%) als auch die Importe (+ 5½%) sehr deutlich. Allerdings ist insbesondere die nominale Importzunahme durch den weiteren Anstieg der Einfuhrpreise erheblich beeinflusst worden.

Juni mit einem Gesamtdefizit von 5,7 Mrd Euro ab, nach 6,6 Mrd Euro im Vormonat. Im Wesentlichen hat dazu beigetragen, dass die Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die im Allgemeinen von Monat zu Monat stärkeren Schwankungen unterliegen, im Juni mit einem Überschuss von 1,0 Mrd Euro abschlossen, nach einem Minus von 0,8 Mrd Euro im Mai. Dagegen stieg das Defizit der Dienstleistungsbilanz im Juni, auf Grund der saisonbedingt höheren Netto-Ausgaben im Auslandsreiseverkehr, von 4,1 Mrd Euro im Vormonat auf 4,4 Mrd Euro. Der Passivsaldo bei den Laufenden Übertragungen nahm von 1,7 Mrd Euro im Mai auf 2,3 Mrd Euro im Juni zu, und zwar

vor allem wegen höherer Netto-Zahlungen

Deutschlands zum EU-Haushalt.

Die "unsichtbaren" Transaktionen im Leis-

tungsverkehr mit dem Ausland schlossen im

Außenhandel

"Unsichtbare" Leistungstransaktionen

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

	Eu	

IVITU EUTO								
	1999							
Position	Juni	Mai r)	Juni					
I. Leistungsbilanz 1. Außenhandel 1) Ausfuhr (fob) Einfuhr (cif)	44,8 38,0	52,2 48,4	50,3 43,6					
- Saldo nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte Ausfuhr (fob)	+ 6,8	+ 3,8	+ 6,7					
Einfuhr (cif) 2. Ergänzungen zum Waren-	42,4 36,5	49,7 45,4	43,8					
verkehr 2) 3. Dienstleistungen	- 0,2	- 0,4	- 0,2					
Einnahmen Ausgaben	7,8 10,7	6,7 10,9	7,1 11,4					
Saldo	- 2,9	- 4,1	- 4,4					
Erwerbs- und Vermögens- einkommen (Saldo) Laufende Übertragungen	+ 0,9	- 0,8	+ 1,0					
Fremde Leistungen Eigene Leistungen	1,2 3,0	1,9 3,6	1,1 3,4					
Saldo	- 1,8	- 1,7	- 2,3					
Saldo der Leistungsbilanz	+ 2,8	- 3,2	+ 0,8					
II. Vermögensübertragungen (Saldo)	- 0,0	- 0,0	- 0,2					
III. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –) Direktinvestitionen Deutsche Anlagen im	- 12,9	- 11,7	+ 13,5					
Ausland Ausländische Anlagen	- 18,9	- 21,9	- 0,0					
im Inland Wertpapiere	+ 6,1 + 15,1	+ 10,1 + 1,3	+ 13,5 + 37,7					
Deutsche Anlagen im Ausland darunter:	- 12,1	- 12,7	- 18,5					
Aktien Rentenwerte	- 7,8 - 3,9	- 5,1 - 4,7	- 11,1 - 3,4					
Ausländische Anlagen im Inland 3) darunter:	+ 27,2	+ 14,0	+ 56,2					
Aktien Rentenwerte Finanzderivate	+ 21,8 + 3,9 + 1,1	+ 0,0 + 8,4 + 0,5	+ 43,2 + 6,2 + 1,4					
Kreditverkehr Kreditinstitute darunter kurzfristig	- 0,7 - 1,7 - 1,4	+ 29,8 + 20,2 + 20,9	- 63,2 - 33,3 - 29,8					
Unternehmen und Privatpersonen Staat Bundesbank	+ 2,6 - 0,7 - 0,9	+ 7,8 - 0,7 + 2,5	- 8,4 - 3,9 - 17,7 - 0,1					
Sonstige Kapitalanlagen Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 2,6	+ 19,8	- 0,1					
IV. Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten (Zunahme: –) 4)	- 0,1	+ 0,2	+ 0,9					
V. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Trans- aktionen (Restposten)	- 5,3	- 16,7	+ 9,2					

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für den Zeitraum von September 1999 bis Mai 2000 revidiert. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

Deutsche Bundesbank

Im Kapitalverkehr kam es im Juni zu hohen Mittelzuflüssen durch Wertpapiertransaktionen und Direktinvestitionen, während die nicht verbrieften Kreditströme mit einem Passivsaldo abschlossen. Die Netto-Kapitalimporte beliefen sich allein im Wertpapierverkehr auf 37,7 Mrd Euro, nach 1,3 Mrd Euro im Mai. Ausschlaggebend für die kräftige Zunahme war die lebhafte Nachfrage ausländischer Anleger (56,2 Mrd Euro). Diese erwarben für 43,2 Mrd Euro hiesige Dividendenwerte, wobei die Platzierung eines Teils der von der Kreditanstalt für Wiederaufbau gehaltenen Telekom-Aktien am Markt eine maßgebliche Rolle spielte. Darüber hinaus engagierten sich ausländische Investoren mit ieweils 6.2 Mrd Euro in inländischen Rentenwerten und in Geldmarktpapieren.³⁾ Deutsche Sparer legten im Berichtsmonat 18,5 Mrd Euro in ausländischen Wertpapieren an, verglichen mit 12,7 Mrd Euro im Mai. Ihr Interesse richtete sich vor allem auf ausländische Aktien (11,1 Mrd Euro) sowie in geringerem Umfang auf Rentenwerte (3,4 Mrd Euro) und Investmentzertifikate (2,7 Mrd Euro).

Auch im Bereich der Direktinvestitionen flossen im Juni – netto gerechnet – Mittel zu (13,5 Mrd Euro), nachdem in den beiden Monaten davor jeweils Netto-Kapitalexporte zu verzeichnen gewesen waren. Dabei stellten ausländische Eigner ihren Niederlassungen in Deutschland im Berichtsmonat Finanzierungsmittel in Höhe von 13,5 Mrd Euro zur Verfügung – in erster Linie durch die Gewährung kurzfristiger Kredite. Bei den Auslandsinvestitionen deutscher Firmen hielten sich

Direktinvestitionen

Wertpapier-

verkehr

³ Die Angaben zu den Geldmarktpapieren wurden für die Monate September 1999 bis Mai 2000 revidiert.

die Mittelbereitstellung (vor allem in Form von Beteiligungskapital) und die Mittelrückflüsse (aus konzerninternen Kredittransaktionen) gerade die Waage.

Kreditverkehr

Spiegelbildlich zu den Kapitalimporten im Wertpapierverkehr und bei den Direktinvestitionen schloss der nicht verbriefte Kreditverkehr im Juni mit hohen Mittelabflüssen ab (– 63,2 Mrd Euro, nach + 29,8 Mrd Euro im Monat davor). Hierzu haben alle Sektoren beigetragen. Durch die Dispositionen von Unternehmen und Privatpersonen flossen 8,4 Mrd Euro ins Ausland; dabei spielten Rückzahlungen von zuvor im Ausland aufgenommenen Krediten die entscheidende Rolle. Staatliche Stellen transferierten per saldo 3,9 Mrd Euro ins Ausland und stockten dabei vor allem ihre Guthaben bei ausländischen Banken auf. Im nicht verbrieften

Auslandsgeschäft der Kreditinstitute flossen 33,3 Mrd Euro ab, nachdem bei diesen im bisherigen Jahresverlauf per saldo hohe Auslandsverbindlichkeiten aufgelaufen waren. Auch die Deutsche Bundesbank hatte im Berichtsmonat steigende Auslandsforderungen zu verzeichnen, die sich in der Zahlungsbilanz als Netto-Kapitalexporte niederschlagen (17,7 Mrd Euro).

Die Währungsreserven der Deutschen Bundesbank sind im Juni – zu Transaktionswerten gerechnet – um 0,9 Mrd Euro gesunken.

Währungsreserven der Bundesbank

Die Zahlungsbilanzangaben für Juli 2000 lagen bei Abschluss dieses Berichts noch nicht vor. Sie werden als Pressenotiz veröffentlicht und sind auch auf der Website der Deutschen Bundesbank (http://www.bundesbank.de) verfügbar.

Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld

Die Rolle von IWF und Weltbank in einem marktwirtschaftlich geprägten Umfeld ist zunehmend Gegenstand kontroverser Diskussionen. Das Spektrum der Reformvorschläge reicht von der Abschaffung der Bretton-Woods-Institutionen bis hin zu ihrer Fusion. Die Mehrzahl der Kritiker anerkennt allerdings, dass IWF und Weltbank auch unter den veränderten globalen Rahmenbedingungen wichtige Aufgaben zu erfüllen haben. Grundvoraussetzung für ein erfolgreiches Wirken ist eine Arbeitsteilung nach klar abgegrenzten Mandaten, die den IWF als monetäre Institution und die Weltbank als Entwicklungsorganisation definieren. Im Rahmen einer solchen Arbeitsteilung bilden die makroökonomische Überwachung und Beratung den Kern der IWF-Aktivitäten. Die "Surveillance" des Fonds wird ergänzt durch die Bereitschaft, bei unzureichendem Kapitalmarktzugang durch katalytische Liquiditätshilfen an der Überwindung von Zahlungsbilanzproblemen mitzuwirken. Auch in Finanzkrisen sollte der IWF nur begrenzte Liquiditätshilfen bereitstellen, um damit der Verantwortung des Privatsektors in der Krisenbewältigung Vorrang zu geben. Vor dem Hintergrund der Aktivitäten von IWF und Weltbank in den letzten Jahrzehnten und den bevorstehenden Jahresversammlungen der beiden Bretton-Woods-Institutionen in Prag wird im Folgenden eine Reihe von Maßnahmen zur Reform des IWF diskutiert und bewertet.

Anpassungen von IWF und Weltbank an Veränderungen im weltwirtschaftlichen Umfeld

Vordringen marktwirtschaftlicher Prinzipien ... Die weltwirtschaftliche Entwicklung in den letzten Jahrzehnten ist durch tief greifende Veränderungen geprägt. Ein wesentliches Merkmal dieses Wandlungsprozesses ist das Vordringen marktwirtschaftlicher Prinzipien. Der damit einhergehende drastische Anstieg im grenzüberschreitenden Austausch von Waren, Dienstleistungen und Kapital sowie die zunehmende Vernetzung nationaler Finanzmärkte zu einem globalen Finanzverbund sind das Resultat weit reichender Deregulierung und somit wirksameren Wettbewerbs. Diese Entwicklungen brachten eine verstärkte Integration vieler Schwellen- und Transformationsländer in eine zunehmend arbeitsteilige und interdependente Weltwirtschaft mit sich. Begünstigt wurde der Wandlungsprozess durch Produktivitätsschübe als Folge rasanter Fortschritte im Bereich der Kommunikations- und Datenverarbeitungstechnik.

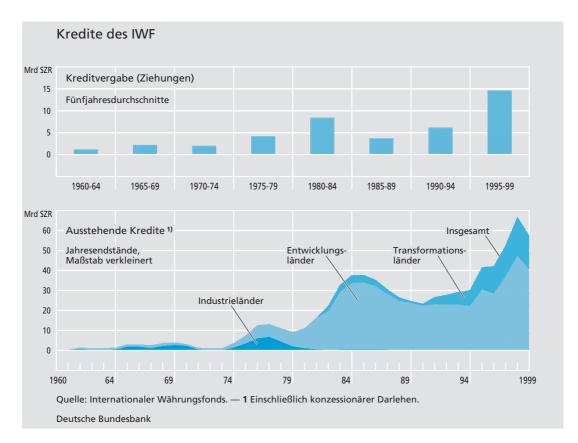
... setzt IWF und Weltbank unter Anpassungsdruck Der von diesen Umwälzungen ausgelöste Anpassungsdruck stellte auch die Bretton-Woods-Institutionen vor große Herausforderungen. Diesen Institutionen wurden von der Bretton-Woods-Konferenz 1944 unterschiedliche, aber komplementäre Aufgaben zugewiesen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) sollte als monetäre Institution ein offenes und stabiles internationales Währungssystem fördern und überwachen. Kern der internationalen Währungsordnung von Bretton Woods war ein Paritätensystem, das die Möglichkeit vorsah, temporäre Zahlungsbi-

lanzprobleme durch Liquiditätshilfen des Fonds zu überbrücken. Kurzfristige IWF-Kredite sollten im Regelfall realwirtschaftliche Anpassungen ohne Rückgriff auf Paritätsänderungen erleichtern. Dagegen wurde der Internationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (International Bank for Reconstruction and Development – IBRD) neben der zunächst im Vordergrund stehenden Wiederaufbaufinanzierung auch die Aufgabe zugewiesen, die weniger entwickelten Mitgliedsländer durch Finanzierung von Entwicklungsprojekten und -programmen zu Marktkonditionen zu unterstützen. Ihre 1960 gegründete Schwestergesellschaft, die Internationale Entwicklungsorganisation (International Development Association – IDA) wurde beauftragt, den ärmeren Entwicklungsländern Finanzhilfen zu "weichen" Bedingungen (zinslos, längere Laufzeit, mehr tilgungsfreie Jahre) zur Verfügung zu stellen. 1)

Der IWF reagierte in den zurückliegenden Jahrzehnten auf die sich ändernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer Erweiterung und Modifikation seiner Überwachungs- und Finanzierungsaktivitäten. Anfang der siebziger Jahre brach als Folge stark divergierender wirtschaftlicher Entwicklungen in wichtigen Industrieländern das Festkurssystem von Bretton Woods zusammen. Die 1978 in Kraft getretene zweite Änderung des IWF-Übereinkommens trug den geänderten Realitäten der in den Folgejahren entstande-

Freie Wahl des Wechselkursregimes und Überwachung der Wechselkurspolitik seit den siebziger Jahren

¹ Mit dem Begriff "Weltbank" wird im allgemeinen Sprachgebrauch häufig nur die IBRD allein, mitunter aber auch die gesamte Weltbankgruppe, das heißt IBRD und alle ihre Schwestergesellschaften bezeichnet. In den Publikationen von IBRD und IDA steht der Begriff "Weltbank" nur für diese beiden Finanzinstitutionen.



nen heterogenen Wechselkurspraktiken auch formal Rechnung. Die Mitglieder hatten nun das Recht auf freie Wahl des Wechselkursregimes, waren aber gleichzeitig verpflichtet, ihre Wechselkurspolitik einer strikten Überwachung ("firm surveillance") durch den Fonds zu unterwerfen. Hierbei spielen die nach Artikel IV des IWF-Übereinkommens (in der geänderten Fassung von 1978) vorgeschriebenen Konsultationen mit den Mitgliedsländern eine wesentliche Rolle. Solche Konsultationen ermöglichen eine eingehende Überprüfung vor allem der Währungs- und Finanzpolitik eines Landes aus nationaler und internationaler Perspektive.

Die Finanzierungsrolle des IWF wurde durch den Übergang wichtiger Länder zu floatenden Wechselkursen allerdings im Ergebnis nicht entlastet, vielmehr stiegen die tatsächlichen Ziehungen der Mitglieder seit Mitte der siebziger Jahre im Durchschnitt deutlich über das bis dahin übliche Niveau. Ursächlich hierfür waren massive Zahlungsbilanzungleichgewichte als Folge der beiden Ölkrisen in den siebziger Jahren sowie die Auswirkungen der internationalen Schuldenkrise zu Beginn der achtziger Jahre, die vielen Schuldnerländern die Rückgewinnung des Kapitalmarktzugangs nur in Verbindung mit einem IWF-Anpassungsprogramm erlaubte. Ende 1977 beliefen sich die ausstehenden Kredite des IWF auf gut 13 Mrd SZR²⁾, gegen Mitte der acht-

Ölkrisen und Schuldenkrise als Ursache hoher IWF-Kredite in den siebziger und frühen achtziger Jahren ...

² Das SZR (Sonderziehungsrecht) ist die Recheneinheit des IWF, die durch einen Korb wichtiger Währungen definiert ist. Der Wert eines SZR lag Ende August 2000 bei 1,47 Euro.

... und verstärkte Strukturanpassungsfinanzierung des IWF in den achtziger und neunziger Jahren ziger Jahre erreichten sie mit knapp 38 Mrd SZR einen vorläufigen Höchststand.

Zu Beginn der neunziger Jahre musste der IWF sich verstärkt mit den spezifischen Bedürfnissen neuer Mitglieder, insbesondere auch aus dem Kreis der ehemaligen Zentralverwaltungswirtschaften auseinander setzen. Bei diesen Ländern wurden zunehmend nicht mehr nur temporäre Zahlungsbilanzprobleme, sondern letztlich allgemeine wirtschaftliche Schwächen zum Motiv für eine IWF-Kreditgewährung. Da hierbei strukturelle Probleme häufig eine große Rolle spielten, ging der IWF dazu über, verstärkt entsprechende Strukturanpassungsprogramme zu finanzieren. Die Anfänge dieser "erweiterten" Finanzierungsaktivitäten des IWF reichen in die Mitte der siebziger Jahre zurück. Längerfristige Kredite an Länder mit Zahlungsbilanzproblemen, deren Ursachen primär struktureller Natur sind, vergibt der Fonds im Rahmen der 1974 eingerichteten Erweiterten Fondsfazilität (Extended Fund Facility – EFF). In der zweiten Hälfte der neunziger Jahre rückte diese Fazilität stärker in den Vordergrund. Allein Russland erhielt 1996 im Rahmen der EFF eine Kreditzusage in Höhe von mehr als 13 Mrd SZR, wovon allerdings nur knapp 6 Mrd SZR in Anspruch genommen wurden. Seit 1976 sind zudem Zahlungsbilanzhilfen – wenn auch nicht aus den Allgemeinen Mitteln des Fonds - zu "weichen" Konditionen verfügbar. Diese Mittel wurden zuerst aus einem speziellen Treuhandfonds und danach im Rahmen der 1986 geschaffenen Strukturanpassungsfazilität (Structural Adjustment Facility – SAF) zur Verfügung gestellt, die 1993 in der 1987 eingerichteten Erweiterten Strukturanpassungsfazilität (Enhanced Structural Adjustment Facility – ESAF) aufging. Im vergangenen Jahr wurde die ESAF um das Ziel der Armutsbekämpfung erweitert und in die Armutsreduzierungs- und Wachstumsfazilität (Poverty Reduction and Growth Facility – PRGF) umbenannt.

Überlagert wurden die skizzierten Entwicklungen von einer insbesondere in den neunziger Jahren geradezu explosionsartigen Zunahme der internationalen Kapitalströme. Privates Kapital entwickelte sich in der letzten Dekade für eine zunehmende Zahl von Ländern zur dominierenden Finanzierungsquelle. Die Einbindung in die internationalen Kapitalmärkte eröffnete vielen Ländern die Chance, Investitionen durch Kapitalimporte zu finanzieren und damit ein stärkeres Wachstum und einen höheren Lebensstandard zu realisieren. Die stürmische Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten kam allerdings einer ganzen Reihe von IWF-Mitgliedern, die nach wie vor praktisch keinen Zugang zu diesen Märkten hatten, kaum zugute. So stammte laut IWF zwischen 1994 und 1998 bei 45 der insgesamt 119 Netto-Schuldner unter den Entwicklungsländern die externe Finanzierung zu mehr als zwei Dritteln aus öffentlichen Quellen.3) Für einige wenige Länder wurde der IWF zudem durch die sukzessive Inanspruchnahme von Fondsmitteln über längere Zeiträume sogar zu einer quasi-permanenten Finanzierungsquelle.

Ambivalente Auswirkungen des Wachstums privater Kapitalmärkte auf die Kreditvergabe des IWF

³ Vgl.: Internationaler Währungsfonds, World Economic Outlook, May 2000, S. 195 ff.

Großvolumige Krisenpakete in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre ... Die dynamische Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten mag den IWF zwar in gewisser Weise entlastet haben, sie brachte für ihn aber auch zusätzliche Herausforderungen mit sich. Die Finanzmärkte sind in der Lage, auf Änderungen der politischen oder ökonomischen Rahmenbedingungen mit massiven Umschichtungen zu reagieren, die ein einzelnes Land dann vor außerordentliche Zahlungsbilanzprobleme stellen und zu krisenhaften Entwicklungen führen können. Mit der Verlagerung der Problemursachen von der Leistungs- zur Kapitalbilanz erreichten die Finanzierungsaktivitäten des IWF neue quantitative und qualitative Dimensionen. Allein in der zweiten Hälfte der neunziger Jahre sagte der Fonds fünf Mitgliedern⁴⁾ Kredite in Höhe von insgesamt rund 73 Mrd SZR zu. Die meisten dieser Kreditzusagen waren erheblich höher als die gesamten ausstehenden Ausleihungen des IWF bis Mitte der siebziger Jahre. Ende 1998 erreichten die Ausleihungen des IWF mit insgesamt knapp 67 Mrd SZR einen Spitzenwert.

... bedeuten problematische Abkehr vom Prinzip der katalytischen Finanzierung Besonders problematisch ist die während der Finanzkrisen in Mexiko (1994/95), Südostasien (1997/98) und Brasilien (1998/99) zu beobachtende Abkehr des IWF vom Prinzip der katalytischen Finanzierung. Im Gegensatz zur traditionellen Funktion der IWF-Finanzierung, bei der über die Qualität eines wirtschaftlichen Anpassungsprogramms und eine begrenzte öffentliche Finanzierung stets ein "bail-in" des Privatsektors angestrebt wurde, tendierten die hohen Kredite des IWF (und anderer öffentlicher Kreditgeber) in den letz-

Die bisher größten Kredite des IWF

Stand: 30. Juni 2000; Angaben in Mrd SZR

			Betrag	
Land (Kredit- nehmer)	Art des Kredits 1)	Datum der Zusage	zugesagt	bean- sprucht
Südkorea	SBA	Dez. 1997	15,5	14,4
Russland	EFF	März 1996	13,2	5,8
Brasilien	SBA	Dez. 1998	2) 13,0	7,9
Mexiko	SBA	Febr. 1995	12,1	8,8
Indonesien	SBA/EFF	Nov. 1997	3) 8,3	2) 3,7
Argentinien	SBA	März 2000	5,4	-
Indien	EFF	Nov. 1981	5,0	3,9
Russland	SBA	April 1995	4,3	4,3
Brasilien	EFF	März 1983	4,2	2,7
Argentinien	EFF	März 1992	4,0	4,0
Venezuela	EFF	Juni 1989	3,9	2,0
Mexiko	EFF	Mai 1989	3,7	3,3
Mexiko	EFF	Jan. 1983	3,4	2,5
Groß- britannien	SBA	Jan. 1977	3,4	2,3
Russland	SBA	Juli 1999	3,3	0,5
Mexiko	SBA	Juli 1999	3,1	1,9
Thailand	SBA	Aug. 1997	2,9	2,5
Türkei	SBA	Dez. 1999	2,9	0,4

Quelle: Internationaler Währungsfonds. — 1 Bereitschaftskredit-Vereinbarung (Stand-By Arrangement – SBA) bzw. Erweiterte Fondsfazilität (Extended Fund Facility – EFF). — 2 Der Zusagebetrag belief sich ursprünglich auf 13,0 Mrd SZR und wurde später auf 10,4 Mrd SZR reduziert. — 3 Der im August 1998 noch nicht ausgezahlte Teilbetrag von 4,7 Mrd SZR wurde in einen EFF-Kredit umgewandelt. Im Februar 2000 belief sich der zugesagte EFF-Kredit schließlich auf 3,6 Mrd SZR, wovon am 30. Juni 2000 0,5 Mrd SZR beansprucht waren.

Deutsche Bundesbank

⁴ Brasilien, Indonesien, Mexiko, Russland und Südkorea.

ten Jahren dazu, private Kapitalabflüsse auszugleichen, was faktisch zu einem "bail-out" des Privatsektors führte. Eine solche Strategie ist unter stabilitäts- und ordnungspolitischen Gesichtspunkten höchst bedenklich. Das marktwirtschaftliche Prinzip, dass Investoren nicht nur die Gewinnchancen realisieren, sondern auch die Verlustrisiken tragen sollten, wird ausgehöhlt und in diesem Sinne die so genannte "moral-hazard"-Problematik verschärft. Die Anreizstrukturen werden in Richtung eines risikoreicheren Verhaltens verzerrt und künftige Finanzkrisen wahrscheinlicher.

Wachsende Bedeutung der Förderung des Privatsektors bei der Entwicklungsfinanzierung Das Vordringen marktwirtschaftlicher Prinzipien revolutionierte nicht nur die Finanzmärkte. sondern beeinflusste in den letzten Jahrzehnten zunehmend auch die Beurteilung entwicklungspolitischer Strategien. In den neunziger Jahren wuchs die Überzeugung, dass der Förderung des Privatsektors in den Entwicklungsländern entscheidende Bedeutung für eine erfolgreiche Armutsbekämpfung zukommt. Deshalb ist beispielsweise im Übereinkommen der 1991 gegründeten Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) vorgesehen, dass der Anteil der Finanzhilfen an den staatlichen Sektor 40 % des Geschäftsvolumens nicht überschreiten darf. Demgegenüber sieht das Weltbank-Übereinkommen von 1944 prinzipiell nur Darlehen an Regierungen oder Darlehen mit Regierungsgarantie vor. Die IBRD selbst verfügt auf Grund ihrer Statuten kaum über geeignete Instrumente, um den Privatsektor in den Entwicklungsländern gezielt fördern zu können. Daher rückten in den neunziger Jahren zwei Schwestergesellschaften der Weltbank stärker in den Vordergrund, die primär zur Förderung des privaten Sektors errichtet worden sind. Die bereits 1956 gegründete Internationale Finanz-Corporation (International Finance Corporation – IFC) unterstützt Privatunternehmen in Entwicklungsländern mit Darlehen und Beteiligungskapital, während das jüngste Mitglied der Weltbankgruppe, die 1988 gegründete Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur (Multilateral Investment Guarantee Agency – MIGA) durch Absicherung nichtkommerzieller Risiken zur Förderung von ausländischen Direktinvestitionen in den Entwicklungsländern beiträgt. Der Anteil dieser beiden Institutionen an den gesamten Darlehenszusagen (einschließlich Garantien) der Weltbankgruppe stieg von rund 9% in der ersten Hälfte der neunziger Jahre auf knapp 16 % in der zweiten Hälfte der letzten Dekade.

Die beispiellose Expansion der privaten Finanzmärkte und die generelle Neigung zur Förderung des Privatsektors beeinflussten die Rolle der Weltbank aber auch noch in ganz anderer Weise. Die privaten Mittelzuflüsse in die Entwicklungsländer stiegen seit Beginn der neunziger Jahre bis zum Ausbruch der Finanzkrise in Südostasien stark an. Angesichts der privaten langfristigen Netto-Zuflüsse (sie wuchsen nach Angaben der Weltbank von 1990 bis 1997 von jährlich rund 43 Mrd US-\$ auf gut 300 Mrd US-\$) wurde verschiedentlich sogar die Frage nach der Existenzberechtigung der Weltbank gestellt. So verwundert es kaum, dass die Weltbank verstärkt auch Aktivitäten übernahm, die eher dem Aufgabenbereich des IWF zuzurechnen sind. Die IBRD verfügt nämlich seit Beginn der achtziger Jahre mit den so genannten Anpassungsdarlehen ("adjustment loans") über ein Instrument, mit dem sie relativ rasch grö-

Ausweitung der Strukturanpassungsfinanzierung der Weltbank ...

Ausleihungen Multilateraler Entwicklungsbanken

Mrd US-\$

Wild US-\$									
Position	1980/ 1984	1985/ 1989	1990/ 1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Weltbankgruppe 1)									
Zusagen 2)									
IBRD	10,0	14,0	15,6	16,9	14,7	14,5	21,1	22,2	10,9
IDA	3,4	3,8	6,3	5,7	6,9	4,6	7,5	6,8	4,4
IFC 3)	4) 0,4	0,9	1,9	2,9	3,2	3,3	3,4	3,5	3,5
MIGA (Garantien)	_		0,3	0,7	0,9	0,6	0,8	1,3	1,6
insgesamt	4) 13,7	18,7	24,1	26,1	25,6	23,1	32,8	33,8	20,4
darunter: Anpassungsdarlehen			4,7	5,3	4,5	5,1	11,3	15,5	5,1
Ausstehende Kredite 2) 5) (IBRD und IDA)	45,4	97,3	150,5	195,5	183,1	181,9	184,6	200,4	206,0
Regionale Entwicklungsbanken 6) Zusagen 2)									
Asiatische Entwicklungsbank	1,8	2,6	4,5	5,5	5,3	9,3	6,0	5,0	
Interamerikanische Entwicklungsbank	2,8	2,5	5,3	7,2	6,8	6,0	10,1	9,5	
Afrikanische Entwicklungsbank	0,7	2,0	2,8	0,8	0,8	1,9	1,7	1,7	
Europäische Bank für Wiederaufbau und			1 1	2.0	2.7	2.0	2.0	2.2	
Entwicklung			1,4	2,6	2,7	2,6	2,8	2,2	
insgesamt	5,3	7,1	13,9	16,1	15,6	19,7	20,5	18,3	
Ausstehende Kredite 2) 5)	13,5	32,3	60,1	82,1	81,7	86,2	102,4	113,7	

Quelle: Jahresberichte der Multilateralen Entwicklungsbanken. — 1 Geschäftsjahre (jeweils vom 1. Juli des Vorjahres bis zum 30. Juni des laufenden Jahres). — 2 Für die Jahre bis 1994 Jahresdurchschnitte, im Übrigen bei den regionalen Entwicklungsbanken jeweils Bank- und Entwick-

lungsfondskredite zusammen genommen. — 3 Gesamtfinanzierung für eigene Rechnung der IFC. — 4 1980 geschätzt. — 5 IBRD einschließlich Kredite an die Karibische Entwicklungsbank und IFC; EBWE einschließlich Beteiligungen (share investments). — 6 Kalenderjahre.

Deutsche Bundesbank

Bere Kreditbeträge zur Verfügung stellen kann. Solche Anpassungsdarlehen sind – da nicht projektgebunden – von Zahlungsbilanzhilfen oft nur schwer zu unterscheiden. Von diesem Instrument hat die IBRD besonders in den letzten Jahren kräftig Gebrauch gemacht.

Rahmen von Krisenpaketen ist nicht nur wegen der oben erwähnten "moral-hazard"-Problematik bedenklich. Es fragt sich letztlich auch, inwieweit der eigentlich beabsichtigte Entwicklungshilfezweck dadurch gefördert oder eher unterlaufen wird.

... und Beteiligung an Krisenfinanzierungen in den neunziger Jahren Anpassungsdarlehen der Weltbank spielten zwar schon bei der Bewältigung der Schuldenkrise in den achtziger Jahren eine größere Rolle. In großem Umfang aktivierte die Weltbank solche Darlehen aber in der Finanzkrise in Südostasien. Im Geschäftsjahr 1999 lag der Anteil der Anpassungsdarlehen an den insgesamt gewährten Weltbank-Darlehen (IBRD und IDA) bei über 50 %, bei der IBRD für sich genommen sogar bei 63 %. Die Beteiligung der IBRD, aber auch einzelner regionaler Entwicklungsbanken an Liquiditätshilfen im

Effiziente Arbeitsteilung zwischen IWF und Weltbank

Die Finanzkrisen der neunziger Jahre waren Auslöser einer umfassenden Diskussion über die Stärkung der internationalen Finanzarchitektur, an der die Bundesbank aktiv beteiligt ist. Im Gegensatz zu der in der Vergangenheit oft ad hoc erfolgten pragmatischen Anpassung von IWF und Weltbank an aktuelle politische und wirtschaftliche Änderungen ist

Grundlegende Reform statt Ad-hoc-Anpassungen erforderlich

nun die Erkenntnis gewachsen, dass die Rolle der Bretton-Woods-Institutionen in einer globalisierten Weltwirtschaft umfassend zu überdenken ist.

Wirksame Erfüllung klar umrissener Aufgaben erfordert ... IWF und Weltbank sind keine institutionellen Fremdkörper in einer marktwirtschaftlich organisierten Welt, wie dies von manchen ihrer Kritiker behauptet wird. Auch in einer zunehmend von marktwirtschaftlichen Prinzipien geprägten Weltwirtschaft gibt es für IWF und Weltbank weiterhin elementare Aufgaben. Offene Märkte und die Stabilität des internationalen Finanzsystems sind wichtige öffentliche Güter. Sie tragen maßgeblich zu Wachstum und Wohlstand in der Welt bei. Dabei ist die Armutsbekämpfung zweifellos ein anerkanntes Ziel der internationalen Gemeinschaft. Entscheidend ist jedoch, dass die Bretton-Woods-Institutionen ihre jeweiligen Aufgaben in einer Weise erfüllen, die auch der allgemein anerkannten Effizienz marktwirtschaftlicher Mechanismen Rechnung trägt. IWF und Weltbank müssen deshalb mit einer klar umrissenen Aufgabenstellung in einen ordnungspolitischen Rahmen integriert werden, der den Mitgliedsländern und den Märkten marktkonforme Lösungsansätze und Instrumente glaubwürdig vermittelt. Die Strategie beider Institutionen sollte auf eine Stärkung und Nutzung der Marktkräfte und gleichzeitig auf ein Zurückdrängen interventionistischer Praktiken setzen.

... Rückbesinnung auf ursprüngliche Mandate ... Für eine zielgerichtete Reform bedarf es keiner tief greifenden institutionellen Änderungen bei IWF und Weltbank. Erforderlich ist vielmehr eine konsequente Besinnung auf den Kern der ursprünglichen Mandate, die

den IWF als monetäre Institution und die Weltbank als Entwicklungsorganisation ausweisen. Die Konzentration auf die jeweiligen komparativen Vorteile auf der Grundlage klarer Mandate für beide Institutionen begünstigt eine effiziente Aufgabenerfüllung. Demgegenüber erscheint die verschiedentlich als Problemlösung vorgeschlagene Zusammenlegung von IWF und Weltbank nicht zweckmä-Big. Die erhofften Synergieeffekte würden sich wohl kaum realisieren lassen. Vielmehr wäre eine ordnungspolitisch höchst bedenkliche Verwischung von monetären und entwicklungspolitischen Aufgaben zu befürchten. Zudem wären die für "Super-Behörden" typischen Phänomene wie eine diffuse Zielformulierung mit unklaren Prioritäten sowie eine ausufernde Bürokratie mit erheblichen Management-Problemen zu erwarten.

Aber auch bei einer klaren Trennung der Zuständigkeiten von IWF und Weltbank bleiben ihre jeweiligen Aufgaben miteinander verzahnt. Ziel muss es deshalb sein, dass beide Institutionen ihre Kernaufgaben erfüllen und sich gegenseitig ergänzen und unterstützen (statt miteinander zu konkurrieren), also Reibungsverluste vermeiden und eine bestmögliche Kosten-Nutzen-Relation verwirklichen. IWF und Weltbank sollten daher ihre derzeitige Kooperation entsprechend intensivieren. Bestehende Überschneidungen, Doppelarbeiten und Widersprüche könnten dadurch vermindert oder ganz vermieden werden. Hierbei gilt es, weiter über neue Mechanismen und Wege der Zusammenarbeit nachzudenken. Die im Rahmen verschiedener Projekte gemachten Erfahrungen, beispielsweise bei den von IWF und Weltbank gemeinsam durchgeführten "Finan... und Intensivierung der Zusammenarbeit cial Sector Assessment Programs – FSAPs", könnten hierfür eine gute Grundlage bilden.

Stärkung der Überwachungs- und Beratungsfunktion des IWF

Krisenprävention im Vordergrund der IWF-Aktivitäten Im Rahmen einer effizienten Arbeitsteilung mit der Weltbank kommt der bilateralen und multilateralen Überwachung durch den IWF eine Schlüsselrolle zu. Eine wirksame makroökonomische Überwachung dient der Krisenvorbeugung und bildet die Grundlage für eine effektive Politikberatung der Mitglieder. Überwachung und Beratung sollten sich künftig verstärkt auf krisenrelevante Aspekte konzentrieren. Krisenprävention muss Vorrang haben. Die Finanzkrisen der jüngeren Vergangenheit haben gezeigt, dass eine primär auf die Geldund Finanzpolitik sowie die Leistungsbilanzentwicklung ausgerichtete Überwachung zu kurz greift. Unter den Bedingungen liberalisierter Finanzmärkte spielen die Wechselkurspolitik, die Entwicklung der Kapitalbilanz und die Struktur der Auslandsverschuldung sowie die Stabilität und Solidität des Finanzsektors eine ebenso wichtige Rolle.

Unterstützung einer geordneten Liberalisierung des Kapitalmarkts Der IWF hat bei seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion die Rahmenbedingungen liberalisierter Finanzmärkte als Faktum zu betrachten. Auch wenn die Finanzkrisen der neunziger Jahre in vielen Fällen durch eine verfrühte beziehungsweise ungenügend vorbereitete Kapitalverkehrsliberalisierung begünstigt wurden, so ist doch eine Umkehr der Liberalisierung weder sinnvoll noch realistisch. Für den IWF stellt sich vielmehr die Aufgabe, vor einer weiteren Liberalisierung

der Kapitalmärkte in einzelnen Ländern für Fortschritte bei der makroökonomischen Stabilisierung und der Schaffung der institutionellen Voraussetzungen, insbesondere solider Finanzsysteme, zu sorgen.

Eine effektive Überwachung und Krisenprävention kann durch geeignete Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz wesentlich gestärkt werden. Bei Verfügbarkeit aussagefähiger und zeitnaher Daten über die wirtschaftliche Situation eines Landes können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt und auf deren Korrektur hingewirkt werden. Transparenz erhöht zudem die Effizienz der Märkte. Sie trägt dazu bei, finanzielle Dispositionen auf eine solide Informationsbasis zu stellen und damit auch eine übermäßig risikobehaftete Kreditvergabe zu vermeiden. In einer krisenhaften Situation verringert Transparenz die Gefahr einer möglichen Überreaktion der Finanzmärkte. Gleichzeitig kann Transparenz als Hebel zur Durchsetzung "guter" Politiken in den Mitgliedsländern instrumentalisiert werden. Die mit erhöhter Transparenz verbundene raschere Anpassung der Risikoprämien fördert nämlich die Bereitschaft zu notwendigen Politikkorrekturen und belohnt gleichzeitig eine gute Wirtschaftspolitik. Es ist deshalb zu begrüßen, dass der IWF in den vergangenen Jahren eine Reihe von Maßnahmen zur Verbesserung der Transparenz seiner eigenen Aktivitäten und der Politik seiner Mitglieder durchgeführt hat. Darauf aufbauend wird nun eine neue Veröffentlichungspolitik angestrebt, in deren Rahmen die Mitgliedsländer ermutigt werden sollen, verstärkt länderbezogene IWF-Dokumente zu veröffentlichen.

Mehr Transparenz zur Stärkung der Funktionsfähigkeit der Märkte

Grenzen der Transparenz Transparenz erhöht zwar die Glaubwürdigkeit und schafft Vertrauen, sie kann aber auch in Konflikt mit der Beratungstätigkeit des Fonds geraten. Sie sollte jedenfalls dort ihre Grenzen haben, wo eine Offenlegung von Daten und Fakten kontraproduktiv wäre. Insbesondere darf eine überzogene Transparenz nicht selbst zum Krisenauslöser werden. Ungeachtet seiner Überwachungsfunktion kann es nicht Aufgabe des IWF sein, durch eine detaillierte Bewertung von laufend bereitgestellten Daten faktisch ein Länder-Rating vorzunehmen. Die Bewertung der Daten sollte vielmehr den Märkten überlassen bleiben.

Überwachung der Einhaltung von Standards und Kodizes Ein wichtiges Instrument zur Stärkung des internationalen Finanzsystems ist die Entwicklung, Verbreitung und Anwendung international anerkannter Standards und Kodizes für wirtschaftliche und finanzielle Aktivitäten. Das "Forum für Finanzmarktstabilität" 5) hat zwölf wichtige Standards und Verfahrenskodizes zur Förderung stabiler Finanzsysteme identifiziert. Der IWF kann auf Grund seines Mandats zur wirtschaftspolitischen Überwachung und seiner mit inzwischen 182 Mitgliedsländern nahezu universalen Mitgliedschaft eine Führungsrolle und eine koordinierende Funktion hinsichtlich der Überwachung der Einhaltung international vereinbarter Standards und Kodizes beanspruchen. Bei der Weiterentwicklung bestehender Standards und Kodizes hat der IWF jedoch die Normsetzungskompetenz anderer Institutionen zu respektieren.

Keine Überregulierung durch Standards und Kodizes Die Anwendung von Standards und Kodizes kann grundsätzlich nur auf freiwilliger Basis geschehen. Für deren Akzeptanz und Wirksamkeit ist es wichtig, dass sie nicht zu einer lähmenden Überregulierung führen; wirtschaftliches Handeln sollte grundsätzlich nicht im Detail "kodifiziert" werden. Bei der Beurteilung der Einhaltung von Standards und Kodizes sollte der IWF den Schwerpunkt auf die für Krisenprävention relevanten Bereiche und Aspekte legen und die jeweiligen länderspezifischen Besonderheiten hinreichend berücksichtigen. Insbesondere ist davor zu warnen, dass sich der IWF zu sehr in Einzelheiten verfängt, für die er direkt nicht zuständig sein kann. So kann er zwar beispielsweise das Fehlen oder die zögerliche Einführung und Anwendung von Anti-Korruptions- und Geldwäschegesetzen anprangern; weiter gehende Kompetenzen in diesem speziellen Bereich wären jedoch mit seinem monetären Mandat nicht vereinbar. Mit den "Reports on the Observance of Standards and Codes" (ROSCs) steht dem Fonds ein wirksames und flexibles Instrument zur Überwachung der Einhaltung von Standards und Kodizes zur Verfügung, das er künftig verstärkt und gezielt einsetzen sollte.

Die Finanzierungsrolle des IWF bei globalen Finanzmärkten

Eine Rückbesinnung auf sein monetäres Mandat erfordert vom IWF insbesondere

5 Das Forum für Finanzmarktstabilität wurde im Frühjahr 1999 auf Vorschlag des damaligen Bundesbankpräsidenten Hans Tietmeyer von den G7-Finanzministern und -Notenbankgouverneuren einberufen. Das Forum dient als Diskussions- und Koordinationsgremium der Überwachung und Förderung der Stabilität des internationalen Finanzsystems. Ihm gehören Vertreter nationaler und internationaler Behörden, Institutionen und Gremien an, die für Fragen der Finanzmaktstabilität zuständig sind.

Wichtige Standards zur Förderung stabiler Finanzsysteme

Standard	Herausgebende(s) Institution/Gremium
Verfahrenskodex zur Transparenz der Geld- und Finanzpolitik (Code of Good Practices on Transparency in Monetary and Financial Policies)	Internationaler Währungsfonds (IWF)
Verfahrenskodex zur fiskalischen Transparenz (Code of Good Practices on Fiscal Transparency)	Internationaler Währungsfonds (IWF)
Allgemeines Datenveröffentlichungssystem (General Data Dissemination System – GDDS) Spezieller Datenveröffentlichungsstandard (Special Data Dissemination Standard – SDDS)	Internationaler Währungsfonds (IWF)
Grundsätze und Leitlinien für Insolvenzregeln der Entwick- lungsländer 1) (Principles and Guidelines on Insolvency Regimes for Developing Countries)	Weltbank
Grundsätze der Corporate Governance (Grundsätze der Unternehmenssteuerung und -kontrolle) (Principles of Corporate Governance)	Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)
Internationale Standards der Rechnungslegung (International Accounting Standards – IAS)	Ausschuss für internationale Standards der Rechnungslegung (International Accounting Standards Committee – IASC) 2)
nternationale Standards für die Wirtschaftsprüfung (International Standards on Auditing – ISA)	Internationale Vereinigung der Wirtschaftsprüfer (International Federation of Accountants – IFAC) 2)
Grund prinzipien für wichtige Zahlungsverkehrssysteme (Core Principles for Systemically Important Payment Systems)	Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungs- systeme (Committee on Payment and Settlement Systems – CPSS)
Die vierzig Empfehlungen der FATF (The Forty Recommendations of the FATF)	Financial Action Task Force (FATF)
Grundsätze für eine wirksame Bankenaufsicht (Core Principles for Effective Banking Supervision)	Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel Committee on Banking Supervision – BCBS)
Ziele und Grundsätze der Wertpapieraufsicht (Objectives and Principles of Securities Regulation)	Internationale Organisation der Wertpapieraufsichts- behörden (International Organization of Securities Commissions - IOSCO)
Grundsätze für die Versicherungsaufsicht (Insurance Supervisory Principles)	Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichts- behörden (International Association of Insurance Supervisors – IAIS)
Quelle: Financial Stability Forum. — 1 Wird derzeit von der Weltbank in Zusammenarbeit mit anderen Stellen	erarbeitet. — ${\bf 2}$ IASC und IFAC sind private Fachgremien.

Keine IWF-Kredite bei Kapitalmarktzugang des potenziellen Kreditnehmers auch eine Anpassung seiner "gewachsenen" Finanzierungsrolle. Wenn heute die internationalen Finanzmärkte in der Lage sind, jeden "legitimen" Kapitalbedarf zu decken, sollte sich der Fonds darauf konzentrieren, die Kapitalmarktfähigkeit seiner Mitglieder – vor allem durch entsprechende wirtschaftspolitische Beratung und bei Bedarf auch durch katalytische Zahlungsbilanzhilfen – zu fördern, aufrechtzuerhalten oder wiederherzustellen. Sofern aber ein Land Kapitalmarktzugang zu durchhaltbaren Konditionen hat, ist eine Finanzierung durch den IWF nicht zu rechtfertigen. Dies wäre eine ordnungspolitisch bedenkliche Verdrängung privater durch öffentliche Gläubiger. Liquiditätshilfen des Fonds sollten sich also darauf beschränken. einen unabweisbaren, kurzfristigen Zahlungsbilanzbedarf zu überwinden. Eine solche Situation ist typischerweise dann gegeben, wenn ein Land sich trotz intensiver Anpassungsbemühungen nicht in der Lage sieht, eine Zahlungsbilanzlücke ohne öffentliche Finanzhilfen zu schließen.

IWF kein "lender of last resort" Der IWF soll und kann nicht die Funktion eines "lender of last resort" wahrnehmen. Eine solche Politik stünde im Widerspruch zu elementaren marktwirtschaftlichen Prinzipien, da sie die Investoren von den Risiken und Konsequenzen ihrer unternehmerischen Entscheidungen entbindet und mögliche vertragliche Lösungsansätze zwischen Schuldnern und Gläubigern von vornherein untergräbt. Auf die Verzerrung der Anreizstrukturen und die damit verbundenen stabilitätspolitischen Risiken hat die Bundesbank wiederholt hingewiesen. Großvolumige Finanzierungspakete fördern "moral hazard", führen

zu einer suboptimalen Allokation von Ressourcen und dienen häufig der Finanzierung nicht durchhaltbarer Wechselkursniveaus. Sie provozieren zudem Finanzierungslasten, die mit den regulären Quotenmitteln einschließlich der bestehenden Kreditlinien im Rahmen der Allgemeinen Kreditvereinbarungen (AKV) und der Neuen Kreditvereinbarungen (NKV) kaum zu bewältigen sind.

Die für eine Rolle des Fonds als "lender of last resort" vorgebrachten Argumente sind wenig überzeugend. Für die Behauptung, diese Politik sei notwendig zur Vermeidung von Systemkrisen, gibt es keinen Beweis. Ähnliches gilt für das Argument, eine "lender-oflast-resort"-Politik würde die mögliche Ansteckung von gesunden Volkswirtschaften vermeiden helfen. Bisher ist kein Fall bekannt, in dem ein wirtschaftlich gesundes Land allein durch Ansteckung in eine ernsthafte Krise geraten ist. Aus heutiger Sicht spricht vieles dafür, dass krisenhafte Entwicklungen in einzelnen Ländern letztlich von Defiziten in der nationalen Wirtschaftspolitik, häufig in Verbindung mit einem unzureichenden oder falschen ordnungspolitischen Rahmen, verursacht wurden. In vielen Fällen sind diese Entwicklungen allerdings durch das für Finanzmärkte nicht untypische gleichgerichtete Verhalten vieler Marktteilnehmer noch verstärkt worden. Bemerkenswert ist auch, dass die während der Finanzkrise in Südostasien de facto ausgeübte Rolle eines "lender of last resort" eine regionale Ausweitung der Krise offensichtlich nicht verhindern konnte. Letztlich können wirtschaftspolitische Defizite, wie beispielsweise eine mangelnde Bankenaufsicht, sowie Fehleinschätzungen durch den

Verfehlte Wirtschaftspolitik als Ursache von Finanzkrisen Privatsektor nicht mit monetären Mitteln bereinigt werden.

Einbeziehung des Privatsektors bei der Krisenbewältigung als Regelfall durch eine ... Diese Überlegungen sprechen dafür, künftig wieder die katalytische Rolle von IWF-Krediten stärker zu betonen. 6) Ziel der vom IWF ausgearbeiteten und unterstützten Anpassungsprogramme muss es sein, über die Qualität der wirtschaftspolitischen Anpassung die zur Finanzierung der Zahlungsbilanzlücke erforderlichen privaten Mittel zu generieren. Ein glaubwürdiges "bail-in" des Privatsektors muss an einer konsequenten Rückführung der offiziellen Finanzierungsrolle ansetzen. Schuldner und Gläubiger sollten bei künftigen Finanzkrisen nicht mehr davon ausgehen können, dass die internationale Gemeinschaft Finanzierungslücken von Schuldnerländern bereitwillig mit öffentlichen Mitteln schließt. Hierfür erscheint es unverzichtbar, dass für die Inanspruchnahme von IWF-Mitteln reguläre Ziehungsgrenzen festgesetzt werden. Die entsprechenden Verfahren müssen noch erarbeitet werden. Grundsätzlich denkbar wären eine vorgegebene Grenze in Bezug zur Quote eines Landes oder ein genau definierter Bezug zur Zahlungsbilanz. Eine Begrenzung der IWF-Kredite gilt grundsätzlich auch bei einem außerordentlich hohen Finanzierungsbedarf im Falle einer Finanzkrise. Ohne eine solche Begrenzung bestehen für die Marktpartner keine hinreichenden Anreize, im Krisenfall Vereinbarungen über eine Aufteilung der Lasten zu treffen, weil die Hoffnung besteht, letztlich doch zumindest einen Teil dieser Lasten auf die internationale Gemeinschaft abwälzen zu können.

Mit einer Begrenzung der öffentlichen Finanzierung kommt es zwangsläufig zu einer finanziellen Beteiligung des privaten Sektors an der Lösung von Finanzkrisen. Kreditgeber und Kreditnehmer sind in einer solchen Situation aufgefordert, selbst nach kooperativen Lösungen zu suchen. Dies ist im Interesse beider Seiten, da ein andernfalls eintretender Zahlungsverzug sowohl für die Gläubiger als auch für die Schuldner mit schwer kalkulierbaren Risiken behaftet ist. Die Rolle des IWF sollte vor allem darin bestehen, über die Festlegung seines Finanzierungsanteils und die mit seinem Programm verbundene Zahlungsbilanzprojektion die Rahmenbedingungen dieses Verhandlungsprozesses zu setzen. Diese strikt katalytische Rolle ist auch auf Fälle anzuwenden, in denen der akute Finanzierungsbedarf außerordentlich hoch ist, auf kurze Sicht jedoch mit einer Wiedererlangung des Kapitalmarktzugangs gerechnet werden kann. Gerade bei diesem Typ von Finanzkrisen kann mit Blick auf "moral-hazard"-Gefahren und einer damit verbundenen Funktionsstörung der Finanzmärkte nicht auf eine angemessene Beteiligung des privaten Sektors verzichtet werden. Dieser katalytische Ansatz zur Lösung von Finanzkrisen unter Einbeziehung des Privatsektors enthält durchaus Spielraum für eine flexible Handhabung im Einzelfall. Entscheidend ist, dass das Prinzip einer Beteiligung des Privatsektors bei der Lösung von Finanzkrisen zum Regelfall wird. Dies muss den Gläubigerländern und Finanzmarktakteuren glaubhaft vermittelt werden, damit die durch das Krisenmanagement der Vergangenheit vermutlich verzerrte Erwar-

tische Finanzierungsrolle des IWF sicher stellen

... strikt kataly-

⁶ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen, Monatsbericht, Dezember 1999, S. 33 ff.

tungshaltung korrigiert wird. Hierin besteht letztlich auch der beste Beitrag zu einer wirksamen Krisenprävention.

Rolle des IWF bei der Strukturanpassungsund Entwicklungsfinanzierung überdenken Über das generelle Problem der Begrenzung der öffentlichen Finanzierungsrolle hinausgehend ist kritisch zu hinterfragen, welche Rolle der IWF bei der längerfristigen, primär strukturanpassungs- und entwicklungsorientierten Kreditgewährung spielen sollte. Die finanzielle Förderung solcher Zielsetzungen fällt vorrangig in den Zuständigkeitsbereich der Entwicklungsbanken. Ähnliches gilt für die Armutsbekämpfung. Sie kann ebenso wenig primäre Aufgabe für den IWF wie für nationale Zentralbanken sein. Das Ziel für sich genommen steht außer Frage und legt gerade deshalb eine effiziente Arbeitsteilung der Bretton-Woods-Institutionen nahe. Dabei könnte sich mittel- bis längerfristig auch die Frage einer Übertragung der PRGF vom IWF zur Weltbank stellen. Der IWF unterstützt die Armutsbekämpfung am besten, indem er gerade auch in den ärmsten Ländern für monetäre Stabilität sorgt und damit eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliche Dynamik schafft.

Konsequente Ausrichtung der Konditionalität auf Überwindung des Zahlungsbilanzproblems Reguläre IWF-Kredite sollten weiterhin zu Konditionen vergeben werden, die sich grundsätzlich am relativ günstigen SZR-Zins orientieren. Dies ist durch die Besonderheit der sonstigen Programmkonditionen gerechtfertigt, die meist makroökonomische Anpassungen verlangen. Dabei sollte die Konditionalität der IWF-Finanzierung künftig wieder stärker darauf ausgerichtet werden, die Zahlungsbilanzprobleme möglichst rasch zu überwinden und damit zu einer durchhalt-

baren makroökonomischen Situation zu gelangen. Sorge bereitet insbesondere, dass in den letzten Jahren immer mehr Nebenziele Eingang in die IWF-Konditionalität gefunden haben. So wichtig diese Aspekte im Entwicklungsprozess auch sind, so ist doch festzustellen, dass der IWF nicht über das demokratische Mandat verfügt, sich als politische Ersatzgewalt zu betätigen. Ein zu starkes Engagement in dieser Hinsicht müsste letzten Endes zu Lasten der Erfüllung seiner Kernaufgaben gehen. Eine umfassende strukturpolitische Konditionalität ist eher Sache der Weltbank. Bei allen Anpassungsprogrammen und bei der Koordinierung mit der Weltbank sollte stets darauf geachtet werden, dass sich die Kreditnehmerländer mit den Anpassungsprogrammen identifizieren können und gegebenenfalls auch bereit sind, vorübergehend möglicherweise schmerzliche Anpassungslasten zu tragen ("ownership").

Anpassung der IWF-Fazilitäten

Ein Kernstück der in Angriff genommenen IWF-Reform bildet die Neuordnung der Fazilitäten. Eine Rückbesinnung des IWF auf seine katalytische und monetäre Rolle sollte deshalb ihren Niederschlag auch in der Bereinigung und Anpassung seiner Fazilitäten finden. Die stark gestiegene Bedeutung der privaten Kapitalmärkte erleichtert grundsätzlich die Absicht, den Umfang der IWF-Kreditvergabe insgesamt zu begrenzen oder gar zurückzuführen. IWF-Kredite dürfen nicht zu einem "crowding out" oder "bail-out" privater Kapitalgeber führen. Die Konditionengestaltung sollte darauf abzielen, eine übermä-

Vermeidung hoher, langer und wiederholter Inanspruchnahmen von IWF-Mitteln Big hohe, lange oder wiederholte Inanspruchnahme von IWF-Mitteln zu vermeiden. Ungeachtet regulärer Ziehungsgrenzen sollte
sichergestellt werden, dass eine vorzeitige
Rückzahlung innerhalb der ursprünglich vereinbarten Fristen immer dann erfolgt, wenn
das Kreditnehmerland auf Grund einer günstigen wirtschaftlichen Entwicklung hierzu in
der Lage ist. Zudem könnte die Höhe der Zinsen stärker als bisher als Instrument eingesetzt werden, um die Inanspruchnahme von
Fondsmitteln wieder in Richtung auf eine
kurzfristige katalytische Zahlungsbilanzunterstützung zu lenken.

Vorsorgliche Krisenfazilitäten problematisch

Bereitschaftskredit-Vereinbarung als Standardinstrument Die IWF-Fazilitäten sollten klar und einfach strukturiert, wechselseitig konsistent und im Prinzip allen Mitgliedern zugänglich sein. Im Rahmen der nichtkonzessionären Kreditvergabe sollte die "klassische" Bereitschaftskredit-Vereinbarung (Stand-By Arrangement -SBA) weiterhin das Standardinstrument zur Überbrückung eines kurzfristigen Zahlungsbilanzbedarfs sein. Die finanzielle Förderung von Strukturanpassungen mag unter anderem der Zahlungsbilanzstabilität und der Krisenvorbeugung dienen und liegt insoweit natürlich auch im Interesse des IWF. Gleichwohl sind für Strukturanpassungsfinanzierungen in erster Linie die Entwicklungsbanken zuständig. Entsprechende Finanzhilfen des IWF sind deshalb allenfalls dort gerechtfertigt, wo sie gezielt die strukturellen und institutionellen Voraussetzungen für einen dauerhaften Kapitalmarktzugang stärken.

Krisenprävention als "Bringschuld" Vorsorgliche Fazilitäten zur Vermeidung von Ansteckungswirkungen sind ordnungspolitisch nicht unbedenklich. In einem marktwirtschaftlich orientierten System, das einer eigenverantwortlichen Krisenprävention der Länder Vorrang einräumt und über eine verbesserte Transparenz die Funktionsfähigkeit der Kapitalmärkte weiter stärkt, sollten spezielle Fazilitäten für "gesunde" Länder eigentlich entbehrlich sein. Natürlich hat auch die internationale Gemeinschaft ein Interesse an einer wirksamen Krisenprävention; in erster Linie ist dafür aber jedes Land selbst verantwortlich und hat in diesem Sinne eine "Bringschuld".

Zudem ist die Festlegung von Kriterien, die den Zugang zu einer solchen Fazilität regeln, notwendigerweise bis zu einem bestimmten Grad willkürlich und führt zu einem Dilemma. Ist die Zugangsschwelle zu niedrig, verschärft sich die "moral-hazard"-Problematik, da bei Politikversäumnissen in nicht von den Zugangskriterien erfassten Bereichen ein quasiautomatischer Zugang zu öffentlichen Mitteln besteht. Ist die Zugangsschwelle zu hoch angesetzt, wird eine solche Fazilität aus der Sicht potenzieller Nutzer unattraktiv. Zudem kann es zu kritischen Situationen kommen, wenn ein Land die Zutrittskriterien nicht länger erfüllt. Bei einer in diesem Fall erforderlichen Beendigung der Zugangsberechtigung sind negative Marktreaktionen zu erwarten. Eine "echte" Krisenfazilität lässt sich allenfalls zur Abwehr von ernsthaften Bedrohungen des internationalen Währungssystems rechtfertigen.

Der IWF hat mit der Abschaffung von vier nicht mehr benötigten Fazilitäten Anfang dieses Jahres bereits einen ersten Schritt in Richtung auf eine Vereinfachung seiner Fazili-

Weitere Vereinfachung der Fazilitätenstruktur notwendig

Wichtige Kreditfazilitäten des IWF

Fazilität	Ziehungsgrenzen (in Prozent der Quote des Mitgliedslandes)	Rückzahlungs- zeitraum (Jahre)	Zweck	Ausstehende Kredite Ende Juni 2000 (Mrd SZR)
Bereitschaftskredit- Vereinbarung (Stand-By Arrangement – SBA)	100% jährlich 300% kumulativ	3 1/4 bis 5	Überbrückung eines kurz- fristigen Zahlungsbilanz- bedarfs	20,4
Erweiterte Fondsfazilität (Extended Fund Facility – EFF)	100% jährlich 300% kumulativ	4½ bis 10	Finanzierung eines länger- fristigen Zahlungsbilanz- bedarfs, der größtenteils auf strukturelle Probleme zurückzuführen ist	15,9
Fazilität zur Stärkung der Währungsreserven (Supplemental Reserve Facility – SRF)	Keine definierten Ziehungsgrenzen	1 bis 1½ (Erwartung) bzw. 2½ (maximal)	Finanzierung eines außerge- wöhnlich hohen Zahlungs- bilanzbedarfs, insbesondere zur Abwehr von Bedrohun- gen für das internationale Währungssystem	-
Vorsorgliche Kreditlinie (Contingent Credit Line – CCL)	Erwartung einer Größenordnung von 300 % bis 500 %, aber keine strikt definierte Ziehungsgrenze	1 bis 1½ (Erwartung) bzw. 2½ (maximal)	Finanzierung eines in Ländern mit "guter" Wirt- schaftspolitik durch Ansteckungseffekte ausge- lösten Zahlungsbilanz- bedarfs	Bisher wurde keine Kredit- linie verein- bart
Armutsreduzierungs- und Wachs- tumsfazilität 1) (Poverty Reduction and Growth Facility – PRGF)	140 % bis maximal 185 %	5½ bis 10	Finanzielle Unterstützung bei strukturell bedingten, hartnäckigen Zahlungs- bilanzproblemen einkom- mensschwacher Länder zu "weichen" Konditionen	5,8

Quelle: Internationaler Währungsfonds. — 1 Die PRGF wird im Gegensatz zu den anderen in der Tabelle aufgeführten Fazilitäten nicht aus den Allgemeinen Mitteln

des IWF finanziert, sondern aus bilateralen Beiträgen und Sondervermögen.

tätenstruktur unternommen.⁷⁾ Es kommt jetzt darauf an, die verbliebenen Fazilitäten mit

Deutsche Bundesbank

Blick auf die skizzierten Prinzipien zu überprüfen. Darüber hinaus hat der IWF jüngst eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die einen Missbrauch der von ihm bereitgestellten Mittel verhindern sollen. Bei der Konkretisierung dieser Maßnahmen sollte darauf geachtet werden, dass die dafür unvermeidbar notwendigen Regeln nicht ausufern. Die personellen und sachlichen Ressourcen des IWF sollten auch künftig in erster Linie für die makroökonomische Überwachung und Beratung der Mitglieder zur Verfügung stehen.

Repräsentanz im IWF und Einfluss auf die Geschäftsführung

Im Zusammenhang mit der Reform des IWF werden auch Möglichkeiten diskutiert, die Repräsentanz der Mitglieder im Fonds und ihre Möglichkeiten für eine Einflussnahme auf die Geschäftsführung an die veränderten weltwirtschaftlichen und geopolitischen Bedingungen anzupassen. Die Quote eines Mitglieds bestimmt nach dem IWF-Übereinkommen sein Stimmengewicht. Die Quotenfestle-

Festlegung der Quote auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gewichts und der Offenheit

⁷ Das Exekutivdirektorium des IWF hat Anfang dieses Jahres beschlossen, die Fazilität zur Finanzierung von Rohstoff-Ausgleichslagern (BSFF) und den Währungsstabilisierungsfonds (CSF) abzuschaffen, die finanziellen Hilfen für Maßnahmen zur Schulden- und Schuldendienstreduzierung (DDSR) einzustellen und die Fazilität zur Kompensations- und Eventualfinanzierung (CCFF) durch Abschaffung des Eventualfinanzierungselements zu vereinfachen.

gung sollte weiterhin durch das wirtschaftliche Gewicht eines Landes und das Ausmaß seiner Integration in die Weltwirtschaft bestimmt werden. Dieses Prinzip sollte auch im Rahmen der anstehenden Überprüfung der Quotenformeln Berücksichtigung finden. Die Einbeziehung anderer Faktoren, wie etwa die Bevölkerungszahl eines Mitgliedslandes, ist aus ökonomischer Sicht schwer zu begründen. Sie lässt sich auch nicht aus dem monetären Mandat des IWF ableiten.

Festhalten am Prinzip einer ländergebundenen Mitgliedschaft Die Mitgliedsländer üben ihren Einfluss auf geschäftspolitische Entscheidungen im IWF über ihre Exekutivdirektoren aus (soweit nicht der Gouverneursrat zuständig ist). Dabei sollten auch künftig die größten Anteilseigner einen eigenen Exekutivdirektor ernennen, der den jeweiligen Heimatbehörden verantwortlich und an deren Weisungen gebunden ist. Das Prinzip der ländergebundenen Mitgliedschaft, das bisher nicht in Frage gestellt wurde, umfasst auch das Recht der Mitglieder, Wahlgruppen zu bilden oder sich einer Wahlgruppe anzuschließen. Ungeachtet der

ländergebundenen Mitgliedschaft im IWF besteht im Zusammenhang mit der Europäischen Währungsunion die Notwendigkeit, bestimmte IWF-relevante Fragen auch auf europäischer Ebene in den hierfür zuständigen Gremien abzustimmen.⁸⁾

Die Struktur der Willensbildung zu IWF-Fragen innerhalb eines Mitgliedslandes liegt in dessen Regelungskompetenz. In Deutschland nimmt die Bundesbank die finanziellen Rechte und Pflichten der IWF-Mitgliedschaft auf der Grundlage des IWF-Gesetzes und der dazugehörigen Verwaltungsvereinbarungen wahr. Die auf dieser Grundlage praktizierte Aufgaben- und Arbeitsteilung zwischen Bundesbank und Bundesregierung einschließlich der Meinungsbildung in IWF-relevanten Fragen hat sich bewährt und bildet ein solides Fundament auch für die künftige Zusammenarbeit.

Bewährte Zusammenarbeit zwischen Bundesbank und Bundesregierung

⁸ Vgl. hierzu auch: Deutsche Bundesbank, Die Beziehungen Deutschlands zum Internationalen Währungsfonds nach Einführung des Euro, Monatsbericht, September 1999, S. 15 ff.

Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht

Eine gut funktionierende Bankenaufsicht gehört zu den Eckpfeilern der Infrastruktur jedes Finanzsystems. Nur ein stabiles Finanzsystem, ein Hauptziel der staatlichen Regulierung und Aufsicht, kann seine gesamtwirtschaftliche Funktion der effizienten sowie kostengünstigen Transformation und Bereitstellung finanzieller Mittel optimal erfüllen. Seit es in Deutschland eine allgemeine staatliche Bankenaufsicht gibt, ist die Notenbank stets maßgeblich an der Aufsicht beteiligt. Die Einbeziehung der Bundesbank in die Institutsaufsicht nach dem Gesetz über das Kreditwesen (KWG) führt diese Tradition fort.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussion über die Neuorganisation der Aufsicht über Kredit- und Finanzdienstleistungsinstitute werden nachfolgend die Entwicklung und die (gegenwärtige) Rolle der Bundesbank auf diesem Gebiet erläutert. Abschließend wird kurz auf Perspektiven für die Aufsichtsorganisation in Deutschland eingegangen, die es im Ergebnis angezeigt erscheinen lassen, die Bankenaufsicht in die Bundesbank voll zu integrieren.

Entwicklung der staatlichen Bankenaufsicht

Als Folge der allgemeinen Bankenkrise im Jahr 1931 wurde durch die Notverordnung Bankenkrise 1931

Reichspräsidenten über Aktienrecht, Bankenaufsicht und Steueramnestie vom 19. September 1931 erstmals eine Aufsicht über alle Banken in Deutschland eingeführt, die nicht nur Zulassungsvoraussetzungen definierte, sondern auch eine laufende Beaufsichtigung der Banken vorschrieb. Bis dahin waren nur die öffentlich-rechtlichen Sparkassen (in Preußen seit 1838) und zum Schutz der Pfandbriefgläubiger die Hypothekenbanken einer Aufsicht unterworfen. Mit der Wahrnehmung der neuen Aufgabe wurde das bei der Reichsbank eingerichtete Kuratorium für das Bankgewerbe beauftragt (Koordinierungsorgan zwischen Reichsregierung und Notenbank). Diesem wurde als Exekutivorgan ein Reichskommissar für das Bankgewerbe beigeordnet. Das die Notverordnung ersetzende Reichsgesetz über das Kreditwesen vom 5. Dezember 1934 hat diese Funktionszuweisung im Prinzip bestätigt.

KWG von 1939

Mit dem Gesetz über das Kreditwesen vom 25. September 1939 wurde die Aufsicht auf das zum Geschäftsbereich des Reichswirtschaftsministers gehörende Reichsaufsichtsamt für das Kreditwesen übertragen, das zur Durchführung der materiellen Aufsicht die Dienststellen der Reichsbank nutzte. Durch die Änderungsverordnung vom 18. September 1944 sind die hoheitlichen Funktionen in der Bankenaufsicht schließlich vollständig auf das Reichswirtschaftsministerium übergegangen.

Bankenaufsicht nach dem Zweiten Weltkrieg den Ländern zugewiesen Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde die Bankenaufsicht wie viele andere gesamtstaatliche Aufgaben von den westlichen Militärregierungen dezentralisiert und den Ländern überantwortet, die sich für die laufende Aufsicht zunächst der Reichsbankhauptstellen und später der Landeszentralbanken als Landesbehörden bedienten. Um die auf der Grundlage des KWG von 1939 durchgeführte Aufsicht in den Ländern zu koordinieren, schuf der Länderrat des Vereinigten Wirtschaftsgebiets 1948 einen bis 1961 tagenden Sonderausschuss Bankenaufsicht, dem Vertreter der bei den Ministerien der Länder eingerichteten Aufsichtsbehörden und als Sachverständige Vertreter der jeweils beteiligten Bundesministerien und der Bank deutscher Länder beziehungsweise der Bundesbank angehörten.

Gesetz über das Kreditwesen von 1961

Nach über zehnjähriger Vorarbeit trat am 1. Januar 1962 das Gesetz über das Kreditwesen in Kraft. Dieses Gesetz soll die allgemeine Ordnung im Finanzwesen gewährleisten sowie die Funktionsfähigkeit und Stabilität im Finanzsektor erhalten.

Durch das "neue" KWG wurde die Zuständigkeit für die Bankenaufsicht wieder zentralisiert, um eine einheitliche Verwaltungspraxis im gesamten Bundesgebiet herzustellen. Die hoheitlichen Befugnisse wurden dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen (im Folgenden Bundesaufsichtsamt) übertragen. Zugleich sieht das Gesetz die Mitwirkung der Bundesbank an der Aufsicht über die Kreditinstitute vor. Im gleichen Maße ist die Bundesbank auch in die mit der Sechsten KWG-Novelle von 1997 eingeführte Aufsicht über

Finanzdienstleistungsinstitute eingebunden.

KWG von 1961

Einheitlichkeit der Bankenaufsicht Liberaler Ansatz des KWG Der Leitgedanke des KWG ist entsprechend der freiheitlichen Wirtschaftsordnung von Anfang an gewesen, die staatliche Regulierung im Bereich der Bankenaufsicht auf ein notwendiges Maß zu beschränken, wenngleich das Gesetz noch bis 1967 die Möglichkeit einer Reglementierung der Zinsgestaltung und der Werbung der Kreditinstitute vorsah. Hinsichtlich der materiellen Aufsichtsnormen konnte das KWG von 1961 jedoch an seine Vorläufer anknüpfen.

Kontroverse zwischen Bund und Ländern und Urteil des Bundesverfassungsgerichts Dem Gesetz ging ein langwieriges Tauziehen zwischen Bundestag und Bundesrat voraus, in dessen Mittelpunkt die Übertragung der bis dahin durch die Länder wahrgenommenen Aufsicht auf eine Bundesoberbehörde. das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen, stand. Einige Bundesländer strengten vor dem Bundesverfassungsgericht ein Normenkontrollverfahren an. Ihrer Ansicht nach sei die Errichtung einer Bundesoberbehörde verfassungsrechtlich durch Artikel 87 Absatz 3 Satz 1 Grundgesetz (GG) nicht gedeckt. In seinem Urteil vom 24. Juli 1962 kam das Bundesverfassungsgericht jedoch zu dem Ergebnis, dass das Gesetz über das Kreditwesen mit dem Grundgesetz vereinbar ist. Hinsichtlich der Errichtung des Bundesaufsichtsamtes als selbständige Bundesoberbehörde führte das Bundesverfassungsgericht aus, es ergäbe sich aus dem Begriff der selbständigen Bundesoberbehörde, dass diese nur für Aufgaben errichtet werden könne, die der Sache nach für das ganze Bundesgebiet von einer Oberbehörde ohne Mittel- und Unterbau und ohne Inanspruchnahme von Verwaltungsbehörden der Länder – außer für reine Amtshilfe – wahrgenommen werden könnten. Das Gericht stellte dabei fest, dass die Gefahr einer Verdrängung von Verwaltungskompetenzen der Länder hier nicht bestehe, weil die neu errichtete Bundesoberbehörde mit einer bereits bestehenden anderen Einrichtung des Bundes – der Bundesbank – zusammenarbeitet.

In seinem Urteil führte das Bundesverfassungsgericht ferner aus, dass die der Bundesbank nach dem KWG übertragenen Aufgaben in deren Geschäftskreis nach Artikel 88 GG als Währungs- und Notenbank fielen. Zur Begründung verwies das Gericht darauf, dass die Notenbank seit jeher an der Bankenaufsicht beteiligt sei, eine Schlüsselstellung in der deutschen Kreditwirtschaft einnehme und über die erforderliche Fachkompetenz verfüge. Ferner überschnitten sich währungspolitische und bankenaufsichtliche Fragestellungen. Im Ergebnis hat das Gericht die Übertragung von Aufgaben der Bankenaufsicht auf die Bundesbank daher für verfassungsgemäß erachtet.

Bankenaufsicht im Geschäftsbereich der Bundesbank mit Artikel 88 GG vereinbar

Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen

Das KWG von 1961 übertrug die Aufsicht über die Kreditinstitute und seit Inkrafttreten der Sechsten KWG-Novelle auch die über die Finanzdienstleistungsinstitute dem Bundesaufsichtsamt, das als selbständige Bundesoberbehörde (einstufig) im Geschäftsbereich des Bundesministers für Wirtschaft (seit Ende 1972 im Geschäftsbereich des Bundesministeriums der Finanzen) errichtet wurde und am 1. Januar 1962 seine Tätigkeit aufgenommen hatte. Die Aufgaben des Bundesauf-

Aufgaben des Bundesaufsichtsamtes

sichtsamtes sind nicht allein auf die Zulassung, Überwachung und – falls erforderlich – Schließung einzelner Institute beschränkt. Es kann auch durch allgemeine Anordnungen Regeln für die Durchführung von Bankgeschäften und Finanzdienstleistungen sowie zur Begrenzung von Risiken festlegen. Hiervon macht es durch den Erlass von Grundsätzen und Rechtsverordnungen Gebrauch. Darüber hinaus hat das Bundesaufsichtsamt auch Missständen im Kredit- und Finanzdienstleistungswesen entgegenzuwirken, welche die Sicherheit der den Instituten anvertrauten Vermögenswerte gefährden, die ordnungsmäßige Durchführung der Bankgeschäfte oder Finanzdienstleistungen beeinträchtigen oder erhebliche Nachteile für die Gesamtwirtschaft herbeiführen können, soweit nicht das Bundesaufsichtsamt für den Wertpapierhandel nach dem Wertpapierhandelsgesetz zuständig ist (§ 6 Absatz 2 KWG). Das Bundesaufsichtsamt übt seine Funktion allein im öffentlichen Interesse aus.

Einbindung der Bundesbank in die Bankenaufsicht

Überschneidung geldpolitischer und bankenaufsichtlicher Gesichtspunkte Die Mitwirkung der Bundesbank an der Bankenaufsicht erklärt sich nicht nur historisch, sondern auch auf Grund ihrer Aufgaben. Die Ziele und Aufgaben der Bundesbank als Währungs- und Notenbank und die der Bankenaufsicht sind zwar nicht identisch; aber auf dem Gebiet des Finanzwesens überschneiden oder ergänzen sich geldpolitische und bankenaufsichtliche Gesichtspunkte häufig. Dies gilt unabhängig davon, dass die geldpolitischen Entscheidungskompetenzen

am 1. Januar 1999 auf das Eurosystem übergegangen sind.

Auf Grund der Geschäftsbeziehungen mit den Kreditinstituten und ihrer Präsenz vor Ort sowie generell ihrer Marktnähe verfügt die Bundesbank über weitreichende Erkenntnisse aus dem Finanzsektor sowie über sachkompetentes Personal für Fragen des Finanzmarkts und dessen Stabilität. Mit gutem Grund hat der Gesetzgeber daher die Bundesbank durch § 7 KWG in die Bankenaufsicht eingebunden und ihr eine Reihe unterstützender Funktionen zugewiesen. Durch diese Beteiligung an der Aufsicht über einzelne Institute (mikroprudentielle Aufsicht) gewinnt sie auch die für die Notenbankfunktionen benötigten Kenntnisse über die Solvenz ihrer eigenen Kreditnehmer, was – auch im Sinne des Europäischen Systems der Zentralbanken (ESZB) – zur Stabilität des Finanzsystems gemäß Artikel 105 Absatz 5 EG-Vertrag beiträgt (makroprudentielle Aufsicht). In den letzten Jahren, nicht zuletzt auf Grund der Finanzmarktkrisen in Asien und Russland, ist sogar eine ausgeprägte Verschiebung der Schwerpunkte in Richtung der Stärkung der Stabilität des Finanzsystems erkennbar.

Die Bundesbank ist an praktisch allen Bereichen der Bankenaufsicht maßgeblich beteiligt. Dies sind

- der Erlass allgemeiner Regeln (z. B. Grundsätze und Verordnungen),
- der Prozess der laufenden Aufsicht; ausgenommen sind (hoheitliche) Einzelmaßnahmen gegenüber Instituten, die dem Bundesaufsichtsamt vorbehalten sind,
- bankenaufsichtliche Prüfungen sowie

Ortsnähe und Kompetenz der Bundesbank

Mitwirkung der Bundesbank im Überblick die internationale Kooperation/Koordination auf dem Gebiet der Aufsicht.

Darüber hinaus spielt sie eine bedeutsame Rolle im Krisenmanagement.

Erlass allgemeiner Regelungen

Von den Kreditrichtsätzen ... Beim Wiederaufbau des deutschen Bankensystems nach dessen völligem Zusammenbruch im Jahr 1945 expandierten die Geschäfte der Banken mit großer Dynamik. Um die Entwicklung unter Kontrolle zu halten und das Kreditvolumen mit der finanziellen Grundlage der Kreditinstitute in Einklang zu bringen, hatte die Bank deutscher Länder 1951 Normen (Kreditrichtsätze) für das Verhältnis des haftenden Eigenkapitals zum Kreditgeschäft sowie für die Liquiditätsausstattung der Kreditinstitute aufgestellt. Diese Kreditrichtsätze, die bis 1954 mehrmals ergänzt und in ihren Normwerten revidiert worden sind, knüpften an grundlegende Auffassungen über eine gesunde Bilanzstruktur und ein solides Geschäftsgebaren der Kreditinstitute an.

... zu den Grundsätzen Sie wurden 1962 in abgeänderter Form als Grundsätze im Sinne der §§ 10 und 11 KWG übernommen. Um weiterhin geldpolitischen Gesichtspunkten Rechnung tragen zu können, wurde in den KWG-Regelungen festgeschrieben, dass die Grundsätze im Einvernehmen mit der Bundesbank aufzustellen sind. Neben der Mitwirkung an der Aufstellung der Grundsätze sieht das KWG abgestufte Mitwirkungsrechte der Bundesbank für den Erlass von Rechtsverordnungen auf dem Gebiet der Bankenaufsicht vor. Der Grad der Mitwir-

kung der Bundesbank (Anhörung, Benehmen, Einvernehmen) richtet sich danach, in welchem Umfang geld- und währungspolitische Interessen durch die vorgesehene Regelung tangiert sind (Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen auf S. 38).

Laufende Aufsicht und Prüfungen

Im Prozess der laufenden Bankenaufsicht wird im KWG ebenfalls die Bedeutung der Bundesbank durch Mitwirkungsregelungen unterstrichen. Für das gesamte bankenaufsichtliche Berichtswesen (Anzeigen und Meldungen nach dem KWG) und dessen Auswertung kommt der Bundesbank mit der Dienststelle des Direktoriums, den Hauptverwaltungen und Zweiganstalten vor Ort eine wichtige Rolle zu (siehe hierzu die Tabelle auf S. 39).

Operative Umsetzung der Bankenaufsicht

Im Bereich der materiellen Bankenaufsicht wird das Bundesaufsichtsamt durch die Filterfunktion der Bundesbank entlastet, da diese die große Zahl an Meldungen prüft und auswertet sowie das Bundesaufsichtsamt auf bankenaufsichtlich bedeutsame Fälle durch Stellungnahmen hinweist und Lösungsvorschläge unterbreitet. In gleicher Weise gilt dies für die Auswertung von Jahresabschlussunterlagen der Institute und Prüfungsberichten der Wirtschaftsprüfer. Diese Berichte sind im gegenwärtigen Aufsichtsansatz eine wichtige zusätzliche Erkenntnisquelle für das Bundesaufsichtsamt und die Bundesbank über die Solvenz und Risikolage, die Ertragslage, die Liquidität und die Vermögenslage eines Instituts. Die gewonnenen Informationen über die Bonität der Kreditinstitute kann die Bundesbank auch für ihr Kreditgeschäft mit

Auswertung von Meldungen, Jahresabschlüssen und Prüfungsberichten

Mitwirkung der Bundesbank beim Erlass allgemeiner Regelungen

Das KWG unterscheidet in diesem Bereich drei Formen der Beteiligung der Bundesbank: die Anhörung, das Benehmen und das Einvernehmen. Soweit das Gesetz die Übertragung der Ermächtigung zum Erlass von Rechtsverordnungen von dem Bundesministerium der Finanzen auf das Bundesaufsichtsamt erlaubt, ist das jeweils stärkere Mitwirkungsrecht gegeben.

Anhörung

Die schwächste Form der Mitwirkung ist die Anhörung der Bundesbank; dadurch wird ihr per Gesetz die Möglichkeit zur Stellungnahme eingeräumt.

Anhörung der Bundesbank durch das Bundesministerium der Finanzen vor dem Erlass von Rechtsverordnungen, die

- über den § 1 Absatz 3 Satz 1 KWG hinaus weitere Unternehmen als Finanzunternehmen bezeichnen (§ 1 Absatz 3 Satz 2 KWG),
- unter anderem nähere Bestimmungen über den Gegenstand einer Prüfung von Jahresabschlüssen und deren Prüfungsberichte regeln (§ 29 Absatz 4 Satz 1 KWG) und
- Institute von Anzeigepflichten freistellen (§ 31 Absatz 1 Satz 1 KWG).

Anhörung der Bundesbank durch die Bundesregierung vor dem Erlass von Rechtsverordnungen, die

- ein Moratorium beziehungsweise die Einstellung des Bank- und Börsenverkehrs anordnen (§ 47 Absatz 2 KWG) oder
- deren Wiederaufnahme zulassen (§ 48 Absatz 1 Satz 1 KWG).

Anhörung der Bundesbank beim Vorschlag des Präsidenten des Bundesaufsichtsamtes durch die Bundesregierung (§ 5 Absatz 2 KWG).

Benehmen

Zur Herstellung des Benehmens mit der Bundesbank ist eine umfassendere Erörterung und Auseinandersetzung mit deren Auffassung mit dem Ziel der Verständigung erforderlich, ohne dass bei divergierenden Meinungen am Ende eine Bindung an die Auffassung der Bundesbank besteht.

Reispiele.

Das Bundesministerium der Finanzen hat das Benehmen mit der Bundesbank vor dem Erlass von Rechtsverordnungen herzustellen, die

- für Unternehmen, die nur das Geldkartengeschäft betreiben, Einzelheiten zu Erleichterungen bestimmen (§ 2 Absatz 5 Satz 3 KWG),
- die Eigenmittelausstattung von Institutsgruppen und Finanzholding-Gruppen näher regeln (§ 10a Absatz 6 Satz 10 KWG) und
- Art, Umfang und Zeitpunkt der bankenaufsichtlichen Anzeigepflichten näher bestimmen (§ 24 Absatz 4 Satz 1 KWG).

Das Bundesaufsichtsamt hat das Benehmen mit der Bundesbank vor dem Erlass von Rechtsverordnungen herzustellen, die

- Institute von Anzeigepflichten freistellen (§ 31 Absatz 1 Satz 2 KWG) beziehungsweise
- Unternehmen, die nur das Geldkartengeschäft betreiben, von bestimmten Vorschriften des KWG ausnehmen (§ 2 Absatz 5 Satz 1 KWG).

Das Einvernehmen ist das stärkste Mitwirkungsrecht der Bundesbank und setzt voraus, dass das Bundesaufsichtsamt beim Erlass von Aufsichtsnormen das Einverständnis der Bundesbank einzuholen hat.

Das Bundesaufsichtsamt erlässt im Einvernehmen mit der Bundesbank Rechtsverordnungen für

- Groß- und Millionenkredite (§ 22 Satz 3 KWG) und
- nähere Bestimmungen über Art und Umfang der Monatsausweise (§ 25 KWG), soweit monatliche Bilanzstatistiken nach § 18 Bundesbankgesetz nicht durchgeführt werden (§ 25 Absatz 3 Satz 3 KWG).

Das Bundesaufsichtsamt stellt im Einvernehmen mit der Bundesbank Grundsätze über

- die angemessene Eigenmittelausstattung (§ 10 Absatz 1 Satz 2 KWG) und
 die ausreichende Liquiditätsausstattung der Institute (§ 11 Satz 2 KWG) auf.

Banken verwenden, das heißt, eine separate Bonitätsanalyse für das Notenbankgeschäft entfällt. Die Bundesbank ist auch Ansprechpartner der Institute hinsichtlich der materiellen Meldeinhalte, der Konzeption des Meldewesens sowie für unmittelbar zu klärende Einzelfragen. Bedeutende Teilaspekte der Mitwirkung der Bundesbank an der laufenden Aufsicht ergeben sich aus den Erläuterungen auf Seite 40.

Kontakte mit den Instituten Darüber hinaus fließen auch andere wichtige Erkenntnisse der Bundesbank in den Aufsichtsprozess ein. Diese resultieren zum Beispiel aus Kontakten mit Geschäftsleitern und Mitarbeitern der Institute, aus der Geschäftsbeziehung mit Banken und aus anderen Quellen.

Prüfungen

Die Bankenaufsicht in Deutschland stützt sich bisher zum großen Teil auf die Auswertung der oben erwähnten Unterlagen der Institute sowie auf regelmäßige Gespräche mit deren Vertretern. Die neue Baseler Eigenmittelempfehlung wird hier zu einem Paradigmawechsel insofern führen, als Vor-Ort-Prüfungen der Aufsicht im Rahmen des "Supervisory Review Process" eine größere Bedeutung erlangen und die Analyse von Berichten und Meldungen der Institute ergänzen werden. Die Bundesbank verfügt über eigene Bankenaufsichtsprüfer (derzeit etwa 70), die so genannte Handelsgeschäftsprüfungen (im Auftrag des Bundesaufsichtsamtes) und Prüfungen zur Feststellung der Eignung von Marktrisikomodellen der Institute (unter Leitung des Bundesaufsichtsamtes) durchführen (Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen auf S. 41).

Anzahl der im Jahr 1999 von der Bundesbank bearbeiteten bankenaufsichtlichen Vorgänge

Position	Stück
Einzureichende Meldungen auf Grund der Erfordernisse der §§ 10 und 11 KWG	
Grundsatz I Grundsatz II	127 576 85 596
Einzelanzeigen nach § 13 KWG	59 517
In Sammelanzeigen nach § 13 KWG aufgeführte einzelne Kreditnehmer	332 486
Millionenkreditanzeigen nach § 14 KWG	1 862 191
Anzeigen nach §§ 24 und 24a KWG	43 091
Monatsausweise nach § 25 KWG	46 301
Meldungen zum Auslandskreditvolumen	271
Festgestellte Jahresabschlüsse der Kreditinstitute	3 401
Prüfungsberichte zu Jahresabschlüssen	2 690
Depotprüfungsberichte	511
Routine-, Sonder- und Einlagen-Sicherungs- prüfungsberichte	1 510
Prüfungen nach § 44 Absatz 1 KWG § 44 Absatz 2 KWG	57 35
Meldungen zur Eigenmittelempfehlung des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht	92
Deutsche Bundesbank	

Bilaterale und multilaterale Kooperation der Bankenaufseher

Eine effiziente Bankenaufsicht erfordert ein Zusammenwirken der an der Stabilität des internationalen Finanzsystems mitwirkenden Aufsichtsstellen. Die Beteiligten müssen ihr Handeln in vielerlei Hinsicht aufeinander abstimmen und laufend relevante Informationen austauschen. Heute bestimmen weitgehend internationale Standards (vor allem die Baseler Eigenmittelempfehlung und die EG-Richtlinien) die nationalen Aufsichtsregelungen. Angesichts der Globalisierung, die im Finanzsektor besonders weit fortgeschritten ist, bedarf es möglichst weltweit harmonisierter Regulierungen, darüber hinaus auch miteinander kompatibler Aufsichtspraktiken sowie der Gesamtbetrachtung von Risiken bei Internationale Ebene

Mitwirkung der Bundesbank bei der laufenden Aufsicht

Die bankenaufsichtlichen Anzeigen und Meldungen werden von der Bundesbank kontrolliert, in Datenbanken erfasst und falls erforderlich mit Vorschlägen für bankenaufsichtliche Maßnahmen an das Bundesaufsichtsamt weitergeleitet.

Grundsätze I und II

Die monatlichen Meldungen zur Überprüfung der angemessenen Eigenmittelausstattung auf Instituts- und konsolidierter Ebene (Grundsatz I) werden für die Beurteilung der Solvenz der Institute herangezogen sowie für weiter gehende Auswertungen und Szenarioanalysen im gesamten Bankensektor oder einzelnen Bankengruppen verwendet (§§ 10, 10 a KWG). Ähnlich wird mit den Grundsatz-II-Meldungen (ausreichende Liquiditätsausstattung) verfahren (§ 11 KWG).

Anzeigen über Großkredite

Die Anzeigen über Großkredite (§§ 13 ff. KWG) sind quartalsmäßig der Bundesbank einzureichen. Sie geben der Bankenaufsicht wertvolle Hinweise über die betrags- und branchenmäßige Risikokonzentration im Kreditgeschäft der Institute. Mit dem Ziel einer stärker qualitativen, risikoorientierten Aufsicht wurde von der Bundesbank eine besondere Auswertung entwickelt, die DV-gestützt eine systematische Analyse aller Großkredite einzelner Kreditgeber ermöglicht. Zur Vereinfachung sind seit der Sechsten KWG-Novelle die Anzeigen zu den Groß- und Millionenkrediten (§§ 13 bis 14 KWG) auf Anregung der Bundesbank zusammengefasst.

Evidenzzentrale für Millionenkredite

Die Evidenzzentrale für Millionenkredite nach § 14 KWG ist – wie in sechs weiteren EU-Mitgliedstaaten, die eine vergleichbare Einrichtung haben (Belgien, Frankreich, Italien, Österreich, Portugal und Spanien) – bei der Zentralbank angesiedelt. Die Bundesbank ermittelt die Gesamtverschuldung je Kreditnehmer und Kreditnehmereinheit und erstellt quartalsweise die Rückmeldungen an die Kreditgeber. Der Datenbestand wird auch für eigene Analysen (z. B. bei drohenden Insolvenzen von Unternehmen) bis hin zu Globalauswertungen zur Erkennung möglicher Risiken für die Stabilität des Finanzsystems genutzt. Ferner tauscht die Bundesbank Informationen mit den sechs erwähnten EU-Zentralbanken aus und vertritt Deutschland in der Working Group on Credit Registers des Banking Supervision Committee des ESZB, deren Vorsitz sie stellt.

Kreditnehmereinheit

Die angezeigten Daten zu Kreditnehmern werden von der Bundesbank daraufhin geprüft, ob mehrere einzeln gemeldete Kreditnehmer gegebenenfalls zu einer Kreditnehmereinheit gemäß § 19 Absatz 2 KWG zusammenzufassen sind und die Kreditinstitute dies bei der Berechnung ihrer Groß- und Millionenkredite berücksichtigt haben.

Monatsausweise

Auf Grund von § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank ist diese ermächtigt, zur Erfüllung ihrer Aufgaben monatliche Bilanzstatistiken bei allen Kreditinstituten durchzuführen. Hierzu einzureichende Meldungen gelten auch als bankenaufsichtliche Monatsausweise (§ 25 KWG). Separate bankenaufsichtliche Monatsausweise werden damit vermieden. Aus den Daten der erfassten Monatsausweise werden spezielle Kennziffern und Relationen gebildet, die Auffälligkeiten in der Geschäftsentwicklung signalisieren. Darüber hinaus werden die Daten auch zur Analyse von Entwicklungen im gesamten Bankensektor herangezogen.

Auswertung von Jahresabschlussunterlagen und Prüfungsberichten

Die Bundesbank wertet auch die nach § 26 KWG einzureichenden Rechnungslegungsunterlagen (Jahresabschluss und Lagebericht) und die Prüfungsberichte für die einzelnen Institute und – soweit vorhanden – auch für die Konzerne aus. Dabei kommt der Gewinnung von Informationen aus der Analyse von Prüfungsberichten der Jahresabschlussprüfer besondere bankenaufsichtliche Bedeutung zu. Umfang und Schwerpunkte der Prüfungen ergeben sich aus § 29 KWG sowie detailliert aus der vom Bundesaufsichtsamt nach § 29 Absatz 4 KWG erlassenen Prüfungsberichtsverordnung. Demnach hat der Prüfungsbericht so übersichtlich und vollständig zu sein, dass aus ihm die wirtschaftliche Lage des Instituts klar ersichtlich ist. Zudem haben die Abschlussprüfer die Einhaltung bankenaufsichtlicher Vorschriften sowie der Verpflichtungen nach dem Geldwäschegesetz zu prüfen. Bundesbank und Bundesaufsichtsamt erhalten so ein Gesamtbild des Instituts, insbesondere über dessen Vermögenslage, Rentabilität, Liquidität, die eingegangenen Risiken, die getroffene Risikovorsorge sowie die Einhaltung der Bestimmungen der Bankenaufsicht und Geldwäsche.

grenzüberschreitend tätigen beziehungsweise in anderen Ländern vertretenen Instituten. Der Druck zur internationalen Kooperation wird noch akzentuiert durch technologische Entwicklungen wie zum Beispiel das Electronic-Banking.

Aufsichtsgremien Die Bundesbank wirkt seit jeher aktiv an der Harmonisierung von Aufsichtsstandards auf internationaler Ebene durch ihre Beteiligung an Ausschüssen und Arbeitsgruppen mit. Sie bringt dabei ihr Fachwissen und die Sichtweise der Zentralbank ein, insbesondere mit Blick auf Fragen der Systemstabilität. Die Bundesbank ist im Baseler Ausschuss, den Gremien der EU-Kommission und allen wichtigen anderen Koordinationsgruppen der Bankenaufsicht (in der Regel zusammen mit dem Bundesaufsichtsamt) vertreten (Einzelheiten ergeben sich aus den Erläuterungen auf S. 42).

Bilaterale Vereinbarungen (Memoranda of Understanding) Daneben erfordern grenzüberschreitende Tätigkeiten deutscher Institute beziehungsweise ausländischer Institute in Deutschland eine enge bilaterale Zusammenarbeit mit den jeweiligen ausländischen Aufsichtsbehörden, um eine wirksame Aufsicht zu ermöglichen. Gemäß der Zweiten Bankrechtskoordinierungs-Richtlinie können im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) zugelassene Banken Niederlassungen in jedem anderen EWR-Staat ohne erneute Zulassung durch die Gastlandbehörde eröffnen; für die Bankenaufsicht ist weitgehend die Heimatlandbehörde zuständig. Das Bundesaufsichtsamt hat unter Mitwirkung der Bundesbank zur praktischen Ausfüllung dieser Regelung inzwischen mit fast allen FU-Staaten und dem FWR-Land

Bankenaufsichtliche Prüfungen

Handelsgeschäftsprüfungen

Die Prüfung der Einhaltung der Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften (kurz: MaH-Prüfungen) im Auftrag des Bundesaufsichtsamtes bildet einen Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit der Bundesbank. Die MaH-Prüfungen dienen der Überprüfung der organisatorischen Rahmenbedingungen für die Durchführung von Handelsgeschäften, die institutsintern von der Geschäftsleitung vorgegeben werden, des Risikocontrollings und -managements sowie der Ausgestaltung der Aufbau- und Ablauforganisation der Handelstätigkeit. Die Prüfungen werden im Wechsel mit Wirtschaftsprüfern beziehungsweise Verbandsprüfern des Sparkassen- und Genossenschaftssektors durchgeführt.

Prüfung von Marktrisikomodellen

Einen zweiten Schwerpunkt der Prüfungstätigkeit der Bundesbank stellt die Prüfung zur Anerkennung institutseigener Risikomess- und Steuerungsmodelle für die Ermittlung der Eigenmittelunterlegung der Marktpreisrisiken gemäß Grundsatz I Abschnitt 7 dar. Die Prüfungen beziehen sich auf die quantitativen und qualitativen Zulassungskriterien. Bei den guantitativen Kriterien geht es insbesondere um das mathematischstatistische Value-at-Risk-Modell und seine Validierung (Back Testing). Wesentlicher Teil der qualitativen Kriterien ist die Einbettung des Risikomodells in die tägliche Banksteuerung. Die Prüfungen werden vom Bundesaufsichtsamt (Prüfungsleitung) und der Bundesbank durchgeführt, die den weit überwiegenden Teil der Prüfer stellt.

Deutsche Bundesbank Monatshericht September 2000

Mitwirkung der Bundesbank an internationalen Bankenaufsichtsgremien

Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht

Die Bundesbank ist seit jeher Mitglied im Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basle Committee on Banking Supervision – BCBS), der Ende 1974 vor dem Hintergrund internationaler Bankenprobleme von den G10-Zentralbankpräsidenten ins Leben gerufen wurde. Er setzt sich aus Vertretern der Notenbanken und Aufsichtsbehörden der G10-Länder sowie Luxemburg und der Schweiz zusammen. Gegenstand der Tätigkeit dieses Ausschusses ist die Erarbeitung einheitlicher Aufsichtsstandards für international tätige Banken. Mit dem Ziel einer im weltweiten Maßstab verbesserten und stärker harmonisierten Bankenaufsicht unterhält der Ausschuss auch Beziehungen zu regionalen Aufsichtsgremien in Drittländern.

Ausschuss für Bankenaufsicht des ESZB Der Ausschuss für Bankenaufsicht (Banking Supervision Committee – BSC) des Europäischen Systems der Zentralbanken ist ein Gremium, das aus Vertretern der Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden aller 15 EU-Staaten besteht. Die Bundesbank als Mitglied im ESZB ist im BSC vertreten. Vorsitzender des BSC ist gegenwärtig das für Bankenaufsichtsfragen zuständige Mitglied des Direktoriums der Bundesbank. Das BSC unterstützt das Europäische System der Zentralbanken bei der Erfüllung seiner im EG-Vertrag zugewiesenen Aufgabe, zur reibungslosen Durchführung der von den zuständigen Behörden auf dem Gebiet der Aufsicht über die Kreditinstitute und der Stabilität des Finanzsystems ergriffenen Maßnahmen beizutragen. Darüber hinaus dient das BSC als Forum für den Meinungsaustausch unter EU-Bankenaufsehern im Hinblick auf Fragen, die außerhalb der Zuständigkeit des Eurosystems liegen. Das BSC befasst sich insbesondere mit makroprudentiellen Aspekten im Hinblick auf strukturelle Entwicklungen in den europäischen Bankensystemen und die Stabilität der Finanzmärkte in der EU. Im Rahmen der dezentral organisierten Bankenaufsicht in Europa stellt das BSC ein wichtiges Gremium für eine multilaterale Kooperation aller mit der Bankenaufsicht befassten Instanzen in der EU dar und fördert hierdurch die Zusammenarbeit hinsichtlich der Aufsichtsinstrumente und Aufsichtspraktiken.

Beratender Bankenausschuss, EU-Kontaktgruppe

Der Beratende Bankenausschuss (Banking Advisory Committee – BAC) setzt sich aus Vertretern der Finanzministerien, der Bankenaufsichtsbehörden und der Zentralbanken zusammen. Er hat den Auftrag, die Europäische Kommission bei der Erarbeitung von Richtlinien auf dem Gebiet europäischer Bankrechtsregelungen zu beraten und die Umsetzung und Anwendung bereits verabschiedeter Richtlinien in den Mitgliedstaaten sicherzustellen. Der Ausschuss wird unterstützt von der EU-Kontaktgruppe, in der die Bundesbank ebenfalls mitwirkt.

Die internationale Zusammenarbeit der Banken- und Wertpapieraufseher findet ihre praktische Ausprägung in einer Arbeitsgruppe der International Organisation of Securities Commissions (IOSCO), der so genannten Working Party Number 3. Ein wichtiges Ergebnis der Zusammenarbeit mit dem Baseler Ausschüss ist ein gemeinsames Papier "Framework for Supervisory Information about Derivatives and Trading Activities". Darüber hinaus hat die Gruppe eine Reihe von "best-practise"-Standards für das Wertpapiergeschäft herausgegeben. Längerfristiges Ziel ist die gemeinsame Entwicklung von weltweit geltenden Kapitalanforderungen für Banken und Wertpapierfirmen. Neben dem Bundesministerium der Finanzen und den Bundesmi desaufsichtsämtern für das Kreditwesen und den Wertpapierhandel ist auch die Bundesbank in diesem Gre-

Forum für Finanzmarktstabilität

Das im April 1999 auf Vorschlag von Bundesbankpräsident a. D. Prof. Dr. Tietmeyer von den G7-Ländern geschaffene Forum für Finanzmarktstabilität wirkt durch verbesserte Kooperation aller maßgeblichen Stellen darauf hin, dass anerkannte Regeln für ein befriedigendes Funktionieren der Finanzmärkte (vor allem bankenaufsichtliche Standards) weltweit durchgesetzt werden. Zugleich soll es Schwachstellen in der Struktur der Finanzmärkte identifizieren, entsprechende Verbesserungsvorschläge entwickeln und deren Realisie-rung überwachen. Zu diesem Zweck beobachtet das Forum fortlaufend die Entwicklung an den Finanz-märkten mit Blick auf mögliche Verwundbarkeiten von internationaler Bedeutung. Das Forum setzt sich zusammen aus Vertretern der mit Finanzmarktfragen befassten internationalen Organisationen und Gremien sowie der Regierungen und Zentralbanken der G7-Länder und auch sonstiger Länder oder Territorien mit bedeutenden internationalen Finanzplätzen. Die Bundesbank nimmt an den Beratungen durch ihren Vize-präsidenten teil.

Ausschuss für das weltweite Finanzsystem

Der Ausschuss für das weltweite Finanzsystem (Committee on the Global Financial System - CGFS) ist ein Forum der G10-Zentralbanken zur Beobachtung der internationalen Finanzmärkte. Er untersucht auch spezielle Fragen im Zusammenhang mit der Funktionsweise des weltweiten Finanzsystems. Besondere Aufmerksamkeit widmet der Ausschuss den Schwachstellen der globalen Finanzmärkte sowie der für das Finanzsystem wichtigsten Industrieländer und aufstrebenden Volkswirtschaften. Zu den besonderen Themen des CGFS gehören die Gestaltung liquider Märkte für Schuldtitel, die Marktdynamik in Krisensituation nen, die Transparenz der Informationen für Marktteilnehmer und Verbesserungen der Statistik der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) zum internationalen Bankgeschäft.

Norwegen Vereinbarungen (Memoranda of Understanding) getroffen. Weitere Memoranda mit einigen Drittländern stehen vor dem Abschluss, zum Beispiel mit den USA.

In diesen bilateralen Abkommen werden die Grundsätze und Verfahrensweisen sowie die Form der Zusammenarbeit bankenaufsichtlicher Stellen im Detail geregelt, insbesondere hinsichtlich der gegenseitigen Informationsund Konsultationspflichten. Die Bundesbank ist zwar nicht Unterzeichner der Abkommen, sie nimmt aber an den laufenden Konsultationen, am Informationsaustausch zwischen den Aufsehern und an Aufsichtsbesuchen bei deutschen Zweigniederlassungen im Ausland teil.

Reform der Aufsichtsstruktur

Stabiler Bankensektor Das vorskizzierte Aufsichtssystem hat in der Vergangenheit dazu beigetragen, krisenhafte Entwicklungen im Kreditgewerbe, die in anderen Ländern Anstoß zu einer Neuorganisation der Aufsichtsstrukturen gegeben haben, in Deutschland nicht entstehen zu lassen.

Sicherung der Effizienz des Aufsichtssystems Gleichwohl machen es die dynamischen Entwicklungen an den Finanzmärkten, vor allem die Zunahme der Komplexität der Geschäfte, die Bildung von Mega-Banken sowie der technologische Fortschritt im Finanzsektor erforderlich, die Aufsichtsorganisation effizienter zu gestalten. Insbesondere geht es auch darum, Doppelarbeiten zu vermeiden und die verfügbaren Ressourcen zu bündeln, die in der immer stärker qualitativ ausgerichteten Aufsicht benötigt werden. Die Effizienz eines

Aufsichtssystems hängt eben nicht nur von angemessenen Regelungen, marktnahen Aufsichtsmethoden und gut ausgebildetem und motiviertem Personal ab, sondern auch von dessen Organisation. Es ist unstrittig, dass die Ressourcen des Bundesaufsichtsamtes und der Bundesbank zusammengeführt werden sollten, um auch organisatorisch die Effizienz der deutschen Aufsicht für die Zukunft zu sichern.

Um zu optimalen Lösungen im Bereich der deutschen Aufsichtsstruktur zu kommen, gilt es, die Entwicklungen an den Märkten und die Struktur des deutschen Finanzsektors zu berücksichtigen. Durch den Konzentrationsprozess in der Kreditwirtschaft gewinnt einerseits die Fokussierung der Aufsicht auf systemische Risiken an Bedeutung. Andererseits wird insbesondere im Sparkassen- und im Genossenschaftssektor die regionale Untergliederung der Institute bestehen bleiben.

Berücksichtigung gestiegener Systemrisiken und Dezentralität des Bankensektors

Vor diesem Hintergrund würde eine vollständige Integration der Bankenaufsicht in die Bundesbank die Finanzmarktaufsicht in Deutschland insgesamt sichtbar stärken und die größten Effizienzgewinne mit sich bringen. Die Bundesbank könnte durch die Verbindung komplementärer Elemente wie der Verantwortung für Systemstabilität, der Aufsicht über den Zahlungsverkehr, den eigenen Refinanzierungsgeschäften, ihren Aktivitäten an den Finanzmärkten und der Präsenz des Präsidenten in internationalen Gremien (insbesondere G10-Gouverneure und EZB-Rat) in einem Maße komparative Informationsvorteile im Aufsichtsprozess nutzen, wie dies in

Komparative Vorteile der Bundesbank in der Aufsichtstätigkeit Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2000

keiner anderen diskutierten Lösung für die Neuorganisation der Aufsicht der Fall wäre. Darüber hinaus ist die ausgeprägte Marktnähe der Bundesbank im Regulierungs- und Aufsichtsprozess ein gewichtiger Vorteil. Eine effektive Wahrnehmung dieser Aufgaben spricht dafür, die systemrelevanten Kreditinstitute von der zentralen Dienststelle der Bundesbank in Frankfurt zu beaufsichtigen, während die Beteiligung der Landeszentralbanken an der Bankenaufsicht im Hinblick auf die auch regional geprägte Struktur des Finanzsektors von Vorteil ist. Die Einheitlichkeit der Rechtsanwendung bei zum Teil dezentraler Aufsichtstätigkeit würde durch Entscheidungen der zentralen Stelle in allen wesentlichen Fragen sichergestellt. Das Berlin/Bonn-Gesetz vom 26. April 1994, das den Umzug des Bundesaufsichtsamtes von Berlin nach Bonn vorsieht, würde hiervon nicht tangiert.

Bankenaufsicht mit der geldpolitischen Unabhängigkeit der Bundesbank kompatibel Das vorgetragene Argument, die Unabhängigkeit der Bundesbank spräche gegen eine gleichzeitige Zuständigkeit in der Bankenaufsicht, ist nicht zutreffend; die Übertragung der Bankenaufsicht auf die Bundesbank wäre durchaus mit Artikel 88 GG vereinbar. Die parlamentarische und damit politische Verantwortung auf diesem Gebiet wäre durch ein Weisungsrecht des Bundesministeriums der Finanzen gegenüber der Bundesbank in Fragen der Bankenaufsicht gewährleistet. Diese Weisungen des Bundesfinanzministeriums in Bezug auf die Bankenaufsicht würden direkt an das zentrale Leitungsorgan der Bundesbank gerichtet und wirkten von dort in die Hauptabteilungen und Hauptverwaltungen.

Auch die Mitwirkung des Präsidenten der Bundesbank an der europäischen Geld- und Währungspolitik stünde nicht im Konflikt mit der Übertragung der Bankenaufsicht auf die Bundesbank, da die geldpolitischen Entscheidungen im Eurosystem in gemeinschaftlicher Verantwortung getroffen werden. Insofern können nationale Interessen und Entscheidungen auf dem Gebiet der Bankenaufsicht die Währungspolitik des Eurosystems nicht beeinflussen. Im Übrigen ist die Mehrzahl der Notenbanken der Euro-Zone hauptverantwortlich auch auf dem Gebiet der Bankenaufsicht tätig beziehungsweise wirkt maßgeblich an ihr mit. 1) Es wurde im Rahmen der rechtlichen Konvergenzprüfungen festgestellt, dass diese Funktion mit der vom Maastricht-Vertrag geforderten Unabhängigkeit der nationalen Zentralbanken im ESZB vereinbar ist.

Das Gemeinschaftsrecht gewährt ebenfalls keine Unabhängigkeit für die Wahrnehmung bankenaufsichtlicher Befugnisse. Nach Artikel 108 EG-Vertrag beschränkt sich die Unabhängigkeit der Zentralbanken auf die Wahrnehmung der ihnen nach dem EG-Vertrag und dem ESZB-Statut übertragenen Befugnisse, Aufgaben und Pflichten. Maßgeblich für die Bestimmung der Aufgaben des ESZB ist insbesondere der Katalog des Artikel 105 Absatz 2 EG-Vertrag, in dem die Bankenaufsicht nicht enthalten ist. Wie andere Notenbanken des Eurosystems würde die Bundesbank die Bankenaufsicht als natio-

Gemeinschaftsrecht steht einer Übertragung der Bankenaufsicht auf nationale Notenbanken nicht entgegen

¹ Maßgeblich an der Bankenaufsicht in der Euro-Zone beteiligt oder hauptverantwortlich für diese Aufgabe sind neben der Bundesbank die Zentralbanken in den Ländern Frankreich, Irland, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal und Spanien.

nale Aufgabe nach Artikel 14.4 ESZB-Statut wahrnehmen. Da die den Zentralbanken des ESZB zusätzlich übertragenen nationalen Aufgaben nach Artikel 14.4 ESZB-Statut ausdrücklich keine Aufgaben des ESZB sind, kann die Bundesbank insoweit einer Weisungsabhängigkeit unterworfen werden.

Expertenkommission zur Strukturreform der Bundesbank Die oben dargestellten Überlegungen zur Reform der Aufsichtsstruktur werden unter anderem durch die Aussagen der Expertenkommission zur Strukturreform der Bundesbank gestützt, die in ihrem Bericht vom 4. Juli 2000 auch auf die Struktur der Bankenaufsicht in Deutschland eingeht. Sie begründet

ihren Vorschlag, die Bankenaufsicht in die Bundesbank voll zu integrieren, insbesondere damit, dass

- sich "Frühwarnhinweise" für bankenaufsichtlich bedeutsame Probleme aus dem Zahlungsverkehr ergeben können, den die Bundesbank betreut,
- die Notenbank mit Blick auf Systemrisiken in das bankenaufsichtliche Tagesgeschäft einbezogen sein muss und
- die Kreditinstitute im Refinanzierungsgeschäft mit der Notenbank Kreditnehmer sind, zu deren Bonitätsbeurteilung die Notenbank auf Daten der Bilanzstatistik zurückgreift.

Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2000

Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

Im operativen Geschäft verlief die Ertragsentwicklung der deutschen Kreditwirtschaft im vergangenen Jahr nicht ganz zufrieden stellend. Im Provisionsgeschäft haben die Banken zwar sehr gut verdient. Demgegenüber stagnierten die Überschüsse im zinsabhängigen Geschäft und aus dem Eigenhandel; gleichzeitig stieg der Verwaltungsaufwand kräftig. Wenn das Betriebsergebnis gleichwohl deutlich zunahm, so ist dies im Wesentlichen auf einen erheblich geringeren Bewertungsaufwand zurückzuführen. Der Jahresüberschuss, der 1998 noch durch hohe außerordentliche Erträge aus dem Finanzanlagengeschäft beeinflusst worden war, ist 1999 nach dem Wegfall dieser Sondereffekte wieder auf ein an die Vorjahre anschließendes Niveau zurückgegangen. Im Ergebnis konnte die Kreditwirtschaft mit einem Jahresüberschuss nach Steuern von 12,2 Mrd Euro somit ein insgesamt befriedigendes Ergebnis vorweisen. Die Ertragslage der einzelnen Bankengruppen zeigte entsprechend ihren jeweiligen Geschäftsstrukturen ein stärker differenziertes Bild.

Überblick

Das Geschäftsjahr 1999 war geprägt durch eine günstige Kursentwicklung am Aktienmarkt und im Jahresverlauf spürbar steigende Zinsen. Gleichzeitig hielten der scharfe Wettbewerb und der Strukturwandel in der Kredit-

Rahmenbedingungen Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2000



wirtschaft an, der durch das Zusammenwachsen der Finanzmärkte, den technischen Fortschritt und den Ausbau des Electronic Banking sowie eine wachsende Bedeutung der Finanzierung über den Markt und damit des Investmentbanking gekennzeichnet ist. Hinzu kam 1999 die Einführung des Euro.

In diesem Umfeld ist der Zinsüberschuss im vergangenen Jahr nur um knapp 2 Mrd Euro auf 77,4 Mrd Euro gestiegen, dies entspricht einem Zuwachs von 2,5 %. Da sich gleichzeitig die durchschnittliche Bilanzsumme¹⁾ um etwa 10 % ausweitete, verengte sich die Zinsspanne, die den Zinsüberschuss zur Bilanzsumme ins Verhältnis setzt, weiter von 1.37 % (1998) auf einen neuen historischen Tiefstand von 1,28 %. Ausschlaggebend hierfür waren wie schon in den letzten Jahren das niedrige Zinsniveau, das sich mit Zeitverzögerung im Zinsüberschuss niederschlägt, die Verteuerung des Passivgeschäfts durch das zunehmende Wertpapiersparen sowie der hohe Anteil margenarmer Darlehen in Form von langfristigen Wohnungsbaukrediten und von Interbankausleihungen.

Der nachlassenden Ertragskraft im zinsabhängigen Geschäft stand ein sehr gutes Ergebnis im Provisionsgeschäft gegenüber. Der Provisionsüberschuss aller Banken zusammen genommen erhöhte sich um 17½% oder 3,3 Mrd Euro auf 22,2 Mrd Euro. Getragen wurde diese Verbesserung vor allem vom

Zinsspanne

auf 1,28% gesunken

Sehr gutes Provisionsgeschäft, aber höherer Verwaltungsaufwand

¹ Ab dem Geschäftsjahr 1999 wird statt auf das Geschäftsvolumen, das die Bilanzsumme zuzüglich der Indossamentsverbindlichkeiten aus dem Wechselkreditgeschäft enthält, auf die Bilanzsumme abgestellt. Die Differenz ist nach Rückgang des Wechselgeschäfts nur noch gering (im Durchschnitt gerade noch 1 Mrd DM im Jahr) und die Bilanzsumme international gebräuchlicher.



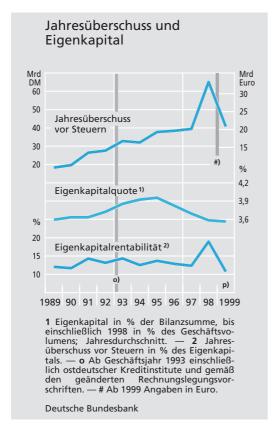
und Investmentzertifikaten. Den stärker auf das Investmentbanking ausgerichteten Instituten kam die günstige Entwicklung an den Aktienmärkten besonders zugute. Der Anstieg des Rohertrags, der Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss, reichte mit 5,3 Mrd Euro allerdings nicht aus, um die Zunahme der Verwaltungsaufwendungen um 5,8 Mrd Euro (+ 9 %) auszugleichen. Dabei wuchsen wie schon in den Jahren zuvor die anderen Verwaltungskosten (+ 12 ¼ %) deutlich stärker als der Personalaufwand (+ 6 ½ %). Bei den Sachkosten schlugen sich die unvermindert hohen Investitionsaufwendungen für die Informationstechnologie sowie die Um-

stellungskosten für den Wechsel in das Jahr

2000 nieder.

Das Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften stagnierte bei 3,6 Mrd Euro. Allerdings dürften hier noch erhebliche Gewinnreserven enthalten sein. Der – praktisch unveränderte – Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (2,5 Mrd Euro) hatte keinen größeren Einfluss auf die Ertragsentwicklung. Der negative Saldo aus dem Bewertungsergebnis ging spürbar zurück und entlastete die Ertragsrechnung 1999. Hierbei gab offensichtlich eine – auch konjunkturell bedingt – geringere Risikovorsorge für Inlandskredite den Ausschlag. Auf Grund des geringeren Bewertungsaufwands konnten die Banken ein um 8% verbessertes Betriebsergebnis (von insgesamt 24,5 Mrd Euro) ausweisen.

Geringerer Bewertungsaufwand Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2000



Auslaufen der 1998 wirkenden Sondereffekte, Jahresüberschuss daher gefallen Der Jahresüberschuss vor Steuern, der 1998 stark gestiegen war, ging dagegen kräftig zurück und bewegte sich mit 21,3 Mrd Euro wieder etwa auf dem Niveau des Jahres 1997. Ursächlich hierfür ist das weitgehende Auslaufen der im Geschäftsjahr 1998 angefallenen außerordentlichen Erträge in den Einzelabschlüssen der Institute auf Grund von Sonderausschüttungen, konzerninternen Übertragungen von Beteiligungen sowie der Auflösung stiller Reserven. Der Saldo der "außerordentlichen Rechnung", der sich durch diese Effekte 1998 um 13 Mrd Euro verbessert hatte, verschlechterte sich 1999 wieder um 14,2 Mrd Euro. Dementsprechend ging auch der ertragsabhängige Steueraufwand, der 1998 kräftig gestiegen war (+ 5,8 Mrd Euro), 1999 wieder zurück (-6,9 Mrd Euro) und dämpfte die Auswirkungen auf den Jahresüberschuss nach Steuern ab. Der Jahresüberschuss nach Steuern betrug 1999 insgesamt 12,2 Mrd Euro; er wurde zu einem Drittel (4,2 Mrd Euro) den Rücklagen zugeführt und zu zwei Dritteln (8 Mrd Euro) als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern, definiert als Jahresüberschuss in Relation zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital,²⁾ belief sich 1999 auf 11,16 %, verglichen mit 12,75 % 1997 und 19,34 % im "Ausnahmejahr" 1998. Bezogen auf den Jahresüberschuss nach Steuern betrug die Eigenkapitalrentabilität 6,43 %, nach 6,47 % 1997 und 10,20 % 1998. Die Eigenkapitalquote, die das bilanzielle Eigenkapital zur nicht risikogewichteten Bilanzsumme in Beziehung setzt, blieb mit 3,59 % gegenüber 1998 (3,61%) nahezu unverändert.

Eigenkapitalrentabilität und Eigenkapitalquote

Zinsüberschuss

Im zinsabhängigen Geschäft konnten die deutschen Kreditinstitute ihren Überschuss lediglich um knapp 2 Mrd Euro oder 2,5 % auf 77,4 Mrd Euro steigern. Gemessen an den gesamten Überschüssen aus dem operativen Geschäft verminderte sich der Beitrag des zinsabhängigen Geschäfts von 75 % (1998) auf 73,2 %. Die Zinsaufwendungen erhöhten sich um 3,9 % (auf 242 Mrd Euro) und damit etwas stärker als die Zinserträge (+ 3,5 % auf 319,4 Mrd Euro). Da – wie oben bereits erwähnt – die Bilanzsumme im Jahresdurchschnitt um knapp 10 % und damit er-

Zinsüberschuss leicht gestiegen, Zinsspanne verengt

² Einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital.

heblich stärker als der Zinsüberschuss ausgeweitet wurde, fiel die Zinsspanne, die Relation zwischen beiden, weiter von 1,37 % (1998) auf einen neuen Tiefstand von 1,28 %.

"Bereinigte" Zinsspanne

Wenn man die Bilanzsumme für das Jahr 1999 um diejenigen Interbankgeschäfte bereinigt (1 625 Mrd Euro), die den aggregierten Zinsüberschuss der Kreditwirtschaft nicht beeinflussen (da sich die hieraus fließenden Zinsaufwendungen und Zinserträge bei aggregierter Betrachtung aller Banken kompensieren), ergibt sich eine "bereinigte" Zinsspanne³⁾ von 1,75 % (1998: 1,85 %). Das Interbankgeschäft mit den in die vorliegende Statistik eingehenden Instituten hat 1999 die Zinsspanne somit nicht zusätzlich gedrückt.

Verzinsung der Mindestreserveguthaben

Zum Anstieg des Zinsüberschusses um 2 Mrd Euro hat auch die Verzinsung der Mindestreserveguthaben ab Jahresanfang 1999 bei der Deutschen Bundesbank erkennbar beigetragen. Hieraus flossen den Instituten Zinserträge in Höhe von gut 840 Mio Euro zu.4) Ohne diese wäre die Zinsspanne etwas stärker auf 1,26 % gefallen.

Determinanten des Zinsergebnisses

Die leichte Verbesserung des Zinsüberschusses ergab sich vor allem durch die Ausweitung der Bilanzsumme um 546 Mrd Euro auf 6 056 Mrd Euro. Hiervon entfielen etwa 13 % auf die Auslandsfilialen. Stützend auf das Zinsergebnis dürfte auch die Zinsstruktur gewirkt haben, die im Jahresverlauf steiler wurde und zusätzliche Beiträge aus der Fristentransformation ermöglichte. Hinzu kamen höhere laufende Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen. Belastet wurde die Zinsspanne dagegen durch das niedrige Zinsniveau, den harten Wettbewerb im Aktiv- und Passivgeschäft sowie durch den hohen Anteil des margenarmen Kreditgeschäfts. Die Verteuerung im Passivgeschäft auf Grund des hohen Renditebewusstseins der Kunden und ihrer Hinwendung zum Wertpapiersparen hielt an.

Der schon in früheren Aufsätzen⁵⁾ zur Ertragslage kommentierte Zusammenhang zwischen dem Zinsniveau am Kapital- und Geldmarkt einerseits und der Zinsspanne andererseits, der sich mit einer Zeitverzögerung von etwa zwei Jahren zeigt, ist auch für 1999 erkennbar (vgl. Schaubild auf S. 52).

Zusammenhang von Zinsspanne und Zinsniveau

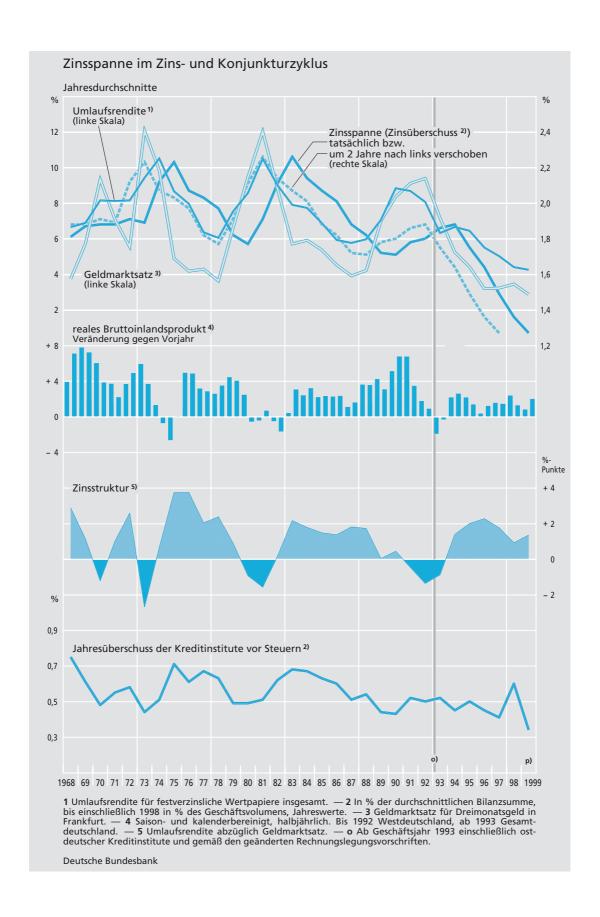
Wettbewerb intensiviert

Der Wettbewerb hat sich eher weiter intensiviert, beeinflusst durch das Hinzutreten der Direktbanken, die den preispolitischen Spielraum der Konkurrenten verengten und kostenbedingt günstige Konditionen bei Standardprodukten anboten. Die neuen Informationsmöglichkeiten haben die Transparenz der Finanzmärkte weiter verbessert; dies wird auf Seiten der Kunden ergänzt durch größere Mobilität und Flexibilität. Electronic Banking und Online-geführte Konten haben weiter stark zugenommen.

Im Aktivgeschäft weiteten sich vor allem die langfristigen – und eher margenarmen – Kredite für die Finanzierung des Wohnungsbaus aus (über 8%). Der historische Tiefstand der Bestimmunasgründe des Zinsertrags ...

³ Zum Konzept und zur Berechnung der "bereinigten" Zinsspanne siehe Tabelle und Erläuterung in: Deutsche Bundesbank, Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 32.

⁴ Deutsche Bundesbank, Geschäftsbericht 1999, S. 192. 5 Siehe zum Beispiel: Deutsche Bundesbank, Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1998, Monatsbericht, Juli 1999, S. 33f.



Zinssätze für langfristige Mittel im Frühjahr 1999 förderte die Nachfrage ebenso wie der folgende Zinsanstieg, der zu Vorzieheffekten bei der Neuverschuldung führte. Zahlreiche Kunden haben offenbar auch – unter Zahlung von Vorfälligkeitsentschädigungen – Darlehensverträge vorzeitig zu günstigen Konditionen prolongiert. Schließlich wurden kurzfristige Überbrückungskredite, die im Zusammenhang mit dem Auslaufen von Sonderabschreibungsmöglichkeiten in Ostdeutschland am Jahresende 1998 aufgenommen worden waren, als längerfristige Darlehen konsolidiert. Bei den Unternehmenskrediten wirkten sich verschärfte Bonitätsanforderungen zur Vermeidung späterer Wertberichtigungen über niedrigere Risikoprämien dämpfend auf die Zinserträge aus. Der Bestand an Darlehen an öffentliche Haushalte blieb unverändert; wegen der sehr geringen Margen in diesem Geschäft wird offenbar verstärkt versucht, über Fristentransformation zusätzlichen Ertrag zu erwirtschaften. Die ebenfalls relativ margenarmen Interbankkredite erhöhten sich um rund 8% und machten Ende 1999 immerhin rund 35 % der Bilanzsumme aus.

... und des Zinsaufwands Im Passivgeschäft hielten die Umschichtungen zu Gunsten höherverzinslicher Anlageformen an. Die Präferenz der Kunden für verbriefte Finanzaktiva in Form von Aktien, Investmentzertifikaten und Rentenwerten verstärkte sich noch. Entsprechend gedämpft nahmen die Einlagen der inländischen Nichtbanken zu; ihr Anteil an der Bilanzsumme ging weiter zurück (auf 33 % gegen 43 % 1990). Die Banken refinanzieren sich verstärkt über die Ausgabe von – im Vergleich zu Einlagen – in der Regel teureren Bankschuldver-

schreibungen, 6) die 1999 knapp 24 % der Bilanzsumme ausmachten (1990 noch 17%). Da die Spareinlagen stagnierten, ergab sich auch hieraus keine Entlastung für den Zinsaufwand. Das Gleiche gilt für das kräftige Wachstum der langfristigen Termineinlagen, die überwiegend in Form von Namensschuldverschreibungen von institutionellen Anlegern gehalten werden und eine kapitalmarktnahe Rendite aufweisen. Selbst die deutliche Zunahme der Sichteinlagen um 10 % ist wegen des gestiegenen Anteils der geldmarktnah verzinsten Formen nicht mehr unbedingt gleichbedeutend mit einer entsprechenden Verbilligung der Refinanzierung.⁷⁾ Dies scheint allenfalls noch bei den Sparkassen und Kreditgenossenschaften in Ostdeutschland zuzutreffen, wo der relativ niedrigere Zinsaufwand allgemein auf eine weiterhin stärkere Liquiditätspräferenz in Form umfangreicher Sichteinlagen zurückgeführt wird.

Ausschlaggebend für die nur moderat wachsenden Zinserträge (+ 3,5 %) war der schwache Anstieg der Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften (+ 2,3 %), die etwa vier Fünftel der Zinserträge insgesamt beisteuerten. Dagegen verbesserten sich die Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen um 8,7 % auf insgesamt 50,3 Mrd Euro. Auch die laufenden Erträge aus Aktien, Beteiligungen und Anteilen

Komponenten des Zinsertrags

⁶ Die verbrieften Passiva der Inlandsinstitute insgesamt (einschl. Namensschuldverschreibungen) betrugen 33 % der Bilanzsumme.

⁷ Im Sparkassensektor machten die höher verzinslichen Sichteinlagen 1999 rund 24 % aller täglich fälligen Gelder aus, 1998 waren es noch 20 %. Vgl.: Herbert Höffer, Verhaltene Entwicklung der Sparkassen im Jahr 1999, in: Sparkasse, Nr. 6/2000 (117. Jahrgang), S. 268 – 270, hier S. 270.

Zinserträge der Kreditinstitute

1997 Mrd DM 554,5	1998	1999 p)	Mrd
			ıvırd
554,5			Euro
	602,9	624,7	319,4
452,8	488,3	499.7	255,5
.52,6	.00,5	.55,,	255,5
82,8	90,4	98,4	50,3
16,7	22,6	24,3	12,4
8,3	10,6	12,9	6,6
2,9	3,6	2,8	1,4
5,5	8,3	8,7	4,4
22	1.6	23	1,2
_			
		gegenab	
1997	1998	1999 p)	
+ 7,0	+ 8,8	+ 3	3,5
+ 6,8	+ 8,0	+ 2	2,3
+ 4,5	+ 9,2	+ 8	3,7
+ 28,9	+ 34,7	+ 7	7,2
+ 37,0	+ 28,0		
+ 34,6	+ 25,1	24	ł, T
+ 15,9	+ 49,9	+ 4	1,8
+ 9,6	- 24,9	+ 38	3,6
5,76	5,59	5,	27
4,70	4,53	4,	22
0,86	0,84	0,	83
0,17	0,21	0,	21
0,09	0,10		11
0,03	0,03	0,	02
0,06	0,08	0,	07
0,02	0,02	0,	02
	16,7 8,3 2,9 5,5 2,2 Verände Vorjahr 1997 + 7,0 + 6,8 + 4,5 + 28,9 + 37,0 + 34,6 + 15,9 + 9,6 % der d Bilanzsi 1997 5,76 4,70 0,86 0,17 0,09 0,03 0,06	16,7 22,6 8,3 10,6 2,9 3,6 5,5 8,3 2,2 1,6 Veränderungen vorjahr in %2) 1997 1998 + 7,0 + 8,8 + 6,8 + 8,0 + 4,5 + 9,2 + 28,9 + 34,7 + 37,0 + 28,0 + 34,6 + 25,1 + 15,9 + 49,9 % der durchschn Bilanzsumme 3) 1997 1998 5,76 5,59 4,70 4,53 0,86 0,84 0,17 0,21 0,09 0,10 0,03 0,03 0,06 0,08	16,7 22,6 24,3 8,3 10,6 12,9 2,9 3,6 2,8 5,5 8,3 8,7 2,2 1,6 2,3 Veränderungen gegenüb Vorjahr in % 2) 1997 1998 1999 p) + 7,0 + 8,8 + 3 + 6,8 + 8,0 + 2 + 4,5 + 9,2 + 8 + 28,9 + 34,7 + 5 + 37,0 + 28,0 + 15 + 34,6 + 25,1 - 24 + 15,9 + 49,9 + 4 ** der durchschnittlichen Bilanzsume 3) 1997 1998 1999 p) 5,76 5,59 5, 4,70 4,53 4, 0,86 0,84 0, 0,17 0,21 0, 0,09 0,10 0, 0,03 0,03 0, 0,06 0,08 0,

¹ Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften. — 2 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet. — 3 Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens.

Deutsche Bundesbank

an verbundenen Unternehmen nahmen überdurchschnittlich zu (um 7,2 % auf 12,4 Mrd Euro).

Die Zinsspannen entwickelten sich bei den

einzelnen Bankengruppen – auch bedingt durch statistische Umsetzungen einzelner Institute - recht unterschiedlich.8) Die Kreditbanken verzeichneten einen leichten Rückgang von 1,45% (1998) auf 1,41%. Der kräftige Anstieg der Zinsspanne der hier einbezogenen "Regionalbanken und sonstigen Kreditbanken" (von 1,69 % auf 2,09 %) war durch statistische Umsetzungen bedingt. Die vor allem im Mengengeschäft engagierten Sparkassen und Kreditgenossenschaften hatten weiterhin die relativ höchsten Zinsspannen mit jeweils 2,49 %, wobei der Rückgang bei den Kreditgenossenschaften etwas stärker ausfiel (1998: 2,56 %; Sparkassen 1998: 2,52 %). Die ostdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften wiesen mit einer Zinsspanne von jeweils 2,85 % bessere Resultate als ihre westdeutschen Vergleichsinstitute auf (Sparkassen 2,44%, Kreditgenossenschaften 2,47 %). Dabei wurden niedrigere Zinserträge durch einen deutlich geringeren Zinsaufwand überkompensiert (jeweils 2,50 % für ostdeutsche Sparkassen und Kreditgenossenschaften, dagegen 3,34% für westdeutsche Sparkassen und 3,14% für Kreditgenossenschaften). Die Zinsspannen der Institutsgruppen mit umfangreichem

Zinsspannen der Bankengruppen

sind 1999 erheblich zurückgegangen, wobei

Großkundengeschäft (Zentralinstitute der Verbünde, Realkreditinstitute, Banken mit Sonderaufgaben) sind merklich niedriger. Sie

⁸ Vgl. Anhang, S. 67. Detaillierte Angaben zu den einzelnen Bankengruppen enthält der Tabellenanhang, S. 69 ff.

Relative Bedeutung wichtiger Ertrags- und Aufwandspositionen für einzelne Bankengruppen 1999 $^{\rm p)}$

in % der Summe der Überschüsse im operativen Geschäft

Position	Großbanken	Regional- banken	Landesbanken	Sparkassen	Genossen- schaftliche Zentralbanken	Kreditgenos- senschaften	Realkredit- institute
Zinsüberschuss	59,6	65,1	77,6	81,2	65,5	77,1	100,7
Provisionsüberschuss	32,8	26,5	13,3	16,9	19,6	19,1	- 2,5
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	8,9	2,1	3,5	0,9	12,7	0,3	-
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	- 1,3	6,3	5,6	1,0	2,2	3,5	1,8
Summe aller Überschüsse im operativen Geschäft	100	100	100	100	100	100	100
Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen	- 77,4	- 69,3	- 54,8	- 65,7	- 60,7	- 71,2	- 29,5
davon:							
Personalaufwand	- 41,7	- 32,7	- 27,9	- 39,3	- 27,9	- 41,6	- 15,8
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 35,7	- 36,6	- 26,9	- 26,4	- 32,8	- 29,6	- 13,7
Bewertungsergebnis	- 12,4	- 6,1	- 13,9	- 5,6	- 18,1	- 12,1	- 1,9
Saldo der anderen und außerordent- lichen Erträge und Aufwendungen	1,8	- 2,5	- 1,3	- 8,8	- 3,9	- 1,8	- 0,6
Nachrichtlich: Jahresüberschuss vor Steuern	12,0	22,1	30,0	20,0	17,3	15,0	45,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 1,4	- 8,7	- 13,3	- 12,0	- 5,3	- 8,5	- 19,6
Jahresüberschuss nach Steuern	10,6	13,4	16,7	8,0	12,0	6,5	25,6

Deutsche Bundesbank

das Ergebnis der Landesbanken fusionsbedingt partiell nach oben verzerrt sein dürfte.

Provisionsüberschuss weiter an Bedeutung gewonnen (nach 25 % 1998 auf 28,7 % 1999 gestiegen).

Provisionsüberschuss

Provisionsgeschäft sehr erfolgreich Der Provisionsüberschuss verbesserte sich 1999 besonders kräftig um 3,3 Mrd Euro auf 22,2 Mrd Euro (+ 17½%). Die Steigerungsrate ist doppelt so hoch wie im Jahr zuvor, das schon ein gutes Ergebnis erbracht hatte. Den um knapp 19% gestiegenen Provisionserträgen standen dabei ebenfalls spürbar höhere Provisionsaufwendungen (+ 26%) gegenüber. In Relation zur Bilanzsumme ("Provisionsspanne") verbesserte sich das Ergebnis aus dem Provisionsgeschäft von 0,34% im Jahr 1998 auf 0,37%. Gemessen am Volumen des Zinsüberschusses hat der

Wesentlichen Anteil an der Ertragsdynamik im Provisionsgeschäft hatte die sehr günstige Entwicklung bei den Aktien und den Investmentzertifikaten, die das Wertpapierkommissionsgeschäft – auch im Rahmen von Allfinanzstrategien – und das Platzierungsgeschäft stark förderte. Der starke Anstieg der Aktienkurse und das dynamische Wachstum des Neuen Markts belebten den Absatz von Aktien (149 Mrd Euro, + 21%), während sich die Börsenumsätze bei Aktien eher moderat um 7% auf 2 957 Mrd Euro erhöhten. Der Absatz bei den Investmentzertifikaten, in den die Banken in der Regel eingeschaltet sind, nahm ebenfalls deutlich um 16% auf etwa

Günstige Entwicklung bei Aktien und Investmentzertifikaten Deutsche Bundesbank Monatsbericht September 2000

Ertragsentwicklung der Bankengruppen im Jahr 1999 p)

	Teilbetriebse	ergebnis 1)	Betriebserge	ebnis 2)	Jahresüberso vor Steuern	Nach- richtlich: Bilanz- summe 4)	
Bankengruppe	Mio Euro	% 5)	Mio Euro	% 5)	Mio Euro	% 5)	% 5)
Alle Bankengruppen	29 776	- 2,1	24 523	+ 7,9	21 262	- 36,9	+ 9,9
Großbanken	3 607	- 36,3	2 456	- 37,3	2 897	- 79,1	+ 46,3
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	3 748	+ 9,9	4 139	+ 7,3	3 713	+ 13,4	- 27,3
Zweigstellen ausländischer Banken	- 62	+ 33,1	103	+ 59,5	102	+ 34,5	- 8,7
Landesbanken	3 903	+ 0,1	3 386	+ 30,3	3 244	- 2,6	+ 21,8
Sparkassen	8 915	+ 7,8	7 898	+ 35,3	5 486	- 7,3	+ 1,7
Genossenschaftliche Zentralbanken	491	- 35,5	427	- 15,9	348	- 75,5	+ 10,9
Kreditgenossenschaften	4 241	+ 9,6	2 838	+ 5,6	2 539	- 11,3	+ 3,6
Realkreditinstitute	2 721	+ 7,6	2 034	- 5,2	1 791	- 6,5	+ 7,3
Banken mit Sonderaufgaben	2 212	+ 4,6	1 242	+ 12,2	1 142	+ 10,4	- 0,0

1 Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Allgemeine Verwaltungsaufwendungen. — 2 Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften, Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und Bewertungsergebnis (ohne Sach- und Finanzanlagen-

geschäft). — **3** Betriebsergebnis zuzüglich Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen. — **4** Im Jahresdurchschnitt. — **5** Veränderungen gegenüber Vorjahr. Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet.

Deutsche Bundesbank

111 Mrd Euro zu. Den Kapitalanlagegesellschaften kam dabei das Bedürfnis der Anleger nach Risikostreuung und die Erweiterung ihrer Geschäftsmöglichkeiten durch das Dritte Finanzmarktförderungsgesetz zugute.

Geschäft mit festverzinslichen Wertpapieren Im Auftragsgeschäft mit festverzinslichen Wertpapieren haben die Banken vor allem bei der Platzierung im Markt verdient; die inländischen Nichtbanken erwarben 1999 Rentenwerte im Volumen von 87 Mrd Euro, dies war dreimal so viel wie 1998 (26 Mrd Euro). Allerdings gingen die Börsenumsätze in festverzinslichen Werten angesichts fallender Kurse um knapp 20 % auf 2 150 Mrd Euro zurück.⁹⁾

Vermögensverwaltung und Depotgeschäft Die Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten erhöhte den Bedarf an Vermögensberatung und -verwaltung und damit den Provisionsertrag. Dieses Segment des Provisionsgeschäfts, das schon seit einigen Jahren durch die gestiegenen Geldvermögen, ein geschärftes Renditebewusstsein sowie die wachsende Nachfrage nach privater Altersvorsorge wichtiger wird, wurde von der Kreditwirtschaft offensichtlich massiv ausgebaut. Das anhaltende Interesse der Anleger an verbrieften Anlageformen hat den Banken zusätzliches Depotgeschäft beschert. Die Zahl der Depots bei Kreditinstituten hat sich 1999 um knapp 4,7 Millionen Stück auf 24,1 Millionen Stück erhöht, die Depotbestände stiegen – zum Kurswert gerechnet – von Ende 1998 bis Jahresende 1999 um knapp 30 % auf 4,2 Billionen Euro.

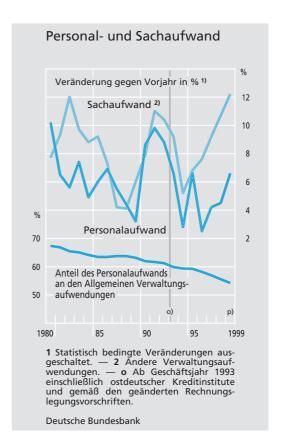
⁹ In den Börsenumsatz geht auch der Interbankhandel ein, er ist insoweit nur bedingt aussagefähig hinsichtlich der Erträge aus dem Wertpapierkommissionsgeschäft.

Druck auf Konditionen Der harte Wettbewerb im Provisionsgeschäft, der insbesondere durch Direktbanken und -broker weiter verschärft wurde, führte allerdings zu einem Druck auf die Konditionen. Dies gilt sowohl für das Wertpapier- und das Depotgeschäft als auch für den Zahlungsverkehr.

Provisionserträge der Bankengruppen Besonders gut schnitten im Provisionsgeschäft die Kreditbanken ab, die mit einem um 2,5 Mrd Euro höheren Provisionsüberschuss etwa drei Viertel der Verbesserung im Provisionsgeschäft aller Banken auf sich vereinten. Die hierin enthaltenen Groß- und Regionalbanken 10) hatten allein einen "Marktanteil" von zusammen gut 55 %. Hier schlägt sich – neben den oben erwähnten Faktoren – auch deren starke Stellung im Investmentbanking nieder, das 1999 durch die Begleitung zahlreicher junger Unternehmen an die Börse (so genannte IPOs, Initial Public Offering), die hohen Emissionen von Euromarktanleihen und die Beratung bei den – zahlenmäßig gestiegenen – Fusionen und Übernahmen besonders florierte. Die – bei den Regionalbanken enthaltenen – Direktbanken profitierten vor allem vom Wertpapierkommissionsgeschäft. Eine positive Entwicklung ihrer Provisionsspannen verzeichneten auch die Sparkassen (0,52 %) und die Kreditgenossenschaften (0,62%).

Verwaltungsaufwand

Verwaltungsaufwand erheblich höher Durch die stark steigenden Verwaltungsaufwendungen wurde die Ertragsrechnung 1999 erheblich belastet. Der Verwaltungsaufwand kletterte um 5,8 Mrd Euro (oder 9%) auf



knapp 70 Mrd Euro. Dies ist die stärkste Zunahme seit 1992. Damit wurden die Mehrerlöse aus dem Zins- und Provisionsgeschäft mehr als aufgezehrt. Das Teilbetriebsergebnis sank um gut 0,5 Mrd Euro, die so genannte Ertragsspanne¹¹⁾ fiel weiter von 0,55 % auf 0,49 %. Da sich der Verwaltungsaufwand im Gleichschritt mit der Bilanzsumme erhöhte, blieb die "Bruttobedarfsspanne", die Relation beider Größen, mit 1,15 % praktisch unverändert (1998 1,16 %).

Wie schon in den Jahren zuvor erhöhte sich der Personalaufwand 1999 deutlich moderaAnstieg des Personalaufwands

¹⁰ Der starke Anstieg der Provisionsspanne bei den Regionalbanken ist auch auf die erstmalige Einbeziehung der Privatbankiers in diese Gruppe zurückzuführen.

¹¹ Relation zwischen Teilbetriebsergebnis (Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Verwaltungsaufwand) und durchschnittlicher Bilanzsumme.

Beschäftigte im Kreditgewerbe in Deutschland *)

Stanc	•	ıa	hreseni	4	Δ

Position	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999 p)
Privates Bankgewerbe	214 800	215 750	220 350	220 800	220 850	218 450	213 350	215 500	217 200	221 900
Sparkassen 1)	266 500	281 350	284 150	287 750	291 150	290 050	288 450	288 400	287 650	282 150
Landesbanken 1)	24 250	24 750	32 200	33 850	33 250	33 250	33 600	33 500	33 650	40 800
Genossenschaftliche Zentralbanken 2)	6 700	6 750	6 700	7 100	6 950	6 850	7 000	7 100	7 300	7 400
Kreditgenossenschaften 3)	151 400	157 650	163 250	167 200	172 950	175 850	173 600	171 800	171 550	170 950
Öffentliche Grund- und Spezialkreditinstitute	10 400	8 400	9 200	9 750	9 850	10 500	11 550	12 350	12 650	11 050
Hauptberuflich Beschäftigte insgesamt	674 050	694 650	715 850	726 450	735 000	734 950	727 550	728 650	730 000	734 250
Nachrichtlich: Bausparkassen 4)	21 850	22 850	23 400	23 450	23 250	22 850	22 550	22 450	22 550	22 500

Quellen: Arbeitgeberverband des privaten Bankgewerbes e.V., Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (Kreditgenossenschaften) sowie Geschäftsberichte und Direktauskünfte (Genossenschaftliche Zentralbanken). Nicht erfasst sind einige kleinere Kreditinstitute sowie die Deutsche Bundesbank und die Postbank. Teilzeitbeschäftigte "nach Köpfen" gerechnet. Alle Angaben sind gerundet. — * Differenzen zu Angaben in früher in den Monatsberichten erschienenen Aufsätzen zur Ertragslage ergeben sich durch spätere Revisionen, die durch die nachträgliche Einbeziehung Ostdeutsch-

lands, die frühere Umrechnung von Teilzeitbeschäftigten sowie die zeitweilige Nichtberücksichtigung der Mitarbeiter der Staatsbank Berlin und der Deutschen Kreditbank bedingt sind. — 1 Die Beschäftigten der früheren Sparkasse Berlin sind nach der Umbenennung des Instituts in Landesbank Berlin ab 1992 in der Rubrik Landesbanken enthalten. — 2 Einschl. DG-Bank; bis 1992 ohne Beschäftigte in Ostdeutschland. — 3 Nur im Bankgeschäft hauptberuflich Beschäftigte. — 4 Nur im Innendienst Beschäftigte.

Deutsche Bundesbank

ter (+ 6 ½ %) als der Sachaufwand, allerdings stärker als in den drei vorhergehenden Geschäftsjahren. Die Zahl der in der deutschen Kreditwirtschaft beschäftigten Personen stieg um gut 4 000 auf über 734 000; damit hat sich die seit 1997 zu beobachtende Zunahme der Beschäftigung weiter fortgesetzt (vgl. obenstehende Tabelle). Da dabei auch Teilzeitbeschäftigte "nach Köpfen" gezählt werden, kann die hieraus resultierende Kostenbelastung nicht unmittelbar abgelesen werden. Vor allem die zunehmende Standardisierung von Finanzprodukten und das Direktbanking dürften zu mehr Teilzeitarbeitsplätzen geführt haben. Aber auch im Investmentbanking nahm die Beschäftigung offenbar zu. Der Personalbestand erhöhte sich hauptsächlich im privaten Bankgewerbe. 12)

Die Steigerung der Tarifverdienste¹³⁾ der im privaten Bankgewerbe Beschäftigten um 3 % 1999 hat den Personalaufwand etwas stärker als 1998 belastet (1½ %). An die vor allem im Investmentbanking tätigen Mitarbeiter flossen erfolgsabhängige Bonuszahlungen, was insbesondere den Personalaufwand der Kreditbanken nach oben trieb (+ 11½ %). Wegen des anhaltenden Bedarfs an Spezialisten der Informationstechnologie, im Investmentbanking und im Risikomanagement ist hier nicht unbedingt von einer baldigen Entlastung auszugehen.

Gehaltsentwicklung

¹² Die Zahl der Beschäftigten bei Landesbanken und Sparkassen wurde auch durch eine Fusion von Instituten beider Bereiche beeinflusst.

¹³ Durch die Tarifeinigung Anfang 2000 wurden freiwillige Zahlungen für 1999 nachträglich tariflich abgesichert.

Sachaufwand erneut stark ausgeweitet Die "anderen Verwaltungsaufwendungen", die den Sachaufwand enthalten, stiegen 1999 um gut 12 % und damit deutlich stärker als der Personalaufwand. Sie machen – bei kontinuierlicher Aufwärtsentwicklung - inzwischen mehr als 45 % des gesamten Verwaltungsaufwands aus. Der hohe Mehraufwand resultierte zum einen aus den Vorbereitungsarbeiten zur Bewältigung des Jahr-2000-Problems sowie den verbliebenen Arbeiten zur Einführung des Euro als Buchgeld. Zum anderen beruhte der Kostenanstieg auch auf den umfangreichen Investitionen in die Informations- und Kommunikationstechnik, die der Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit und dem Ausbau der elektronischen Bankdienstleistungen dienen. Die relativ kurzen Lebenszyklen der IT-bezogenen Investitionen beeinflussen den Abschreibungsaufwand entsprechend.

Eine Kostenentlastung ist aus dem weiteren Ausbau von Selbstbedienungselementen wie den Geldausgabeautomaten zu erwarten, deren Zahl 1999 rund 46 200 betrug. In die gleiche Richtung wirkten die starke Zunahme der Online-geführten Konten (auf über 10 Millionen) und die Bemühungen der Kreditwirtschaft, Kostensynergien durch Bündelung von Zahlungsverkehrsdienstleistungen und Wertpapierabwicklung zu erzielen sowie den Aufwand durch Auslagerung auf eigenständige Gesellschaften zu vermindern.

Zahl der Institute relativ stärker gesunken als die der Zweigstellen Bisher gleicht der Kapazitätsabbau im filialgestützten Vertrieb den Mehraufwand für die Investitionen und den Ausbau der elektronischen Vertriebsformen noch nicht aus. Die Zahl der Kreditinstitute hat sich 1999 vor allem durch Fusionen weiter um rund 240 auf nunmehr 2 993 Institute verringert (– 7 ½%), bei den Kreditgenossenschaften allein um 214 (vgl. Tabelle S. 68). Die Zahl der Zweigstellen ging um 794 auf 41 243 Filialen zurück (– 1,9%). ¹⁴⁾ Seit Ende 1990 hat die Zahl der Kreditinstitute vornehmlich durch Fusionen immerhin um gut ein Drittel beziehungsweise mehr als 1 560 Institute abgenommen, die Zahl der Filialen dagegen nur um gut 5%. Fusionen waren somit nicht gleichbedeutend mit umfangreichen Filialschließungen.

Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften

Der Eigenhandel hat die Entwicklung des operativen Ergebnisses 1999 kaum beeinflusst. Die Kreditinstitute haben im Geschäft auf eigene Rechnung mit Wertpapieren des Handelsbestands sowie mit Devisen, Derivaten und Edelmetallen 3,6 Mrd Euro und damit ähnlich viel wie im Jahr zuvor erwirtschaftet. Die – vor allem im letzten Quartal 1999 – sehr vorteilhafte Entwicklung am Aktienmarkt begünstigte hauptsächlich die dort besonders aktiven Institute. Auch kam es auf Grund der Wechselkursentwicklung zu Bewertungsgewinnen bei Positionen in fremder Währung. Spürbar ertragsmindernd wirkte sich dagegen der Zinsanstieg und der damit einhergehende Kursrückgang bei den festverzinslichen Wertpapieren aus. Im Jahresverlauf 1999 stieg die durchschnittliche Umlaufsrendite für inländische Rentenpapiere von 3,6 % auf 5,1 %. Im Handel mit Devisen haben die Banken insgeEigenhandel kaum verändert

samt offenbar deutlich weniger verdient. Da-

¹⁴ In der hier vorgenommenen Abgrenzung ohne Postbank. Siehe Fußnoten zu der Tabelle S. 68.

Aufwand/Ertrag-Relation nach Bankengruppen

<u>%</u>	Allgemeine Verwaltungs- aufwendungen in Relation					
Bankengruppe	1997	1998	1999 p)			
	zum Rohe					
Alle Bankengruppen	65,4	67,9	70,1			
Kreditbanken	69,9	73,7	80,7			
Großbanken	75,3	78,3	83,8			
Regionalbanken und sonstige Kredit- banken	63,4	68,1	75,6			
Zweigstellen auslän- discher Banken	124,0	147,1	131,9			
Landesbanken	55,9	56,1	60,3			
Sparkassen	64,3	68,1	66,9			
Genossenschaftliche Zentralbanken	61,0	59,6	71,4			
Kreditgenossenschaften	72,0	75,4	74,0			
Realkreditinstitute	29,7	30,1	30,1			
Banken mit Sonder- aufgaben	65,1	59,2	28,4			
		trägen aus n Bankgeso				
Alle Bankengruppen	62,8	63,6	66,1			
Kreditbanken	66,2	67,8	74,1			
Großbanken	72,2	76,7	77,4			
Regionalbanken und sonstige Kredit- banken	59,7	59,2	69,3			
Zweigstellen auslän- discher Banken	79,8	75,5	72,8			
Landesbanken	50,6	46,5	54,8			
Sparkassen	63,4	66,5	65,7			
Genossenschaftliche Zentralbanken	54,5	56,0	60,7			
Kreditgenossenschaften	69,8	72,4	71,2			

¹ Summe aus Zins- und Provisionsüberschuss. — 2 Rohertrag zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen.

30,0

29,7

55.8

29.5

Deutsche Bundesbank

Realkreditinstitute

Banken mit Sonder-

aufgaben

bei dürfte der Wegfall der Handelsmöglichkeiten in den ehemaligen Währungen der EWU-Teilnehmerländer eine besondere Rolle gespielt haben.

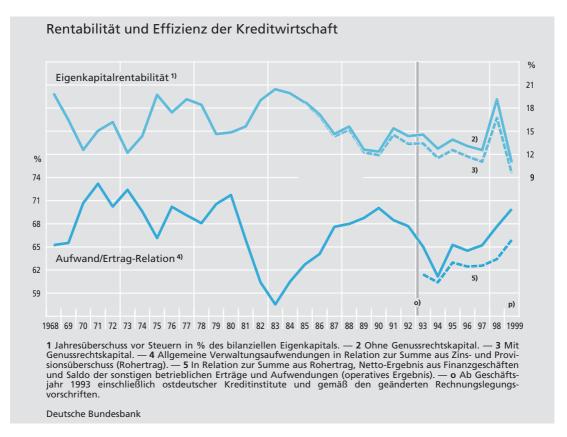
Insgesamt gesehen dürfte das Handelsergebnis die Ertragssituation etwas unterschätzen. Die Einzelabschlüsse der Kreditinstitute, die für die vorliegende Darstellung herangezogen wurden, sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt und folgen daher dem so genannten Imparitätsprinzip. Demgemäß müssen noch nicht realisierte Verluste bilanziert werden, dagegen dürfen nicht realisierte Gewinne nicht gezeigt werden. Andere - stärker an der Marktbewertung orientierte - Ausweise deuten darauf hin, dass im Handelsergebnis noch erhebliche Gewinnreserven liegen, die sich im Falle einer Realisierung im Geschäftsjahr 2000 niederschlagen könnten.

Eigenhandelsergebnis wegen Bilanzierungsvorschriften unterzeichnet

Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen

Die Netto-Erlöse lagen mit rund 2,5 Mrd Euro nur geringfügig (– 0,2 Mrd Euro) unter dem Vorjahrsergebnis. Ausschlaggebend waren dabei etwas höhere Abschreibungen auf Leasinggegenstände. Diese einigermaßen stabile Ertragsquelle speist sich vornehmlich aus dem Immobiliengeschäft einschließlich Vermietung und Verpachtung, dem Leasinggeschäft und dem Rohergebnis aus Warenverkehr und Nebenbetrieben. Außerdem werden hier sonstige Rückstellungen sowie die nicht ertragsabhängigen Steuern ausgewiesen. Unter den ein-

Positiver Saldo kaum verändert



zelnen Bankengruppen zeigten die Landesbanken einen etwas stärkeren Rückgang.

Betriebsergebnis vor Bewertung und Aufwand/Ertrag-Relation

Betriebsergebnis vor Bewertung gesunken, Aufwand/Ertrag-Relation gestiegen Das Betriebsergebnis vor Bewertung (vgl. Tabelle S. 62) fiel um 2 % auf 35,8 Mrd Euro; gemessen an der Bilanzsumme ist dies ein Rückgang von 0,66 % (1998) auf 0,59 %. Insoweit kann das operative Ergebnis nicht ganz zufrieden stellen. Die Entwicklung der Aufwand/Ertrag-Relation war 1999 wegen des stagnierenden Zinsgeschäfts bei gleichzeitig kräftig steigendem Verwaltungsaufwand weiter nach oben gerichtet. In enger Abgrenzung (Aufwand zu Zins- und Provisionsüberschuss) stieg die Relation von 68 %

auf 70 %, in weiter Abgrenzung (Erträge ergänzt um Eigenhandel und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen) von 63 ½ % auf 66 %. Von den größeren Bankengruppen haben vor allem die Sparkassen und Kreditgenossenschaften ihre Aufwand/Ertrag-Relation 1999 etwas senken können, bei den Realkreditinstituten blieb sie stabil.

Bewertungsergebnis

Der negative Saldo aus der Bewertung von Krediten, Forderungen und den Wertpapieren der Liquiditätsreserve fiel 1999 deutlich niedriger aus als 1998 und hat damit die Ertragsentwicklung spürbar gestützt.

Risikovorsorge niedriger

Betriebsergebnis vor Bewertung *)

	1997		1998		1999 p)		
Bankengruppe	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio DM	% 1)	Mio Euro
Alle Bankengruppen	69 332	0,72	71 587	0,66	70 039	0,59	35 810
Großbanken	8 764	0,65	7 782	0,47	10 628	0,44	5 434
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	12 396	0,97	13 928	1,02	10 092	0,99	5 160
Zweigstellen ausländischer Banken	119	0,18	181	0,27	190	0,31	97
Landesbanken	7 858	0,41	10 116	0,46	9 568	0,36	4 892
Sparkassen	19 357	1,18	17 754	1,03	18 431	1,05	9 424
Genossenschaftliche Zentralbanken	1 610	0,48	1 721	0,45	1 549	0,36	792
Kreditgenossenschaften	9 769	1,03	8 841	0,89	9 557	0,93	4 886
Realkreditinstitute	5 307	0,43	6 303	0,44	5 459	0,35	2 791
Banken mit Sonderaufgaben	3 474	0,42	4 091	0,45	4 564	0,50	2 334

* Teilbetriebsergebnis zuzüglich Netto-Ergebnis aus Finanzgeschäften sowie Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen. — 1 Bis einschl. 1998 in % des durchschnittlichen Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der durchschnittlichen Bilanzsumme.

Deutsche Bundesbank

Hohe Erträge aus Zuschreibungen wegen Wertaufholungsgebot Die Risikovorsorge ging – netto betrachtet – um 2,6 Mrd Euro auf 11,3 Mrd Euro zurück. Dabei standen – unter Berücksichtigung der nach § 340 f Absatz 3 HGB zulässigen Überkreuzkompensationen – den Abschreibungen und Wertberichtigungen in Höhe von 15,4 Mrd Euro hohe Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und Auflösungen von Rückstellungen im Kreditgeschäft im Betrag von 4,1 Mrd Euro gegenüber. Die Erträge aus Zuschreibungen liegen damit weit über dem in den vier vorhergehenden Jahren üblichen Niveau von durchschnittlich 1,6 Mrd Euro (vgl. Tabelle S. 79, Spalte 13). Dahinter ist gleichwohl keine "bilanzpolitische Kosmetik" zu vermuten. Vielmehr schlägt sich hierin offensichtlich das im Steuerentlastungsgesetz 1999/2000/2002 - zusammen mit einer Einschränkung der Teilwertabschreibung 15) – eingeführte strikte Wertaufholungsgebot nieder. ¹⁶⁾ Dieses besagt, dass bei nicht dauernder Wertminderung eines in der Vergangenheit bereits wertberichtigten Aktivums der Wert wieder hochgeschrieben werden muss. ¹⁷⁾ Die Banken konnten die hieraus fließenden Erträge entweder vollständig im Geschäftsjahr 1999 ertragswirksam werden lassen. Sie konnten aber auch die im Erstjahr der Anwendung (1999) entstehenden Zuschreibungsgewinne über eine Wertauf-

¹⁵ Eine Teilwertabschreibung ist bei Wirtschaftsgütern des Anlage- und Umlaufvermögens nur noch möglich, wenn eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt (vgl. § 6 Abs. 1 Nr. 1 und 2 Einkommensteuergesetz, FStG)

¹⁶ Danach ist eine Abschreibung auf einen niedrigeren Wert insoweit rückgängig zu machen, falls die Gründe für die Abschreibung nicht mehr vorliegen. Vgl. auch § 280 HGB.

¹⁷ Bisher bestand hier ein steuerliches Wahlrecht, den niedrigeren Wert beizubehalten, das auf die Handelsbilanz zurückwirkte.

holungsrücklage zu vier Fünfteln auf die folgenden vier Jahre verteilen. ¹⁸⁾ Tatsächlich haben die meisten Banken davon Gebrauch gemacht. Die Position "Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil", die auch diese Wertaufholungsrücklage enthält, wurde 1999 massiv von 0,2 Mrd Euro (1998) auf 4,3 Mrd Euro aufgestockt. Dies belastet zwar den "Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen" in 1999 (siehe S. 64), wirkt aber in den folgenden vier Jahren ertragsstützend.

bei Erwartung einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt sein sollte und hieraus insofern keine größeren Zuschreibungen erforderlich gewesen sein dürften.

Der Bestand an versteuerten stillen Reserven

tragsstützend.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Kredite machten 1999

Versteuerte stille Reserven

Bewertungsaufwand für Wertpapiere gestiegen, aber für Kredite gefallen

- brutto betrachtet - 15,4 Mrd Euro aus und damit genau so viel wie 1998. Da die hier teilweise eingeflossenen Kurswertabschreibungen¹⁹⁾ auf festverzinsliche Wertpapiere auf Grund des Kursrückgangs 1999 deutlich höher waren (4,8 Mrd Euro nach 1,2 Mrd Euro 1998), ist offensichtlich die Risikovorsorge für Kredite 1999 zurückgefahren worden. Dies betraf weniger den Bewertungsaufwand für Auslandskredite, wo ein Teil wegen der entspannteren Situation in Südostasien und Osteuropa aufgelöst werden konnte, als die Risikovorsorge für das Kreditgeschäft im Inland. Hier dürften sich die anziehende Konjunktur, die offenbar eher rückläufige Zahl der Unternehmensinsolvenzen sowie Bemühungen um ein verbessertes Risikomanagement und eine vorsichtigere Kreditvergabe ausgewirkt haben. Die geringere Risikovorsorge dürfte auch keine Folge der im erwähnten Steuerentlastungsgesetz vorgenommenen Einschränkung der Teilwertabschreibung sein, da der auf das Adressenrisiko bezogene Bewertungsaufwand auf Kredite ohnehin nur nach § 340 f HGB hat sich 1999 leicht erhöht, jedoch schwächer als im Jahr zuvor. Zum Teil wurden stille Reserven aufgelöst, um den Bewertungsbedarf vor allem aus dem Bau- und Immobilienkreditgeschäft, wo die Risikovorsorge beachtlich blieb, zu decken. Erneut wurde über die Inanspruchnahme von Sicherungseinrichtungen berichtet. Stille Reserven dürften auch zur Einstellung in den "Fonds für allgemeine Bankrisiken" ²⁰⁾ aufgelöst worden sein, dessen Mittel zum Kernkapital zählen. Er ist seit März 1999 von 3,3 Mrd Euro auf rund 6 Mrd Euro im Frühjahr 2000 aufgestockt worden.

Die für das gesamte Bankensystem konstatierte Entlastung bei der Risikovorsorge konzentrierte sich vor allem auf die Sparkassen und Landesbanken. Die Kreditgenossenschaften und die Realkreditinstitute haben ihre Vorsorge dagegen aufgestockt. Zu einer gegenläufigen Bewegung kam es innerhalb der Kreditbanken durch die Umsetzung eines Instituts von den Regionalbanken zu den Großbanken. Die anderen Bankengruppen wiesen

Bewertungsaufwand der Bankengruppen

¹⁸ Gemäß Übergangsregelung in § 52 Abs. 16 EStG.

¹⁹ Die hier angegebenen Kurswertabschreibungen auf festverzinsliche Wertpapiere, die sich aus einer einmal jährlich erhobenen Angabe in einer Anlage zur Bilanzstatistik ergeben, betreffen allerdings neben der Liquiditätsvorsorge auch den Handelsbestand und das Anlagevermögen.

²⁰ Im Rahmen der vorliegenden Ertragsanalyse werden diese Mittel zur Gewinnverwendung gerechnet (Rücklagenbildung), die Aufstockung des Fonds schlägt sich somit nicht in einem geringeren Jahresüberschuss nieder.

Aufgliederung der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

	1997	1998	1999 p)	
Position	Mio DM	Mio Euro		
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen	- 4 000	21 463	- 6 378	- 3 261
Erträge				
aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	2 264	15 740	5 860	2 996
aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	822	298	331	169
aus Verlustübernahme	311	676	192	98
Außerordentliche Erträge	820	15 087	2 631	1 345
Aufwendungen				
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	- 596	- 545	- 1 082	- 553
Aufwendungen aus Verlustübernahme	- 909	- 1 294	- 1013	- 518
Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	- 609	- 358	- 8 365	- 4 277
Außerordentliche Aufwendungen	- 4 258	- 6 395	- 3 196	- 1 634
Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne	 - 1845	 - 1746	 - 1 735	 - 887

weitgehend unveränderte Werte aus. Das Betriebsergebnis nach Bewertung verzeichnete einen kräftigen Anstieg um 8 % auf 24,5 Mrd Euro, das waren 1,8 Mrd Euro mehr.

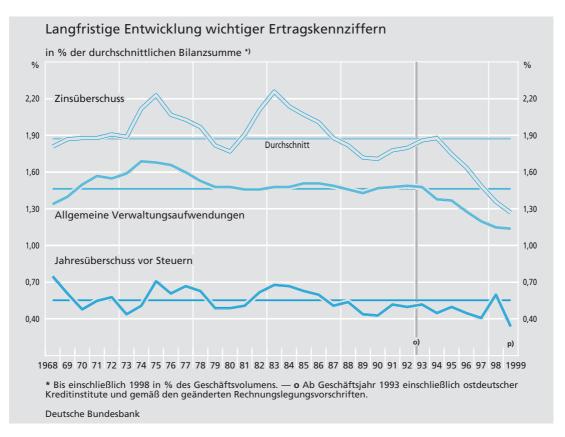
Saldo der anderen und außerordentlichen Erträge und Aufwendungen

Sondereffekte im Finanzanlagengeschäft ausgelaufen Der Saldo der "außerordentlichen Rechnung" ging von + 11,0 Mrd Euro (1998) auf – 3,3 Mrd Euro zurück, was etwa dem Niveau der Jahre vor 1998 entspricht. Die Sondereffekte im Finanzanlagengeschäft vor allem in Form von konzerninternen Übertragungen von Beteiligungen, die 1998 für eine sprunghafte Zunahme des Jahresüberschusses vor und nach Steuern gesorgt hatten, sind inzwischen weitgehend ausgelaufen. Allerdings wurden

auch 1999 noch außerordentliche Erträge aus der Realisierung stiller Reserven, aus Beteiligungsverkäufen sowie Sonderausschüttungen erzielt, die zu Zuschreibungen zu Beteiligungen und außerordentlichen Erträgen von 3 Mrd Euro beziehungsweise 1,3 Mrd Euro führten (vgl. obenstehende Tabelle).

Bei den außerordentlichen Aufwendungen erhöhte sich – wie bereits erwähnt – insbesondere die Position "Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil", die die Wertaufholungsrücklage nach Zuschreibungen auf Forderungen und Wertpapiere enthält und eine Verteilung von Erträgen über mehrere Jahre ermöglicht. Die Kreditinstitute haben auch von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, gemäß § 340 c Absatz 2 HGB Erträge und Aufwendungen miteinander zu verrech-

Hohe Einstellungen in Wertaufholungsrücklage ließ Aufwand steigen



nen. Zum Teil haben Institute hier ihren Aufwand eingestellt, der aus der Integration mit übernommenen Banken, den Kosten für die Umstellung auf den Euro sowie auf den Wechsel in das Jahr 2000 resultierte. Die Kreditbanken, die Landesbanken und die Genossenschaftlichen Zentralbanken, die von den Sondereffekten 1998 besonders begünstigt wurden, waren von der Verschlechterung des Saldos am stärksten betroffen. Bei den Sparkassen schlug vor allem die Wertaufholungsrücklage zu Buche.

Jahresüberschuss gefallen Der Jahresüberschuss vor Steuern hat sich durch die Umkehrung des Saldos in der "außerordentlichen Rechnung" entsprechend stark vermindert, er erreichte 1999 nur noch 21,3 Mrd Euro (1998: 33,7 Mrd Euro). Die Eigenkapitalrentabilität verschlechterte sich, wie bereits erwähnt, von 19,34 % auf 11,16 %; beim "realistischeren" Vergleich mit 1997 (12,75 %) zeigt sich eine leichte Einbuße.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, Jahresüberschuss

Im Einklang mit der starken Verminderung des Jahresüberschusses gingen die ertragsabhängigen Steuern kräftig zurück (um 6,9 Mrd Euro auf 9 Mrd Euro) und dämpften damit die Abwärtsbewegung beim Jahresüberschuss nach Steuern. Er fiel um 5,5 Mrd Euro auf 12,2 Mrd Euro, nachdem er 1998 umgekehrt noch um 7,3 Mrd Euro gestiegen war. Spiegelbildlich zum Vorjahr war die Verände-

Dämpfende Wirkung der ertragsabhängigen Steuern

Eigenkapitalrentabilität einzelner Bankengruppen *)

Bankengruppe	1995		1996		1997		1998		1999 p)	
Alle Bankengruppen	14,11	(7,12)	13,28	(6,39)	12,75	(6,47)	19,34	(10,20)	11,16	(6,43)
Kreditbanken	10,31	(6,92)	10,77	(6,66)	9,68	(6,65)	27,36	(15,18)	9,48	(6,87)
darunter:										
Großbanken	10,18	(8,17)	11,79	(7,79)	7,38	(5,44)	39,51	(19,24)	6,23	(5,48)
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	10,68	(6,04)	10,15	(5,79)	11,52	(7,48)	16,75	(11,54)	15,86	(9,63)
Landesbanken	8,87	(4,75)	8,66	(5,44)	10,90	(5,89)	11,69	(6,34)	10,61	(5,92)
Sparkassen	22,58	(7,99)	21,38	(7,42)	19,37	(6,66)	17,82	(6,52)	15,41	(6,16)
Genossenschaftliche Zentral- banken	12,98	(6,48)	14,80	(8,09)	12,00	(5,43)	28,57	(23,13)	5,74	(3,98)
Kreditgenossenschaften	19,48	(7,42)	17,72	(6,52)	14,94	(5,82)	12,84	(5,05)	10,82	(4,67)
Realkreditinstitute	16,52	(10,71)	16,38	(10,07)	15,92	(8,93)	17,81	(10,42)	14,93	(8,44)

^{*} Jahresüberschuss vor Steuern (in Klammer: nach Steuern) in % des durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapi-

tals (einschließlich Fonds für allgemeine Bankrisiken, jedoch ohne Genussrechtskapital).

Deutsche Bundesbank

rung bei den Großbanken besonders prägnant.

Steuerquote rückläufig Die Steuerquote (Relation zwischen ertragsabhängigen Steuern und Jahresüberschuss vor Steuern) sank im Durchschnitt aller Banken von gut 47 % auf 42 ½ %. Ursächlich hierfür war die ab Anfang 1999 wirksame Senkung des Körperschaftsteuersatzes für einbehaltene Gewinne von 45 % auf 40 %. Ferner haben Banken ihre aktuelle Steuerbelastung auch durch Verbrauch und Auflösung von insbesondere im Vorjahr gebildeten latenten Steuerverpflichtungen vermindern

können. Vereinzelt wurden auch bereits versteuerte stille Reserven realisiert. Hinzu kam vor allem bei einigen Realkreditinstituten eine Verminderung des Steueraufwands durch Anwendung des "Schütt-aus-hol-zurück-Verfahrens" im Zuge von Kapitalaufstockungen. Eine Rolle spielte außerdem die etwas niedrigere Thesaurierungsquote. Vom Jahresüberschuss in Höhe von 12,2 Mrd Euro flossen gut ein Drittel beziehungsweise 4,2 Mrd Euro in die Rücklagen; 1998 war es noch knapp die Hälfte gewesen. Der Bilanzgewinn 1999 betrug 8 Mrd Euro.

Anhang

Methodische Hinweise und Einschränkungen

Starke Verschiebungen zwischen Bankengruppen ...

... erschweren Vergleich mit Vorjahr Die für das Geschäftsjahr 1999 vorgelegten Angaben²¹⁾ sind bei einzelnen Bankengruppen nur eingeschränkt mit den Daten der Vorjahre vergleichbar. Entsprechend der Entwicklung im Bankensektor wurde die Gruppe der Großbanken auf vier Institute erweitert. Die Gruppe der "Regional- und sonstigen Kreditbanken" war besonders großen Änderungen ausgesetzt (Umsetzung eines Instituts zu den Großbanken; Einbeziehung der – nicht mehr als eigene Gruppe gezeigten - "Privatbankiers" und der Postbank, die bis Ende 1998 bei den "Banken mit Sonderaufgaben" 22) enthalten war; Übertragung des Retailbanking-Geschäfts von einer Großbank auf ihre hierauf spezialisierte Tochterbank, die bereits in der Regionalbankengruppe enthalten war). Auch die Angaben zu den Sparkassen, Landesbanken sowie den Banken mit Sonderaufgaben sind nur eingeschränkt vergleichbar (Postbank bei letzterer Gruppe nicht mehr enthalten; Zusammenschluss einer Landesbank mit einer größeren Sparkasse sowie mit Teilen eines regionalen Förderinstituts). Bei den in den Tabellen ausgewiesenen "Veränderungen gegenüber Vorjahr in %" wurden solche statistisch bedingten Veränderungen – soweit möglich – ausgeschaltet. Auf die bisherige separate Darstellung der Ergebnisse bei westdeutschen Sparkassen und Kreditgenossenschaften im Tabellenanhang, die indirekt auch die Ermittlung der Zahlen für die ostdeutschen Institute ermöglichte, wird angesichts der fortschreitenden Konvergenz der Geschäfts- und Bilanzstrukturen verzichtet. Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1999 liegen weiterhin die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute in Form ihrer Einzelabschlüsse zu Grunde, Konzernzahlen sind nicht berücksichtigt.²³⁾

21 Der Analyse der Gewinn- und Verlustrechnungen für 1999 liegen die Jahresabschlüsse der Kreditinstitute nach Handelsgesetzbuch zu Grunde, die diese alljährlich dem Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen und der Deutschen Bundesbank einreichen. Statistisch erfasst werden die zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute einschließlich ihrer Zweigstellen im Ausland. Nicht einbezogen sind die Zweigstellen von EG-Kreditinstituten, in Liquidation befindliche Institute oder solche mit Rumpfgeschäftsjahr. Geldmarktfonds, Bausparkassen und Institute, die die MFI-Definition nicht erfüllen, werden nicht berücksichtigt. Die Bilanzsumme wird aus der Bilanzstatistik abgeleitet, wobei jedoch – zur Vermeidung von Doppelerfassungen – die Bilanzsumme der Auslandszweigstellen um die Beziehungen zum Mutterinstitut bereinigt wird. Die Angaben für 1998 unterliegen keiner Änderung mehr, für 1999 beruhen sie auf nicht festgestellten Jahresabschlüssen und sind daher vorläufig. Eine Aufgliederung nach Bankengruppen findet sich im Tabellenanhang. Auf die Erläuterungen in den Fußnoten und im Tabellenanhang wird ausdrücklich verwiesen.

22 Bisher als "Kreditinstitute mit Sonderaufgaben" bezeichnet.

23 Eine Konzernrechnungslegung wurde von verschiedenen Instituten nach den "International Accounting Standards" (IAS) vorgenommen, deren Anwendung börsennotierte Unternehmen von der Pflicht zum Aufstellen eines Konzernabschlusses nach HGB-Rechnungslegungsvorschriften befreit. Der Grund für die Verwendung von Einzelabschlüssen in diesen Aufsätzen in den Monatsberichten ist die Analyse und Kommentierung der Determinanten der verschiedenen Aufwands- und Ertragspositionen. Bei Verwendung von konsolidierten Zahlen würden auch die – keine Bankgeschäfte betreibenden – zahlreichen Konzerngesellschaften im In- und Ausland einflie-Ben. Dies würde die Vergleichbarkeit zwischen den Bankengruppen wie auch die Analyse des Zusammenhangs mit dem Bankgeschäft erschweren. 1998 hatten etwa die vier Großbanken insgesamt 815 Institute in die Konzernkonsolidierung einbezogen, davon 357 im Inland und 458 im Ausland. Für 1999 waren es 1 400 Unternehmen, davon 1 059 im Ausland und 341 im Inland. Ein Vergleich der durchschnittlichen Geschäftsvolumina/Bilanzsummen der Großbanken mit ihren zusammengefassten Konzernbilanzsummen – ieweils über zwei Jahresendstände gemittelt - zeigte für den Zeitraum 1995 bis 1999 einen durchschnittlichen Repräsentationsgrad von rund 65 %.

Zahl der Kreditinstitute und Zweigstellen *)

Zahl der Kreditinstitute

Bankengruppe	1957	1960	1970	1980	1990 1)	1992	1995	1997	1998 2)	1999 p)
Kreditbanken 3)	364	362	305	246	338	334	331	322	323	315
Großbanken	8	6	6	6	6	4	3	3	4	4
Regionalbanken	96	108	112	101	191	197	195	187	237	223
Zweigstellen auslän- discher Banken	15	16	24	56	60	56	69	75	82	88
Privatbankiers	245	232	163	83	81	77	64	57	-	-
Landesbanken	14	13	12	12	12	13	13	13	13	13
Sparkassen	871	867	832	599	769	717	624	598	594	578
Genossenschaftliche Zentralbanken	19	19	13	10	4	4	4	4	4	4
Kreditgenossenschaften	11 795	11 599	7 059	4 225	3 380	2 911	2 591	2 418	2 249	2 035
Realkreditinstitute	44	42	46	38	36	34	35	35	33	32
Banken mit Sonderauf-	4.5	40	47	4.5	40	47	47	47	4.5	4.5
gaben	16	18	17	16	18	17	17	17	16	16
Insgesamt	13 123	12 920	8 284	5 146	4 557	4 030	3 615	3 407	3 232	2 993
Nachrichtlich: Bausparkassen	_	_	_	20	23	34	35	34	34	33

Zahl der Zweigstellen

	I .									
Bankengruppe	1957	1960	1970	1980	1990 1)	1992 4)	1995	1997	1998 2)	1999 p)
Kreditbanken 3)	1 917	2 657	4 986	5 914	6 552	7 303	7 305	7 081	6 833	6 867
Großbanken	787	1 080	2 650	3 124	3 234	3 553	3 624	3 553	5) 4 353	5) 3 114
Regionalbanken	1 020	1 431	2 017	2 465	2 976	3 487	3 380	3 238	5) 2 405	5) 3 681
Zweigstellen auslän- discher Banken	6	5	23	50	34	39	45	51	75	72
Privatbankiers	104	141	296	275	308	224	256	239	-	-
Landesbanken	191	18	353	313	311	431	433	428	430	655
Sparkassen	8 192	10 112	14 903	16 890	19 036	19 578	19 071	18 751	18 327	17 667
Genossenschaftliche Zentralbanken	89	94	105	39	33	47	43	42	26	24
Kreditgenossenschaften	2 305	3 507	11 280	15 453	17 402	17 828	17 205	16 762	16 139	15 793
Realkreditinstitute	19	22	25	31	58	258	290	290	246	216
Banken mit Sonderauf- gaben	34	30	28	75	98	144	139	77	36	21
Insgesamt	12 747	16 440	31 680	38 715	43 490	45 589	44 486	43 431	42 037	41 243
Nachrichtlich: Bausparkassen	_	_	_	18	63	3 583	3 721	3 635	3 172	3 185

^{*} Ohne Postbank; der Kreditinstitutsbegriff in dieser "Bankstellenstatistik" bezieht sich auf das KWG und weicht insofern von den Angaben in der Bilanzstatistik bzw. der "Statistik der Gewinn- und Verlustrechnungen" ab. Auch deshalb nicht mit Angaben zu Zahl der Monetären Finanzinstitute (MFI) vergleichbar. — 1 Einschl. Ostdeutschland. —2 Erweiterung der Gruppe der "Großbanken" hier bereits zum 31.12.1998; ebenso Auflösung der Gruppe "Privatbankiers", hierbei Umgruppierung

von 50 Kreditinstituten mit 226 Zweigstellen zu "Regionalbanken". — 3 Die Gruppe "Kreditbanken" besteht aus Großbanken, Regional- und sonstigen Kreditbanken, Zweigstellen ausländischer Banken und Privatbankiers. — 4 Ab 1992 erweiterter Zweigstellenbegriff (alle nach § 24 KWG gemeldeten Zweigstellen; bis 1991 nur solche mit Ein- und Auszahlungsverkehr). — 5 Veränderungen weitgehend durch Umgruppierungen bedingt.

Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

%	der	durch	nschni	ttlichen	Bila	nzsumm	ie o

Geschäftsjahr	Alle Banken- gruppen	Groß- banken	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- auf- gaben
	Zinserträg	e								
1993	7,51	7,30	7,62	8,42	6,87	7,95	7,76	8,17	7,49	6,76
1994	6,77	6,25	6,91	6,69	6,49	7,33	6,44	7,34	7,11	5,57
1995	6,57	6,07	6,66	5,84	6,32	7,08	5,61	7,10	6,90	5,90
1996	6,07	5,40	6,06	4,58	5,90	6,61	4,78	6,54	6,54	5,67
1997	5,76	4,94	5,82	3,98	5,70	6,28	4,64	6,20	6,39	5,30
1998	5,59	4,61	5,68	3,80	5,53	6,05	4,61	5,95	6,54	5,20
1999 p)	5,27	4,85	5,22	3,51	5,28	5,72	4,11	5,60	5,74	5,11
	Zinsaufwe	ndungen								
1993	5,64	4,93	5,61	7,39	6,21	4,91	6,84	5,01	6,78	5,66
1994	4,89	4,00	4,78	5,93	5,73	4,18	5,15	4,19	6,42	4,64
1995	4,81	4,15	4,65	5,12	5,63	4,05	4,72	4,06	6,21	4,96
1996	4,42	3,69	4,15	3,90	5,21	3,70	4,02	3,63	5,88	4,76
1997	4,26	3,44	4,02	3,59	5,05	3,56	3,92	3,43	5,76	4,45
1998	4,22	3,33	3,99	3,40	4,91	3,54	3,86	3,40	5,92	4,37
1999 p)	4,00	3,69	3,13	3,03	4,66	3,24	3,51	3,10	5,23	4,49
	Saldo der 2	Zinserträge	und -aufwe	ndungen =	Zinsüberscl	huss				
1993	1,87	2,37	2,02	1,02	0,65	3,04	0,92	3,16	0,71	1,09
1994	1,89	2,25	2,13	0,76	0,76	3,15	1,29	3,15	0,69	0,93
1995	1,76	1,93	2,01	0,72	0,68	3,02	0,89	3,04	0,69	0,95
1996	1,65	1,71	1,91	0,68	0,69	2,91	0,76	2,91	0,67	0,90
1997	1,50	1,50	1,79	0,40	0,65	2,72	0,72	2,76	0,63	0,85
1998	1,37	1,28	1,69	0,40	0,62	2,52	0,76	2,56	0,62	0,83
1999 p)	1,28	1,15	2,09	0,47	0,62	2,49	0,60	2,49	0,50	0,62
	Saldo aus	Provisionser	trägen und	-aufwendu	ingen = Pro	visionsüber	schuss			
1993	0,42	1,03	0,50	0,26	0,10	0,50	0,27	0,58	0,00	0,25
1994	0,39	0,87	0,46	0,24	0,11	0,50	0,23	0,57	- 0,01	0,22
1995	0,36	0,77	0,44	0,24	0,10	0,49	0,22	0,53	0,00	0,21
1996	0,34	0,73	0,42	0,23	0,10	0,47	0,22	0,53	- 0,01	0,18
1997	0,35	0,76	0,48	0,18	0,10	0,47	0,23	0,54	- 0,01	0,17
1998	0,34	0,69	0,50	0,15	0,10	0,48	0,20	0,55	- 0,01	0,13
1999 p)	0,37	0,63	0,85	0,14	0,11	0,52	0,18	0,62	- 0,01	0,05

 Bis einschl. 1998 in % des Geschäftsvolumens, ab 1999 in % der Bilanzsumme. Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute + 1,3 Mrd DM.

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

% der durchschnit	Alle Banken- gruppen	Groß- banken e Verwaltur	Regio- nal- banken und sonstige Kredit- banken	Zweig- stellen auslän- discher Banken	Landes- banken	Spar- kassen	Genos- senschaft- liche Zentral- banken	Kredit- genossen- schaften	Real- kredit- institute	Banken mit Sonder- aufga- ben
1994	1,39	2,14	1,59	0,76	0,45	2,20	0,75	2,54	0,23	0,77
1995 1996 1997 1998 1999 p)	1,38 1,29 1,21 1,16 1,15	2,05 1,84 1,70 1,54	1,61 1,50 1,44 1,49 2,22	0,77 0,90 0,71 0,82 0,81	0,46 0,43 0,42 0,40	2,17 2,11 2,05 2,04 2,01	0,66 0,60 0,58 0,57 0,56	2,53 2,44 2,38 2,34 2,30	0,22 0,20 0,19 0,18	0,78 0,69 0,66 0,57
	Teilbetriek	sergebnis								
1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 p)	0,80 0,88 0,73 0,70 0,64 0,55 0,49	1,18 0,98 0,65 0,60 0,56 0,43 0,29	0,86 1,00 0,84 0,84 0,83 0,70 0,72	0,52 0,24 0,19 0,02 - 0,14 - 0,26 - 0,20	0,30 0,41 0,33 0,35 0,33 0,32 0,29	1,25 1,52 1,34 1,28 1,14 0,96 0,99	0,46 0,86 0,45 0,39 0,37 0,39 0,22	1,06 1,18 1,04 1,00 0,92 0,77 0,81	0,46 0,46 0,46 0,45 0,44 0,43 0,34	0,44 0,39 0,38 0,39 0,35 0,39 0,48
1993	0,11	0,26	0,20	0,06	0,09	0,09	0,15	0,05	0,00	0,02
1994	0,01	-0,01	0,02	0,12	0,00	0,01	0,08	0,00	0,00	0,00
1995 1996	0,06 0,05	0,12 0,10	0,10 0,07	0,05 0,22	0,05 0,04	0,05 0,05	0,12 0,10	0,03 0,03	0,00 0,00	0,01 0,01
1997	0,06	0,13	0,06	0,13	0,05	0,06	0,10	0,02	0,00	0,02
1998	0,07	0,09	0,18	0,37	0,07	0,05	0,05	0,02	0,00	0,01
1999 p)	0,06	0,17	0,07	0,42	0,03	0,03	0,12	0,01	-	0,00
	Bewertun	gsergebnis								
1993 1994	- 0,38 - 0,44	- 0,81 - 0,47	- 0,53 - 0,51	- 0,11 - 0,04	- 0,19 - 0,19	- 0,45 - 0,73	- 0,33 - 0,73	- 0,32 - 0,55	- 0,12 - 0,19	- 0,17 - 0,23
1995 1996 1997 1998 1999 p) Anmerkungen s. S. 6	- 0,27 - 0,26 - 0,26 - 0,25 - 0,19	- 0,19 - 0,15 - 0,25 - 0,15 - 0,24	- 0,35 - 0,41 - 0,36 - 0,37 - 0,19	0,05 0,01 - 0,05 - 0,08 0,02	- 0,15 - 0,15 - 0,14 - 0,27 - 0,11	- 0,52 - 0,47 - 0,46 - 0,34 - 0,17	- 0,13 - 0,04 - 0,10 - 0,19 - 0,17	- 0,35 - 0,37 - 0,41 - 0,36 - 0,39	- 0,10 - 0,08 - 0,11 - 0,08 - 0,10	- 0,16 - 0,21 - 0,13 - 0,23 - 0,24
Deutsche Bundesba	nk									

noch: Wichtige Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnungen nach Bankengruppen

	Alle Banken-	Groß-	Regio- nal- banken und sonstige Kredit-	Zweig- stellen auslän- discher	Landes-	Spar-	Genos- senschaft- liche Zentral-	Kredit- genossen-		Banker mit Sonder aufga-
Geschäftsjahr	gruppen	banken	banken	Banken	banken	kassen	banken	schaften	institute	ben
	Betriebser	gebnis								
1993	0,55	0,63	0,58	0,47	0,23	0,87	0,27	0,91	0,33	0,
994	0,47	0,49	0,57	0,32	0,25	0,77	0,20	0,73	0,26	0,
995	0,54	0,57	0,65	0,32	0,26	0,84	0,45	0,80	0,36	0,
996	0,51	0,54	0,58	0,25	0,28	0,80	0,46	0,72	0,36	0,
997	0,46	0,40	0,61	0,13	0,26	0,72	0,38	0,62	0,33	0
998	0,41	0,32	0,65	0,19	0,20	0,69	0,26	0,54	0,36	0
999 p)	0,40	0,20	0,79	0,32	0,25	0,88	0,19	0,54	0,26	0
	Saldo der	anderen un	d außerord	entlichen Er	träge und A	Aufwendun	gen			
993	- 0,02	-0,06	- 0,07	0,00	_ 0,01	0,00	-0,06	- 0,01	_ 0,01	0
994	-0,01	0,09	- 0,05	- 0,01	- 0,05	-0,06	0,27	- 0,03	0,01	0
995	-0,03	-0,10	- 0,10	- 0,02	-0,03	0,02	-0,03	0,02	- 0,03	-0
996	- 0,05	-0,04	- 0,10	- 0,02	-0,07	0,01	-0,02	0,02	- 0,03	-0
997	-0,04	-0,12	- 0,10	- 0,03	-0,02	0,02	- 0,05	0,03	- 0,03	-0
998	0,20	1,03	0,09	0,03	0,06	0,01	0,46	0,03	- 0,04	0
999 p)	- 0,05	0,04	- 0,08	0,00	- 0,01	- 0,27	- 0,04	- 0,06	- 0,03	-0
	Jahresübe	rschuss vor :	Steuern							
993	0,53	0,57	0,52	0,47	0,22	0,86	0,22	0,90	0,32	0
994	0,46	0,58	0,52	0,31	0,20	0,71	0,47	0,70	0,27	0
995	0,51	0,47	0,55	0,31	0,23	0,86	0,42	0,81	0,33	0
996	0,46	0,50	0,33	0,23	0,23	0,80	0,42	0,76	0,33	
997	0,42	0,28	0,51	0,10	0,25	0,75	0,33	0,65	0,29	0
998	0,61	1,35	0,74	0,22	0,26	0,70	0,72	0,57	0,31	0
999 p)	0,35		0,71							
	Jahresübe	rschuss nach	Steuern							
993	0,25	0,35	0,29	0,28	0,11	0,31	0,09	0,34	0,18	0
994	0,24	0,38	0,31	0,20	0,11	0,30	0,24	0,31	0,17	0
995	0,26	0,37	0,31	0,20	0,12	0,30	0,21	0,31	0,21	0
996	0,22	0,33	0,27	0,11	0,13	0,28	0,24	0,28	0,20	-0
997	0,21	0,21	0,33	0,02	0,13	0,26	0,15	0,25	0,17	0
998	0,32	0,66	0,51	0,14	0,14	0,26	0,58	0,22	0,18	0
999 p)	0,20	0,20	0,43	0,20	0,13	0,24	0,11	0,21	0,13	l o
nmerkungen s.	5 60									

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

							"	Verwaltungs-		
	Zinsabhangi	ges Geschäft		Zinsunabhar	ngiges Geschä	aft	aufwendung	gen		
	Zins- überschuss (Sp. 2–3)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 5–6)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 8+9)	Personal- aufwand	andere Ver- waltungs- aufwen- dungen insge- samt 1)	Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 1+4–7)
Geschäfts-	(56.7.2.3)	e. a. a.g.c	auge	(56.5.5)	c. a. a.g.c	uugc	(56.0.5)	aarrana	Sunt 1	(σρ ,
jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Mrd DM									
1992	101,0	444,8	343,8	22,4	24,7	2,3	83,7	51,7	32,0	39,61
1992	118,9	477,2	358,4	26,6	24,7	3,1	94,9	57,2	32,0	50,6
1994	133,7	479,9	346,2	27,3	30,5	3,2	98,8	59,0	39,7	62,2
1005										
1995 1996	133,6 140,8	498,9 518,3	365,4 377,5	27,1 29,2	30,4 33,3	3,3 4,1	105,2 110,0	62,8 64,4	42,3 45,6	55,5 60,0
1997	140,8	554,5	409,9	34,1	39,1	5,0	116,0	67,1	49,8	61,8
1998	147,5	602,9	455,3	37,0	43,6	6,6	125,2	70,1	55,1	59,3
1999 p)	151,4	624,7			51,9	8,4	136,6	74,8	61,8	58,2
	Mrd Euro									
1999 p)	77,4	319,4	242,0	22,2	26,5	4,3	69,9	38,2	31,6	29,8
	Veränderun	gen gegenüb	er Vorjahr in	% 4)						
1993	+ 10,3	+ 4,1	+ 2,2	+ 16,5	+ 17,8	+ 30,0	+ 7,7	+ 6,7	+ 9,3	+ 19,1
1994	+ 11,3	- 1,5	- 5,7	+ 2,2	+ 2,5	+ 5,6	+ 3,8	+ 2,9	+ 5,3	+ 20,4
1995	+ 0,0	+ 4,3	+ 6,0	- 0,5	- 0,0	+ 3,7	+ 6,7	+ 6,7	+ 6,9	- 10,8
1996	+ 5,5	+ 3,9	+ 3,3	+ 7,9	+ 9,7	+ 24,4	+ 4,6	+ 2,6	+ 7,7	+ 8,2
1997	+ 2,8	+ 7,0	+ 8,5	+ 16,9	+ 17,5	+ 21,4	+ 6,4	+ 4,3	+ 9,4	+ 3,1
1998	+ 2,2	+ 8,8	+ 11,2	+ 8,5	+ 11,7	+ 33,0	+ 7,2	+ 4,6	+ 10,8	- 3,9
1999 p)	+ 2,5	+ 3,5	+ 3,9	+ 17,5	+ 18,8	+ 25,9	+ 9,1	+ 6,6	+ 12,3	- 2,1
	% der durch	schnittlichen	Bilanzsumme	9						
1992	1,81	7,98	6,17	0,40	0,44	0,04	1,50	0,93	0,57	0,71
1993	1,87	7,51	5,64	0,42	0,47	0,05	1,49	0,90	0,59	0,80
1994	1,89	6,77	4,89	0,39	0,43	0,05	1,39	0,83	0,56	0,88
1995	1,76	6,57	4,81	0,36	0,40	0,04	1,38	0,83	0,56	0,73
1996	1,65	6,07	4,42	0,34	0,39	0,05	1,29	0,75	0,53	0,70
1997	1,50	5,76	4,26	0,35	0,41	0,05	1,21	0,70	0,52	0,64
1998 1999 p)	1,37	5,59	4,22	0,34	0,40	0,06	1,16	0,65	0,51	0,55
1999 b)	1,28	5,27	4,00	0,37	0,44	0,07	1,15	0,63	0,52	0,49

^{*} Ab Geschäftsjahr 1993 einschl. ostdeutscher Kreditinstitute und gemäß den geänderten Rechnungslegungsvorschriften. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte

und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasinggegenstände ("weite" Abgrenzung). — 2 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 3 Ohne

Netto- Ergebnis aus Finanz- geschäften	Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwen- dungen	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 10 bis 13)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendungen	Jahresüber- schuss vor Steuern (ab 1993: Sp. 14+15)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag	Jahresüber- schuss bzw. -fehl- betrag (–) (Sp. 16–17)	Nach- richtlich: Bilanz- summe 2) 3)	Geschäfts-
11	12	13	14	15	16	17	18	19	jahr
								Mrd DM	
					28,4	16,9	11,5	5 571,9	1992
6,8	1,7	- 24,0	35,1	- 1,5		17,9	15,7	6 354,1	1993
0,5	1,5	- 30,9	33,3	- 0,5	32,8	15,5	17,3	7 085,3	1994
4,4	1,4	- 20,5	40,8	- 2,2	38,6	19,1	19,5	7 592,9	1995
4,1	1,4	- 22,1	43,5	- 4,3		20,3	18,9	8 545,9	1996
5,3	2,2	- 25,1	44,2	- 4,0	40,2	19,8	20,4	9 625,1	1997
7,1	5,2	- 27,2	44,4	21,5	65,9	31,1	34,7	10 778,2	1998
7,0	4,8	- 22,1	48,0	- 6,4	41,6	17,6	23,9	11 845,3	1999 p)
		ı						Mrd Euro	
3,6	2,5	- 11,3	24,5	- 3,3	21,3	9,0	12,2	6 056,4	1999 p)
						Veränderunge	n gegenüber \	orjahr in % 4)	
-1	-	-	- 1		+ 10,9	- 0,8	+ 28,1	+ 10,9	1993
- 92,8	- 17,0	- 27,9	- 7,7	+ 74,7		- 13,1	+ 6,1	+ 9,2	1994
. 046 4	6.7	. 22.4	. 22.2	264.3	. 17.4	. 22.0	. 12.2	. 74	1005
+ 946,4 - 6,0	- 6,7 + 0,9	+ 33,4 - 7,4	+ 22,3	- 364,2 - 96,2		+ 23,0 + 6,5	+ 12,3 - 2,9	+ 7,4 + 12,6	1995 1996
- 6,0 + 24,3	+ 0,9 + 58,2	- 7,4 - 13,6	+ 6,8 + 1,7	+ 6,9		+ 6,5 - 2,5	+ 8,3	+ 12,6	1996
+ 24,3	+ 148,6	- 13,6 - 8,3	+ 1,7			+ 58,0	+ 6,3	+ 12,6	1998
+ 1,4	- 7,4	+ 18,7			- 36,9		-31,1	+ 9,9	1999 p)
,	, , , ,	. 10,7	,,,,	-	. 30,3	, .	. 3.,.	,,,	133317
						% der dur	chschnittlichen	Bilanzsumme	
-					0,51	0,30	0,21		1992
0,11	0,03	- 0,38	0,55	- 0,02		0,28	0,25		1993
0,01	0,02	- 0,44	0,47	- 0,01	0,46	0,22	0,24		1994
0,06	0,02	- 0,27	0,54	- 0,03	0,51	0,25	0,26		1995
0,05	0,02	- 0,26	0,51	- 0,05	1	0,24	0,22		1996
0,06	0,02	- 0,26	0,46	- 0,04		0,21	0,21		1997
0,07	0,05	- 0,25	0,41	0,20		0,29	0,32		1998

Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. Statistisch bedingte Zunahme des Geschäftsvolumens durch Einbeziehung der Auslandsfilialen: 1994 Genossenschaftliche Zentralbanken + 13,8 Mrd DM; 1998 Realkreditinstitute +1,3 Mrd DM. — 4 Statistisch bedingte Veränderungen ausgeschaltet; darunter 1993 auch Brüche aufgrund der Einbeziehung ostdeutscher Kreditinstitute.

Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

		Zinsabhäng	jiges Geschä	ft	Zinsunabhä	ingiges Gesc	häft	Allgemeine aufwendur	Verwaltung ngen	gs-	
	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsüber- schuss (Sp. 3–4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6-7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5-8
Geschäfts- jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	Alle Banker	ngruppen									
		Mio DM									
1996	3 458	140 833	518 329	377 496	29 224	33 339	4 115	110 032	64 434	45 598	60 02
1997	3 359	144 560	554 474	409 914	34 096	39 056	4 960	116 867	67 097	49 770	61 789
1998	3 167	147 515	602 854	455 339	37 010	43 603	6 593	125 201	70 123	55 078	59 324
1999 p)	2 897	151 373	624 663	473 289	43 492	51 865	8 373	136 628	74 787	61 841	58 237
1999 p)	2 897	Mio Euro 77 396	319 385	241 989	22 237	26 518	4 281	69 857	38 238	31 619	29 776
יא פפפו	Kreditbank		319 303	241 909	1 22 23/	20310	1 4201	09 637	I 30 230	1 31019	1 29//0
	- Curtbank	Mio DM									
1996	277	42 311	134 317	92 006	13 710	15 765	2 055	39 342	22 932	16 410	16 679
1996	277	44 354	145 824	101 470	17 273	19 826	2 553	43 082	24 191	18 891	18 54
1998	258	45 727	159 303	113 576	19 341	22 932	3 591	47 941	25 937	22 004	17 12
1999 p)	224	49 772		123 960							
		Mio Euro									
1999 p)	224		88 828	63 380	12 398	14 322	1 924	30 553	15 634	14 919	7 29
	Großbanke	n									
		Mio DM									
1996	3	18 782	59 348	40 566	8 004	8 732	728	20 187	12 437	7 750	6 599
1997	3	20 037	66 201	46 164	10 224	11 092	868	22 773	13 357	9 416	7 488
1998 1999 p)	3 4	21 381 28 068	76 785 118 111	55 404 90 042	11 414 15 467	13 114 17 346	1 700 1 880	25 664 36 480	14 766 19 654	10 898 16 826	7 131 7 055
1999 PJ	4	Mio Euro	110111	90 042	15 407	17 340	1 000	30 460	19 054	10 020	1 / 05:
1999 p)	4		60 389	46 038	7 908	8 869	961	18 652	10 049	8 603	3 607
	Regionalba	nken und so	nstige Kred	itbanken							
		Mio DM									
1996	184	21 986	69 662	47 676	4 870	6 097	1 227	17 222	9 491	7 731	9 634
1997	181	22 914	74 305	51 391	6 088	7 623	1 535	18 393	9 831	8 562	10 609
1998	174	22 909	77 151	54 242	6 794	8 504	1 710	20 217	10 188	10 029	9 486
1999 p)	192	21 410 Mio Euro	53 443	32 033	8 692	10 507	1 815	22 772	10 761	12 011	7 330
1999 p)	192		27 325	16 378	4 444	5 372	928	11 643	5 502	6 141	3 748
		n ausländisc		03/0		. 55,2	. 520	1075	. 5502	. 0171	. 5,40
		Mio DM									
1996	31	368	2 464	2 096	125	138	13	483	174	309	10
1997	30	261	2 623	2 362	118	146	28	470	181	289	- 91
1998	26	275	2 588	2 313	105	147	42	559	157	402	- 179
1999 p)	28	293	2 179	1 885	90	158	68	505	162	342	- 121
1000 n)	30	Mio Euro 150	1 114	964	46	81	J 35	258	83	175	- 62
1999 p)	28 Landesbanl		1 114	964	1 46	81	1 35	1 258	1 83	1 1/5	l – 62
	Landespani										
1000	42	Mio DM	00.434	00.070	1 1 500		1 400	I 7.00-		1 2.055	
1996	13	11 448	98 124	86 676	1 590	2 089		7 227	4 172 4 434		5 81° 6 35°
1997 1998	13	12 429 13 615	109 605 120 670	97 176 107 055	1 985 2 076	2 617 2 872	632 796	8 057 8 796	4 434	3 623 4 156	6 895
1999 p)	13	16 409									
	'3	Mio Euro	- 1.0 200				. 1 372		. 5512	. 5070	. , 05.
1999 p)	13		71 683	63 293	1 438	2 431	993	5 925	3 023	2 902	3 90
Anmerkunge	en s S 76 f										
	c., j. j. / 0 1.										

74

Netto- Ergebnis aus Finanz- geschäf- ten	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Auf- wendun- gen	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendun- gen 2)	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag 3)	bzw. -fehl- betrag (–)	Entnah- men bzw. Einstellun- gen (-) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital 4)	winn bzw. Bilanzver- lust (–)	Nach- richtlich: Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt 5) 6)	
12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	Geschäfts- jahr
									Alle Bank	engruppen Mio DM	
4 130 5 306 7 079 6 998 3 578	1 438 2 237 5 184 4 804 2 456	- 22 068 - 25 091 - 27 164 - 22 075 - 11 287	43 525 44 241 44 423 47 963 24 523	- 4 295 - 4 000 21 463 - 6 378	39 230 40 241 65 886 41 585 21 262	20 347 19 838 31 148 17 638	18 883 20 403 34 738 23 947 12 244	- 6 606 - 7 395 - 16 553 - 8 308	13 008 18 185 15 639 7 996	8 545 924 9 625 073 10 778 199 11 845 257 Mio Euro 6 056 385 editbanken	1996 1997 1998 1999 p)
2 132 2 603 4 237 5 150	830 809 1 397 1 496	- 6 628 - 8 199 - 7 882 - 7 810	13 013 13 758 14 879 13 100	- 1 581 - 2 863 18 371 27	11 432 10 895 33 250 13 128	4 364 3 406 14 802 3 609	7 068 7 489 18 448 9 519	- 1585 - 1598 - 8742 - 2286	5 891 9 706	Mio DM 2 351 504 2 732 361 3 143 441 3 523 421	1996 1997 1998 1999 p)
2 633	765	- 3 993	6 698	14	6 712	1 845	4 867	- 1169		Mio Euro 1 801 497 roßbanken	1999 p)
1 154 1 713 1 465 4 207	- 150 - 437 - 814 - 634	- 1702 - 3400 - 2523 - 5824	5 901 5 364 5 259 4 804	- 430 - 1 560 17 163 863	5 471 3 804 22 422 5 666	1 857 998 11 504 685	3 614 2 806 10 918 4 981	- 1 450 - 400 - 5 486 - 1 177	2 164 2 406 5 432 3 804	Mio DM 1 099 382 1 340 110 1 665 557 2 437 024 Mio Euro	1996 1997 1998 1999 p)
2 151	- 324	- 2978	2 456	441	2 897	350		– 602 banken und		1 246 031 editbanken	1999 р)
801 713 2 409 683	906 1 074 2 033 2 079	- 4 667 - 4 582 - 5 060 - 1 997	6 674 7 814 8 868 8 095	- 1 141 - 1 305 1 184 - 833	5 533 6 509 10 052 7 262	2 375 2 282 3 127 2 852	3 158 4 227 6 925 4 410	- 91 - 1 135 - 3 216 - 1 099	3 067 3 092 3 709 3 311	Mio DM 1 149 387 1 277 328 1 359 340 1 024 243 Mio Euro	1996 1997 1998 1999 p)
349	1 063	- 1021	4 139	- 426	3 713	1 458		– 562 Zweigsteller			1999 p)
120 86 252 260	3 124 108 51	3 - 32 - 54 12	136 87 127 201	- 10 - 22 22 - 2	126 65 149 199	67 51 55 72	59 14 94 127	- 7 - 7 - 7 - 10	52 14 87 117	53 757 65 857 68 061 62 154	1996 1997 1998 1999 p)
133	26	l 6	103	- 1	102	37	65	- 5		desbanken	1999 р)
640 1 051 1 427 751	633 450 1 794 1 183	- 2 446 - 2 784 - 5 845 - 2 945	4 638 5 074 4 271 6 622	- 1 143 - 330 1 410 - 278				- 1 330 - 1 703 - 1 700 - 1 872	861 1 384 1 666	2 180 454	1996 1997 1998 1999 p)

noch: Gewinn- und Verlustrechnungen der Kreditinstitute *)

		7:	.:	£.	7:	:! C	L = fr		Verwaltung	gs-	
		Zinsabnang	jiges Geschä	π	Zinsunabna	ingiges Geso	naπ	aufwendur	ngen I		
	Zahl der berichten- den Insti- tute	Zinsüber- schuss (Sp. 3–4)	Zins- erträge	Zins- aufwen- dungen	Provisions- überschuss (Sp. 6–7)	Provisions- erträge	Provisions- aufwen- dungen	insgesamt (Sp. 9+10)	Personal- aufwand	andere Verwal- tungsauf- wendun- gen ins- gesamt 1)	Teil- betriebs- ergebnis (Sp. 2+5–8)
Geschäfts- jahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
-	Sparkassen										
	-	Mio DM									
1996	607	44 859	101 810	56 951	7 288	7 543	l 255	32 435	19 788	12 647	19 712
1997	598	44 414	102 629	58 215	7 696	8 026	330	33 504	20 113	13 391	18 606
1998	594	43 430	104 410	60 980	8 317	8 701	384	35 247	21 118	14 129	16 500
1999 p)	578	43 627	100 367	56 741	9 087	9 539	452	35 277	21 119	14 158	17 436
1999 p)	578	Mio Euro 22 306	51 317	29 011	4 646	4 877	231	18 037	10 798	7 239	8 915
1333 P			ntralbanken		4 040	4 077	1 231	10 037	10750	1 / 233	0 3131
		Mio DM									
1996	4	2 218	13 913	11 695	644	906	262	1 734	859	l 875	1 128
1997	4	2 406	15 556	13 150	760	1 012	252	1 931	958	973	1 235
1998	4	2 921	17 814	14 893	759	1 117	358	2 192	1 022	1 170	1 488
1999 p)	4	2 582	17 618	15 036	773	1 389	616	2 394	1 101	1 293	960
1999 p)	4	Mio Euro 1 320	9 008	7 688	395	710	315	1 224	563	661	491
1333 F7		ssenschafter		7 000	. 333	, , , ,	. 313	1 227	. 505	. 001	1 4511
		Mio DM									
1996	2 506	26 247	58 946	32 699	4 735	5 129	394	21 980	13 112	8 868	9 002
1997	2 420	26 180	58 681	32 501	5 115	5 547	432	22 544	13 349	9 195	8 751
1998	2 248	25 297	58 919	33 622	5 472	6 016	544	23 196	13 501	9 695	7 573
1999 p)	2 032	25 559	57 368	31 810	6 343	6 994	651	23 607	13 800	9 807	8 295
1999 p)	2 032	Mio Euro 13 068	29 332	16 264	3 243	3 576	333	12 070	7 056	5 014	4 241
1333 F7	Realkrediti		23 332	10 20-1	3 243	3370	. 555	12 070	, , , ,	3014	1 72711
		Mio DM									
1996	34	7 001	68 847	61 846	- 122	301	423	2 135	1 250	885	4 744
1997	34	7 744	78 334	70 590	- 109	338	447	2 271	1 303	968	5 364
1998	32	9 004	94 571	85 567	- 153	369	522	2 664	1 534	1 130	6 187
1999 p)	32	7 802 Mio Euro	89 049	81 247	– 192	301	493	2 288	1 224	1 064	5 322
1999 p)	32		45 530	41 541	- 98	154	252	1 170	626	544	2 721
.555.1		Sonderaufg			. 50				. 020		
		Mio DM									
1996	17	6 749	42 372	35 623	1 379	1 606	227	5 179	2 321	2 858	2 949
1997	18	7 033	43 845	36 812	1 376	1 690	314	5 478	2 749	2 729	2 931
1998	18	7 521	47 167	39 646	1 198	1 596	398	5 165	2 371	2 794	3 554
1999 p)	14	5 623 Mio Euro	46 328	40 705	421	876	456	1 717	1 052	l 665	4 326
1999 p)	14	2 875	23 687	20 812	215	448	233	878	538	340	2 212
			m Mehrheits					0.0	330		
		Mio DM									
1996	78	5 074	13 214	8 140	1 699	2 094	395	5 010	2 573	2 437	1 763
1997	76	5 609	13 923	8 314	2 020	2 455	435	5 090	2 564	2 526	2 539
1998	68	4 970	13 209	8 239	2 309	2 758	449	5 160	2 505	2 655	2 119
1999 p)	60	5 201 Mio Euro	13 051	7 851	2 539	3 112	573	5 463	2 642	2 820	2 277
1999 p)	60		6 673	4 014	1 298	1 591	293	2 793	1 351	1 442	1 164

^{*} Ohne Bausparkassen, ohne Institute in Liquidation sowie ohne Institute mit Rumpfgeschäftsjahr. — 1 Einschl. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen, jedoch ohne Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Leasing-

gegenstände ("weite" Abgrenzung). — 2 Überschuss der Aufwendungen über die Erträge: –. — 3 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen. — 4 Einschl. Gewinn- bzw. Verlustvortrag aus dem

Deutsche Bundesbank

Erg au Fir	nanz- schäf-	Saldo der sonstigen betrieb- lichen Erträge und Auf- wendun- gen	Bewer- tungs- ergebnis (ohne Sach- und Finanz- anlagen- geschäft)	Betriebs- ergebnis (Sp. 11 bis 14)	Saldo der anderen und außer- ordent- lichen Erträge und Auf- wendun- gen 2)	Jahres- über- schuss vor Steuern (Sp. 15+16)	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag 3)	bzw. -fehl- betrag (–)	Entnah- men bzw. Einstellun- gen (–) aus/in Rücklagen und Genuss- rechts- kapital 4)	winn bzw. Bilanzver- lust (–)	Nach- richtlich: Bilanz- summe im Jahres- durch- schnitt 5) 6)	
12		13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	Geschäfts- jahr
											Sparkassen	
	703 958 916 467	- 922 - 207 338 528	- 7 167 - 7 561 - 5 889 - 2 985	12 326 11 796 11 865 15 447	222 407 152 – 4717	12 548 12 203 12 017 10 730	8 193 8 010 7 619 6 444	4 355 4 193 4 398 4 285	- 1862 - 1640 - 1820 - 1705	2 493 2 553 2 578 2 580	Mio DM 1 539 310 1 634 968 1 724 574 1 753 403 Mio Euro	1996 1997 1998 1999 p)
I	239	270	- 1526	7 898	- 2412	5 486	3 295		– 872 Genossensch		896 501	1999 p)
	298 344 186 501	35 31 47 88	- 129 - 337 - 728 - 714	1 332 1 273 993 835	- 71 - 175 1 785 - 155	1 261 1 098 2 778 681	572 601 529 209	689 497 2 249 471	- 506 - 187 - 2015 - 201	183 310 234 270	291 098 335 243 386 145 428 417 Mio Euro	1996 1997 1998 1999 p)
I	256	45	- 365	427	– 79	348	107	241		138 (reditgenoss	219 046	1999 p)
	266 208 185 92	562 810 1 083 1 170	- 3 304 - 3 864 - 3 546 - 4 006	6 526 5 905 5 295 5 551	295 287 341 – 585	6 821 6 192 5 636 4 966	4 309 3 781 3 419 2 820	2 512 2 411 2 217 2 146	- 690 - 593 - 498 - 481	1 822 1 818 1 719 1 664	901 801 946 917 989 676 1 024 894 Mio Euro	1996 1997 1998 1999 p)
Ι	47	598	- 2 048	2 838	_ 299	2 539	1 442	1 097	_ 246			1999 р)
	12 17 15 -	- 128 - 74 101 137	- 848 - 1 287 - 1 165 - 1 481	3 780 4 020 5 138 3 978	- 341 - 410 - 645 - 475	3 439 3 610 4 493 3 503	1 325 1 585 1 864 1 522	2 114 2 025 2 629 1 981	- 982 - 782 - 618 - 92	1 132 1 243 2 011 1 889	1 051 903 1 225 246 1 446 545 1 552 201	1996 1997 1998 1999 p)
T	-	70	- 757	2 034	- 243	1 791	778	1 013		966 en mit Sonde		1999 р)
	79 125 113 37	428 418 424 201	- 1 546 - 1 059 - 2 109 - 2 136	1 910 2 415 1 982 2 429	- 1676 - 916 - 49 - 196	234 1 499 2 031 2 234	285 275 318 227	- 51 1 224 1 713 2 007	349 - 892 - 1 160 - 1 670	298 332 553 336	747 641 826 980 907 364	1996 1997 1998 1999 p)
Ι	19	103	- 1092	1 242	- 100			1 026 ken im Mehr			463 654 er Banken 7)	1999 p)
	271 22 237 – 23	481 440 576 583	- 755 - 844 - 720 - 974	1 760 2 157 2 212 1 862	- 369 - 549 - 80 - 851	1 391 1 608 2 132 1 011	646 502 693 630	745 1 106 1 439 381	- 108 - 472 - 518 544	637 634 921 925	Mio DM 240 468 255 458 256 528 253 890 Mio Euro	1996 1997 1998 1999 p)
.	- 12	298	- 498	952	- 435	517	322	195	278	473		1999 p)

Vorjahr sowie Entnahmen aus bzw. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 5 Bis einschl. 1998 Geschäftsvolumen, ab 1999 Bilanzsumme. — 6 Ohne Bilanzsumme bzw. Geschäftsvolumen der Auslandsfilialen der Sparkassen. — 7 Ausgliederung der in den

Bankengruppen "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken" und "Realkreditinstitute" enthaltenen (rechtlich selbständigen) Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

Aufwands- und Ertragspositionen der Kreditinstitute

		Aufwendu	ıngen									
							Allgemeir	ie Verwaltu	ngsaufwer	ndungen		
								Personala	ufwand			
										Soziale Al und Aufw gen für A sorgung u stützung	endun-	
	Zahl der berich- tenden Institute	insge- samt	Zinsauf- wendun- gen	Provi- sionsauf- wendun- gen	Netto- aufwand aus Finanz- geschäf- ten	Roh- ergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrie- ben	insge- samt	insge- samt	Löhne und Gehälter	zu- sammen	darunter für Alters- versor- gung	andere Verwal- tungs- aufwen- dun- gen 1)
Geschäftsjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
		Mio DM								,		
1993 1994	3 845 3 675	508 554 508 019	358 371 346 224	3 071 3 217	37 1 209	-	86 507 90 147	57 221 59 039	44 968 46 378	12 253 12 661	4 801 4 557	29 286 31 108
1995	3 571	527 936	365 373	3 308	207	_	95 834	62 814	48 713	14 101	5 702	33 020
1996	3 458	553 979	377 496	4 115	383	-	100 398	64 434	50 018	14 416	5 549	35 964
1997	3 359	597 592	409 914	4 960	625	-	106 781	67 097	52 182	14 915	5 563	39 684
1998 1999 p)	3 167 2 897	666 066 689 737	455 339 473 289	6 593 8 373	289 1 048	_	114 367 125 772	70 123 74 787	53 679 57 910	16 444 16 877	6 524 6 853	44 244 50 985
1333 67	2 0 3 7	Mio Euro	. 4/3 203	. 03/3	. 1040		. 123//2	. /4/0/	. 3/ 310	100//	. 0000	. 50 505 1
1999 p)	2 897		241 989	4 281	536	l –	64 306	38 238	29 609	8 629	3 504	26 068

¹ Aufwandsposition enthält nicht die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen,

gekürzt um Abschreibungen auf Leasinggegenstände ("enge" Abgrenzung). In allen anderen Tabellen sind "andere Verwaltungsauf-

	Erträge									
		Zinserträge			Laufende Er	träge				
	insgesamt	insgesamt	aus Kredit- und Geld- marktge- schäften	aus festver- zinslichen Wertpapie- ren und Schuld- buchforde- rungen	insgesamt	aus Aktien und ande- ren nicht festverzins- lichen Wert- papieren	aus Beteili- gungen 1)	aus Antei- len an ver- bundenen Unter- nehmen	Erträge aus Gewinn- gemein- schaften, Gewinnab- führungs- oder Teil- gewinnab- führungs- verträgen	Provisions- erträge
Geschäftsjahr	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Mio DM									
1993	524 301	467 357	398 413	68 944	9 032	3 698	1 955	3 379	845	29 659
1994	525 311	465 862	390 532	75 330	12 755	4 407	3 356	4 992	1 271	30 503
1995 1996	547 389 572 862	486 795 503 250	409 177 424 031	77 618 79 219	10 865 13 081	4 628 6 150	2 255 2 155	3 982 4 776	1 265 1 998	30 394 33 339
1997	617 995	535 553	452 798	82 755	16 737	8 301	2 900	5 536	2 184	39 056
1998	700 804	578 663	488 258	90 405	22 551	10 627	3 628	8 296	1 640	43 603
1999 p)	713 684	598 054	499 652	98 402	24 336	12 891	2 752	8 694	2 273	51 865
1999 p)	Mio Euro 364 901	305 780	255 468	50 312	12 443	6 591	1 407	4 445	1 162	26 518

¹ Einschl. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften.

Deutsche Bundesbank

Abschreibu Wertberich auf immate Anlagewer Sachanlage	tigungen erielle te und		Abschrei- bungen und Wertbe-	Abschrei- bungen und Wertbe- richtigun- gen auf						Auf Grund einer Gewinn- gemein- schaft.	
zusam- men	darunter auf Leasing- gegen- stände	Sonstige betrieb- liche Auf- wendun- gen	richtigun- gen auf	Beteili- gungen, Anteile an ver- bundenen Unterneh- men und wie An- lagever- mögen behan-	Aufwen- dungen aus Ver- lustüber- nahme		Außeror- dentliche Aufwen- dungen	Steuern vom Ein- kommen und vom Ertrag 2)	Sonstige Steuern	eines Gewinn- abfüh- rungs- oder eines Teil- gewinn- abfüh- rungs- vertrages abge- führte Gewinne	
13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	Geschäftsjahr
8 765 8 925 9 707 10 073 10 564	397 312 382 439 478	3 224 3 078 4 750 5 294 6 022	25 250 31 566 23 421 25 061 28 655	326 1 569 521 571 596	743 882 949 2 105 909	651 638 171 388 609	933 1 426 983 2 921 4 258	17 883 15 543 19 111 20 347 19 838	2 063 2 505 2 198 2 838 2 016	Mio DM 730 1 090 1 403 1 989 1 845	1993 1994 1995 1996 1997
11 328 11 645 1 5 954	494 788	6 362 6 110	30 059 30 104	545 1 082	1 294 1 013	358 8 365	6 395 3 196	31 148 17 638	243 368	1 746 1 735 Mio Euro	1997 1998 1999 p)

wendungen" weit abgegrenzt (einschl. Spalte 13, gekürzt um Spalte 14). — 2 Teilweise einschl. Steueraufwendungen der den

Landesbanken angeschlossenen rechtlich unselbständigen Bausparkassen.

		Erträge aus Zuschrei-	Erträge aus Zuschreibun-	Sonstige betri Erträge	ebliche				
Nettoertrag aus Finanz- geschäften	Rohergebnis aus Waren- verkehr und Neben- betrieben		gen zu Betei- ligungen, Anteilen an verbunde- nen Unter- nehmen und wie Anlage- vermögen behandelten Wertpapie- ren	zusammen	darunter aus Leasing- geschäften	Erträge aus der Auf- lösung von Sonder- posten mit Rücklage- anteil	Außer- ordentliche Erträge	Erträge aus Verlustüber- nahme	
11	12	13	14	15	16	17	18	19	Geschäftsjahr
					ı			Mio DM	
6 827 1 698	667 605	1 271 670	815 2 996	6 747 6 830	464 365	342 371	684 1 607	55 143	1993 1994
4 602 4 513 5 931 7 368 8 046	570 548 507 457 430	2 878 2 993 3 564 2 895 8 029	851 1 174 2 264 15 740 5 860	8 184 9 461 10 246 11 826 11 639	1 594 1 668 1 841 988 1 019	413 342 822 298 331	455 972 820 15 087 2 631	117 1 191 311 676 192 Mio Euro	1995 1996 1997 1998 1999 p)
4 114	220	4 105	2 996	5 951	521	169	1 345		1999 p)

Statistischer Teil

Inhalt

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion 6* 1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze 2. Außenwirtschaft 6* 3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren 7* II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion 1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang 8* 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) 10* 3. Liquiditätsposition des Bankensystems 14* III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems 1. Aktiva 16* 2. Passiva 18* IV. Banken 1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland 20* 2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen 24* 3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland 26* gegenüber dem Inland 4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland 28*

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken

(Nicht-MFIs)

30*

6. Kredite der Banken (MF	s) in Deutsch-	2. Diskont- und Lombardsatz der	
land an inländische Unt	ernehmen	Deutschen Bundesbank	43*
und Privatpersonen, Wo	hnungsbau-	3. Basiszinssatz gemäß DÜG	43*
kredite, Wirtschaftsbere	iche 32*	4. Geldpolitische Geschäfte des Euro-	
7. Einlagen und aufgenom	mene Kredite	systems (Tenderverfahren)	43*
der Banken (MFIs) in De	utschland	5. Geldmarktsätze nach Monaten	44*
von inländischen Nichtb	anken	6. Zinssätze im Kundengeschäft der	
(Nicht-MFIs)	34*	Banken im Euro-Währungsgebiet	44*
8. Einlagen und aufgenom	mene Kredite	7. Soll- und Habenzinsen der Banken	
der Banken (MFIs) in De	utschland von	(MFIs) in Deutschland	45*
inländischen Privatpersc	nen und	8. Ausgewählte Notenbankzinsen im	
Organisationen ohne Er	werbszweck 36*	Ausland	47*
9. Einlagen und aufgenom	mene Kredite	9. Geldmarktsätze im Ausland	47*
der Banken (MFIs) in De	utschland von		
inländischen öffentliche	n Haushalten		
nach Gläubigergruppen	36*		
10. Spareinlagen und an Nic	htbanken	VII. Kapitalmarkt	
(Nicht-MFIs) abgegeben	e Sparbriefe		
der Banken (MFIs) in De	utschland 38*	1. Absatz und Erwerb von festverzins-	
11. Begebene Schuldversch	reibungen	lichen Wertpapieren und Aktien in	
und Geldmarktpapiere o	der Banken	Deutschland	48*
(MFIs) in Deutschland	38*	2. Absatz festverzinslicher Wert-	
12. Bausparkassen (MFIs) in	Deutschland 39*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
13. Aktiva und Passiva der A	Auslands-	Deutschland	49*
filialen und Auslandstöc	hter	3. Umlauf festverzinslicher Wert-	
deutscher Banken (MFIs) 40*	papiere von Emittenten mit Sitz in	
		Deutschland	50*
		4. Umlauf von Aktien in Deutschland	
		ansässiger Emittenten	50*
V. Mindestreserven		5. Renditen und Indizes deutscher	
		Wertpapiere	51*
1. Reservesätze	42*	6. Absatz und Erwerb von Investment-	
2. Reservehaltung in Deuts	schland bis	zertifikaten in Deutschland	51*
Ende 1998	42*		
3. Reservehaltung in der E	uropäischen		
Währungsunion	42*		
		VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschl	and
		1. Finanzielle Entwicklung der öffent-	
VI. Zinssätze		lichen Haushalte	52*
·		2. Finanzielle Entwicklung von Bund,	<i>J</i>
1. EZB-Zinssätze	43*	Ländern und Gemeinden	52*
i. LED Zirissutec	73	Editatin and Gementer	32

3. Finanzielle Entwicklung des Staates		7. Preise	65*
in den Volkswirtschaftlichen		8. Einkommen der privaten Haushalte	66*
Gesamtrechnungen	53*	9. Tarif- und Effektivverdienste	66*
4. Steuereinnahmen der Gebiets-			
körperschaften	53*		
5. Steuereinnahmen nach Arten	54*		
6. Einzelne Steuern des Bundes, der			
Länder und der Gemeinden	54*	X. Außenwirtschaft	
7. Verschuldung der öffentlichen			
Haushalte	55*	1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	
8. Entwicklung der öffentlichen Ver-	33	für die Europäische Währungsunion	67*
schuldung	57*	2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz	
Von öffentlichen Stellen aufge-	57	der Bundesrepublik Deutschland	68*
nommene Schuldscheindarlehen	57*	3. Außenhandel (Spezialhandel) der	
		Bundesrepublik Deutschland nach	
10. Verschuldung des Bundes	58*	Ländergruppen und Ländern	69*
11. Kassenmäßige Entwicklung des	FO:	4. Dienstleistungsverkehr der Bundes-	
Bundeshaushalts	58*	republik Deutschland mit dem Aus-	
12. Entwicklung der Einnahmen und		land, Erwerbs- und Vermögens-	
Ausgaben sowie des Vermögens der		einkommen	70*
Rentenversicherung der Arbeiter		5. Laufende Übertragungen der	
und der Angestellten	59*	Bundesrepublik Deutschland an das	
13. Entwicklung der Einnahmen und		bzw. vom Ausland	70*
Ausgaben der Bundesanstalt für		6. Vermögensübertragungen	70*
Arbeit	59*	7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik	
		Deutschland mit dem Ausland	71*
		8. Auslandsposition der Deutschen	70.
		Bundesbank	72*
		9. Auslandsposition der Deutschen	
IX. Konjunkturlage		Bundesbank in der Europäischen	72+
		Währungsunion	72*
1. Entstehung und Verwendung des		10. Forderungen und Verbindlichkeiten von	1
Inlandsprodukts, Verteilung des		Unternehmen in Deutschland (ohne	72*
Volkseinkommens	60*	Banken) gegenüber dem Ausland 11. DM-Wechselkurse für die nationalen	73*
2. Produktion im Produzierenden			
Gewerbe	61*	Währungen der EWU-Länder und	
3. Auftragseingang im Verarbeitenden		DM-Wert der ECU sowie Euro-	74*
Gewerbe	62*	Umrechnungskurse 12. DM- und Euro-Wechselkurse für	74"
4. Auftragseingang im Bauhaupt-	- •	andere Währungen	74*
gewerbe	63*	13. Effektive Wechselkurse für den	/ '1
5. Einzelhandelsumsätze	63*	Euro und ausgewählte fremde	
6. Arbeitsmarkt	64*	Währungen	75*
o. Albeitallaikt		vvain ungen	15

Abkürzungen und Zeichen

- **p** vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- s geschätzte Zahl
- ts teilweise geschätzte Zahl
- ... Angabe fällt später an
- . Zahlenwert unbekannt, geheim zu halten oder nicht sinnvoll
- 0 weniger als die H\u00e4lfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

1. Monetäre Entwicklung und Zinssätze

	Geldmenge in ve	erschiedenen Abg	grenzungen 1)	Bestimmungsfakt Geldmengenentv			Zinssätze			
	M1	M2	M3	MFI-Kredite insgesamt	MFI-Kredite an Unternehmen und Privatpersonen	Geldkapital- bildung 2)	EONIA 3) 5)		Umlaufsrendite europäischer Staatsanleihen 6)	
Zeit	Veränderung ge	gen Vorjahr in %					% p. a. im Monat	sdurchschnitt		
1999 Jan.	14,7	7,8	5,9	8,4	10,7	5,8	3,14	3,13	3,8	
Febr.	12,6	6,5	5,2	7,9	9,8	5,4	3,12	3,09	3,9	
März	11,7	6,8	5,4	8,3	10,0	5,4	2,93	3,05	4,2	
April	11,5	6,3	5,3	7,9	9,9	6,3	2,71	2,70	4,0	
Mai	12,1	6,4	5,4	8,4	10,4	5,6	2,55	2,58	4,2	
Juni	11,5	6,3	5,5	8,5	11,1	5,6	2,56	2,63	4,5	
Juli	14,1	7,7	5,9	8,3	11,0	5,8	2,52	2,68	4,8	
Aug.	12,8	7,0	5,7	8,3	11,0	5,7	2,44	2,70	5,0	
Sept.	12,8	6,9	5,9	8,4	10,5	5,9	2,43	2,73	5,2	
Okt.	13,0	7,0	5,7	8,8	10,5	7,2	2,50	3,38	5,5	
Nov.	11,8	6,4	6,1	9,1	10,8	7,5	2,94	3,47	5,2	
Dez.	10,0	5,2	6,1	8,7	10,3	8,2	3,04	3,45	5,3	
2000 Jan.	9,3	4,1	5,2	7,9	9,4	7,5	3,04	3,34	5,7	
Febr.	10,7	5,2	6,1	8,3	10,4	7,6	3,28	3,54	5,7	
März	10,0	5,0	6,5	8,2	10,8	7,4	3,51	3,75	5,5	
April	11,2	5,4	6,6	8,5	11,3	7,2	3,69	3,93	5,4	
Mai	8,6	4,6	5,9	8,0	11,1	7,5	3,92	4,36	5,6	
Juni	6,8	4,1	5,4	7,0	9,8	7,1	4,29	4,50	5,4	
Juli Aug.	6,8	3,7	5,3 	7,0 	9,7 	7,3 	4,31 4,42	4,58 4,78	5,4 5,4	

¹ Quelle: EZB. — 2 Längerfristige Verbindlichkeiten der MFIs gegenüber im Euro-Währungsgebiet ansässigen Nicht-MFIs. — 3 Euro OverNight Index Average. — 4 Euro Interbank Offered Rate. — 5 Siehe auch Anmerkungen

zu Tab. VI.5, S.44*. — 6 BIP-gewichtete Rendite zehnjähriger Staatsanleihen; ohne Luxemburg.

2. Außenwirtschaft *

	Ausgev	vählte P	osten d	der Zahluı	ngsbilaı	nz der EV	VU								Wechselkurse d	les Euro	
	Leistun	gsbilanz			Kapita	lbilanz 1)									effektiver Wech	nselkurs
	Saldo		darun Hande	ter elsbilanz	Saldo		Direk tione	tinvesti- n	Wert	oapier- hr 2)	Kredi	tverkehr	Währu reserve		Dollarkurs	nominal	real
Zeit	bis End	le 1998 N	∕lio EC	U, ab 199	9 Mio E	uro									Euro/US-\$	1. Vj. 1999=100	
1999 Jan. Febr. März	- + +	2 370 2 289 6 436	+ + +	4 799 6 921 9 793	++	399 6 783 40 308	- - -	4 741 6 195 4 623	+ - -	6 944 26 814 36 215	+ + -	324 34 836 2 128	- + +	2 128 4 956 2 658	1,1608 1,1208 1,0883	102,0 99,9 98,3	101,8 99,9 98,3
April Mai Juni	+ - +	4 756 1 549 5 377	+++++++++++++++++++++++++++++++++++++++	7 980 5 852 11 008	- - -	5 078 11 013 12 168	- - -	14 562 19 125 18 905	+ - +	17 040 32 432 7 757	- + -	9 337 36 997 2 325	+ + +	1 781 3 547 1 305	1,0704 1,0628 1,0378	97,1 96,6 94,7	96,9 96,5 94,7
Juli Aug. Sept.	+ + -	6 428 1 276 3 184	+ + + +	14 589 6 488 5 563	- + -	24 420 27 165 9 456	- - -	9 842 7 230 6 267	- + +	2 307 13 881 19 702	- + -	11 469 20 027 24 627	- + +	803 486 1 735	1,0353 1,0604 1,0501	94,8 95,4 93,6	95,2 95,6 93,4
Okt. Nov. Dez.	+ + -	2 239 1 628 504	+ + +	10 451 8 391 7 663	+ - -	14 653 4 541 6 292	- - -	7 333 19 406 20 580	- + +	15 331 15 231 2 589	+ - +	37 184 975 12 246	+ + -	132 608 548	1,0706 1,0338 1,0110	94,4 92,0 90,1	94,2 92,0 90,4
2000 Jan. Febr. März	- - +	9 026 26 1 188	- + +	507 4 217 5 566	+ - +	19 185 1 885 30 460	+ + +	833 146 030 1 132	- - -	6 106 151 027 33 003	+ + +	26 673 2 836 61 838	- + +	2 215 276 493	1,0137 0,9834 0,9643	90,2 89,2 87,7	90,8 89,8 88,3
April Mai Juni	- - -	3 166 638 96	+ + +	5 978 4 981 6 774	+ + -	5 019 7 019 15 845	- - -	6 225 10 680 2 468	- - +	5 793 4 764 44 813	+ + -	16 790 21 212 61 614	+ + +	247 1 251 3 424	0,9470 0,9060 0,9492	86,1 84,5 87,4	86,6 85,0 88,2
Juli Aug.															0,9397 0,9041	86,9 84,6	88,0 85,5

^{*} Quelle: Europäische Zentralbank. — $\bf 1$ Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar sind mit denen früherer Zeiträume. — $\bf 2$ Einschließlich Finanzderivate.

I. Wichtige Wirtschaftsdaten für die Europäische Währungsunion

3. Allgemeine Wirtschaftsindikatoren

Zeit	Belgien	Deutschland	Finnland	Frankreich	Irland	Italien	Luxemburg	Niederlande	Österreich	Portugal	Spanien	EWU
		uttoinland					3					
1997 1998 1999 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj.	3,5 2,7 2,5 1,0 1,4 3,2 4,5 5,1 4,4	1,4 2,1 1,6 0,8 1,4 1,6 2,4 3,4	6,3 5,5 4,0 4,3 4,4 3,5 3,9 5,2	1,9 3,2 2,9 2,7 2,6 3,1 3,3 3,5	10,7 8,6 9,8 8,8 8,1 11,0 	1,8 1,5 1,4 0,7 1,0 1,6 2,4	7,3 5,0 7,5	3,8 3,7 3,6 3,0 3,1 3,6 4,6 4,7 4,1	1,2 2,9 2,1 1,0 1,4 2,5 3,3 3,9	3,7 3,5 2,9 	3,8 4,0 3,7 3,3 3,9 3,9 3,9 4,7	2,3 2,7 2,4 1,8 2,0 2,5 3,1 3,4
,		oroduktion						,				
1997 1998 1999 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj.		3,5 4,2 1,6 - 0,4 0,8 2,0 3,7 5,6 6) p) 6,4	9,2 7,8 5,5 5,8 5,2 3,8 7,0 7,5 9,4 a in der Ir	3,7 5,1 2,1 0,5 1,7 2,3 3,8 6,0 2,5 ndustrie ³⁾	15,3 15,7 9,1 7,9 	3,8 1,2 - 0,1 - 1,6 - 2,9 1,4 3,4 2,5 6,5	5,8 - 0,1 11,5 - 0,8 4,5 22,1 23,6 10,3	3,1 1,4 0,5 - 0,3 0,0 0,9 1,5 1,3 3,2	6,4 8,2 5,6 3,1 5,1 4,2 9,4 11,2	2,6 5,7 3,0 3,0 2,5 2,8 3,9 - 1,0 - 2,1	6,8 5,4 2,6 1,3 2,4 3,5 3,4 8,4	4,3 4,2 1,8 0,3 0,5 2,4 4,0 4,8 5,9
1997 1998 1999 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj.	81,4 82,7 80,9 80,8 81,5 81,5 82,9 84,5 84,2	83,2 85,5 84,0 83,7 83,6 84,2 85,0 86,1 86,0	87,2 88,9 86,1 86,5 86,4 86,4 87,0 86,5 88,8	82,3 83,8 85,3 84,7 85,5 84,9	75,9 76,6 75,9 73,2 78,4 78,8 76,5	76,4 78,5 76,0 76,3 75,9 75,8 77,4 79,1 78,9	82,4 88,0 84,9 83,1 84,6 86,3 86,8 87,9 88,0	84,4 85,3 84,0 84,3 83,8 83,9 84,7 84,6 84,1	82,0 83,7 81,9 81,4 81,1 83,1 83,3 84,6 85,1	80,8 80,2 80,5 81,1	78,3 80,3 79,7 80,0 79,5 78,5 80,8 80,5 80,3	81,0 83,0 81,8 81,8 81,6 81,9 83,0 83,7 83,9
	Arbeitslo	senquote ⁴)									
1997 1998 1999 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni	9,4 9,5 9,1 8,8 8,7 8,7 8,5 8,5 8,4 8,4 Harmonis	9,9 9,4 8,8 8,7 8,5 8,5 8,4 8,4 8,4 8,4 8,4	12,7 11,4 10,2 10,1 10,2 10,2 10,1 10,0 9,8 9,6 9,4	12,3 11,8 11,3 10,6 10,5 10,3 10,2 10,0 9,8 9,6 9,6 reisindex	9,9 7,6 5,7 5,1 5,0 5,0 4,9 4,8 4,7 4,5 4,5	11,7 11,8 11,3 11,2 11,2 11,0 10,8 10,7 	2,7 2,7 2,3 2,2 2,2 2,2 2,2 2,2 2,2 2,2 2,2	5,2 4,0 3,3 2,8 2,7 2,9 2,9 3,0 2,8 2,6	4,4 4,5 3,8 3,6 3,7 3,6 3,5 3,4 3,3 3,3	6,8 5,2 4,5 4,2 4,3 4,4 4,3 4,4 4,5 4,4 4,3	20,8 18,8 15,9 15,2 15,1 15,0 14,8 14,5 14,3 14,1	11,5 10,9 10,0 9,6 9,5 9,4 9,3 9,2 9,1 9,1
1997 1998 1999 1999 Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.	1,5 0,9 1,1 2,1 1,8 2,1 2,5 2,3 3,0 3,1	1,5 0,6 0,6 1,4 1,9 2,1 2,1 1,6 1,5 2,0 2,0	1,2 1,4 1,3 2,2 2,3 2,7 3,2 2,5 2,7 3,1 2,9	1,3 0,7 0,6 1,4 1,7 1,5 1,7 1,4 1,6 1,9 2,0	1,2 2,1 2,5 3,9 4,4 4,6 5,0 5,0 5,1 5,1 5,4	1,9 2,0 1,7 2,1 2,2 2,4 2,6 2,4 2,5 2,7 2,6 	1,4 1,0 1,0 2,3 3,5 2,6 3,0 3,2 2,9 4,4 4,7	1,9 1,8 2,0 1,9 1,6 1,5 1,6 2,0 2,5 2,8	1,2 0,8 0,5 1,7 1,4 2,0 2,0 1,8 1,6 2,4 2,0 	1,9 2,2 2,2 1,7 1,9 1,6 1,4 1,9 2,4 2,8 3,3	1,9 1,8 2,2 2,8 3,0 3,0 3,0 3,2 3,5 3,7	1,6 1,1 1,1 1,7 1,9 2,0 2,1 1,9 2,4 2,4
		er Finanzie		_								
1997 1998 1999	- 2,0 - 1,0 - 0,9			- 3,0 - 2,7 - 1,8	0,8 2,1 2,0	- 2,7 - 2,8 - 1,9	3,6 3,2 2,4	- 1,2 - 0,8 0,5	- 1,9 - 2,5 - 2,0	- 2,6 - 2,1 - 2,0	- 3,2 - 2,6 - 1,1	- 2,6 - 2,2 - 1,3
		Verschuld		F0.01	65.3		6.01					74.6
1997 1998 1999	123,0 117,4 114,4	60,9 60,7 61,1	54,1 49,0 47,1	59,0 59,3 58,6	65,3 55,6 52,4	119,8 116,3 114,9	6,0 6,4 6,2	70,3 67,0 63,6	63,9 63,5 64,5	60,3 56,5 56,7	66,7 64,9 63,5	74,6 72,9 72,0

Quellen: Nationale Statistiken, Europäische Kommission, Eurostat, Europäische Zentralbank. Aktuelle Angaben beruhen teilweise auf Pressemeldungen und sind vorläufig. — 1 Veränderung gegen Vorjahreszeitraum in %; Bruttoinlandsprodukt Frankreichs, Portugals und der EWU aus saisonbereinigten Werten berechnet. — 2 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Energie; arbeitstäglich bereinigt (Frankreich und Spanien kalendermonatlich). — 3 Verarbeitendes Gewerbe, in %; saisonbereinigt; Vierteljahres-

werte jeweils erster Monat im Quartal. — 4 Standardisiert, in % der zivilen Erwerbspersonen; saisonbereinigt. — 5 ln % des Bruttoinlandsprodukts; Maastricht-Definition, ESVG'95. — 6 Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0,6 %).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanzzusammenhang *)

	I. Kredite an im Euro-Wäh			s)				erungen geo uro-Währun				bei Monetä) im Euro-Wa	ren ihrungsgebie	et
		Unternehm und Privatp		öffentliche Haushalte				Forde- rungen an das	Verbind- lichkeiten gegen- über dem		barter Laufzeit von mehr	Einlagen - mit verein barter Kündi- gungsfrist	Schuldver- schreibun- gen mit Laufzeit von	
-			darunter Wert-		darunter Wert-			Währungs-	Nicht-Euro- Währungs-		als 2 Jahren	von mehr als 3 Mo-	mehr als 2 Jahren	Kapital und B" I
Zeit		zusammen che Wäh	rungsun	zusammen on (Mrd		insgesa	ımt	gebiet	gebiet	4)	4) 5)	naten 6)	(netto) 7)	Rücklagen
1999 Febr.	23,2	– 1,5	- 1,2	24,7	24,6	-	54,8	-116,1	- 61,3	14,5	4,1		12,4	- 0,7
März April	93,9 27,4	63,1 40,5	20,8 19,1	30,8 - 13,1	- 4,4	- -	2,3 15,6	53,1 - 8,9	55,4 6,7	22,8 25,7	4,6 1,8	3 - 2,2	14,6	14,1 11,5
Mai Juni	64,5 79,2	49,7 90,3	18,2 – 4,5	14,8 – 11,1	14,7 – 17,7	-	41,0 17,6	- 60,3 126,6	- 19,3 109,0	3,3 28,8	- 2,8 9,3	- 1,0	6,0	5,2 14,4
Juli Aug.	12,6 7,7	37,3 2,0	- 0,2 7,8	- 24,7 5,7	- 16,7 9,8	_	10,2 39,0	- 35,4 - 44,0	- 45,6 - 5,0	12,3 9,3	5,2 5,7	'	3,7	5,0 0,8
Sept. Okt.	57,5 73,4	28,5 41,8	- 12,7 - 1,5	29,1 31,6	24,0 22,5	_	15,9 33,7	20,1 20,9	4,2 54,6	29,0 25,6	2,3 6,1	- 0,6	12,7	5,5 7,5
Nov. Dez.	94,6 17,1	77,8 54,1	16,5 19,0	16,8 – 37,0	4,1 - 31,8	-	11,5 10,5	20,9 - 77,4	32,3 – 87,8	17,8 42,7	8,1 11,5			4,1 31,4
2000 Jan. Febr.	52,1 58,2	46,2 53,8	4,6 19,1	5,9 4,4	13,9 9,1	-	44,8 7,8	23,0 32,8	67,8 25,1	18,8 18,2	1,9 0,7	' 1,0	11,2	18,7 5,3
März April	94,2 50,6	96,1 70,2	29,5 17,5	– 1,9 – 19,6	- 6,9 - 21,4	- -	73,1 21,7	33,4 13,4	106,4 35,1	18,1 23,0	- 2,1 - 0,8	3 - 0,4	14,6	9,5 3,2
Mai Juni	33,6 4,3	47,7 23,8	20,5 - 32,2	- 14,1 - 19,4	- 7,8 - 15,7	-	15,0 85,8	11,2 6,3	26,2 - 79,5	12,9 18,1	1,0 0,2		7,4	3,2 6,2
Juli	8,4	35,0	10,2	_ 26,7	_ 24,9	l –	8,9	- 2,2	6,6	17,5	- 2,5	5 1,4	3,6	15,0
	Deutsche	er Beitrag	g (Mrd Eu	ıro) ²⁾										
1999 Febr. März	11,6 30,2	5,7 28,5	0,8 19,3	6,0 1,8		-	26,0 24,3	- 35,1 28,7	- 9,1 4,4	14,6 10,4	3,3 3,3	B - 1,7 B - 0,5		3,3 3,7
April Mai	15,6 27,6	12,4 13,1	7,8 5.1	3,2 14,5	6,6 15,1	-	2,4 16,0	6,8 - 10,3	9,2 5,8	13,1 1.3	0,1 - 1,4			4,5 3,7 2,8
Juni Juli	- 3,4 7,8	4,9 5,8	5,1 - 17,0 0,5	- 8,2 1,9	- 10,8 3,0		21,9	17,9 24,7	- 4,0 2,0	1,3 5,3 5,3	2,6	5 – 1,6	1,6	2,8 1,2
Aug. Sept.	4,4 23,9	6,2 15,5	1,4 1,7	- 1,8 8,4	- 1,0 8,0	-	27,1 5,5	- 13,3 0,1	13,8 - 5,5	8,2 19,8	3,1 1,9	- 0,9	5,5	0,4
Okt. Nov.	27,3 23,1	10,5 18,7	0,5 5,7	16,8 4,4	6,3 0,9	_	10,3 23,8	2,5 1,4	12,8 25,2	5,0 10,2	2,(3,3	0,6	1,3	2,2 1,1
Dez.	18,3	31,3	11,2	- 13,0	- 5,2	-	5,7	- 1,8	3,9	4,4	3,4	1 2,1	- 5,1	4,1
2000 Jan. Febr. März	17,7 15,0 38,7	5,3 14,0 43,0	1,7 5,7 31,3	12,4 1,1 – 4,3	10,7 5,8 – 5,7	_	15,3 4,7 25,3	2,0 18,5 7,8	17,3 13,9 33,2	- 3,4 6,1 5,8	2,4 1,9 – 0,1	1,0	2,4	2,2 0,8 4,6
April	15,2	15,2	5,6	- 0,0	- 1,7	_	7,3	10,5	17,8	11,3	0,6	5 - 0,4	10,1	1,1
Mai Juni	12,9 - 32,2	16,2 – 25,3	8,2 - 32,2	- 3,3 - 7,0			2,0 12,5	12,8 - 21,5	10,7 - 34,0	9,6 4,6	0,2 0,9	1,5	0,6	1,2 1,6
Juli	1,3	2,6	3,6	- 1,3	– 3,5	ı	16,2	14,4	- 1,8	10,7	0,5	5 1,3	8,4	0,5
			g (Mrd D	_										
1999 Febr. März	22,7 59,1	11,1 55,7	1,6 37,8	11,7 3,5	2,7 7,0	-	50,9 47,5	- 68,6 56,1	- 17,7 8,6	28,6 20,3	6,4 6,4	- 1,0		
April Mai	30,5 54,0	24,3 25,7	15,2 9,9	6,2 28,3	29,6	_	4,7 31,4	13,3 - 20,1	18,0 11,3	25,7 2,6	0,2 - 2,7	2 – 4,5 7 – 6,8	4,8	8,9 7,3 5,5
Juni Juli	– 6,6 15,2	9,5 11,4	- 33,2 1,0	- 16,1 3,8 - 3,5	- 21,0 5,8 - 2,0		42,8 44,3	35,0 48,2	- 7,8 4,0	10,4 10,3	5,1 5,3 6,0		6,9	2,3 0,9
Aug. Sept.	8,6 46,8	12,1 30,3	2,6 3,3	- 3,5 16,5	15,6	-	52,9 10,8	- 26,0 0,2	26,9 – 10,7	16,0 38,6	3,6	5 1,4	10,8	0,9 2,7
Okt. Nov.	53,3 45,2 35,7	20,5 36,6	1,0 11,2	32,8 8,6	1,7	_	20,2 46,6	4,8 2,7	25,0 49,3	9,7 19,9	4,0 6,5	- 1,2 0,3	11,0	4,4 2,2
Dez. 2000 Jan.	34,7	61,2 10,4	21,8 3,2	- 25,5 24,3	- 10,2 21,0	- -	11,1 29,9	- 3,5 3,9	7,6 33,8	8,6 - 6,7	6,6 4,7		1	8,0
Febr. März	29,4 75,8	27,3 84,2	3,2 11,2 61,1	2,1 – 8,4	11,3	_	9,2 49,5	36,3 15,3	27,1 64,8	11,8 11,4	4,7 3,7 – 0,3	2,0 3 1,6	4,7	4,4 1,5 9,1
April Mai	29,7 25,3	29,7 31,7	11,0 15,9	- 0,0 - 6,5	- 3,3 - 7,3	-	14,3 3,9	20,5 24,9	34,8 21,0	22,2 18,8	1,1 0,4	1 2,5	13,5	2,1 2,4 3,2
Juni Juli	- 63,1 2,6	- 49,4	15,9 - 63,0 7,0	- 13,6	- 5,4		24,4 31,7	- 42,1	21,0 - 66,5 - 3,5	9,1	1,7	' 2,9	1,2	

^{*} Die Angaben der Übersicht beruhen auf der Konsolidierten Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) (Tab.II.2); statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für

deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Abzüglich Bestand der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 8 Für Europäische Währungsunion: einschl. Gegenposten für monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten. — 9 Die

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

					VI. Ge	ldmen	ge M3	(Saldo	I + II -	II - IV -	· V) 9)														
							Geldn	nenge	1																
									Geldn	nenge	M1				Einlag mit ve einbar	r-	Einlag mit ve einbar	r-			Geldm fonds- anteil	-	Schuld schreik gen m	oun-	
	/. Ein- igen v												täglich	1	Laufze bis zu		Kündig frist bi	jungs-	Repo-		und G markt	eld-	Laufze bis zu	eit	
Z	entral aaten	-	V. Son Einflü:		insges	amt	zusam	ımen	zusam	ımen	Bargel umlau		fällige Einlag		2 Jahr 11) 12)	en	zu 3 M naten	lo-	geschä	ifte	papiei (netto	re	2 Jahre (netto		Zeit
																Euro	päisch	ne W	'ähru	ngsu	nion	(Mrc	Euro) ¹⁾	
	_	8,9 7,7	-	36,7 60,8	-	18,3 15,8	-	46,1 14,8	-	32,2 19,4	-	0,4 4,7	-	31,8 14,7	-	16,4 2,2	_	2,4 2,4	_	12,3 5,4		15,1 6,4		0,5 0,0	1999 Febr. März
	-	17,6 4,9	=	30,3 16,3		34,0 31,6		18,6 25,0		14,0 30,5		2,1 1,7		11,9 28,8	- - -	0,3 10,2		5,0 4,7	-	6,6 0,8		20,9 1,3		1,1 4,6	April Mai
		4,2 10,0 2,9	_	42,4 12,4 22,1	_	21,4 12,9 21,3	_	24,6 20,5 34,3	_	42,5 1,6 36,3	_	2,4 8,0 5,5	<u>-</u>	40,0 6,5 30,8	_	23,7 14,2 2,1	_	5,8 4,8 0,1	_ _ _	6,0 2,7 1,1	-	1,3 7,8 13,1		1,4 2,9 1,0	Juni Juli Aug.
	-	4,7 1,8	_	34,7 5,3		14,3 17,6		9,0 16,1		25,4 5,8		0,9 2,2		24,5 3,6	-	13,4 12,2	- -	3,0 1,9	- -	2,0 3,2		6,5 6,6	_	0,8 1,9	Sept. Okt.
	-	11,0 4,0	-	9,6 91,3		44,7 80,2		25,1 96,3		32,7 52,9		0,5 19,5		32,2 33,4	_	2,5 20,8	_	5,2 22,6	_	1,1 14,4	-	17,8 14,7		0,7 13,1	Nov. Dez.
	_	8,4 10,8 14,3	_	6,1 15,4 18,3		2,9 21,6 35,7	-	6,5 5,4 7,0	-	10,4 10,5 10,5	_	16,9 1,8 3,4	_	27,4 8,7 7,0	_	17,7 16,4 7,0	<u>-</u>	0,8 11,3 10,5		10,7 4,5 17,6		0,8 19,0 12,0	_	2,1 3,5 1,0	2000 Jan. Febr. März
	_	1,4 17,7	-	34,9 19,6		39,5 3,7 4,6	-	35,1 5,7 6,2	-	37,0 15,1	_	3,3 0,2 3,7	_	33,7 14,9 9,7		5,7 18,9 0,6	- - -	7,6 9,6		2,3 1,4 12,2		2,3 9,8 1,0	-	0,1 1,7	April Mai
	-	32,7 8,9	_	44,0 21,3	-	12,3		4,8		13,4 1,6		1,9	_	0,3	_	11,6	_	6,7 8,4	_	5,0	-	1,0	_	2,4 10,2	Juni Juli
																		Deu	itsche	r Be	itrag	(Mrd	d Euro) ²⁾	
	_	0,9 1,0	-	36,8 44,7		6,9 0,4	-	2,9 3,4	-	2,0 1,4		0,3 2,4	_	1,7 3,8	-	1,9 0,2	_	2,8 2,2	_	0,5 0,2		2,5 2,1		1,0 1,9	1999 Febr. März
		0,1 0,0 1,1	-	8,3 12,1 10,2		8,4 22,4 1,8		3,1 13,9 3,0		7,6 11,8 10,3	-	0,4 0,1 0,1		7,2 11,9 10,2	- - -	5,5 0,1 6,2	_	1,1 2,2 1,0	-	0,5 0,2 0,1		3,4 3,5 2,1	_	2,3 4,8 3,4	April Mai Juni
	-	0,6 0,5	_	29,4 34,3	-	3,6 3,0	-	3,1 0,8	-	4,6 1,0	_	1,6 1,0	-	6,2 0,0		2,1 1,8	- - -	0,6 1,6	_	0,6 0,5	-	0,8 4,7	_	0,9 1,4	Juli Aug.
	-	0,4 0,7 0,4		2,0 2,2 47,3		8,1 9,1 36,8		1,8 5,4 25,4		6,0 0,8 27,8		0,3 0,2 1,2		5,7 0,6 26,6	_	2,6 6,1 0,8	- - -	1,5 1,5 3,2	-	0,4 0,7 0,1		4,9 2,1 13,0		1,9 0,9	Sept. Okt. Nov.
	_	0,4 0,1 1,2	-	13,3 23,1	_	21,3 16,0	_	16,9 12,6	-	6,7 2,0	_	4,8 5,0	_	11,6 6,9	_	14,0 10,3	_	9,7 4,3	_	0,1 0,3 0,1	_	1,9 4,8	_	1,4 2,2 1,5	Dez. 2000 Jan.
	-	0,8 0,6		5,3 16,0	-	7,5 7,8	-	1,7 9,6	-	4,7 4,4	-	0,7 0,9	_	5,4 5,3		2,0 1,2	_	5,0 6,4	<u> </u>	0,8 0,2	-	5,0 1,0		1,7 3,1	Febr. März
	-	0,4 0,5 6,3	_	4,8 10,4 24,3	_	1,0 4,6 6,4	-	0,9 6,5 9,9	-	10,8 8,5 0,5	-	0,4 0,1 0,1	_ _	10,4 8,4 0,6	_	3,7 9,2 2,5	- - -	6,1 7,2 6,9	_	1,8 0,2 1,0	-	3,1 2,4 6,9	-	1,4 0,7 2,4	April Mai Juni
		0,3		14,6	-	8,1		9,7	-	4,7	_	0,2	_	4,5		1,3	_	6,3	_	0,1		1,4		0,3	Juli
																		De	utsch	er B	eitra	g (Mı	rd DIV	1) ²⁾	
	-	1,7 1,9	-	71,9 87,4		13,5 0,9	-	5,6 6,6	-	4,0 2,8		0,6 4,6	_	3,4 7,4	-	3,8 0,4	_	5,5 4,2	_	1,0 0,3		4,9 4,1		2,0 3,6	1999 Febr. März
		0,1 0,0 2,2	=	16,2 23,7 20,0		16,3 43,7 3,6		6,2 27,2 5,9		14,9 23,1 20,1	-	0,7 0,2 0,2		14,2 23,3 19,9	- - -	10,8 0,2 12,2	_	2,1 4,2 2,0	-	1,0 0,4 0,2		6,7 6,9 4,1	_	4,5 9,4 6,6	April Mai Juni
	-	1,2 1,0	_	57,4 67,2	-	7,1 5,9	-	6,1 1,6	-	9,0 2,0	_	3,1 2,0	-	12,1 0,0		4,2 3,4	- - -	1,2 3,1	-	1,1 1,1	-	1,7 9,1	_	1,7 2,7	Juli Aug.
	_	0,7 1,3		3,9 4,3 92,5		15,8 17,8 72,0		3,5 10,5 49,7		11,7 1,5		0,5 0,4		11,2 1,1	_	5,2 11,9 1,6	_ _ _	3,0 2,9 6,3	_	0,9 1,3 0,3		9,5 4,2		3,6 1,8 2,7	Sept. Okt. Nov.
	_	0,8 0,3 2,4	=	92,5 25,9 45,2	_	72,0 41,7 31,3	_	33,1 24,7	-	54,4 13,2 3,8	_	2,4 9,4 9,7	_	52,0 22,6 13,5	_	27,4 20,2	_	18,9 8,3	_	0,3 0,6 0,2	_	25,3 3,7 9,3	-	4,3	Dez. 2000 Jan.
	-	1,6 1,1		10,4 31,3	-	14,7 15,2	-	3,3 18,8	-	9,2 8,6	-	1,4 1,8	_	10,6 10,4		3,9 2,4	_	9,8 12,5	_	1,6 0,4	-	9,7 2,0		3,2 6,0	Febr. März
	-	0,7 1,0 12,4	_	9,3 20,4 47,5	-	1,9 9,1 12,6	-	1,7 12,6 19,3	-	21,0 16,5 0,9	-	0,8 0,1 0,2	_ _	20,2 16,4 1,1	_	7,3 18,0 4,9	- - -	12,0 14,1 13,5	_	3,6 0,3 2,0	-	6,2 4,6 13,5	-	2,7 1,4 4,7	April Mai Juni
1		0,7		28,6		15,8		19,0		9,2	-	0,3	_	8,9		2,5		12,3	_	0,1		2,7		0,6	

deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 10 Abzüglich der Kassenbestände der MFIs im Euro-Währungsgebiet in Euro bzw. Währungen des Euro-Währungsgebiets; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich der Kassenbestände

deutscher MFIs an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — 11 Für Europäische Währungsunion: einschl. monetärer Verbindlichkeiten der Zentralstaaten (Post, Schatzämter). — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit bis zu unter 4 Jahren. — 13 In Deutschland nur Spareinlagen. — 14 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

		Aktiva 3)									
		Kredite an Nic	htbanken (Nic	ht-MFIs) im Eu	ro-Währungsg	ebiet 4)					
			Unternehmen	und Privatper	sonen		öffentliche Ha	ushalte			
Stand am	Alatina 3) /				Sabada	Aktien und			Sabudal	Aktiva gegenüber dem	time
Stand am Jahres- bzw.	Aktiva 3) / Passiva 7)	:		Buch-	Schuld- verschrei-	sonstige Dividenden-		Buch-	Schuld- verschrei-	Nicht-Euro- Währungs-	sonstige Aktiv-
Monatsende		insgesamt	zusammen	kredite 4) Mrd Euro)	bungen 5) 1)	werte	zusammen	kredite 4)	bungen 6)	gebiet	positionen
1999 Febr.	10 877,8 J	7 687,6	5 640,1	5 111,3	202,1	326,7	2 047,5	839,7	1 207,8	1 958,9	1 231,4
März	10 967,6	7 761,7	5 700,8	5 158,2	195,3	347,3	2 060,9	837,2	1 223,7	2 055,0	1 151,0
April Mai	10 969,5 10 976,1	7 791,3 7 859,9	5 741,9 5 793,6	5 179,5 5 211,9	202,5 208,8	359,9 372,9	2 049,4 2 066,3	830,0 830,2	1 219,3 1 236,1	2 058,6 2 009,4	1 119,6 1 106,8
Juni Juli	11 220,5 11 160,6	7 935,5 7 951,2	5 882,8 5 918,5	5 305,5 5 340,2	213,3 216,7	364,1 361,6	2 052,7 2 032,7	836,9 828,8	1 215,8 1 204,0	2 144,8 2 082,1	1 140,2 1 127,3
Aug. Sept.	11 119,1 11 182,1	7 953,7 8 004,0	5 920,6 5 949,8	5 335,3 5 374,9	224,9 218,5	360,4 356,4	2 033,1 2 054,2	824,8 829,8	1 208,3 1 224,3	2 056,0 2 081,3	1 109,4 1 096,9
Okt. Nov.	11 333,1 11 540,3	8 070,9 8 168,9	5 995,3 6 082,4	5 421,3 5 486,0	216,3 224,2	357,7 372,2	2 075,6 2 086,4	839,1 852,1	1 236,5 1 234,4	2 118,9 2 175,0	1 143,3 1 196,4
Dez.	11 516,6	8 193,0	6 138,1	5 517,1	227,7	393,3	2 054,9	847,2	1 207,7	2 103,0	1 220,6
2000 Jan. Febr.	11 641,3 11 754,3	8 246,6 8 305,4	6 188,5 6 243,2	5 563,1 5 597,1	228,6 234,7	396,9 411,4	2 058,0 2 062,2	839,3 834,7	1 218,7 1 227,5	2 148,2 2 186,1	1 246,5 1 262,9
März April	11 935,2 12 137,5	8 401,8 8 462,7	6 345,5 6 426,5	5 667,5 5 727,0 5 755,5	228,8 236,9	449,3 462,6 476,7	2 056,3 2 036,2	838,7 840,8	1 217,5 1 195,4	2 243,6 2 343,4	1 289,8 1 331,5
Mai Juni	12 158,4 12 149,6	8 494,9 8 502,3	6 476,2 6 505,4	5 755,5 5 818,1	244,0 244,8	476,7 442,4	2 018,7 1 996,9	834,4 830,9	1 184,3 1 166,0	2 331,5 2 320,4	1 332,0 1 327,0
Juli	12 245,5	8 518,9	6 548,3	5 847,6	253,1	447,5	1 970,6	828,6	1 142,0	2 347,8	1 378,8
	Deutschei	r Beitrag (I	الار(Ird Euro	2)							
1999 Febr. März	3 657,5 3 724,4	2 953,3 2 983,5	2 241,9 2 270,4	2 016,0 2 025,0	46,5 49,0	179,3 196,4	711,4 713,2	510,2 508,4	201,3 204,8	531,0 565,4	173,2 175,4
April	3 746,8	2 999,3	2 282,9	2 029,7	49,1	204,1	716,4	506,5	209,9	574,7	172,8
Mai Juni	3 771,8 3 791,1	3 027,4 3 024,3	2 296,4 2 301,5	2 038,2 2 060,1	48,2 48,6	210,0 192,8	731,0 722,9	505,9 508,5	225,1 214,4	567,0 586,1	177,4 180,7
Juli Aug.	3 810,3 3 810,9	3 032,8 3 038,0	2 308,1 2 314,8	2 066,2 2 071,5	48,1 49,6	193,7 193,6	724,7 723,2	507,4 506,7	217,3 216,5	604,1 594,2	173,4 178,7
Sept. Okt.	3 835,7 3 877,3	3 062,0 3 089,9	2 330,3 2 341,2	2 085,2 2 095,7	48,4 47,6	196,6 197,9	731,7 748,6	507,2 517,7	224,5 230,9	596,9 603,6	176,9 183,8
Nov. Dez.	3 923,9 3 941,9	3 114,4 3 131,8	2 361,0 2 391,7	2 109,6 2 129,3	47,5 46,4	203,9 216,0	753,4 740,1	521,4 513,6	232,0 226,5	612,7 612,2	196,7 197,9
2000 Jan. Febr.	3 967,7 4 003,5	3 152,3 3 167,2	2 400,0 2 414,0	2 136,2 2 144,5	45,6 47,2	218,1 222,3	752,3 753,2	515,4 510,7	237,0 242,5	618,7 638,3	196,7 198,0
März	4 057,5	3 206,7	2 457,7	2 156,5	46,1	255,1	749,0	512,1	236,8	652,0	198,8
April Mai	4 102,0 4 126,1	3 223,7 3 235,6	2 474,5 2 489,9	2 167,6 2 174,9	46,3 46,9	260,6 268,1	749,2 745,7	514,0 514,3	235,2 231,4	674,2 680,7	204,1 209,7
Juni Juli	4 063,4 4 095,5	3 201,6 3 204,1	2 463,0 2 467,3	2 180,9 2 181,7	48,6 49,4	233,4 236,3	738,6 736,8	510,4 512,1	228,2 224,7	655,6 677,6	206,2 213,8
	Deutschei	r Beitrag (ľ	Mrd DM) ²⁾								
1999 Febr.	7 153,4	5 776,1	4 384,7								
März April	7 284,3	5 835,3 5 866,2	4 440,4 4 465,0	3 960,5 3 969,8	95,8 96,1	384,1 399,1	1 394,9	994,4 990,7	400,5 410,6	1 105,9 1 124,1	343,1 337,9
Mai Juni	7 328,2 7 376,9 7 414,8	5 921,1 5 915,1	4 491,4 4 501,3	3 986,3 4 029,3	94,3 95,0	410,8 377,0	1 401,2 1 429,7 1 413,8	989,5 994,5	440,2 419,3	1 108,9 1 146,3	346,9 353,4
Juli	7 452,3 7 453,5	5 931.6	4 514,2	4 041,2	94,1	378,9	1 417,4	992.4	425,0	1 181,5	339,2 349,6
Aug. Sept.	7 502,1	5 941,7 5 988,7	4 527,3 4 557,6	4 051,5 4 078,4	97,1 94,7	378,7 384,5	1 414,5 1 431,1	991,0 991,9	423,4 439,1	1 162,2 1 167,4	346,0
Okt. Nov.	7 583,3 7 674,4	6 043,3 6 091,3	4 579,0 4 617,7	4 098,8 4 126,1	93,1 92,8	387,1 398,8	1 464,2 1 473,6	1 012,6 1 019,8	451,6 453,8	1 180,5 1 198,4	359,5 384,7
Dez. 2000 Jan.	7 709,6 7 760,1	6 125,3 6 165,4	4 677,8 4 693,9	4 164,6 4 178,0	90,8 89,3	422,4 426,7	1 447,5 1 471,4	1 004,5 1 008,0	443,0 463,5	1 197,3 1 210,0	387,0 384,8
Febr. März	7 830,2 7 935,9	6 194,6 6 271,8	4 721,4 4 806,9	4 194,3 4 217,8	92,2 90,1	434,9 498,9	1 471,4 1 473,2 1 464,8	998,8 1 001,7	474,4 463,2	1 248,3 1 275,2	387,3 388,9
April Mai	8 022,9 8 069,9	6 305,0	4 839,7 4 869,8	4 239,5 4 253,7	90,5 91,7	509,7 524,3	1 465,4 1 458,5	1 005,3 1 006,0	460,1 452,6	1 318,6 1 331,3	399,3 410,2
Juni	7 947,4	6 328,3 6 261,8	4 817,2	4 265,5	95,1	456,5	1 444,7	998,3	446,3	1 282,3	403,3
Juli	8 010,1	6 266,7	4 825,6	4 267,0	96,6	462,1	1 441,1	1 001,6	439,5	1 325,2	418,1

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie Europäische Zentralbank und Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichbar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandvermögen

und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 5 Einschl. Geldmarktpapiere von Unternehmen. — 6 Einschl. Schatzwechsel und sonstige Geldmarktpapiere von öffentlichen Haushalten. — 7 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Treuhandverbindlichkeiten und Indossamentsverbindlichkeiten aus

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Passiva 7)										
	Einlagen von N	ichtbanken (Nic	ht-MFIs) im Euro	-Währungsgebi	et 9)					
			Unternehmen ı	und Privatpersor				1		
					mit vereinbarte Laufzeit	er		mit vereinbarte Kündigungsfris		
Bargeld- umlauf 8)	insgesamt	darunter auf Euro 10)	zusammen	täglich fällig	bis zu 1 Jahr	von über 1 Jahr bis zu 2 Jahren 11)	von mehr als 2 Jahren 9) 12) 13)	bis zu 3 Monaten	von mehr als 3 Monaten 15)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
						Europäis	che Währui	ngsunion (N	Ird Euro) 1)	
312,8 317,4	4 824,2 4 824,4	4 533,7 4 540,9	4 555,9 4 573,6	1 337,8 1 349,8	757,0 759,7	72,0 72,0	1 080,3 1 085,7	1 187,7 1 186,1	121,1 120,2	1999 Febr. März
319,5 321,2 323,7	4 827,8 4 852,9 4 893,8	4 556,9 4 576,4 4 610,6	4 589,7 4 606,9 4 641,6	1 360,1 1 392,2 1 436,5	759,9 747,0 722,7	72,0 72,0 72,6	1 088,2 1 085,7 1 095,4	1 191,6 1 195,6 1 201,1	117,9 114,4 113,4	April Mai Juni
331,7 326,2	4 910,0 4 891,9	4 618,0 4 591,9	4 650,8 4 627,9	1 424,9 1 395,8	734,6 735,9	74,2 73,8	1 100,5 1 106,6	1 205,5 1 205,5	111,1 110,2	Juli Aug.
327,1 329,4 329,9	4 901,4 4 922,6 4 971,4	4 609,8 4 626,5 4 658,5	4 642,7 4 661,0 4 691,4	1 424,6 1 425,6 1 456,4	726,4 740,5 736,4	70,6 71,5 71,5	1 108,4 1 113,7 1 122,5	1 202,3 1 199,9 1 194,7	110,4 109,8 109,8	Sept. Okt. Nov.
349,6 332,7	5 047,6 5 053,8	4 743,6 4 751,8	4 769,6 4 784,7	1 488,3 1 514,9	748,2 734,1	76,5 77,0	1 133,7 1 135,8	1 211,0 1 211,9	111,9 111,0	Dez. 2000 Jan.
330,9 334,3 337,4	5 064,6 5 056,0 5 093,7	4 752,5 4 754,5 4 783.2	4 782,8 4 790,1 4 820,8	1 508,3 1 519,7 1 548,8	746,8 753,3 762,2	77,3 77,8 77,7	1 137,6 1 136,4 1 136,7	1 200,8 1 190,1 1 183,1	112,0 112,8 112,3	Febr. März April
337,2 341,0	5 071,8 5 106,1	4 783,2 4 781,7 4 782,3	4 814,4 4 811,7	1 536,2 1 539,1	776,0 775,1	76,7 76,5	1 138,1 1 138,2	1 173,8 1 167,7	113,6 115,1	Mai Juni
342,8	5 099,0	4 784,9	4 819,0	1 539,9	789,2	77,8	•	l 1 159,0 r Beitrag (N	,	Juli
120,5	1 945,4	1 864,0	1 831,3	371,4	209,6	7,9	619,1	503,9	_	1999 Febr.
122,9 123,2	1 942,0 1 942,9	1 862,2 1 862,9	1 831,2	370,2 377,4	209,1 204,5	8,0	623,1 623,8	502,1 503,1	118,7	März April
123,1 123,2	1 952,3 1 957,6	1 871,4 1 872,3	1 833,4 1 837,1 1 840,6	388,2 397,8	200,0 193,5	8,2 8,2 8,4	622,7 625,5	505,1 505,1 504,1	112,9 111,3	Mai Juni
124,8 123,8 124,1	1 952,2 1 955,5 1 959,2	1 868,5 1 870,2 1 874,7	1 837,5 1 838,5 1 843,4	393,1 392,0 398,5	195,3 196,3 194,2	8,5 8,4 8,2	628,0 631,6 633,0	503,4 501,9 500,5	109,2 108,3 109,1	Juli Aug. Sept.
124,2 125,5 130,3	1 966,9 1 995,1 2 012,9	1 880,9 1 908,8 1 927,8	1 849,7 1 875,2 1 887,5	397,9 424,7 412,6	201,0 198,7 208,3	9,1 9,4 9,6	634,1 637,8 640,7	499,2 496,0 505,6	108,4 108,5 110,6	Okt. Nov. Dez.
125,3 124,6 125,5	2 006,0 2 012,3 2 002,5	1 921,9 1 928,4 1 917,4	1 886,4 1 892,0 1 884,3	421,5 427,0 422,5	200,6 201,5 203,1	9,9 9,3 9,7	643,2 646,9 647,4	501,4 496,4 490,1	109,7 110,8 111,6	2000 Jan. Febr. März
125,9 125,9	2 004,8 1 998,8	1 916,8 1 912,1	1 884,7 1 877,3	430,8 423,0	199,6 204,8	10,3 10,6	648,8 649,6	484,0 476,9	111,1 112,4	April Mai
126,0 125,8	1 996,9 1 990,3	1 905,2 1 898,1	1 866,5 1 863,9	419,3 417,5	202,4	10,5 10,9	650,3 651,7	470,1 463,5	113,9	Juni Juli
							Deutsch	er Beitrag (I	Mrd DM) ²⁾	
235,7 240,3	3 804,9 3 798,2	3 645,7 3 642,1	3 581,5	726,5 724,0	410,0 408,9	15,4 15,7	1 210,8 1 218,7	982,0	232,2	1999 Febr. März
241,0 240,8 241,0	3 799,9 3 818,4 3 828,7	3 643,4 3 660,2 3 661,9	3 585,7 3 593,0 3 599,8	738,1 759,3 778,1	400,0 391,2 378,5	16,0 16,0 16,4	1 220,0 1 217,8 1 223,4	983,9 987,9 985,9	220,9	April Mai Juni
244,1 242,1 242,6	3 818,1 3 824,6 3 831,8	3 654,4 3 657,7 3 666,7	3 593,9 3 595,9 3 605,4	768,8 766,7 779,3	382,0 384,0 379,8	16,5 16,4 16,0	1 228,4 1 235,2 1 238,0	984,6 981,7 978,9	211,9	Juli Aug. Sept.
243,0 245,4	3 847,0 3 902,1	3 678,7 3 733,3	3 617,7 3 667,6	778,2 830,7	393,2 388,6	17,9 18,4	1 240,1 1 247,5	976,3 970,1	212,0 212,2	Okt. Nov.
254,8 245,1 243,7	3 936,9 3 923,5 3 935,7	3 770,5 3 758,9 3 771,5	3 691,5 3 689,5 3 700,3	807,0 824,5 835,1	407,3 392,4 394,0	18,8 19,4 18,3	1 253,1 1 258,0 1 265,3	988,9 980,7 971,0	214,6 216,6	Dez. 2000 Jan. Febr.
245,5 246,3 246,2	3 916,6 3 921,0 3 909,2	3 750,2 3 748,9 3 739,7	3 685,4 3 686,1 3 671,7	826,4 842,6 827,2	397,1 390,3 400,5	18,9 20,2 20,7	1 266,2 1 268,9 1 270,6	958,5 946,7 932,8	218,2 217,3	März April Mai
246,4 246,0	3 905,6	3 726,2	3 650,5	820,0	395,8	20,6	1 271,8	919,5	222,8	Juni Juli

weitergegebenen Wechseln. — **8** Ohne Kassenbestände (in Euro) der MFls; für deutschen Beitrag: DM-Bargeldumlauf abzüglich Kassenbestände deutscher MFls an Bargeldbeständen in allen Währungen der EWU-Mitgliedstaaten. — **9** Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — **10** Ohne Einlagen von Zentralstaaten. —

¹¹ Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 12 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 13 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 14 In Deutschland nur Spareinlagen. — 15 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 13).

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

noch: 2. Konsolidierte Bilanz der Monetären Finanzinstitute (MFIs) *)

	noch: Passiva										
	noch: Einlage	n von Nichtbar	nken (Nicht-MF	ls) im Euro-Wä	hrungsgebiet :	3)					
	öffentliche Ha	ushalte							Repogeschäft		
		sonstige öffer	ntliche Hausha	te					Nichtbanken i Euro-Währun		
				mit vereinbar Laufzeit	ter		mit vereinbar Kündigungsfr			darunter mit	Geldmarkt-
Stand am Jahres- bzw.	Zentral-		täglich	bis zu	von über 1 Jahr bis zu	von mehr als 2 Jahren	bis zu	von mehr als 3 Monaten		Unterneh- men und Privat-	fondsanteile und Geld- marktpapiere
Monatsende	staaten	zusammen	fällig	1 Jahr	2 Jahren 4)	3) 5) 6)	3 Monaten	8)	insgesamt	personen	(netto) 10) 11)
	Europäisc	he Währui	ngsunion (Mrd Euro)	1)						
1999 Febr. März	141,2 133,4	127,0 117,4	51,0 45,8	42,9 39,4	1,0 0,8	27,5 27,2	3,8 3,6	0,7 0,7	183,7 178,3	180,3 175,4	355,4 366,1
April Mai	115,8	122,3	51,0 50,6	39,1	1,0	26,7	3,7	0,7	171,7	168,5	387,6 389,1
Juni	120,7 125,0	125,3 127,2	52,0	42,6 43,1	0,8 0,9	26,7 26,5	3,9 3,9	0,7 0,8	172,4 166,4	169,7 164,6	391,5
Juli Aug.	134,9 137,9	124,3 126,2 125,5	49,8 49,9	42,8 44,8	0,9 1,0	26,1 26,0 26,4	3,9 3,7	0,8 0,8	163,7 162,6	160,8 160,0	383,3 396,6
Sept. Okt.	133,2 135,0	125,5 126,6	49,8 51,3	43,9 44,0	1,0 1,0	26,4 26,0	3,6	0,8	160,6 157,5	157,9 153,9	403,5 410,5
Nov. Dez.	146,0 142,0	134,1 136,0	55,3 52,8	47,1 51,2	1,0 1,2 1,1	26,2 26,2 26,6	3,5 3,4 3,4	0,9 0,9 0,9	158,6 154,2	155,8 142,0	428,9 425,2
2000 Jan.	133,6	135,5	55,3	47,5	1,6	26,8 27,5	3,3	0,9	154,9	150,0	430,1
Febr. März	144,4 130,2	137,4 135,8	54,8 52,1	49,3 50,6	1,8 1,7	27,5 27,2	3,3 3,3	0,8 0,9	159,4 177,1	155,2 173,8	430,1 449,1 461,7
April Mai	131,6 113,9	141,4 143,5	58,6 56,0	49,7 54,5	1,9 1,9 1,7	27,2 27,3 27,3	3,2 3,1 2,9	0,9 0,8	179,5 180,8	176,0 175,3	510,4 517,1
Juni	146,6	147,8	61,5	53,7				0,8	168,6	163,2	520,4
Juli	137,7	142,3	58,0	51,6	1,8	27,1	2,9	0,8	173,6	167,7	533,6
	Deutsche	r Beitrag (I	Mrd Euro)	2)							
1999 Febr. März	46,7 45,5	67,5 65,3	13,7 11,3	25,5 26,3	0,3 0,3	24,5 24,1	2,8 2,6	0,7 0,7	2,0 1,9	2,0 1,9	37,0 39,2
April	45,6	64,0	11,4	25,3	0.3	23.6	2.7	0,7	1.3	1.3	
Mai Juni	45,6 46,7	69,6 70,3	12,5 13,2	29,7 29,8	0,3 0,3	23,6 23,5	2,8 2,8	0,7 0,7	1,5 1,6	1,5 1,6	42,7 46,2 48,4
Juli Aug. Sept.	46,1 46,6 46,2	68,6 70,4 69,5	11,5 12,8 12,0	30,0 30,8 30,5	0,3 0,4 0,4	23,2 23,0 23,4	2,8 2,7 2,6	0,7 0,7 0,7	1,0 1,6 1,2	1,0 1,6 1,2	47,4 52,2 56,9
Okt. Nov.	46,9 46,5	70,3 73,4	13,3 13,3	30,4 33,4	0,4 0,4	23,0	2,5 2,4 2,4	0,7 0,8	1,8 1,7	1,8 1,7	59,1 72,2 74,1
Dez.	46,7	78,8	13,9	37,6	0,4	23,1 23,7		0,8	2,0	2,0	74,1
2000 Jan. Febr. März	45,4 46,2 45,8	74,2 74,1 72,4	12,1 12,0 11,3	34,3 34,2 33,5	0,9 1,0 0,9	23,9 23,8 23,6	2,4 2,4 2,3	0,8 0,8 0,8	1,9 1,1 0,9	1,9 1,1 0,9	69,3 74,3 73,6
April Mai	46,1 45,6	74,0 75,8	13,8 12,0	32,6 36,3	1,0 1,0	23,5 23,6	2,3 2,2	0,8 0,8	2,7 2,9	2,7 2,9	70,7 72,8
Juni Juli	52,0 52,3	78,4 74,1	14,9 12,4	36,2 34,2	1,0 1,1	23,5 23,5	2,1	0,8	1,8 1,8	1,8	79,6 81,2
Juli			Mrd DM) ²⁾	34,2	1,1	23,3	2,0	0,8	1,0	1,0	01,21
1999 Febr.	91,3	132,0	26,8	49,9	0,5	48,0	5,4	1,4	4,0	4,0	72,4
März April	89,0 89,1	127,7 125,1	22,1 22,3	49,9 51,5 49,4	0,6 0,6	47,1 46,2	5,0	1,4 1,4	3,6 2,6	3,6	72,4 76,7 83,5
Mai Juni	89,1 89,1 91,3	136,2 137,5	22,3 24,5 25,8	58,1 58,3	0,6 0,6 0,6	46,2 46,2 46,0	5,2 5,5 5,4	1,4 1,4 1,4	3,0 3,1	2,6 3,0 3,1	90,4 94,6
Juli	90,1	134,1	22,6	58,6	0,6	45,4	5.5	1,4	2,0	2.0	92,8 102,0
Aug. Sept.	91,1 90,4	137,6 136,0	25,0 23,4	60,2 59,6	0,8 0,7	45,1 45,8	5,3 5,1	1,4 1,4	3,1 2,2	3,1 2,2	102,0 111,3
Okt. Nov.	91,7 91,0	137,5 143,5 154,1	26,0 26,0	59,5 65,3 73,5	0,8	45,0 45,2	4,8 4,7	1.4	3,6	3,6	115,6 141,2 144,9
Dez.	91,2		27,1		0,7 0,9	46,3	4,8	1,5 1,6	3,3 3,9	3,3 3,9	
2000 Jan. Febr.	88,8 90,4	145,1 144,9 141,7	23,6 23,5	67,0 66,8	1,7 1,9	46,7 46,5	4,6 4,6	1,6 1,5 1,5	3,6 2,1	3,6 2,1 1,7	135,6 145,3 143,9
März April	89,5 90.2		22,2 27.0	65,4 63.8	1,8	46,1 46,0	4,6 4.4		1,7 5.3		
Mai Juni	90,2 89,3 101,6	144,7 148,3 153,4	27,0 23,4 29,2	63,8 71,0 70,7	2,0 2,0 2,0	46,1 45,9	4,4 4,3 4,1	1,5 1,5 1,5	5,3 5,6 3,6	5,3 5,6 3,6	138,2 142,4 155,7
Juli	102,3			66,9	2,2	46,0					158,9
	* 7u dan Man	atäran Einanzi	nstituten (MFIs	\ zählen die Ra	nkan (ainschl	Rau 1009	Laufzeit 4 la	bro und darül	har 6 Eür	doutechan Pai	trag: ab 1000

^{*} Zu den Monetären Finanzinstituten (MFIs) zählen die Banken (einschl. Bausparkassen), Geldmarktfonds sowie die Europäische Zentralbank und die Zentralnotenbanken (Eurosystem). — 1 Quelle: EZB. — 2 Die Angaben sind mit den bis Ende 1998 für Deutschland veröffentlichten Zahlen wegen unterschiedlicher Positionsinhalte und abweichender Berichtskreise nicht vergleichar. — 3 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 4 Für deutschen Beitrag: bis Dezember 1998 Laufzeit 1 Jahr bis unter 4 Jahre. — 5 Für deutschen Beitrag: bis Dezember

1998 Laufzeit 4 Jahre und darüber. — 6 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 7 In Deutschland nur Spareinlagen. — 8 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 6). 9 Für deutschen Beitrag: erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 1 Jahr enthalten. — 10 Ohne Bestände der MFIs; für deutschen Beitrag: abzüglich Bestände deutscher MFIs an von MFIs im Euro-Währungsgebiet emittierten Papieren. — 11 In Deutschland zählen Bankschuldverschreibungen mit Laufzeit

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Begebene Schuldverschreibungen (netto) 10) Monetare Verbind-lichkeiten gegen- von über 1 Jahr von mehr Euro- läss zu bis zu bis zu bis zu 1 Jahr von mehr Euro- lässen dar unter bis zu 1 Jahr von mehr Euro- lässen von über verbind- löck- währungsten von über 1 Jahr von mehr Euro- lässen von über verbind- löckeiten nen von über verbind- lässen von über verbind- lässen von über verbind- lässen var verbind- läss	
Mit Laufzeit Verbind-lichkeiten Verbind-lichk	
Age	
1433,6	bzw.
1 436,6 1 240,4 17,1 31,8 1 387,7 1715,9 767,2 11,7 1 350,0 1 786,5 3 909,4 4 502,6 3 388,7 134,7 Mā 1453,4 1 252,4 16,2 36,6 1 400,6 1 731,0 778,0 0,4 1 300,1 1 800,9 3 929,0 4 541,1 3 412,2 131,0 Ma 1472,4 1 259,0 19,3 39,9 1 413,2 1 837,9 793,3 12,6 1 328,7 1 874,8 3 980,8 4 598,0 3 442,7 124,4 Jur 1476,8 1 263,6 21,6 40,0 1 415,1 1 770,4 797,9 13,7 1 313,2 1 875,3 3 998,8 4 607,4 3 451,4 130,5 Jul 148,8 1 267,2 23,4 39,7 1 421,7 1 776,9 796,6 1,0 1 282,4 1 839,8 3 96,2 4 588,5 3 462,0 129,6 Au 1505,2 1 284,4 20,8 54,7 1 429,7 1 777,3 807,1 16,2 1 283,7 1 864,6 3 974,5 4 614,1 3 482,9 125,3 Sep 1518,5 1 292,8 19,8 54,3 1 444,5 1 847,6 816,3 21,7 1 309,1 1 871,4 3 994,3 4 636,2 3 511,1 127,6 Ok 1540,1 1 314,3 33,5 54,8 1 451,8 1 824,5 869,2 14,3 1 301,9 1 959,0 4 119,5 4 777,2 3 594,0 137,3 De 1530,0 1 303,9 31,5 55,1 1 452,5 1 909,6 885,2 6,5 1 342,4 1 970,4 4 114,9 4 786,5 3 612,2 136,6 2000 Jar 1557,0 1 313,2 29,1 60,8 1 467,1 2 066,3 905,1 - 15,5 1 393,1 1 971,8 4 117,8 4 846,5 3 649,4 134,8 1 578,3 1 331,3 23,6 63,1 1 491,7 2 148,8 916,1 - 19,3 1 447,5 1 992,4 4 148,1 4 932,6 3 687,6 132,8 Mā 1588,0 1 333,0 27,4 59,3 1 498,3 2 047,7 925,7 7,5 1 447,7 2 004,7 4 151,5 4 927,2 3 705,4 132,8 Ma 1584,2 1 324,3 1 9,5 57,6 1 507,1 2 081,0 944,1 3,2 1 484,0 2 007,6 4 159,1 4 943,4 3 732,3 136,1 Jul	or.
1 484,8 1 267,2 23,4 39,7 1 421,7 1776,9 796,6 1,0 1 282,4 1 839,8 3 966,2 4 588,5 3 462,0 129,6 September 1 505,2 1 284,4 20,8 54,7 1 429,7 1 777,3 807,1 16,2 1 283,7 1 864,6 3 974,5 4 614,1 3 482,9 125,3 September 1 529,6 1 306,7 24,0 51,6 1 454,0 1 909,0 821,4 18,4 1 373,1 1 905,8 4 023,0 4 686,1 3 534,8 127,0 No 1 540,1 1 314,3 33,5 54,8 1 451,8 1 824,5 869,2 14,3 1 301,9 1 959,0 4 119,5 4 777,2 3 594,0 137,3 De 1 539,0 1 303,9 31,5 55,1 1 452,5 1 909,6 885,2 -6,5 1 360,5 1 950,0 4 108,2 4 806,9 3 630,9 135,1 1 554,0 1 314,5 32,6 57,6 1 463,9 1 939,1 889,1 7,6 1 360,5 1 950,0 4 108,2 4 806,9 3 630,9 135,1 1 557,0 1 313,2 29,1 60,8 1 467,1 2 066,3 905,1 -1 15,5 1 393,1 1 971,8 4 117,8 4 846,5 3 649,4 134,8 Mā 1 576,6 1 321,0 25,5 63,4 1 487,6 2 143,6 914,9 -3 3,3 1 414,8 2 010,8 4 157,3 4 936,1 3 679,5 134,8 Mā 1 585,0 1 331,3 23,6 63,1 1 491,7 2 148,8 916,1 -1 9,3 1 427,5 1 992,4 4 148,1 4 932,6 3 687,6 132,8 Mā 1 585,0 1 333,0 27,4 59,3 1 498,3 2 047,7 925,7 7,5 1 447,7 2 004,7 4 151,5 4 927,2 3 705,4 132,4 Jur 1 584,2 1 324,3 19,5 57,6 1 507,1 2 081,0 944,1 3,2 1 484,0 2 007,6 4 159,1 4 943,4 3 732,3 136,1 Jul	ārz oril ai
1529,6 1306,7 24,0 51,6 1454,0 1909,0 821,4 18,4 1373,1 1905,8 4023,0 4686,1 3534,8 127,0 No 1540,1 1314,3 33,5 54,8 1451,8 1824,5 869,2 14,3 1301,9 1959,0 4119,5 4777,2 3594,0 137,3 De	ıg. pt.
1554,0	V. Z.
1 585,0 1 333,0 27,4 59,3 1 498,3 2 047,7 925,7 7,5 1 447,7 2 004,7 4 151,5 4 927,2 3 705,4 132,4 Jur 1 584,2 1 324,3 19,5 57,6 1 507,1 2 081,0 944,1 3,2 1 484,0 2 007,6 4 159,1 4 943,4 3 732,3 136,1 Jul Deutscher Beitrag (Mrd Euro) ²⁾	br. irz
Deutscher Beitrag (Mrd Euro) ²⁾	ai ni
687,0 609,1 - 11,6 675,4 410,5 246,9 - 67,6 275,6 505,6 1 255,6 1 306,3 1 686,0 - 1999 Feb 694,1 616,5 - 13,5 680,6 418,3 252,2 - 42,5 296,3 504,4 1 252,8 1 307,3 1 699,4 - Mä	
707,7 627,6 - 18,5 689,1 429,2 256,8 - 37,9 281,0 512,0 1 256,0 1 318,5 1 710,5 - Ap 715,6 632,7 - 23,3 692,2 436,8 260,5 - 33,4 269,1 523,9 1 270,0 1 341,1 1 712,6 - Ma 714,5 631,3 - 20,0 694,5 434,6 262,4 - 27,7 276,6 534,2 1 273,1 1 343,1 1 717,8 - Jur	oril ai
717,7 634,0 - 20,9 696,8 432,0 263,8 - 8,4 279,9 529,4 1 269,7 1 339,0 1 721,8 - Jul 723,1 636,9 - 19,5 703,6 448,0 264,2 - 41,4 284,0 528,6 1 269,1 1 342,3 1 731,5 - Au 740,9 656,0 - 21,5 719,4 441,5 269,2 - 48,2 291,0 534,5 1 270,8 1 350,4 1 754,8 - Sep	ıg.
744,3 657,4 - 22,5 721,9 457,7 271,5 - 45,6 297,3 535,4 1 278,0 1 361,4 1 759,6 - Ok 749,3 666,1 - 21,2 728,2 489,3 272,6 - 77,1 295,3 563,5 1 303,8 1 398,8 1 771,0 - No 747,2 665,2 - 23,4 723,9 494,1 277,0 - 88,5 292,8 556,8 1 320,8 1 420,2 1 776,7 - De	V. Z.
744,0 656,1 - 24,9 719,1 515,5 279,4 - 62,5 288,7 558,9 1 308,4 1 404,5 1 776,0 - 2000 Jar 748,5 661,1 - 26,6 722,0 530,5 280,1 - 53,0 285,2 563,6 1 308,4 1 410,3 1 784,3 - Fet 754,3 665,0 - 29,7 724,6 568,7 284,9 - 43,1 290,2 559,4 1 299,0 1 403,1 1 792,8 - Mã	br. arz
768,2 673,4 - 31,2 737,0 597,2 286,0 - 47,7 294,2 570,5 1300,4 1404,9 1807,2 - Ap 772,3 681,4 - 30,4 741,9 602,3 287,3 - 34,3 298,1 560,8 1292,6 1398,7 1815,6 - Ma 769,4 676,6 - 28,0 741,4 562,9 290,6 - 67,0 303,3 560,2 1282,4 1391,8 1820,5 - Jur 779,6 681,3 - 28,3 751,3 568,0 291,1 - 50,0 307,7 555,7 1272,9 1384,3 1833,2 - Jul	ai ni
779,6 681,3	1
1 343,7 1 191,3	
1 384,1	ai
1 403,7 1 239,9 - 40,8 1 362,9 844,8 515,9 - 16,5 547,5 1 035,5 2 483,3 2 618,9 3 367,5 - Jul 1 414,3 1 245,7 - 38,2 1 376,2 876,2 516,7 - 81,0 555,4 1 033,8 2 482,1 2 625,3 3 386,5 - Au 1 449,2 1 283,1 - 42,0 1 407,1 863,5 526,5 - 94,2 569,1 1 045,4 2 485,5 2 641,1 3 432,2 - Sep	ıg.
1 455,8 1 285,8 - 43,9 1 411,9 895,2 530,9 - 89,3 581,5 1 047,2 2 49,6 2 662,7 3 441,4 - Ok 1 465,5 1 300,9 - 41,4 1 424,2 957,0 533,1 - 150,7 577,6 1 102,1 2 550,0 2 735,8 3 463,7 - No 1 461,5 1 300,9 - 45,7 1 415,8 966,3 541,8 - 173,2 572,7 1 089,0 2 583,2 2 777,6 3 474,9 - De	V. Z.
1 455,1 1 283,2 - 48,7 1 406,4 1 008,3 546,4 - 122,2 564,7 1 093,1 2 558,9 2 746,9 3 473,6 - 2000 Jar 1 464,0 1 292,9 - 52,0 1 412,0 1 037,6 547,9 - 103,7 557,7 1 102,4 2 559,0 2 758,4 3 489,9 - Feb 1 475,2 1 300,7 - 58,1 1 417,1 1 112,4 557,3 - 84,2 567,6 1 094,1 2 540,6 2 744,2 3 506,4 - Mä	br. arz
1502,5 1317,1	ai ni

bis zu 1 Jahr zu den Geldmarktpapieren. — 12 Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren. — 13 Die deutschen Beiträge zu den monetären Aggregaten des Eurosystems sind keinesfalls als eigene nationale Geldmengenaggregate zu interpretieren und damit auch nicht mit den früheren deutschen Geldbeständen M1, M2 oder M3 vergleichbar. — 14 Bargeldumlauf, täglich fällige Einlagen (ohne Einlagen von Zentralstaaten) und (für EWU) monetäre Verbindlichkeiten der Zentralstaaten, die in der Konsolidierten Bilanz nicht enthalten sind. — 15 M1 zuzüglich Einlagen mit vereinbarter

Laufzeit bis zu 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist bis zu 3 Monaten (ohne Einlagen von Zentralstaaten). — 16 M2 zuzüglich Repogeschäfte, Geldmarktfondsanteile und Geldmarktpapiere sowie Schuldverschreibungen bis zu 2 Jahren. — 17 Einlagen mit vereinbarter Laufzeit von mehr als 2 Jahren und vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten, Schuldverschreibungen mit Laufzeit von mehr als 2 Jahren, Kapital und Rücklagen. — 18 Kommen in Deutschland nicht vor.

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

3. Liquiditätsposition des Bankensystems *) Bestände

Mrd Euro; Periodendurchschnitte errechnet aus Tageswerten

	Liquiditätszuf					Liquiditätsa	bschöpfende	Faktoren				
		Geldpolitis	he Geschäfte	des Eurosyst	ems							
Ende der Mindest- reserve- Erfüllungs- periode 1)	Nettoaktiva in Gold und Devisen	Haupt- refinan- zierungs- geschäfte	Länger- fristige Refinan- zierungs- geschäfte	Spitzen- refinan- zierungs- fazilität		Einlage- fazilität	Sonstige liquiditäts- ab- schöpfende Geschäfte 3)	Bank- noten- umlauf	Einlagen von Zentral- regierungen	Sonstige Faktoren (netto) 4)	Guthaben der Kredit- institute auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserven) 5)	Basisgeld 6)
	Eurosyste	em ²⁾										
1999 Febr.	328,2	104,6	34,2	3,8	30,2	1,3	0,2	329,3	41,0	28,9	100,3	430,9
März	323,6	136,4	45,0	0,4	-	1,4		326,9	49,8	25,0	102,2	430,5
April	338,4	130,1	45,0	0,7	-	0,3	-	331,0	42,9	39,0	101,1	432,3
Mai	342,5	121,6	45,0	0,8	-	0,4	-	333,9	36,3	38,0	101,2	435,5
Juni	339,8	132,0	45,0	0,4	-	0,6	-	337,0	40,4	37,2	101,9	439,6
Juli	342,4	143,1	45,0	0,4	-	0,5	-	342,1	45,7	39,5	102,9	445,6
Aug.	343,2	150,1	45,0	0,5	-	1,0	-	344,8	47,3	42,1	103,6	449,4
Sept.	343,5	150,4	45,0	0,2	-	0,7	-	342,1	51,4	41,6	103,2	446,0
Okt.	349,7	143,0	45,0	0,3	-	0,6	-	342,5	45,4	45,9	103,5	446,7
Nov.	351,8	140,5	53,7	0,3	-	0,4	-	343,1	51,5	47,3	104,2	447,6
Dez.	351,7	150,4	65,0	0,3	-	1,0	-	354,3	59,0	47,5	105,6	460,8
2000 Jan.	362,3	138,5	75,0	1,9	-	0,5	3,3	363,0	41,0	61,2	108,7	472,3
Febr.	367,8	130,9	70,5	0,1	-	0,2	-	347,6	49,2	64,2	108,1	455,9
März	369,2	136,1	66,2	0,2	-	0,3	-	347,6	51,7	63,5	108,6	456,4
April Mai Juni	377,1 378,8 378,1	136,7 142,6 140,9	61,0 60,0 59,9	0,2 0,4 0,3	- 0,2	0,9 2,3 0,8	- - -	349,7 353,8 354,1	45,6 41,9 38,3	69,1 71,8 72,1	109,7 112,0 114,2	460,3 468,2 469,1
Juli Aug. Sept.	380,8 382,0	157,9 163,1	59,9 55,4	0,4 0,1	- -	0,5 0,3	- -	357,0 359,2	50,4 48,8	76,8 80,0	114,2 112,4	471,7 471,9
Okt. Nov. Dez.		:	· :	· :	· ·	· •	· •		: : :		· •	
	Deutsche	Bundesk	oank									
1999 Febr.	80,5	55,0	18,2	2,0	19,4	0,9	_	127,2	0,2	16,4	30,5	158,5
März	79,1	64,2	26,1	0,3	-	0,6		126,7	0,1	11,4	30,9	158,2
April	83,0	67,7	27,7	0,5	-	0,2	-	128,1	0,1	19,9	30,6	158,9
Mai	84,6	60,0	25,5	0,6	-	0,2	-	128,9	0,1	10,9	30,5	159,7
Juni	84,7	67,5	25,0	0,3	-	0,4	-	129,4	0,1	16,9	30,8	160,6
Juli	85,1	70,3	26,5	0,3	-	0,2	-	129,9	0,1	20,6	31,3	161,4
Aug.	85,3	71,7	29,2	0,3	-	0,2	-	130,4	0,1	24,4	31,4	162,0
Sept.	85,6	68,5	28,3	0,1	-	0,3	-	130,3	0,1	20,5	31,2	161,8
Okt.	87,3	66,6	25,6	0,2	-	0,2	-	130,2	0,1	17,8	31,4	161,8
Nov.	87,8	68,7	28,6	0,2	-	0,2	-	130,5	0,1	22,8	31,7	162,3
Dez.	88,0	57,5	34,7	0,2	-	0,6	-	134,4	0,1	13,1	32,1	167,1
2000 Jan.	90,6	49,0	32,7	1,4	-	0,3	0,5	136,6	0,1	3,0	33,3	170,2
Febr.	91,5	65,4	33,5	0,1	-	0,2	-	132,0	0,1	24,5	33,7	165,8
März	91,9	61,8	34,4	0,1	-	0,2	-	131,6	0,1	22,7	33,6	165,4
April	93,7	62,0	43,2	0,2	-	0,6	-	131,8	0,1	32,7	34,0	166,4
Mai	93,7	60,1	39,5	0,3	-	1,8	-	132,3	0,1	24,8	34,5	168,6
Juni	93,3	59,6	35,4	0,2	0,1	0,3	-	132,0	0,1	21,2	35,1	167,3
Juli Aug. Sept.	93,4 93,0	67,9 71,6	33,3 34,9	0,2 0,1	- -	0,4 0,1	- -	131,8 131,9	0,1 0,1	27,6 33,1	35,1 34,5	167,2 166,5
Okt. Nov. Dez.		:										

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen. — * Die Liquiditätsposition des Bankensystems besteht aus den Euro-Guthaben auf den Girokonten der Kreditinstitute des Euro-Währungsgebiets beim Eurosystem. Die Angaben sind dem konsolidierten Ausweis des Eurosystems bzw. dem Ausweis der Bundesbank entnommen. — 1 Die Mindestreserveerfüllungs-

periode beginnt am 24. eines Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Quelle: EZB. — 3 Einschließlich geldpolitischer Geschäfte, die von den nationalen Zentralbanken in der zweiten Stufe abgeschlossen wurden und zu Beginn der dritten Stufe noch ausstanden (ohne

II. Bankstatistische Gesamtrechnungen in der Europäischen Währungsunion

Veränderungen

Nettoaktiva Haupt Haupt	Liquidi	tätszu	führende Fa	ktoren						Liquid	litäts	abschöpt	ende	Faktore	en									
Nettoaktiva Haupt- Friedrick Fried	'		Geldpolitis	che Geso	chäfte	e des Eu	rosyst	tems																
- 4.6	in Gold	ŀ	refinan- zierungs-	fristige Refinal zierung	e n- gs-	refinar zierun	n- gs-	liquidi zuführ	täts- ende			liquidit ab- schöpfe	äts- ende	noten		von Zen	ıtral-	Faktor	en	der Kre- institute auf Girc konten (einschl Mindes reserver	dit- e o- t- n) 5)		_	Mindest- reserve- Erfüllungs-
14.8		. :	l	I		I	_ :	I		I	. :	I	. :	l	. :	I	. :	I		I	. :	ĺ	. :	
+ 4,1	- +			1				-	30,2			-	0,2			l .		l		l		- +		
+ 0.8 + 7,0 + 0.0 + 0.0 + 0.1 - + 0.5 + 2.7 + 1.6 + 2.6 + 0.7 + 3.8 Aug. + 0.3 + 0.3 - 0.0 - 0.3 0.3 2.7 + 4.41 - 0.5 - 0.4 - 3.4 Sept. + 6.2 - 7,4 ± 0.0 + 0.1 0.1 - + 0.6 - + 0.6 - + 1.1 ± 4.1 + 0.7 + 0.9 Nov 0.1 + 9,9 + 11,3 - 0.0 + 0.6 + 11,2 + 7,5 + 0.2 + 1.4 + 13,2 Doe. 1 10.6 - 11,9 + 10.0 + 1.6 0.5 + 3.3 + 8.7 + 1.37 + 3.1 + 11,5 Doe. 1 1.4 + 5,2 - 4.3 + 0.1 0.3 - 3.3 - 15,4 + 8.2 + 3.0 - 0.6 - 16,4 Poly. + 1.4 + 5,2 - 4.3 + 0.1 + 0.6 - + 0.6 + 2.1 + 3.0 + 0.7 + 0.9 Nov 1 1.4 + 5,2 - 4.3 + 0.1 + 0.6 + 0.6 + 0.2 + 1.8 + 1.8 + 0.5 + 0.7 + 0.9 Nov 1 1.4 + 5,2 - 4.3 + 0.1 0.3 - 3.3 - 3.3 + 8.7 - 18,0 + 13.7 + 3.1 + 11,5 Dool Jan. + 1.7 + 5.9 - 1.0 + 0.2 1.4 + 0.6 - + 2.1 - 6.1 + 5.6 + 1.1 + 3.9 Mail - 0.7 + 0.1 + 0.2 1.4 + 0.1 - + 0.1 + 0.2 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 + 0.3 + 0.7 + 0.3 +		4,1	- 8,5	-	0,0	+	0,1				0,1			+	2,9	-	6,6	-	1,0		0,1	+	3,2	Mai
+ 2,1	+	0,8	+ 7,0	+	0,0	+	0,1			+	0,5			+	2,7	+	1,6	+	2,6	+	0,7	+	3,8	Aug.
+ 10.6	+	2,1	_ 2,5	 	8,7	+	0,0		-	-	0,2		-	+	0,6	+	6,1	+	1,4	+	0,7	+	0,9	Nov.
+ 1,4 + 5,2 - 4,3 + 0,1 - + 0,1 - + 0,1 - + 0,0 + 2,5 - 0,7 + 0,5 + 0,5 Mārz + 7,9 + 0,6 - 5,2 - 0,1 + 0,2 + 1,4 + 4,1 - 3,7 + 2,7 + 2,3 + 7,9 Māi - 0,7 - 1,7 - 0,1 - 0,1 + 0,2 - 1,1 + 0,2 - 1,1 + 0,2 - 1,1 + 0,1 + 0,2 - 1,2 + 0,9 Juni + 2,7 + 17,0 - 0,0 + 0,1 - 0,3 0,2 + 2,2 - 1,6 + 3,2 - 1,8 + 0,2 Aug 1,2 + 5,2 - 4,5 - 0,3 0,2 + 2,2 - 1,6 + 3,2 - 1,8 + 0,2 Aug 1,2 + 5,2 - 4,5 - 0,3 0,2 0,2 + 2,2 - 1,6 + 3,2 - 1,8 + 0,2 Aug 1,4 + 9,2 + 7,9 - 1,7 - 19,4 - 0,3 0,5 - 0,0 - 5,0 + 0,4 - 0,4 Mārz + 3,9 + 3,4 + 1,6 + 0,2 0,4 0,4 - + 1,4 + 0,0 + 8,5 - 0,3 + 0,7 April + 1,5 - 7,7 - 2,2 + 0,1 0,0 0,0 0,0 - 9,0 - 0,0 + 0,8 Māi + 0,2 + 7,5 - 0,5 - 0,4 0,4 - + 0,2 0,4 - + 0,2 0,4 - 0,2 0,4 - 0,2 0,4 - + 0,2 0,4 - 0,2 0,4 0,4 - 0,4 - 0,4 - 0,4 - 0,8 Juni + 0,2 + 1,4 + 2,7 + 1,5 - 0,0 - 0,0 0,1 0,0 0,0 0,0 - 0,0 + 0,8 Māi + 0,2 + 1,4 + 2,7 - 1,5 - 0,5 - 0,4 0,1 0,0 0,1 0,0 0,1 - 0,0 - 0,0 + 0,0 + 0,0 Juni + 0,2 + 1,4 + 2,7 - 0,5 - 0,4 0,1 0,1 0,0 0,1 - 0,0 + 0,0 + 0,0 + 0,0 + 0,0 Juni + 0,2 + 1,4 + 2,7 - 0,5 - 0,4 0,1 0,1 0,1 0,5 - 0,0 + 6,0 + 0,3 + 0,9 Juni + 0,2 + 1,4 + 2,7 - 0,1 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,1 + 0,0 - 3,8 - 0,3 - 0,3 + 0,9 Juni + 0,2 + 1,4 + 2,7 - 0,1 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,1 + 0,0 - 3,8 - 0,3 - 0,3 + 0,9 Juni + 0,2 + 1,4 + 2,7 - 0,1 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,0 + 3,8 + 0,2 + 0,6 Aug. + 1,7 - 1,8 - 2,7 - 0,1 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,0 + 3,8 + 0,2 + 0,4 + 0,6 + 0,3 - 0,9 Juni + 0,4 + 2,7 + 1,5 - 0,0 - 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,0 - 2,8 + 0,2 + 0,0 Oxin + 0,6 + 2,1 + 3,0 - 0,1 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,0 - 3,8 + 0,2 + 0,4 + 0,5 + 0,8 Juni + 1,7 - 1,8 - 2,7 - 0,1 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,0 - 2,8 + 0,2 + 0,0 Oxin + 0,4 - 0,3 - 3,4 - 0,9 + 0,4 - 0,1 0,1 0,1 0,1 - 0,0 - 2,8 + 0,2 + 0,4 + 0,5 + 0,6 + 0,5 + 0,8 Juni + 0,4 - 0,5 - 0,5 - 0,0 - 0,1 0,1 0,0 - 0,1 - 0,	+	10,6	_ 11,9	+	10,0	+	1,6		_	-	0,5	+	3,3	+	8,7	-	18,0	+	13,7	+	3,1	+	11,5	2000 Jan.
+ 1,7 + 5,9 - 1,0 + 0,2 - + 1,4 - 4,1 - 3,7 + 2,7 + 2,3 + 7,9 Mair + 2,7 + 17,0 - 0,0 + 0,1 - 0,2 - 0,2 - 0,2 - + 2,9 + 12,1 + 4,7 - 0,0 + 2,6 Juli Aug. Sept. - 1,4 + 9,2 + 7,9 - 1,7 - 19,4 - 0,3 - - 0,5 - 0,5 - 0,0 - 5,0 + 0,4 - 0,4 Mair Mair	+	1,4	+ 5,2	-	4,3	+	0,1			+	0,1	-	3,3 -	+	0,0	+	2,5	-	0,7	+	0,5	+	0,5	März
+ 1,2 + 5,2 - 4,5 - 0,3		1,7	+ 5.9	- I	1,0	+	0,2 0,1	+	0,2	+	1,4			+	4,1	-	3,7	+	2,7	+	2,3 2,2	+	7,9	Mai
Deutsche Bundesbank - 1,4								-	0,2 -	-			-			+ -				=				Aug.
- 1,4									•															Nov.
- 1,4 + 9,2 + 7,9 - 1,7 - 19,4 - 0,3 - 0,0 - 5,0 + 0,4 - 0,4 - 0,4 März + 3,9 + 3,4 + 1,6 + 0,2 0,4 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,8 Mai + 1,5 - 7,7 - 2,2 + 0,1 0,0 - + 0,2 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,8 Mai + 0,2 + 7,5 - 0,5 - 0,4 0,1 0,1 0,5 - 0,0 + 6,0 + 0,3 + 0,9 Juni + 0,4 + 2,7 + 1,5 - 0,0 0,1 + 0,5 - 0,0 + 3,8 + 0,2 + 0,6 Aug. + 0,3 - 3,2 - 0,9 - 0,2 0,1 0,1 + 0,0 - 3,8 - 0,3 - 0,3 Sept. + 1,7 - 1,8 - 2,7 + 0,1 0,1 0,1 + 0,0 - 3,8 - 0,3 - 0,3 Sept. + 1,7 - 1,8 - 2,7 + 0,1 0,1 0,1 0,1 + 0,0 - 3,8 + 0,2 + 0,0 Okt. + 0,2 - 11,2 + 6,1 + 0,0 + 0,4 0,4 3,9 + 0,0 + 5,0 + 0,3 + 0,5 Dez. + 2,6 - 8,5 - 2,0 + 1,2 0,1 0,1 0,5 - 4,8 Dez. + 2,6 - 8,5 - 2,0 + 1,2 0,1 0,1 - 0,5 - 4,8 Dez. + 1,8 + 0,9 + 16,4 + 0,8 - 1,4 0,1 0,1 - 0,5 - 4,8 Dez. + 1,8 + 0,9 - 1,9 - 3,7 + 0,1 0,0 - 1,9 - 0,1 - 0,0 - 1,8 - 0,1 - 0,4 März + 1,8 + 0,3 + 8,8 + 0,0 + 0,4 0,5 - 0,0 + 3,8 - 0,3 - 4,4 Febr 0,0 - 1,9 - 3,7 + 0,1 0,0 + 0,1 0,5 - 0,6 - 0,8 Aug 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,5 - 0,6 - 0,8 Aug 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 3,6 - 0,0 - 0,1 Juni - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 0,1 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 -																			De	utsche	Bur	ndesba	ank	
+ 3,9	_	1.4	+ 9.2	.	7.9	_	1.7	l _	19.4	_	0.3		_	_	0.5	_	0.0	_	5.0	.	0.4	_	0.4	
+ 0,4 + 2,7 + 1,5 - 0,0	+	3,9 1,5	+ 3,4 - 7,7	<u>+</u>	1,6 2,2	+	0,2 0,1		-	-	0,4 0,0		-	+	1,4 0,8	-	0,0 0,0	-	8,5 9,0	_	0,3 0,0	+	0,7 0,8	April Mai
+ 1,7	+ +	0,4 0,2	+ 2,7 + 1,4	+ +	1,5 2,7	+	0,0 0,1		-	-	0,1 0,0			+	0,5 0,5	-	0,0	++	3,7 3,8	+ +	0,5 0,2	++	0,9 0,6	Juli Aug.
+ 2,6	+ +	1,7 0,6	- 1,8 + 2,1	- +	2,7 3,0	+	0,1 0,1		-	_	0,1 0,0		_	+	0,1 0,3	- +	0,0	-	2,8 5,0	+ +	0,2 0,3	++	0,0 0,5	Okt. Nov.
+ 1,8 + 0,3 + 8,8 + 0,0 - + 0,4 - + 0,4 - + 0,5 + 0,0 + 9,9 + 0,4 + 1,0 April - 0,0 - 1,9 - 3,7 + 0,1 - + 1,2 - + 0,5 + 0,0 - 7,8 + 0,5 + 2,2 Mai - 0,4 - 0,5 - 4,1 - 0,0 + 0,1 - 1,5 0,3 + 0,0 - 3,6 + 0,5 - 1,3 Mai + 0,2 + 8,3 - 2,0 + 0,0 - 0,1 + 0,1 0,3 - 0,0 + 6,4 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 - 0,3 - 0,3 - 0,0 + 5,6 - 0,6 - 0,8 Aug. - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 - 0,3 - 0,3 - 0,0 + 5,6 - 0,6 - 0,8 Aug. - 0,4 - 3,7 + 1,6 - 0,2 - 0,3 - 0,3 - 0,0 + 5,6 - 0,6 - 0,8 Aug. - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 - 0,3 - 0,3 - 0,0 + 5,6 - 0,6 - 0,8 Aug. - 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,1 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,	+ +	2,6 0,9	- 8,5 + 16,4	- +	2,0 0,8	+ -	1,2 1,4		-	_	0,3 0,1	+ -	0,5	<u>+</u>	2,2 4,6	_	0,0 0,0	- +	10,1 21,5	++	1,2 0,3	+	3,1 4,4	2000 Jan. Febr.
+ 0,2 + 8,3 - 2,0 + 0,0 - 0,1 + 0,1 - 0,0 + 6,4 - 0,0 - 0,1 Juli - 0,4 + 3,7 + 1,6 - 0,2 - 0,2 - 0,3 - 0,3 - 0,1 Juli - 0,0 + 5,6 - 0,6 - 0,8 Aug. Sept.	+ -	1,8 0,0	+ 0,3 - 1,9	+	8,8 3,7	+ +	0,0 0,1		_	+	0,4 1,2		-	+	0,2 0,5	- +	0,0 0,0	<u>+</u>	9,9 7,8	+ +	0,4 0,5	++	1,0 2,2	April Mai
Sept		0,2			2,0	+	0,0	-			0,1		_	-	0,1	-	0,0	+	6,4	-	0,0	_	0,1	Juli
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1																								Sept. Okt. Nov.

"Outright"-Geschäfte und die Begebung von Schuldverschreibungen); für Bundesbank einschl. Refinanzierungen im Rahmen von Rediskontkontingenten. — 4 Restliche Positionen des konsolidierten Ausweises des Eurosystems bzw. des Ausweises der Bundesbank. — 5 Entspricht der Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und

der Summe der liquiditätsabschöpfenden Faktoren. — $\mathbf{6}$ Berechnet als Summe der Positionen "Einlagefazilität", "Banknotenumlaut", "Guthaben der Kreditinstitute auf Girokonten" oder als Differenz zwischen der Summe der liquiditätszuführenden Faktoren und der Summe der Einlagen von Zentralregierungen und der Sonstigen Faktoren (netto).

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

1. Aktiva *)

Mrd Euro

			Forderungen in F außerhalb des Eu	remdwährung an ro-Währungsgebie	Ansässige ets		Forderungen in des Euro-Währu	Euro an Ansässig ngsgebiets	e außerhalb
Stand am Aus- weisstichtag	Aktiva insgesamt	Gold und Gold- forderungen	insgesamt	Forderungen an den IWF	Guthaben bei Banken, Wert- papieranlagen, Auslandskre- dite und sonstige Auslandsaktiva	Forderungen in Fremdwäh- rung an Ansässige im Euro-Wäh- rungsgebiet	insgesamt	Guthaben bei Banken, Wert- papieran- lagen und Kredite 2)	Forderungen aus der Kredit- fazilität im Rahmen des WKM II
	Eurosystem	1)							
1999 Jan. Febr. März	694,6 692,6 699,4	99,6 99,6 99,6	233,0 228,8 228,5	29,1 26,0 26,6	203,9 202,8 202,0	7,4 9,3 8,9	9,1 4,4 3,8	9,1 4,4 3,8	- - -
April Mai Juni	698,3 705,1 695,6	105,3 105,3 105,3	240,7 237,6 238,4	30,0 29,6 29,2	210,8 208,1 209,1	11,7 12,4 11,9	4,0 4,4 3,9	4,0 4,4 3,9	-
Juli Aug. Sept.	739,7 734,0 728,6	101,8 101,8 101,8	245,4 245,4 246,1	29,0 28,8 27,7	216,4 216,7 218,3	12,8 12,6 13,1	4,2 4,1 4,9	4,2 4,1 4,9	-
Okt. Nov. Dez.	742,6 743,1 3) 803,2	115,0 115,0 3) 116,5	240,2 239,6 3) 254,9	28,0 27,8 3) 29,8	212,1 211,7 3) 225,0	13,7 12,8 3) 14,4	5,7 5,3 4,8	5,7 5,3 4,8	-
2000 Jan. Febr. März	772,7 752,2 3) 774,4	116,3 115,9 115,7	256,3 255,6 3) 267,1	29,5 29,2 3) 30,3	226,8 226,4 3) 236,9	14,8 15,5 3) 16,9	4,8 4,7 4,1	4,8 4,7 4,1	= =
April Mai	783,0 779,2	115,7 115,7	267,4 267,5	27,4 26,9	240,0 240,6	17,3 17,6	4,8 5,0	4,8 5,0	-
2000 Juni 2. 9. 16. 23. 30.	774,9 770,0 774,8 776,8 3) 812,5	115,7 115,7 115,7 115,7 115,7 3) 121,2	265,4 264,8 264,2 263,5 263,9	26,9 26,9 26,9 26,9 26,5	238,5 237,9 237,3 236,7 237,4	19,3 18,3 18,1 18,3 18,3	4,9 4,7 4,7 4,5 4,1	4,9 4,7 4,7 4,5 4,1	- - -
Juli 7. 14. 21. 28.	793,5 791,2 786,7 800,7	120,9 120,9 120,9 120,9 120,9	262,2 261,5 262,9 264,1	26,4 26,4 26,3 26,2	235,8 235,1 236,6 237,9	18,3 18,1 17,5 16,7	4,3 4,4 4,0 3,8	4,3 4,4 4,0 3,8	- - - -
Aug. 4. 11. 18. 25.	792,1 783,8 794,3 797,0	120,9 120,9 120,9	263,5 262,5 264,4	26,3 26,2 26,3	237,2 236,3 238,1	16,3 15,7 15,1 15,3	3,7 4,1 4,4 4,2	3,7 4,1 4,4 4,2	- - - -
	Deutsche B	undesbank							
1999 Jan. Febr. März	221,8 214,8 215,2	27,5 27,5 27,5	54,0 53,0 53,0	8,5 7,1 7,1	45,6 45,9 45,9	- - -	4,5 3,7 13,7	4,5 3,7 13,7	_
April Mai Juni	214,9 218,9 228,6	29,0 29,0 29,0	57,1 57,2 57,1	9,1 8,8 8,4	48,0 48,4 48,8	- - -	18,7 12,8 33,1	18,7 12,8 33,1	-
Juli Aug. Sept.	255,4 230,3 231,8	28,1 28,1 28,1	58,7 59,0 59,0	8,4 8,2 7,9	50,2 50,8 51,1	- - -	34,2 18,0 25,5	34,2 18,0 25,5	-
Okt. Nov. Dez.	235,2 229,1 3) 242,2	1	l	l	49,5 49,8 3) 52,4	- - -	15,3 3,1 9,1	15,3 3,1 9,1	-
2000 Jan. Febr. März	235,2 243,2 3) 242,7	32,3 32,3 32,2	60,7 61,1 3) 64,6	8,3 8,2 8,7	52,4 52,9 3) 55,9	- - -	0,8 6,2 10,5	0,8 6,2 10,5	=
April Mai	239,8 228,9	32,2 32,2	63,3 63,1	7,7 7,7	55,6 55,4	_	8,3 11,4	8,3 11,4	-
2000 Juni 2. 9. 16. 23. 30.	232,2 231,3 239,7 226,8 3) 242,3	32,2 32,2 32,2 32,2 32,2 3) 33,7	63,0 62,7 62,5 62,3 62,3	7,7 7,7 7,7 7,7 7,6	55,3 55,0 54,8 54,7 54,7	- - - -	20,4 24,2 21,9 6,3 4,5	20,4 24,2 21,9 6,3 4,5	- - - -
Juli 7. 14. 21. 28.	235,1 244,9 242,3 242,2	33,7 33,7 33,7 33,7	61,9 61,6 61,2 61,1	7,5 7,4 7,4 7,4	54,5 54,2 53,8 53,7	- - -	12,0 17,1 19,7 14,6	12,0 17,1 19,7 14,6	- - -
Aug. 4. 11. 18. 25.	241,4 250,7 261,0 269,3	33,7 33,7 33,7 33,7	60,9 60,9 61,1 60,9	7,4 7,4 7,4 7,4	53,6 53,5 53,6 53,4	- - -	20,7 26,9 36,3 32,6	20,7 26,9 36,3 32,6	- - -

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

Forderungen	in Euro an den	Finanzsektor i	m Euro-Währu	ıngsgebiet							
insgesamt	Hauptre- finanzie- rungsge- schäfte	Länger- fristige Refinanzie- rungsge- schäfte	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Struktu- relle Ope- rationen in Form von befristeten Trans- aktionen	Spitzenre- finanzie- rungs- fazilität	Forderungen aus Margen- ausgleich	Sonstige Forderungen	Wertpapiere in Euro von An- sässigen im Euro-Wäh- rungsgebiet	Forderungen in Euro an öffentliche Haushalte	Sonstige Aktiva	Stand am Aus- weisstichtag
									Euro	osystem 1)	
182,9 186,4 192,2	146,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- -	8,7 0,4 0,2	0,1 0,1 0,1	1,0 0,9	24,3 26,1	60,2 60,2	80,0	1999 Jan. Febr. März
174,3 184,9 170,6	128,0 139,0 125,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	0,5 0,4 0,2	0,0 0,1 0,0	0,8 0,5 0,4	26,1 25,8 26,1	60,2	79,2	April Mai Juni
214,0 205,2 198,5	167,0 159,1 153,0	45,0 45,0 45,0	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	0,1 0,1 0,1	0,5 0,7 0,4	25,8 26,0 25,4	1	75,7 78,8 78,8	Juli Aug. Sept.
205,3 209,0 250,1	149,0 143,0 162,0	55,0 65,0 75,0	- - -	- - -	0,7 0,0 11,4	0,1 0,2 0,4	0,6 0,7 1,3	23,4 23,9 23,5	60,2 60,1 59,2	79,2 77,3 3) 79,8	Okt. Nov. Dez.
216,7 193,3 201,7	146,0 122,0 140,9	70,0 70,0 60,0	- - -	- - -	0,0 0,0 0,1	0,1 0,1 0,1	0,6 1,3 0,7	24,0 24,6 25,3	59,3 59,3 59,0	80,6 83,3 3) 84,5	2000 Jan. Febr. März
209,9 205,4	147,2 144,1	60,0 60,0	_	_	1,6 0,2	0,0 0,0	1,2 1,1	24,9 25,2	59,0 59,0	83,8 83,9	April Mai
202,0 198,2 204,4 206,5 234,5	140,3 136,7 142,8 142,0 173,0	59,9 59,9 59,9 59,9 59,9	- - - -	- - - - -	0,3 0,2 0,1 3,1 0,1	0,1 0,1 0,0 0,1 0,1	1,3 1,4 1,6 1,4 1,4	25,0 25,2 24,9 25,2 25,1	59,0 59,0 59,0 59,0 59,0	83,7 84,1 83,9 84,2 3) 86,3	2000 Juni 2. 9. 16. 23. 30.
218,3 217,4 212,4 226,3	157,0 157,0 152,0 171,0	59,9 59,9 59,9 54,9	- - - -	- - -	0,4 0,1 0,2 0,0	0,1 0,0 0,0 0,0	1,0 0,4 0,3 0,3	25,1 25,1 25,3 25,4	59,0 59,0 59,0 59,0	85,3 84,7 84,6 84,6	Juli 7. 14. 21. 28.
218,3 211,1 220,1 222,7	163,0 156,0 165,0 167,0	54,9 54,9 54,9 54,9	- - -	- - -	0,1 0,0 0,0 0,6	0,0 0,0 0,1 0,0	0,3 0,1 0,1 0,1	25,4 25,5 25,5 25,5 25,5	59,0 59,0 59,0 59,0	84,9 85,0 84,9 85,7	Aug. 4. 11. 18. 25.
1 222,7	107,0	34,3	•	•	0,0	0,0	0,1		utsche Bui		23.
95,4 92,4 99,5	71,0 65,9 71,5	23,9 26,2 27,8	- -	=	0,4 0,3 0,2	=	0,0 0,0 0,0		4,4 4,4 4,4	35,9 33,8	1999 Jan. Febr. März
88,5 98,3 87,5	63,0 72,9 62,3	25,0 25,0 25,0	- - -	- - -	0,4 0,3 0,2	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,2 17,2 17,4	April Mai Juni
112,6 103,2 97,2	81,6 74,8 68,9	29,6 28,2 28,2	- - -	- - -	1,5 0,3 0,0	- -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,3 17,6 17,5	Juli Aug. Sept.
108,9 84,1 90,6	79,6 49,1 48,4	29,1 35,0 32,7	- - -	- - -	0,1 0,0 9,4	- -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	17,4 47,8 3) 45,0	Okt. Nov. Dez.
102,8 93,0 112,5	69,2 59,4 67,2	33,6 33,6 45,3	- - -	- -	0,0 0,0 0,0	- - -	0,0 0,0 0,0	- - -	4,4 4,4 4,4	34,1 46,1 3) 18,4	2000 Jan. Febr. März
103,9 99,5	64,2 60,4	38,9 38,9	_	_	0,9 0,2	_	0,0 0,0	_	4,4 4,4	27,6 18,3	April Mai
93,9 89,4 100,2 93,5 93,1	59,5 55,1 65,9 57,4 59,8	34,2 34,2 34,2 34,2 33,2	- - - -	- - - -	0,3 0,2 0,1 1,9 0,0	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4 4,4	18,3 18,3 18,4 28,0 44,2	2000 Juni 2. 9. 16. 23. 30.
104,5 109,5 104,7 109,9	71,0 76,3 71,5 74,8	33,2 33,2 33,2 35,1	- - - -	- - - -	0,4 0,1 0,1 0,0	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	18,5 18,5 18,5 18,5	Juli 7. 14. 21. 28.
102,9 106,0 106,6 118,7	67,7 70,8 71,5 83,0	35,1 35,1 35,1 35,1	- - - -	- - - -	0,1 0,0 0,0 0,6	- - - -	0,0 0,0 0,0 0,0	- - - -	4,4 4,4 4,4 4,4	18,8 18,8	Aug. 4. 11. 18. 25.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

2. Passiva *)

				eiten in Euro · im Euro-Wäh	gegenüber d nrungsgebiet	em				eiten in Euro onstigen Ansa rrungsgebiet	ässigen	
Stand am Aus- weisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten- umlauf	insgesamt	Einlagen auf Giro- konten (einschl. Mindest- reserve- gut- haben)	Einlage- fazilität	Termin- einlagen	Feinsteue- rungsopera- tionen in Form von befristeten Trans- aktionen	Verbind- lichkeiten aus Margen- ausgleich	Verbind- lichkeiten aus der Begebung von Schuld- verschrei- bungen	insgesamt	Einlagen von öffent- lichen Haus- halten	sonstige Verbind- lichkeiten
	Eurosyst											
1999 Jan. Febr. März	694,6 692,6 699,4	326,5 325,2 327,1	85,4 100,0 100,4	84,6 99,3 100,3	0,7 0,7 0,1	_	=	0,0 0,0 0,0	11,7 11,7 11,7	56,7 62,1 64,3	52,4 57,4 60,7	4,3 4,7 3,6
April	698,3	332,3	104,4	104,2	0,1	_	_	0,0	10,2	45,0	41,6	3,4
Mai Juni	705,1 695,6	335,1 337,9	109,5 97,5	109,3 97,4	0,1 0,1	_	_	0,0 0,0	10,2 10,2	43,9 40,9	40,4 37,6	3,5 3,4
Juli Aug. Sept.	739,7 734,0 728,6	345,8 340,6 340,3	109,8 110,5 104,0	109,8 110,4 103,9	0,0 0,0 0,1	- - -	- -	0,0 0,0 0,0	10,2 10,2 10,2	62,1 57,8 59,0	58,7 54,3 55,0	3,4 3,5 4,0
Okt. Nov.	742,6 743,1	343,6 343,3	109,9 106,3	109,4 106,1	0,4 0,1	_ _	_ _	0,1 0,2	8,6 7,9	59,5 65,7	55,3 61,7	4,1 4,0
Dez. 2000 Jan.	3) 803,2 772,7	375,0 348,0	117,1 115,7	114,5 115,5	2,6 0,1	_ _	- -	0,0	7,9 7,9	60,6 56,8	56,5 52,3	4,1 4,5
Febr. März	752,2 3) 774,4	345,0 347,9	95,5 111,2	95,4 110,1	0,1 1,1		_	0,0	7,9 6,3	60,8 52,3	57,3 48,7	3,5 3,6
April Mai	783,0 779,2	354,3 350,9	111,9 115,9	101,5 115,9	10,4 0,0		_	0,0 0,0	6,3 6,3	53,8 47,7	50,3 44,0	3,6 3,7
2000 Juni 2. 9.	774,9 770,0	355,5 357,1	114,7 109,7	114,6 109,7	0,0 0,0	_	_	0,0 0,0	6,3 6,3	40,2 39,5	36,3 36,1	3,8 3,4
16. 23. 30.	774,8 776,8 3) 812,5	354,7 353,6 355,7	116,1 109,8 120,4	116,1 108,4 120,3	0,0 1,4 0,1	- - -	=	0,0 0,0 0,0	6,3 6,3 6,3	41,3 50,8 65,2	37,8 47,4 61,5	3,5 3,5 3,7
Juli 7. 14.	793,5 791,2	359,4 359,5	112,9 112,9 109,9	112,8 109,9	0,2 0,0	_	_	0,0 0,0	6,3 6,3	53,0 54,1	49,5 50,8	3,5 3,3
21. 28.	786,7 800,7	357,6 358,5	114,9 113,5	111,1 113,4	3,8 0,0	=	=	0,0 0,0 0,0	6,3 6,3	45,9 60,1	42,5 56,7	3,4 3,4 3,4
Aug. 4. 11. 18. 25.	792,1 783,8 794,3 797,0	362,2 361,5 358,0 353,8	115,8 106,6 116,1 106,5	115,8 106,3 116,0 106,5	0,0 0,2 0,1 0,0	- - - -	- - - -	0,0 0,0 - 0,0	6,3 6,3 6,3 6,3	45,8 48,1 50,7 65,5	42,3 44,6 47,2 61,9	3,5 3,5 3,5 3,5
		e Bundesb			. ,,,				. ,,,		. , , , , ,	
1999 Jan. Febr.	221,8 214,8	126,0 125,9	31,1 28,2	30,4 27,6	0,7 0,5	_	_] =		0,8 0,5	0,1 0,1	0,7 0,4
März April	215,2 214,9	126,7 128,3	28,6 33,4	28,5 33,3	0,1 0,1	-	- -	- -	-	0,4 0,5	0,1 0,1	0,3 0,4
Mai Juni	218,9 228,6	128,8 128,9	27,7 25,9	27,6 25,8	0,1 0,1	=	=	=	_	0,5 0,5	0,1 0,1	0,4 0,3
Juli Aug. Sept.	255,4 230,3 231,8	130,2 129,7 129,7	33,8 29,6 25,7	33,7 29,6 25,6	0,0 0,0 0,1	- - -	- - -	- - -	- - -	0,5 0,5 0,4	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3
Okt. Nov.	235,2 229,1	130,2 131,0	42,1 31,1	41,7 31,1	0,4 0,1	- -	- -	<u>-</u>	<u>-</u>	0,7 0,5	0,2 0,1	0,4 0,4
Dez. 2000 Jan.	3) 242,2 235,2	140,2 131,8	41,9 30,1	39,8 30,0	2,1 0,1	_ _	- -	- -		0,5 0,5	0,1 0,1	0,4 0,4
Febr. März	243,2 3) 242,7	130,9 131,2	29,1 39,0	29,0 38,0	0,1 1,0	=	=	=	_	0,5 0,6	0,1 0,1	0,4 0,5
April Mai	239,8 228,9	132,5 130,9	42,2 34,1	31,8 34,1	10,4 0,0	_	=	=	_	0,5 0,5	0,1 0,1	0,4 0,4
2000 Juni 2. 9.	232,2 231,3	132,6 133,1	34,5 31,1	34,5 31,0	0,0 0,0	- -	_ _	- -	=	0,7 0,5	0,1 0,1	0,6 0,4
16. 23. 30.	239,7 226,8 3) 242,3	132,1 131,6 131,5	38,2 32,2 45,2	38,1 31,7 45,2	0,0 0,5 0,0	- - -	- - -	_ 	- - -	0,5 0,4 0,6	0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,6
Juli 7. 14.	235,1 244,9	132,7 132,3	33,1 35,5	33,0 35,4	0,1 0,0	_ _	_ _	<u> </u>	- -	0,5 0,5	0,1 0,1	0,4 0,4
21. 28.	242,3 242,2	131,7 131,4	34,5 35,8	31,6 35,8	2,9 0,0	_	_	_	=	0,4 0,5	0,1 0,1	0,3 0,4
Aug. 4. 11. 18. 25.	241,4 250,7 261,0 269,3	132,7 132,6 132,0 130,9	30,8 32,8 42,9 34,3	30,8 32,6 42,8 34,3	0,0 0,2 0,1 0,0	- - - -	- - - -	- - -	- - -	0,4 0,4 0,4 0,4	0,0 0,1 0,1 0,1	0,4 0,4 0,3 0,4

^{*} Der konsolidierte Ausweis des Eurosystems umfasst den Ausweis der Europäischen Zentralbank (EZB) und die Ausweise der nationalen Zentralbanken der EU-Mitgliedstaaten (NZBen) des Euro-Währungsgebiets. — Die Ausweis-

positionen für Devisen, Wertpapiere, Gold und Finanzinstrumente werden am Quartalsende zu Marktkursen und -preisen bewertet. — 1 Quelle: EZB. — 2 Im Ausweis des Eurosystems werden im Rahmen der Konso-

III. Konsolidierter Ausweis des Eurosystems

	Verbind-			n in Fremdwährun ssigen außerhalb o gebiets						
i i	verbind- ichkeiten n Euro gegenüber Ansässigen	Verbindlich- keiten in Fremdwährung		Einlagen,	Verbind- lichkeiten aus der	Ausgleichs- posten für vom IWF				
á	außerhalb des Euro- Währungs-	gegenüber An- sässigen im Euro-Währungs-	.	Guthaben und sonstige Verbind-	Kredit- fazilität im Rahmen	zugeteilte Sonder- ziehungs-	Sonstige	Ausgleichs- posten aus	Kapital und	Stand am Aus-
Ľ	gebiets Ž)	gebiet	insgesamt	lichkeiten	des WKM II	rechte	Passiva	Neubewertung E	urosystem 1)	weisstichtag
	14,0 7,7 7,7	1,6 0,8 0,9	4,3 6,4 7,8	1 6,4	<u> </u>	5,8 5,8 5,8		7,8 59,7 2,1 59,7 2,9 59,7	51,3 51,3 51,3	1999 Jan. Febr. März
	7,2 7,8 7,1	1,0 0,9 0,7	7,9 8,8 9,3	7,9 8 8,8	=	6,0 6,0 6,0	5 4	1,2 78,5 9,5 78,5 4,3 78,5	54,6 54,8	April Mai Juni
	6,7 7,5	0,9 1,0	10,6 9,3	10,6 9,3	=	6,2 6,2	5	1,8 82,5 5,2 82,5	53,2 53,2	Juli Aug.
	7,3 7,1 7,3	0,9 1,3 1,0	10,5 9,8 8,7	9,8 8,7	- - -	6,2 6,2 6,2	5	4,7 82,5 3,5 89,8 3,6 89,8	53,2	Sept. Okt. Nov.
	7,8 7,0 7,8	0,9 1,2 0,8	3) 11,9 13,3 10,9	13,3	- -	6,5 6,5 6,5	5	4,7 3) 107,3 5,6 107,5 5,7 107,4	53,4	Dez. 2000 Jan. Febr.
	7,0 7,7	0,9 0,8	9,9	9,9 5 13,5	- -	6,8 6,8	3) 5	9,9 3) 118,0 5,3 118,0	54,3 54,6	März April
	7,3 7,2 7,8	0,8 0,8 0,8	14,7 14,4 13,2	14,4	- - -	6,8 6,8 6,8	5	5,9 118,0 6,1 118,0 5,7 118,0	55,0	Mai 2000 Juni 2. 9.
	7,1 7,1 7,3	0,8 0,8 0,8	12,6 12,3 13,3	12,3	- -	6,8 6,8 6,7	5	6,0 118,0 6,1 118,0 0,7 3) 120,9	55,1	16. 23. 30.
	7,4 7,2 7,4	0,8 0,8 0,8	11,7 11,3 11,2	11,3 11,2	- - -	6,7 6,7 6,7	5 5	9,2 120,9 9,3 120,9 9,9 120,9	55,1 55,1	Juli 7. 14. 21.
	7,3 7,1 7,3	0,8 0,8 0,8	11,8 11,2 10,7	11,2 10,1	- - -	6,7 6,7 6,7	6	9,7 120,9 0,1 120,9 0,4 120,9	55,1 55,1	28. Aug. 4. 11.
	7,5 8,1	0,8	10,8	3 10,8 7 10,7	_	6,7 6,7	6	1,4 120,9 2,5 120,9	55,1 55,1 Bundesbank	18. 25.
ı	14,6 14,5	0,0	0,0] -	1,5 1,5	1 1	7,4 25,3 3,8 25,3		1999 Jan. Febr.
	7,0 7,4	0,0	0,0	0,0	- -	1,5 1,5	2	0,6 25,3 0,0 28,7	5,1	März April
	8,9 7,0	0,0 0,0	0,0	0,0	=	1,5 1,5	1 3	7,6 28,7 1,0 28,7	5,1 5,1	Mai Juni
	6,0 13,3 16,7	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	= =	1,6 1,6 1,6	2	8,9 29,4 1,1 29,4 3,3 29,4	5,1	Juli Aug. Sept.
	6,2 18,0 6,2	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	- -	1,6 1,7 1,7	1	8,0 31,4 0,4 31,4 1,7 3) 35,0	5,1	Okt. Nov. Dez.
	18,9 28,1 13,5	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	<u> </u>	1,7 1,7 1,7	1 1 1	2,3 35,0 2,8 35,0 3,6 3) 38,0) 5,1	2000 Jan. Febr. März
	10,5 6,8	0,0 0,0	0,0	0,0	_	1,7 1,7		9,3 38,0 1,7 38,0	5,1	April Mai
	7,9 7,3 6,9 7,5	0,0 0,0	0,0	0,0	=	1,7 1,7	1 1	1,6 38,0 4,5 38,0	5,1 5.1	2000 Juni 2. 9.
	6,9 7,5 8,0	0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0	0,0	- -	1,7 1,7 1,7	3) 1	7,2 38,0 0,2 38,0 1,1 3) 39,0	5,1	16. 23. 30.
	6,3 6,2 6,4 6,7	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	0,0 0,0 0,0 0,0	- - -	1,7 1,7 1,7 1,7	1 2 2	6,7 4,8 3,4 3,4 2,0	5,1 5,1 5,1	Juli 7. 14. 21. 28.
	6,7 6,7 6,7 7,0	0,0 0,0	0,0	0,0	_	1,7 1,7 1,7 1,7 1,7	2 3	5,0 39,0 2,4 39,0 3,2 39,0	5,1 5,1 5,1	Aug. 4. 11. 18. 25.
I	7,0	0,0	0,0	0,0	-	1,7	1 5	0,9 39,0	5,1	25.

lidierung die bilateralen TARGET-Salden der einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen zusammengefasst (netto) dargestellt, während im Ausweis der Deutschen Bundesbank die Forderungen und Verbindlichkeiten zu den einzelnen Nicht-Eurosystem-NZBen brutto gezeigt werden. — 3 Veränderungen überwiegend auf Grund der Neubewertung zum Quartalsende.

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland *) Aktiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

			Kredite an Banken (MFIs) im Euro-Währungsgebiet 3)							Kredite an Nichtbanke		cen (Nicht-MFIs) im	
				an Banken	im Inland		an Banken i	n anderen Mitg	liedsländern		an Nichtba	nken im Inla	nd
												Unternehm personen	en und
						Wert- papiere			Wert- papiere				
Zeit	Bilanz- summe 2)	Kassen- bestand	insgesamt	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	zu- sammen	Buch- kredite 3)	von Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	Buch- kredite 3)
									St	and am J	ahres- bz	zw. Mona	atsende
1990 1991	5 412,4 5 751,6	22,1 23,9	1 706,8 1 713,9	1 573,7 1 576,9	1 146,0 1 122,9	427,8 454,0	133,1 137,0	115,6 117,2	17,4 19,8	3 134,8 3 437,9	3 081,4 3 380,2	2 412,5 2 665,2	2 336,4 2 573,7
1992	6 143,1	27,8	1 779,6	1 638,4	1 168,0	470,4	141,2	116,8	24,3	3 727,7	3 665,2	2 898,1	2 775,0
1993 1994	6 799,5 7 205,7	27,8 26,2	1 940,4 2 030,1	1 757,5 1 854,1	1 212,6 1 285,1	544,9 569,1	182,9 175,9	151,9 145,0	31,0 30,9	4 085,0 4 411,4	4 005,8 4 333,2	3 156,8 3 391,3	2 980,3 3 143,2
1995 1996	7 778,7 8 540,5	27,3 30,3	2 210,2 2 523,0	2 019,0	1 399,8 1 585,7	619,3 715,4	191,2	158,0 181,2	33,2 40,7	4 723,3 5 084,7	4 635,0 4 981,9	3 548,8 3 812,8	3 298,7 3 543,0
1997	9 368,2	30,7	2 836,0	2 301,1 2 580,7	1 758,6 1 977,4	822,1	221,9 255,3	208,8	46,5	5 408,8	5 269,5	4 041,3	3 740,8
1998 1999	10 355,5 5 678,5	29,9 17,2	3 267,4 1 836,9	2 939,4 1 635,0	1 977,4	962,0 553,6	328,1 201,9	264,9 161,8	63,1 40,1	5 833,9 3 127,4	5 615,9 2 958,6	4 361,0 2 326,4	3 966,5 2 093,4
1998 Okt. Nov.	10 122,0 10 309,8	25,8 25,2	3 193,9 3 277,2	2 899,1 2 958,9	1 947,3 1 996,5	951,8 962,4	294,8 318,3	234,5 255,6	60,3 62,7	5 701,9 5 757,0	5 506,0 5 555,9	4 230,5 4 267,3	3 873,5 3 894,6
Dez.	10 305,8	29,9	3 267,4	2 939,4	1 977,4	962,0	328,1	264,9	63,1	5 833,9	5 615,9	4 361,0	3 966,5
1999 Jan. Febr.	5 306,1 5 258,1	13,3 12,9	1 720,8 1 686,2	1 516,4 1 494,5	1 015,4 988,1	501,1 506,4	204,4 191,7	178,4 165,6	26,1 26,1	2 936,4 2 948,8	2 812,4 2 828,6	2 182,4 2 190,7	1 980,0 1 986,9
März	5 297,8	12,8	1 681,5	1 493,9	977,8	516,1	187,6	160,0	27,5	2 979,1	2 846,1	2 213,6	1 992,6
April Mai	5 351,8 5 394,1	12,7 13,4	1 711,3 1 723,0	1 518,3 1 528,3	993,2 998,2	525,2 530,1	193,0 194,7	163,1 163,9	29,8 30,8	2 994,9 3 023,0	2 857,3 2 877,5	2 227,8 2 239,2	1 999,1 2 006,4
Juni	5 412,9	13,5	1 735,4	1 536,2	1 001,2	534,9	199,2	167,1	32,1	3 019,9	2 871,9	2 243,1	2 027,3
Juli Aug.	5 437,2 5 486,7	13,1 13,2	1 749,2 1 782,1	1 546,1 1 576,3	1 010,1 1 035,3	536,1 541,0	203,1 205,8	168,9 170,9	34,1 34,9	3 028,3 3 033,5	2 877,2 2 879,8	2 248,1 2 255,0	2 032,2 2 038,3
Sept.	5 541,7	13,3	1 818,2	1 605,2	1 056,8	548,4	213,0	175,9	37,1	3 057,5	2 900,4	2 271,4	2 052,1
Okt. Nov.	5 612,0 5 697,7	13,5 13,2	1 840,1 1 868,8	1 624,7 1 645,3	1 070,0 1 086,2	554,7 559,1	215,3 223,5	176,7 184,2	38,6 39,3	3 085,4 3 110,0	2 922,3 2 944,7	2 280,6 2 298,3	2 060,3 2 073,7
Dez. 2000 Jan.	5 678,5 5 706,5	17,2 13,5	1 836,9 1 836,5	1 635,0 1 624,2	1 081,4 1 065,9	553,6 558,3	201,9 212,2	161,8 171,2	40,1 41,0	3 127,4 3 147,9	2 958,6 2 975,0	2 326,4 2 333,3	2 093,4
Febr. März	5 725,8 5 804,8	13,5	1 823,6 1 856,6	1 611,1	1 047,1 1 060,6	564,0	212,5 217,2	169,2 171,9	43,3 45,3	3 162,8	2 986,2 3 022,9	2 345,6	2 106,7
April	5 860,7	13,1 14,2	1 863,5	1 639,4 1 647,9	1 059,0	578,8 588,9	217,2	169,8	45,8	3 202,3 3 219,3	3 022,9	2 388,6 2 403,5	2 118,1 2 128,7
Mai Juni	5 910,4 5 848,3	13,9 13,3	1 899,3 1 887,5	1 677,6 1 665,5	1 076,0 1 066,9	601,7 598,6	221,6 222,0	172,4 171,5	49,3 50,6	3 231,2 3 197,2	3 050,7 3 016,9	2 418,7 2 391,1	2 136,7 2 143,6
Juli	5 861,0	1			1 047,5						3 018,9	2 392,2	
												eränderu	
1991 1992	70,2 7,5	4,2 3,3	12,6 – 31,5	11,8 - 29,1	7,4 – 29,2	4,4 0,1	0,8 - 2,3	0,5 - 2,6	0,3 0,2	52,5 49,9	52,0 50,9	48,4 46,3	47,0 39,5
1993 1994	135,5 115,6	2,1 2,1	16,2 31,5	0,4 19,3	- 12,9 22,1	13,3 – 2,8	15,8 12,2	14,7 12,5	1,1 - 0,3	71,8 45,6	67,1 46,8	67,9 39,9	54,6 15,0
1995	107,8 111,6	3,7	41,8	36,5	26,8	9,7	5,3	5,5	- 0,2	47,7	46,2	43,0	41,0
1996 1997	111,6 41,8	6,7 6,2	18,1 2,0	7,7 - 3,3	5,6 - 0,4	2,1 - 2,9	10,4 5,3	9,8 6,6	0,7 - 1,3	58,0 20,4	53,1 16,9	74,2 52,7	73,7 50,7
1998 1999	52,7 – 18,3	4,7 4,0	- 7,4 - 31,2	- 18,8 - 9,6	- 18,5 - 4,8	- 0,2 - 4,8	11,3 - 21,6	11,0 - 22,4	- 1,3 0,3 0,8	80,5 18,3	65,5 14,7	99,1 28,3	77,2 19,7
1998 Nov. Dez.	180,9 52,7	- 0,6 4,7	83,3 - 7,4	59,8 – 18,8	49,2 – 18,5	10,6 - 0,2	23,5 11,3	21,1 11,0	2,4 0,3	54,6 80,5	49,7 65,5	36,5 99,1	20,8 77,2
1999 Jan.	109,5	l	63,8	20,9	15,3	5,6	42,8	42,9	- 0,1	20,5	14,4	15,6	15,7
Febr. März	- 53,5 35,7	- 2,0 - 0,4 - 0,2	- 34,6 - 4,8	- 21,8 - 0,6	- 27,3 - 10,3	5,5 9,7	- 12,8 - 4,2	– 12,8 – 5,5	0,0 1,3	11,6 30,2	15,7 17,9	7,8 23,1	6,4 6,0
April	52,0	- 0,1	29,8	24,4	15,4	9,0	5,3	3,1	2,3	15,6	11,2	14,2	6,4
Mai Juni	40,1 16,2	0,8 0,0	11,7 12,3	10,0 7,8	5,1 3,0	4,9 4,8	1,7 4,5	0,7 3,2	1,0 1,3	27,6 - 3,4	19,8 – 5,7	11,1 3,7	7,0 20,8
Juli Aug.	28,4 45,8	- 0,4 0,1	13,8 32,7	10,0 30,1	8,8 25,3	1,1 4,8	3,9 2,6	1,8 1,9	2,0 0,7	7,8 4,4	4,3 2,3	4,1 6,6	4,0 5,8
Sept.	55,6	0,1	36,0	28,8	21,4	7,4	7,2	5,0	2,2	23,9	20,5	16,4	13,7
Okt. Nov.	66,3 77,8	0,1 - 0,3	21,8 28,6	19,5 20,6	13,3 16,2	6,3 4,4	2,3 8,0	0,9 7,4	1,4 0,6	27,3 23,1	21,6 21,6	8,9 16,9	8,0 12,7
Dez.	- 18,3	4,0	- 31,2	- 9,6	- 4,8	- 4,8	- 21,6	- 22,4	0,8	18,3	14,7	28,3	19,7
2000 Jan. Febr.	23,6 19,2	- 3,7 - 0,0	1,1 - 12,3	- 9,2 - 12,6	- 15,5 - 18,8	6,3 6,2	10,3 0,3	9,4 – 2,0	0,9 2,3	17,7 15,0	13,9 11,3	4,0 12,3	2,0 8,2
März	73,4	- 0,4	33,0	28,4	13,5	14,8	4,6	2,8	1,9	38,7	36,6	42,9	11,2
April Mai	44,9 55,7	1,0 - 0,2	6,8 35,8	8,5 29,7	- 1,6 17,6	10,1 12,2	- 1,7 6,1	- 2,1 2,6	0,4 3,5	15,2 12,9	14,2 12,9	13,7 15,8	9,4 8,6
Juni Juli	- 55,8 5,8		- 11,6 - 11,0	- 12,0 - 8,6	- 9,1 - 19,3	2,9 10,7	0,5	- 0,9 - 3,4	1,4 0,9	- 32,2 1,3	- 32,4 1,2	- 26,0 0,3	7,6 - 1,8
	-,-	-/-	,	-,0	, 5	,,	_,_	-7.	-,-	.,.,.	-,-	-,-	.,

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Ab-

weichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Ver-

Euro-Währt	ungsgebiet ³)		an Ni ababa	-1 :	Bait-li-	J-12 - J			Aktiva geg dem Nicht-	Euro-		
Privat-	öffentliche Haushalte			an Nichtba	nken in ande Unternehm Privatperso	en und	öffentliche Haushalte			Währungsg	јевјет		
Wert- papiere	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere 4)	zu- sammen	zu- sammen	darunter Buch- kredite 3)	zu- sammen	Buch- kredite 3)	Wert- papiere	ins- gesamt	darunter Buch- kredite 3)	Sonstige Aktiv- positionen	Zeit
Stand ar	m Jahres-	bzw. Mo	natsende	е									
76,1 91,5 123,1 176,5 248,1	668,9 715,0 767,1 849,0 941,9	527,3 582,9 556,3 599,6 650,1	141,6 132,1 210,8 249,4 291,8	57,7 62,5 79,1	35,2 35,1 44,5	34,7 35,2 35,1 44,5 39,6	27,5 34,6	6,6 6,7 6,7 8,4 8,3	12,1 15,8 20,8 26,3 30,3	425,1 437,1 446,1 565,2 548,8	394,5 399,8 398,5 504,8 479,6	123,5 138,7 162,0 181,1 189,2	1990 1991 1992 1993 1994
250,0 269,7 300,6 394,5 233,0	1 086,3 1 169,1 1 228,2 1 254,9 632,1	792,2 857,8 911,0 939,1 488,4	294,1 311,4 317,2 315,8 143,7	88,2 102,8 139,2 218,0 168,8	39,4 36,8 41,9 62,5 65,3	39,2 36,8 41,2 56,0 35,9		11,3 17,2 23,4 35,6 20,7	37,6 48,8 73,9 119,9 82,8	608,5 678,1 839,6 922,0 511,2	526,0 575,3 710,2 758,0 404,2	209,4 224,4 253,1 302,2 185,8	1995 1996 1997 1998 1999
357,0 372,7 394,5	1 275,5 1 288,6 1 254,9	933,7 937,2 939,1	341,7 351,4 315,8		56,3 58,6 62,5	51,2 52,5 56,0	139,6 142,5 155,5	27,6 27,8 35,6	112,0 114,7 119,9	900,8 945,3 922,0	743,1 782,7 758,0	299,7 305,1 302,2	1998 Okt. Nov. Dez.
202,4 203,7 220,9	630,0 637,9 632,5	482,8 487,6 485,6	147,2 150,3 147,0	124,0 120,3 133,0	53,1 51,2 56,8	30,5 29,1 32,3	70,8 69,0 76,2	18,2 18,1 18,4	52,6 51,0 57,8	475,8 447,6 459,8	396,4 365,7 378,0	159,8 162,5 164,7	1999 Jan. Febr. März
228,7 232,8 215,8	629,5 638,3 628,9	483,5 482,7 483,8	146,1 155,6 145,1	137,6 145,5 148,0	55,1 57,2 58,4	30,7 31,8 32,9	82,5 88,3 89,6	18,6 18,8 20,2	63,8 69,5 69,3	470,9 468,1 474,2	387,8 377,5 374,3	162,1 166,6 169,9	April Mai Juni
215,8 216,6 219,3	629,2 624,9 629,0	483,0 482,3 482,7	146,2 142,6 146,3	151,1 153,7 157,1	60,0 59,8 58,9	34,0 33,2 33,2	91,1 93,9 98,3	20,0 20,0 20,0	71,1 73,8 78,3	484,0 490,0 486,6	383,4 387,4 382,2	162,6 167,9 166,1	Juli Aug. Sept.
220,3 224,5 233,0	641,7 646,5 632,1	493,2 496,2 488,4	148,5 150,3 143,7	163,1 165,2 168,8	60,6 62,7 65,3	35,3 35,9 35,9	102,5 102,5 103,6	20,1 20,8 20,7	82,4 81,7 82,8	500,0 519,8 511,2	396,9 415,1 404,2	173,0 185,8 185,8	Okt. Nov. Dez.
234,8 238,8 270,5	641,7 640,6 634,3	490,2 485,5 487,1	151,5 155,2 147,2	172,9 176,6 179,4	66,7 68,4 69,2	37,7 37,8 38,5	106,2 108,2 110,2	20,7 20,8 20,6	85,5 87,4 89,6	524,0 539,9 545,8	414,3 425,0 425,7	184,7 186,0 187,0	2000 Jan. Febr. März
274,8 281,9 247,5 249,6	634,9 632,0 625,8 626,7	488,9 489,1 485,4 487,9	146,0 142,9 140,4 138,8	1	71,0 71,2 71,9 75,1	38,9 38,1 37,4 39,1	1	20,7 20,8 20,6 19,7	89,2 88,5 87,8 85,9	1	449,1 446,4 432,0 439,2	192,2 197,2 194,2 201,8	April Mai Juni Juli
•	rungen ¹	•	130,0	100,0	, ,,,	33,1	103,0	1 13,7	03,3	303,0	1 433,2	201,0	Juii
1,4 6,8 13,3 24,9 0,6 2,1 21,8 8,6 15,7 21,8 - 0,1 1,4 17,0 7,8 4,1 17,0 17,1 0,1 0,8 2,7 0,9 4,2 8,6 2,0 4,1 31,6 4,1 31,6 4,3 7,2	3,6 4,5 - 0,8 6,9 3,2 - 21,2 - 35,8 - 33,6 - 13,5		- 2,3 14,5 - 5,7 2,8 - 6,7 - 11,1 - 16,4 - 35,5 - 6,3 - 35,5 - 4,8 3,1 - 3,1 - 3,1 - 3,5 - 10,5 - 10,5 - 10,5 - 6,3 3,6 - 35,5 - 10,5 -	- 1,0 4,8 - 1,3 5,0 3,5 15,1 13,5 4,9 15,1 - 4,1 12,4 4,4 7,8 2,3 3,4 5,6 1,5 3,5 3,9 3,7 2,2	0,1 - 0,8 3,3 - 1,3 0,8 1,8 0,9 2,2 2,5 2,2 2,2 - 2,1 5,4 - 1,8 2,0 1,1 1,8 2,0 1,1 1,8 2,0 1,1 1,8 1,8 1,8 1,8 1,8 1,8 1,8	0,1 - 0,8 3,3 - 1,3 0,8 1,9 0,8 1,1 1,8 - 1,5 3,1 - 1,7 1,1 1,0 - 1,0 0,1 2,0 0,3 - 0,0 1,1 1,3 1,8 - 1,5 3,1 - 1,7 1,1 1,0 - 0,0 0,3 - 0,0 0,8 1,8 - 1,5 1,8 - 1,5 1,9 1,1 1,0 1,0 1,1 1,0 1,0 1,0 1,0	1,4 0,0 0,8 3,2 2,6 12,8 1,0 2,7 12,8 4,9 - 2,0 7,0 6,2 5,8 1,2 1,7 2,5 4,3 4,0 - 0,3 1,0 2,6 2,0 2,0 - 0,0 2,0 - 0,0 2,7 1,7 2,5 4,9 2,5 4,9 4,9 4,9 4,9 4,9 4,9 4,9 4,9 4,9 4,9	- 0,1 0,5 0,0 1,5 1,5 4,3 7,8 - 0,1 0,1 7,8 - 0,0 - 0,2 0,1 1,4 - 0,2 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,1 - 0,1 - 0,1 - 0,1 - 0,1 - 0,1	0,3 - 0,1 0,9 0,0 - 0,7 - 1,7 5,0 1,1 2,6 5,0 - 1,7 6,7 6,7 6,0 2,5 4,3 4,0 - 0,9 1,1 2,7 2,0 2,3 - 0,6 - 0,6	2,4 - 9,3 39,1 29,2 4,3 22,7 11,2 - 22,2 21,9 - 32,9 8,3 9,2 - 4,4 4,0 14,5 3,3 - 2,7 10,2 13,6 - 9,3 9,6 15,2 1,1 16,8	1,7 - 9,4 36,9 26,5 - 0,6 20,9 13,7 - 11,7 - 34,2 - 23,7 26,7 - 34,8 - 4,9 13,1 1,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 11,7 - 4,6 11,9 13,1 - 11,7 - 11,7	- 1,5 - 4,8 - 6,3 7,2 10,3 - 0,0 - 2,8 - 0,0 - 2,5 3,3 - 7,3 - 7,3 - 1,8 - 0,0 - 1,1 1,3 1,0 5,2 - 1,2 - 0,0	1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1998 Nov. Dez. 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai

änderungswerten ausgeschaltet. — **2** Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhand-

vermögen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite und Wechselkredite an Stelle von Wechselbeständen. — 4 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

1. Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (ohne Deutsche Bundesbank) in Deutschland*)
Passiva

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 19	I	ab 1999 Mrc		Einlagen von Nichtbanken (Nicht-MFIs) im Euro-Währungsgebiet 4)								
		Einlagen vo im Euro-Wä	Einlagen vo	n Nichtbank	en (Nicht-M	Fls) im Euro-\	Währungsge	biet 4)					
			3.3.4.4			Einlagen vo	n Nichtbank	en im Inland	<u> </u>			Einlagen vo	n Nicht-
			von Banken					mit vereinb Laufzeit 5)	arter	mit vereinb Kündigung			
Zeit	Bilanz- summe 2)	ins- gesamt	im Inland	in anderen Mitglieds- ländern	ins- gesamt	zu- sammen	täglich fällig	zu- sammen 4)	darunter bis zu 2 Jahren 7)	zu- sammen	darunter bis zu 3 Monaten		täglich fällig
									S.	tand am	Jahres- bz	zw. Mona	atsende
1990	5 412,4	1 359,9	1 281,0	78,9	2 479,9	2 352,5	400,4	1 068,2	432,5	883,9	515,6	47,2	2,3
1991	5 751,6	1 365,7	1 282,7	83,0	2 617,5	2 482,5	410,5	1 182,8	511,7	889,3	513,4	49,7	2,4
1992	6 143,1	1 405,6	1 304,2	101,4	2 743,6	2 585,3	444,5	1 228,2	563,5	912,6	522,4	60,6	3,0
1993	6 799,5	1 556,3	1 438,2	118,1	2 981,8	2 810,6	489,6	1 312,6	628,5	1 008,4	587,7	70,4	3,5
1994	7 205,7	1 650,9	1 483,5	167,4	3 082,2	2 894,4	510,4	1 288,3	549,2	1 095,8	654,6	79,6	4,1
1995	7 778,7	1 761,5	1 582,0	179,6	3 260,0	3 038,9	549,8	1 289,0	472,0	1 200,1	749,5	110,1	4,5
1996	8 540,5	1 975,3	1 780,2	195,1	3 515,9	3 264,0	638,1	1 318,5	430,6	1 307,4	865,7	137,3	7,5
1997	9 368,2	2 195,6	1 959,1	236,5	3 647,1	3 376,2	654,5	1 364,9	426,8	1 356,9	929,2	162,5	7,3
1998	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
1998 Okt.	10 122,0	2 426,4	2 107,0	319,3	3 697,7	3 402,3	679,1	1 377,4	419,1	1 345,8	938,5	187,7	10,7
Nov.	10 309,8	2 510,6	2 155,3	355,4	3 747,2	3 450,5	726,5	1 374,6	418,0	1 349,4	941,6	188,6	12,6
Dez.	10 355,5	2 480,3	2 148,9	331,4	3 850,8	3 552,1	751,6	1 411,0	461,5	1 389,6	971,9	187,4	9,4
1999 Jan.	5 306,1	1 273,9	1 068,3	205,6	1 932,1	1 786,6	374,7	791,1	238,4	620,8	500,5	99,8	7,8
Febr.	5 258,1	1 220,2	1 042,4	177,8	1 945,0	1 790,3	378,5	790,1	237,6	621,7	503,2	108,0	6,3
März	5 297,8	1 210,7	1 031,8	179,0	1 941,3	1 786,1	374,4	792,5	238,1	619,2	501,2	109,8	6,5
April	5 351,8	1 228,7	1 045,0	183,7	1 942,4	1 786,5	382,2	786,1	232,7	618,2	502,2	110,3	6,1
Mai	5 394,1	1 244,6	1 064,2	180,5	1 951,8	1 796,5	393,5	786,0	232,8	616,9	504,4	109,8	6,8
Juni	5 412,9	1 242,4	1 062,7	179,7	1 956,9	1 796,6	400,8	781,6	226,2	614,2	503,4	113,6	9,5
Juli	5 437,2	1 265,1	1 087,9	177,3	1 951,7	1 795,6	397,9	786,1	227,7	611,6	502,8	110,0	6,3
Aug.	5 486,7	1 279,9	1 100,4	179,5	1 955,0	1 798,9	398,6	791,1	229,8	609,1	501,2	109,6	5,7
Sept.	5 541,7	1 293,4	1 102,8	190,5	1 958,6	1 802,5	404,2	790,0	227,1	608,3	499,6	109,9	5,6
Okt.	5 612,0	1 317,8	1 130,9	186,9	1 966,3	1 808,1	405,2	796,7	232,2	606,2	498,1	111,3	5,3
Nov.	5 697,7	1 326,1	1 132,2	193,8	1 994,4	1 834,0	428,8	802,1	234,1	603,1	494,9	114,0	8,6
Dez.	5 678,5	1 288,1	1 121,8	166,3	2 012,4	1 854,7	419,5	820,6	247,0	614,7	504,4	111,1	6,5
2000 Jan.	5 706,5	1 311,9	1 124,7	187,2	2 005,4	1 848,8	424,4	814,9	239,0	609,5	500,2	111,2	8,5
Febr.	5 725,8	1 297,9	1 105,2	192,6	2 011,7	1 855,1	431,2	818,3	240,3	605,6	495,2	110,3	7,2
März	5 804,8	1 327,9	1 135,5	192,4	2 001,9	1 844,2	426,0	818,2	239,4	600,0	488,9	112,0	7,4
April	5 860,7	1 317,4	1 122,3	195,1	2 004,3	1 844,7	435,2	816,0	236,5	593,5	482,8	113,4	9,0
Mai	5 910,4	1 341,9	1 134,2	207,6	1 998,2	1 842,8	428,3	826,9	245,8	587,6	475,7	109,8	6,1
Juni	5 848,3	1 308,5	1 112,6	196,0	1 996,3	1 833,8	425,5	826,1	243,7	582,3	468,8	110,5	8,1
Juli	5 861,0	1 291,7		181,7	1 989,8	1 827,9	422,3	829,0	245,1	576,6		109,7	
											V	eränderu	ıngen ¹⁾
1991	70,2	2,4	4,1	- 1,7	82,4	82,0	16,5	25,7	19,9	39,7	23,0	- 1,0	- 0,1
1992	7,5	- 14,7	- 15,6	0,9	38,8	35,7	- 1,1	- 1,0	- 2,1	37,8	20,2	0,6	0,0
1993	135,5	23,2	20,2	3,0	102,1	98,2	7,7	37,9	35,2	52,6	33,2	1,8	0,1
1994	115,6	30,0	11,9	18,1	37,2	44,2	3,8	1,8	- 7,4	38,6	22,4	- 8,9	- 0,9
1995	107,8	23,6	27,7	- 4,1	86,8	74,0	19,7	8,4	1,2	45,9	32,8	9,8	0,4
1996	111,6	17,4	15,5	1,8	118,0	109,3	46,7	20,7	14,0	41,9	32,0	4,7	2,0
1997	41,8	- 7,0	5,9	- 12,9	74,9	72,8	12,9	21,8	16,5	38,0	27,1	0,8	- 0,1
1998	52,7	- 30,3	– 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	– 1,1	- 3,3
1999	– 18,3	- 38,0	– 10,5	- 27,5	17,8	20,6	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	– 3,0	- 2,1
1998 Nov.	180,9	84,2	48,2	36,0	48,6	47,8	47,0	- 2,8	- 1,1	3,5	3,1	0,4	- 2,0
Dez.	52,7	- 30,3	- 6,3	- 24,0	103,9	101,9	25,2	36,5	43,6	40,2	29,6	- 1,1	- 3,3
1999 Jan. Febr. März	109,5 - 53,5 35,7	49,7 - 46,9 - 9,5	13,5 - 25,8 - 10,7	36,2 - 21,0 1,2	5,2 5,3 – 4,2	- 0,9 3,5 - 4,6	- 9,8 3,7 - 4,2	8,1 - 1,1 2,1	5,4 - 0,9 0,4	0,8 0,9 – 2,6	3,6 2,8 – 2,1	5,1 1,0 1,5	- 1,6 0,2
April	52,0	18,0	13,3	4,7	0,9	0,4	7,7	- 6,3	- 5,5	- 1,0	1,1	- 0,4	- 0,3
Mai	40,1	15,9	19,1	- 3,2	9,1	9,8	11,2	- 0,2	0,0	- 1,3	2,2	- 0,7	0,7
Juni	16,2	– 2,2	– 1,5	- 0,7	4,8	0,0	7,2	- 4,5	- 6,6	- 2,7	– 1,0	3,6	2,8
Juli	28,4	22,1	24,6	- 2,5	- 4,5	- 0,7	– 2,8	4,7	1,6	- 2,6	- 0,6	- 3,2	- 3,2
Aug.	45,8	14,8	12,5	2,3	3,0	3,1	0,6	4,9	2,1	- 2,5	- 1,6	- 0,6	- 0,6
Sept.	55,6	13,5	2,5	11,0	3,6	3,7	5,7	– 1,2	– 2,7	- 0,8	- 1,5	0,3	- 0,1
Okt.	66,3	24,4	28,0	- 3,6	7,2	5,4	0,9	6,6	5,0	- 2,1	- 1,5	1,2	- 0,3
Nov.	77,8	8,3	1,3	7,0	27,2	25,5	23,3	5,3	1,8	- 3,1	- 3,3	2,2	3,3
Dez.	– 18,3	– 38,0	– 10,5	- 27,5	17,8	20,6	– 9,4	18,4	13,0	11,6	9,5	– 3,0	- 2,1
2000 Jan.	23,6	21,4	2,7	18,7	- 7,5	- 6,1	4,8	- 5,8	- 8,0	- 5,1	- 4,2	- 0,1	- 2,0
Febr.	19,2	- 14,1	- 19,5	5,4	6,2	6,3	6,8	3,5	1,3	- 4,0	- 5,0	- 0,9	- 1,3
März	73,4	30,0	30,2	– 0,2	- 10,4	- 11,1	– 5,5	- 0,1	- 0,9	- 5,5	- 6,3	1,3	0,1
April	44,9	- 10,5	- 13,2	2,7	1,1	- 0,1	8,8	- 2,4	- 3,0	- 6,5	- 6,1	- 0,8	1,6
Mai	55,7	24,5	11,9	12,6	- 5,4	- 1,6	- 5,6	9,9	9,3	- 5,9	- 7,1	- 3,3	- 2,8
Juni	– 55,8	- 33,3	- 21,7	– 11,7	- 1,3	- 8,7	- 2,6	- 0,7	- 2,1	- 5,4	- 6,9	1,0	2,0
Juli	5,8	- 16,8	- 2,6	- 14,3	- 7,2	- 6,4	- 3,4	2,1	1,1	– 5,0	- 6,3	- 1,2	- 1,0

^{*} Diese Übersicht dient als Ergänzung zu den Bankstatistischen Gesamtrechnungen im Abschnitt II; es ist vorgesehen, den Angaben für Deutschland die Zahlen für die MFIs im Euro-Währungsgebiet gegenüberzustellen. Abweichend von den anderen Tabellen im Abschnitt IV sind hier neben den Meldedaten der Banken (einschl. Bausparkassen) auch Angaben der

Geldmarktfonds enthalten. — 1 Statistische Brüche sind in den Veränderungswerten ausgeschaltet. — 2 Bis Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel) sowie Treuhandverbindlichkeiten. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus

					Begebene S					
banken in anderen Mitgliedslä		gen von	Verbind-	<u>.</u> .	verschreibu	ngen				
	Zenti ereinbarter gungsfrist	ralstaaten 4)	lichkeiten aus Repo- geschäften mit Nicht-	Begebene Geld- markt- papiere		darunter	Passiva gegenüber dem			
darunter bis zu zu- 2 Jahren zu-	darunter bis zu ins-	darunter inländische Zentral-	banken	und Geld- markt- fonds-	ins-	mit Laufzeit bis zu	Nicht- Euro- Währungs-	Kapital und	Sonstige Passiv-	
sammen 4) 7) samm		mt staaten	gebiet 9)	anteile	gesamt	2 Jahren	gebiet 10)	Rücklagen	positionen	Zeit
Stand am Jahres- bzw		00.01					202.4			1000
40,5 4,6 42,6 4,8 52,0 5,9 60,3 6,8 68,5 11,8	4,4 4,6 4,6 5,6 5,6 6,5 7,0 7,0	80,2 80,2 85,3 85,3 97,6 97,6 100,8 100,8 108,2 108,2	- - - -	2,8 4,4 9,4 18,7 53,8	918,3 1 054,8 1 165,7 1 309,0 1 418,7	33,9 36,0 44,6 66,8 59,4	203,1 213,7 260,9 302,5 337,3	209,6 229,2 256,6 278,3 305,2	238,9 266,3 301,4 353,0 357,8	1990 1991 1992 1993 1994
97,3 11,4 120,6 9,0 145,8 9,2 168,3 13,8 99,7 8,9	8,3 9,2 9,4 9,4 9,7 4,8 8,3 9,2 9,4 9,7 9,7	111,0 111,0 114,6 114,6 108,3 108,3 111,2 111,2 46,6 45,9	- - - 2,0	60,5 53,2 54,6 84,1 96,1	1 586,7 1 785,1 1 973,3 2 209,9 1 274,0	48,9 35,2 37,5 41,9 47,8	393,9 422,1 599,2 739,8 487,9	325,0 350,0 387,2 415,9 237,0	391,0 438,8 511,3 574,8 281,1	1995 1996 1997 1998 1999
167,7 11,5 166,5 12,4 168,3 13,8	9,4 9,4 9,7 9,7	107,7 108,1 111,2 107,7 108,1 111,2	- -	74,1 81,0 84,1	2 196,1 2 215,2 2 209,9	42,5 41,5 41,9	697,5 741,7 739,8	409,1 411,3 415,9	621,0 602,8 574,8	1998 Okt. Nov. Dez.
87,1 6,7 96,8 5,7 98,5 5,6	4,9 3,4 5,0 3,5 4,9 3,5	45,8 46,6 45,4 44,8	1,5 2,0 1,9	42,1 44,6 45,5	1 153,9 1 172,1 1 188,5	17,3 19,4 22,5	400,7 396,0 411,4	213,2 216,5 218,4	288,8 261,7 280,1	1999 Jan. Febr. März
99,5 98,4 5,4 99,4 5,8	4,7 3,5 4,6 3,5 4,6 3,5	45,5 45,5 46,7 45,6	1,3 1,5 1,6	50,4 53,5 55,6	1 211,3 1 225,4 1 232,9	28,3 33,9 32,6	421,8 429,9 428,0	222,9 226,7 227,9	272,9 260,6 267,7	April Mai Juni
99,2 99,3 6,0 99,6 6,1	4,5 4,6 3,5 4,6 3,5	46,0 45,1 46,5 45,4 46,2 44,9	1,0 1,6 1,2	55,1 61,6 69,2	1 238,0 1 248,1 1 270,3	34,7 34,5 37,5	426,0 436,4 435,4	229,3 229,7 232,7	271,0 274,4 281,1	Juli Aug. Sept.
101,4 100,7 99,7 8,9	4,6 4,6 4,8 3,5 4,8	46,9 45,1 46,5 45,1 46,6 45,9	1,8 1,7 2,0	73,9 91,4 96,1	1 278,4 1 285,5 1 274,0	43,3 46,0 47,8	451,5 477,7 487,9	235,0 236,1 237,0	287,4 284,8 281,1	Okt. Nov. Dez.
97,9 98,3 99,9 7,7	4,8 4,8 4,7 3,6 4,7 3,5	45,4 46,2 45,7 44,8	1,9 1,1 0,9	90,2 96,4 99,5	1 277,4 1 288,2 1 300,4	50,6 55,1 58,4	504,1 518,3 555,3	239,3 240,1 241,8	276,4 272,2 277,2	2000 Jan. Febr. März
99,8 99,0 97,7 6,4	4,7 4,7 3,4 4,7 3,4	46,1 44,4 45,6 44,2 51,9 50,0	2,7 2,9 1,8	99,9 101,7 109,2	1 321,9 1 339,6 1 339,0	60,5 61,7 62,7	586,8 594,5 554,9	242,9 244,1 246,5	284,9 287,5 292,2	April Mai Juni
97,9 6,6 Veränderungen ¹⁾	4,6 3,3	52,3 49,9	1,8	112,4	1 360,7	64,5	561,4	247,0	296,3	Juli
- 0,9 - 0,1 - 0,5 - 0,1 -	0,1 - 0,1 0,1 0,1	1,5 1,5 2,5 2,5 2,1 2,1	-	0,7	1,2 - 8,4	0,7 - 1,7	- 4,4 2,0	1,4 4,1	- 13,5 - 12,8	1991 1992
- 8,1 1,3 9,0 - 2,3	0,4 0,2 0,4 0,3 0,4 0,3	1,8 1,8 3,0 3,0	- -	0,6 21,9 7,6	- 4,8 12,5 9,6	9,8 - 16,7 - 0,7	6,2 15,7 – 3,8	2,4 1,4 2,8 1,7	5,8 - 3,2 - 18,8	1993 1994 1995
2,4 0,4 0,6 0,6 2,0 1,3 - 1,0	0,3 0,3 0,2 0,2 0,2 0,1	4,0 4,0 1,4 1,4 3,1 3,1 0,1 0,8	- - 0,3	- 2,0 0,0 3,2 4,7	- 0,2 - 12,5 - 6,1 - 11,7	0,7 - 0,5 0,4 1,8	4,5 1,3 – 0,4 9,3	1,7 3,4 4,6 0,9	- 27,9 - 18,4 - 22,0 - 1,6	1996 1997 1998 1999
- 1,6 0,9 2,0 1,3	0,1 0,2 0,1 0,2	0,4 3,1 0,4 3,1	=	6,7 3,2	17,7 – 6,1	- 1,0 0,4	38,6 - 0,4	2,2 4,6	- 17,1 - 22,0	1998 Nov. Dez.
2,2 2,4 1,4 - 1,0 - 0,1 -	0,1 - 1,5 0,2 0,0 0,1 - 0,0 -	0,9 0,8 1,0 - 0,6 0,4	0,1 0,5 – 0,2	- 0,9 2,4 0,9	23,1 16,7 15,0	2,6 2,1 3,1	26,4 - 9,0 11,9	0,5 3,3 1,9	5,4 - 25,9 19,8	1999 Jan. Febr. März
0,9 - 0,1 - - 1,3 - 0,1 - 0,9 0,4	0,2 0,1 0,0 0,0 - 0,0	0,1 - 0,1 0,0 1,2 0,8	- 0,5 0,2 0,1	4,8 3,0 2,1	22,3 13,5 6,7	3,1 5,6 – 1,3	8,8 6,5 – 4,0	4,5 3,7 1,2	- 6,8 - 11,8 7,6	April Mai Juni :
0,2 0,6 - 0,1 - 0,3 0,4 0,1	0,1 - 0,0 - 0,0 0,0 - 0,0 0,0 -	0,6 - 0,4 0,5 0,3 0,4 - 0,5	- 0,6 0,5 - 0,4	- 0,4 6,4 7,6	6,4 8,6 22,2	2,1 - 0,3 3,0	2,7 8,2 - 0,0	1,2 0,4 3,0	1,5 3,9 6,1	Juli Aug. Sept.
1,5 - 1,2 - 1,0 - 1,0 1,0	0,0 0,0 0,0 0,2 0,1 0,0 0,0 0,1	0,7 0,4 0,1 0,1 0,8	0,7 - 0,1 0,3	4,7 17,3 4,7	6,8 4,7 – 11,7	5,7 2,6 1,8	12,8 19,8 9,3	2,2 1,1 0,9	7,5 - 0,4 - 1,6	Okt. Nov. Dez.
- 2,1 - 2,3 - 0,7 - 1,2 2,1 -	0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 - 0,0 -	1,3 - 1,5 0,9 0,4 0,6 0,0	- 0,1 - 0,8 - 0,2	- 5,9 6,3 2,7	2,6 10,8 10,0	2,8 4,5 3,2	12,1 13,0 31,9	2,2 0,8 1,7	- 1,2 - 3,0 7,7	2000 Jan. Febr. März
- 0,8 - 0,8 - 0,1 - 1,0 - 0,5 - 0,2 - 0,2 - 0,2 - 0,2	0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0 0,0	0,4 - 0,5 0,5 - 0,2 6,4 5,7 0,3 - 0,1	1,8 0,2 - 1,0 - 0,1	0,2 2,0 7,6 2,9	18,8 19,2 0,6 20,1	2,0 1,2 1,0 1,8	20,8 13,4 - 34,2 - 0,4	1,1 1,2 2,4 0,5	11,6 0,7 3,5 6,8	April Mai Juni Juli

Treuhandkrediten und Verbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln (Indossamentsverbindlichkeiten). — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten. — 5 Für deutschen Beitrag: ab 1999 einschl. Bauspareinlagen (s. dazu Tab.IV.12). — 6 Für deutschen Beitrag: bis Ende 1998 einschl. Bauspareinlagen (s.a. Anm. 5). — 7 Bis Dezember 1998 Laufzeit

bis unter 4 Jahre. — $\bf 8$ Ohne Einlagen von Zentralregierungen. — $\bf 9$ Erst ab 1999 gesondert erfragt; bis Dezember 1998 in den Einlagen mit vereinbarter Laufzeit bis zu 2 Jahren enthalten. — $\bf 10$ Ohne Verbindlichkeiten aus begebenen Wertpapieren.

2. Wichtige Aktiva und Passiva der Banken (MFIs) in Deutschland nach Bankengruppen *)

	IVII G EUI O												
				Kredite an I	Banken (MFI	s)	Kredite an I	Nichtbanken	(Nicht-MFIs))			
					darunter:			darunter:					
			Kassenbe-					Buchkredite					
	Anzahl der		stand und Guthaben bei			Wert-		mit Befristu	ng		Wert- papiere		Sonstige
Stand am Monats-	berich- tenden	Bilanz-	Zentral- noten-		Guthaben und Buch-	papiere von		bis 1 Jahr	über		von Nicht-	Beteili-	Aktiv- posi-
ende	Institute	summe 1)	banken	insgesamt	kredite	Banken	insgesamt	einschl.	1 Jahr	Wechsel	banken	gungen	tionen
	Alle Ban	kengrup	oen										
2000 Febr. März	2 986 2 980	5 785,6 5 864,3	47,5 55,0	1 991,6 2 011,0	1 411,9 1 414,4	560,4 573,5	3 347,6 3 397,3	406,0 419,9	2 420,1 2 426,3	7,9 8,0	465,8 496,3	110,6 111,2	288,3 289,8
April Mai	2 970 2 947	5 921,2 5 971,7	53,3 50,7	2 032,2 2 072,0	1 425,4 1 449,7	580,5 596,4	3 427,9 3 434,7	430,9 426,4	2 440,0 2 447,6	8,1 8,1	501,8 507,3	112,3 113,5	295,5 300,9
Juni	2 913 2 864	5 910,8	62,3	2 046,6	1 426,0	593,8	3 388,2	412,6 403,7	2 451,2	7,8 7,9	470,7	115,5	298,2
Juli	Kreditba	5 925,3 nken	55,3	2 046,8	1 413,1	605,0	3 397,3	403,7	2 467,2	1,9	473,0	115,9	310,0
2000 Juni	289 288	1 614,3	31,1 21,9	511,6	378,5 364,2	126,7	886,7	202,9 201,2	512,8	3,9 3,9	154,1 155,7	71,9 72,1	112,9
Juli		1 601,4 l anken ⁷⁾	21,9	496,5	364,2	125,7	892,7	201,21	517,6	3,9	155,/	/2,1	118,1
2000 Juni	4	907,7	23,0	257,8		57,5	495,7	111,1	292,7	2,2 2,2	86,3	62,2	69,0 74,1
Juli	4 Region			l 252,0 nstige Kre			498,3	109,0	296,3	2,2	86,0	62,3	/4,1
2000 Juni	198	596.3		_			348,0	74,4 74,7	207,6	1,2 1,2	55,2 56,2	8,2 8,3	34,7 34,7
Juli	197			ı 188,9 ıer Banke		61,4	350,3	74,7	208,7	1,2	56,2	8,3	34,7
2000 Juni	87	110,3				7,9 7,8	43,1	17,4 17,5	12,5 12,7	0,5 0,4	12,6 13,4	1,6 1,6	9,2 9,4
Juli	Landesb			55,6	47,4	7,8	44,0	17,5	12,7	0,4	13,4	1,6	9,4
2000 Juni	13	1 177,5	2,8	568,3	458,3	96,3	525,0	52,9 49,9	381,4	0,5 0,5	74,6	17,9	63,6 62,0
Juli	13	•	3,8	573,5	457,6	100,7	523,9	49,9	383,7	0,5	74,9	18,1	62,0
2000 Juni	Sparkass 565	en 921,8	16,3	213,8	54,2	159,1	656,0	74,7	488,6	1,9	85,9	10,7	25,0
Juli	564	926,2	16,3 16,7	218,0	56,9	160,4	655,6	73,5	490,2	1,9	85,8	10,7	25,0 25,2
	Genosse	nschaftlio	he Zentr	albanker	ı (einschl.	Deutsche (Genossens	chaftsban	k)				
2000 Juni Juli	4 4	215,6 213,2	0,7 1,1	136,6 133,4	94,6 90,7	41,5 42,3	63,2 61,5	15,1 13,4	28,5 28,9	0,3 0,3	12,7 12,4	7,8 7,8	7,3 9,3
	Kreditge												
2000 Juni Juli	1 966 1 919	523,1 523,0	10,2 10,5	128,6 127,9	53,5 52,1	74,8 75,4	363,0 363,3	52,1 51,4	273,3 274,6		35,7 35,4	3,1 3,1	18,2 18,1
	Realkred												
2000 Juni Juli	31 31	868,6 879,1	0,5 0,7	224,8 230,1		54,8 59,1	614,2 616,7	7,8 7,3	528,9 531,0	<u>-</u>	75,1 76,0		26,7 29,2
	Bausparl		•						,				
2000 Juni Juli	32 32	148,8 150,3	0,0 0,0	33,3 33,7	22,4 23,0	10,1 10,7	107,7 108,1	1,9 1,8	96,9 97,4	_	9,0 8,9	0,6 0,6	7,2 7,9
	Banken i						,.,	,_,	,		-,-	,.,	,
2000 Juni Juli	13 13	441,1 450,8	0,6 0,4	229,7 233,6			172,3 175,5	5,2 5,2	140,9 143,7	0,1 0,1	23,6 24,0	1,1 1,1	37,4 40,1
74 11	Nachrich				133,7	30,7	1,3,3	3,2	143,7	0,1	2-1,0	,.,	40,11
2000 Juni Juli	144 144	229,8	2,2						45,4 45,7	0,8 0,7	19,9 21,6	2,6 2,6	21,9 22,6
Juli		•				ndischer I			73,7	0,7	21,0	2,0	22,01
2000 Juni	57 57								32,9 33,0	0,3 0,3	7,3 8,1	1,0 1,1	12,7 13,2
Juli	5/	120,4	0,9	44,0	35,6	ı ŏ,4∣	01,2	10,4	33,0	0,3	δ, Ι	1,1	15,2

^{*} Für den Zeitraum bis Dezember 1998 werden im Abschnitt IV (mit Ausnahme der Tabelle IV. 1) Aktiva und Passiva der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland gezeigt, ab Januar 1999 Aktiva und Passiva der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland. Nicht enthalten sind Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen sowie der – ebenfalls zu den MFIs zählenden – Geldmarktfonds und der Bundesbank. Für die Abgrenzung der Positionen siehe Anmerkungen zur Tabelle IV.3. — 1 Bis Dezember 1998 Geschäfts-

volumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — 2 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 3 In den Termineinlagen enthalten. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 2. — 6 Einschl. börsenfähiger nachrangig begebener Inhaberschuldverschreibungen; ohne nicht börsenfähige Inhaberschuldver-

		nd aufgeno n Banken (N		Einlagen u	nd aufgenc	ommene Kre	edite von Ni	chtbanken	(Nicht-MFIs) 4)			Kapital einschl.		
		darunter:			darunter:							1	offener Rück-		
						Termineinl		Nach-	Spareinlag	en 5)]	lagen, Genuss-		
		Sicht-	Termin- ein-		Sicht-	mit Befrist	über	richtlich: Verbind- lich- keiten aus		darunter mit drei- monatiger Kündi-	Spar-	Inhaber- schuld- verschrei- bungen im	rechts- kapital, Fonds für allgemeine Bank-	Passiv- posi-	Stand am Monats-
l	insgesamt	einlagen	lagen	insgesamt	einlagen	einschl.	1 Jahr 2)	Repos 3)	insgesamt	gungsfrist	briefe	Umlauf 6)	risiken Pankone	tionen	ende
	1 (20 4)		1 445 4	2.405.5	1 465.0	370.0	720.1	15.2		I 504.2	1112		Bankeng		2000 5-6-
	1 638,4 1 688,9	223,1 237,0	1 415,1 1 451,6	2 195,5 2 202,0	465,0 467,8	278,8 282,0	720,1 726,5	15,2 15,0	617,5 611,9	504,2 497,8	114,2 113,8	1 354,8 1 370,0	240,1 241,8	356,8 361,6	2000 Febr. März
	1 707,1 1 730,4	243,5 232,4	1 463,4 1 497,8	2 209,1 2 211,8	480,0 472,1	277,0 293,8	733,1 732,6	14,9 21,1	605,3 599,4	491,6 484,4	113,7 113,9	1 392,4 1 412,6	242,9 244,1	369,7 372,7	April Mai
	1 675,0 1 659,2	239,1 210,8	1 435,7 1 448,1	2 191,3 2 190,3	462,1 456,2	289,0 292,9	732,5 738,9	11,2 11,8	l	477,4 470,6	113,9 114,1	1 420,4 1 445,9	246,5 247,0	377,5 382,9	Juni Juli
	1 035,2	210,61	1 440,1	2 190,3	430,2	232,3	736,3	11,0	366,1	470,6	1 114,1	1 443,9		banken	Juli
١	603,2	142,9	460,1	566,9	200,0		140,2	8,9	95,5			211,7	88,6	144,0	2000 Juni
١	588,2	122,9	465,1	565,5	198,1	120,1	140,5	9,9	94,3	74,8	12,6	•	l 88,6 roßbank		Juli
ı	347,4	88,2	259,2	288,0	98,8	69,4	87,6	8,2	30,3	27,7	1,8	ى 144,3		l 72,9	2000 Juni
١	335,8	74,1		289,7		70,7		•	29,7	27,1	1,7	148,4	55,1		Juli
	182,3	37,4	144,8	266,4	95,7	45,2	49,5	R€ 0,1	egionalb			ige Kred 67,3	litbankei 29,9	n ^{8) 9)} l 50,5	2000 Juni
١	177,7	30,1	147,4		92,9	45,3	49,6	0,1		48,4 47,7	10,8	68,2	29,9	50,5	Juli
	70.5									-		_	cher Bar		
	73,5 74,7	17,3 18,7	56,1 56,0	12,5 12,6	5,5 5,5	4,0 4,0	3,0 3,0	0,6 1,2				0,1 0,1	3,6 3,6	20,6 21,4	2000 Juni Juli
												L	.andesba	inken ¹⁰⁾	
	417,8 422,2	55,5 46,5	362,4 375,7	277,2 275,6	34,5 30,2	38,0 39,3	189,0 190,6	2,1 1,7	14,8 14,6			376,0 379,4		61,0 58,2	2000 Juni Juli
													Spa	rkassen	
	214,7 217,3	6,6 5,1	208,1 212,2	577,4 577,3		61,2 61,5	7,2 7,9	-	304,4 301,7					43,7 44,8	2000 Juni Juli
	2.775	5,		3,5											34
	110.0	30.0	00.8	31.7	I F0			_	ntralban						2000 lumi
	119,8 114,1	20,0 24,3	99,8 89,9	31,7 31,4	5,9 5,3	6,0 5,9	19,8 20,2	0,2 0,1	0,0 0,0				8,9 8,9	10,6 12,3	2000 Juni Juli
					_		_	_	_	_	_		enossens		
	78,3 78,5	2,9 3,1	75,3 75,4	369,5 368,0	84,7 84,4	55,3 55,4	20,4 20,6	_	178,9 177,2	146,9 144,8	30,3 30,4	29,7 29,8		19,0 19,9	2000 Juni Juli
												Re	alkrediti	nstitute	
	97,8 95,3	5,1 4,4	92,7 90,9	140,6 141,2	1,1 0,9	2,0 2,1	137,2 137,8		0,1		0,2 0,2	590,1 601,5		23,1 24,2	2000 Juni Juli
			•	•	•	•	•						auspark	assen ¹¹⁾	
	26,4 26,7	2,2 2,3	24,2 24,4	96,6 96,1	0,3 0,3	0,4 0,4	95,6 95,1	_	0,3 0,3	0,3 0,3	0,1 0,1	4,2 4,7	6,9 6,9	14,8 16,0	2000 Juni Juli
	20,7	2,3	24,4	30,1	0,3	0,41	93,1	_	0,3	0,5			nderaufg		Juli
ı	117,0 116,8	3,8 2,3	113,2	131,4		7,5 8,2	123,0	-	-	-	- -		_	61,5	2000 Juni
١	116,8	2,3	114,4	135,3	0,9	8,2	126,3	-	-		-		l 13,1 slandsba		Juli
ı	109,7	29,2	80,5	58,0	24,5 23,2	14,6	12,8	0,6 1,3	4,8 4,7				10,3	37,7	2000 Juni
١	113,4	30,7	82,5	56,3	23,2	14,3	12,7						10,3	39,0	Juli
ı	36 2 l	11 8	24.4	45.4	19.0	10.6			en im M						2000 Juni
	36,3 38,6	11,8 12,0	24,4 26,5	45,4 43,7	19,0 17,7	10,6 10,3	9,8 9,7	0,0	4,8 4,7	3,9 3,8	1,3 1,3	13,9 13,7	6,8 6,8	17,6	Juli

schreibungen. — 7 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und ab 1999 Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG. — 8 Ab Januar 1999 einschl. der Institute der aufgelösten Bankengruppe "Privatbankiers" und einschl. Deutsche Postbank AG. — 9 Bis Dezember 1998 einschl. Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG; s. a. Anm. 7. — 10 Frühere Bezeichnung; "Girozentralen". — 11 Aktiva und Passiva der Bausparkassen erst ab 1999 einbezogen. — 12 Bis Dezember 1998 einschl. Deutsche Postbank AG; s. a.

Anm. 8. — 13 Summe der in anderen Bankengruppen enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken sowie der Gruppe (rechtlich unselbständiger) "Zweigstellen ausländischer Banken". — 14 Ausgliederung der in den Bankengruppen "Regionalbanken und sonstige Kreditbanken", bis Dezember 1998 "Privatbankiers" und "Realkreditinstitute" enthaltenen Banken im Mehrheitsbesitz ausländischer Banken.

3. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Inland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	BIS Ende 19	98 Mra DM,	, ab 1999 Mr T	a Euro									
			Kredite an	inländische I	Banken (MFI	s) 2) 3)			Kredite an	inländische l	Nichtbanker	(Nicht-MFIs) ³	3) 8)
Zeit	Kassen- bestand an Noten und Münzen in Euro-Wäh- rungen 1)		insgesamt	Guthaben und Buch- kredite	Wechsel 4)	börsen- fähige Geldmarkt- papiere von Banken 5)	Wert- papiere von Banken 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	insgesamt	Buch- kredite	Wechsel 4)	Schatzwech- sel und bör- senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht- banken	Wert- papiere von Nicht- banken 9)
									S.	tand am	Jahres- b	zw. Monat	tsende *)
1990 1991 1992 1993 1994	21,1 22,8 26,8 26,7 25,0	96,6 90,0 88,2 75,3 61,5	1 420,8 1 424,9 1 483,5 1 596,8 1 695,6	1 001,7 976,5 1 020,8 1 076,2 1 150,6	16,8 22,5 19,0 14,7 17,4	- - 3,3 4,6	396,8 419,5 435,1 493,2 513,6	5,5 6,3 8,6 9,3 9,5	2 875,0 3 147,0 3 478,2 3 826,4 4 137,2	2 546,9 2 813,8 3 034,9 3 291,6 3 502,8	61,1 62,5 52,1 44,7 45,9	19,7 11,7 9,6 5,6 2,2	171,7 181,5 237,8 327,7 433,7
1995	26,0	61,0	1 859,9	1 264,9	17,5	4,3	561,9	11,4	4 436,9	3 802,0	46,8	1,4	427,3
1996	28,9	59,7	2 134,0	1 443,3	17,9	3,4	657,2	12,2	4 773,1	4 097,9	44,8	5,9	437,2
1997	29,3	60,2	2 397,9	1 606,3	18,1	3,6	758,9	11,1	5 058,4	4 353,9	44,7	2,9	473,3
1998	28,5	63,6	2 738,2	1 814,7	14,6	12,2	887,7	9,1	5 379,8	4 639,7	32,8	5,0	527,8
1999	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
1999 Febr.	12,4	37,2	1 427,9	948,4	0,1	5,6	473,8	4,5	2 781,3	2 460,7	8,1	3,1	272,9
März	12,1	37,4	1 427,2	938,1	0,1	4,7	484,3	4,4	2 798,1	2 464,1	8,4	3,8	285,2
April	12,0	40,7	1 449,2	950,0	0,1	5,6	493,4	4,3	2 808,1	2 468,6	8,2	5,7	287,3
Mai	12,8	39,2	1 459,8	956,0	0,1	5,0	498,6	4,2	2 827,5	2 475,3	8,0	4,6	301,2
Juni	12,8	34,3	1 472,6	964,5	0,1	4,9	503,1	4,1	2 821,9	2 497,6	7,9	4,1	274,0
Juli	12,4	39,4	1 477,3	968,6	0,0	5,1	503,6	3,9	2 826,6	2 502,0	7,7	4,4	275,4
Aug.	12,6	40,0	1 506,0	992,4	0,0	6,9	506,6	4,1	2 829,6	2 507,6	7,5	4,1	273,1
Sept.	12,8	44,1	1 529,0	1 010,0	0,0	9,5	509,5	4,1	2 846,8	2 521,9	7,4	3,7	276,5
Okt.	13,0	48,7	1 543,9	1 019,0	0,0	11,8	513,0	4,0	2 868,4	2 540,8	7,3	4,5	278,5
Nov.	12,7	40,4	1 572,7	1 043,5	0,0	16,3	512,9	4,0	2 890,9	2 557,2	7,3	3,8	285,2
Dez.	16,8	45,6	1 556,9	1 033,4	0,0	19,2	504,2	3,9	2 904,5	2 569,6	7,0	3,0	287,5
2000 Jan.	13,0	43,1	1 547,4	1 019,8	0,0	17,9	509,7	4,1	2 922,0	2 576,5	6,8	4,2	297,0
Febr.	13,0	34,0	1 542,8	1 010,2	0,0	18,7	513,9	3,8	2 933,2	2 580,1	6,7	3,6	305,3
März	12,6	41,7	1 563,5	1 016,5	0,0	22,2	524,8	3,8	2 969,8	2 593,2	6,8	2,7	329,6
April	13,7	38,9	1 575,1	1 018,0	0,0	25,8	531,3	3,8	2 984,8	2 605,5	6,8	2,7	332,1
Mai	13,2	36,7	1 607,0	1 037,2	0,0	25,4	544,5	3,8	2 996,7	2 613,8	6,8	2,4	336,1
Juni	12,7	48,9	1 583,0	1 016,0	0,0	26,3	540,8	3,7	2 961,4	2 617,2	6,6	2,2	297,8
Juli	12,7	41,9	1 581,7	1 003,8	0,0	28,0	549,9	3,8	2 963,3	2 618,8	6,6	3,1	
												Veränder	
1991 1992 1993 1994	+ 1,7 + 2,8 - 0,1 - 1,7	- 6,6 + 6,3 - 12,9 - 13,8	+ 46,4 + 77,6 + 133,3 + 99,1	+ 13,4 + 61,0 + 75,2 + 73,6	+ 5,8 - 3,5 - 4,3 + 2,7	- + 0,1 + 1,3	+ 26,5 + 17,8 + 61,5 + 21,3	+ 0,8 + 2,3 + 0,7 + 0,1	+ 285,7 + 294,3 + 339,8 + 320,5	+ 281,1 + 249,2 + 259,1 + 240,2	+ 1,3 - 10,4 - 7,4 + 1,2	- 8,0 - 2,2 - 4,5 - 3,3	+ 13,4 + 57,1 + 102,0 + 86,7
1995	+ 1,0	- 0,5	+ 193,5	+ 139,4	+ 0,1	- 0,5	+ 54,3	+ 0,2	+ 312,8	+ 303,6	+ 1,0	- 0,8	+ 2,9
1996	+ 2,9	- 1,3	+ 257,8	+ 161,8	+ 0,4	- 1,1	+ 95,8	+ 0,8	+ 336,3	+ 311,7	- 2,0	+ 4,7	+ 10,6
1997	+ 0,4	+ 0,5	+ 262,5	+ 160,7	+ 0,2	+ 0,2	+ 102,6	- 1,1	+ 285,2	+ 255,5	- 0,1	- 3,0	+ 36,5
1998	- 0,8	+ 3,4	+ 343,3	+ 210,3	- 3,6	+ 8,6	+ 130,0	- 2,0	+ 335,3	+ 302,1	- 11,9	+ 2,1	+ 52,1
1999	+ 2,2	+ 13,2	+ 122,1	+ 66,3	+ 0,0	+ 12,9	+ 42,8	- 0,7	+ 156,1	+ 136,9	+ 2,6	+ 0,4	+ 16,7
1999 Febr.	- 0,4	+ 0,2	- 23,1	- 28,4	- 0,0	- 0,5	+ 5,7	+ 0,0	+ 15,8	+ 10,8	+ 0,6	- 1,2	+ 5,7
März	- 0,2	+ 0,2	- 1,1	- 10,7	- 0,0	- 0,9	+ 10,5	- 0,1	+ 17,0	+ 3,6	+ 0,2	+ 0,7	+ 12,3
April	- 0,1	+ 3,4	+ 21,8	+ 11,7	- 0,0	+ 1,0	+ 9,2	- 0,2	+ 9,9	+ 4,4	- 0,2	+ 1,9	+ 3,6
Mai	+ 0,7	- 1,5	+ 10,4	+ 5,8	- 0,0	- 0,6	+ 5,2	- 0,1	+ 19,0	+ 6,4	- 0,2	- 1,1	+ 13,9
Juni	- 0,0	- 4,9	+ 12,6	+ 8,3	- 0,0	- 0,1	+ 4,4	- 0,1	- 5,6	+ 22,2	- 0,1	- 0,5	- 27,2
Juli	- 0,3	+ 5,1	+ 5,2	+ 4,4	- 0,0	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	+ 3,7	+ 3,4	- 0,2	+ 0,2	+ 1,4
Aug.	+ 0,2	+ 0,7	+ 28,4	+ 23,6	- 0,0	+ 1,8	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,7	+ 5,3	- 0,2	- 0,3	- 2,3
Sept.	+ 0,1	+ 4,0	+ 23,0	+ 17,6	- 0,0	+ 2,4	+ 3,0	- 0,0	+ 17,1	+ 14,2	- 0,1	- 0,4	+ 3,4
Okt.	+ 0,2	+ 4,6	+ 14,5	+ 8,6	+ 0,0	+ 2,3	+ 3,5	- 0,0	+ 21,2	+ 18,5	- 0,0	+ 0,8	+ 2,0
Nov.	- 0,2	- 8,3	+ 28,1	+ 23,7	-	+ 4,5	- 0,1	- 0,1	+ 21,6	+ 15,6	- 0,0	- 0,7	+ 6,8
Dez.	+ 4,1	+ 5,2	- 15,3	- 10,2	- 0,0	+ 2,9	- 7,9	- 0,1	+ 15,2	+ 13,2	- 0,3	- 0,8	+ 3,0
2000 Jan.	- 3,7	- 2,5	- 8,4	- 14,2	- 0,0	- 1,3	+ 7,1	+ 0,1	+ 14,9	+ 3,8	- 0,1	+ 1,2	+ 10,0
Febr.	- 0,0	- 9,1	- 4,2	- 9,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 4,6	- 0,2	+ 11,3	+ 3,6	- 0,1	- 0,6	+ 8,4
März	- 0,4	+ 7,7	+ 20,2	+ 5,6	- 0,0	+ 3,5	+ 11,1	- 0,0	+ 36,4	+ 12,9	+ 0,1	- 0,9	+ 24,4
April	+ 1,1	- 2,7	+ 10,3	+ 0,1	+ 0,0	+ 3,6	+ 6,5	- 0,0	+ 13,5	+ 10,9	+ 0,1	+ 0,0	+ 2,5
Mai	- 0,5	- 2,2	+ 32,6	+ 20,5	- 0,0	- 0,4	+ 12,5	- 0,1	+ 13,1	+ 9,5	- 0,0	- 0,3	+ 3,9
Juni	- 0,5	+ 12,2	- 23,4	- 20,7	- 0,0	+ 0,9	- 3,6	- 0,0	- 33,7	+ 3,9	- 0,2	- 0,2	- 37,2
Juli	- 0,0	- 7,0	- 2,2	- 13,0	+ 0,0	+ 1,7	+ 9,1	+ 0,0	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,0	+ 0,8	+ 0,9

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998: inländische Noten und Münzen. — 2 Bis Dezember 1998 ohne Kredite an inländische Bausparkassen. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 7. — 4 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Ver-

fall zum Einzug versandte Wechsel). — 5 Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 6. — 6 Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — 7 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm. 3. — 8 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bausparkassen. — 9 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 10. — 10 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen. — 11 Einschl. Verbindlichkeiten aus

			Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Banken (MFIs) 3) 11) 12)					Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs) 3) 17)						
Aus- gleichs- forderun- gen 10)		Beteiligun- gen an in- ländischen Banken und Unter- nehmen	insgesamt	Sicht- einlagen	Termin- ein- lagen 14) 15)	weiter- gegebene Wechsel 16)	Treuhand-	insgesamt	Sicht- ein-	Termin- ein- lagen 15) 18)	Spar- ein- lagen 19)	Spar- briefe 20)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 7)	Zeit
Stand a	m Jahres	s- bzw. M	onatsen	de *)										
1,7	73,9	39,5	1 249,7	256,4	878,1	93,4	21,9	2 334,5	424,6	866,3	755,2	226,5	61,8	1990
2,4	75,1	41,3	1 249,6	226,9	913,1	87,8	21,7	2 462,7	431,3	976,6	754,1	236,7	64,0	1991
64,3	79,5	49,4	1 266,2	301,2	864,7	78,0	22,4	2 570,4	468,3	1 020,9	770,7	240,0	70,4	1992
75,3	81,6	59,5	1 395,2	380,2	917,9	69,2	27,9	2 788,1	513,6	1 123,6	859,4	219,1	72,4	1993
68,1	84,4	70,7	1 427,9	342,8	976,9	75,2	33,1	2 875,7	540,2	1 109,3	940,5	206,9	78,8	1994
71,3	88,1	83,2	1 539,4	363,9	1 065,1	75,5	35,0	3 021,1	579,9	1 086,1	1 046,1	110,7	81,6	1995
81,3	106,0	89,7	1 731,0	401,1	1 202,4	75,4	52,2	3 241,5	675,1	1 109,8	1 143,0		85,8	1996
76,0	107,6	95,1	1 902,3	427,6	1 349,1	75,6	50,0	3 341,9	689,8	1 146,9	1 182,1		86,1	1997
71,6	102,8	129,2	2 086,9	472,5	1 505,2	59,4	49,7	3 520,3	799,5	1 194,1	1 211,0		80,9	1998
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7		42,1	1999
36,5	58,1	66,6	1 041,5	135,1	906,0	0,4	30,6	1 838,8	379,4	722,1	621,7	115,6	41,7	1999 Febr.
36,6	58,2	67,4	1 031,5	128,9	902,2	0,4	30,5	1 835,2	375,5	725,9	619,2	114,6	41,2	März
38,3	57,9	66,8	1 045,1	135,6	909,1	0,3	30,4	1 835,8	382,9	720,7	618,2	114,1	41,6	April
38,3	58,1	67,7	1 063,2	132,7	930,2	0,3	30,0	1 845,9	394,3	721,4	616,9	113,3	41,6	Mai
38,3	58,1	67,9	1 062,3	126,3	935,7	0,3	29,9	1 846,8	401,9	718,0	614,2	112,7	41,7	Juni
37,2	58,2	68,8	1 087,2	113,0	973,8	0,3	29,9	1 845,4	398,6	723,5	611,6	111,8	41,5	Juli
37,4	57,9	68,1	1 099,3	115,1	983,9	0,3	29,9	1 849,4	399,5	729,4	609,1	111,4	41,6	Aug.
37,4	57,6	73,3	1 102,3	119,2	982,9	0,2	29,9	1 852,5	405,2	728,1	608,3	110,8	41,4	Sept.
37,4	57,8	74,0	1 130,9	115,1	1 015,4	0,3	29,7	1 858,1	406,1	734,9	606,2	110,9	41,7	Okt.
37,4	57,8	74,3	1 132,6	126,6	1 005,7	0,3	29,7	1 884,1	429,7	740,5	603,1	110,9	42,0	Nov.
37,5	58,0	75,6	1 122,0	114,4	1 007,3	0,3	29,8	1 905,3	420,4	759,6	614,7	110,7	42,1	Dez.
37,5	57,8	74,1	1 125,2	125,7	999,2	0,3	29,8	1 897,5	424,9	754,1	609,6	109,0	42,1	2000 Jan.
37,5	58,1	74,5	1 105,8	119,7	985,9	0,2	29,7	1 904,2	432,1	758,1	605,6	108,4	42,4	Febr.
37,5	57,9	74,8	1 135,8	126,9	1 008,7	0,2	29,6	1 893,4	426,6	759,0	600,0	107,8	42,3	März
37,6	57,9	75,6	1 122,7	126,9	995,6	0,2	29,6	1 893,5	435,7	772,2	593,5	107,6	42,4	April
37,6	57,9	76,0	1 134,6	119,0	1 015,3	0,2	29,5	1 891,5	429,0		587,7	107,7	42,3	Mai
37,6	57,9	77,9	1 112,9	116,8	996,0	0,2	29,5	1 888,2	426,2		582,3	107,6	42,3	Juni
36,1	•	78,1 *\	1 110,4	100,1	1 010,1	0,2	30,2	1 882,2	422,9	775,0	576,6	107,7	42,4	Juli
- 0,3	erungen - 1,9	, + 3,9	+ 37,8	- 7,9	+ 51,3	- 5,6	- 0,2	+ 125,0	+ 4,6	+ 110,2	+ 0,9	+ 10,2	- 0,9	1991
- 1,0 - 11,4 - 6,9	+ 1,5	+ 7,9 + 9,8 + 11,3	+ 39,7 + 145,3 + 32,4	+ 74,0 + 75,1 - 31,4	- 25,5 + 77,1 + 53,0	- 9,8 - 8,8 + 6,0	+ 1,0 + 1,9 + 4,9	+ 126,0 + 216,7 + 85,0	+ 33,6 + 43,8 + 28,3		+ 16,3 + 88,7 + 81,2	+ 3,3 - 14,6 - 12,2	+ 3,2 + 2,0 + 1,8	1992 1993 1994
- 1,2	+ 7,3	+ 12,5	+ 134,2	+ 20,4	+ 111,5	+ 0,4	+ 2,0	+ 158,3	+ 48,9	- 14,2	+ 105,6	+ 11,7	+ 6,3	1995
+ 8,0	+ 3,3	+ 6,5	+ 175,9	+ 36,6	+ 137,7	- 0,2	+ 1,7	+ 218,4	+ 94,3	+ 23,2	+ 96,9	+ 0,7	+ 3,3	1996
- 5,3	+ 1,6	+ 5,4	+ 175,9	+ 31,6	+ 146,7	+ 0,2	- 2,6	+ 100,5	+ 13,0	+ 37,1	+ 39,1	+ 9,2	+ 2,1	1997
- 4,4	- 4,8	+ 34,1	+ 179,0	+ 39,7	+ 156,4	- 16,2	- 0,9	+ 179,3	+ 110,6	+ 47,2	+ 28,9	- 2,1	- 5,3	1998
- 0,6	+ 0,1	+ 9,3	+ 69,0	- 1,8	+ 81,8	- 11,1	- 0,4	+ 67,3	+ 32,7	+ 48,4	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	1999
- 0,0	+ 0,1	+ 0,3	- 26,5	- 18,2	- 8,2	- 0,1	+ 0,1	+ 3,1	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,9	- 2,0	+ 0,0	1999 Febr.
+ 0,1	+ 0,1	+ 0,8	- 10,4	- 6,6	- 3,9	+ 0,0	- 0,1	- 3,8	- 4,1	+ 3,8	- 2,6	- 1,0	- 0,4	März
+ 0,2 - 0,0 + 0,0	- 0,2 + 0,1 - 0,0	- 0,6 + 0,8 + 0,3	+ 13,4 + 17,4 - 1,0	+ 6,5 - 3,1 - 6,5	+ 7,0 + 20,5 + 5,5	- 0,1 + 0,0 - 0,0	- 0,1 + 0,1 - 0,1	+ 0,5 + 9,9 + 0,8	+ 7,3 + 11,2 + 7,5		- 1,0 - 1,3 - 2,7	- 0,5 - 0,8 - 0,6		April Mai Juni
- 1,1	+ 0,1	+ 0,9	+ 24,7	- 12,8	+ 37,6	- 0,0	- 0,1	- 1,1	- 3,0	+ 5,4	- 2,6	- 0,9	- 0,1	Juli
+ 0,2	- 0,2	- 0,7	+ 11,9	+ 1,9	+ 10,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 3,9	+ 0,7	+ 5,9	- 2,5	- 0,4	+ 0,0	Aug.
- 0,0	- 0,4	+ 5,1	+ 2,9	+ 4,0	- 1,0	- 0,0	- 0,0	+ 3,1	+ 5,8	- 1,3	- 0,8	- 0,6	- 0,2	Sept.
+ 0,0	+ 0,2	+ 0,8	+ 27,3	- 4,5	+ 31,8	+ 0,0	- 0,2	+ 5,4	+ 0,6	+ 5,6	- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	Okt.
- 0,0	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,0	+ 10,7	- 9,7	- 0,0	- 0,0	+ 25,5	+ 23,1		- 3,1	- 0,0	+ 0,3	Nov.
+ 0,1	+ 0,2	+ 1,3	- 10,7	- 12,3	+ 1,6	+ 0,0	+ 0,1	+ 21,2	- 9,4		+ 11,6	- 0,2	+ 0,1	Dez.
+ 0,0	- 0,1	- 1,5	+ 2,4	+ 10,8	- 8,4	- 0,0	+ 0,0	- 8,1	+ 4,2	- 5,4	- 5,1	- 1,7	+ 0,0	2000 Jan.
+ 0,0	+ 0,3	+ 0,4	- 19,5	- 6,2	- 13,3	- 0,0	- 0,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 4,0	- 4,0	- 0,6	+ 0,2	Febr.
- 0,0	- 0,2	+ 0,3	+ 29,5	+ 6,7	+ 22,8	- 0,0	- 0,1	- 11,1	- 5,9	+ 0,8	- 5,5	- 0,5	- 0,1	März
+ 0,1 - 0,0 - 0,0 - 1,4	1	+ 0,7 + 0,4 + 1,9 + 0,3	- 14,4 + 12,5 - 21,2 - 3,3	- 1,3 - 7,2 - 1,8 - 17,4	- 13,1 + 19,8 - 19,4 + 14,1	- 0,0 - 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,1 - 0,1 + 0,7	- 0,5 - 1,6 - 2,9 - 6,5	+ 8,5 - 6,3 - 2,5 - 3,7	+ 5,1	- 6,5 - 5,9 - 5,4 - 5,0	1	+ 0,1 - 0,1 + 0,0 + 0,2	April Mai Juni Juli

Namensschuldverschreibungen, Namensgeldmarktpapieren, nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen; einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. — 12 Bis Dezember 1998 ohne Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 13 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 14 Einschl. Verbindlichkeiten aus geldpolitischen Geschäften mit der Bundesbank. — 15 Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat. — 16 Eigene Akzepte und Sola-

wechsel im Umlauf und bis Dezember 1998 zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln. — 17 Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — 18 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 19 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 18. — 20 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen.

4. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro Kredite an ausländische Banken (MFIs) 2) Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)													
		Kredite an	ausländisc	he Banken	(MFIs) 2)		Kredite an ausländische Nichtbanken (Nicht-MFIs) 2)								
	Kassen- bestand an Noten		Guthaben und Buchkr Wechsel 3)		redite,	börsen- fähige				Buchkredite, Wechsel 3)		Schatz- wechsel und bör-			
	und Münzen in Nicht- Eurowäh-		zu-	kurz-	mittel- und lang-	Geld- markt- papiere von	Wert- papiere von	Nach- richtlich: Treuhand-		zu-	kurz-	mittel- und lang-	senfähige Geldmarkt- papiere von Nicht-	Wert- papiere von Nicht-	
Zeit	rungen 1)	insgesamt	sammen	fristig	fristig	Banken 4)	Banken 5)	kredite 6)	insgesamt		fristig	fristig	banken	banken	
										Star	nd am Ja	hres- bz	w. Monat	sende *)	
1990	1,0	422,4	400,6	303,3	97,3		14,6		167,5	130,9	29,2	101,7	0,6	24,0	
1991 1992	1,1 1,0	419,6 405,6	395,8 377,4	266,5 250,0	129,3 127,4	_	17,5 21,3	6,4 6,8	188,7 217,8	142,6 157,3	27,7 30,2	114,8 127,1	1,4 0,4	31,3 45,2	
1993	1,2	533,8	498,3	360,5	137,7	0,1	24,3	11,2	262,5	184,0	48,3	135,7	0,0	63,0	
1994 1995	1,2	492,3 538,4	455,0 500,8	309,0 349,7	146,0 151,1	0,1	23,7 25,6	13,5 11,8	257,4 289,2	173,0 191,1	35,0 42,1	138,0 148,9	0,6 1,7	66,5 79,7	
1996	1,4	588,9	544,2	386,6	157,6	0,3	31,5	13,0	352,0	230,4	60,2	170,2	4,9	103,9	
1997 1998	1,5 1,5	689,1 774,9	635,3 706,9	456,1 533,6	179,2 173,3	0,2 0,4	43,1 58,7	10,5 9,0	474,8 610,3	312,7 364,9	96,2 93,9	216,5 270,9	6,0 11,6	140,3 211,0	
1999	0,4	427,1	383,5	279,5	104,1	0,4	43,2	4,2	396,1	235,8	52,7	183,1	7,5	152,7	
1999 Febr. März	0,6 0,6	409,5 413,3	380,8 383,1	291,0 291,7	89,8 91,4	0,1 0,2	28,6 30,1	4,9 4,2	308,0 324,6	193,9 202,0	46,3 49,1	147,6 153,0	5,5 6,1	108,6 116,4	
April Mai	0,6 0,7	420,6 406,4	388,0 372,3	294,6 275,5	93,4 96,8	0,3 0,6	32,3 33,4	4,6 4,1	337,6 352,8	208,6 216,0	52,2 56,0	156,4 160,0	6,2 5,2	122,8 131,6	
Juni	0,7	415,2	379,1	280,8	98,2	0,2	36,0	4,2	350,4	212,3	48,2	164,1	5,2	132,9	
Juli	0,7	423,5	385,5	285,9	99,5	0,2	37,8	4,0	357,6	217,3	53,5	163,9	4,5	135,7	
Aug. Sept.	0,6 0,6	428,5 424,8	389,8 384,2	289,3 283,1	100,5 101,1	0,2 0,3	38,5 40,3	4,1 4,1	362,3 372,7	217,9 223,1	50,5 52,9	167,4 170,3	6,4 7,0	138,0 142,6	
Okt.	0,5	437,0	394,7	293,1	101,6	0,3	42,1	4,2	384,3	230,1	56,4	173,7	6,9	147,3	
Nov. Dez.	0,5 0,4	458,7 427,1	415,6 383,5	314,7 279,5	100,9 104,1	0,4 0,4	42,7 43,2	4,2 4,2	393,1 396,1	236,4 235,8	57,6 52,7	178,8 183,1	6,7 7,5	150,0 152,7	
2000 Jan.	0,5	440,8	396,4	292,2	104,2	0,4	44,0	4,2	407,1	243,6	56,7	186,9	6,7	156,8	
Febr. März	0,5 0,5	448,8 447,4	401,8 398,0	294,2 288,6	107,6 109,5	0,5 0,7	46,5 48,7	4,3 4,2	414,4 427,5	247,1 254,3	59,5 62,9	187,7 191,4	6,8 6,6	160,5 166,7	
April	0,5	457,1	407,5	295,6	111,9	0,5	49,1	4,3	443,1	266,7	68,8	198,0	6,8	169,6	
Mai Juni	0,7 0,6	465,0 463,6	412,6 410,1	303,1 301,1	109,5 109,0	0,5 0,5	51,9 53,0	4,8 5,2	438,0 426,9	261,4 247,8	64,6 52,2	196,8 195,6	5,4 6,2	171,2 172,9	
Juli	0,7		409,5		112,0	l .		l	434,0	253,3			6,3		
												,	Veränderu	ungen *)	
1991	+ 0,1	- 3,6	- 5,9	- 38,1	+ 32,2	-	+ 3,2	- 0,9	+ 22,6	+ 12,3	- 1,3	+ 13,7	+ 0,7	+ 8,0	
1992 1993	- 0,1 + 0,1	- 18,4 + 117,3	- 22,6 + 117,2	- 20,4 + 103,9	- 2,2 + 13,3	- 0,0	+ 3,8 + 0,5	+ 0,4 - 0,4	+ 28,6 + 31,9	+ 13,6 + 12,6	+ 2,5 + 6,2	+ 11,0 + 6,3	- 1,0 - 0,4	+ 14,1 + 19,5	
1994	+ 0,0	- 24,0	- 27,5	- 41,4	+ 13,9	- 0,0	+ 0,1	+ 3,4	- 1,6	- 5,5	- 12,3	+ 6,7	+ 0,6	+ 5,1	
1995 1996	+ 0,1 + 0,2	+ 59,1 + 34,2	+ 57,6 + 29,9	+ 49,2 + 27,2	+ 8,4 + 2,7	+ 0,0 + 0,2	+ 2,9 + 5,2	- 1,4 - 1,1	+ 38,3 + 58,4	+ 21,3 + 36,2	+ 7,8 + 17,0	+ 13,6 + 19,2	+ 1,1 + 3,1	+ 16,1 + 21,4	
1997	+ 0,1	+ 80,6	+ 71,5	+ 53,3	+ 18,2	- 0,1	+ 10,4	- 1,2	+ 109,3	+ 73,0	+ 33,7	+ 39,3	+ 0,7	+ 32,9	
1998 1999	- 0,0 - 0,3	+ 100,8 + 17,7	+ 89,5 + 5,7	+ 79,3 - 5,3	+ 10,2 + 11,0	+ 0,0 + 0,2	+ 13,1 + 11,7	- 1,8 - 0,0	+ 122,0 + 85,8	+ 42,7 + 42,8	- 6,4 + 8,4	+ 49,1 + 34,4	+ 5,5 + 1,3	+ 66,0 + 41,8	
1999 Febr. März	+ 0,1 + 0,0	- 48,9 + 1,3	- 48,4 + 0,1	- 47,5 - 1,0	- 0,8 + 1,1	- 0,1 + 0,1	- 0,4 + 1,2	+ 0,0 - 0,7	- 1,6 + 14,6	- 0,7 + 6,6	- 3,8 + 2,4	+ 3,2 + 4,3	- 1,8 + 0,6	+ 0,8 + 7,4	
April	+ 0,0	+ 6,1	+ 3,7	+ 2,0	+ 1,7	+ 0,2	+ 2,1	+ 0,4	+ 11,9	+ 5,6	+ 2,9	+ 2,7	+ 0,0	+ 6,2	
Mai Juni	+ 0,0 + 0,0	- 15,9 + 8,0	- 17,2 + 5,9	- 19,8 + 4,7	+ 2,5 + 1,2	+ 0,3 - 0,4	+ 1,1 + 2,4	- 0,0 + 0,1	+ 14,0 - 3,4	+ 6,4 – 4,4	+ 3,5 - 8,0	+ 2,8 + 3,6	- 1,0 - 0,1	+ 8,7 + 1,1	
Juli Aug. Sept.	- 0,0 - 0,1 - 0,0	+ 10,5 + 3,3 - 3,8	+ 8,6 + 2,9 - 5,8	+ 6,7 + 2,3 - 6,4	+ 1,9 + 0,6 + 0,6	- 0,1 + 0,0 + 0,1	+ 2,0 + 0,4 + 1,8	- 0,1 + 0,1 - 0,0	+ 9,3 + 2,9 + 10,5	+ 6,9 - 0,6 + 5,4	+ 5,8 - 3,2 + 2,3	+ 1,1 + 2,6 + 3,0	- 0,6 + 1,9 + 0,7	+ 3,0 + 1,6 + 4,5	
Okt.	- 0,0	+ 10,3	+ 8,8	+ 8,8	- 0,0	- 0,0	+ 1,5	+ 0,0	+ 10,3	+ 5,1	+ 2,3	+ 1,9	- 0,1	+ 4,3	
Nov. Dez.	- 0,0 - 0,0	+ 18,2 - 32,2	+ 17,9 - 32,7	+ 19,4 - 35,7	- 1,5 + 3,0	+ 0,1 + 0,1	+ 0,2 + 0,4	- 0,0 - 0,0	+ 4,4 + 2,8	+ 3,0 - 1,2	+ 0,6 - 4,9	+ 2,4 + 3,8	- 0,3 + 0,8	+ 1,7 + 3,2	
2000 Jan.	+ 0,0	+ 11,6	+ 10,9	+ 11,3	- 0,4	+ 0,0	+ 0,7	- 0,0	+ 8,6	+ 5,2	+ 3,6	+ 1,7	- 0,9	+ 4,3	
Febr. März	+ 0,0 + 0,0	+ 7,8 - 4,4	+ 5,1 - 6,4	+ 1,8 - 7,4	+ 3,4 + 1,0	+ 0,1 + 0,2	+ 2,6 + 1,8	+ 0,0 - 0,1	+ 7,1 + 9,4	+ 3,0 + 4,7	+ 2,7 + 2,8	+ 0,3 + 1,8	+ 0,1 - 0,3	+ 4,0 + 5,0	
April Mai	- 0,0 + 0,2	+ 5,0 + 11,4	+ 5,2 + 8,3	+ 4,3 + 9,6	+ 0,9 - 1,3	- 0,2 - 0,0	- 0,1 + 3,1	+ 0,0 + 0,6	+ 8,7 - 0,7	+ 6,7 - 1,6	+ 4,6 - 3,5	+ 2,0 + 1,8	+ 0,1 – 1,3	+ 1,9 + 2,3	
Juni	- 0,1	+ 1,1	- 0,3	- 0,8	+ 0,5	+ 0,0	+ 1,4	+ 0,4	- 8,3	- 10,1	- 11,8	+ 1,7	+ 0,9	+ 1,0	
Juli	+ 0,1	_ 1,4	- 3,3	- 5,3	+ 2,0	+ 0,0	+ 1,8	+ 0,1	+ 2,8	+ 1,9	- 0,3	+ 2,1	+ 0,0	+ 0,9	

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998: Noten und Münzen in Fremdwährung. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 6. — 3 Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand

			ınd aufgend ndischen Bar						ınd aufgend ndischen Nic			2)		
	Beteili- gungen an			Termineinl (einschl. Sp							agen (einsc ind Sparbrie			
kredite 6)		insgesamt		zusam- men 9)	kurz- fristig ⁹⁾	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	insgesamt	Sicht- ein- lagen 8)	zusam- men 9)	kurz- fristig 9)	mittel- und lang- fristig	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand a	m Jahres	- bzw. M	lonatsen	de *)										
11,9	20,9	246,0	54,6	182,1	74,5	107,5	9,3	83,0	11,6	65,9	21,6	44,2		1990
13,5	22,8	253,3	58,8	184,2	88,3	95,9	10,3	93,0	11,5	76,1	24,2	51,8		1991
14,8	25,8	297,0	66,7	219,7	119,2	100,5	10,5	125,8	15,8	103,6	34,4	69,2		1992
15,5	30,1	328,1	82,9	236,0	122,5	113,5	9,2	162,8	16,9	139,2	39,1	100,1		1993
17,3	34,0	402,3	111,6	283,7	150,8	132,9	7,1	181,5	20,6	155,3	41,7	113,6		1994
16,7	38,8	463,7	116,9	339,7	191,6	148,2	7,0	224,4	22,1	198,0	45,3	152,6	4,4	1995
12,7	45,8	486,5	147,1	335,7	172,0	163,7	3,8	273,5	34,3	237,2	50,0	187,2	2,1	1996
15,7	54,7	670,3	226,0	440,2	254,3	185,9	4,0	333,9	43,5	285,7	63,0	222,7	4,8	1997
22,9	62,9	875,7	309,5	562,5	359,1	203,4	3,7	390,3	51,3	329,6	71,8	257,8	9,5	1998
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	1999
11,8	22,7	449,0	112,6	336,4	248,6	87,8	1,9	237,7	27,0	210,7	54,5	156,2	5,1	1999 Febr.
13,0	22,8	457,2	112,5	344,7	259,3	85,4	2,0	245,4	23,7	221,7	54,4	167,3	6,1	März
13,3	23,4	467,2	96,9	370,4	283,4	87,0	2,0	250,4	22,5	227,9	58,5	169,4	6,2	April
13,4	23,5	473,0	95,5	377,5	288,4	89,2	2,0	250,1	24,0	226,1	57,2	168,9	6,2	Mai
13,7	29,9	471,3	112,8	358,6	266,6	91,9	2,0	252,6	26,8	225,8	54,7	171,1	6,4	Juni
13,5	30,5	464,8	80,4	384,4	288,2	96,2	2,0	250,7	23,0	227,8	56,1	171,7	6,2	Juli
12,6	30,8	476,4	90,4	385,9	288,2	97,8	1,9	252,2	24,9	227,3	53,4	173,9	5,3	Aug.
12,7	30,8	478,7	96,8	381,9	284,7	97,2	1,9	259,6	26,2	233,4	56,0	177,4	5,2	Sept.
12,9	31,1	489,1	78,7	410,4	311,7	98,7	2,0	263,8	23,4	240,4	60,8	179,5	5,5	Okt.
13,3	31,1	500,8	95,1	405,7	319,0	86,7	2,0	287,1	27,1	260,0	63,9	196,1	5,7	Nov.
13,6	33,9	483,6	65,6	418,0	332,3	85,6	2,0	284,4	23,8	260,6	64,9	195,7	5,8	Dez.
13,7	36,0	514,2	108,4	405,8	314,9	90,8	2,0	291,4	31,5	259,9	61,6	198,4	5,9	2000 Jan.
13,8	36,1	532,6	103,5	429,1	335,3	93,8	2,0	291,3	32,8	258,5	58,3	200,1	5,9	Febr.
13,9	36,3	553,0	110,2	442,9	347,5	95,3	2,0	308,6	41,2	267,4	62,0	205,4	5,9	März
14,2	36,7	584,4	116,6	467,8	369,7	98,1	2,1	315,6	44,3	271,3	61,4	209,9	6,2	April
14,2	37,5	595,9	113,4	482,5	386,0	96,5	2,0	320,3	43,1	277,3	69,9	207,4	6,8	Mai
13,9	37,6	562,0	122,3	439,7	345,5	94,3	2,1	303,1	35,9	267,2	61,5	205,7	6,8	Juni
14,2	37,7	548,8	110,7	438,1	345,3	92,7	2,1	308,1	33,3	274,8	65,0	209,9	7,1	Juli
verand	erungen ʾ + 1,9		+ 4,3	+ 1,2	+ 14,0	- 12,7	+ 0,8	+ 9,6	- 0,2	+ 10,0	+ 2,5	+ 7,5	- 0,2	1991
+ 1,9 + 0,2 - 1,7	+ 3,8 + 4,1 + 4,2	+ 41,3 + 23,8 + 85,6	+ 7,3 + 14,1 + 31,3	+ 33,2 + 11,1 + 56,0	+ 28,8 - 0,4 + 33,9	+ 4,4 + 11,5 + 22,1	+ 0,7 - 1,4 - 1,7	+ 32,5 + 34,3 + 23,1	+ 4,2 + 1,0 + 3,9	+ 27,0 + 33,2 + 19,8	+ 10,1 + 4,0 + 3,4	+ 16,9 + 29,1	+ 1,2 + 0,2 - 0,7	1992 1993 1994
- 0,2	+ 5,2	+ 71,0	+ 7,9	+ 64,6	+ 45,9	+ 18,7	- 1,5	+ 47,8	+ 2,2	+ 46,5	+ 4,1	+ 42,4	- 0,9	1995
- 2,3	+ 5,9	+ 11,3	+ 27,1	- 13,9	- 26,6	+ 12,7	- 1,9	+ 44,7	+ 11,7	+ 35,0	+ 3,7	+ 31,3	- 2,0	1996
+ 2,7	+ 7,9	+ 157,3	+ 67,7	+ 89,5	+ 71,8	+ 17,7	+ 0,1	+ 51,0	+ 5,4	+ 43,3	+ 11,4	+ 31,9	+ 2,3	1997
+ 7,7	+ 8,8	+ 215,6	+ 87,7	+ 128,1	+ 108,1	+ 20,0	- 0,3	+ 64,7	+ 10,4	+ 48,9	+ 10,3	+ 38,6	+ 5,5	1998
+ 1,1	+ 10,9	+ 37,4	- 9,2	+ 46,6	+ 47,6	- 1,0	- 0,0	+ 61,0	+ 7,2	+ 53,8	+ 15,9	+ 37,9	+ 0,1	1999
+ 0,1	+ 0,2	- 39,5	- 40,3	+ 0,8	+ 4,0	- 3,2	+ 0,0	+ 11,8	+ 1,0	+ 10,8	+ 4,4	+ 6,4	+ 0,1	1999 Febr.
+ 1,0	- 0,0	+ 4,9	- 0,5	+ 5,4	+ 8,4	- 3,0	- 0,0	+ 6,7	- 3,4	+ 10,1	- 0,4	+ 10,5	+ 0,9	März
+ 0,2	+ 0,6	+ 8,3	- 15,9	+ 24,2	+ 22,9	+ 1,4	+ 0,0	+ 4,0	- 1,3	+ 5,4	+ 3,9	+ 1,5	- 0,0	April
+ 0,1	+ 0,0	+ 3,9	- 1,6	+ 5,5	+ 3,6	+ 1,9	- 0,0	- 1,1	+ 1,5	- 2,6	- 1,6	- 1,0	+ 0,0	Mai
+ 0,1	+ 6,3	- 3,0	+ 17,2	- 20,2	- 22,7	+ 2,5	+ 0,0	+ 2,1	+ 2,7	- 0,7	- 2,6	+ 1,9	+ 0,1	Juni
- 0,0	+ 0,9	- 2,3	- 31,7	+ 29,4	+ 24,4	+ 5,0	+ 0,0	- 0,8	- 3,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 0,8	- 0,1	Juli
- 1,0	+ 0,2	+ 9,7	+ 9,8	- 0,1	- 1,3	+ 1,2	- 0,1	+ 0,3	+ 1,8	- 1,6	- 2,9	+ 1,4	- 0,9	Aug.
+ 0,2	+ 0,0	+ 2,6	+ 6,3	- 3,7	- 3,2	- 0,5	+ 0,0	+ 7,5	+ 1,4	+ 6,1	+ 2,6	+ 3,4	- 0,0	Sept.
+ 0,0	+ 0,1	+ 8,3	- 18,5	+ 26,8	+ 25,8	+ 1,0	+ 0,0	+ 2,6	- 2,9	+ 5,5	+ 3,8	+ 1,7	+ 0,1	Okt.
+ 0,2	- 0,3	+ 18,9	+ 15,9	+ 3,0	+ 3,7	- 0,7	- 0,0	+ 8,3	+ 3,5	+ 4,7	+ 2,5	+ 2,3	- 0,0	Nov.
+ 0,3	+ 2,7	- 18,2	- 29,7	+ 11,4	+ 12,7	- 1,3	+ 0,0	- 3,4	- 3,3	– 0,1	+ 0,8	- 0,9	+ 0,1	Dez.
- 0,0	+ 1,9	+ 24,6	+ 42,5	- 17,8	- 20,7	+ 2,9	- 0,0	+ 4,9	+ 7,6	- 2,7	- 3,8	+ 1,1	- 0,1	2000 Jan.
+ 0,0	- 0,0	+ 17,7	- 5,0	+ 22,7	+ 19,8	+ 2,9	+ 0,0	- 0,3	+ 1,3	- 1,6	- 2,7	+ 1,1	- 0,1	Febr.
- 0,0	- 0,0	+ 16,2	+ 6,0	+ 10,1	+ 9,3	+ 0,8	- 0,0	+ 14,6	+ 8,2	+ 6,4	+ 3,3	+ 3,1	- 0,1	März
+ 0,0	- 0,2	+ 21,9	+ 5,0	+ 16,9	+ 15,6	+ 1,3	+ 0,0	+ 2,3	+ 2,7	- 0,4	- 1,5	+ 1,1	- 0,1	April
+ 0,1	+ 1,2	+ 18,1	- 2,2	+ 20,3	+ 20,9	- 0,6	- 0,0	+ 8,4	- 1,0	+ 9,5	+ 9,1	+ 0,4	+ 0,8	Mai
- 0,1	+ 0,4	- 29,0	+ 9,6	- 38,7	- 37,1	- 1,5	+ 0,1	- 15,0	- 7,0	- 8,0	- 8,0	+ 0,0	+ 0,2	Juni
+ 0,1	- 0,3	– 19,7	– 12,5	7,2	- 4,7	- 2,4	- 0,0	+ 2,0	- 2,8	+ 4,9	+ 2,9	+ 2,0	- 0,0	Juli

vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Bis November 1993 in den Wertpapieren enthalten; s. a. Anm. 5. — **5** Bis November 1993 einschl. börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Namensschuldverschreibungen. — **6** Ab 1999 nicht mehr in die Kredite bzw. Einlagen einbezogen; s. a. Anm.

2. — **7** Bis Dezember 1998 einschl. den Auslandsfilialen zur Verfügung gestelltes Betriebskapital. — **8** Bis Dezember 1998 einschl. Termineinlagen bis unter 1 Monat. — **9** Bis Dezember 1998 ohne Termineinlagen bis unter 1 Monat.

5. Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

Nichtbanken insgesamt 1/9	Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro												
Nichtbanken insgesamt 19		Ĭ			Kurzfristige I	Kredite						Mittel- und la	angfristige
Descendant Des	dische gesam	Kredite an in Nichtbanken		sche samt 1) 2)		an Unterneh	men und Priva	tpersonen 1)	an öffentlich	e Haushalte	1		an Unter-
1990	Geld- Wert	börsenfähige marktpapiere papiere(n), A	Zeit	eld- Vert-	insgesamt		und	fähige Geld- markt-				insgesamt	zu- sammen
1991 3 147,0 2 951,4 602,0 575,8 575,5 0,4 261,1 14,7 11,4 2 545,0 1993 3 876,4 3 166,6 597,2 571,2 571,0 0,2 26,0 16,7 9,3 2 881,0 1994 417,2 3 633,1 583,5 542,1 546,6 0,4 34,4 19,0 16,8 2,2 3 633,2 1995 4436,9 3 417,8 563,2 544,2 546,8 3,4 19,0 16,8 2,2 3 633,2 1995 4436,9 3 936,9 615,2 584,0 583,3 0,7 31,3 30,5 0,8 3 821,7 1997 5 056,4 4 506,2 667,8 662,8 617,2 616,2 1,0 45,1 40,2 4,9 4110,8 1997 5 056,4 4 75,6 704,3 661,3 661,3 661,8 0,5 430,0 38,5 4,5 4 675,5 1998 2 290,5 2 276,5 355,3 326,9 326,7 0,2 2 86,4 23,6 2,6 2 489,1 1997										Stand a	am Jahres-	bzw. Mon	atsende *)
1996		3 147 3 478 3 826	1991 1992 1993	2 951,4 3 166,6 3 417,8	602,0 597,2 563,2	575,8 571,2 544,2	575,5 571,0 540,8	0,4 0,2 3,4	26,1 26,0 19,0	14,7 16,7 16,8	11,4 9,3 2,2	2 545,0 2 881,0 3 263,2	1 750,5 1 941,8 2 167,5 2 441,8 2 661,9
Mair		4 773, 5 058, 5 379, 2 904,	1996 1997 1998 1999	4 248,7 4 506,2 4 775,4 2 576,5	662,2 667,8 704,3 355,3	617,2 625,8 661,3 328,9	616,2 624,8 660,8 328,7	1,0 1,0 0,5 0,2	45,1 41,9 43,0 26,4	40,2 40,1 38,5 23,6	4,9 1,9 4,5 2,8	4 110,8 4 390,6 4 675,5 2 549,2	2 785,5 3 007,2 3 223,4 3 482,4 1 943,6
Main 2827,5 2483,3 348,5 318,6 317,9 0,7 30,0 26,0 4,0 2478,9 Juni 2821,9 2505,5 360,0 30,5 329,7 0,7 29,5 26,1 3,4 2461,9 340,2 340,2 340,3 316,5 315,9 0,7 27,0 23,6 3,4 2486,1 340,2 2829,6 2515,1 343,5 316,5 315,9 321,1 0,7 26,9 23,9 3,0 2476,7 2486,1 2828,6 2529,3 348,8 321,9 321,1 0,7 26,9 23,9 3,0 2495,0 2486,1 2486,1 248													1 824,3 1 845,1
Aug. 2 829,6 2 515,1 343,5 316,5 315,9 0,7 27,0 23,6 23,6 3,4 2 486,1 Sept. 2 846,8 2 529,3 348,8 321,9 321,1 0,7 26,9 23,9 3,0 2 498,0 Okt. 2 868,4 2 548,1 355,5 320,4 319,9 0,5 35,1 31,1 3,9 2 512,9 Nov. 2 890,9 2 564,5 357,7 324,4 323,9 0,5 33,2 29,9 3,3 2 533,2 29,0 2 26,4 23,6 2,8 2 549,2 2000 Jan. 2 922,0 2 583,3 358,9 328,8 328,9 328,7 0,2 26,4 23,6 2,8 2 549,2 2000 Jan. 2 933,2 2 586,8 357,9 332,4 331,8 0,6 25,6 2,6 2,8 3.0 2 575,2 Marz 2 999,8 2 600,0 367,7 341,3 340,9 0,4 26,4 24,2 2,3 2 602,1 April 2 984,8 2 612,3 373,0 347,4 347,1 0,2 2 557,2 23,2 2 55, 2 611,8 Mai 2 996,7 2 620,6 372,3 347,2 346,9 0,4 25,1 23,0 2,1 2 624,4 Juni 2 961,4 2 623,8 370,4 349,3 348,8 0,4 21,1 19,3 1,8 2 590,9 Juli 2 963,3 2 625,5 362,1 337,7 337,2 0,4 24,5 21,8 2,6 2 601,2 2,6 3,0 2,1 2 624,4 Juni 2 961,4 2 623,8 370,4 349,3 348,8 0,4 21,1 19,3 1,8 2 590,9 Juli 2 963,3 2 625,5 362,1 337,7 337,2 0,4 24,5 21,8 2,6 2 601,2 2,6 3,0 2,1 2 624,4 3,2 3,2 4,2 4,2 2,3 2,5 5,2 4,2 4,2 4,2 2,3 3,2 4,2 4,2 4,2 2,3 3,2 4,2 4,2 4,2 2,3 3,2 4,2 4,2 4,2 2,3 3,2 4,2 4,2 4,2 4,2 2,3 3,2 4,2 4,2 4,2 4,2 4,2 4,2 4,2 4,2 4,2 4		2 827	Mai	2 483,3	348,5	318,6	317,9	0,7	30,0	26,0	4,0	2 478,9	1 860,6 1 870,8 1 862,8
Nov. Dez. 2890,9 2564,5 357,7 324,4 323,9 0,5 33,2 29,9 3,3 2533,2 2000 Jan. 292,0 2583,3 358,9 328,8 328,3 0,5 30,1 26,5 3,6 2563,1 Febr. 2933,2 2586,8 357,9 332,4 331,8 0,6 25,6 22,6 3,0 2575,2 258,3 358,9 348,4 331,8 0,6 25,6 22,6 3,0 2575,2 258,3 2532,4 331,8 0,6 25,6 22,6 3,0 2575,2 258,3 2532,4 331,8 340,9 0,4 26,4 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2602,1 24,2 2,3 2,5 2602,1 24,2 2,3 2,5 2602,1 24,2 2,3 2,5 2602,1 24,2 2,3 2,5 2602,1 24,2 2,3 2,5 2602,1 24,2 2,4		2 829	Aug.	2 515,1	343,5	316,5	315,9	0,7	27,0	23,6	3,4	2 486,1	1 876,2 1 888,4 1 896,1
Febr. 2 933,2 2 586,8 357,9 332,4 331,8 0,6 25,6 22,6 3,0 2 575,2 362,1 April 2 984,8 2 612,3 373,0 347,4 347,1 0,2 25,7 23,2 2,5 2 611,8 Mai 2 996,7 2 620,6 372,3 347,2 346,9 0,4 25,1 23,0 2,1 2 624,4 Juni 2 961,4 2 623,8 370,4 349,3 348,8 0,4 21,1 19,3 1,8 2 590,9 Juli 2 963,3 2 625,5 362,1 337,7 337,2 0,4 24,5 21,8 2,6 2 601,2 34,1 2 624,4 34,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,3 4 64,1 2 624,4 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6 6		2 890	Nov. Dez.	2 564,5	357,7 355,3	324,4 328,9	323,9 328,7	0,5	33,2	29,9 23,6	3,3	2 533,2	1 906,4 1 920,1 1 943,6
Mai Juni 2 996,7 2 620,6 372,3 347,2 346,9 0,4 25,1 23,0 2,1 2 624,4 2 623,8 370,4 349,3 348,8 0,4 21,1 19,3 1,8 2 590,9 Juni 2 963,3 2 625,5 362,1 337,7 337,2 0,4 24,5 21,8 2,6 2 601,2 Veränderul 1991 + 285,7 + 280,5 + 70,9 + 72,0 + 71,7 + 0,2 - 1,0 + 7,2 + 0,8 - 2,0 + 277,4 - 1992 + 294,3 + 240,3 + 16,9 + 18,1 + 18,3 - 0,1 - 1,2 + 0,8 - 2,0 + 277,4 - 1993 + 339,8 + 253,7 - 15,1 - 9,2 - 11,9 + 2,7 - 5,9 + 1,2 - 7,2 + 354,9 - 1994 + 320,5 + 244,0 + 13,2 + 7,0 + 9,9 - 2,9 + 6,2 + 6,6 - 0,4 + 307,2 - 1995 + 312,8 + 311,9 + 35,9 + 37,9 + 37,9 + 37,7 + 0,2 - 1,9 - 1,0 - 1,0 + 276,9 - 1996 + 336,3 + 312,9 + 44,3 + 32,6 + 32,2 + 0,4 + 11,7 + 7,4 + 4,3 + 292,0 - 1998 + 335,3 + 285,5 + 51,7 + 50,6 + 51,2 - 0,6 + 1,1 - 1,6 + 2,7 + 283,6 - 1999 + 156,1 + 139,5 + 9,6 + 6,3 + 6,4 - 0,0 + 3,3 + 2,9 + 0,4 + 146,4 - 1999 Febr. + 15,8 + 11,4 + 3,7 - 1,2 - 0,5 - 0,6 + 4,8 + 5,4 - 0,6 + 14,2 - 4,9 Juni - 5,6 + 22,1 + 11,3 + 11,8 + 11,7 + 0,1 - 0,5 + 0,6 + 14,2 - 4,9 Juni - 5,6 + 22,1 + 11,3 + 11,8 + 11,7 + 0,1 - 0,5 + 0,6 + 14,2 - 4,9 Juni - 5,6 + 22,1 + 11,3 + 11,8 + 11,7 + 0,1 - 0,5 + 0,1 - 0,6 - 17,0 - 5,0 Juli + 3,7 + 3,2 - 10,2 - 9,2 - 8,9 - 0,3 - 1,0 - 1,5 + 0,5 + 13,9 + 4,9 Juni - 5,6 + 22,1 + 11,3 + 11,8 + 11,7 + 0,1 - 0,5 + 0,1 + 0,4 - 0,5 + 11,9 - 4,0 Juni - 5,6 + 22,1 + 11,3 + 11,8 + 11,7 + 0,1 - 0,5 + 0,1 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,5 + 0,6 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 0,6 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 0,6 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 0,6 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 0,6 + 11,9 + 0,4 + 0,4 - 0,5 + 0,6 + 11,9 + 0,4 + 0		2 933	Febr.	2 586,8	357,9	332,4	331,8	0,6	25,6	22,6	3,0	2 575,2	1 951,6 1 960,4 1 994,3
Veränderul 1991		2 996	Mai	2 620,6	372,3	347,2	346,9	0,4	25,1	23,0	2,1	2 624,4	2 002,7 2 017,6 1 986,4
1991		2 963,	Juli	2 625,5	362,1	337,7	337,2	0,4	24,5	21,8	2,6	•	
1992													_
1996	+	+ 294 + 339	1992 1993	+ 240,3 + 253,7	+ 16,9 - 15,1	+ 18,1 - 9,2	+ 18,3 - 11,9	- 0,1 + 2,7	- 1,2 - 5,9	+ 0,8 + 1,2	- 2,0 - 7,2	+ 277,4 + 354,9	+ 186,9 + 229,7 + 251,7 + 249,1
März + 17,0 + 3,9 + 2,8 + 1,7 + 1,6 + 0,1 + 1,2 + 0,5 + 0,6 + 14,2 - 4,9 April + 9,9 + 4,2 - 4,9 - 2,6 - 3,0 + 0,4 - 2,3 - 3,8 + 1,5 + 14,8 - 14,8 Mai + 19,0 + 6,2 - 1,7 + 0,1 + 0,3 - 0,2 - 1,8 - 0,9 - 0,9 + 20,7 + 20,7 Juni - 5,6 + 22,1 + 11,3 + 11,8 + 11,7 + 0,1 - 0,5 + 0,1 - 0,6 - 17,0	+++++	+ 336 + 285 + 335	1996 1997 1998	+ 312,9 + 256,9 + 285,5	+ 44,3 + 2,7 + 51,7	+ 32,6 + 5,9 + 50,6	+ 32,2 + 5,9 + 51,2	+ 0,4 + 0,0 - 0,6	+ 11,7 - 3,2 + 1,1	+ 7,4 - 0,1 - 1,6	+ 4,3 - 3,0 + 2,7	+ 292,0 + 282,5 + 283,6	+ 185,1 + 221,5 + 219,9 + 258,3 + 146,4
April + 9,9 + 4,2 - 4,9 - 2,6 - 3,0 + 0,4 - 2,3 - 3,8 + 1,5 + 14,8 - 4,9 Mai + 19,0 + 6,2 - 1,7 + 0,1 + 0,3 - 0,2 - 1,8 - 0,9 - 0,9 + 20,7 Juni - 5,6 + 22,1 + 11,3 + 11,8 + 11,7 + 0,1 - 0,5 + 0,1 - 0,6 - 17,0 Juli + 3,7 + 3,2 - 10,2 - 9,2 - 8,9 - 0,3 - 1,0 - 1,5 + 0,5 + 13,9 Aug. + 2,7 + 5,1 - 6,7 - 5,2 - 5,4 + 0,2 - 1,5 - 1,1 - 0,5 + 9,4 Sept. + 17,1 + 14,1 + 5,2 + 5,3 + 5,2 + 0,1 - 0,1 + 0,4 - 0,5 + 11,9 Okt. + 21,2 + 18,4 + 6,4 - 1,8 - 1,6 - 0,2 + 8,2 + 7,2 + 1,0 + 14,8 Nov. + 21,6 + 15,5 + 1,3 + 3,1 + 3,1 + 0,0 - 1,9 - 1,2 - 0,7 + 20,3													+ 9,1 + 20,6
Aug. + 2,7 + 5,1 - 6,7 - 5,2 - 5,4 + 0,2 - 1,5 - 1,1 - 0,5 + 9,4 + 0,2 - 1,5 - 1,1 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 11,9 + 0,4 - 0,5 + 0,4 - 0,5 + 0,4 + 0,4 - 0,5 + 0,4	+	+ 9, + 19,	April Mai	+ 4,2 + 6,2	- 4,9 - 1,7	- 2,6 + 0,1	- 3,0 + 0,3	+ 0,4 - 0,2	- 2,3 - 1,8	- 3,8 - 0,9	+ 1,5 - 0,9	+ 14,8 + 20,7	+ 15,4 + 10,2
Nov. + 21,6 + 15,5 + 1,3 + 3,1 + 3,1 + 0,0 - 1,9 - 1,2 - 0,7 + 20,3 +	+	+ 3, + 2,	Aug.	+ 3,2 + 5,1	- 10,2 - 6,7	- 9,2 - 5,2	- 8,9 - 5,4	- 0,3 + 0,2	- 1,0 - 1,5	- 1,5 - 1,1	- 0,5	+ 13,9 + 9,4	+ 12,6
	+	+ 21,	Nov.	+ 15,5	+ 1,3	+ 3,1	+ 3,1	+ 0,0	- 1,9	- 1,2	- 0,7	+ 20,3	+ 10,3 + 13,7 + 24,5
März + 36,4 + 13,0 + 9,6 + 8,7 + 8,9 - 0,1 + 0,9 + 1,6 - 0,7 + 26,9 +	+	+ 11, + 36,	Febr. März	+ 3,5 + 13,0	- 1,0 + 9,6	+ 3,5	+ 3,5 + 8,9	+ 0,0 - 0,1	- 4,5	- 3,9 + 1,6	- 0,6 - 0,7	+ 12,3 + 26,9	
Juni - 33,7 + 3,7 - 2,8 + 1,3 + 1,2 + 0,1 - 4,1 - 3,8 - 0,3 - 31,0 -	+	+ 13 - 33	Mai Juni	+ 9,5 + 3,7	+ 0,5 - 2,8	+ 1,1 + 1,3	+ 1,0 + 1,2	+ 0,1 + 0,1	- 0,6 - 4,1	- 0,2 - 3,8	- 0,4 - 0,3	+ 12,6 - 31,0	- 28,6

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Kredite an inländische Bauspar-

kassen. — **2** Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; s. a. Anm. 9. — **3** Bis Dezember 1998 Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel). — **4** Ab 1999 einschl. geringer Beträge mittelfristiger Wechselserien. — **5** Ab Dezember 1993 einschl.

Kredite 2) 6)												
nehmen und	d Privatperson	en 1) 2)			an öffentlich	ne Haushalte	2)					
Buchkredite						Buchkredite						
zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wert- papiere 6)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	zu- sammen	zu- sammen	mittel- fristig 7)	lang- fristig 8)	Wertpa- piere 6) 10)	Aus- gleichs- forde- rungen 11)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 9)	Zeit
Stand am	n Jahres- b	zw. Mona	atsende *)									
1 635,9 1 814,1 2 011,5 2 241,5 2 390,4	159,9 213,7 263,5 253,9 228,3	1 476,0 1 600,3 1 748,0 1 987,5 2 162,0	53,1 65,8 90,3 134,2 203,2	61,5 62,0 65,7 66,1 68,3	637,1 682,9 734,1 821,4 891,8	443,7 472,0 487,8 537,1 577,0	42,8 51,3 47,6 36,8 34,5	420,8 440,2 500,3	118,7 115,5 147,2 193,5 230,5	1,7 2,4 64,3 75,3 68,1	12,4 13,1 13,9 15,5 16,1	1990 1991 1992 1993 1994
2 522,0 2 713,3 2 900,0 3 104,5 1 764,8	214,1 215,8 216,2 206,8 182,5	2 307,9 2 497,5 2 683,8 2 897,8 1 582,3	192,9 205,9 234,1 292,4 178,9	70,6 88,0 89,3 85,4 49,2	1 036,2 1 103,6 1 167,2 1 193,2 605,6	713,0 773,0 833,8 868,8 459,5	74,5 69,5 53,0 33,1 30,9	703,6 780,8 835,7 428,6		71,3 81,3 76,0 71,6 37,5	17,5 18,0 18,3 17,3 8,7	1995 1996 1997 1998 1999
1 668,0 1 672,5	186,1 187,8	1 481,9 1 484,7	156,3 172,7	49,2 49,3	604,8 598,3	451,7 449,1	34,5 32,0		116,6 112,5	36,5 36,6	8,9 8,8	1999 F N
1 681,8 1 688,4 1 697,5	189,0 186,7 186,3	1 492,7 1 501,8 1 511,2	178,8 182,4 165,2	49,0 49,1 49,1	597,6 608,1 599,2	450,8 451,0 452,1	32,2 32,0 31,7	419,0	108,5 118,9 108,8	38,3 38,3 38,3	8,9 8,9 9,0	A M Ju
1 711,3 1 722,5 1 730,9	188,2 189,4 186,3	1 523,1 1 533,1 1 544,6	164,9 165,9 165,2	49,4 49,1 48,8	600,5 597,8 601,9	452,8 453,2 453,3	31,9 31,6 31,8	421,6	110,5 107,2 111,3	37,2 37,4 37,4	8,8 8,8 8,7	J A S
1 740,4 1 749,8 1 764,8	185,9 182,7 182,5	1 554,5 1 567,1 1 582,3	166,0 170,3 178,9	49,0 49,1 49,2	606,5 613,1 605,6	456,6 460,8 459,5	32,4 33,5 30,9	427,2	112,5 114,9 108,6	37,4 37,4 37,5		N D
1 770,2 1 774,9 1 777,2	183,1 183,0 183,3	1 587,0 1 591,9 1 593,9	181,4 185,5 217,1	49,1 49,4 49,3	611,4 614,9 607,8	458,4 457,5 457,7	31,0 30,2 31,1	427,4 426,7	115,6 119,8 112,5	37,5 37,5 37,5	8,7 8,7 8,6	2000 J F N
1 781,6 1 789,9 1 794,7	184,3 185,7 186,5	1 597,3 1 604,2 1 608,3	221,1 227,7 191,7	49,3 49,3 49,3	609,1 606,8 604,6	460,4 460,8 460,9	31,5 32,5 32,5	428,3 428,4	111,1 108,4 106,1	37,6	8,6 8,6 8,6	N J
1 805,3		1 615,4	193,7	50,0	602,2	461,1	31,9	429,2	105,0	36,1	8,6	l J
+ 175,2 + 204,1 + 214,1 + 198,7	rungen *) + 39,4 + 29,6 - 28,9 - 29,2	+ 135,8 + 174,5 + 243,0 + 227,9	+ 14,2 + 24,8 + 37,1 + 48,5	- 2,4 + 0,8 + 0,5 + 1,9	+ 33,1 + 41,2 + 104,1 + 58,2		+ 8,5 - 3,6 - 10,8 - 2,4	+ 19,3 + 59,0	+ 32,2 + 65,1	- 0,3 - 1,0 - 11,4 - 6,9	+ 0,7	1991 1992 1993 1994
+ 176,0 + 204,4 + 189,0 + 205,7 + 121,8	- 1,9 + 1,6 + 0,3 - 8,9 + 25,1	+ 177,9 + 202,8 + 188,7 + 214,6 + 96,8	+ 3,3 + 14,0 + 29,5 + 56,5 + 24,6	+ 5,9 + 3,1 + 1,4 - 3,9 + 0,3	+ 91,8 + 70,4 + 62,6 + 25,3 + 0,0	+ 91,8 + 65,7 + 60,6 + 35,0 + 8,5	+ 15,3 - 5,5 - 18,0 - 20,0 + 6,2	+ 71,2 + 78,6 + 55,0		- 1,2 + 8,0 - 5,3 - 4,4 - 0,6	+ 0,2	1995 1996 1997 1998 1999
+ 6,9 + 4,4	+ 6,4 + 1,6	+ 0,5 + 2,8	+ 2,2 + 16,2	+ 0,0 + 0,2	+ 3,1 - 6,4	- 0,4 - 2,6	- 0,4 - 2,6		+ 3,5 - 3,9	- 0,0 + 0,1	+ 0,0 - 0,1	1999 F N
+ 9,3 + 6,7 + 9,1	+ 0,7 - 1,2 - 0,2	+ 8,6 + 7,9 + 9,3	+ 6,2 + 3,5 - 17,2	- 0,4 + 0,1 - 0,0	- 0,7 + 10,5 - 8,9	+ 1,7 + 0,2 + 1,2	- 0,4 + 0,0 + 0,1	+ 0,2		+ 0,2 - 0,0 + 0,0	-	A N J
+ 12,9 + 11,2 + 8,5	+ 1,0 + 1,3 - 0,0	+ 11,9 + 9,9 + 8,5	- 0,3 + 1,0 - 0,7	+ 0,3 - 0,2 - 0,3	+ 1,3 - 2,7 + 4,2	+ 0,7 + 0,3 + 0,1	+ 0,1 - 0,3 + 0,2		+ 1,7 - 3,3 + 4,1	- 1,1 + 0,2 - 0,0	- 0,2 - 0,0 - 0,1	J A S
+ 9,5 + 9,4 + 15,4	- 0,3 - 2,2 + 1,5	+ 9,8 + 11,7 + 13,9	+ 0,8 + 4,3 + 9,1	+ 0,2 + 0,0 + 0,2	+ 4,5 + 6,6 - 7,2	+ 3,3 + 4,2 - 1,3	+ 0,4 + 1,2 - 2,7	+ 3,0 + 1,4	- 6,0	+ 0,0 - 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	C N D
+ 3,2 + 4,7 + 2,3	- 1,0 - 0,1 + 0,3	+ 4,2 + 4,8 + 2,0	+ 2,8 + 4,0 + 31,6	- 0,1 + 0,3 - 0,1	+ 6,1 + 3,6 - 7,1	+ 0,2	+ 0,1 - 0,8 + 0,9	- 0,7	+ 7,2 + 4,4 - 7,3	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	2000 J F N
+ 4,4 + 8,3 + 6,5 + 10,5	+ 1,0 + 1,2 - 0,8 + 3,6	+ 3,4 + 7,1 + 7,3 + 7,0	+ 4,0 + 6,7 - 35,1 + 2,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,1 + 0,7	+ 1,3 - 2,3 - 2,3 - 2,4	+ 2,7 + 0,4 - 0,2 + 0,2	+ 0,4 + 0,3 - 0,1 - 0,1	+ 0,1 - 0,2		+ 0,1 - 0,0 - 0,0 - 1,4	1	∆ Ji Ji

sonstiger börsenfähiger Geldmarktpapiere; ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. — 6 Ab 1999 Aufgliederung der Wertpapierkredite in mittelund langfristig nicht mehr möglich. — 7 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Kredite einbezogen; s. a. Anm. 2. — 10 Ohne Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen; s. a. Anm. 11. — 11 Einschl. Schuldverschreibungen aus dem Umtausch von Ausgleichsforderungen.

IV. Banken

 Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland an inländische Unternehmen und Privatpersonen, Wohnungsbaukredite, Wirtschaftsbereiche *)

	Bis Ende 19	998 Mrd DI	И, ab 1999	Mrd Euro											
	Kredite an	inländisch	e Unterneh	men und Pri	vatpersone	n (ohne Bes	tände an b	örsenfähige	n Geldmarl	tpapieren ι	und ohne W	ertpapierb	estände) 1)		
		darunter:													
			Kredite fü	r den Wohr	ungsbau	Kredite an	Unternehm	nen und Sel	bständige						_
							I							Finan-	
				Hypo- thekar- kredite	sonstige		darunter		Energie- und Wasser-			Land- und Forst- wirt-	Verkehr und	zierung institu- tionen ⁴ (ohne	4)
		Hypo- thekar-		auf Wohn-	Kredite für den		Kredite für den	Verarbei-	versor- gung,			schaft, Fischerei	Nach- richten-	MFIs) ur Versiche	nd e-
Zeit	insgesamt	kredite insgesamt	zusammen	grund- stücke	Woh- nungsbau	zusammen	Woh- nungsbau	tendes Gewerbe	Berg- bau 2)	Bau- gewerbe	Handel 3)	und Fischzucht	über- mittlung	rungs- gewerb	e
	Kredite	insgesa	mt							Stand	am Jahr	es- bzw.	Quartal	sende	*)
1997 1998	3 614,1 3 850,8	1 335,7 1 430,2	 1 543,9 1 654,9	968,2 1 040,9	575,7 614,0	2 225,2 2 367,1	574,4 614,9	318,5 331,5	66,6 70,7	122,7 124,2	334,9 343,1	60,5 63,7	77,2 80,9	116	5,0
1998 1999 Juni	2 028,1	854.1	940,2 960,7	1	295,4	1 178,6	317,9	168,6 166,5	31.9	68.3	172.6	30,4	40,7	29	9,4
Sept. Dez.	2 052,8 2 094,2	877,1 899,3	960,7 991,3	662,2 691,5	298,5 299,9	1 184,7 1 209,0	323,0 332,0	166,5 166,2	32,3 33,7	68,3 68,1 67,1	172,2 173,0	30,9 31,1	41,5 47,2		0,0 7,5
2000 März Juni	2 118,8 2 144,2	917,4 931,3	997,2 1 009,7	706,8 719,2	290,4 290,5	1 228,1 1 243,4	335,0 338,6	166,8 170,5			173,8 172,8	31,0 31,6	54,9 52,7	33	3,7 7,0
Julii.	Kurzfristig			7.572	230/3		330,0	., 0,5	33,0	00,5	,0	3.,0	327.	, ,,	
1997 1998	624,8 660,8		34,6 36,7	-	34,6 36,7	534,4 561,3	26,3 27,9	114,5 120,6	6,1 8,8	37,5 36,1	132,0 133,9	8,7 8,8	11,8 12,1	27	7,9 8,5
1999 Juni	330,5 321,9	_	18,7	-	18,7	279,1 270,3	12,8 12,2	62,5 58,6	3,0 3,6	19,4 18,9	62,1 60,8	4,7	6,8		2,1 1,7
Sept. Dez.	329,4	_	17,6	-	18,0 17,6	276,9	11,8	57,3	4,3	17,9	61,4	4,6 4,5	6,9 10,6	'8	8,8
2000 März Juni	341,5 349,5		16,3 16,5	-	16,3 16,5	289,4 295,8	11,2 11,0	57,9 60,5	3,6 3,9	18,1 19,2	62,0 61,2	4,3 4,6	16,2 13,7	15	5,8 8,1
	Mittelfrist	ige Kredite	8)												
1997 1998	216,2 206,8	_	42,3 39,3	_	42,3 39,3	137,8 132,2	17,8 17,4	17,6 16,1	1,6 1,5	10,0 9,3	16,7 16,1	4,7 4,5	7,7 6,8	17	7,0 7,3
1999 Juni Sept.	186,3 186,3	<u>-</u>	46,0		47,9 46,0	108,0 109,1	14,9 14,6	16,3 16,6	1,3 1,3	7,4 7,2	13,9 13,7	3,5 3,6	5,4 5,5	2	4,3 4,5
Dez. 2000 März	182,5 183,3	- - -	1	1	42,6 40,9	109,1 110,1	13,4 13,1	16,7 16,8	1,7 1,8	6,9 6,8 6,8	13,0 13,2 13,2	3,4 3,4 3,4	6,3 7,2		4,0 3,5 5,1
Juni	186,5	e Kredite		-	40,7	112,9	13,0	16,9	1,5	6,8	13,2	3,4	7,4	1 5	ا (۵
1997	2 773,1	1 335,7	1 467,0	968,2 1 040,9	498,8	1 553,0 1 673,5	530,3 569,6	186,5 194,8	58,9 60,4	75,2 78,8	186,1	47,2 50,4	57,7	7	1,1
1998 1999 Juni	2 983,2 1 511,2	1 430,2 854,1	1 578,9 873,7	644,9	538,0 228,8	791,6	290,2		27,7	78,8 41,6	193,1 96,7		62,0 28,5	1	7,0 3,0
Sept. Dez.	1 544,6 1 582,3	877,1 899,3	896,8	662,2	234,6	805,2 823,0	296,2 306,8	89,8 91,2 92,3	27,4 27,7	42,0 42,2	97,7 98,7	22,3 22,8 23,3	29,1	13	3,7 4,7
2000 März Juni	1 593,9 1 608,3	917,4 931,3	939,9 952,4	706,8 719,2	233,1 233,3	828,6 834,7	310,7 314,6	92,1 93,2	27,6 27,5	42,4 42,6	98,6 98,4	23,4 23,5	31,5 31,7	14	4,4 3,9
	Kredite			,		,	,		. ,				im Viert		
1999 3.Vj.	+ 23,4		_	+ 16,8	+ 3,6	I 1 1 2	l + 5 <i>1</i>	1 _ 22	+ 0,4	- 0,2	- 0,7	-		-	
4.Vj.	+ 40,9	+ 22,1	+ 21,1	+ 18,3	+ 2,8		٠.,	- 2,2 - 0,1		- 1,0	+ 0,9	+ 0,5 + 0,2	+ 0,8 + 5,8		0,2 2,2
2000 1.Vj. 2.Vj.	+ 26,1		+ 4,6 + 10,7	+ 8,4 + 8,9	- 3,8 + 1,8	+ 17,5 + 15,5	+ 1,8 + 3,0	+ 0,6 + 3,8	- 0,6 - 0,1	+ 0,4 + 1,2	- 0,1 - 1,0	- 0,1 + 0,5			6,5 2,8
1999 3.Vj.	Kurzfristig	-	- 0,1	-	- 0,1 - 0,1	- 9,5 + 5,7	+ 0,0 - 0,1	- 3,9 - 1,3	+ 0,6 + 0,7	- 0,5 - 1,0	- 1,6 + 0,6	- 0,1 - 0,1		- !	0,7
4.Vj. 2000 1.Vj.	+ 6,6 + 11,0	- -	- 0,1 - 1,3 + 0,2	1	1						- 0,1	- 0,2		+ 7	2,8 7,0
2.Vj.	+ 7,0 Mittelfrist	l – ige Kredite		-	+ 0,2	+ 5,4	– 0,2	+ 2,6	+ 0,2	+ 1,0	- 0,8	+ 0,3	– 2,5	+ 2	2,3
1999 3.Vj.	+ 2,2	- -		-	- 0,5 - 1,8	+ 2,0 + 1,2	- 0,1 - 0,7	+ 0,5 + 0,3	+ 0,0 + 0,5	- 0,0	- 0,0 - 0,5	+ 0,1	+ 0,1	+ (0,2
4.Vj. 2000 1.Vj.	- 1,0 - 0,7	- -		1		+ 0.4	- 0.3	+ 0,3 + 0,1				- 0,1 - 0,0		1	0,5
2.Vj.	+ 1,3	-	- 0,4		- 1,2 - 0,4	+ 1,1	- 0,3 - 0,1	+ 0,1	- 0,3	- 0,1 - 0,1					0,1
1999 3.Vj.	+ 30,3	ge Kredite		+ 16,8	+ 4,2	+ 12,4	+ 5,5	+ 1,1	- 0.3	+ 0,3	+ 0,9	+ 0,5	+ 0.5	+ (0,7
4.Vj.	+ 35,3	+ 22,1							1			+ 0,5 + 0,4		1	1,1
2000 1.Vj. 2.Vj.	+ 11,0 + 17,8		+ 7,1 + 10,9	+ 8,4 + 8,9	- 1,3 + 2,0	+ 5,8 + 8,9	+ 2,8 + 3,2	- 0,1 + 1,2	- 0,1 + 0,0		+ 0,1 - 0,2	+ 0,1 + 0,1		+ (0,0 0,5

^{*} Ohne Kredite der Auslandsfilialen. Bis Dezember 1998: Kredite der Banken (ohne Bausparkassen) in Deutschland; einschl. Kredite an Bausparkassen. Ab 1999: Kredite der Monetären Finanzinstitute (MFIs) in Deutschland; Aufgliederung der Kredite der Bausparkassen nach Bereichen und Branchen geschätzt. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als

vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite; ab 1999 werden Treuhandkredite nicht mehr in die Kredite einbezogen. — 2 Einschl. Gewinnung von Steinen und Erden. — 3 Zuzgl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 4 Bis Dezember 1998: ohne

															haftlich atperso		elbstän	dige					nisatio	nen bszwe	ck	
Diens	tleistu	ngsge	werbe (einsch	nl. freie	r Beru	ufe) 5)	nach	nrichtlic	h:		una	30113119		исрегьс		tige Kre	edite				Onne	LIVVCI		CIC	
			ınter:																ınter:							
	mmen		gs- er- men	Betei gung gesel schaf	ıs- II- ten	Grur stück wese	cs- en	_		Kred an da Hanc	as	zusa	mmen	Kred für d Woh nung	len ı-	zusa	mmen	Rate kred	en-	Debet salder Lohn-, Gehal Rente und Pensic konte	n auf , ts-, n- ons- n			darun Kredi für de Woh- nungs	te en sbau	Zeit
Star	nd ar	n Ja	hres-	bzw	/. Qua	arta	lsend	e *)													k -	redi	te ir	rsges	amt	
1	128,8 220,2 636,6 643,2 663,1 667,4		277,6 305,9 153,0 155,8 154,1 154,8		56,3 70,1 38,3 36,7 42,8 46,7		270,9 285,8 147,1 162,3 168,3 168,1		781,1 821,2 444,9 447,6 449,4 449,5		139,8 143,6 74,1 73,6 73,9 74,8	1 1	360,4 455,0 836,2 854,7 871,4 876,7	1	960,8 031,2 618,8 634,2 655,7 658,6		399,6 423,7 217,4 220,5 215,7 218,1		201,7 207,7 103,0 106,2 105,7 107,3		42,6 44,6 23,8 24,3 23,6 23,9		28,5 28,8 13,3 13,5 13,7		8,6 8,8 3,5 3,6 3,6	1997 1998 1999 Juni Sept. Dez. 2000 März
	677,3	I	157,7	l	43,8		174,9	I	452,6		75,6	l	887,1		667,4	l	219,6	l	108,0		24,8	ν.	13,7		3,6	Juni
	195,9 212,6		34,9 41,5		21,5 26,6		54,2 54,2		103,4 106,6		33,0 32,3		87,3 97,0		8,2 8,8		79,1 88,2		4,2 4,4		42,6 44,6	Κι	3,1 2,5	tige Kr 	0,1 0,0	1997 1998
	108,5 105,2 112,2		20,2 19,9 18,6		15,5 13,0 17,1		25,8 26,7 27,5		57,4 56,5 55,9		16,9 16,5 15,6		50,0 50,2 51,1		5,9 5,7 5,7		44,2 44,5 45,4		2,2 2,4 2,5		23,8 24,3 23,6		1,5 1,3 1,3		0,0 0,0 0,0	1999 Juni Sept. Dez.
	111,5 114,6		18,0 19,0		19,7 17,6		26,0 27,4		55,7 56,2		16,4 16,8		50,7 52,4		5,1 5,5		45,6 47,0		2,4 2,4		23,9 24,8	Mittal	1,4 1,3	 e Kred	0,0 0,0	2000 März Juni
	62,6	1	10,8		5,1		13,5	ı	40,2		6,6		77,8		24,3	l	53,4		39,3		-	wiittei	0,7		0,1	1997
	60,5 56,0		10,0 7,1		5,3 3,8		12,5 10,6		36,8 36,5		6,4 6,1		74,0 77,7		21,8 32,9		52,2 44,8		37,6 31,4		-		0,6 0,6		0,1 0,1	1998 1999 Juni
	56,7 57,0		7,1 7,1		4,4 4,0		12,8 12,3		35,7 33,3		5,9 5,6		76,6 72,7		31,4 29,2		45,2 43,5		32,3 31,0		-		0,6 0,7		0,1 0,1	Sept. Dez.
	57,4 58,7		7,0 6,7		4,3 4,9		12,0 12,5		33,0 33,0		5,6 5,6		72,5 72,9		27,8 27,6		44,7 45,3		32,4 33,1		-		0,6 0,6		0,1 0,1	2000 März Juni
	070 4		224.0		20.01		202.2		627.51		100 2		105.4		020.2		267.1		150 a l		L	angfri		Kredite		1007
	870,4 947,1		231,8 254,4		29,8 38,1		203,2		637,5 677,9		100,2 104,9		195,4 283,9	1	928,3		267,1 283,3		158,3 165,8		-		24,7 25,7		8,5 8,7	1997 1998
	472,0 481,3 493,9		125,7 128,7 128,5		19,0 19,4 21,8		110,7 122,7 128,5		351,0 355,5 360,1		51,1 51,2 52,7		708,4 727,9 747,5		580,0 597,1 620,8		128,4 130,8 126,7		69,4 71,5 72,2		=		11,2 11,5 11,7		3,4 3,5 3,5	1999 Juni Sept. Dez.
	498,5 503,9		129,7 132,0		22,7 21,2		130,2 135,1		360,8 363,5		52,7 52,9 53,1		753,5 761,7		625,7 634,3		127,8 127,4		72,5 72,5 72,5		-		11,9 11,8		3,5 3,5 3,5	2000 März Juni
\/ori				· ~~ \/:		اماما			303,3		JJ, I	ı	701,7		054,5	ı	127,41	ı	72,3		-1	/ " a al :				Juin
		runi	gen ii	V 					2.21		0.4		10 2		140		2.4		101		-			nsges		1000 2 1/i
+ + + + +	6,1 18,7 3,2 10,4	+ + + +	2,7 1,7 1,0 2,6	+ + -	1,9 6,1 3,9 2,4	+ + + +	4,0 2,9 0,4 6,5	+ + - +	2,2 1,9 0,1 2,7	+ + +	0,4 0,0 0,9 0,7	+ + + +	18,3 17,0 3,6 10,8	+ + + +	14,9 15,6 2,8 7,7	+ + + +	3,4 1,5 0,7	+ - + +	1,9 0,0 0,5 1,4	+ - + +	0,5 0,7 0,4 0,9	+ +	0,3 0,3 0,2	+ +	0,1 0,0 - 0,0	1999 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj.
	10,4		2,0	_	2,41		0,5		2,7	. •	0,7	. •	10,6	· •	7,7		3,11		1,41	т.	0,5			ı – tige Kr		2.Vj.
- +	3,5 5,7	=	0,2 0,2	- +	2,4 4,1	+	0,1 0,4	-	1,3 0,4	-	0,4 0,9	+ +	0,5 1,0	-	0,1 0,0	++	0,6 0,9	++	0,1 0,1	+	0,5 0,7	_	0,1 0,0		0,0 0,0	1999 3.Vj. 4.Vj.
- +	1,2 2,3	 - +	0,1 0,9	+	2,6 2,7	- +	1,2 1,4	- +	0,2 0,5		0,8 0,5	- +	0,3 1,7	- +	0,5 0,3	+++	0,2 1,3	_	0,1 0,0	++	0,4 0,9	+	0,1 0,1	-	0,0 0,0	2000 1.Vj. 2.Vj.
'	_,5		5,5		-,. 1		.,.,		5,5		5,5		.,.		5,5		.,5		5,51					e Kred		
++	1,0 1,0	-	0,0 0,1	+	0,5 0,4	+	0,5 0,2	-	0,0 1,5	-	0,0 0,2	+	0,2 2,3	<u>-</u>	0,4 1,0	+ -	0,6 1,2	+	0,6 0,8		-	+	0,0 0,0		0,0 0,0	1999 3.Vj. 4.Vj.
++	0,1 1,1	-	0,1 0,5	+++	0,3 0,3	- +	0,2 0,3		0,6 0,1	- +	0,0 0,1	- +	1,2 0,2	<u>-</u>	0,9 0,4	- +	0,2 0,6	++	0,1 0,6		-	_	0,0 0,0	+ -	0,0 0,0	2000 1.Vj. 2.Vj.
																					Li	angfri	stige k	Credite		
++	8,5 12,0	+	3,0 2,0	++	0,0 2,4	+	3,3 3,6	++	3,6 3,8	++	0,0 1,2	+	17,6 18,3	+	15,4 16,6	+	2,1 1,7	+	1,2 0,6		-	+ +	0,4 0,2	+ +	0,1 0,0	1999 3.Vj. 4.Vj.
+ +	4,4 7,0	++	1,2 2,2	+	0,9 0,1	+	1,8 4,7	+	0,7 2,3	++	0,2 0,2	+	5,0 8,9	+	4,3 7,7	+	0,8 1,1	+	0,5 0,8		-	+	0,1 0,0	+	0,0 0,0	2000 1.Vj. 2.Vj.

Kreditinstitute (mit Ausnahme der Bausparkassen), ab 1999: ohne Banken (MFIs) und ohne Institutionen für Finanzierungsleasing; s. a. Anm. 5. — 5 Ab 1999 einschl. Institutionen für Finanzierungsleasing. — 6 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute; bis Dezember 1998 wurden Einzelkaufleute den Unternehmen zugeordnet. — 7 Ohne Hypothekarkredite und ohne Kredite für

den Wohnungsbau, auch wenn sie in Form von Ratenkrediten gewährt worden sind. — 8 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von über 1 Jahr bis unter 4 Jahre, ab 1999: über 1 Jahr bis 5 Jahre einschl. — 9 Bis Dezember 1998: Laufzeit oder Kündigungsfrist von 4 Jahren und darüber, ab 1999: von über 5 Jahren.

IV. Banken

7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	bis cride i			3 IVII U LUI											
		Sichteinla	gen 2)		Termineir	nlagen 3) 4)	5)						Nachricht	lich:	
	<u>.</u>						mit Befris							Nach-	
	Einlagen und						über 1 Jah	ır						rangige Verbind-	in Termin- einlagen
	aufge-			mit		mit		darunter:						lichkei-	enthal-
	nomme-			Befri- stung		Befri- stung				4 Jahre			Trou	ten (ohne börsenfähi-	ten: Ver- bindlich-
	ne Kredite			bis		bis		bis	bis	und	Spar-		Treu- hand-	ge Schuld-	keiten
- ·	insge-	ins-	täglich	unter	ins-	1 Jahr	zu-	2 Jahre	unter	dar-	ein-	Spar-	kre-	verschrei-	aus
Zeit	samt 1)		fällig	1 Monat	-	einschl. 4)	sammen	einschl. 3)	4 Jahre	über			dite 8)	bungen)	Repos 9)
	Inländi	sche Nic	htbank	en insg	esamt ¹	0)					Stand	d am Jal	hres- bz	w. Mona	tsende *)
1997	3 341,9	689,8	659,7	30,2	1 146,9	382,0	765,0		10,9	754,0	1 182,1	236,9	86,1	40.9	ı .l
1998	3 520,3	799,5	760,2	39,3	1 194,1	398,8	795,3		13,4	781,9	1 211,0	234,9	80,9	40,9 45,6	
1999	1 905,3	420,4	420,4		759,6	239,7	519,9	4,5			614,7	110,7	42,1	25,6	0,4
1999 Sept.	1 852,5	405,2	405,2		728,1	220,5	507,6	4,1			608,3	110,8	41,4	25,0	0,8
Okt. Nov.	1 858,1 1 884,1	406,1 429,7	406,1 429,7		734,9 740,5	225,4 226,6	509,5 513,9	4,1 4,3			606,2 603,1	110,9 110,9	41,7 42,0	25,2 25,6	0,7 0,6
Dez.	1 905,3	420,4	420,4	:	759,6	239,7	519,9	4,5			614,7	110,3	42,0	25,6	0,4
2000 Jan.	1 897,5	424,9	424,9		754,1	229,1	525,0	5,0			609,6	109,0	42,1	25,8	_
Febr. März	1 904,2 1 893,4	432,1 426,6	432,1 426,6		758,1 759,0	229,5 229,0	528,6 530,0	5,3 5,4			605,6 600,0	108,4 107,8	42,4 42,3	25,8 25,9	0,0
		420,0	420,0				532,1					107,8			-
April Mai	1 893,5 1 891,5	433,7	435,7	:	756,7 767,1	224,5 232,6	534,4	6,0 6,0	:	:	593,5 587,7	107,6	42,4 42,3	26,1 26,1	0,0
Juni	1 888,2	426,2	426,2		772,2	236,2	536,1	5,8			582,3	107,6	42,3	26,1	0,0
Juli	1 882,2	422,9	422,9	Ι.	775,0	236,5	538,5	6,1		Ι.	576,6	107,7	42,4	26,1	-
														Veränder	ungen *)
1998	+ 179,3	+ 110,6	+ 101,5	+ 9,1	+ 47,2	+ 16,8	+ 30,4		+ 2,5	+ 27,9	+ 28,9	- 2,1		+ 4,7	,
1999	+ 67,3	+ 32,7	+ 32,7	· .	+ 48,4	+ 18,6	+ 29,8		· .	· .	- 4,5	- 9,3	+ 0,7	+ 2,3	
1999 Sept.	+ 3,1	+ 5,8	+ 5,8		- 1,3	- 2,7	+ 1,4	- 0,1			- 0,8	- 0,6	- 0,2	+ 0,1	- 0,1
Okt.	+ 5,4	+ 0,6	+ 0,6		+ 6,8	+ 4,9	+ 1,9	+ 0,1			- 2,1	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	- 0,1
Nov. Dez.	+ 25,5 + 21,2	+ 23,1 - 9,4	+ 23,1 - 9,4	:	+ 5,6 + 19,1	+ 1,2 + 13,1	+ 4,4 + 6,0	+ 0,2 + 0,2	:		- 3,1 + 11,6	- 0,0 - 0,2	+ 0,3 + 0,1	+ 0,3 + 0,1	- 0,1 - 0,2
2000 Jan.	- 8,1	+ 4,2	+ 4,2	l .	- 5,4	- 10,6	+ 5,1	+ 0,5			- 5,1	- 1,7	+ 0,0	+ 0,1	- 0,4
Febr.	+ 6,6	+ 7,2	+ 7,2		+ 4,0	+ 0,4	+ 3,6	+ 0,3			- 4,0	- 0,6	+ 0,2	+ 0,0	+ 0,0
März	- 11,1	- 5,9	- 5,9		+ 0,8	- 0,5	+ 1,3	+ 0,2			- 5,5	- 0,5	- 0,1	+ 0,2	- 0,0
April Mai	- 0,5 - 1,6	+ 8,5 - 6,3	+ 8,5 - 6,3	:	- 2,3 + 10,4	- 4,5 + 8,1	+ 2,2 + 2,3	+ 0,5 + 0,0			- 6,5 - 5,9	- 0,2 + 0,1	+ 0,1 - 0,1	+ 0,1 + 0,0	+ 0,0
Juni	- 2,9	- 2,5	- 2,5	:	+ 5,1	+ 3,5	+ 1,6	- 0,2			- 5,4	- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	- 0,0
Juli	- 6,5	- 3,7	- 3,7	Ι.	+ 2,0	+ 0,1	+ 1,9	+ 0,2		Ι.	- 5,0	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,0	- 0,0
	Inländi	sche öff	entliche	e Haush	alte						Stand	d am Jal	hres- bz	w. Mona	tsende *)
1997	280,0	31,6	24,1	. 7 E	 162,2	37,8	124,4		0,8	123,6	5,9	6,3	74,0	2,6	.
1998	288,3	36,7	29,1	7,5 7,6		44,8	125,5		1,0	124,5	6,4 3,2	6,3 2,0	68,7	2,6 2,6 1,2	
1999	124,4	14,7	14,7		104,4	42,0	62,4	0,4				2,0	35,9	1,2	-
1999 Sept.	114,2	13,0	13,0		95,9	34,8	61,1	0,4			3,3	2,0	35,1	1,1	-
Okt.	115,0	14,0	14,0		95,8	34,7	61,1	0,4 0,4			3,2 3,2	2,0	35,4	1,1	-
Nov. Dez.	118,1 124,4	14,1 14,7	14,1 14,7	:	98,9 104,4	37,2 42,0	61,6 62,4	0,4		:	3,2	2,0 2,0	35,6 35,9	1,2 1,2	_[
2000 Jan.	118,4	12,5	12,5		100,8	37,3	63,5	0,8			3,2	2,0	36,0	1,3	-
Febr. März	118,6	12,9	12,9 11,9		100,6	36,8 36,9	63,8	0,9 0,9			3,1	2,0 2,0	36,2	1,3	-
	117,2	11,9	14,3		100,1 98,9		63,1 63,6	1,0			3,1 3,1	2,0	36,2 36,2	1,3 1,3	-
April Mai	118,3 119,9	14,3 12,7	12,7	:	102,2	35,2 38,2	64,1	0,9		:	3,0	2,0	36,2	1,3	_[
Juni	128,3	15,6	15,6		107,7	43,7	64,0	0,9			2,9	2,1	36,4	1,3	-
Juli	123,9	13,1	13,1	١.	105,9	41,3	64,6	1,1		١.	2,8	2,1	36,4	1,3	-
														Veränder	ungen *)
1998	+ 8,3			+ 0,1		+ 7,2		.	+ 0,2	+ 1,0		+ 0,1	- 5,7	- 0,0	
1999	+ 12,4	- 0,2	- 0,2		+ 13,7	+ 15,3	- 1,5				- 0,0	- 1,2	+ 0,7	- 0,2	
1999 Sept.	- 1,0	- 0,6	- 0,6		- 0,3	- 0,2	- 0,1	- 0,0			- 0,1	+ 0,0	- 0,2	+ 0,0	-
Okt. Nov.	+ 0,8	+ 1,0	+ 1,0		- 0,1	- 0,1	+ 0,1	+ 0,0 - 0,0	-		- 0,1	- 0,0 - 0,0	+ 0,3 + 0,2	- 0,0 + 0,0	-
Dez.	+ 3,2 + 6,2	+ 0,1 + 0,6	+ 0,1 + 0,6	:	+ 3,0 + 5,5	+ 2,5 + 4,8	+ 0,5 + 0,7	- 0,0 + 0,1		:	- 0,0 + 0,1	- 0,0 + 0,0	+ 0,2	+ 0,0 + 0,0	-
2000 Jan.	- 6,0	- 2,3	- 2,3		- 3,6	- 4,7	+ 1,1	+ 0,4			- 0,1	- 0,0	+ 0,1	+ 0,2	_
Febr. März	+ 0,2 - 1,4	+ 0,4 - 0,9	+ 0,4		- 0,2 - 0,5	- 0,5 + 0,1	+ 0,3 - 0,6	+ 0,1 - 0,0	-		- 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,0	+ 0,0 + 0,0	-
April			+ 2,4		- 0,5 - 1,2	+ 0,1 - 1,7	+ 0,5	+ 0,1	'		- 0,0 - 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0 - 0,0	
Mai	+ 1,6	- 1,6	- 1,6	:	+ 3,3	+ 2.9	+ 0,4	- 0,0			- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- - -
Juni	+ 8,4	+ 2,9	+ 2,9		+ 5,5	+ 5,6	- 0,0	- 0,0	-		- 0,1	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	-
Juli	- 4,4	– 2,5	- 2,5	١.	– 1,8	- 2,4	+ 0,6	+ 0,1		١.	– 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	ı –l

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders ange-

merkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 8. — 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder unter

noch: 7. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Nichtbanken (Nicht-MFIs)*)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

		Sichteinla	gen 2)		Termineir	lagen 3) 4) 5)						Nachricht	lich:	
							mit Befris							Nach-	
	Einlagen und			mit.		mit	über 1 Jal							rangige Verbind- lichkei-	in Termin- einlagen enthal-
	aufge- nomme- ne			mit Befri- stung		mit Befri- stung		darunter:		4 Jahre			Treu-	ten (ohne	ten: Ver-
	Kredite insge-	ins-	täglich	bis	ins-	bis 1 Jahr	zu-	bis 2 Jahre	bis	und dar-	Spar- ein-	Spar-	hand- kre-		keiten
Zeit	samt 1)	gesamt	fällig	1 Monat	gesamt	einschl. 4)	sammen	einschl. 5)		über	lagen 6)	briefe 7)	dite 8)	bungen)	Repos 9)
	Inländi	sche Un	terneh	men un	d Priva	person	en ¹⁰⁾				Stand	am Jah	res- bz	w. Monat	tsende *)
1997 1998	3 061,8 3 231,9	658,2 762,8	635,5 731,2	22,7 31,7	984,7 1 023,8	344,2 354,0	640,5 669,8		10,1 12,4	630,4 657,4	1 176,2 1 204,6	230,6 228,6	12,1 12,1	38,3 43,0	:
1999 1999 Sept.	1 781,0 1 738,3	405,7 392,3	405,7 392,3		655,2 632,2	197,6 185,7	457,6 446,5	4,1 3,7			611,4 605,0	108,7 108,8	6,2 6,3	24,5 23,9	0,4 0,8
Okt.	1 743,2	392,1	392,1		639,1	190,7	448,4	3,7			603,0	108,9	6,3	24,1	0,7
Nov. Dez.	1 765,9 1 781,0	415,5 405,7	415,5 405,7		641,6 655,2	189,3 197,6	452,2 457,6	3,9 4,1			599,9 611,4	108,9 108,7	6,4 6,2	24,4 24,5	0,6 0,4
2000 Jan. Febr.	1 779,1 1 785,6	412,4 419,3	412,4 419,3		653,4 657,6	191,8 192,7	461,6 464,9	4,2 4,4			606,4 602,4	107,0 106,4	6,2 6,2	24,4 24,4	0,0
März	1 776,3	414,6	414,6		658,9	192,1	466,8	4,6			596,9	105,8	6,1	24,6	-
April Mai	1 775,3 1 771,6	421,4 416,3	421,4 416,3	:	657,8 664,9	189,3 194,5	468,5 470,4	5,0 5,1			590,5 584,7	105,6 105,7	6,1 6,0	24,7 24,7	0,0
Juni Juli	1 760,0 1 758,3	410,6 409,9	410,6 409,9		664,5 669,0	192,4 195,1	472,1 473,9	4,9 5,1			579,4 573,8	105,5 105,6	5,9 6,0	24,7 24,8	0,0
	,				,	,	,							/eränder	ungen *)
1998 1999	+ 171,0 + 54,9	+ 105,5 + 32,8	+ 96,5 + 32,8	+ 9,0	+ 38,8 + 34,7	+ 9,6 + 3,4	+ 29,3 + 31,3		+ 2,3	+ 26,9	+ 28,4 - 4,5	- 2,2 - 8,1	+ 0,4 + 0,0	+ 4,7 + 2,4	
1999 Sept.	+ 4,1	+ 6,4	+ 6,4		- 1,0	- 2,5	+ 1,5	- 0,1			- 0,7	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,1
Okt. Nov.	+ 4,6 + 22,3	- 0,4 + 22,9	- 0,4 + 22,9		+ 6,9 + 2,5	+ 5,0 - 1,3	+ 1,9 + 3,9	+ 0,0 + 0,2			- 2,0 - 3,1	+ 0,1 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,2 + 0,3	- 0,1 - 0,1
Dez.	+ 14,9	- 10,0	- 10,0		+ 13,6	+ 8,3	+ 5,3	+ 0,1			+ 11,5	- 0,2	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan. Febr.	- 2,1 + 6,4	+ 6,5 + 6,8	+ 6,5 + 6,8		- 1,8 + 4,2	- 5,9 + 0,9	+ 4,0 + 3,3	+ 0,1 + 0,2			- 5,1 - 3,9	- 1,7 - 0,6	- 0,1 + 0,0	- 0,0 + 0,0	- 0,4 + 0,0
März April	– 9,7 – 1,6	- 5,0 + 6,1	- 5,0 + 6,1		+ 1,3 - 1,1	- 0,6 - 2,8	+ 1,9 + 1,7	+ 0,2 + 0,4			- 5,5 - 6,4	- 0,5 - 0,2	- 0,1 + 0,1	+ 0,2 + 0,1	- 0,0
Mai Juni	- 3,3 - 11,3	- 4,7 - 5,4	- 4,7 - 5,4		+ 7,1 - 0,4	+ 5,2 - 2,0	+ 1,9 + 1,7	+ 0,1 - 0,2			- 5,8 - 5,3	+ 0,1 - 0,2	- 0,2 - 0,0	+ 0,0 - 0,0	+ 0,0 - 0,0
Juli	- 2,1	- 1,1	- 1,1		+ 3,8	+ 2,5	+ 1,4	+ 0,1			- 4,9	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0
	darunt	er inlän	dische	Unterne	ehmen	10) 11)					Stand	am Jah	res- bz	w. Monat	tsende *)
1997 1998	1 020,8 1 108,1	244,4 292,1	227,1 267,8	17,3 24,3	713,5 748,9	123,9 128,9	589,6 620,0		4,6 5,9	585,0 614,0	9,7 11,1	41,7 44,3	11,5 11,8	20,7 24,1	:
1999	593,2 569,5	142,1	142,1		421,8 404,6	82,3	339,5 331,5	1,5 1,5	· ·		5,5 5,6	23,7 23,7	6,1 6,1	13,7	0,4 0,8
1999 Sept. Okt.	573,9	135,7 133,0	135,7 133,0		411,7	73,2 77,8	333,9	1,4			5,6	23,6	6,1	13,4 13,5	0,7
Nov. Dez.	584,3 593,2	141,4 142,1	141,4 142,1		413,7 421,8	76,4 82,3	337,3 339,5	1,5 1,5			5,5 5,5	23,7 23,7	6,2 6,1	13,6 13,7	0,6 0,4
2000 Jan. Febr.	596,7 600,4	145,2 145,0	145,2 145,0		422,3 426,1	78,2 79,2	344,1 346,9	1,6 1,7			5,5 5,5	23,7 23,7	6,0 6,0	13,8 13,9	0,0
März	598,7	141,4	141,4		428,0	79,5	348,5	1,8			5,5	23,8	5,9	14,0	-
April Mai	604,6 609,9	147,2 146,7	147,2 146,7		428,1 433,9	78,2 81,5	349,9 352,4	1,7 1,7			5,5 5,5	23,8 23,8	6,0 5,8	14,1 14,1	0,0
Juni Juli	606,3 608,5	142,7 142,6	142,7 142,6		434,4 436,7	79,5 80,1	354,9 356,6	1,8 1,8			5,4 5,3	23,8 23,8	5,8 5,8	14,1 14,1	0,0
	,				,	,	,							/eränder	I .
1998 1999	+ 88,6 + 43,7	+ 48,5 + 6,6	+ 41,6 + 6,6	+ 7,0	+ 35,5 + 36,0	+ 5,0 + 7,5	+ 30,5 + 28,5		+ 1,3	+ 29,2	+ 1,4 - 0,2	+ 2,5	+ 0,6 + 0,0	+ 3,4 + 1,3	
1999 Sept.	+ 43,7	+ 4,2	+ 4,2		+ 0,8	- 0,3	+ 20,3	- 0,1		•	+ 0,0	+ 1,2 - 0,0	- 0,0	+ 1,3	- 0,1
Okt. Nov.	+ 4,1 + 10,0	- 2,9 + 7,9	- 2,9 + 7,9	.	+ 7,1 + 2,1	+ 4,6 - 1,4	+ 2,4 + 3,4	- 0,1 + 0,1	.		- 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	+ 0,1 + 0,1	- 0,1 - 0,1
Dez.	+ 8,7	+ 0,6	+ 0,6		+ 8,1	+ 5,9	+ 2,2	- 0,0	:		- 0,0	+ 0,0	- 0,1	+ 0,1	- 0,2
2000 Jan. Febr.	+ 3,3 + 3,6	+ 2,8	+ 2,8	:	+ 0,5 + 3,8	- 4,1 + 1,0	+ 4,5 + 2,8	+ 0,1 + 0,1	:		+ 0,0	- 0,0 + 0,0	- 0,1 + 0,0	+ 0,2 + 0,0	- 0,4 + 0,0
März April	- 2,0 + 5,2	- 3,9 + 5,2	- 3,9 + 5,2		+ 1,9 + 0,1	+ 0,2 - 1,3	+ 1,7 + 1,4	+ 0,1 - 0,0			+ 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,1	- 0,1 + 0,1	+ 0,1 + 0,1	- 0,0
Mai Juni	+ 5,8 - 3,3	- 0,1 - 3,7	- 0,1 - 3,7		+ 5,8 + 0,5	+ 3,3 - 1,9	+ 2,5 + 2,4	- 0,0 + 0,1			+ 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,1	- 0,2 - 0,0	+ 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,0
Juli	+ 1,7		- 0,5	.	+ 2,3	+ 0,6	+ 1,7	- 0,0	.		- 0,1	+ 0,0	+ 0,1	+ 0,0	- 0,0

1 Monat; s. a. Anm. 2. — **5** Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — **6** Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 5. — **7** Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — **8** Ab 1999 nicht mehr in die Termin-

einlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — **9** Erst ab 1999 gesondert erfragt. — **10** Bis Dezember 1998 einschl. Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Bausparkassen und Geldmarktfonds. — **11** Bis Ende 1998 einschl. Einzelkaufleute

8. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen Privatpersonen und Organisationen ohne Erwerbszweck *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen	Sichteinlag	en 2)					Termineinla	igen 4) 5) 6)				
	und aufge- nommene		nach Gläub	igergrupper	1				nach Gläub	igergrupper	1		
	Kredite von inländischen		inländische	Privatperso	nen		inländi-		inländische	Privatperso	nen		inländi-
Zeit	Privatper- sonen und Organisa- tionen insgesamt 1)	insgesamt	zu- sammen	Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck	insgesamt		Selb- ständige 3)	wirt- schaftlich Unselb- ständige	sonstige Privat- personen	sche Orga- nisatio- nen ohne Erwerbs- zweck
									Sta	ınd am Ja	hres- bzv	w. Mona	tsende *)
1997 1998 1999	2 041,0 2 123,9 1 187,8	413,8 470,8 263,5	396,5 452,1 254,6	79,7 93,4 50,2	264,3 298,0 170,3	52,4 60,7 34,1	17,3 18,6 9,0	271,2 275,0 233,4	240,9 243,5 216,6	73,3 72,3 35,2	129,8 132,6 161,6	37,8 38,7 19,9	30,3 31,4 16,8
2000 Febr. März	1 185,2 1 177,5	274,2 273,2	264,3 263,5	51,0 49,4	177,3 177,8	36,0 36,4	9,9 9,7	231,5 230,9	214,6 213,6	34,3 34,1	160,6 160,1	19,6 19,4	16,9 17,3
April Mai Juni	1 170,7 1 161,6 1 153,7	274,2 269,6 267,8	264,0 259,3 257,0	50,2 50,1 48,0	177,9 173,9 173,8	35,9 35,2 35,2	10,2 10,4 10,8	229,7 231,0 230,1	212,7 213,4 212,5	33,9 34,1 33,7	159,4 159,8 159,4	19,4 19,6 19,5	17,0 17,6 17,6
Juli	1 149,9	267,2	256,7	48,9	172,8	35,0	10,5	232,4	214,7	34,1	160,6	20,0	17,6
											\	/eränder	ungen *)
1998 1999	+ 82,5 + 11,2	+ 57,0 + 26,2	+ 55,6 + 25,9	+ 13,7 + 3,7	+ 33,5 + 18,8	+ 8,4 + 3,4	+ 1,3 + 0,3	+ 3,3 - 1,3	+ 2,8 - 1,0	- 1,0 - 2,6	+ 2,7 + 2,1	+ 1,0 - 0,5	+ 0,6 - 0,3
2000 Febr. März	+ 2,8 - 7,7	+ 7,0 - 1,0	+ 6,7 - 0,8	+ 0,2 - 1,6	+ 5,5 + 0,4	+ 1,0 + 0,3	+ 0,3 - 0,2	+ 0,4 - 0,6	- 0,0 - 1,0	- 0,3 - 0,3	+ 0,2 - 0,5	+ 0,1 - 0,2	+ 0,4 + 0,4
April Mai Juni	- 6,9 - 9,1 - 7,9	+ 1,0 - 4,6 - 1,8	+ 0,5 - 4,7 - 2,2	+ 0,9 - 0,1 - 2,1	+ 0,1 - 3,9 - 0,1	- 0,5 - 0,7 - 0,1	+ 0,5 + 0,1 + 0,5	- 1,2 + 1,3 - 0,9	- 0,9 + 0,8 - 0,9	- 0,1 + 0,2 - 0,4	- 0,7 + 0,4 - 0,4	- 0,1 + 0,2 - 0,1	- 0,3 + 0,5 + 0,0
Juli	- 3,8	- 0,6	- 0,3	+ 0,9	- 1,0	- 0,2	- 0,3	+ 1,5	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,7	+ 0,4	- 0,0

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm. *; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. —

9. Einlagen und aufgenommene Kredite der Banken (MFIs) in Deutschland von inländischen öffentlichen Haushalten nach Gläubigergruppen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Einlagen und	aufgenomn	ene Kredite	1)									
		Bund und s	eine Sonder	vermögen 2)				Länder					
				Termineinla	igen 4)	_				Termineinla	igen 4)		
Zeit	inländische öffentliche Haushalte insgesamt	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)		über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)
									Sta	nd am Ja	hres- bz	w. Mona	tsende *)
1997 1998 1999	280,0 288,3 124,4	111,2	1,9 4,0 1,0	3,6 1,9 4,6	79,8 80,9 40,3	0,1 0,0 0,0	23,0 24,3 12,7			1,1 1,9 4,2	26,5 27,1 14,0	0,2	50,8 44,2 23,1
2000 Febr. März	118,6 117,2		1,0 0,7	2,7 3,5	41,0 40,6	0,0 0,0	12,9 12,9	18,1 18,8	1,8 2,1	1,3 1,9	14,9 14,8		23,2 23,1
April Mai Juni	118,3 119,9 128,3		0,6 0,8 0,7	2,7 1,9 7,6	41,1 41,4 41,5	0,0 0,0 0,0	12,9 13,0 13,0	19,9 18,8 22,8	2,1	1,6 1,8 3,7	14,8 14,8 14,8	0,1	23,2 23,2 23,2
Juli	123,9	49,9	0,7	7,2	41,9	0,0	13,1	19,4	2,5	2,1	14,8	0,1	23,2
											•	Veränder	ungen *)
1998 1999	+ 8,3 + 12,4		+ 2,2 - 0,9	- 1,7 + 3,5	+ 1,1 - 1,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,9 + 0,3	- 2,9 + 2,6	+ 2,4 - 0,4	+ 0,8 + 3,0	+ 0,6 + 0,1	+ 0,0 + 0,0	- 6,6 + 0,5
2000 Febr. März	+ 0,2 - 1,4	+ 0,3 + 0,1	+ 0,5 - 0,3	- 0,5 + 0,8	+ 0,3 - 0,4	- 0,0	+ 0,1 + 0,1	- 0,6 + 0,7	- 0,3 + 0,3	- 0,2 + 0,5	- 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,0	+ 0,1 - 0,0
April Mai Juni	+ 1,1 + 1,6 + 8,4	+ 5,7	- 0,1 + 0,2 - 0,1	- 0,9 - 0,7 + 5,7	+ 0,5 + 0,4 + 0,1	+ 0,0	- 0,0 + 0,1 + 0,0	+ 1,0 - 1,1 + 4,0	- 1,2 + 2,1	- 0,2 + 0,1 + 1,9	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,1 + 0,0 - 0,0
Juli	– 4,4	- 0,1	- 0,0	- 0,4	+ 0,4	- 0,0	+ 0,1	- 3,4	– 1,7	- 1,7	+ 0,0	- 0,0	- 0,0

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm. *; ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Treuhandanstalt und ihrer Nachfolgeorganisationen sowie von Bundesbahn, Reichsbahn und Bundespost bzw. ab 1995 Deutsche Bahn AG, Deutsche Post AG und Deutsche Telekom AG sowie Eigen- und Regiebetriebe der öffentlichen Haushalte, die unter Unternehmen erfasst sind. Statistische Brüche

sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 6. — 2 Bundeseisenbahnvermögen,

 ¹ Bis Dezember 1998 einschl. Einlagen aus Treuhandkrediten; s. a. Anm. 9. —
 2 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder unter 1 Monat. — 3 Ab 1999 einschl. Einzelkaufleute. — 4 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten aus Namensschuldverschreibungen. — 5 Bis Dezember 1998

					Spareinlage	n 7)			Nachrichtlic	h:		
nach Befrist	tung											
	über 1 Jahr	6)					inländi-			nachrangige Verbindlich-	in Termin-	
		darunter:]	inlän-	sche Orga- nisatio-			keiten (ohne börsenfä-	einlagen enthalten:	
bis 1 Jahr einschl. 5)	zu- sammen	bis 2 Jahre einschl.	bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	dische Privat- personen	nen ohne Erwerbs- zweck	Spar- briefe 8)	Treuhand- kredite 9)	hige Schuld- verschrei- bungen) 10)	Verbind- lichkeiten aus Repos 11)	Zeit
Stand an	n Jahres-	bzw. Mor	atsende '	')								
220,3 225,1 115,4	49,9	l .	5,5 6,5	45,4 43,4	1 166,5 1 193,5 605,9	1 174,1	19,4	188,9 184,2 85,0	0,4	17,6 18,9 10,8	· ·	1997 1998 1999
113,4 112,6			:		596,9 591,4	586,6 581,1	10,3 10,3	82,6 82,1	0,2 0,2	10,6 10,6	_	2000 Febr. März
111,1 113,0 112,9	118,0	3,4			585,0 579,2 574,0	569,0	10,3 10,2 10,1	81,8 81,8 81,7	0,2	10,7 10,6 10,6	- - -	April Mai Juni
115,0	117,3	3,3			568,4	558,4	10,0	81,8	0,2	10,6	-	Juli
Verände	rungen *)											
+ 4,6 - 4,1	- 1,3 + 2,8	:	+ 1,0	- 2,3	+ 27,1 - 4,3	+ 25,5 - 4,8	+ 1,6 + 0,5	- 4,7 - 9,3	- 0,3 - 0,0	+ 1,3 + 1,1	:	1998 1999
- 0,1 - 0,8	+ 0,5 + 0,2		:	:	- 3,9 - 5,5	- 3,9 - 5,5	- 0,0 + 0,0	- 0,6 - 0,6	- 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,1	_	2000 Febr. März
- 1,5 + 1,9 - 0,1	+ 0,3 - 0,6 - 0,8	+ 0,1			- 6,4 - 5,8 - 5,2	- 6,4 - 5,7 - 5,2	- 0,0 - 0,1 - 0,1	- 0,3 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 -	+ 0,0 - 0,0 - 0,0	- - -	April Mai Juni
+ 1.9	- 0.4	+ 0.1			- 4.9	- 4.7	- 0.1	+ 0.1	+ 0.0	_	_	Juli

ohne Termingelder unter 1 Monat; s. a. Anm. 2. — 6 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen; s. dazu Tab. IV.12. — 7 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 6. — 8 Einschl. Verbindlichkeiten aus

nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 9 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 10 In den Termineinlagen enthalten. — 11 Erst ab 1999 gesondert erfragt.

Gemeinden	und Gemein	deverbände (einschl. kom	munaler Zweck	verbände)	Sozialversich	nerung					
		Termineinla	gen 4) 7)					Termineinla	gen 4)			
zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5) 8)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	zu- sammen	Sicht- ein- lagen 3)	bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr	Spar- einlagen und Spar- briefe 5)	Nach- richtlich: Treuhand- kredite 6)	Zeit
Stand an	n Jahres- l	ozw. Mor	atsende '	*)								
39,8 45,3 28,5	16,5	17,0 19,8 14,4	2,4	6,6	0,0 0,1 0,1	48,9 51,7 28,9	10,8 9,3 2,8	16,0 21,2 18,9	16,2 15,2 5,8	5,8 5,8 1,4	0,2	1997 1998 1999
27,2 26,0		14,2 13,6	2,0 2,0	3,7 3,7	0,1 0,1	28,5 27,5	2,7 2,5	18,5 18,0	5,9 5,8	1,4 1,3	0,1 0,1	2000 Febr. März
26,1 28,1 27,1	7,6	12,9 14,8 13,8	2,0 2,0 2,0	3,7 3,7 3,6	0,1 0,1 0,1	27,9 28,8 28,4	2,9 2,2 3,0	18,1 19,6 18,5	5,8 5,7 5,7	1,3 1,2 1,2	0,1 0,1 0,1	April Mai Juni
26,6	7,5	13,5	2,0	3,6	0,1	28,0	2,4	18,5	5,9	1,2	0,1	Juli
Verände	rungen *)											
+ 5,5 + 4,6		+ 2,7 + 3,1	+ 0,3 + 0,4		+ 0,0 + 0,0		- 1,4 + 0,5	+ 5,4 + 5,6	- 0,9 - 1,0	+ 0,1 - 1,6	+ 0,0 - 0,0	1998 1999
+ 1,5 - 1,3		+ 0,9 - 0,6	+ 0,0 - 0,0	- 0,0 + 0,0	+ 0,0	- 1,0 - 1,0	- 0,3 - 0,3	- 0,7 - 0,6	+ 0,0 - 0,1	- 0,0 - 0,0		2000 Febr. März
+ 0,1 + 2,0 - 1,0		- 0,7 + 2,0 - 1,0	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	+ 0,0 + 0,0 + 0,0		+ 0,4 - 0,6 + 0,7	+ 0,1 + 1,6 – 1,1	- 0,0 - 0,0 - 0,0	- 0,1 - 0,1 - 0,0	- - -	April Mai Juni
- 0,5	- 0,2	- 0,3	+ 0,0	- 0,0	+ 0,0	- 0,4	- 0,6	- 0,0	+ 0,1	- 0,0	_	Juli

Entschädigungsfonds, Erblastentilgungsfonds, ERP-Sondervermögen, Fonds "Deutsche Einheit", Lastenausgleichsfonds. — 3 Bis Dezember 1998 einschl. Termingelder bis unter 1 Monat. — 4 Bis Dezember 1998 ohne Termingelder bis unter 1 Monat; s. a. Anm 3. — 5 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht

börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 6 Ab 1999 nicht mehr in die Termineinlagen einbezogen; s. a. Anm. 1. — 7 Seit Einbeziehung der Bausparkassen Januar 1999 einschl. Bauspareinlagen. — 8 Ohne Bauspareinlagen; s. a. Anm. 7.

IV. Banken

10. Spareinlagen und an Nichtbanken (Nicht-MFIs) abgegebene Sparbriefe der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Spareinlagen	1)								Sparbriefe ³) , abgegebe	n an	
		von Inländer	n				von Auslär	ndern			inländische Nichtbanke		
			mit dreimor Kündigungs		mit Kündigı von über 3 l			darunter mit drei-	Nach- richtlich:		Nicitibalike	darunter	
	:			darunter Sonder-		darunter Sonder-		monatiger Kündi-	Zinsgut- schriften auf	Nicht- banken		Laufzeit von über	auslän- dische
Zeit	ins- gesamt	zu- sammen		spar- formen 2)	zu- sammen	spar- formen 2)	zu- sammen	gungs- frist	Spar- einlagen	ins- gesamt	zu- sammen	2 Jahren 4)	Nicht- banken
	Stand am	Jahres- b	zw. Mona	atsende *									
1997 1998 1999	1 205,0 1 234,2 626,6	1 182,1 1 211,0 614,7	928,8 971,4 504,4	531,7 582,8 338,8	253,2 239,6 110,2	201,4 189,6 88,3	22,9 23,2 11,9	16,9 17,3 9,1	38,8 39,5 20,0	244,6 243,9 116,4	236,9 234,9 110,7	216,7 211,1 101,8	7,7 9,1 5,7
2000 März	611,9	600,0	488,9	329,2	111,2	91,5	11,9	8,9	0,5	113,8	107,8	98,3	6,0
April Mai Juni	605,3 599,4 593,9	593,5 587,7 582,3	482,8 475,7 468,8	325,6 322,0 317,4	110,7 112,0 113,4	91,2 92,6 94,1	11,8 11,7 11,6	8,8 8,7 8,6	0,4 0,4 0,4	113,7 113,9 113,9	107,6 107,7 107,6	97,9 97,5 97,1	6,1 6,2 6,3
Juli	588,1	576,6	462,2	313,7	114,4	95,3	11,6	8,4	0,5	114,1	107,7	96,9	6,4
	Veränder	ungen *)											
1998 1999	+ 29,2 - 4,4	+ 28,9 - 4,5	+ 41,6 + 7,3	+ 51,2 + 14,6	- 12,7 - 11,8	- 12,1 - 8,4	+ 0,3 + 0,1	+ 0,4 + 0,3	:	- 0,7 - 8,2	- 2,1 - 9,3	- 5,6 - 8,9	+ 1,4 + 1,1
2000 März April	- 5,6 - 6,6	- 5,5 - 6,5	- 6,3 - 6,1	- 4,2 - 3,6	+ 0,8 - 0,4	+ 1,0 - 0,3	- 0,0 - 0,1	- 0,1 - 0,1		- 0,4 - 0,1	- 0,5 - 0,2	- 0,7 - 0,4	+ 0,1 + 0,1
Mai Juni Juli	- 5,9 - 5,5 - 5,0	- 5,9 - 5,4 - 5,0	- 7,1 - 6,9 - 6,3	- 3,6 - 4,6 - 3,7	+ 1,3 + 1,5 + 1,3	+ 1,3 + 1,5 + 1,2	- 0,1 - 0,1	- 0,1 - 0,1		+ 0,2 - 0,1 + 0,2	+ 0,1 - 0,1 + 0,1	- 0,4 - 0,4 - 0,2	+ 0,2 + 0,1

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorfäufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Ohne Bauspareinlagen, die den Termineinlagen zugeordnet

werden. — 2 Spareinlagen mit einer über die Mindest-/Grundverzinsung hinausgehenden Verzinsung. — 3 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaberschuldverschreibungen. — 4 Bis Dezember 1998: von 4 Jahren und darüber.

11. Begebene Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere der Banken (MFIs) in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mrd DM, ab 1999 Mrd Euro

	Nicht börsenfähige Inhaberschuldver-Börsenfähige Inhaberschuldver-Börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen und Geldmarktpapiere 7) Nachrangig begebene						g							
		darunter:								darunter				nicht
		variabel	l	Fremd-	L	mit Laufze	it:			mit Laufze	it:		börsen- fähige	börsen- fähige
		verzins- liche	Null- Kupon-	wäh- rungs-	Certi- ficates	bis				bis			Schuld- ver-	Schuld- ver-
Zeit	ins- gesamt	Anlei- hen 1)	Anlei- hen 1) 2)	anlei- hen 3) 4)	of Deposit	1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	ins- gesamt	1 Jahr einschl.	über 2 Jahre 5)	über 4 Jahre 6)	schreibun- gen	schreibun- gen
	Stand ar	n Jahres	bzw. M	onatsen	de *)									
1997 1998 1999	1 942,2 2 200,4 1 310,3	217,7 289,2 208,2	10,6	160,5 204,3 98,7	11,8 14,3 13,1	24,1 47,2 73,6	1 914,9 2 147,0 1 189,8	1 539,6 1 787,7	5,1 4,7 2,6	0,9 1,0 0,5	4,2 3,6 1,3	1,8 1,5	45,5 46,6 32,7	2,6 2,9 2,5
2000 März	1 335,7	227,3	16,4	102,8	4,2	74,2	1 203,9		2,5	0,4	1,3		34,3	2,5
April Mai Juni	1 357,9 1 378,2 1 385,1	235,8 245,9 257,5	16,5 18,1 18,6	109,4 106,5 111,8	4,8 5,3 9,6	75,2 77,7 86,1	1 222,9 1 239,6 1 237,2	:	2,6 2,4 2,3	0,5 0,3 0,2	1,3 1,2 1,2	:	34,6 34,5 35,3	2,6 2,5 2,5
Juli	1 409,6	270,2	20,7	119,0	10,9	89,9	1 256,0		2,4	0,3	1,3		36,3	2,5
	Verände	rungen ¹	*)											
1998 1999	+ 258,3 + 183,5	+ 67,5 + 56,2	+ 2,8 + 9,3	+ 38,8 + 20,0		+ 23,1 + 49,5	+ 232,2 + 96,4	+ 250,1	- 0,3 + 0,3	+ 0,1 + 0,0	- 0,6 - 0,5	- 0,3	+ 1,2 + 8,8	
2000 März	+ 14,3	+ 4,8	+ 0,6	+ 2,6	- 1,3	+ 3,0	+ 8,0		- 0,0	- 0,1	- 0,0		+ 0,9	+ 0,0
April Mai Juni	+ 22,1 + 20,3 + 7,0	+ 8,5 + 10,1 + 8,9	+ 0,1 + 1,6 + 0,5	+ 6,6 - 2,9 + 5,3	+ 0,6 + 0,5 + 4,4	+ 1,0 + 2,5 + 8,4	+ 19,1 + 16,7 - 2,3	:	+ 0,1 - 0,2 - 0,0	+ 0,1 - 0,2 - 0,0	- 0,0 - 0,0 - 0,0	:	+ 0,3 - 0,1 + 0,8	- 0,0
Juli	+ 24,5	+ 12,7	+ 1,6	+ 4,2	+ 1,3	+ 3,8	+ 18,8		+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0		+ 1,0	+ 0,0

^{*} S. Tab. IV. 2, Anm.*; statistische Brüche sind in den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten. Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. auf Fremdwährung lautender Anleihen. — 2 Emissions-

wert bei Auflegung. — 3 Einschl. auf Fremdwährung lautender variabel verzinslicher Anleihen und Null-Kupon-Anleihen. — 4 Ab 1999 Anleihen auf Nicht-Eurowährungen. — 5 Bis Dezember 1998: 2 Jahre und darüber. — 6 Ab 1999 nicht mehr erfragt. — 7 Nicht börsenfähige Inhaberschuldverschreibungen werden den Sparbriefen zugeordnet s. a. Tab. IV. 10, Anm. 2.

12. Bausparkassen (MFIs) in Deutschland *) Zwischenbilanzen

Mrd Euro

			Kredite a	n Banken	(MFIs)	Kredite a	n Nichtba	nken (Nich	t-MFIs)	E. 1		Einlagen				
						Baudarlel	hen			Einlagen aufgenor	nmene	aufgenor Kredite v	on			Nach- richtlich:
			Gut-						Wert- papiere	Kredite v Banken (I		Nichtban (Nicht-Mi				lm Jahr bzw.
Stand am Jahres- bzw.	Anzahl der		haben und Dar- lehen (ohne		Bank- schuld- ver- schrei-		Vor- und Zwi- schen- finan- zie-	sonstige	(ein- schl. Schatz- wechsel und U-		Sicht- und		Sicht- und	Inhaber- schuld- ver- schrei- bungen	Kapital (ein- schl. offener Rück-	Monat neu abge- schlos- sene
Monats- ende		Bilanz- summe	Baudar- lehen) 1)	Baudar-	bungen 3)	Bauspar- darlehen			Schätze)	Bauspar- einlagen	Termin-		Termin- gelder 7)	im	lagen) 8)	Verträge 9)
cride			rkassen	iciicii i		darienen	Ricuite	Iterien 9	-/	ciniagen	geidei	ciniagen	geider 17	Omau	-/	
1999	33	146,3	22,0	0,1	9,1	44,2	47,4	5,8	9,6	1,2	23,0	95,3	2,7	3,1	6,8	85,2
2000 Mai	32	148,0	21,7	0,1	10,7	43,6	48,5	6,0	9,5	1,0	24,8	94,4	2,5	4,1	6,9	5,6
Juni	32	148,8	22,2	0,1	10,9	43,7	49,0	6,1	9,0	0,9	25,4	94,1	2,5	4,2	6,9	5,6
Juli	32	150,3			10,7	43,9	49,2	6,1	8,9	0,9	25,8	93,5	2,5	4,7	6,9	5,6
	Privat	te Baus	parkass	sen												
2000 Mai Juni Juli	20 20 20	106,2 106,8 108,5	18,7	0,1	5,5 5,7 5,5	28,8	34,0	5,6	7,1	0,7	18,6 18,9 19,3	64,9	2,5	4,1 4,2 4,7	4,2	3,7 3,7 3,8
	Öffer	ntliche	Bauspa	rkassen												
2000 Mai Juni Juli	12 12 12	41,8 42,0 41,9	3,5	0,1 0,1 0,1	5,2 5,2 5,2	14,8 14,9 15,0	14,9	0,5	1,9	0,3 0,3 0,3	6,3 6,5 6,5	29,2	0,0	- - -	2,6 2,6 2,6	1,9 1,8 1,8

Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mrd Euro

	IVII G EGIO															
	Umsätze	im Sparvei	kehr 10)	Kapitalzu	sagen	Kapitalaus	zahlunger	า				Noch be				
							Zuteilung	jen			neu ge- währte	ge- verpflichtur		Zins- und Tilgungse	ingänge	
			Rückzah-				Bauspare	inlagen	Bauspard	arlehen	Vor- und			auf Bausp darlehen		
Zeit	zahlte Bauspar-	Zinsgut- schriften auf Bauspar- einlagen	zuge- teilten Ver-	ins- gesamt	darunter Netto- Zutei- lungen 12)	ins- gesamt	zu- sammen	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	zu-	darunter zur Ab- lösung von Vor- und Zwi- schenfi- nanzie- rungs- krediten	finan- zie- rungs-	ins- gesamt		ins- gesamt	darunter Til- gungen im Quartal	Nach- richtlich: Einge- gangene Woh- nungs- bau- prämien 13)
	Alle B	auspark	assen													
1999	24,6	2,7	4,8	48,9	30,5	45,0	18,7	4,7	9,2	3,3	17,1	11,0	7,1	16,9	14,2	0,4
2000 Mai	1,7	0,0	0,4	4,2	2,6	3,9	1,7	0,3	0,9	0,2	1,3	11,5	7,7	1,2		0,1
Juni	1,7	0,0	0,4	4,3	3,1	4,0	1,8	0,4	1,0	0,3	1,3	11,5	7,9	1,2	2,8	0,0
Juli	1,7	0,0	0,4		3,3	4,3	1,9	0,5	1,1	0,3	1,4	11,5	8,0	1,2	ı	0,0
	Private	Bausp	arkasse	n												
2000 Mai Juni Juli	1,2 1,2 1,2	0,0 0,0 0,0	0,3 0,3 0,3	2,7	1,8	2,8 2,7 3,1	1,1	0,2 0,3 0,4	0,6 0,6 0,7	0,1 0,2 0,2	1,0	6,6	3,7	0,8	1,9	0,0 0,0 0,0
	Öffent	liche B	auspark	assen												
2000 Mai Juni Juli	0,5 0,5 0,5	0,0	0,2 0,1 0,1	1,6	1,1 1,3 1,0	1,1 1,3 1,2	0,6	0,1 0,1 0,1	0,3 0,4 0,4	0,1 0,1 0,1	0,3	4,9	4,1	0,4	0,9	0,0 0,0 0,0

^{*} Ohne Aktiva und Passiva bzw. Geschäfte der Auslandsfilialen. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Einschl. Postgiroguthaben, Forderungen an Bausparkassen, Forderungen aus Namenschuldverschreibungen und Guthaben bei Zentralnotenbanken. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwischenfinanzierungskredite. — 3 Einschl. Geldmarktpapiere sowie geringer Beträge anderer Wertpapiere von Banken. — 4 Bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite. — 5 Einschl. Ausgleichsforderungen. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bausparkassen. — 7 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 8 Einschl. Genussrechtskapi-

tal; ab Dezember 1993 einschl. Fonds für allgemeine Bankrisiken. — 9 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlussgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 10 Auszahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 11 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprämien. — 12 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zuteilungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 13 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, auch in "Eingezahlte Bausparbeträge" und "Zins- und Tilgungseingänge auf Bauspardarlehen" enthalten.

IV. Banken

13. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen und Auslandstöchter deutscher Banken (MFIs) *)

Bis Ende 1998 Mrd DM ab 1999 Mrd Euro

	Bis Ende 1	998 Mrd D	M, ab 1999	o 1999 Mrd Euro											
	Anzahl de	er		Kredite ar	n Banken (I	√IFIs)			Kredite ar	n Nichtban	ken (Nicht-	MFIs)			
					Guthaben	und Buchkr	edite 3)			Buchkredi	te 3)				
	deut- schen Banken										an deutsc Nichtbank				
Zeit	(MFIs) mit Auslands- filialen bzw. -töchtern	Auslands- filialen 1) bzw. Auslands- töchter		ins- gesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	auslän- dische Banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5) 6)	ins- gesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen	an auslän- dische Nicht- banken	Geld- markt- papiere, Wert- papiere 5)	Sonstige Aktiv- posi- tionen 7)
	Ausland	dsfiliale	 n								Stand a	m Jahre	s- bzw.	Monatse	ende *)
1997 1998 1999	62 68 66	165 183 187	1 837,4 2 195,3 1 311,9	1 068,1 1 230,0 714,6	927,0 1 069,2 614,2	207,5 279,2 177,0	719,4 789,9 437,2	141,1 160,8 100,4	728,4 875,7 533,9	505,8 624,7 386,2	68,1 66,1 26,6		437,7 558,6 359,6	222,6 251,0 147,7	40,9 89,6 63,4
1999 Nov.	67	187	1 350,8	743,1	641,0	166,7	474,4	102,0	546,9	397,7	26,3	20,0	371,4	149,2	60,8
Dez.	66	187	1 311,9	714,6	614,2	177,0	437,2	100,4	533,9	386,2	26,6	20,8	359,6	147,7	63,4
2000 Jan. Febr. März	68 68 73	192 193 203	1 389,6 1 411,7 1 444,5	781,8 787,5 805,4	674,9 678,8 695,3	190,2 188,4 202,3	484,8 490,5 493,0	106,9 108,6 110,0	556,7 564,8 581,0	410,6 416,7 432,0	28,7 27,8 27,9	21,6 20,9 21,3	381,9 388,9 404,1	146,1 148,1 149,1	51,0 59,5 58,1
April Mai Juni	73 72 74	204 203 207	1 486,0 1 466,9 1 433,8	845,9 815,2 784,3	734,4 703,7 680,6	217,9 221,2 209,1	516,5 482,5 471,5	111,5 111,5 103,7	596,1 596,7 588,7	442,0 445,9 437,6	27,6 26,4 24,5	21,3 20,2 18,7	414,5 419,5 413,1	154,1 150,8 151,1	44,0 54,9 60,8
													Ver	änderur	ngen *)
1998 1999	+ 6 - 2	+ 18 + 4	+406,2 + 73,2	+187,9 + 5,3	+163,5 + 7,7	+ 71,9 + 18,1	+ 91,5 - 10,3	+ 24,5 - 2,5	+168,5 + 52,2	+136,2 + 33,5	- 1,6 - 8,1	+ 2,1 + 1,0	+137,8 + 41,6	+ 32,3 + 18,8	+ 15,6
1999 Nov. Dez.	+ 1	+ 1	+ 24,0 - 44,0	- 5,7 - 31,1	+ 16,5 - 29,1	+ 9,1 + 10,3	+ 7,4 - 39,3	- 22,3 - 2,0	+ 32,9 - 15,6	+ 3,5 - 13,6	- 2,5 + 0,2	- 0,2 + 0,8	+ 6,0 - 13,8	+ 29,4 - 2,0	- 3,2 + 2,6
2000 Jan. Febr. März	+ 2 - + 5	+ 5 + 1 + 10	+ 63,8 + 21,4 + 10,0	+ 59,8 + 4,9 + 7,8	+ 54,4 + 3,1 + 7,6	+ 13,1 - 1,7 + 13,5	+ 41,3 + 4,9 - 5,9	+ 5,4 + 1,7 + 0,3	+ 16,5 + 8,2 + 3,8	+ 19,5 + 6,4 + 5,0	+ 2,0 - 0,8 - 0,3	+ 0,7 - 0,7 + 0,0	+ 17,5 + 7,2 + 5,3	- 3,0 + 1,8 - 1,2	- 12,5 + 8,4 - 1,6
April Mai Juni	- - 1 + 2	+ 1 - 1 + 4	+ 5,3 + 8,4 - 15,2	+ 21,5 - 16,6 - 22,3	+ 22,3 - 18,8 - 15,6	+ 15,2 + 3,6 - 11,9	+ 7,1 - 22,4 - 3,8	- 0,9 + 2,1 - 6,6	- 2,1 + 13,9 + 1,0	- 3,2 + 14,7 - 1,3	- 0,6 - 0,8 - 1,9	- 0,3 - 0,8 - 1,4	- 2,6 + 15,6 + 0,5	+ 1,1 - 0,8 + 2,4	- 14,0 + 11,1 + 6,1
	Ausland	dstöchte	er								Stand a	m Jahre	s- bzw.	Monatse	ende *)
1997 1998 1999	37 37 39	131 137 161	764,9 830,8 530,6	429,5 469,0 242,0	366,8 373,1 178,6	122,1 160,1 71,1	244,6 213,0 107,5	62,7 95,9 63,4	292,0 311,0 234,6	214,4 237,5 174,2	67,5 71,4 41,5	54,9 62,3 37,5	147,0 166,1 132,7	77,6 73,5 60,4	43,4 50,8 53,9
1999 Nov. Dez.	39 39	157 161	538,9 530,6	255,2 242,0	193,1 178,6	75,6 71,1	117,5 107,5	62,1 63,4	228,6 234,6	170,1 174,2	40,1 41,5	36,4 37,5	130,0 132,7	58,5 60,4	55,2 53,9
2000 Jan. Febr. März	39 40 41	161 162 164	525,1 536,1 539,3	238,4 244,6 239,5	179,0 186,5 179,6	74,3 76,0 75,6	104,6 110,5 104,0	59,5 58,1 59,9	232,8 239,0 249,0	173,7 177,5 184,4	42,8 43,0 42,7	38,6 38,2 38,6	130,8 134,5 141,7	59,1 61,6 64,5	53,9 52,5 50,8
April Mai Juni	41 41 41	164 164 166	546,6 542,9 538,4	243,3 245,5 236,6	183,3 184,7 177,6	74,9 78,2 75,4	108,5 106,5 102,2	60,0 60,8 59,0	249,7 246,4 247,6	185,1 183,8 186,5	42,0 42,6 42,7	38,6	143,1 141,2 143,9	64,7 62,6 61,0	53,5 51,0 54,3
													Ver	änderui	ngen *)
1998 1999	± 0 + 2	+ 6 + 24	+ 79,5 + 86,6	+ 47,8	+ 13,7 - 5,0	+ 39,7 - 0,6	- 26,1 - 4,4	+ 34,1 + 10,3	+ 24,2 + 69,9	+ 27,0			+ 22,9	- 2,8 + 13,8	+ 7,5
1999 Nov. Dez.	+ 2 - -	+ 24 - + 4	+ 7,5 - 9,6	+ 5,2 + 0,8 - 13,9	- 5,0 - 6,2 - 15,0	- 0,6 - 2,3 - 4,5	- 4,4 - 3,9 - 10,5	+ 7,0 + 1,1	+ 69,9 + 6,5 + 5,6	+ 56,0 + 5,2 + 3,6	+ 5,1 - 0,3 + 1,4	+ 5,8 - 0,5 + 1,2	+ 50,9 + 5,5 + 2,2	+ 13,8 + 1,3 + 2,0	+ 11,5 + 0,2 - 1,3
2000 Jan. Febr. März	- + 1 + 1	- + 1 + 2	- 9,2 + 10,8 - 1,6	- 5,4 + 6,2 - 7,4	- 0,9 + 7,5 - 8,3	+ 3,2 + 1,7 - 0,4	- 4,1 + 5,8 - 7,8	- 4,5 - 1,3 + 0,9	- 3,5 + 6,2 + 7,7	- 2,3 + 3,5 + 5,5	+ 1,3 + 0,1 - 0,2	+ 1,0 - 0,4 + 0,4	- 3,6 + 3,4 + 5,7	- 1,2 + 2,6 + 2,2	- 0,4 - 1,5 - 1,9
April Mai Juni	- - -	- + 2	- 1,2 + 2,5 - 3,0	- 0,1 + 5,2 - 7,1	+ 1,2 + 3,4 - 5,9	- 0,7 + 3,4 - 2,9	+ 1,9 + 0,0 - 3,1	- 1,3 + 1,8 - 1,2	- 3,1 - 0,7 + 0,6	- 3,2 + 1,1 + 2,1	- 0,7 + 0,6 + 0,0	- 0,2 + 0,2 + 0,5	- 2,4 + 0,5 + 2,1	+ 0,0 - 1,8 - 1,5	+ 2,0 - 2,0 + 3,5

^{*} Ab März 2000 einschl. Auslandsfilialen der Bausparkassen. "Ausland" umfasst auch das Sitzland der Auslandsfilialen bzw. der Auslandstöchter. Statistisch bedingte Veränderungen sind bei den Veränderungen ausgeschaltet. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorfaufig ub betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Mehrere Filialen in einem Sitzland zählen als eine Filiale. — 2 Bis

Dezember 1998 Geschäftsvolumen (Bilanzsumme zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten aus rediskontierten Wechseln und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel); für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Geschäftsvolumen. — 3 Für Auslandsfilialen: Bis Dezember 1998 einschl. Wechselkredite (Wechselbestand zuzüglich Indossamentsverbindlichkeiten und aus dem Wechselbestand vor Verfall zum Einzug versandte Wechsel), ab 1999 einschl. Wechselbestand; bis Dezember 1998

Einlagen ur	nd aufgend	mmene Kr	edite 8)											
	von Banke	en (MFIs)		von Nichtl	oanken (Ni	cht-MFIs)					Geld-			
					deutsche I	Nichtbanke	n 9)				markt papiere			
						kurzfristig	ı	mittel- und	langfristig		und Schuld-			
insgesamt	zu- sammen	deutsche Banken 4)	aus- ländische Banken	insgesamt	zu- sammen	zu- sammen	darunter Unter- nehmen und Privat- personen		darunter Unter- nehmen und Privat- personen		verschrei- bungen im Umlauf 10)	Betriebs- kapital bzw. Eigen- kapital	Sonstige Passiv- posi- tionen 11)	Zeit
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	J onatse	nde *)							,	Ausland	sfilialen	
1 518,6 1 756,4 988,6	1 002,8 1 181,3 671,8	221,3 259,6 148,3	781,5 921,7 523,6	515,7 575,1 316,7	164,9 173,6 60,7	161,2 171,1 57,9	136,1 145,9 52,8	3,7 2,5 2,8	3,6 2,2 2,7	350,9 401,5 256,0	198,0 270,0 234,4	20,0	148,8	1997 1998 1999
1 052,4 988,6	709,3 671,8	140,6 148,3	568,7 523,6	343,1 316,7	67,2 60,7	64,5 57,9	59,5 52,8	2,6 2,8	2,5 2,7	275,9 256,0	215,7 234,4	13,9 14,0	68,7 75,0	1999 Nov. Dez.
1 095,3 1 098,4 1 111,3	725,6 718,7 723,5	141,4 143,2 133,7	584,3 575,4 589,8	369,6 379,7 387,7	65,5 69,5 71,5	62,3 66,3 68,0	57,2 61,1 63,9	3,2 3,2 3,5	3,1 3,1 3,3	304,1 310,2 316,2	221,2 230,5 251,1		59,1 64,9 63,4	2000 Jan. Febr. März
1 151,3 1 145,3 1 113,9	756,9 742,4 734,6	139,2 142,1 147,7	617,7 600,3 586,9	394,4 402,9 379,3	73,0 68,2 67,0		65,9 59,9 58,4	3,5 3,6 3,5	3,3 3,3 3,3	321,4 334,7 312,3	244,5	18,9		April Mai Juni
Verände	rungen	*)												
+ 278,4 - 2,8	+202,7 + 5,6	+ 39,3 + 13,4	+163,5 - 7,8	+ 75,6 - 8,4	+ 9,2 - 28,6	+ 10,4 - 30,2	+ 10,3 - 22,4	- 1,2 + 1,6	- 1,4 + 1,6	+ 66,5 + 20,2	+ 72,0 + 96,3	+ 2,7 + 3,7	+ 53,2 - 24,1	1998 1999
+ 5,1 - 68,1	+ 12,9 - 40,2	+ 12,3 + 7,5	+ 0,6 - 47,7	- 7,7 - 28,0	- 2,0 - 6,5	- 1,9 - 6,7	- 1,3 - 6,7	- 0,1 + 0,2	+ 0,0 + 0,2	- 5,7 - 21,5	+ 19,5 + 18,6		- 0,7 + 5,4	1999 Nov. Dez.
+ 95,6 + 2,2 - 5,7	+ 46,2 - 8,1 - 5,8	- 7,2 + 1,9 - 10,1	+ 53,4 - 10,0 + 4,3	+ 49,4 + 10,2 + 0,1	+ 4,7 + 4,0 + 1,8	+ 4,3 + 4,0 + 1,7	+ 4,3 + 4,0 + 2,7	+ 0,4 - 0,0 + 0,2	+ 0,4 + 0,0 + 0,1	+ 44,6 + 6,2 – 1,7	- 13,2 + 9,3 + 20,6	+ 3,9	- 18,6 + 6,1 - 5,6	2000 Jan. Febr. März
+ 10,0 + 15,9 - 16,2	+ 13,2 - 0,7 + 1,8	+ 4,9 + 3,4 + 5,9	+ 8,3 - 4,1 - 4,2	- 3,2 + 16,6 - 18,0	+ 1,3 - 4,6 - 1,2	+ 1,3 - 4,6 - 1,1	+ 1,8 - 5,8 - 1,4	+ 0,0 + 0,0 - 0,1	+ 0,0 + 0,0 - 0,0	- 4,5 + 21,2 - 16,9	+ 6,3 - 12,9 - 4,6	+ 0,2	- 11,1 + 5,2 + 5,5	April Mai Juni
Stand ar	m Jahres	s- bzw. N	Monatse	nde *)							A	Auslands	töchter	
600,8 638,7 383,4	412,3 450,5 250,7	58,2 85,5 56,9	354,1 365,0 193,8	188,5 188,2 132,7	52,1 50,2 21,6		42,0 41,6 18,3	7,1 6,0 1,7	7,0 5,9 1,7	136,4 138,1 111,1	84,4 87,7 51,5	33,8		1997 1998 1999
393,1 383,4	258,4 250,7	55,0 56,9	203,4 193,8	134,8 132,7	21,7 21,6	20,0 19,8	19,1 18,3	1,7 1,7	1,7 1,7	113,0 111,1	53,7 51,5	28,2 29,0	63,9 66,7	1999 Nov. Dez.
382,5 394,5 397,9	248,9 252,9 256,6	52,2 50,3 51,3	196,7 202,6 205,3	133,6 141,5 141,4	20,9 22,5 23,8	19,2 20,7 21,3	18,6 20,4 20,7	1,7 1,7 2,6	1,7 1,7 2,6	112,7 119,1 117,5	50,9 49,9 49,0	30,0	62,1 61,8 61,8	2000 Jan. Febr. März
403,8 399,9 394,8	259,5 261,5 256,2	48,2 49,9 51,6	211,2 211,5 204,6	144,3 138,5 138,6	24,7 22,6 24,9	21,9 19,9 22,2	21,1 19,6 20,7	2,8 2,7 2,7	2,7 2,7 2,7	119,7 115,8 113,8		31,2		April Mai Juni
Verände	rungen	*)												
+ 51,6 + 54,7 + 6,2	+ 48,4 + 11,6 + 3,4	+ 28,1 + 13,9 + 1,2	+ 20,3 - 2,3 + 2,2	+ 3,2 + 43,1 + 2,8	- 1,4 - 2,3 - 0,0	- 0,4 - 2,8 - 0,4	- 0,0 - 3,0 - 0,3	- 1,0 + 0,5 + 0,3	- 1,1 + 0,5 + 0,3	+ 4,6 + 45,3 + 2,8	+ 3,2 + 6,7 - 0,1			1998 1999 1999 Nov.
- 11,0 - 4,2 + 11,9	- 8,4 - 3,7 + 4,0	+ 1,9 - 4,7 - 1,9	- 10,3 + 0,9 + 5,9	- 2,6 - 0,5 + 7,9	- 0,2 - 0,7 + 1,5	- 0,2 - 0,6 + 1,5	- 0,8 + 0,3 + 1,8	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	+ 0,0 - 0,0 + 0,0	- 2,5 + 0,1 + 6,4	- 2,2 - 0,6 - 1,0	+ 0,8 + 0,6	+ 2,8 - 5,0 - 0,4	Dez. 2000 Jan. Febr.
- 0,8 - 1,6	+ 0,7	+ 1,0	- 0,3 + 1,2	- 1,5 + 0,3	+ 1,4	+ 0,6	+ 0,3	+ 0,8	+ 0,8	- 2,9 - 0,5	- 0,9 + 0,2	+ 0,6	- 0,5 - 0,8	März April
+ 2,1 - 3,9	+ 5,7	+ 1,7	+ 4,0 - 5,8	- 3,5 + 1,3	- 2,0 + 2,2	- 2,0	- 1,5 + 1,1	- 0,0	- 0,0	- 1,5	+ 1,9	- 0,4	- 1,2	Mai Juni

einschl. Treuhandkredite. Für Auslandstöchter auch über 1998 hinaus Einbeziehung der Wechselkredite; bis Dezember 1998 einschl. Treuhandkredite (s.a. Anm. 7). — 4 Bei Auslandsfilialen ab Dez. 1993 einschl. Beziehungen zur Zentrale und zu Schwesterflialen in Deutschland, bei Auslandsfichtern einschl. Beziehungen zum Mutterinstitut. — 5 Schatzwechsel, U-Schätze und sonstige Geldmarktpapiere, Anleihen und Schuldverschreibungen. — 6 Einschl. eigener Schuldverschreibungen. — 7 Ab

1999 einschl. Treuhandkredite. — 8 Bis Dez.1998 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten (s.a. Anm. 11). — 9 Ohne nachrangige Verbindlichkeiten und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. — 10 Begebene börsenfähige und nicht börsenfähige Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere. — 11 Einschl. nachrangiger Verbindlichkeiten. Ab 1999 einschl. Verbindlichkeiten aus Treuhandkrediten.

V. Mindestreserven

Reservesätze Deutschland

% der reservepflichtigen Verbindlichkeiten

,			
Gültig ab:	Sicht- verbindlichkeiten	befristete Verbindlichkeiten	Spareinlagen
1995 1. August	2	2	1,5

Europäische Währungsunion

% der Reservebasis 1)

Gültig ab:	Satz	
1999 1. Januar	2	

1 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt).

2. Reservehaltung in Deutschland bis Ende 1998

- gemäß der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR) -

Mio DM

Durchschnitt im Monat 1)
1995 Dez.
1996 Dez.
1997 Dez.
1998 Dez.

Reservepflichtige	· Verbindlichkeite	n				Überschussreserv	Summe der		
insgesamt	Sichtverbind- lichkeiten	befristete Verbind- lichkeiten	Spareinlagen	Reserve-Soll 2)	Ist-Reserve 3)		in % des	Unter- schreitungen des Reserve-Solls	
2 066 565	579 337	519 456	967 772	36 492	37 337	845	2,3		3
2 201 464	655 483	474 342	1 071 639	38 671	39 522	851	2,2		4
2 327 879	734 986	476 417	1 116 477	40 975	41 721	745	1,8		3
2 576 889	865 444	564 878	1 146 567	45 805	46 432	627	1,4		4

1 Gemäß §§ 5 bis 7 der Anweisung der Deutschen Bundesbank über Mindestreserven (AMR). — 2 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 5 Abs. 1 AMR). — 3 Durchschnittliche

Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 4 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll.

3. Reservehaltung in der Europäischen Währungsunion

– ab 1999 gemäß der EZB-Verordnung über Mindestreserven nach Art. 19.1 EZB/ESZB-Statut –

Erfüllungs- periode beginnend im Monat 1)	Reservebasis 2)	Reserve-Soll vor Abzug des Freibetrages 3) hrungsunion (Mi	Freibetrag 4)	Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages	Ist-Reserve 5)	Überschuss- reserven 6)	Summe der Unterschrei- tungen des Reserve-Solls 7)
	Lui opaische vva	in angsamon (wi	id Edio)				
1999 Okt.	5 203,3	104,1	0,6	103,4	104,0	0,5	0,0
Nov.	5 274,8	105,5	0,6	104,9	105,4	0,5	0,0
Dez.	5 418,4	108,4	0,6	107,7	108,5	0,8	0,0
2000 Jan.	5 406,2	108,1	0,6	107,5	107,9	0,4	0,0
Febr.	5 429,4	108,6	0,6	108,0	108,4	0,4	0,0
März	5 468,6	109,4	0,6	108,7	109,5	0,8	0,0
April	5 598,7	112,0	0,6	111,3	111,8	0,5	0,0
Mai	5 702,9	114,1	0,6	113,4	113,9	0,5	0,0
Juni r)	5 697,1	113,9	0,6	113,3	114,0	0,6	0,0
Juli p)	5 607,9	112,2	0,3	111,8	112,3	0,4	0,0
	Darunter: Deuts	chland (Mio Euro	o)				
1999 Okt.	1 585 141	31 703	296	31 407	31 613	205	2
Nov.	1 609 527	32 191	295	31 896	32 086	190	10
Dez.	1 666 782	33 336	294	33 041	33 296	255	10
2000 Jan.	1 688 614	33 772	294	33 478	33 625	147	4
Febr.	1 681 806	33 636	293	33 343	33 521	178	7
März	1 697 966	33 959	293	33 666	33 981	314	6
April	1 730 410	34 608	293	34 316	34 493	178	5
Mai	1 758 285	35 166	292	34 874	35 053	179	20
Juni	1 753 043	35 061	289	34 772	35 015	243	2
Juli p)	1 728 735	34 575	285	34 290	34 451	161	2

1 Die Mindestreserveerfüllungsperiode des ESZB-Mindestreservesystems beginnt am 24. eines jeden Monats und endet am 23. des Folgemonats (Dauer der ersten Mindestreserveerfüllungsperiode vom 1. Januar 1999 bis 23. Februar 1999). — 2 Art. 3 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht (ohne die Verbindlichkeiten, für die gemäß Art. 4 Abs. 1 ein Reservesatz von 0 % gilt). — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die Reservebasis. —

4 Art. 5 Abs. 2 der Verordnung der Europäischen Zentralbank vom 1. Dezember 1998 über die Auferlegung einer Mindestreservepflicht. — 5 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute, die Reserveguthaben unterhalten müssen, auf Reservekonten bei der jeweiligen nationalen Zentralbank. — 6 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages. — 7 Reserve-Soll nach Abzug des Freibetrages.

VI. Zinssätze

1. EZB-Zinssätze

2. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank

3. Basiszinssatz gemäß DÜG

% p.a.

Gültig ab	Einlage- fazilität	Hauptrefinan- zierungs- geschäfte 1)	Spitzenrefinan- zierungs- fazilität
1999 1. Jan.	2,00	3,00	4,50
4. Jan. 2)	2,75	3,00	3,25
22. Jan.	2,00	3,00	4,50
9. April	1,50	2,50	3,50
5. Nov.	2,00	3,00	4,00
2000 4. Febr.	2,25	3,25	4,25
17. März	2,50	3,50	4,50
28. April	2,75	3,75	4,75
9. Juni	3,25	4,25	5,25

% p.a.		
Gültig ab	Diskontsatz	Lombard- satz 3) 4)
1994 18. Febr. 15. April 13. Mai	5 ¹ / ₄ 5 4 ¹ / ₂	6 ³ / ₄ 6 ¹ / ₂ 6
1995 31. März 25. Aug. 15. Dez.	4 3 ¹ / ₂ 3	6 5 ½ 5
1996 19. April bis 1998 31. Dez.	2 1/2	4 1/2

% p.a		
Gültig	ı ab	Basiszins- satz 5)
1999	1. Jan. 1. Mai	2,50 1,95
2000	1. Jan. 1. Mai 1. Sept.	2,68 3,42 4,26

1 Bis 21. Juni 2000 Mengentender, ab 28. Juni 2000 Zinstender zum Mindestbietungssatz. — 2 Am 22. Dezember 1998 kündigte die Europäische Zentralbank (EZB) an, dass zwischen dem 4. und dem 21. Januar 1999 ausnahmsweise ein enger Korridor von 50 Basispunkten zwischen den Zinssätzen für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagefazilität angewandt wird. Damit sollte den Marktteilnehmern der Übergang zu dem neuen System erleichtert werden. — 3 Ab 1. August 1990 bis 31. Dezember 1993 zugleich Zinssatz für Kassenkredite; ab 1. Januar 1994 wurden keine Kassenkredite mehr gewährt. Wird in einem Gesetz auf den Zinssatz für Kassenkredite des Bundes Bezug genommen, tritt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) an dessen Stelle der um 1,5 Prozentpunkte erhöhte Basiszinssatz (s. Anmerkung 5). — 4 Gemäß DÜG i.V. mit der Lombardsatz-Überleitungs-Verord-

nung wird ab 1. Januar 1999 der Lombardsatz, soweit er als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird, durch den Zinssatz der EZB für die Spitzenrefinanzierungsfazilität (SRF-Satz) ersetzt. — 5 Er ersetzt gemäß Diskontsatz-Überleitungs-Gesetz (DÜG) i.V. mit der Basiszinssatz-Bezugsgrößen-Verordnung ab 1. Januar 1999 den Diskontsatz, soweit dieser in Verträgen und Vorschriften als Bezugsgröße für Zinsen und andere Leistungen verwendet wird. Dieser Basiszinssatz ist der am 31. Dezember 1998 geltende Diskontsatz der Deutschen Bundesbank. Er verändert sich mit Beginn des 1. Januar, 1. Mai und 1. September eines jeden Jahres, erstmals mit Beginn des 1. Mai 1999, und zwar dann, wenn sich der Zinssatz der EZB für längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (marginaler LRG-Satz) um mindestens 0,5 Prozentpunkte verändert hat.

4. Geldpolitische Geschäfte des Eurosystems (Tenderverfahren) *)

			Mengentender				
	Gebote Betrag	Zuteilung Betrag	Festsatz	Mindest- bietungssatz	marginaler Satz 1)	gewichteter Durchschnittssatz	Laufzeit
Gutschriftstag	Mio EUR		% p.a.				Tage
	Hauptrefinanzie	rungsgeschäfte					
2000 24. Mai 31. Mai	7 057 234 7 127 001	78 000 62 000	3,75 3,75	Ξ.	Ξ.	_	14 15
7. Juni 15. Juni 21. Juni 28. Juni	8 491 195 3 544 808 1 867 673 201 612	75 000 68 000 74 000 99 000	3,75 4,25 4,25 –	- - - 4,25	- - - 4,29	- - - 4,32	14 13 14 14
5. Juli 12. Juli 19. Juli 26. Juli	171 848 192 977 160 519 211 485	58 000 99 000 53 000 118 000	- - - -	4,25 4,25 4,25 4,25	4,29 4,29 4,29 4,30	4,30 4,30 4,30 4,31	14 14 14 14
2. Aug. 9. Aug. 16. Aug. 23. Aug. 30. Aug.	172 252 199 922 173 995 218 102 149 939	45 000 111 000 54 000 113 000 68 000	- - - - -	4,25 4,25 4,25 4,25 4,25	4,31 4,30 4,35 4,47 4,68	4,31 4,31 4,37 4,50 4,71	14 14 14 14 14
6. Sept.	190 506	108 000	-	4,50	4,55	4,57	14
	Längerfristige Re	efinanzierungsge	eschäfte				
1999 30. Sept. 28. Okt. 25. Nov. 23. Dez.	41 443 74 430 74 988 91 088	15 000 25 000 25 000 25 000	- - - -	- - - -	2,66 3,19 3,18 3,26	2,67 3,42 3,27 3,29	84 91 98 98
2000 27. Jan. 2. März 30. März 27. April 1. Juni 29. Juni 27. Juli 31. Aug.	87 052 72 960 74 929 64 094 64 317 41 833 40 799 35 417	20 000 20 000 20 000 20 000 20 000 20 000 15 000	- - - - - - -	- - - - - - -	3,28 3,60 3,78 4,00 4,40 4,49 4,59 4,84	3,30 3,61 3,80 4,01 4,42 4,52 4,60 4,87	91 91 91 91 91 91 91
	Sonstige Tender	geschäfte					
2000 5. Jan. 2) 21. Juni	14 420 18 845			<u> </u>	3,00 4,26		7 1

^{*} Quelle: EZB. — 1 Niedrigster bzw. höchster Zinssatz, zu dem Mittel noch zugeteilt bzw. hereingenommen werden. — 2 Hereinnahme von Termineinlagen.

VI. Zinssätze

5. Geldmarktsätze nach Monaten

% n a

Zeit 1998 Aug. Sept. Okt. Nov. Dez 1999 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug. Sept. Okt Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.

Geldmarkt	eldmarktsätze am Frankfurter Bankplatz 1)						EURIBOR 3)					
Tagesgeld			Dreimonat	sgeld		EONIA 2)	Wochengeld	Monatsgeld	Drei- monatsgeld	Sechs- monatsgeld	Neun- monatsgeld	Zwölf- monatsgeld
Monats- durch- schnitte	Niedrigst- u Höchstsätze	nd				Monatsdurch	nschnitte					
3,48 3,48	3,32 – 3,36 –	4,50 4,40	3,48 3,46		- 3,51 - 3,55	:	:	:		:		:
3,41 3,42 3,14	3,38 - 3,38 - 4) 2,96 -	3,70 3,65 4,00	3,54 3,61 3,36	3,55	- 3,59 - 3,65 - 3,64							:
3,14 3,11 2,93	2,96 - 3,00 - 2,05 -	3,28 3,20 3,13	3,11 3,07 3,03	3,03	- 3,21 - 3,11 - 3,11	3,14 3,12 2,93	3,17 3,13 3,05	3,16 3,13 3,05	3,13 3,09 3,05	3,09 3,04 3,02	3,07 3,03 3,02	3,06 3,03 3,05
2,68 2,55 2,57	2,45 – 2,49 – 2,20 –	3,15 3,20 2,75	2,65 2,55 2,60	2,52	- 2,94 - 2,58 - 2,68	2,55	2,71 2,56 2,59	2,69	2,70	2,60	2,66	2,76 2,68
2,51 2,43 2,42	1,65 – 1,70 – 1,65 –	2,65 2,59 2,60	2,65 2,67 2,71	2,64	- 2,70 - 2,70 - 3,09	2,52 2,44	2,61 2,57 2,55	2,63 2,61 2,58	2,68 2,70 2,73	3,05	2,95 3,13 3,19	3,03
2,49 2,92 3,03	1,70 – 2,50 – 5) 2,75 –	2,80 3,20 3,70	3,36 3,44 3,43	3,39	- 3,50 - 3,52 - 3,47	2,50 2,94 3,04	2,63 2,99 3,27	2,76 3,06 3,51	3,38 3,47 3,45	3,48	3,55 3,58 3,66	3,68 3,69
3,03 3,27 3,50	2,79 - 3,12 - 3,26 -	3,35 3,52 4,00	3,32 3,52 3,73	3,45	- 3,49 - 3,63 - 3,83	3,04 3,28 3,51	3,08 3,31 3,52	3,15 3,36 3,59	3,34 3,54 3,75	3.73	3,93	3,95 4,11 4,27
3,67 3,92 4,28	3,00 – 2,85 – 4,02 –	4,00 4,23 4,85	3,90 4,34 4,48	4,06	- 4,09 - 4,48 - 4,55		3,73 4,05 4,31	3,79 4,16 4,37	3,93 4,36 4,50	4,54	4,25 4,72 4,85	4,36 4,85 4,96
4,30 4,40	3,80 – 3,85 –	4,51 4,80	4,56 4,76		- 4,64 - 4,92	4,31 4,42	4,36 4,48	4,41 4,57	4,58 4,78	4,84 5,01	4,98 5,14	5,11 5,25

¹ Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert; die aus den täglichen Angaben errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 2 Euro OverNight Index Average: Seit 4. Januar 1999 von der Europäischen Zentralbank auf der Basis effektiver Umsätze nach der Zinsmethode act/360 berechneter gewichteter Durchschnittssatz für Tagesgelder im In-

terbankengeschäft, der über Bridge Telerate veröffentlicht wird. — 3 Euro Interbank Offered Rate: Seit 30. Dezember 1998 von Bridge Telerate nach der Zinsmethode act/360 berechneter ungewichteter Durchschnittssatz. — 4 Ultimogeld 3,50%-4,00%. — 5 Ultimogeld 3,35%-3,70%.

6. Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet *) o)

% p.a.; Durchschnittssätze der Berichtszeiträume

Einlagenzinser	١					Kreditzinsen				
	mit vereinbart	er Laufzeit		mit vereinbarte Kündigungsfris		für Unternehm	enskredite	für private Haushalte		
täglich	bis zu	bis zu	über	bis zu	über	bis zu	über	Konsumenten-		
fällig	1 Jahr	2 Jahren	2 Jahre	3 Monaten	3 Monate	1 Jahr	1 Jahr	kredite Wohnungsba		
1,46	3,20	3,63	4,40	2,80	3,09	7,59	6,64	10,61	6,63	
1,10		3,22	4,06	2,61	3,25	6,74	5,80	10,05	5,87	
0,65		2,45	3,57	2,15	2,76	5,66	5,10	9,38	5,29	
0,60	2,25	2,24	3,45	2,14	2,63	5,40	4,96	9,21	5,18	
0,60		2,26	3,67	2,00	2,73	5,42	5,16	9,31	5,47	
0,60		2,32	3,79	1,99	2,80	5,38	5,19	9,29	5,53	
0,61 0,63 0,67	2,62	2,52 2,62 2,71	4,03 3,96 4,02	2,00 2,02 2,04	2,93 3,01 3,05	5,58 5,74 5,82	5,55 5,54 5,51	9,36 9,36 9,37		
0,69	2,80	2,74	4,19	2,05	3,18	5,92	5,74	9,51	6,03	
0,70		2,81	4,25	2,06	3,18	6,01	5,85	9,52	6,13	
0,72		2,96	4,28	2,07	3,33	6,08	5,85	9,54	6,10	
0,76	7 3,26 3,26 4,4			2,09	3,44	6,25	5,99	9,62	6,12	
0,77				2,12	3,65	6,41	6,16	9,70	6,30	
0,82				2,15	3,87	6,56	6,23	9,81	6,34	
0,87	3,57	3,57	4,71	2,32	3,94	6,71	6,29	9,88	6,41	

Zeit

1997
1998
1999
1999 Juli
Aug.
Sept.
Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli

werte und Arbeitsannahmen verwendet. Überdies sind die nationalen Zinssätze hinsichtlich ihrer Bezugsbasis (Neugeschäft und/oder Bestand), der Art der Daten (Nominal- oder Effektivzinssatz) und der Erhebungsmethode nicht harmonisiert. Die Gewichte der einzelnen Länder für die Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet werden aus der Bilanzstatistik der MFIs oder aus vergleichbaren Quellen abgeleitet. Die Gewichte geben die länderspezifischen Anteile der jeweiligen Instrumente im Euro-Währungsgebiet, gemessen anhand der Bestände, wieder. Die Gewichte werden monatlich angepasst, sodass sich die Zinssätze und Gewichte immer auf denselben Monat beziehen.

^{*} Diese Zinssätze im Kundengeschäft der Banken im Euro-Währungsgebiet sollten mit Vorsicht und nur für statistische Zwecke verwendet werden. Sie dienen in erster Linie der Analyse ihrer Entwicklung im Zeitablauf und weniger der Beobachtung der Zinshöhe. Sie werden als gewichteter Durchschnitt der von den nationalen Zentralbanken angegebenen nationalen Zinssätze berechnet. Bei den nationalen Sätzen handelt es sich um derzeit vorhandene Daten aus nationalen Quellen, die am ehesten den in der Tabelle dargestellten Standardkategorien entsprechen. Diese nationalen Zinssätze wurden aggregiert, um daraus Informationen für das Euro-Währungsgebiet zu gewinnen. Dabei wurden teilweise – auf Grund der Heterogenität der nationalen Finanzinstrumente innerhalb der WU-Mitgliedstaaten – Näherungs-

o Tabelle und Erläuterungen sind von der EZB übernommen worden.

VI. Zinssätze

7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) Sollzinsen

% p.a.

Kontokorrentkredit	te					Wechseldiskontkredite			
unter 200 000 DM		von 200 000 DM bi unter 1 Mio DM	S	von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		bundesbankfähige Abschnitte bis unter 100 000 DM			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
9,89 9,93 10,02	7,75 – 11,75 7,50 – 11,75 7,50 – 11,75	8,84		7,40 7,51 7,65	5,75 - 10,50		3,50 - 8,50 3,85 - 8,75 4,00 - 8,75		
10,02 10,08 10,14	7,50 – 11,75 7,50 – 11,75 7,75 – 11,75	9,02	6,75 - 11,25 7,00 - 11,50 7,00 - 11,50		5,80 - 10,50 6,00 - 10,50 6,00 - 10,75	5,69 5,73 5,86	4,00 - 9,00 4,13 - 9,00 4,27 - 8,75		
10,28 10,41 10,57	7,75 - 12,00 8,00 - 12,25 8,00 - 12,50	9,34	7,05 – 11,75	8,06 8,20 8,39	6,25 - 11,00 6,50 - 11,00 6,50 - 11,00		4,40 – 9,00 4,60 – 9,50 4,80 – 9,75		
10,84 10,88	8,50 – 12,75 8,50 – 12,75		7,50 – 12,50 7,50 – 12,50				4,84 – 9,50 5,00 – 9,75		

Erhebungszeitraum 1)
1999 Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.

		Ratenkredite				Langfristige Festzinskredite an Unternehmen und Selbständige (ohne Kredite für den Wohnungsbau) 5)					
Dispositionskre (eingeräumte	dite	von 10 000 DM	bis 30 000 DM 6	einschl. 2)		von 200 000 DN unter 1 Mio DN		von 1 Mio DM bis unter 10 Mio DM			
Überziehungsk an Privatkunde		Monatssatz 3)		jährliche Effektivverzinsi	ung 4)	Effektivverzinsu		Junter 10 Milo Bivi			
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite		
11,09 11,14 11,22	9,75 – 12,25 9,75 – 12,25 10,25 – 12,25	0,39	0,31 - 0,48 0,30 - 0,48 0,30 - 0,48	10,15 10,09 10,14			5,59 – 7,96	6,48 6,41 6,42	5,59 - 7,87 5,50 - 7,72 5,38 - 7,77		
11,24 11,27 11,38	10,25 – 12,25	0,39		10,18 10,18 10,18	8,33 – 12,11			6,68 6,79 6,74	5,75 - 8,07 5,90 - 8,28 5,91 - 8,10		
11,48 11,60 11,81	10,50 – 12,50 10,50 – 12,75 10,75 – 13,00	0,40		10,17 10,28 10,44	8,32 – 12,11 8,29 – 12,27 8,44 – 12,58		5,96 - 8,48 6,07 - 8,59 6,10 - 8,75	6,72 6,91 6,93	5,80 - 8,10 5,95 - 8,30 5,97 - 8,49		
12,01 12,10	10,75 – 13,00 10,75 – 13,00			10,50 10,60				6,99 7,01	6,07 - 8,35 6,03 - 8,35		

Erhebungszeitraum 1)
1999 Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.

zu Festzinsen (Ef	fek	tivverzinsun	g) 6)													
auf 2 Jahre				auf 5 Jahre								zu Gleitzinsen (Effektivverzinsung) 6)				
durch- ichnittlicher Zinssatz Streubreite				durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		durch- schnittlicher Zinssatz		Streubreite		
5,	52 46 56	4,86 – 4,91 – 5,07 –	6,17 6,06 6,18		6,00 5,86 5,90	5,56 –	6,43 6,33 6,28		6,56 6,36 6,40	5,54 – 6,12 – 6,14 –	6,96 6,75 6,75		5,92 5,94 5,97		7,0 6,9 7,0	
5,	79 87 90	5,27 – 5,38 – 5,43 –	6,38 6,43 6,39		6,19 6,28 6,19	5,91 – 5,96 – 5,96 –	6,62 6,70 6,59		6,69 6,76 6,64	6,34 – 6,34 – 6,38 –	7,07 7,13 7,02		6,11 6,20 6,22	5,12 –	7,3 7,4 7,4	
6,	90 27 35	5,43 – 5,70 – 5,80 –	6,43 6,86 6,97		6,15 6,42 6,41	5,85 – 5,90 – 6,10 –	6,63 6,82 6,86		6,54 6,73 6,64	6,27 – 6,34 – 6,34 –	6,97 7,08 7,07		6,26 6,49 6,56	5,64 –	7,5 7,6 7,7	
	45 51	5,91 – 5,96 –	7,10 7,08		6,48 6,51		6,91 6,91		6,70 6,69	6,43 – 6,43 –	7,13 7,02		6,67 6,70	5,89 – 5,91 –	7,7 8,0	

Erhebungszeitraum 1) 1999 Okt. Nov. Dez. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni Juli Aug.

meldeten p.M.-Sätzen (s. Anm. 3) und den gemeldeten p.a.-Sätzen auf den jeweils geschuldeten Betrag sowie den zugehörigen Bearbeitungsgebühren unter Berücksichtigung der gemeldeten Laufzeiten. — 5 Unternehmenskredite (mit vereinbarter Laufzeit von über 5 Jahren), für die eine Zinsbindungsfrist von über 5 Jahren vereinbart worden ist. — 6 Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (zurzeit überwiegend monatliche Zahlung und Anrechnung).

^{*} Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind stets als vorläufig zu betrachten; Änderungen durch nachträgliche Korrekturen, die im folgenden Monatsbericht erscheinen, werden nicht besonders angemerkt. — 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. — 2 Mit Laufzeit von 36 Monaten bis 60 Monate einschl. — 3 Zinssätze in % p.M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag. Neben der Verzinsung wird von den meisten Banken eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im Allgemeinen 2% der Darlehenssumme, zum Teil auch 3%) berechnet. — 4 Berechnet aus den ge-

VI. Zinssätze

noch: 7. Soll- und Habenzinsen der Banken (MFIs) in Deutschland *) Habenzinsen

% p.a.

		Festgelder mit	vereinbarter Lau	ıfzeit					
l		von 1 Monat						von 3 Monater	
Sichteinlagen v Privatkunden mit höherer Ve		unter 100 000 [DΜ	von 100 000 DN unter 1 Mio DN		von 1 Mio DM l unter 5 Mio DN		von 100 000 DN unter 1 Mio DN	
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite
1,68 1,74 1,79	0,50 - 2,50 0,50 - 2,50 0,50 - 2,83	2,17	1,50 - 2,40 1,65 - 2,55 1,75 - 3,05	2,44	2,00 - 2,60 2,00 - 2,75 2,10 - 3,25	2,66	2,15 - 2,77 2,25 - 3,00 2,35 - 3,50		2,10 - 3,15 2,20 - 3,25 2,25 - 3,25
1,80 1,83 1,89	0,50 - 2,70 0,50 - 2,75 0,50 - 2,96	2,37	1,80 – 2,85	2,68	2,20 - 3,00 2,20 - 3,00 2,20 - 3,35		2,40 - 3,20 2,50 - 3,20 2,50 - 3,60	2,89	2,25 - 3,20 2,35 - 3,25 2,50 - 3,50
1,93 2,00 2,11	0,50 - 3,00 0,50 - 3,22 0,50 - 3,50	2,88		3,23	2,25 - 3,40 2,45 - 3,83 2,70 - 4,00	3,59	2,55 - 3,65 2,75 - 4,10 3,00 - 4,25		2,50 - 3,60 2,75 - 4,10 2,90 - 4,25
2,17 2,16									

Erhebungszeitraum 1)
1999 Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.

		Spareinlagen												
Sparbriefe mit laufender 2	inszahlung	mit Mindest-/ Grundverzinsu	ng 8)		mit höherer Verzinsung 9) (ohne Vereinbarung einer Vertragsdauer)									
				bei vereinbarte	r Kündigungsfri	st von 3 Monate	n							
vierjährige Lau	fzeit	bei vereinbarte Kündigungsfris von 3 Monaten	t	unter 10 000 D	M	von 10 000 DM unter 20 000 DI		von 20 000 DM unter 50 000 D						
durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite	durch- schnittlicher Zinssatz	Streubreite					
4,11 4,15 4,21	3,25 - 4,70 3,25 - 4,50 3,50 - 4,60	1,24	1,00 - 2,00 1,00 - 2,00 1,00 - 2,00		1,38 - 2,95 1,50 - 2,95 1,50 - 2,95	2,22	1,50 - 2,75 1,55 - 2,80 1,55 - 2,91	2,30 2,38 2,45	1,95 – 3,00					
4,39 4,49 4,54	3,50 - 4,85 3,50 - 5,00 3,50 - 5,00	1,24	1,00 - 2,00 1,00 - 1,85 1,00 - 2,00	2,04	1,50 - 2,77 1,40 - 2,85 1,50 - 3,00	2,30	1,75 - 2,90 1,75 - 2,90 1,75 - 3,05	2,46						
4,54 4,74 4,82	3,50 - 5,00 3,90 - 5,20 4,00 - 5,25	1,24			1,25 – 3,45	2,53	1,75 – 3,20 1,75 – 3,50 1,75 – 3,65	2,72	2,00 - 3,59					
4,90 4,93	4,00 - 5,25 4,10 - 5,30		1,00 - 2,00 1,00 - 2,00		1,50 - 3,50 1,30 - 3,70									

Erhebungszeitraum 1)
1999 Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli

Aug.

	pareinlagen mit höherer Verzinsung ⁹⁾ und Vereinbarung einer Vertragsdauer on 20 000 DM bis unter 50 000 DM (Gesamtverzinsung) ¹⁰⁾													
bei vereinbarter Kündigungsfrist von 3 Monaten und einer Vertragsdauer bei vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten und einer Vertragsdauer														
bis 1 Jahr einschl. von über 1 Jahr bis 4 Jahre einschl. von über 4 Jahren bis 1 Jahr einschl. von über 4 Jahren														
durch-schnittlicher Zinssatz Streubreite Zinssatz S														
2,78 2,89 2,96	2,10 - 3,40 2,25 - 3,50 2,25 - 3,50	3,63		4,28	3,00 - 5,15 3,02 - 5,15 3,14 - 5,15	3,01	2,25 - 3,50 2,20 - 3,50 2,20 - 3,50	3,98						
3,03 3,08 3,20	2,25 - 3,65 2,25 - 3,75 2,25 - 3,85	4,00	3,05 - 4,53 3,25 - 4,61 3,00 - 4,68	4,52	3,20 - 5,40	3,18		4,40	2,75 - 5,12					
3,26 3,55 3,82	2,40 - 4,00 2,50 - 4,35 2,50 - 4,50	4,19	3,30 - 4,75 2,35 - 5,00 2,80 - 5,00	4,65		3,65	2,25 - 4,20 2,25 - 4,50 2,25 - 4,50	4,67	3,60 - 5,25					
3,93 3,99	4,83 4,85													

Erhebungszeitraum 1)
1999 Okt.
Nov.
Dez.
2000 Jan.
Febr.
März
Aprill
Mai
Juni
Juli
Aug.

Anmerkungen *,1 bis 6 s. S. 45*. — 7 Es werden nur Zinssätze berücksichtigt, die über der jeweiligen Standardkondition der in die Erhebung einbezogenen Banken liegen. — 8 Es wird lediglich eine Mindest-/Grundverzinsung, aber keine Prämie bzw. kein Bonus gewährt. — 9 Es wird ein über

der Mindest-/Grundverzinsung liegender Zinssatz und/oder eine Prämie bzw. ein Bonus gewährt. — 10 Verzinsung, die beim "Durchhalten" der Sparpläne bzw. Erreichen der Sparziele gewährt wird.

VI. Zinssätze

8. Ausgewählte Notenbankzinsen im Ausland

	Neuer Satz	2	Vorherige	r Satz		Neuer Satz	Z	Vorherige	Satz
Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ab	Land/Zinssatz	% p.a.	gültig ab	% p.a.	gültig ak
1. EU-Länder 1)					3. Außereuropäische Länder				
Dänemark Diskontsatz Repo-/CD-Abgabesatz	4 ¹ / ₂ 5,00	31. 8.00 5. 9.00		08. 6.00 29. 8.00		1/2	8. 9.95	1	14. 4.9
Griechenland Lombardsatz 14–Tage-Einlagen 2)	8 ¹ / ₄ 7 ¹ / ₂	6. 9.00 6. 9.00		28. 6.00 28. 6.00	Vereinigte Staaten	6	17. 5.00		22. 3.0
Großbritannien Repo-Satz 3)	6	10. 2.00	5 ³ / ₄	13. 1.00	Federal Funds Ziel 5)	6 1/2	16. 5.00	6	21. 3.0
Schweden Einlagenzins Repo-Satz Lombardsatz	2 ³ / ₄ 3 ³ / ₄ 4 ¹ / ₄	17. 2.99 4. 2.00 17. 2.99	3 1/4	12.11.98 17.11.99 12.11.98					
2. Schweiz 3–Monats-Libor-Zielband	3 – 4	15. 6.00	2 ¹ / ₂ - 3 ¹ / ₂	23. 3.00					

Nur die vorerst nicht an der Euro-Währung beteiligten Mitgliedstaaten. —
 Hauptrefinanzierungsoperationen (14 Tage) der Bank von Griechenland. — 3 Leitzins der Bank of England. — 4 Obergrenze des Zins-

bandes der Bank of Canada für Call-Geld. — **5** Für den Interbankenhandel mit Zentralbankgeld angesteuerter Satz.

9. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)

	London		New York		Tokio		Zürich	Hongkong		Euro-Dolla	r-Markt					Ī
Monat bzw. Woche	Tages- geld 2)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Federal Funds 4)	Schatz- wechsel (3 Mo- nate) Emis- sions- satz 3)	Tages- geld	Gen- saki Rate (3 Mo- nate)	Drei- monats- geld 5)	Tages- geld 6)	Exchange Fund Bills 7)	Tages- geld 8)	Monats- geld 9)	Drei- monats- geld 9)	Swap am f	richtli o-Sätze reien M /DM /US-\$	e Markt £/DN	1
1998 Juli	7,29	7,22	5,54	4,96	0,41	0,29	1,31	5,78	7,86	5,58	5,59	5,63	-	2,14	_	4,13
Aug.	7,37	7,19	5,55	4,94	0,43	0,29	1,00	9,84	9,78	5,56	5,59	5,63	-	2,14	_	4,11
Sept.	7,44	6,95	5,51	4,74	0,32	0,18	0,84	5,83	8,37	5,58	5,52	5,45	-	2,00	_	3,89
Okt.	7,44	6,54	5,07	4,08	0,24	0,11	0,50	4,52	6,33	5,30	5,27	5,22	-	1,69	-	3,52
Nov.	6,55	6,31	4,83	4,44	0,20	0,11	0,94	4,61	5,60	5,13	5,20	5,28	-	1,67	-	3,21
Dez.	6,21	5,71	4,68	4,42	0,25	0,11	0,69	4,23	5,22	4,95	5,54	5,20	-	1,89	-	3,04
1999 Jan.	5,87	5,28	4,63	4,34	0,23	0,14	0,56	3,96	5,64	4,79	4,98	5,00	+	1,85	+	2,61
Febr.	5,63	5,08	4,76	4,45	0,18	0,13	0,56	4,96	5,63	4,74	4,94	5,00	+	1,87	+	2,27
März	5,43	5,07	4,81	4,48	0,04	0,08	0,56	4,50	5,28	4,83	4,94	5,01	+	1,95	+	2,24
April	5,38	4,90	4,74	4,28	0,03	0,06	0,38	4,44	4,92	4,75	4,92	5,00	+	2,29	+	2,52
Mai	5,29	4,93	4,74	4,51	0,03	0,05	0,44	4,47	4,82	4,78	4,91	5,02	+	2,47	+	2,69
Juni	5,05	4,76	4,76	4,59	0,03	0,04	0,50	5,21	5,13	4,88	5,04	5,18	+	2,60	+	2,50
Juli	4,92	4,76	4,99	4,60	0,03	0,03	0,51	5,51	5,47	5,05	5,18	5,31	+	2,67	+	2,39
Aug.	4,84	4,85	5,07	4,76	0,03	0,03	0,51	5,55	5,80	5,12	5,29	5,45	+	2,82	+	2,47
Sept.	4,89	5,08	5,22	4,73	0,03	0,02	1,14	5,12	5,68	5,29	5,38	5,57	+	2,85	+	2,60
Okt.	5,01	5,24	5,20	4,88	0,02	0,02	1,38	5,37	5,49	5,25	5,41	6,18	+	2,86	++++	2,55
Nov.	5,18	5,24	5,42	5,07	0,03	0,02	1,34	5,01	5,11	5,40	5,56	6,10	+	2,68		2,34
Dez.	5,01	5,46	5,30	5,23	0,02	0,04	1,24	3,58	4,65	5,45	6,40	6,13	+	2,75		2,48
2000 Jan.	5,28	5,78	5,45	5,34	0,02	0,03	1,38	3,33	5,18	5,55	5,81	6,04	+	2,70	+	2,66
Febr.	5,77	5,92	5,73	5,57	0,03	0,03	1,78	5,37	5,64	5,73	5,89	6,10	+	2,54	+	2,54
März	5,69	5,93	5,85	5,72	0,02	0,03	2,26	5,41	5,65	5,87	6,05	6,20	+	2,47	+	2,36
April	5,82	6,01	6,02	5,67	0,02	0,03	2,76	6,32	6,06	6,03	6,15	6,31	+	2,42	+	2,22
Mai	5,87	6,00	6,27	5,92	0,02	0,02	2,55	6,04	6,63	6,30	6,55	6,76	+	2,44	+	1,83
Juni	5,88	5,95	6,53	5,74	0,02	0,03	3,05	5,95	6,36	6,55	6,65	6,79	+	2,31	+	1,60
Juli	5,85	5,92	6,54	5,92	0,02	0,04	3,04	5,86	6,12	6,55	6,63	6,73	++	2,17	+	1,48
Aug. p)	5,81	5,90	6,50	6,11	0,16	0,23	3,12	5,49	5,76	6,47	6,62	6,69		1,92	+	1,33
Woche endend P) 2000 Aug. 4. 11. 18. 25.	5,73 5,75 5,93 5,80	5,90 5,94 5,86 5,90	6,49 6,45 6,53 6,46	6,09 6,10 6,09 6,11	0,02 0,02 0,21 0,24	0,04 0,04 0,16 0,22	3,04 3,12	5,39 4,97 5,24 6,26	5,87 5,63 5,75 5,77	6,52 6,41 6,48 6,46	6,62 6,62 6,62 6,62	6,72 6,69 6,69 6,69	+ + + +	2,11 2,03 1,86 1,82	+ + + +	1,49 1,43 1,26 1,25

¹ Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Overnight money am Interbankenmarkt. — 3 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechselauktionen erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabetag erzielten Emissionssätzen. — 4 Wochendurchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 5 Dreimonatsdepot bei Großbanken in Zürich; Monate: Durchschnitt der Ultimowerte. Wert in der vierten Woche jeweils Stichtag Ultimo. — 6 Hongkong-Dollar Interbank Offered Rates (HIBOR). — 7 Von der Hongkong Monetary Authority regelmäßig emittierte Geldmarkt-

papiere; Laufzeit 91 Tage. — **8** Ab Januar 1999 Sätze für overnight deposits. — **9** Ab Januar 1999 US-Dollar London Interbank Offered Rates (LIBOR). Vorher basierten die Sätze auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — **10** Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. Infolge der Mengennotierung wird seit Januar 1999 der Terminswapsatz Euro/Fremdwährung für den Rückkaufstag des Swapgeschäfts in der Fremdwährung errechnet; vorher lautete die Rechnung auf DM. Dadurch verändert sich der bisherige Deport (–) in einen Report (+).

VII. Kapitalmarkt

Zeit

1999 2000 März April Mai Juni

Zeit

1999 2000 März April Mai Juni 1. Absatz und Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren und Aktien in Deutschland *)

	Absatz						Erwerb				
	inländische S	chuldverschre	ibungen	1)			Inländer				
Absatz = Erwerb insgesamt	zu- sammen	Bank- schuld- ver- schrei- bungen	Indus- trie- obliga- tionen		Anleihen der öffent- lichen Hand 2)	aus- ländische Schuldver- schrei- bungen 3)	zu- sammen 4)	Kredit- institute einschließlich Bauspar- kassen 5)	Nicht- banken 6)	Offen- markt- operati- onen der Bundes- bank 5)	Aus- länder 7)
	1	1						1	1	1	
103 497 112 285 88 425 118 285	87 485 88 190 35 100 78 409	29 509 28 448 - 11 029 52 418	- -	200 27 100 344	57 774 59 768 46 228 25 649	16 012 24 095 53 325 39 876	45 927 78 193 86 657 96 073	31 192 45 305 36 838 20 311	13 667 33 599 49 417 76 448	1 068 - 711 402 - 686	57 5 34 0 1 7 22 2
244 827 231 965 291 762 395 110 303 339	220 340 219 346 284 054 382 571 276 058	136 799 131 670 106 857 151 812 117 185	- - -	67 667 175 200 65	83 609 87 011 177 376 230 560 158 939	24 487 12 619 7 708 12 539 27 281	225 066 173 099 170 873 183 195 279 989	91 833 45 095 132 236 164 436 126 808	133 266 127 310 37 368 20 095 154 738	- 33 694 1 269 - 1 336 - 1 557	19 7 58 8 120 8 211 9 23 3
227 099 254 359 332 655 417 693	203 029 233 519 250 688 308 201	162 538 191 341 184 911 254 367		350 649 I 563 I 143	40 839 41 529 64 214 50 691	24 070 20 840 81 967 109 492	141 282 148 250 204 353 254 293	49 193 117 352 144 177 203 342	94 409 31 751 60 176 50 951	- 2 320 - 853 	85 8 106 1 128 3 163 3
Mio Euro											
290 874	198 068	156 399	2	2 184	39 485	92 806	168 561	74 728	93 833	_	r) 122 3
17 935	11 544	14 219	_	274	- 2 402	6 391	7 065	3 861	3 204	_	10 8
22 489 29 088 11 146	20 722 25 052 6 483	17 551 18 824 9 023		1 158 1 076 907	2 013 5 151 - 3 447	1 767 4 036 4 663	13 281 15 764 – 1 209	9 299 10 064 2 798	3 982 5 700 - 4 007	- -	9 ; 13 ; 12 ;

Aktien							
	Absatz		Erwerb				
Absatz			Inländer				
= Erwerb insgesamt	inländische Aktien 8)	ausländische Aktien 9)	zu- sammen 10)	Kredit- institute 5) 11)	Nicht- banken 6)	Ausländer 12)	
Mio DM							
32 371 15 845 21 390 35 511 50 070 33 478 32 595 39 355 55 125 46 422 72 491 118 786 239 757	11 889 7 528 19 365 28 021 13 317 17 226 19 512 29 160 23 600 34 212 22 239	15 976 3 955 13 862 16 147 22 048 20 161 15 370 19 843 25 966 22 822 38 280 96 546 190 962	17 195 16 439 18 436 10 231 52 631 32 247 40 651 30 871 54 466 49 354 55 962 96 133 138 390	5 022 2 153 1 177 4 913 7 215 2 466 2 984 4 133 1 622 11 945 12 627 8 547 20 252	12 173 14 286 17 259 5 318 45 416 29 781 37 667 26 738 52 844 37 409 43 335 87 586 118 138	- - -	15 174 594 2 953 25 277 2 561 1 230 8 055 8 485 659 2 931 16 529 22 652
Mio Euro							
148 986	36 010	112 976	97 048	18 637	78 411		51 939
13 141	1 873	11 268	5 450	39 966	- 34 516		7 691
7 796 8 842 18 788	1 557	3 399 7 285 16 786	10 794 8 801 – 24 367	3 938 7 657 – 39 695	6 856 1 144 15 328	-	2 998 41 43 155

^{*} Festverzinsliche Wertpapiere umfassen bis Ende 1999 Rentenwerte und Geldmarktpapiere inländischer Banken, ab Januar 2000 alle Schuldverschreibungen. Investmentzertifikate siehe Tabelle VII. 6. — 1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Eigenbestandsveränderungen bei den Emittenten. — 2 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandanstalt. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Schuldverschreibungen durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 In- und ausländische Schuldverschreibungen. — 5 Buchwerte; statistisch bereinigt. — 6 Als Rest erechnet; enthält auch den Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. — 7 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung

^(–) inländischer Schuldverschreibungen durch Ausländer; Transaktionswerte. — 8 Zu Emissionskursen. — 9 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) durch Inländer; Transaktionswerte. — 10 In- und ausländische Aktien. — 11 Bis einschließlich 1998 ohne Aktien mit Konsortialbindung. — 12 Netto-Erwerb bzw. Neto-Veräußerung (–) inländischer Aktien (einschließlich Direktinvestitionen) – vor 1989 auch inländische Investmentzertifikate – durch Ausländer; Transaktionswerte. — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt.

VII. Kapitalmarkt

2. Absatz festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

		,							
		Bankschuldversch	reibungen 1)						Nachrichtlich:
Zeit	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	Schuldver- schreibungen von Spezialkre- ditinstituten	Sonstige Bankschuld- verschrei- bungen	Industrie- obligationen 2)	Anleihen der öffent- lichen Hand 3)	DM-/Euro-Aus- landsanleihen unter inländ. Konsortialfüh- rung begeben
2011	Brutto-Absa		pranabilete	. randonere	artinisticate	zagc	obligationer: *	nenen nana -	rang segesen
		_				_			.
1990 1991	428 698 442 089	286 709 292 092	14 923 19 478	70 701 91 489	89 755 80 738	111 326 100 386	- 707	141 990 149 288	35 168 32 832
1992	572 767	318 522	33 633	134 363	49 195	101 333	_	254 244	57 282
1993 1994	733 126 627 331	434 829 412 585	49 691 44 913	218 496 150 115	34 028 39 807	132 616 177 750	457 486	297 841 214 261	87 309 61 465
1995	620 120	470 583	43 287	208 844	41 571	176 877	200	149 338	102 719
1996	731 992	563 076	41 439	246 546	53 508	221 582	1 742	167 173	112 370
1997 1998	846 567 1 030 827	621 683 789 035	53 168 71 371	276 755 344 609	54 829 72 140	236 933 300 920	1 915 3 392	222 972 238 400	114 813 149 542
.555		7.03.033	7.57.	311003	72 1 10	300 320	3 332	250 .00	
	Mio Euro								
1999	571 269	448 216	27 597	187 661	59 760	173 200	2 570	120 483	57 202
2000 Jan.	59 554 53 569	41 550 43 126	2 259 2 309	11 454 12 893	11 029 8 086	16 808 19 838	50 524	17 953 9 919	4 602 10 426
Febr. März	50 133	41 439	2 445	17 392	6 211	15 390	524	8 695	6 367
April	55 355	45 157	5 165	16 442	7 495	16 055	_	10 198	1 492
Mai Juni	66 437 41 579	51 495 34 389	3 102 1 318	19 863 7 990	7 971 7 721	20 559 17 361	20 1 075	14 922 6 114	641 1 730
Juli	63 795	44 661	6 207	13 747	8 297	16 410	2 743	16 391	
Juli							2 743	10331	1 054
	darunter Sch	nuldverschreil	bungen mit L	aufzeit von i	iber 4 Jahren	5) -			
1990	272 642	133 347	10 904	43 250	26 767	52 425	_	139 295	29 791
1991 1992	303 326 430 479	172 171 211 775	11 911 28 594	65 642 99 627	54 878 40 267	39 741 43 286	707	130 448 218 703	22 772 51 939
1993	571 533	296 779	43 365	160 055	26 431	66 923	230	274 524	82 049
1994	429 369	244 806	36 397	109 732	29 168	69 508	306	184 255	53 351
1995 1996	409 469 473 560	271 763 322 720	30 454 27 901	141 629 167 811	28 711 35 522	70 972 91 487	200 1 702	137 503 149 139	85 221 92 582
1997	563 333	380 470	41 189	211 007	41 053	87 220	1 820	181 047	98 413
1998	694 414	496 444	59 893	288 619	54 385	93 551	2 847	195 122	139 645
	Mio Euro								
1999	324 888	226 993	16 715	124 067	37 778	48 435	2 565	95 331	44 013
2000 Jan.	25 239	12 809	771	5 978	2 322	3 739	50	12 380	4 368
Febr. März	26 092 25 363	17 179 21 711	1 041 418	9 160 14 063	1 218 2 838	5 760 4 393	475	8 438 3 652	9 816 5 347
April	26 004	21 785	3 153	12 354	3 433	2 845	_	4 219	1 492
Mai	36 951	22 953	2 421	15 430	2 312	2 790		13 998	625
Juni :	16 459	14 043	555	5 867	3 090	4 532	1 075	1 341	1 730
Juli	34 400	20 525	4 568	8 194	1 047	6 715	2 743	11 132	725
	Netto-Absat	Z 6)							
1990 1991	226 707	140 327	- 3 922 4 729	- 72 22 290	73 287 65 985	71 036	- 67 558	86 449	21 717
1991	227 822 304 751	139 396 115 786	13 104	58 235	19 585	46 390 24 864	– 175	87 868 189 142	18 583 34 114
1993	403 212 270 088	159 982 116 519	22 496	122 917	- 13 156 - 6 897	27 721 50 914	180	243 049	43 701 21 634
1994 1995	205 482	173 797	18 184 18 260	54 316 96 125	3 072	56 342	- 62 - 354	153 630 32 039	61 020
1996	238 427	195 058	11 909	121 929	6 020	55 199	585	42 788	69 951
1997 1998	257 521 327 991	188 525 264 627	16 471 22 538	115 970 162 519	12 476 18 461	43 607 61 111	1 560 3 118	67 437 60 243	63 181 84 308
1550		204 027	22 330	102 313	10 701		5 110	00 243	U 04 308
	Mio Euro								
1999	209 096	170 069	2 845	80 230	31 754	55 238	2 185	36 840	22 728
2000 Jan. Febr.	11 022 22 690	5 320 16 003	- 905 - 62	14 7 106	5 939 2 067	272 6 893	50 524	5 652 6 163	- 1 566 6 220
März	11 105	15 227	627	10 595	1 059	2 945	-	- 4 122	346
April	18 952	17 576	2 082	9 620	3 020	2 854	- 10	1 386	- 2 478
Mai Juni	26 692 8 954	21 081 9 668	– 184 – 735	11 402 78	3 017 3 768	6 846 6 558	20 531	5 591 - 1 246	- 2 455 - 1 254
Juli	30 452		5 223		5 543	l	2 743		
	55 .52		. 5225				2.43		. 20001

^{*} Begriffsabgrenzungen siehe Erläuterungen im Statistischen Beiheft zum Monatsbericht 2, Kapitalmarktstatistik. — 1 Ohne Bank-Namensschuldverschreibungen. — 2 Schuldverschreibungen von Wirtschaftsunternehmen. — 3 Einschließlich Bundeseisenbahnvermögen, Bundespost und Treuhandan-

stalt. — 4 Brutto-Absatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere. — 5 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 6 Brutto-Absatz minus Tilgung.

VII. Kapitalmarkt

3. Umlauf festverzinslicher Wertpapiere von Emittenten mit Sitz in Deutschland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

		Bankschuldversch	chuldverschreibungen 1) Nachrichtlich: DM-/Euro-Aus										
Stand am					Schuldver- schreibungen	Sonstige		Anleihen	landsanleihen unter inländ.				
Jahres- bzw.	Insgesamt	zusammen	Hypotheken- pfandbriefe	Öffentliche Pfandbriefe	von Spezial- kreditinstituten	Bankschuld- verschreibungen	Industrie- obligationen	der öffent- lichen Hand	Konsortialfüh- rung begeben				
	Mio DM	Lusammen	pranaznere	. randonere	in carminate accin	versem endangem	oo.igutioiicii	Terrett Tidita	rang begeben				
1990 1991 1992 1993	1 458 943 1 686 765 1 991 515 2 394 728	900 977 1 040 374 1 156 162 1 316 142	138 025 142 757 155 862 178 357	369 901 392 190 450 424 573 341	155 045 221 031 240 616 227 463	238 005 284 396 309 259 336 981	2 604 3 161 2 983 3 163	555 362 643 230 832 370 1 075 422	223 176 241 760 275 873 319 575				
1994	2 664 814	1 432 661	196 541	627 657	219 214	389 249	3 101	1 229 053	341 210				
1995 1996 1997 1998	2 870 295 3 108 724 3 366 245 3 694 234	1 606 459 1 801 517 1 990 041 2 254 668	214 803 226 711 243 183 265 721	723 781 845 710 961 679 1 124 198	222 286 228 306 240 782 259 243	445 589 500 790 544 397 605 507	2 746 3 331 4 891 8 009	1 261 090 1 303 877 1 371 313 1 431 558	402 229 472 180 535 359 619 668				
	Mio Euro												
1999	2 097 926	1 322 863	134 814	655 024	163 284	369 741	6 280	768 783	339 560				
2000 März	2 154 223	1 359 413	134 475	672 739	172 348	379 851	6 854	787 955	344 560				
April Mai Juni	2 173 175 2 199 867 2 208 821	1 376 989 1 398 070 1 407 738	136 557 136 373 135 637	682 359 693 762 693 840	175 368 178 385 146 157	382 705 389 551 432 105	6 844 6 864 7 395	789 342 794 933 793 688	342 082 339 627 338 373				
Juli	2 239 373	1 430 743	140 860	701 171	151 700	437 012	10 138	798 491	336 307				
	Aufglieder	ung nach Res	tlaufzeiten 2)			!	Stand Ende J	uli 2000					
Laufzeit in Jahren													
bis unter 2 2 bis unter 4 4 bis unter 6 6 bis unter 8 8 bis unter 10 10 bis unter 15 15 bis unter 20 20 und darüber	739 487 577 041 370 053 181 237 201 341 58 109 49 309 62 797	527 140 388 127 241 322 118 422 105 729 37 955 4 833 7 213	45 177 42 565 20 379 18 321 10 889 3 519 9	221 480 190 914 137 973 69 465 57 574 21 073 722 1 970	55 591 40 118 22 625 10 276 14 922 7 043 823 304	204 893 114 529 60 346 20 361 22 345 6 320 3 280 4 937	886 1 487 5 406 1 846 186 327 –	211 461 187 427 123 325 60 969 95 425 19 827 44 476 55 584	96 167 49 160 45 381 45 480 11 563 4 692				

^{*} Einschließlich der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke. — 2 Gerechnet vom Berichtsmonat bis zur Endfälligkeit

bei gesamtfälligen Schuldverschreibungen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht gesamtfälligen Schuldverschreibungen.

4. Umlauf von Aktien in Deutschland ansässiger Emittenten

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro Nominalwert

			Veränderung des	Veränderung des Kapitals inländischer Aktiengesellschaften auf Grund von Bareinzahlung Einbringung Einbringung									
Zeit	Aktienkapital = Umlauf Stand am Ende des Berichts- zeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang (-) im Berichts- zeitraum	Bareinzahlung und Umtausch von Wandel- schuldverschrei- bungen 1)	Ausgabe von Kapitalberich- tigungsaktien	Einbringung von Forderungen und sonstigen Sachwerten	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u.Ä.	Verschme und Vermögei übertragu	ns-	Umwandlung in eine oder aus einer anderen Rechtsform	Kapital- herabset: und Aufl			
	Mio DM												
1990 1991 1992 1993 1994 o) 1995 1996 1997 1998	144 686 151 618 160 813 168 005 190 012 211 231 2) 216 461 221 575 238 156	12 650 6 932 9 198 7 190 14 237 21 217 7 131 5 115 16 578	7 362 3 656 4 295 5 224 6 114 5 894 8 353 4 164 6 086	751 610 728 772 1 446 1 498 1 355 2 722 2 566	3 715 2 416 1 743 387 1 521 1 421 396 370 658		-	43 182 732 10 447 623 3 056 2 423 4 055	1 284 411 3 030 707 5 086 13 739 833 197 3 905		1 466 386 942 783 1 367 2 133 2 432 1 678 1 188		
	Mio Euro												
1999	133 513	11 747	5 519	2 008	190	1 075		2 099	1 560	-	708		
2000 März	135 678	63	170	48	34	60	-	8	37	_	279		
April Mai	137 340 137 879	1 662 539	425 158	170 307	21 49	1 218 76	- -	195 11	50 25	_ _	27 64		
Juni Juli	142 511 143 411	4 632 900	313 399	226 500	77 18	4 010	_	68 88	94 37	_	20 13		

o Ab Januar 1994 einschließlich Aktien ostdeutscher Gesellschaften (dadurch bedingte Zunahme des Umlaufs: 7771 Mio DM). — $\bf 1$ Einschließlich der Aus-

gabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — ${\bf 2}$ Bestand durch Revision um 1902 Mio DM reduziert.

VII. Kapitalmarkt

5. Renditen und Indizes deutscher Wertpapiere

Zeit

1990
1991
1992
1993
1994
1995
1996
1997
1998
1999
2000 Febr.
März
April
Mai
Juni
Juli
Aug.

1999 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni

Umlaufsrendi	ten festverzins	licher Wertpa	piere inländisch			Indizes 2) 3)				
	Anleihen der	öffentlichen I	Hand	Bank- schuldversch	reihungen		nach- richtlich:	Renten	Aktien	
		börsennotie Bundeswert		Schalaversen	reibungen		DM-/Euro- Auslandsanl.			
insgesamt	zusammen	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre 4)	zusammen	mit Restlauf- zeit über 9 bis 10 Jahre	Indus- trieobli- gationen	unter inländ. Konsortial- führung begeben 1) 5)	Deutscher Renten- index (REX)	CDAX- Kursindex	Deutscher Aktien- index (DAX)
% p.a.								Tagesdurch- schnittskurs	Ende 1987=100	Ende 1987=1000
8,9 8,7 8,1 6,4 6,7	8,8 8,6 8,0 6,3 6,7	8,8 8,6 8,0 6,3 6,7	8,7 8,5 7,8 6,5 6,9	9,0 8,9 8,3 6,5 6,8	8,9 8,6 8,1 6,8 7,2	9,0 8,9 8,7 6,9 7,0	9,2 9,2 8,8 6,8 6,9	93,50 96,35 101,54 109,36 99,90	148,16 134,92 191,13	
6,5 5,6 5,1 4,5 4,3	6,5 5,6 5,1 4,4 4,3	6,5 5,6 5,1 4,4 4,3	6,9 6,2 5,6 4,6 4,5	6,5	7,2 6,4 5,9 4,9 4,9	6,9 5,8 5,2 5,0 5,0	6,8 5,8 5,5 5,3 5,4	109,18 110,37 111,01 118,18 110,60	181,47 217,47 301,47 343,64 445,95	2 253,
5,4 5,3	5,4 5,2	5,4 5,2	5,5 5,3	5,5 5,4	5,9 5,8	6,2 6,2	6,3 6,1	109,74 110,77	506,08 499,99	l '
5,3 5,5 5,4	5,2 5,4 5,2	5,1 5,4 5,2	5,2 5,4 5,2	5,3 5,7 5,6	5,7 5,9 5,8	6,1 6,4 6,2	6,1 6,4 6,3	110,15 109,83 109,97	486,69 461,09 449,31	7 414 7 109 6 898
5,5 5,5	5,3 5,3	5,3 5,3	5,3 5,2	5,7 5,7	5,9 5,8	6,3 6,4	6,4 6,4	109,62 109,50	460,77 463,12	7 190, 7 216

¹ Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren, soweit ihre mittlere Restlaufzeit mehr als 3 Jahre beträgt. Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen u.Ä., Schuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung, Null-Kupon-Anleihen, variabel verzinsliche Anleihen und Anleihen, die nicht in DM oder Euro denominiert sind. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufsbeträgen der in die Berechnung einbezogenen Schuld-

verschreibungen. Die Monatszahlen werden aus den Renditen aller Geschäftstage eines Monats errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Stand am Jahres- bzw. Monatsende. — 3 Quelle: Deutsche Börse AG. — 4 Einbezogen sind nur futurefähige Anleihen; als ungewogener Durchschnitt ermittelt. — 5 Soweit an deutschen Börsen notiert.

6. Absatz und Erwerb von Investmentzertifikaten in Deutschland

	Absatz vor	n Zertifikate	en					Erwerb						
	inländisch	er Fonds (N	littelaufkon	nmen)				Inländer						
		Publikums	fonds						Kreditinstit einschl. Bau			Nichtbank	en 2)	
			darunter						enisciii. bac	Ė		NICITOATIK		
Absatz = Erwerb insge-	zu-	zu-	Geld- markt-	Wert- papier-	Offene Immo- bilien-	Spezial-	aus- ländi- scher	zu-	zu-	daru auslä disch Zerti	in- ne	zu-	darunter auslän- dische Zerti-	Aus-
samt	sammen	sammen	fonds	fonds	fonds	fonds	Fonds 3)	sammen	sammen	fikat		sammen	fikate	länder 4)
Mio DM		I		ı		I	Г	Γ		_				
25 788 50 064 81 514 80 259 130 995	26 857 37 492 20 474 61 672 108 914	7 904 13 738 - 3 102 20 791 63 263	- - - - 31 180	8 032 11 599 - 9 189 6 075 24 385	- 128 2 144 6 087 14 716 7 698	18 952 23 754 23 575 40 881 45 650	- 1 069 12 572 61 040 18 587 22 081	25 766 49 890 81 518 76 258 125 943	4 296 8 594 10 495 16 982 9 849		362 5 2 152 2 476 689	21 470 41 296 71 023 59 276 116 094	- 707 12 577 58 888 16 111 22 770	22 174 - 4 4 001 5 052
55 246 83 386 145 805 187 216	54 071 79 110 138 945 169 748	16 777 16 517 31 501 38 998	6 147 - 4 706 - 5 001 5 772	3 709 7 273 30 066 27 814	6 921 13 950 6 436 4 690	37 294 62 592 107 445 130 750	1 175 4 276 6 860 17 468	56 295 85 704 149 977 190 309	12 172 19 924 35 924 43 937		188 1 685 340 961	44 123 65 780 114 053 146 372	987 2 591 6 520 16 507	- 1 049 - 2 318 - 4 172 - 3 093
Mio Euro														
111 079	97 197	37 684	3 347	23 269	7 395	59 513	13 882	105 370	19 862	-	637	85 508	14 519	5 709
21 246 9 815 12 120	14 258 3 724 7 886	6 519 4 804 5 003	1 815 969 110	3 922 3 855 4 645	124 - 630 - 422	7 738 - 1 080 2 883	6 988 6 091 4 234	19 620 8 032 10 396	857 414 1 046	-	428 53 1	18 763 7 618 9 350	7 416 6 038 4 233	1 626 1 783 1 724
11 020 10 291 5 450	7 088 6 770 2 707	3 366 2 567 2 117	- 697 - 485 - 981	3 735 2 829 2 593	- 336 - 438 - 48	3 722 4 205 590	3 932 3 521 2 743	10 319 9 694 4 815	1 259 2 111 28	- _	85 40 71	9 060 7 583 4 787	4 017 3 481 2 814	701 597 635

¹ Buchwerte. — 2 Als Rest errechnet. — 3 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) ausländischer Investmentzertifikate durch Inländer; Transaktionswerte. — 4 Netto-Erwerb bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer

Investmentzertifikate durch Ausländer; Transaktionswerte (bis einschließlich 1988 unter Aktien erfasst). — Die Ergebnisse für den jeweils neuesten Termin sind vorläufig, Korrekturen werden nicht besonders angemerkt. Zeit

1995 1996 1997 p) 1998 ts) 1999 ts) 1999 2.Vj 3.Vj. 4.Vj. p) 2000 1.Vj. p)

1999 ts) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. **p)** 2000 1.Vj. p)

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

1. Finanzielle Entwicklung der öffentlichen Haushalte *)

Gebietskö	rperschaf	ten 1)								Sozialvers	sicherunge	n 2)	Öffentlich insgesam	ne Haushal t	lte
Einnahme	n	Ausgaber	1												
			daruntei	:					Saldo der			Saldo der			Saldo der
ins- gesamt	dar- unter Steu- ern 3)	ins- gesamt 4)	Per- sonal- aus- gaben	Laufen- der Sach- auf- wand	Laufen- de Zu- schüsse	Zins- aus- gaben	Sach- investi- tionen	Finan- zier- ungs- hilfen 5)	Ein- nahmen und Aus-	Einnah- men 6)	Aus- gaben	Ein- nahmen und Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmer und Aus- gaben
Mrd DM		13	13			, J			3		3	3		13	13
904,1 928,7 995,2	731,7 749,1 786,2	1 013,9 1 060,2 1 102,2	285,7 296,8 315,5	134,0 136,0 137,3	304,8 340,5 353,4	100,6 102,1 114,0	101,1 97,0 93,2	86,1 87,3 86,5	- 109,8 - 131,5 - 106,9	609,1 660,8 694,1	617,4 658,7 693,7	- 8,3 + 2,1 + 0,4	1 436,0 1 492,1 1 596,4	1 554,2 1 621,5 1 702,9	–118, –129, –106,
1 026,4 1 000,3 1 014,3 1 074,0 1 106,0	814,2 800,0 797,2 833,0 886,1	1 136,4 1 121,8 1 108,9 1 128,5 1 161,5	324,8 326,2 325,0 326,0 330,5	135,5 137,0 135,7 136,5 141,5	367,2 362,2 356,3 371,5 395,5	129,0 130,7 132,1 133,5 137,0	90,1 83,9 80,1 80,0 81,5	86,3 80,1 79,2 78,5 73,5	-110,1 -121,5 - 94,5 - 54,5 - 55,5	731,2 769,4 797,0 813,0 839,0	743,8 784,0 794,4 809,0 830,0	- 12,5 - 14,6 + 2,7 + 4,0 + 9,0	1 664,9 1 665,6 1 704,9 1 768,5 1 809,5	1 787,5 1 801,6 1 796,8 1 819,0 1 856,0	-122, -136, - 91, - 50, - 46,
272,1 262,6 324,8	215,0 219,6 255,2	261,5 291,3 329,3	78,4 78,6 96,9	31,5 33,9 43,5	93,7 105,1 99,1	26,8 36,2 31,0	16,1 20,2 29,3	13,6 17,7 28,8	+ 10,6 - 28,7 - 4,5	207,2 208,8 221,0	207,2 206,3 212,9	- 0,0 + 2,5 + 8,1	445,1 436,6 516,3	434,5 462,9 512,6	
246,0	205,2	281,9	76,6	33,7	103,5	41,0	12,9	14,4	- 35,8	208,1	208,3	- 0,2	413,5	449,6	- 36,
Mrd Euro															
565,5	453,1	593,9	169,0	72,3	202,2	70,0	41,7	37,6	- 28,4	429,0	424,4	+ 4,6	925,2	949,0	- 23,
139,1 134,2 166,1	109,9 112,3 130,5	133,7 148,9 168,4	40,1 40,2 49,5	16,1 17,3 22,3	47,9 53,7 50,7	13,7 18,5 15,8	8,2 10,3 15,0	6,9 9,0 14,7	+ 5,4 - 14,7 - 2,3	105,9 106,7 113,0	105,9 105,5 108,9	- 0,0 + 1,3 + 4,2	227,6 223,2 264,0	222,1 236,7 262,1	+ 5, - 13, + 1,
125.8	104.9	144.1	39.2	17.2	52.9	21.0	6.6	7.4	- 18.3	106.4	106.5	- 0.1	211.4	229.9	- 18

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Die hier verwendete haushaltsmäßige Abgrenzung weicht von der Systematik des Staatskontos der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und bei den Vierteljahresdaten in einigen Punkten auch von der Finanzstatistik ab. — 1 Einschl. Nebenhaushalte. Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen nicht die kommuna-len Zweckverbände und verschiedene Sonderrechnungen. Zu den Einnah-men aus dem Bundesbankgewinn vgl. Anmerkung 1 zu Tab. VIII. 2. — 2 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Vierteljahresangaben bei einzelnen Versicherungszweigen geschätzt. — 3 Die hier entsprechend der Haushaltsstatistik ausgewiesenen Steuereinnahmen können von den in Tab. VIII. 4 enthaltenen Angaben gemäß der Steuerstatistik abweichen. — 4 Einschl. Differenzen im Verrechnungsverkehr zwischen den Gebietskörperschaften. — 5 Ausgaben für Investitionszuschüsse und Darlehen sowie Beteiligungserwerb. — 6 Einschl. der Liquiditätshilfen des Bundes an die Bundesanstalt für Arbeit gungserwerb. – stalt für Arbeit.

2. Finanzielle Entwicklung von Bund, Ländern und Gemeinden *)

	Bund		Länder				Gemeinden				
			West 2) 3)		Ost 3)		West 3)		Ost 3)		
Zeit	Einnahmen 1)	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	
	Mrd DM										
1992 1993 1994	398,4 401,6 439,6	462,5	318,2 326,5 328,8	336,3 352,8 357,0	73,0 76,4 79,3	86,0 92,5 95,9	222,5	221,6 230,9 235,1	50,3 54,4 53,9	57,5 59,0 59,2	
1995 1996 1997 1998 ts) 1999 ts)	439,3 411,9 416,8 439,5 470,0	490,4 480,3 496,0	338,6 344,8 349,2 360,5 371,5	370,2 379,7 376,5 381,0 385,5	88,4 93,7 94,3 96,0 97,5	101,5 105,5 105,2 103,5 103,5	227,7 222,9 232,5	237,9 232,9 226,9 226,5 232,0	58,7 55,0 52,6 52,0 51,0	60,8 57,7 54,2 52,5 51,5	
1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. p)	112,3 111,1 151,1	119,1 137,3 142,4	90,6 89,6 106,4	87,6 92,5 111,6	23,1 24,7 27,6	22,7 24,9 33,5	55,6 58,9 71,3	53,2 57,3 67,4	12,1 12,6 15,7	12,0 12,5 15,8	
2000 1.Vj. p)	98,8	128,3	87,3	94,6	23,0	22,3	50,1	54,0	10,4	10,8	
	Mrd Euro										
1999 ts)	240,3	266,6	189,9	197,1	49,9	52,9	121,4	118,6	26,1	26,3	
1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. p)	57,4 56,8 77,2	60,9 70,2 72,8	46,3 45,8 54,4	44,8 47,3 57,1	11,8 12,6 14,1	11,6 12,7 17,1	28,4 30,1 36,5	27,2 29,3 34,4	6,2 6,5 8,0	6,1 6,4 8,1	
2000 1.Vj. p)	50,5	65,6	44,6	48,4	11,7	11,4	25,6	27,6	5,3	5,5	

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Vgl. die entsprechende Anmerkung zu Tab. VIII. 1. — 1 Die Gewinnabführung der Bundesbank ist bis 1994 in voller Höhe und ab 1995 nur bis zu dem im Haushalt veranschlagten Betrag von 7 Mrd DM berücksichtigt. Überplanmäßige Einnahmen fließen seitdem direkt

dem Erblastentilgungsfonds zu. — $\bf 2$ Einschl. Stadtstaaten. Einschl. Berlin (Ost). — $\bf 3$ Die Vierteljahresdaten enthalten im Gegensatz zu den auf den jährlichen Rechnungsstatistiken des Statistischen Bundesamtes basierenden Jahreszahlen keine Sonderrechnungen.

3. Finanzielle Entwicklung des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen *)

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

Position	1992	1993	1994	1995 1) p)	1996 p)	1997 p)	1998 p)	1999 p)
Einnahmen	1 462,5	1 515,9	1 606,1	1 645,8	1 701,9	1 725,0	1 778,2	943,1
darunter:								
Steuern	750,1	771,0	807,6	825,7	849,7	856,9	897,2	490,3
Sozialabgaben	554,6	588,2	632,2	662,4	696,6	719,9	727,7	375,1
Ausgaben	1 542,7	1 616,8	1 688,0	1 762,6	1 824,4	1 824,4	1 856,1	971,2
davon:								
Vorleistungen	139,2	140,3	140,6	143,1	142,5	140,1	143,8	76,5
Arbeitnehmerentgelte	290,2	301,7	306,8	315,9	319,6	319,0	319,7	165,1
Zinsen	101,7	107,6	112,6	128,2	131,1	132,6	135,4	69,9
Sozialleistungen 2)	738,2	792,4	848,8	902,4	970,3	984,4	997,9	522,4
Bruttoinvestitionen	92,0	90,9	90,3	80,6	76,4	69,2	68,6	36,7
Finanzierungssaldo	- 80,3	_ 100,9	- 82,0	- 116,8	- 122,5	- 99,3	- 77,8	_ 28,1
in % des Bruttoinlandsproduktes	- 2,5	- 3,1	_ 2,4	- 3,3	- 3,4	_ 2,7	_ 2,1	- 1,4
Nachrichtlich:								
Defizit der Treuhandanstalt	- 29,6	- 38,1	- 37,1					
Verschuldung gemäß								
Maastricht-Vertrag								
in % des Bruttoinlandsproduktes 3)	43,1	47,1	49,4	57,1	59,8	60,9	60,7	61,1

Quelle: Statistisches Bundesamt. — * Ergebnisse gemäß ESVG'95. Abweichend vom Ausweis des Statistischen Bundesamts saldenneutrale Einbeziehung der Zölle, des Anteils der EU am Mehrwertsteueraufkommen und der Subventionen der EU. — 1 Bereinigt um den Saldo fiktiver Vermögensübertragungen zwischen dem Staat und dem Unternehmenssektor vor

allem im Zusammenhang mit der Auflösung der Treuhandanstalt. Unbereinigt betrug das Defizit 10,0% des BIP. — 2 Monetäre Sozialleistungen und soziale Sachleistungen. — 3 Die Verschuldung weicht wegen einiger Umrechnungen von dem in den Tab. VIII. 7 und VIII. 8 ausgewiesenen Schuldenstand ab.

4. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften

		Bund, Länder und	Europäische Unior	1		Gemeinden 4)				
				Länder					<u>.</u>	
Zeit	Insgesamt	zusammen 1)	Bund 2)	zusammen	darunter neue Bundes- länder	Europäische Union 3)	zusammen	darunter in den neuen Bundesländern	Saldo ni verrechr Steuerar 5)	eter
	Mio DM									
1998 1999	833 013 886 124		379 491 414 101	306 127 322 172		42 271 39 672	104 960 110 178	8 841 9 408	+ +	166 2
2000 1.Vj. 2.Vj.	206 337	178 929 202 664	90 022 107 629	76 771 84 400		12 136 10 634	20 016	1 844	+	7 392
2000 April Mai Juni		52 664 64 681 85 319	26 424 35 292 45 913	22 526 25 587 36 287		3 714 3 802 3 119				
Juli p)		59 091	31 310	24 186		3 596				
	Mio Euro									
1998 1999	425 913 453 068	372 163 396 734	194 031 211 726	156 520 164 724		21 613 20 284	53 665 56 333	4 520 4 810	+ +	85 1
2000 1.Vj. 2.Vj.	105 498	91 485 103 620	46 027 55 030	39 252 43 153		6 205 5 437	10 234	943	+	3 779
2000 April Mai Juni		26 927 33 071 43 623	13 510 18 045 23 475	11 517 13 082 18 553		1 899 1 944 1 595				
Juli p)	l .	30 213	16 009	12 366	l .	1 838	Ι.	l .		

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Einschl. der Erträge aus den Lastenausgleichsabgaben. — 2 Vor Abzug der an die Länder überwiesenen Bundesergänzungszuweisungen und Anteile am Mineralölsteueraufkommen. — 3 Einschl. der zu Lasten der Steuererträge des Bundes ab 1988 der EU zustehenden weiteren Einnahmenquelle, deren Bezugsgröße das Brutto-

sozialprodukt ist. — 4 Einschl. Gemeindesteuern der Stadtstaaten. — 5 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an den Einkommensteuern (s. Tab. VIII. 5) und den im gleichen Zeitraum an die Gemeinden weitergeleiteten Beträgen.

5. Steuereinnahmen nach Arten

		Gemeinschaftliche Steuern												Nach-
		Einkommens	steuern 2)				Umsatzsteu	ern 5) 6)						richtlich: Ge-
Zeit	Insgesamt 1)	zu- sammen	Lohn-		Körper- schaft- steuer	Kapital- ertrag- steuern 4)	zu- sammen	Mehr- wert- steuer	Einfuhr- umsatz- steuer		Reine Bundes- steuern 8)	Reine Länder- steuern 8)	EU- Zölle	meinde- anteil an den Einkom- men- steuern 9)
	Mio DM													
1998 1999	775 028 825 383	340 231 360 671	258 276 261 708	11 116 21 293	36 200 43 731	34 640 33 940	250 214 268 253	203 684 218 271	46 530 49 982	10 284 10 685	130 513 141 280	37 300 38 263	6 486 6 231	47 140 49 438
2000 1.Vj. 2.Vj.	189 972 214 765	82 190 96 945	59 973 61 139	- 313 7 992	12 220 14 701	10 310 13 113	69 470 68 090	55 089 52 004	14 381 16 086	221 2 538	26 815 36 133	9 746 9 411	1 530 1 649	11 043 12 102
2000 April Mai Juni	55 965 68 180 90 619	21 271 24 705 50 968	19 128 21 009 21 002	- 804 - 1 714 10 509	198 1 628 12 876	2 749 3 782 6 582	20 798 24 486 22 807	16 336 18 556 17 112	4 462 5 930 5 694	1 805 730 3	8 768 14 284 13 082	2 830 3 394 3 186	494 582 573	3 301 3 500 5 301
Juli p)	62 832	22 787	23 685	- 2 691	- 2 364	4 156	22 884	17 595	5 289	1 990	11 792	2 855	525	3 741
	Mio Euro													
1998 1999	396 266 422 012	173 958 184 408	132 054 133 809	5 684 10 887	18 509 22 359	17 711 17 353	127 932 137 155	104 142 111 600	23 790 25 555	5 258 5 463	66 730 72 235	19 071 19 564	3 316 3 186	24 102 25 277
2000 1.Vj. 2.Vj.	97 131 109 808	42 023 49 567	30 664 31 260	- 160 4 086	6 248 7 517	5 271 6 704	35 520 34 814	28 167 26 589	7 353 8 224	113 1 298	13 710 18 475	4 983 4 812	782 843	5 646 6 187
2000 April Mai Juni	28 615 34 860 46 333	10 876 12 632 26 060	9 780 10 742 10 738	- 411 - 876 5 373	101 832 6 583	1 406 1 934 3 365	10 634 12 519 11 661	8 352 9 487 8 749	2 281 3 032 2 911	923 373 2	4 483 7 303 6 689	1 447 1 735 1 629	252 297 293	1 688 1 789 2 710
Juli p)	32 126	11 651	12 110	- 1 376	- 1 208	2 125	11 700	8 996	2 704	1 017	6 029	1 460	269	1 913

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — 1 Im Gegensatz zur Summe in Tab. VIII. 4 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichsabgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. — 2 Das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer wird ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschaft- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 Ab 1996 nach Abzug des Kindergeldes. — 4 Ab Februar 1993 einschl. der Erträge aus dem steuerlichen Zinsabschlag, an denen die Gemeinden mit 12%

partizipieren. — **5** Ab 1998 vorab 3,64%, ab 1999 5,63% für den Bund zur Finanzierung des zusätzlichen Bundeszuschusses an die Rentenversicherung, von Restsumme 2,2% für die Gemeinden, von neuem Restbetrag: Bund 50,5%, Länder 49,5%, ab 2000 Bund 50,25%, Länder 49,75%. Von den genannten Bundesanteilen geht außerdem der EU-Anteil ab. — **6** Seit 1991 werden außerdem die Umsatzsteuerverteilung sowie die Höhe und Verteilung der Gewerbesteuerumlage von der Finanzierung des Schuldendienstes für den Fonds "Deutsche Einheit" beeinflußt. — **7** Bund und Länder je 50%. Ab 1998 Bund 42,2%, Länder 57,8%. — **8** Aufgliederung s. Tab. VIII. 6. — **9** Ab 1998 einschl. Anteil an den Umsatzsteuern.

6. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

	Reine Bund	essteuern					Reine Lände	ersteuern				Gemeindes	teuern	
Zeit	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Versi- cherungs- steuer	Strom-	sonstige Bundes- steuern 1)	Kraft- fahr- zeug- steuer	Ver- mögen- steuer	Erb- schaft- steuer	Bier- steuer	übrige Länder- steuern	Gewerbe- steuer 2)	Grund- steuern	sonstige Gemeinde- steuern 3)
	Mio DM													
1998 1999	66 677 71 278	21 652 22 795	4 426 4 367	13 951 13 917	3 551	23 807 25 373	15 171 13 767	1 063 1 050	4 810 5 977	1 662 1 655	14 594 15 815	50 508 52 924	16 228 16 890	1 532 1 612
2000 1.Vj. 2.Vj.	8 697 18 854	3 692 5 782	697 915	6 503 2 478	1 061 1 647	6 165 6 458	3 717 3 712	257 208	1 457 1 645	377 439	3 939 3 407	12 336	3 833	417
2000 April Mai Juni	4 977 7 831 6 046	1 021 2 596 2 165	210 340 366	722 1 040 717	374 735 538	1 464 1 742 3 251	1 151 1 334 1 227	52 104 52	459 549 637	123 143 173	1 045 1 264 1 098			
Juli p)	6 395	1 912	321	662	702	1 801	1 199	78	376	162	1 040			
	Mio Euro													
1998 1999	34 091 36 444	11 071 11 655	2 263 2 233	7 133 7 116	1 816	12 172 12 973	7 757 7 039	543 537	2 459 3 056	850 846	7 462 8 086	25 825 27 060	8 297 8 636	783 824
2000 1.Vj. 2.Vj.	4 447 9 640	1 888 2 956	356 468	3 325 1 267	543 842	3 152 3 302	1 900 1 898	131 106	745 841	193 224	2 014 1 742	6 307	1 960	213
2000 April Mai Juni	2 545 4 004 3 091	522 1 327 1 107	107 174 187	369 532 366	191 376 275	749 891 1 662	589 682 627	26 53 27	235 281 326	63 73 88	534 646 562			
Juli p)	3 270	977	164	338	359	921	613	40	192	83	532		Ι.	.

Quelle: Bundesministerium der Finanzen. — $\bf 1$ Übrige Verbrauchsteuern sowie die von Mitte 1991 bis Mitte 1992 und erneut ab Anfang 1995 erhobene Ergänzungsabgabe zur Einkommen- und Körperschaftsteuer ("Solidaritätszu-

schlag"). — 2 Nach Ertrag und Kapital. — 3 Einschl. steuerähnlicher Einnah-

7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS LITUE 193	O IVIIO DIVI /	ab 1999 Milo	Luio									
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulder	1	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	auslei- hungen der Kredit-	Sozial- versiche-	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
	Öffentlic	he Haush	nalte										
1994 1995 1996 1997 1998 1999 Juni	1 659 632 1 993 476 2 126 320 2 215 893 2 280 154 1 180 551	- - - - -	20 506 8 072 27 609 26 336 25 631	169 181 219 864 217 668 241 268 221 524 104 589	181 737 170 719 176 164 177 721 199 774 111 259	59 334 78 456 96 391 99 317 92 698 44 646	465 408 607 224 631 696 670 755 729 416 394 020	644 459 764 875 836 582 879 021 894 456 456 171	1 337 1 263 770 663 550 263	28 997 40 621 39 450 29 907 26 073	1 391 15 106 9 960 1 315 1 249 636	87 098 87 079 89 826 89 376 88 582 45 342	184 198 203 216 202 107
Sept. Dez. 2000 März p)	1 190 614 1 199 975 1 213 985 Bund ^{6) 7)}	- - -	11 793 12 594 11 790	101 767 99 544 99 731	114 905 120 998 121 722	43 212 41 621 40 925	410 025 418 871 426 924	450 457 450 111 457 058	262 281 282	12 192 10 200 9 733	637 476 431	45 260 45 175 45 281	104 105 108
1994 1995 1996 1997 1998 1999 Juni Sept. Dez. 2000 März Juni	712 488 756 834 839 883 905 691 957 983 509 514 712 654 714 069 726 998 723 195	- - - - - - -	15 870 8 072 26 789 25 286 24 666 11 749 11 685 11 553 11 412 11 654	66 987 52 354 55 289 78 848 84 760 39 775 46 956 44 335 43 587 43 929	181 737 170 719 176 164 177 721 199 274 107 737 114 405 120 498 121 222 122 593	59 334 78 456 96 391 99 317 92 698 44 646 43 212 41 621 40 925 39 200	359 833 402 307 434 295 481 619 519 718 281 350 372 129 379 808 387 394 389 761	16 654 26 572 32 988 31 845 24 125 17 931 73 386 67 872 74 248 67 927	50 15 5 5 - - 61 60 59	875 8 119 7 766 870 2 603 1 140 4 820 2 568 2 331 2 268	1 360 1 330 1 300 1 270 645 637 476	9 576 8 684 8 684 8 684 8 684 4 440 45 260 45 175 45 281	183 176 183 197 186 102 104 104 108
	Westdeu	tsche Lär											
1994 1995 1996 1997 1998 1999 Juni Sept.	415 052 442 536 477 361 505 297 525 380 270 796 269 993	- - - -	- 320 350 520 102 26	68 643 72 001 80 036 79 901 78 878 40 401 40 525			20 451 19 151 11 934 6 739 4 512 2 146 1 962	311 622 339 084 372 449 406 499 430 709 223 502 222 878	623 358 54 47 43 22 21	11 453 11 940 12 567 11 760 10 716 4 622 4 581		2 259	2 2 2 2 2 2 1 1
Dez. 2000 März Juni p)	274 208 275 718 275 854	- :	150 50	40 979 40 979 42 080 43 166			2 054 2 002 2 003	226 022 226 700 225 681	23 23	4 979 4 861 4 980		- :	1 1 1 1
	Ostdeuts	che Länd	er										
1994 1995 1996 1997 1998 1999 Juni Sept.	55 650 69 151 80 985 90 174 98 192 49 351 50 402	- - - - -	500 700 445 101 83	19 350 23 845 25 320 26 040 25 728 13 031 14 030			1 000 1 500 1 500 1 500 1 500 767 767	35 065 43 328 53 483 61 697 70 289 35 370 35 445	5 17 - 15 - - -	230 461 182 222 230 83 78			
Dez. 2000 März Juni p)	53 199 52 201 52 956	-	891 328 75		:	: :	767 767 767	37 602 37 415 38 141	- - -	189 107 158			
1004		tsche Gei	meinden	8)			400	. 447.550					.
1994 1995 1996 1997 1998 1999 Juni Sept. Dez.	153 375 157 271 158 613 160 162 158 960 80 119 80 401 81 511			200 300 300 300 153 153	· · · · ·		100 1 000 1 280 1 330 1 330 680 680 680	147 558 151 127 152 311 154 145 153 208 77 190 77 471 78 726	288 283 174 149 119 51 51 53	5 429 4 861 4 648 4 238 4 003 2 045 2 045 1 898			
2000 März p)	81 704 Ostdeuts		l . aindan ⁸⁾	153			680	78 903	51	1 917	١ .	١ .	· .
1994 1995 1996 1997 1998 1999 Juni Sept.	32 235 36 830 38 976 38 688 39 873 20 431 20 452		: : : : : : : : : : : : : : : : : : :	125 225 225 225 225 225 102			400 400 400 400 460 335 335	30 837 35 427 37 922 37 623 38 777 19 784 19 804	364 347 308 273 255 128 128	509 431 121 167 156 82 82		: : : : :	
Dez. 2000 März p)	20 726 20 758			51 51			335 335	20 138	124	78			

Anmerkungen s. Ende der Tabelle.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

noch: 7. Verschuldung der öffentlichen Haushalte *)

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	DIS LITUE 13.	JO IVIIO DIVI /	ab 1555 Wilo	Luio									
								Direkt-	Darlehen vo Nichtbanke		Altschulder	า	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	Unver- zinsliche Schatz- anwei- sungen 1)	Obliga- tionen/ Schatz- anwei- sungen 2)	Bundes- obliga- tionen 2)	Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	auslei- hungen der Kredit- institute 3)	Sozial- versiche- rungen	sonstige 3)	ver- einigungs- be- dingte 4)	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 5)
	Fonds	Deutsche	Einheit" /	/ Entschä	diaunasf	onds ⁶⁾							
1994	89 187		897	8 867	ı	1	43 859	33 744	5	l 1816			,
1995	87 146	1	637	8 891			44 398	31 925	5	1 927			'
1996	83 556	1	_	0031	[44 321	38 020	5	1 210			'
1997	79 717	1	_		[44 347	34 720	5	645			'
1998	79 413	1	_		_		47 998	30 975]	440		'	'
	1		_		_				_	l		'	'
1999 Juni	40 715	1	-	-	500		26 478	13 542	-	194			
Sept.	40 345	1	-	-	500		27 822	11 834	-	189			
Dez.	40 234		-	275	500		28 978	10 292	-	189			
2000 März	40 572	l .	_	275	500	l .	29 315	10 292	_	189	l .	l .	l .l
Juni	41 041	1	_	275		l .	29 290		l	1	l .	l .	l .l
		dervermö	agen 6)			-	•		-				.
			30										,
1994	28 043	1					10 298	17 745	-	-			.
1995	34 200	1					10 745	23 455	-	-			
1996	34 135	1					10 750	23 385	-	-			
1997	33 650	1					10 810	22 840	-				
1998	34 159						11 944	20 988	-	1 227			
1999 Juni	16 995						6 408	10 169	-	418		l .	.
Sept.	16 368						6 331	9 639	-	398		l .	.
Dez.	16 028			ļ ,			6 250	9 458	21	299			.
2000 M#	16.034						C 420	0 222		254			
2000 März	16 034	1			٠ .		6 429	9 333	21	251			'
Juni	16 376						6 604	9 520	21	231			' '
	Bundese	isenbahn	vermöge	n ^{6) 7)}									
1994	71 173	Ι.	Ι.	5 208	Ι.	Ι.	29 467	29 232	I -	7 265	Ι.	Ι.	ı .l
1995	78 400	1	l .	3 848	l .	l .	28 992	39 005	140	1	l .	l .	l .l
1996	77 785	1	l .	1 882	l .	l .	28 749	41 537	130	5 489	l .	l .	.
1997	77 254		l .	1 927	-		25 634	44 807	115	4 772	l .		.
1998	77 246			-	500		31 648	42 488	79	2 531		l .	.
1999 Juni	39 231			_	1 023		16 805	20 401	34	968			
1555 34111		wicklung	· ·sfands/l	' Erhlaston				20 401	, 54	, 500			' '
					tilgurigsi	Orius * /							
1994	102 428		3 740					22 003	2	1 420	1	75 263	
1995	328 888	1	-	58 699	-		98 731	72 732	98	6 468	13 745	78 395	
1996	331 918	1	-	54 718	-		98 468	81 380	95	7 468	8 630	81 142	
1997	322 032	1	-	54 028			98 377	81 616	54	7 233		80 692	
1998	304 978		-	31 633	-		110 006	79 226	54	4 167	- 20	79 899	15
1999 Juni	151 097		-	11 127	2 000	Ι.	58 897	36 133	27	2 015	_ 9	40 902	4
	Ausgleic	hsfonds S	teinkohl	eneinsatz	6) 7)								
1995	2 220	l .	Ι.	l .	_ .	Ι.	-	2 220	I -	ı -			
1996	3 108	1					_	3 108	-	-	l .	l .	.
1997	3 229						_	3 229	-	-	l .	l .	.
1998	3 971	1					300	3 671	-	-			.
1999 Juni	2 302		l .			l .	153		l	_	l .	.	.
	-												-

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Zum überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 2 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 3 Im wesentlichen Schuldscheindarlehen. Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. Sonstige Darlehen von Nichtbanken einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungskassen und der Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 4 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten sowie NVA- und WGS-Wohnungsbauverbindlichkeiten. — 5 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen; ohne im eigenen Be-

stand befindliche Stücke. — 6 Die durch die gemeinsame Emission von Bundeswertpapieren aufgenommenen Schulden sind hier – im Gegensatz zur Kapitalmarktstatistik – entsprechend dem vereinbarten Aufteilungsverhältnis beim Bund und den Sondervermögen nachgewiesen. — 7 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli nur noch beim Bund ausgewiesen. — 8 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände.

8. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

					Net	tokredit	aufr	nahme 1)								
	Stand Ende				199	9									200	5
	1998	Dez. 1999 p)		März 2000 p)	insq	esamt p)	1.V	i. I	2.Vj.		3.Vj		4.Vj	. p)	1.Vj	. p)
Position	Mio DM		Mio Euro													
																$\neg \neg$
Kreditnehmer																
Bund 2)	957 983	1 396 597	714 069	726 998	+	31 738	+	16 503	+	3 202	+	10 536	+	1 497	+	12 926
Fonds "Deutsche Einheit" ERP- Sondervermögen Bundeseisenbahnvermögen 2) Erblastentilgungsfonds 2) Ausgleichsfonds Steinkohle 2)	79 270 34 159 77 246 304 978 3 971	78 433 31 348 - -	40 102 16 028 - -	40 422 16 034 - -	- - - -	428 1 437 265 4 882 271	- - - +	2 37 318 2 852 217	+ - + - +	89 432 53 2 030 55	-	386 627 – –	-	129 340 - -	+	320 6 - -
Entschädigungsfonds	143	258	132	150	‡	59	+	12	+	12	+	17	+	18	+	18
Westdeutsche Länder Ostdeutsche Länder Westdeutsche Gemeinden ³⁾ Ostdeutsche Gemeinden ³⁾	525 380 98 192 158 960 39 873	536 304 104 049 159 421 40 537	274 208 53 199 81 511 20 726	275 718 52 201 81 704 20 758	+ + + + +	5 585 2 995 751 428	+ - - +	1 703 207 68	+ - - +	2 172 151 66 10	- + +	803 1 051 332 26	+ + +	4 215 2 797 692 325	+ - + +	1 510 998 194 32
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	14 006
Schuldarten																
Unverzinsliche Schatzanweisungen 4) Obligationen/Schatzanweisungen 5) Bundesobligationen 5) Bundesschatzbriefe Anleihen 5)	25 631 221 524 199 774 92 698 729 416	24 632 194 690 236 651 81 403 819 241	12 594 99 544 120 998 41 621 418 871	11 790 99 731 121 722 40 925 426 924		511 13 720 18 855 5 775 45 927	- + -	535 5 482 4 408 1 981 18 306	- + - +	617 3 192 4 708 769 2 770	- + - +	159 2 822 3 646 1 434 16 005	+ - + - +	801 2 224 6 093 1 591 8 846	- + + - +	804 187 725 696 8 052
Direktausleihungen der Kreditinstitute 6) Darlehen von Sozialversicherungen Sonstige Darlehen 6)	894 456 550 25 993	880 340 549 19 871	450 111 281 10 160	457 058 282 9 693	 - -	6 613 0 3 130	- - -	552 10 1 475	+ - -	309 9 289	- - +	5 658 1 625	- + -	712 19 1 992	++	6 947 1 467
Altschulden 7) Ausgleichsforderungen Investitionshilfeabgabe	1 451 88 582 79	1 137 88 355 79	581 45 175 40	539 45 281 40	- - -	161 55 0	=	0 0 0	+ + -	1 4 0	- - -	1 57 0	- - -	160 3 0	- + -	42 102 0
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	14 006
Gläubiger																
Bankensystem																
Bundesbank Kreditinstitute	8 684 1 179 700	8 684 1 164 800	4 440 595 553	4 440 600 100	-	7 014	-	7 536	_	- 803	-	3 267	+	4 591	+	- 4 547
Inländische Nichtbanken																
Sozialversicherungen 8) Sonstige 9)	550 314 320	550 363 514	281 185 862	282 194 913	- +	0 25 213	+	26 19 015	+	0 2 695	- +	0 1 397	+	26 2 106	++	0 9 050
Ausland ts)	776 900	809 400	413 840	414 250	+	16 617	+	1 227	+	1 022	+	12 015	+	2 352	+	409
Insgesamt	2 280 154	2 346 948	1 199 975	1 213 985	+	34 816	+	12 680	+	2 914	+	10 146	+	9 075	+	14 006

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — * Ohne Verschuldung der Haushalte untereinander. — 1 Die Nettokreditaufnahme weicht von der Veränderung des Schuldenstandes ab, die auch die Übernahme und den Abgang von Schulden einschließt. — 2 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 3 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. Verschuldung der kommunalen Zweckverbände. — 4 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Zum

überwiegenden Teil Unverzinsliche Schatzanweisungen. — 5 Ohne den Eigenbestand der Emittenten. — 6 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 7 Wohnungsbau-Altverbindlichkeiten, NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten sowie Altschulden gemäß Londoner Schuldenabkommen. — 8 Ohne von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes erworbene Anleihen der öffentlichen Haushalte. — 9 Als Differenz ermittelt.

9. Von öffentlichen Stellen aufgenommene Schuldscheindarlehen

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1996 1997 1998 1999 März Juni Sept. Dez. p) 2000 März p)

BIS ETIUE 1996 IVII	O DIVI / ab 1999 IVI	IO EUI O						
Insgesamt 1)	Bund 2) 3)	Fonds "Deutsche Einheit"	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Gemeinden 4) 5)	Bundes- eisenbahn- vermögen 3)	Erblasten- tilgungs- fonds 3)	Ausgleichs- fonds Stein- kohle 3)
851 245 883 260 898 030	25 914	35 370	22 840	471 224	186 087	47 155 49 694 45 098	88 902	3 108 3 229 3 671
448 234 447 080 441 961 444 031		13 736 12 023	10 587	259 940 259 427	93 158 93 519	21 783 21 403 - -		2 094 2 148 – –
442 190						_	_	_

Quelle: Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamtes. — 1 Ohne Schuldbuchforderungen und Kassenverstärkungs- bzw. Kassenkredite. Einschl. geringer Beträge an Hypotheken-, Grund- und Rentenschulden sowie Restkaufgeldern. — 2 Einschl. Lastenaus-

gleichsfonds. — 3 Siehe Tab. VIII. 7, Fußnote 6. — 4 Angaben für andere Termine als Jahresende geschätzt. Einschl. kommunaler Zweckverbände. — 5 Einschl. Vertragsdarlehen.

VIII. Öffentliche Finanzen in Deutschland

10. Verschuldung des Bundes

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

			Unverzinsl Schatzanw	iche eisungen 1)					Direkt- auslei-	Schulden b Nichtbank		Altschulde	n	
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Ins- gesamt	Buch- kredite der Bundes- bank	zu- sammen	Finanzie- rungs-	Obliga-		Bundes- schatz- briefe	Anleihen 2)	hungen der Kredit- institute 3) 4)	Sozial- versiche- rungen 5)	sonstige 3) 6)	vereini- gungsbe-	Aus- gleichs- forde- rungen	sonstige 8)
1993 1994 1995 1996 1997 1998	685 283 712 488 756 834 839 883 905 691 957 983	- - - - -	23 276 15 870 8 072 26 789 25 286 24 666	22 904 14 578 7 681 7 166 5 221 4 558	60 565 66 987 52 354 55 289 78 848 84 760	188 767 181 737 170 719 176 164 177 721 199 274	46 093 59 334 78 456 96 391 99 317 92 698	325 201 359 833 402 307 434 295 481 619 519 718	26 129 16 654 26 572 32 988 31 845 24 125	546 50 15 5 5	3 395 875 8 119 7 766 870 2 603	1 421 1 391 1 360 1 330 1 300 1 270	9 698 9 576 8 684 8 684 8 684 8 684	194 183 176 183 197 186
1999 Aug. 9)	711 795	_	11 684	1 631	46 772	116 834	43 879	374 380	68 410	61	4 820	637	44 214	104
Sept.	712 654	_	11 685	1 633	46 956	114 405	43 212	372 129	73 386	61	4 820	637	45 260	104
Okt.	718 304	-	11 581	1 612	47 274	114 741	42 606	374 872	76 101	61	5 036	636	45 294	103
Nov.	726 100	-	13 055	1 614	44 928	119 111	41 880	379 735	76 416	61	4 987	639	45 183	104
Dez.	714 069	-	11 553	1 584	44 335	120 498	41 621	379 808	67 872	60	2 568	476	45 175	104
2000 Jan.	722 754	-	11 400	1 573	44 478	118 311	40 857	387 735	71 486	60	2 568	475	45 279	106
Febr.	725 066	-	11 412	1 586	44 692	123 723	40 884	387 504	68 365	60	2 570	470	45 279	106
März	726 998	-	11 412	1 586	43 587	121 222	40 925	387 394	74 248	59	2 331	431	45 281	108
April	725 260	-	11 534	1 570	44 175	122 229	41 045	386 828	71 229	59	2 332	435	45 283	111
Mai	727 073	-	11 617	1 652	44 512	122 534	40 445	391 132	68 614	59	2 334	437	45 281	109
Juni	723 195	-	11 654	1 690	43 929	122 593	39 200	389 761	67 927	58	2 268	418	45 281	107
Juli p)	729 828	<u> </u>	11 698	1 701	44 308	122 604	39 263	393 645	71 298	58	2 268	418	44 161	107
Aug. p)	731 115		11 748	1 751	44 496	120 794	38 828	392 264	75 973	58	2 268	418	44 161	107

1 Ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere. Im Nov. 1999 einschl. Kassenscheine. — 2 Ohne den Eigenbestand des Emittenten — 3 Einschl. der bei ausländischen Stellen aufgenommenen Darlehen. — 4 Einschl. Geldmarktkredie. — 5 Einschl. Darlehen von Zusatzversorgungskassen des öffentlichen Dienstes. — 6 Einschl. Verbindlichkeiten aus der Investitionshilfeabgabe. — 7 Übernahme von NVA- und WGS-Wohnungsbau-Verbindlichkeiten. — 8 Ab-

lösungs- und Entschädigungsschuld sowie hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden. — 9 Zum 1. Juli 1999 erfolgte eine Mitübernahme der Schulden des Erblastentilgungsfonds, des Bundeseisenbahnvermögens sowie des Ausgleichsfonds "Steinkohleneinsatz" durch den Bund. Die genannten Sondervermögen werden ab Juli dem Bund zugerechnet.

11. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts

Bis Ende 1998 Mrd DM / ab 1999 Mrd Euro

					Finanzier	ung 3)												ı
					Veränder	ung												
	Kassen-	Kassen- aus-	Kassen- über- schuß (+) bzw.		der Kasse mittel 4)	n-	kred	Buch- dite der idesbank		der mark mäßigen Verschulc		Schwebende Verrech- nungen	Einna aus N gutsc	lünz-		Kassen- über- schuß (bzw. -defizit seit Bec	(-)	
Zeit		gaben 1) 2)	-defizit (-))	(a)		(b)			(c)		(d)	(e)			des Jah		
1993 1994 1995 1996 1997 1998	450,28 463,72 501,56 532,67 568,83 597,48	512,30 497,55 549,77 609,26 638,04 655,33	- - - -	62,01 33,83 48,20 76,60 69,21 57,84	+ - - + -	12,95 6,12 3,49 6,62 3,33 5,43		-	4,35 - - - -	+ + + + + + +	78,54 27,21 44,35 83,05 65,81 52,29	- - - -			0,78 0,50 0,37 0,17 0,07 0,12	- - - -	62,01 33,83 48,20 76,60 69,21 57,84	3
1999	315,59	345,39	_	29,80	_	1,81			_	+	31,63	_		_	0,02	_	29,80	
1999 Aug. Sept.	21,86 26,75	23,93 27,30	- -	2,07 0,55	+ +	0,19 0,31			-	++	2,25 0,86	- -			0,01 0,00	- -	29,18 29,73	
Okt. Nov. Dez.	20,37 22,19 50,47	26,68 30,42 36,00	- - +	6,31 8,24 14,47	- - +	0,66 0,45 2,44			- - -	+ + -	5,65 7,80 12,03	- - -		<u>-</u> -	0,00 0,01 0,01	- - -	36,04 44,28 29,80	3
2000 Jan. Febr. März	22,39 22,35 23,95	32,23 24,57 26,09	- - -	9,83 2,22 2,14	- + -	1,12 0,09 0,22			- - -	+ + +	8,69 2,31 1,93	- - -		-	0,03 0,00 0,01	- - -	9,83 12,05 14,19	5
April Mai Juni	25,05 23,60 28,61	23,53 25,50 25,10	+ - +	1,52 1,90 3,51	- -	0,22 0,10 0,37			- - -	- + -	1,74 1,81 3,88	- - -		- - -	0,00 0,01 0,00	- - -	12,67 14,57 11,07	7
Juli p) Aug. p)	24,08 22,17	30,55 23,68	<u> </u>	6,48 1,51	+ -	0,17 0,23			- -	++	6,63 1,29	=		-	0,01 0,00	- -	17,54 19,06	

1 Bei den als Kasseneinnahmen und -ausgaben nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes. Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen sie vor allem deshalb ab, weil diese Transaktionen nicht zum Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern zum Zeitpunkt des effektiven Zu- bzw. Abflusses

erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes nicht im Bundeshaushalt verbuchte Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden. — 2 Einschl. geringer Beträge an Sondertransaktionen. — 3 Kassensaldo = Spalte (a) – (b) – (c) – (d) – (e). — 4 Einlagen bei der Bundesbank und im Geldmarkt.

12. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherung der Arbeiter und der Angestellten

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	Einnahmen	1)		Ausgaben 1)				Vermögen 5)					
		darunter:			darunter:		Saldo der				Dar-		Nach-
	ins-		Zahlun- gen des	ins-		Kranken- versiche- rung der	Ein- nahmen und		Ein-	Wertpa-	lehen und Hypo-	Grund-	richtlich: Verwal- tungsver-
Zeit	gesamt	Beiträge 2)	Bundes	gesamt	Renten 3)	Rentner 4)	Ausgaben	insgesamt	lagen 6)	piere	theken 7)	stücke	mögen
	Westdeu	tschland											
1993 1994 1995 1996 8) 1997 1998 1999 p) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	243 119 267 265 276 302 288 761 305 606 317 340 169 124 41 190 42 519 46 089	215 758 225 324 236 036 248 463 250 063 128 191 31 230 31 671 35 130	41 837 48 108 47 979 50 478 54 896 65 191 39 884 9 711 10 608 10 666	248 866 266 443 279 226 288 716 295 635 304 155 159 819 39 086 40 166 40 578	207 633 220 744 230 222 237 464 246 011 254 783 134 408 33 192 33 939 33 979	14 375 15 923 16 809 17 892 18 636 9 910 2 438 2 489 2 527	- 5747 + 822 - 2924 + 45 + 9971 + 13 185 + 9 305 + 2 103 + 2 353 + 5 512	39 786 33 578 21 756 14 456 14 659 18 194 13 623 8 136 8 950 13 623	29 957 24 194 16 801 9 608 10 179 14 201 11 559 5 854 6 788 11 559	8 499 8 170 3 948 2 119 1 878 1 493 824 993 893 824	909 746 2 500 2 372 2 274 1 127 1 145 1 135 1 127	305 262 229 230 226 114 144 134 114	6 890 7 800 8 863 9 261 9 573 4 904 4 850 4 911 4 904
2000 1.Vj. 2.Vj.	41 290 42 199 Ostdeuts		10 987 10 910	40 856 40 428	34 574 34 516	2 531 2 532	+ 434 + 1 772	12 612 11 636	9 817 8 980	1 538 1 409	1 126 1 119	130 128	4 899 4 936
1993 1994 1995 1996 1997 1998	53 241 63 001 70 774 74 790 79 351 81 072	36 051 40 904 44 970 46 580 48 939 47 764	10 834 13 783 16 408 17 910 20 065 23 564	55 166 65 811 77 780 83 830 87 424 90 863	45 287 53 136 63 812 68 316 70 500 73 040	2 834 3 376 4 362 4 851 5 388 5 757	- 1 925 - 2 810 - 7 006 - 9 040 - 8 073 - 9 791						
1999 p) 1999 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj.	43 214 10 383 10 532 11 523	24 015 5 935 5 901 6 398	14 744 3 680 3 608 3 927	47 641 11 713 12 040 12 057	38 339 9 473 9 719 9 713	3 040 748 767 772	- 4 426 - 1 330 - 1 508 - 534						
2000 1.Vj. 2.Vj.	10 477 10 054	5 434 5 564	3 838 3 865	12 174 12 241	9 846 9 839	776 774	- 1 697 - 2 187] :		:		:	

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreswerte ab, da es sich bei diesen stets um vorläufige Angaben handelt. Ab 1993 einschl. Finanzausgleichsleistungen. — 2 Einschl. Beiträge für Empfänger öffentlicher Geldleistungen. — 3 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach

§ 50 SGB V wurden von den Renten abgesetzt. — 4 Ab 1995 einschl. Pflegeversicherung der Rentner. — 5 Entspricht im wesentlichen der Schwankungsreserve. Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. Ab 1992 gesamtdeutsche Werte. — 6 Einschl. Barmittel. — 7 Ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger; einschl. Beteiligungen. — 8 Ohne Einnahmen aus der Höherbewertung von Beteiligungen.

13. Entwicklung der Einnahmen und Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit

Bis Ende 1998 Mio DM / ab 1999 Mio Euro

	BIS Ellac 155	O IVIIO DIVIT	ub 1555 Willo	Luio									
	Einnahmen			Ausgaben									
		darunter:			darunter:								
						davon:			davon:				Zuschuß bzw.
Zeit	ins- gesamt 1)	Beiträge	Um- lagen 2)	ins- gesamt	Arbeits- losen- unter- stützun- gen 3) 4)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	beruf- liche Förde- rung 4) 5)	West- deutsch- land	Ost- deutsch- land	Winter- bau- förderung	Saldo der Ein- nahmen und Ausgaben	Betriebs- mittel- darlehen des Bundes
	Gesamtd	eutschlar	nd										
1993	85 109			109 536									
1994	89 658			99 863	48 342	35 163	13 179		14 382		1 822		
1995	90 211		2 957	97 103	49 254	36 161	13 094		16 745	17 696	1 586		
1996	91 825		3 346	105 588		40 186			18 368	18 111			
1997 1998	93 149 91 088		2 959 2 868	102 723 98 852		40 309 35 128	19 964 18 355		16 117 16 784	15 301 17 496	443 471	- 9 574 - 7 764	
1999	47 954	45 141	1 467	51 694	25 177	16 604	8 573	20 558	10 480	10 078	279	- 3740	3 739
1999 2.Vj.	11 792			13 224		4 334			2 661	2 566		- 1 432	
3.Vj. 4.Vj.	11 908 13 466		401 577	12 430 13 509		3 899 4 014	2 064 2 118		2 588 2 987	2 455 2 734		- 521 - 43	443 - 2 098
2000 1.Vj. 2.Vj.	11 304 12 113			12 062 12 445		3 998 3 894			2 265 2 560	2 149 2 362	177 106	– 758 – 332	

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Ohne Liquiditätshilfen des Bundes. — 2 Umlagen für die Winterbauförderung und für Konkursausfallgeld. — 3 Arbeitslosengeld, Kurzarbeitergeld. Einschl. des an Aus- und Übersiedler als Ersatz für das Arbeitslosengeld gezahlten Eingliederungsgeldes. —

⁴ Einschl. Kranken- und Rentenversicherungsbeiträge. — **5** Berufliche Bildung, Förderung der Arbeitsaufnahme, Rehabilitation und Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung.

IX. Konjunkturlage

Entstehung und Verwendung des Inlandsprodukts, Verteilung des Volkseinkommens Deutschland

									1			1	
	1995	1996	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999	1.Hj. 2000	1997	1998	1999	1.Hj. 2000	1999
Position	Mrd DM						Mrd Euro	0	Verände gegen V	rung orjahr in	%		Anteil in %
· B · 4005													
in Preisen von 1995													
I.Entstehung des Inlandsprodukts													.
Produzierendes Gewerbe (ohne Baugewerbe)	837,8	819,3	837,8	849,9	851,5	432,6	435,4	221,2	2,3	1,4	0,2	5,2	22,8
Baugewerbe Handel, Gastgewerbe und Verkehr 1)	223,0	214,1	210,9	206,4	201,8	94,5	103,2	48,3	- 1,5	- 2,1	- 2,2	- 2,0	5,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister 2)	585,8 893,1	591,8 935,3	598,6 971,0	615,2 1 023,8	626,8 1 075,8	317,9 553,2	320,5 550,1	162,5 282,9	1,1 3,8	2,8 5,4	1,9 5,1	4,7 5,3	16,8 28,8
Öffentliche und private Dienst- leister 3)	713,6	726,5	731,6	737,6	736,5	368,9	376,6	188,6	0,7	0,8	- 0,2	0,8	19,7
Alle Wirtschaftsbereiche	3 295,4	3 332,1	3 394,7	3 478,5	3 539,2	1 791,0	1 809,5	915,7	1,9	2,5	1,7	3,8	94,9
Nachr.: Unternehmenssektor	2 845,3			3 030,1		1 565,8	1 580,9	800,6	2,3	2,9	2,0	4,3	82,9
Wirtschaftsbereiche bereinigt 4) Bruttoinlandsprodukt	3 176,6 3 523,0	3 202,9 3 550,0	3 254,0 3 599,6	3 325,0	3 372,9 3 730,7	1 702,6 1 883,8	1 724,5 1 907,5	870,5 963,2	1,6 1,4	2,2 2,1	1,4 1,6	3,6 3,3	90,4 100
·			·			·							
II.Verwendung des Inlandsprodukts Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates	2 003,9 697,8	2 023,6 710,2	2 037,2 704,1	2 078,5 707,7	2 132,1 706,7	1 060,3 355,3	1 090,1 361,3	542,1 181,7	0,7 - 0,9	2,0 0,5	2,6 - 0,1	1,7 1,6	57,1 18,9
Ausrüstungen Bauten	253,9 506,0	258,3 491,6	268,0 484,4	292,5 479,6	312,1 481,7	160,0 227,0	159,5 246,3	81,8 116,1	3,7	9,2 - 1,0	6,7 0,5	9,8	8,4 12,9
Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7)	30,6 8,1	34,1 – 8,3	36,1 - 0,3	40,0 15,0	45,0 21,0	24,0 25,4	23,0	12,3 13,0	5,9	10,9	12,4	11,2	1,2
Inländische Verwendung	3 500,3	3 509,4	3 529,4	3 613,2	3 698,5	1 852,0	1 891,0	946,9	0,6	2,4	2,4	2,1	99,1
Außenbeitrag Exporte	22,7 862,6	40,6 906,4	70,2 1 008,6		32,2 1 133,5	31,8 620,7	16,4 579,5	16,3 317,4	11,3	7,0	5,1	14,3	0,9 30,4
Importe Bruttoinlandsprodukt	839,9	865,9 3 550,0	<u> </u>	1 018,7	1 101,3	588,9 1 883 8	563,1 1 907 5	301,1 963,2	8,4 1,4	8,6 2,1	8,1 1,6	10,5 3,3	29,5 100
·	3 323,0	3 330,0	3 333,0	3 073,3	3 730,7	1 005,0	1 307,51	303,2	1,71	2,11	1,0	, 5,5	100
in jeweiligen Preisen													
III.Verwendung des Inlandsprodukts													
Private Konsumausgaben 5) Konsumausgaben des Staates	2 003,9 697,8	715,3	713,3	722,4	738,0	1 124,8 357,8	377,3	575,1 183,0	2,7 - 0,3	3,1 1,3	2,9 2,2	3,0 2,1	57,8 19,0
Ausrüstungen Bauten	253,9 506,0	257,9 489,5	268,4 481,1	293,5 475,3	310,4 475,1	159,5 225,2	158,7 242,9	81,6 115,1	4,1 - 1,7	9,4 – 1,2	5,8 - 0,0	9,5 - 0,2	8,0 12,3
Sonstige Anlagen 6) Vorratsveränderungen 7)	30,6 8,1	33,1 - 4,0	35,1 6,2	38,1 19,6	41,5 33,4	21,6 40,6	21,2 17,1	11,1 20,8	6,1	8,7	8,9	7,9	1,1 0,9
Inländische Verwendung	3 500,3	3 549,2	3 616,4	3 726,9	3 839,6	1 929,5	1 963,1	986,6	1,9	3,1	3,0	3,2	99,0
Außenbeitrag Exporte	22,7 862,6	37,3 907,5		57,5 1 092,4		15,3 638,6	19,2 583,7	7,8 326,5	12,5	7,0	4,5	17,3	1,0 29,4
Importe Bruttoinlandsprodukt	839,9 3 523,0	870,2 3 586,5		1 034,9 3 784,4	3 877,2	623,3 1 944,8	564,5 1 982,4	318,7 994,4	11,6 2,2	6,6 3,2	6,7 2,5	18,3 3,0	28,5 100
·			·			·							
IV.Preise (1995=100) Privater Konsum	100,0	101,7	103,7	104,8	105,1	106,1			2,0	1,1	0,3	1,3	
Bruttoinlandsprodukt Terms of Trade	100,0 100,0	101,0 99,6	101,9 97,8	103,0 99,7	103,9 100,5	103,2 97,2			0,8 - 1,8	1,1 1,9	0,9 0,8	- 0,3 - 4,1	:
V.Verteilung des Volkseinkommens													
Arbeitnehmerentgelt Unternehmens- und Vermögens-	1 948,5	1 966,1		2 011,7		995,5		509,0	0,4	2,0	2,4	3,0	71,8
einkommen	708,8	736,4	779,9	820,7	810,9	441,6	414,6	225,8	5,9	5,2	- 1,2	3,3	28,2
Volkseinkommen	2 657,3				2 871,2			734,8	1,9	2,9	1,4	3,1	100
Nachr.: Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt)	3 504,4	3 5/0,9	3 648,6	3 /58,6	3 845,9	1 938,8	1 966,4	991,3	2,2	3,0	2,3	3,4	

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 1 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 2 Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstückswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleister. — 3 Einschl. Häusliche Dienste. — 4 Bruttowertschöpfung nach Abzug unterstellter Bankge-

bühr, jedoch ohne Gütersteuern (saldiert mit Gütersubventionen). — 5 Einschl. Private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 6 Immaterielle Anlageinvestitionen (u. a. EDV-Software, Urheberrechte) sowie Nutztiere und -pflanzen. — 7 Einschl. Nettozugang an Wertsachen.

IX. Konjunkturlage

2. Produktion im Produzierenden Gewerbe

Arbeitstäd		

		Arbeitstag	giich be	reini	gτ																	
					darunter:																	
					Verarbeite	ndes G	ewer	he .														\neg
		Produzier	endes		verarbeite	ilucs G	CVVCI	Vorleistund	ısqüte	r-	Investitions	sgüter		Gebrauchs	güter-		Verbrauch	sgüter-	.	Bauhaupt	;-	
		Gewerbe		mt	zusammen			produzent			produzent			produzent			produzent			gewerbe		
			Verän rung geger Vorjal	1		Verän rung geger Vorjal	1		Verär rung gegei Vorja	n		Verär rung gege Vorja	n		Verär rung gege Vorja	n		Verän rung geger Vorja	1		Verä rung gege Vorja	n
Zeit		1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%		1995 = 100	%	\dashv
		Deutso	hland	<u>b</u>																		
1996 1997 1998 1999		99,8 102,5 106,0 107,6	+ +	0,2 2,7 3,4 1,5	100,4 104,4 109,5 111,3	+ + + +	0,4 4,0 4,9 1,6	99,8 105,8 110,6 113,5	- + +	0,2 6,0 4,5 2,6	101,0 105,2 113,2 113,2	+ + + ±	1,0 4,2 7,6 0,0	101,1 101,9 108,3 112,3	+ + + +	1,1 0,8 6,3 3,7	100,6 100,9 100,6 101,9	+ + - +	0,6 0,3 0,3 1,3	93,5 89,6 86,8 87,5	<u>-</u>	6,7 4,2 3,1 0,8
1999 Juli Aug Sep	g.	108,2 99,8 116,4	+	0,5 3,1 2,7	111,1 102,0 120,7	- + +	0,4 3,9 3,5	114,9 107,0 122,4	+++++	1,1 4,0 4,7	112,8 100,6 125,2	- + +	2,8 2,9 2,7	102,5 89,6 124,0	- + +	2,2 10,5 2,4	102,1 97,8 106,7	+ + +	0,9 2,7 2,3	100,2 91,5 104,1	i +	0,5 0,8 0,8
Okt Nov Dez	t. v.	116,1 116,7 104,7	+ +	2,3 4,1 4,4	120,0 121,2 109,7	+ + +	3,1 5,0 4,5	121,4 122,1 105,7	+++++	3,4 7,2 9,9	120,8 124,0 125,7	+	2,3 2,7 0,6	127,0 128,5 99,1	+ +	2,3 6,1 4,3	110,6 110,5 98,0	+ + +	3,6 3,7 1,9	100,8 92,5 67,6	+ +	0,7 1,1 7,3
2000 Jan Feb Mä	or.	98,0 105,0 2) 118,8	+ +	2,3 8,4 4,7	102,6 111,1 125,9	+ + +	3,8 8,5 6,8	108,3 114,3 127,7	+++++	3,9 9,8 6,6	98,1 111,4 132,2	+	7,0 9,9 10,8	103,7 121,1 133,7	+ +	3,4 8,7 7,6	95,1 96,9 106,6	+	1,8 2,3 0,6	59,3 68,5	- +	6,6 22,8 8,2
Apı Ma	ril px) i px)3)	2) 110,4 2) 113,5 2) 114,5	+ +	3,8 9,1 2,0	115,9 118,8 121,5	+	6,2 11,1 4,6	117,1 121,9 121,5	+	4,2 10,7 3,4	120,3 121,7 130,9	+	10,2	121,6 124,6 122,3	+	7,9 14,0 3,3	102,4 103,3 105,3	+ + + +	4,4 5,4 3,3	2) 84,9 2) 90,9	-	9,3 1,3 12,1
	p) o)	2) 114,2		5,5	120,0	+	8,0	122,3	+	6,4	125,9		11,6	118,9		16,0	105,1		2,9			9,8
		Westd	eutsc	hlar	nd																	
1996 1997 1998		99,5 102,2 105,8	+ +	0,5 2,7 3,5	100,0 103,8 108,5	± + +	0,0 3,8 4,5	99,5 105,2 109,4	++	0,5 5,7 4,0	100,8 104,9 112,9	+ + +	0,7 4,1 7,6	100,8 101,3 107,2	+ + +	0,8 0,5 5,8	99,7 99,4 99,0	<u>-</u>	0,3 0,3 0,4	92,5 88,9 87,4	-	7,7 3,9 1,7
1999		106,9		1,0	109,8	+	1,2	111,6	+	2,0	112,3	_	0,5	110,8	+	3,4	99,9	+	0,9	88,4		1,1
1999 Juli Aug Sep	g. ot.	107,3 98,7 115,6	+ +	0,9 2,9 2,6	109,6 100,4 119,0	++	0,8 3,6 3,2	112,8 105,3 120,3	+++++	0,6 3,9 4,4	112,7 99,1 124,3	++	2,8 2,1 2,6	100,9 88,6 122,4	++	2,9 11,0 2,0	100,1 96,3 104,6	+ + +	0,2 2,6 1,9	101,0 91,1 105,6	+ +	0,4 1,7 1,6
Okt Nov Dez	V. Z.	115,3 115,8 104,2	+ +	2,0 3,8 3,8	118,1 119,2 107,9	+ + +	2,6 4,5 3,8	119,1 119,6 103,8	+ + +	2,7 6,4 9,1	120,0 122,7 124,4	+ + -	2,1 2,1 1,7	125,5 126,8 97,7	+ + +	1,9 5,9 4,5	108,3 108,0 95,6	+ + +	3,1 3,0 1,6	102,5 93,3 68,2	+ +	1,6 1,9 7,7
2000 Jan Feb Mä	r. rz	97,9 104,9 2) 118,8	+ +	2,6 8,0 4,9	101,1 109,4 124,3	+ + +	3,5 7,7 6,5	106,2 112,0 125,1	+ + +	3,2 8,8 5,7	97,3 110,5 132,0		7,3 9,3 11,6	102,6 119,7 132,1	+ + +	4,2 8,6 7,6	93,4 95,2 104,3	+ -	2,2 1,8 1,0		+ -	3,8 26,6 5,8
M ⁱ a Jun	i px)3) i px)3)	2) 110,0 2) 113,0 2) 114,1	+ +	4,0 9,4 2,6	114,0 116,9 119,5	+	5,8 10,9 4,4	114,5 119,0 118,7	+ + +	3,4 9,8 2,9	119,4 121,3 130,5	+	9,9 15,2 8,0	120,0 123,2 120,5	+	7,7 13,9 3,1	100,2 100,8 102,7	+ + +	4,3 5,1 3,0	2) 94,82) 91,6	+ -	6,6 1,1 9,7
Juli	p) o)	2) 113,9 Ostdei	-	6,2	118,4 	+	8,0	119,6	+	6,0	125,8	+	11,6	117,1	+	16,1	103,3	+	3,2	2) 93,3	3	7,6
					•																	
1996 1997 1998 1999		102,0 105,6 109,0 114,4	+	2,0 3,5 3,2 5,0	105,9 115,8 127,1 137,2	+ + + +	5,9 9,3 9,8 7,9	104,4 116,5 133,4 146,4	+	4,3 11,6 14,5 9,7	103,9 110,9 119,9 128,5	+ + +	3,9 6,7 8,1 7,2	108,7 121,4 142,3 157,9	++	8,6 11,7 17,2 11,0	110,5 118,9 120,5 125,3	+ + + +	10,4 7,6 1,3 4,0	96,8 92,2 84,9 84,1	: -	7,9
1999 Juli Aug Sep	g.	118,0 112,2 125,6	: +	3,9 4,1 3,7	137,2 129,6 150,2	+ + +	6,4 7,6 7,4	152,8 136,7 160,3	+++++	8,9 5,2 9,1	117,2 130,4 143,3		1,3 16,7 4,4	154,6 122,0 176,7	+	15,6 0,7 11,3	127,5 116,4 133,4	+ + +	7,5 2,8 6,2	97,4 93,1 98,7	- 1	1,1 2,4 2,7
Okt Nov Dez	t. v.	125,0 125,1 127,0 110,3	+ +	5,0 8,4	149,2 155,0 139,4	++	9,0 13,6	162,2 164,9 139,8	+	13,2 16,5 20,7	133,3 147,1 148,4	+	2,1 12,4 19,0	176,7 175,3 184,5 144,7	++	12,6 12,8	137,3 139,2 127,6	+ + +	6,7 8,8	94,8 89,7	-	2,7 2,7 1,6 5,7
2000 Jan Feb Mä	or.	100,9 107,2 2) 118,8	+ +	11,8 1,6 14,3 1,6	129,4 129,4 139,4 154,0	+	7,7 18,0 9,1	145,1 154,5 172,4	++	13,6 21,6 17,7	113,2 127,7 134,1	+	4,5 20,0 3,2	144,7 142,7 167,4 188,7	- +	2,8 10,0 11,3 12,9	116,1 118,6 135,0	+ + +	3,7 3,8 9,9 4,6	65,4 53,2 57,7 2) 67,8	; -	16,9
Apı Ma	ri px) i px)3)	2) 115,7 2) 119,5 2) 119,8	+ +	3,2 7,9 1,2	148,4 151,7 153,6	++	13,0 15,9	161,7 161,9 171,9 169,7	+	17,7 13,8 22,5 8,6	137,1 128,8 136,2	+	16,1 7,2	175,2 172,6 182,1	++	15,4 20,4	131,6 135,9 137,6	+	7,8 10,7 6,7	2) 70,2 2) 76,6	<u>-</u>	19,2 10,7 21,1
		2) 118,7		0,6	148,3	+	7,0 8,1	169,7		10,6	127,4	+	3,9 8,7			9,9 15,1			0,3			18,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Ohne Energieversorgung sowie ohne Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2 Bis zur Anpassung an die Ergebnisse der jährlichen Totalerhebung im Bauhauptgewerbe vorläufig. — 3 Beeinflusst durch die außergewöhnliche Kalenderkonstellation. — px Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Er-

gebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das II. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0.6%). — o Vom Statistischen Bundesamt schätzungsweise vorab angepasst an die Ergebnisse der Vierteljährlichen Produktionserhebung für das III. Quartal (Verarbeitendes Gewerbe in Deutschland: + 0.6%).

IX. Konjunkturlage

3. Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

	, Derestag.ie									T											
				davon:						davon:											
	Verarbeitend Gewerbe insgesamt	des		Inland			Ausland			Vorleistungse produzenten			Investitionsg produzenter			Ge- und Verb	5-				
		Verände-			Verände rung	-		Verän	de-		Verände- rung			Verände-			Verän rung	de-			
	rung gegen Vorjahr				gegen Vorjahr		rung gegen Vorjahr		ı nr		gegen Vorjahr			rung gegen Vorjahr			gegen Vorjah	ı			
Zeit	1995=100	%		1995=100	%		1995=100	%		1995=100	%		1995=100	%		1995=100	%				
	Deutsch	land																			
1996 1997	99,9 107,1	- +	0,2 7,2	96,9 99,0	-	3,1	105,5 121,6	++	5,4 15,3	98,2 107,1	- +	1,9 9,1	101,6 108,8	+ +	1,5 7,1	101,4 103,4	+ +	1,4 2,0			
1998 1999	110,9 113,3	+	3,5 2,2	102,9 102,7	 -	3,9 0,2	125,4 132,3	+	3,1 5,5	108,6 110,8	+ + +	1,4 2,0	116,0 117,6	+ +	6,6 1,4	107,0 111,3	++	3,5 4,0			
1999 Juli Aug.	113,5 108,9	+ +	1,3 8,8	103,9 99,3	- + -	1,9 3,1	130,6 126,3	+	6,4 17,8	113,3 104,7	+	3,8 6,0	116,2 114,3	+	2,3 12,1	108,6 110,0	+	2,7 9,6			
Sept. Okt.	123,2 120,3	+ +	4,8 9,0	109,6 109,3	- +	0,3 6,4	148,0 139,9	+	12,5 12,5	118,4 119,3	+ +	6,2 10,8	130,4 124,0	+	3,4 8,3	121,9 115,7	+	4,3 5,7			
Nov. Dez.	121,0 112,2	+ +	12,8 9,9	109,0 97,6	+ +	7,2 6,7	142,7 138,2	+	21,3 13,7	120,4 109,1	++	14,3 13,2	125,2 122,3	++	12,9 7,6	114,3 100,2	+ +	8,5 5,7			
2000 Jan. Febr.	113,1 121,5	+ +	7,6 14,0	99,4 107,3	+ +	2,1 11,4	137,9 146,9	+	16,1 17,9	113,6 118,3	+++	8,7 17,1	116,7 124,5	++	10,8 13,1	104,8 124,0	- +	1,1 9,0			
März	137,7	‡	15,6	118,2	+	7,9	172,6	+	26,8	132,5	+	14,7	145,8	+	21,8	135,1	+	6,1			
April Mai	126,4 124,5	+ +	16,0 18,3	110,9 109,7		12,4 13,4	154,6 151,0	++	21,4 25,1	125,3 125,8	++	17,3 20,2	133,7 129,1	++	19,4 19,9	115,5 111,6	+ +	6,3 9,3			
Juni Juli p)	133,9 130,9	+ +	16,2 15,3	115,6 113,8	+ ´	10,4 9,5	166,7 161,5	+	24,4 23,7	130,6 128,5	+ +	16,9 13,4	149,2 140,8	+	20,1	112,1 117,3	+	4,7 8,0			
Juli P	Westde			115,0	, ,	5,5	101,5		23,1	120,5		13,41	140,0		21,21	117,51		0,0			
1996	100,2	+	0,1	l 97,0	l -	3,1	105,7	+	5,6	97,9	l –	2,2	102,8	+	2,7	101,3	+	1,3			
1997 1998	107,1 110,2	+ +	6,9 2,9	98,8 102,4	+ +	1,9 3,6	121,2 123,5	++	14,7 1,9	106,4 107,2	++	8,7 0,8	110,0 116,4	+ +	7,0 5,8	103,1 106,0	++	1,8 2,8			
1999	112,2	+	1,8	101,8	<u>-</u>	0,6	130,2	+	5,4	108,9	+	1,6	117,9	+	1,3	110,2	+	4,0			
1999 Juli Aug.	112,5 107,8	+ +	0,9 9,2	102,7 98,7	- +	2,8 3,1	129,1 123,6	++	6,3 18,5	111,2 101,9	++	3,4 4,7	116,8 115,1	- +	3,0 14,4	107,5 109,6	+ +	2,8 10,4			
Sept.	122,4	+	4,6	108,5	-	0,8	146,4	+	12,8	116,3	+	6,3	131,7	+	3,1	120,6	+	4,2			
Okt. Nov.	119,2 118,9	+ +	9,5 12,0	108,3 107,4	+ +	6,2 6,8	137,9 138,6	+	14,6 19,8	117,2 118,4	++	10,3 14,2	124,5 122,9	+	10,5 10,8	114,1 112,3	+	5,6 8,4			
Dez. 2000 Jan.	111,1 112,4	+ +	10,0 8,2	96,9 98,4	+ +	7,1 1,9	135,7 136,3	+	14,2 16,8	107,5 111,6	+ +	12,9 8,3	122,6 117,8	+	8,7 12,4	99,0 104,0	+	6,0 0,8			
Febr. März	120,5 136,2	+ +	13,7 15,2	106,3 117,0	+ <i>'</i>	10,8 7,2	144,7 168,8	+	17,5 26,0	116,0 129,9	++	16,6 14,1	125,5 146,0	++	13,0 21,8	122,8 133,5	+ +	8,7 5,4			
April Mai	124,8 123,0	+ +	15,3 17,7	108,7 108,3		11,1 12,9	152,1 148,1	+	20,7 24,2	122,9 123,0	+++	16,9 19,5	133,1 129,8	++	18,1 19,6	113,6 109,8	+	5,6 8,7			
Juni	132,0	+	16,0	114,1		10,1	162,7	+	23,7	128,0	+	16,9	148,6	+	19,6	110,3	+	4,5			
Juli p)	129,3		14,9	112,2	+	9,3	158,7	+	22,9	125,7	+	13,0	141,3	+	21,0	115,5	+	7,4			
	Ostdeut	scniar	<u>10</u>																		
1996 1997	95,9 107,5	-	3,9 12,1	95,3 101,6	- +	4,5 6,6	98,5 137,3	+	1,4 39,4	103,5 120,2	+ +	3,5 16,1	84,7 91,9	-	15,0 8,5	105,5 112,8	+ +	5,5 6,9			
1998 1999	124,1 130,1	+ +	15,4 4,8	109,7 114,0	++	8,0 3,9	196,3 210,1	+	43,0 7,0	132,9 142,8	++	10,6 7,4	112,0 112,9	+	21,9 0,8	132,4 140,4	+	17,4 6,0			
1999 Juli	129,4	+	8,2	118,2	+	7,7	184,9	+	9,8	149,4	+	10,4	106,2	+	8,1	133,6	+	0,7			
Aug. Sept.	127,1 136,2	+ +	3,6 6,6	107,3 122,4	++	3,1 6,2	226,1 204,0	+	4,7 6,8	150,3 152,9	++	22,6 3,8	103,9 111,8	+	14,8 10,9	118,2 156,2	+	6,3 6,1			
Okt. Nov.	139,0 156,3	+ +	0,7 23,9	124,2 128,4		12,3 12,2	212,5 295,9	- +	22,9 60,1	154,3 153,6	++	15,1 14,5	116,9 157,1	- +	16,4 41,3	156,5 163,4	++	7,0 11,4			
Dez.	127,5	+	3,8	107,2	+	4,6	229,7	+	2,4	136,5	+	16,4	116,7	_	7,9	130,8	+	0,5			
2000 Jan. Febr. März	125,4 137,4 162,6	+ + +	1,2 20,3 24,1	111,4 119,0 132,6		2,4 16,6	194,5 229,9 313.6	- + +	2,3 31,7 46.3	148,2 157,6 176,9	+ + +	13,2 24,5 23,7	100,6 110,0 143.3	- + +	9,7 15,9 25,2	123,3 154,8 175,1	- + +	12,2 16,0 23,0			
April	162,6 156,6	+	29,1	132,6 138,3		16,0 25,5	313,6 247,3	+	46,3 39,7	176,9 166,0	+	23,0	143,3 143,6	+	41,1	175,1 165,5	+	21,2			
Mai Juni	149,7 163,8	+ +	26,8 19,7	128,4 134,6		20,6 13,3	256,6 311,0	+	45,8 37,0	176,6 173,1	++	31,6 17,4	117,3 155,8	++	20,9 26,6	158,9 156,3	+	22,8 9,0			
Juli p)	157,0	+	21,3	135,8		14,9	262,9	+	42,2	175,1	+	17,2	134,5	+	26,6	166,0	+	24,3			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — \star Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung; Ergebnisse für fachliche Betriebsteile; Werselbeitung:

te ohne Mehrwertsteuer. —
 ${\bf o}$ Eigene Berechnung.

IX. Konjunkturlage

4. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe *)

Arbeitstäglich bereinigt o)

Zeit

1996 1997 1998

1999 Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.

2000 Jan. Febr. März

April Mai Juni

Deutschlar				Westdeuts	chla	and				Ostdeutschland									
davon:									davon:					davon:					
insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher- Bau	insgesamt			Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau	insgesamt		Woh- nungsbau	gewerb- licher Bau 1)	öffent- licher Bau			
Verände rung gegen Vorjahr 1995 = 100 %		ng gen	1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %		1995 = 100			1995 = 100	Verände- rung gegen Vorjahr %	1995 = 100					
92,1 84,4 84,0 82,1	- - -	7,8 8,4 0,5 2,3	101,3 87,4 82,4 78,2		88,5 86,2 90,1 87,6	90,9 86,1 86,6 87,3	- + +	9,0 5,3 0,6 0,8	97,6 87,7 83,3 84,0	90,9 85,5 86,7 88,7	86,2 85,7 88,8 88,1	94,8 80,4 77,7 70,0	- 3,4	108,8 86,9 80,4 66,2	85,0 70,8 64,6 61,2	95,0 87,7 93,8 86,2			
98,5 91,3 85,2 93,3	- - + -	0,7 3,6 0,4 8,6	90,3 85,5 82,2 85,8	96,6 83,8 79,0 90,3	107,3 105,0 95,1 102,8	101,8 98,2 90,3 98,3	+++-	0,4 0,7 5,4 6,2	94,8 93,5 88,0 94,0	102,1 93,8 88,6 100,2	106,4 106,7 94,0 99,1	90,8 75,0 73,0 81,5	- 14,9	81,0 69,1 70,4 68,9	84,1 61,4 57,3 68,0	110,0 100,2 98,0 113,0			
82,2 65,9 71,7	 - -	2,6 11,3 5,4	70,2 63,8 68,0	82,9	90,5 65,5 77,0	90,0 69,7 77,3	+ - -	0,9 6,1 1,7	80,6 72,3 77,9	94,7 73,8 76,5	91,4 63,0	63,5 57,1 58,6	- 12,9 - 23,4 - 15,4	49,0 46,5 47,8		88,2 72,4 74,8			
56,0 62,0 89,5	- - -	8,5 11,2 2,2	56,9 58,6 86,0	60,1 68,1 87,8	50,3 57,3 94,4	60,5 67,6 96,3	- - -	7,9 9,6 3,1	63,8 65,2 92,5	66,5 76,2 96,8	51,2 59,4 98,6	45,5 48,9 73,4	- 10,3 - 15,8 + 0,8	42,7 45,1 72,7	45,9 49,8 67,4	47,6 51,3 82,5			
79,3 82,8 87,4	- - -	7,4 7,5 11,3	73,9 70,5 77,4	74,6 82,4 82,0		85,7 90,1 91,3	- - -	2,2 4,7 10,3	79,6 77,9 82,0	84,5 93,7 87,8		64,3 65,4 78,2		62,2 55,3 68,0		83,6 87,8 101,7			

Quelle der Ursprungswerte: Statistisches Bundesamt. — * Werte ohne Mehrwertsteuer. Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbe-

reitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". — o Eigene Berechnung. — 1 Einschließlich Bahn und Post.

5. Einzelhandelsumsätze *) Deutschland

	Einzelhandel insgesamt										darunter nach dem Sortimentsschwerpunkt der Unternehmen:														
	einschließ Einzelhar fahrzeug	llen	Einzelhandel mit Kraft-					Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren 2)			medizinische,kos- metische Artikel; Apotheken 2)			Bekleidung, Schuhe, Lederwaren 2)			Einrichtungs- gegenstände 2)			Kraftwag	en 3	,			
		Veränderung gegen Vorjahr in % nicht preis-				rjahr in % preis-			Verän- derung gegen Vorjahr		Verän- derung gegen Vorjahr		ung gen	geg Voi		ıng		Verän- derung gegen Vorjahr			Vera deri geg Vorj	ung en			
Zeit	1995 = 100	berei	nigt	bereii	nigt 1)	1995 = 100	berein	igt	bereir	nigt 1)	1995 = 100	= 100 %		1995 = 100			1995 = 100	%		1995 = 100			1995 = 100	%	_
1996 1997 1998 1999	101,3 100,9 102,7 103,9	+ - + +	1,3 0,4 1,8 1,2	+ - + +	0,3 0,9 1,6 0,8	100,3 99,0 100,1 100,9	+ - + +	0,3 1,3 1,1 0,8	- + +	0,7 1,8 1,1 0,6	100,0 98,6 99,9 100,9	± - + +	0,0 1,4 1,3 1,0	103,9 105,8 111,9 120,1	+ + +	1,8 5,8	99,2 97,2 96,1 96,0	- - - -	0,8 2,0 1,1 0,1	98,4 95,8 99,6 97,7	- - + -	1,6 2,6 4,0 1,9	105,4 109,1 115,1 119,5	+ + + +	5,4 3,5 5,5 3,8
1998 Dez.	124,2	+	3,7	+	3,7	126,6	+	1,9	+	2,4	121,1	+	3,9	138,3	+	9,1	122,3	-	4,5	126,8	+	5,3	118,1	+	13,6
1999 Jan. Febr. März	92,0 88,6 114,3	- - +	1,7 0,9 3,2	- - +	1,7 0,8 2,6	91,9 86,9 107,6	- ± +	1,5 0,0 6,4	- + +	1,3 0,5 6,1	91,7 90,6 107,7	- + +	1,7 1,8 10,3	115,2 111,0 127,0		9,6 10,0 12,3	87,8 65,9 102,8	- - +	3,8 7,6 13,5	87,1 87,5 108,6	- - -	2,6 5,1 6,0	95,8 98,7 146,4	- - -	0,2 2,0 5,0
April Mai Juni	104,9 100,9 102,8	+ - +	2,9 0,9 5,1	+ - +	2,7 0,9 5,1	99,0 95,9 96,0	- - +	1,7 2,3 3,6	- - +	1,9 2,2 3,9	101,8 98,7 98,2	- - +	2,5 2,6 2,9	116,4 113,6 119,4	+ + +		97,7 97,5 88,7	- - +	2,3 3,2 8,7	96,3 88,5 91,4	+ - +	1,2 1,4 2,0	132,0 123,6 134,4	+	23,1 5,8 12,0
Juli Aug. Sept.	105,4 96,3 99,3	++	0,1 2,9 0,2	- + -	0,1 2,4 0,9	100,4 93,7 96,4	- + -	0,4 2,0 1,3	- + -	0,5 1,7 1,8	103,4 95,2 95,9	+ - +	1,5 0,1 0,9	122,9 113,6 117,9	+ + +	9,9	97,4 84,7 87,8	+ + -	2,4 0,8 14,1	92,3 84,8 94,1	- + -	4,1 1,6 1,9	128,7 108,4 113,5	+++++	2,2 7,6 4,1
Okt. Nov. Dez.	106,4 110,4 125,8	+ + +	0,8 1,9 1,3	± + +	0,0 1,3 0,3	104,9 109,1 128,8	+ + + +	0,8 2,3 1,7	+ + +	0,2 1,6 0,9	100,9 104,6 122,6	- + +	1,2 1,9 1,2	119,8 123,4 140,5	+ + +	6,5	113,5 105,9 122,5	+ + +	3,9 0,9 0,2	104,9 111,4 125,4	- - -	3,3 0,6 1,1	115,3 119,6 117,2	+ + -	0,9 1,0 0,8
2000 Jan. Febr. März	91,5 96,7 111,2	- + -	0,5 9,1 2,7	- + -	1,4 7,8 3,7	91,5 94,3 105,3	- + -	0,4 8,5 2,1	- + -	1,2 7,1 3,1	91,5 94,5 107,9	- + +	0,2 4,3 0,2	121,5 119,3 126,2	+ + -	7,5	78,5 78,6 91,3	+	10,6 19,3 11,2	83,9 97,3 105,4	- -	3,7 11,2 2,9	94,0 109,8 139,1	- + -	1,9 11,2 5,0
April Mai Juni	105,2 113,3 100,2	+ + -	0,3 12,3 2,5	- + -	0,3 11,4 3,7	102,3 108,0 96,0		3,3 12,6 0,0	+ + -	2,9 11,8 1,1	104,2 108,9 101,8	+++++	2,4 10,3 3,7	118,0 133,5 121,5	+ + +	17,5	104,2 104,0 82,5	+ + -	6,7 6,7 7,0	92,8 97,7 83,8		3,6 10,4 8,3	119,1 138,2 119,4		9,8 11,8 11,2

Quelle: Statistisches Bundesamt. — \star Ohne Mehrwertsteuer; Angaben ab 1999 vorläufig. — 1 In Preisen von 1995. — 2 Einzelhandel in Verkaufs-

räumen. — **3** Einschl. Kraftwagenteilen und Zubehör.

IX. Konjunkturlage

6. Arbeitsmarkt *)

						Г																
	Erwerbstätige 1) 2)					Arbeitnehmer 1)				häftigt	te 3)			Beschäf-			Arbeitslos	e	_			
			iderun n Vorja				Ver- änderung gegen		Bergbau und Verar- beiten- des Ge- werbe		Bau- haupt- gewerbe 4)		Kurz- arbeiter	tigte in Beschäf- tigung- schaffen- den Maß- nahmen 5)	Personen in be- ruflicher Weiter- bildung			Ver- änderung gegen Vorjahr		Arbeits- losen- quote 6)		Offene
Zeit	Tsd	%	-	Tsd		Tsd	Vorjal %	nr	Tsd								Tsd	Vorjah Tsd		quote	9 6)	Stellen Tsd
	Deutsc	hland	d																			
1997 1998 1999	37 195 37 539 37 942	- + +	0,2 0,9 1,1	- + +	80 344 403	33 278 33 560 34 003	- + +	0,5 0,8 1,3	7)	6 316 6 400 6 370	8)	1 225 1 159 1 111	183 115 119	302 385 430	9)	431 343 358	4 384 4 279 4 099	-	419 105 180		11,4 11,1 10,5	337 422 456
1999 Aug. Sept.	38 166 38 421	+ +	1,1 1,0	+	402 371	34 280	+	1,3		6 400 6 409		1 140 1 138	88 86	407 390		329 342	4 024 3 943	-	72 22		10,3 10,1	479 458
Okt. Nov. Dez.	38 558 38 529 38 423	+ + +	1,0 1,1 1,2	++++	388 403 457	34 563	+	1,3		6 386 6 380 6 350		1 134 1 124 1 095	90 90 85	380 372 358		351 346 324	3 883 3 901 4 047	- - -	8 45 150		9,9 10,0 10,3	431 412 402
2000 Jan. Febr. März	37 782 37 833 38 069	+ + +	1,3 1,4 1,6	++++	482 520 592	33 953	+	1,6		6 321 6 322 6 331		1 028 1 006 1 020	101 121 126	327 319 312		323 332 345	4 293 4 277 4 141	-	162 188 148		11,0 10,9 10,6	438 498 536
April Mai Juni	38 281 38 431 38 553	+ + +	1,9 2,1 1,8	++++	726 806 671	34 471	+	2,1		6 333 6 343 6 361	p)	1 030 1 039 1 035	107 97 81	306 309 314		350 363 356	3 986 3 788 3 724	-	210 214	10)	9,8 9,3 9,1	560 567 560
Juli Aug.													66 62	320 321		332 335	3 804 3 781	-	224 243		9,3 9,3	553 544
	Westdeutschland																					
1997 1998 1999					:	:			7)	5 753 5 813 5 775	8)	836 804 775	133 81 92	68 71 82	9)	248 193 215	3 021 2 904 2 756	-	225 117 149		9,8 9,4 8,8	282 342 386
1999 Aug. Sept.					:					5 801 5 804		794 794	69 66	81 78		202 207	2 678 2 622		124 111		8,5 8,3	409 391
Okt. Nov. Dez.										5 779 5 773 5 746		789 784 768	71 70 66	76 74 70		211 208 195	2 591 2 604 2 690	-	113 141 195		8,2 8,3 8,6	368 356 354
2000 Jan. Febr. März										5 720 5 720 5 727	p)	727 717 730	77 89 90	69 69 68		194 201 209	2 827 2 797 2 691	-	198 226 206		9,0 8,9 8,6	388 439 467
April Mai Juni					:					5 727 5 735 5 752	p)	738 743 740	74 68 56	69 70 71		211 219 212	2 586 2 459 2 427	-	214 236 227	10)	7,9 7,5 7,4	489 497 491
Juli Aug.			:		:								45 42	72 72		198 202	2 466 2 444		226 234		7,5 7,4	488 478
	Ostdeu	tschl	and																			
1997 1998 1999					:			:	7)	564 586 595	8)	389 355 336	49 34 27	235 314 348	9)	184 149 143	1 364 1 375 1 344	+	195 11 31		18,1 18,2 17,6	56 79 70
1999 Aug. Sept.			:							599 604		346 345	20 21	327 313		127 134	1 346 1 321	+ +	52 89		17,6 17,2	70 67
Okt. Nov. Dez.						· ·				607 607 604		345 340 327	19 19 19	304 299 287		139 139 129	1 293 1 297 1 357	+ + +	105 96 45		16,9 16,9 17,7	63 55 48
2000 Jan. Febr. März										602 602 604		301 289 290	24 32 36	259 250 243		129 131 136	1 467 1 480 1 450	+ + +	37 38 59		19,1 19,3 18,9	51 59 69
April Mai Juni			:							606 607 609	p)	292 295 295	33 29 26	236 239 243		138 144 144	1 401 1 329 1 298	+ + +	55 26 13		17,8 16,9 16,5	71 70 69
Juli Aug.	:				:								22 20	248 249		134 133	1 337 1 337	+	2 9		17,0 17,0	65 65

Quellen: Statistisches Bundesamt; Bundesanstalt für Arbeit. — * Monatswerte: Endstände; Erwerbstätige und Arbeitnehmer: Durchschnitte; Kurzarbeiter: Stand Monatsmitte; Jahres- und Quartalswerte: Durchschnitte. — 1 Inlandskonzept; Ergebnisse ab 1991 revidiert. Rechenstand: August 2000. — 2 Jahreswerte: Eigene Berechnung; die Abweichungen zu den amtlichen Werten sind rundungsbedingt. — 3 Einschl. tätiger Inhaber. — 4 Die Ergebnisse beziehen sich auf die Wirtschaftszweige "Vorbereitende Baustellenarbeiten" sowie "Hoch- und Tiefbau". — 5 Beschäftigte in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) und mit Produktivem Lohnkostenzuschuss (LKZ) (bis Dezember 1997 bewilligte Fälle) sowie (ab Januar 1998 bewilligte, allerdings

erst ab April 1998 statistisch erfasste) Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM). — 6 Gemessen an allen zivilen Erwerbspersonen. — 7 Ergebnisse ab Januar 1998 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Betrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 8 Ergebnisse ab März 1997 positiv beeinflusst durch erstmalige Einbeziehung von meldepflichtigen Baubetrieben, die in der Handwerkszählung 1995 festgestellt worden sind. — 9 Vorperiodenvergleich wegen Wegfalls des Einarbeitungszuschusses, der zweckmäßigen Förderung und methodischer Änderungen bei der Erhebung nicht möglich. — 10 Ab April 2000 berechnet auf Basis neuer Erwerbspersonenzahlen.

IX. Konjunkturlage

7. Preise Deutschland

Martin M		Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte										Indizes der		
			nach Gebie	ten	nach Güter	gruppen 1)			Gosamt-	Erzeuger-		Aubennand	ei	Index der
Part									wirt-	gewerb-	preise			Welt-
Page			West-	Ost-		Ge-	ohne		liches	Produkte im	schaft-			preise für
1996			deutschland	deutschland		güter	mieten			absatz 2)			Einfuhr	stoffe 3)
1996	Zeit	1995 = 100									1991 = 100	1995 = 100		
1997 103,3 103,2 104,2 102,1 101,8 104,1 105,3 105,0		Indexsta	and											
1999 1904										98,8				
1998 Okt. 104.2 104.0 105.2 101.4 101.9 106.1 108.3 98.7 98.9 84.2 100.7 98.0 87.5	1998	104,3	104,1	105,3	103,0	101,9	106,1	108,0	98,8	99,5	87,1	101,4	100,7	97,0
Nov. 1042 1041 1053 1017 102,0 108,9 108,1 98,7 98,5 82,7 100,6 97,7 86,2 100,4 97,2 80,1 1999 Jan. 1041 103,9 105,0 103,1 101,6 105,2 108,8 98,5 97,7 84,2 100,2 97,2 83,7 Marz 104,4 104,3 105,3 103,1 101,6 105,2 108,8 98,5 97,7 84,2 100,2 97,2 83,7 Marz 104,4 104,3 105,5 103,0 101,5 105,8 105,8 105,8 103,0 101,6 105,8 103,4 105,8 103,4 103,9 105,5 103,6 103,8 103,6 103,8 103	1999		104,8	105,7	101,9	102,8	106,4	109,2	98,5	98,5	82,7	100,9	100,2	113,5
1999 Jan. 104,									98,7					
Febr. 104,3 104,1 105,3 103,1 101,4 106,2 108,8 98,5 97,7 84,2 100,2 97,2 83,7 Marz 104,4 104,3 105,3 103,0 101,6 106,2 108,9 99,5 97,7 84,7 100,3 98,0 93,9 8,9 8,1 104,8 104,8 104,8 104,8 104,8 104,7 105,7 103,5 102,5 108,8 109,1 98,4 98,3 83,5 100,4 98,7 104,2 104,8 104,8 104,7 105,7 103,5 102,5 102,5 103,8 109,1 98,4 98,4 84,4 100,7 99,3 108,3 104,8 104,9 104,9 104,8 105,7 103,5 102,9 102,7 106,2 109,1 98,4 98,4 84,4 100,7 99,3 108,3 104,9 105,3 105,3 105,3 105,8 103,2 107,8 109,3 98,5 98,8 83,9 101,0 100,7 121,4 104,9 105,1 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 103,4 105,7 103,4 105,7 103,5 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 105,0 104,9 105,7 105,0		'									l			1 1
April 104,8 104,6 105,6 103,4 102,8 105,8 109,0 104,2 104,9 104,9 104,9 104,9 104,9 105,7 103,5 102,5 102,5 105,8 109,1 109,4 105,4 105,3 105,3 105,3 105,3 105,3 105,8 100,8 109,	Febr.	104,3	104,1	105,3	103,1	101,4	106,2	108,8	98,5	97,7	84,2	100,2	97,2	83,7
Mai 104,8 104,7 105,7 103,5 105,2 105,8 109,1 98,4 98,3 84,0 100,5 99,0 106,8 101,0 101,0 105,1 101,0 105,1 105,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,0 101,0 105,8 101,0 105,8 101,0 105,0 101,0 10		'		· ·							l			
Juli	Mai	104,8	104,7	105,7	103,5	102,5	105,8	109,1	98,4	98,3	84,0	100,5	99,0	106,3
Sept. 105,1 105,0 105,8 100,2 103,4 106,7 109,4 98,9 83,8 101,3 101,7 131,4 Okt. 105,0 104,9 105,7 105,8 100,1 103,7 106,4 109,7 98,7 99,7 99,2 101,5 101,1 102,1 103,5 138,1 102,1 103,5 105,5 105,5 105,5 105,5 105,0 106,4 104,4 106,9 100,0 104,7 103,5 106,4 102,4 103,3 103,7 106,4 106,3 100,9 102,0 104,6 105,3 107,4 110,3 106,4 106,3 107,0 101,9 104,9 100,0 88,5 103,1 103,1 108,7 106,4 106,3 107,0 101,9 104,9 107,7 110,5 103,5 103,1 108,7 106,4 106,3 107,0 101,9 104,9 107,7 110,5 103,1 108,7 106,4 106,3 107,0 101,9 104,9 107,7 110,5 103,1 108,7 105,3 107,4 110,3 106,3 106,2 107,0 102,2 105,0 107,0 107,7 110,5 103,1 108,7 104,3 110,6 112,1 104,3 110,6 112,1 104,3 110,6 112,1 104,4 106,9 110,0 104,9 104,3 110,6 112,1 104,3 110,6 112,1 104,4 106,9 104,4 106,9 104,4 106,3 107,0 102,2 105,8 107,9 110,5 104,9 104,3 110,4 110,7 107,1 107,2 107,2 107,2 107,2 107,2 107,2 107,3 107,0 10,0 106,2 103,0 103,0 106,2 103,0 103,0 104,4 110,7 107,1 107,2 107,2 107,2 107,2 107,2 107,3 107,0 10,0 106,2 103,0 104,0 10,0 10,0 10,0 10,0 10,0 10,0 1	Juli	105,4	105,3	106,1	101,9	103,1	107,8	109,3		98,7	84,4	100,9	100,2	118,1
Nov. 105.2 105.1 105.8 106.0 100.4 100.0 107.0 109.7 98.7 99.2 84.0 101.7 103.5 138.1														
Dez. 105,5 105,5 105,6 100,4 100,0 107,0 109,7 109,7 100,0 108,8 101,1 102,4 106,0 146,5 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 106,1 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,3 107,0 101,0 106,3 107,0 101,0 105,3 107,0 101,0 107,0 101,0 106,3 107,0 101,0 106,0 106,0 107,0									00.7					
Febr. 106,2 106,1 106,9 102,0 104,6 107,6 110,2 98,9 100,0 88,5 103,1 107,8 157,1									36,7					
Maira 106,4 106,3 107,0 101,3 105,3 107,4 110,3 100,0 88,5 103,1 108,7 161,5 106,3 106,2 107,0 102,2 105,0 107,0 110,5 99,2 101,0 99,2 101,0 90,1 104,3 110,6 110,4 110,7 170,2 107,1 107,4 107,3 107,5 102,2 105,0 107,0 110,5 99,2 101,0 99,1 104,3 110,6 110,4 110,7 170,2 107,2 107,2 107,2 107,2 107,2 107,8 101,0 106,0 109,2 110,8 100,7 102,0 102,0 101,0 106,0 109,2 110,8 101,0 106,0 109,2 110,8 101,0 102,0 104,6 111,1 167,7 170,2 17									98,9					
Mai		106,4	106,3	107,0	101,3	105,3	107,4	110,3		100,0	88,5	103,1	108,7	161,5
Juli Aug. 107,4 107,3 107,9 101,8 106,2 109,4 110,7 110,8 102,0 104,6 111,1 167,7	Mai	106,3	106,2	107,0	102,2	105,0	107,0	110,5		101,0	p) 89,0	104,3	110,6	172,1
Aug. 107,2 107,2 107,8 101,0 106,0 109,2 110,8		'		ı	ı	1		l .					l	
1996 + 1,4 + 1,3 + 1,9 + 0,9 + 0,5 + 1,6 + 3,4 - 0,2 - 1,2 - 0,5 ± 0,0 + 0,4 + 8,5 1997 + 1,9 + 1,9 + 2,3 + 1,1 + 0,9 + 0,1 + 1,9 + 1,6 - 0,2 - 0,4 - 5,8 - 0,1 - 3,2 - 21,0 1998 + 1,0 + 0,5 + 0,5 ± 0,0 - 1,1 + 0,9 + 0,1 + 1,5 + 1,5 - 0,2 - 0,4 - 5,8 - 0,1 - 3,2 - 21,0 1998 Okt. + 0,5 + 0,5 ± 0,5 ± 0,0 - 0,5 ± 1,5 + 1,5 + 1,5 - 0,5 ± 1,0 1998 Okt. + 0,5 + 0,5 ± 0,7 + 0,1 - 0,3 + 1,2 + 1,4 ± 0,0 - 1,8 - 11,3 - 1,4 - 6,1 - 29,1 1999 Jan. + 0,2 + 0,2 + 0,2 - 0,2 - 0,2 + 0,3 + 1,3 - 1,2 + 1,4 1999 Jan. + 0,2 + 0,2 + 0,2 - 0,4 - 0,2 + 0,3 + 1,2 + 1,3 1999 Jan. + 0,2 + 0,2 + 0,2 - 0,4 - 0,2 + 0,3 + 1,2 + 0,1 1990 April + 0,4 + 0,5 + 0,5 + 0,6 - 0,2 + 0,9 + 0,3 + 1,2 + 0,1 1997 April + 0,7 + 0,6 - 0,2 - 0,4 - 0,2 + 0,3 + 1,2 + 0,1 1998 April + 0,4 + 0,5 + 0,5 + 0,4 + 0,5 + 0,4 1999 Jan. + 0,6 + 0,7 + 0,6 - 0,2 - 0,4 - 0,2 + 0,3 + 1,2 1999 Jan. + 0,2 + 0,2 + 0,2 + 0,3 + 1,3 1999 Jan. + 0,6 + 0,7 + 0,6 - 0,2 - 0,4 - 0,2 + 0,3 + 1,2 1999 Jan. + 0,2 + 0,2 + 0,2 + 0,3 + 1,3 1999 Jan. + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,0 1990 Jan. + 0,7 + 0,8 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,2 + 1,1 1990 Jan. + 0,7 + 0,8 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,2 + 1,1 1990 Jan. + 0,7 + 0,8 + 0,7 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,5 + 0,4 1990 Jan. + 0,7 + 0,8 + 0,7 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,4 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,5 + 0,4 + 0,		107,2	107,2	107,8	101,0				l					
1997		Verände	erung ge	gen Vorja	ıhr ın %									
1998		+ 1,4 + 1,9			+ 0,9 + 1,2		+ 1,6 + 2,5	+ 3,4 + 2,8	- 0,2 - 0,8	- 1,2 + 1,1	- 0,5 + 1,5	± 0,0 + 1,5	+ 0,4 + 3,6	
1998 Okt.	1998	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,1	+ 0,9	+ 0,1	+ 1,9	+ 1,6	- 0,2	- 0,4	- 5,8	- 0,1	- 3,2	_ 21,0
Nov. Dez.	1008 Okt		. 05											
1999 Jan.	Nov.	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,7	+ 0,1	- 0,3	+ 1,2	+ 1,4	± 0,0	- 1,8	- 11,3	- 1,4	- 6,1	_ 29,1
Mărz				· ·		''		l .		ı	l		-/-	
Mai Juni									+ 0,1					
Juni									_ 07	_ 1,7				
Aug. Sept.									- 0,7					
Sept.									_ 0,5					
Nov. Dez.	·	'	l		· ·									l '
2000 Jan. + 1,6 + 1,7 + 1,3 - 1,7 + 2,8 + 1,6 + 1,2 + 2,4 + 2,4 + 2,4 + 2,6 + 2,6 + 10,9 + 87,7	Nov.	+ 1,0	+ 1,0	+ 0,5	- 1,6	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3	± 0,0	+ 0,7	+ 1,6	+ 1,1	+ 5,9	+ 60,2
Febr. H 1,8 H 1,9 H 1,5 H 1,6 H 1,7 H 2,0 H 1,5 H 1,6 H 1,7 H 3,2 H 1,7 H 2,0 H 2,1 H 2,4 H 1,8 H 1,9 H 1,7 H 2,0					· ·	1		l					l	1 1
April + 1,5 + 1,6 + 1,3 - 1,5 + 2,0 + 2,2 + 1,3 + 0,8 + 2,7 + 3,2 + 9,8 + 43,9 Mai + 1,4 + 1,4 + 1,2 - 1,3 + 2,4 + 1,1 + 1,3 + 0,8 + 2,7 P) + 6,0 + 3,8 + 11,7 + 61,9 Juli + 1,9 + 1,9 + 1,7 - 0,7 + 3,0 + 1,6 + 1,4 + 1,3 + 2,4 + 1,1 + 1,3 + 2,4 + 3,1 + 2,4 + 3,1 + 2,4 + 3,1 + 3		+ 1,8	+ 1,9	+ 1,5	- 1,1	+ 3,2	+ 1,3	+ 1,3	+ 0,4	+ 2,4	+ 2,6	+ 2,6	+ 10,9	+ 87,7
Juni + 1,9 + 1,9 + 1,7 - 0,7 + 3,0 + 1,6 + 1,4 + 2,9 P) + 5,5 + 3,6 + 11,5 + 55,0 Juli + 1,9 + 1,9 + 1,7 - 0,1 + 3,0 + 1,5 + 1,3 + 3,3 + 3,7 + 10,9 + 42,0	April	+ 1,5	+ 1,6	+ 1,3	_ 1,5	+ 2,0	+ 2,2	+ 1,3		+ 2,1	+ 5,7	+ 3,2	+ 9,8	+ 43,9
									+ 0,8					
											l	+ 3,7	+ 10,9 	

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: HWWA-Institut. — $\bf 1$ Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statis-

tischen Bundesamtes. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 HWWA-Index der Rohstoffpreise, auf DM-Basis.

IX. Konjunkturlage

8. Einkommen der privaten Haushalte *) Deutschland

Bruttolöhne -gehälter 1)		Nettolöhne -gehälter 2)		Empfangen monetäre S leistungen	ozial-	Massen- einkommer	₁ 4)	Verfügbare Einkommer		Sparen 6)		Spar- quote 7)
Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Ver- änderung gegen Vorjahr %	%
1 355,5 1 467,3 1 505,9 1 528,1	8,2 2,6 1,5	941,6 1 003,1 1 032,9 1 029,5	6,5 3,0 – 0,3	427,6 475,4 512,8 531,3	11,2 7,9 3,6	1 369,2 1 478,5 1 545,7 1 560,7	8,0 4,5 1,0	1 917,4 2 053,3 2 122,1 2 180,7	7,1 3,4 2,8	250,1 265,4 263,3 253,4	- 0,8	13,0 12,9 12,4 11,6
1 577,1 1 594,0 1 590,5 1 620,4 1 661,3	3,2 1,1 – 0,2 1,9 2,5	1 038,0 1 032,7 1 015,1 1 034,9 1 062,0	0,8 - 0,5 - 1,7 2,0 2,6	555,6 597,7 611,6 623,4 643,9	4,6 7,6 2,3 1,9 3,3	1 593,6 1 630,4 1 626,7 1 658,4 1 705,9	2,1 2,3 – 0,2 1,9 2,9	2 256,0 2 307,2 2 357,6 2 424,3 2 488,4	3,5 2,3 2,2 2,8 2,6	252,1 249,7 245,3 246,4 247,3	- 0,5 - 1,0 - 1,7 0,4 0,3	10,8 10,4 10,2
377,8 398,6 415,6 469,3	2,5 2,8 2,6 2,3	242,7 250,8 273,8 294,8	2,7	161,5 158,7 160,4 163,3	3,8 1,7 3,0 4,6	404,2 409,5 434,2 458,1	2,7 2,3 2,8 3,6	615,6 614,5 611,3 647,1	1,5 2,7 2,5 3,9	79,8 58,1 52,1 57,3	- 6,6 - 1,2 1,0 13,3	
391,4 410,1	3,6 2,9	253,1 258,6	4,3 3,1	166,3 163,1	3,0 2,8	419,4 421,7	3,8 3,0	634,8 632,9	3,1 3,0	84,9 58,1	6,4 – 0,1	13,4 9,2
Mrd Euro												
849,4		543,0		329,2		872,2		1 272,3		126,4		
193,2 203,8 212,5 239,9	:	124,1 128,2 140,0 150,7	:	82,5 81,1 82,0 83,5		206,6 209,3 222,0 234,2		314,8 314,2 312,5 330,8	:	40,8 29,7 26,6 29,3		
200,1 209,7	:	129,4 132,2	:	85,0 83,4	:	214,4 215,6		324,6 323,6	:	43,4 29,7	:	:

Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — * Private Haushalte einschl. private Organisationen ohne Erwerbszweck. — 1 Inländerkonzept. — 2 Nach Abzug der von den Bruttolöhnen und -gehältern zu entrichtenden Lohnsteuer sowie den Sozialbeiträgen der Arbeitnehmer. — 3 Geldleistungen der Sozialversicherungen, Gebietskörperschaften und des Auslands, Pensionen (netto), Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen, abzüglich Sozialabgaben auf Sozialleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren. — 4 Nettolöhne und -gehälter zuzüglich em-

pfangene monetäre Sozialleistungen. — 5 Masseneinkommen zuzüglich Betriebsüberschuss, Selbständigeneinkommen, Vermögenseinkommen (netto), übrige empfangene laufende Transfers, Einkommen der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck, abzüglich Steuern (ohne Lohnsteuer und verbrauchsnahe Steuern) und übriger geleisteter laufender Transfers. Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 6 Einschl. der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche. — 7 Sparen in % des Verfügbaren Einkommens.

9. Tarif- und Effektivverdienste Deutschland

Gesamtwirts	chaft					des Gewerbe	einschl. Baug	ewerbe)			
	d -gehaltsniv	eau 1)		Löhne und G	iehälter				,	Löhne und	Gehälter
auf Stundenl	pasis	je Arbeitnehmer (Inlandskonzept) 2) auf Stundenbasis				basis	auf Monatsb	asis	je Beschäfti (Inlandskon		
1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr	1995=100	% gegen Vorjahr
76,7 85,8 92,2 95,3	11,9 7,5 3,4	78,6 87,2 92,9 95,6	11,0 6,5	82,4 91,0 95,0 96,9	10,4 4,4 2,0	73,4 82,9 90,6 94,3	12,9 9,3 4,1	76,9 85,9 92,0 94,8	11,7 7,1 3,0	77,6 88,4 92,3 96,1	13, 4, 4,
100,0 102,7 104,2 106,2 109,2	4,9 2,7 1,5 1,9 2,8	100,0 102,4 103,9 105,8 108,7	2,4 1,5	100,0 101,4 101,7 102,7 104,0	3,2 1,4 0,3 1,0 1,2	100,0 103,8 105,8 107,7 110,9	6,1 3,8 1,9 1,8 3,0	100,0 102,9 104,6 106,4 109,4	5,5 2,9 1,7 1,7 2,8	100,0 102,9 104,7 106,4 108,3	4, 2, 1, 1,
99,9 100,8 112,8 123,3	3,0 3,0 3,1 2,4	99,4 100,3 112,2 122,7	2,9	96,2 100,6 103,3 115,6	0,8 1,8 1,2 1,0	101,0 101,8 118,6 122,4	4,0 2,9 3,1 2,0	99,7 100,3 116,9 120,7	3,9 2,8 3,0 1,8	100,9 109,8 104,5 117,7	1 2 1 1
101,6 102,8	1,7 2,0	101,0 102,2		98,1 101,3	2,0 0,8	102,4 103,7	1,4 1,9	101,0 102,2	1,2 1,9	104,3 113,0	3, 2,
101,3 101,3 102,1	1,5 1,5 2,0	100,8 100,8 101,5	1,4	· :		101,8 101,8 103,5	0,8 0,7 2,6	100,4 100,4 102,0	0,7 0,6 2,5	103,6 104,0 105,4	4, 5, 0,
102,8 102,8 102,8	2,2 1,9 1,9	102,2 102,3 102,2	2,2 1,9 1,9	· .		103,9 103,7 103,4	2,5 1,4 1,8	102,4 102,2 102,0	2,5 1,4 1,7	106,9 115,5 116,7	0, 5, 2,
138 5	1 7	137 8	1 7			155 3	2 1	153 1	2 1		

1995 1996 1997 1998 1999 1999 1.Vj. 2.Vj. 3.Vj. 4.Vj. 2000 1.Vj. 2.Vj. 2000 Jan. Febr. März April Mai Juni

Juli

2000 1.Vj 2.Vj

1999 1999 1.Vi

sorgung sowie ohne Ausbaugewerbe. Eigene Berechnung unter Verwendung von Angaben des Statistischen Bundesamts nach alter und neuer Systematik der Wirtschaftszweige.

¹ Aktuelle Angaben werden in der Regel noch aufgrund von Nachmeldungen nach oben korrigiert. — 2 Quelle: Statistisches Bundesamt; Rechenstand: September 2000. — 3 Produzierendes Gewerbe ohne Energiever-

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz für die Europäische Währungsunion *)

Bis Ende 1998 Mio ECU, ab 1999 Mio Euro

			1999	2000	Ī			
Position	1998	1999	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
A. Leistungsbilanz	+ 43 325	+ 22 822	+ 3 363	- 7864	- 3 900	- 3 166	- 638	-
1. Außenhandel								
Ausfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	772 393	795 973	223 391	221 163	238 256	72 327	83 418	82 5
Einfuhr (fob) einschl. Ergänzungen	653 590	696 475	196 886	211 887	220 523	66 349	78 437	75 7
Saldo	+ 118 807	+ 99 498	+ 26 505	+ 9 276	+ 17 733	+ 5 978	+ 4 981	+ 67
2. Dienstleistungen								
Einnahmen	231 967	235 997	63 551	58 519	64 876	20 033	22 004	22 8
Ausgaben	232 834	243 463	66 833	63 842	66 607	21 205	22 223	23 -
Saldo	- 866	- 7 463	- 3 282	- 5 323	- 1731	- 1 172	_ 219	- 3
3. Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 28 832	- 26 403	- 6 493	- 6 275	- 9 038	- 3 939	- 2835	- 22
4. laufende Übertragungen								
fremde Leistungen	61 119	66 776	15 253	25 188	15 335	4 832	6 461	4 (
eigene Leistungen	106 899	109 595	28 626	30 730	26 199	8 865	9 026	8 3
Saldo	- 45 780	- 42 813	- 13 370	- 5 539	- 10 864	- 4 033	- 2 565	- 42
B. Saldo der Vermögensübertragungen	+ 12 660	+ 13 295	+ 5 461	+ 2840	+ 2 540	+ 1 547	+ 637	+ 3
C. Kapitalbilanz (Nettokapitalexport: –) 1)	- 69 113	– 64 276	+ 3 820	+ 47 760	_ 3 807	+ 5 019	+ 7019	_ 15 i
1. Direktinvestitionen	- 102 590	– 138 809	– 47 319	+ 147 995	– 19 373	– 6 225	- 10 680	_ 2
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 182 968	- 212 902	- 72 740	- 63 301	- 65 022	- 18 577	- 35 563	- 10
ausländische Anlagen im Euro-Währungsgebiet	+ 80 380	+ 74 093	+ 25 421	+ 211 296	+ 45 649	+ 12 352	+ 24 883	+ 8
2. Wertpapieranlagen	- 85 262	- 28 923	+ 2 967	– 192 617	+ 30 375	- 7866	- 5 074	+ 43
Anlagen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	- 302 069	– 316 457	- 101 246	– 153 859	- 88 490	- 25 811	- 29 657	- 33 ·
Dividendenwerte	- 98 720	- 153 719	- 53 915	- 116 892	- 57 451	- 18 238	- 17 953	- 21
festverzinsliche Wertpapiere	- 187 098	- 148 957	- 31 678	- 38 596	- 20 850	- 4 737	- 8 600	- 7
Geldmarktpapiere	- 16 253	- 13 781	- 15 653	+ 1629	- 10 189	- 2836	- 3 104	- 4
ausländische Anlagen im	246 000	207.524	404.242	20.750	440.055	47.045	24 502	7,
Euro-Währungsgebiet	+ 216 808	+ 287 534	+ 104 213	- 38 758	+ 118 865	+ 17 945	+ 24 583	+ 76
Dividendenwerte	+ 98 298	+ 97 714	+ 44 783	- 105 724	+ 39 293	- 4 651	+ 4 080	+ 39
festverzinsliche Wertpapiere	+ 102 727	+ 119 242	+ 40 360 + 19 070	+ 46 812 + 20 154	+ 51 031	+ 13 859 + 8 737	+ 15 410	+ 21 + 14
Geldmarktpapiere 3. Finanzderivate		. ,,,,,	+ 19 070 - 478					
	- 8 232	- 1032			+ 3881	+ 2 073		
4. Kreditverkehr und sonstige Anlagen (Saldo)	+ 118 519	+ 90 753	+ 48 455	+ 91 347	- 23 612	+ 16 790	+ 21 212	- 61
Eurosystem	+ 2719	+ 9 400	+ 2332	- 5 113	+ 3 042	+ 3 093		+ 2
öffentliche Stellen	- 9 009	- 14 109	- 3 638	- 8 743	+ 3511	l		+
Kreditinstitute	+ 155 529	+ 112 649	+ 38 025	+ 133 161	- 33 786			- 66
langfristig	+ 606	- 10 707	+ 4785	+ 8 863	+ 2 522	- 209		+ 3
kurzfristig	+ 154 926	+ 123 334	+ 33 240	+ 124 293	- 36 308	l	+ 19 905	- 70
Unternehmen und Privatpersonen	- 30 725	- 17 196	+ 11 733	- 27 958	+ 3 621	- 1 685	+ 3419	+ 1
5. Veränderung der Währungsreserven des Eurosystems (Zunahme: –)	+ 8 453	+ 13 729	+ 192	- 1 446	+ 4 922	+ 247	+ 1 251	+ 3
). Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen 1)	+ 13 127	+ 28 162	– 12 641	– 42 736	+ 5167	_ 3 400	- 7 018	+ 15

^{*} Quelle: Europäische Zentralbank. — 1 Zeitreihen, für die die Daten ab Januar 1999 nicht vollständig vergleichbar mit denen früherer Zeiträume sind.

X. Außenwirtschaft

2. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik Deutschland (Salden)

	Leistungsbilar	ız									Nachrichtlich:
Zeit	Saldo der Leistungs- bilanz	Außen- handel 1) 2)	Ergänzungen zum Waren- handel 3) 4)	Dienst- leistungen 5)	Erwerbs- und Vermögens- einkommen	laufende Über- tragungen	Vermögens- über- tragungen	Kapital- bilanz 6)	Veränderung der Währungs- reserven zu Transaktions- werten 7)	Saldo der statistisch nicht auf- gliederbaren Trans- aktionen	Veränderung der Netto- Auslands- aktiva der Bundesbank zu Transak- tionswerten 7)
	Mio DM	nanaci / /	nanaci 7 7	reistangen s	ee.	a.aga.iga.i	a againgen	Dianiz 17	7	artioner.	LIGHTON TO THE TOTAL THE TOTAL TO THE TOTAL TOTAL TO THE
1985	+ 52 613	+ 73 353	- 1 848	- 2 947	+ 13 638	- 29 583	- 2 501	- 53 373	- 5 043	+ 8 303	- 1 843
1986	+ 86 482	+ 112 619	- 3 520	- 6 467	+ 11 381	- 27 530	- 2 147	- 76 783	- 11 187	+ 3 635	- 5 964
1987	+ 82 114	+ 117 735	- 4 288	- 11 177	+ 9 378	- 29 535	- 2 186	- 40 282	- 37 901	- 1 745	- 41 219
1988	+ 92 585	+ 128 045	- 2 791	- 16 365	+ 16 630	- 32 933	- 2 029	-122 721	+ 27 662	+ 4 503	+ 34 676
1989	+ 107 346	+ 134 576	- 4 107	- 15 210	+ 26 872	- 34 784	- 2 064	-110 286	- 5 405	+ 10 409	+ 18 997
1990 o)	+ 79 475	+ 105 382	- 3 833	- 19 664	+ 32 859	- 35 269	- 4 975	- 89 497	- 11 611	+ 26 608	- 10 976
1991	- 30 416	+ 21 899	- 2 804	- 24 842	+ 33 144	- 57 812	- 4 565	+ 12 614	+ 9 605	+ 12 762	- 319
1992	- 22 924	+ 33 656	- 1 426	- 37 894	+ 33 962	- 51 222	- 1 963	+ 69 792	- 52 888	+ 7 983	- 68 745
1993 8)	- 16 155	+ 60 304	- 3 038	- 45 080	+ 27 373	- 55 714	- 1 915	+ 21 442	+ 22 795	- 26 167	+ 35 766
1994 8)	- 38 805	+ 71 762	- 1 104	- 54 374	+ 4 852	- 59 940	- 2 637	+ 57 871	+ 2 846	- 19 276	- 12 242
1995 8)	- 29 671	+ 85 303	- 4 722	- 54 720	+ 178	- 55 710	- 3 845	+ 63 647	- 10 355	- 19 776	- 17 754
1996 8)	- 11 959	+ 98 538	- 5 264	- 55 330	+ 1391	- 51 294	- 3 283	+ 23 613	+ 1 882	- 10 253	+ 1 610
1997 8)	- 4 846	+ 116 467	- 6 160	- 59 942	- 2488	- 52 722	+ 52	- 1 164	+ 6 640	- 681	+ 8 468
1998 8)	- 8 019	+ 126 970	- 2 554	- 67 568	- 11569	- 53 298	+ 1 289	+ 17 254	- 7 128	- 3 397	- 8 231
1999 8)	- 35 466	+ 127 983	- 10 015	- 79 767	- 23353	- 50 314	- 252	- 57 091	+ 24 517	+ 68 292	- 72 364
1998 4.Vj. 8)	- 1 036	+ 32 258	+ 249	- 14 981	- 4 796	- 13 766	- 100	- 31 143	- 1 264	+ 33 542	- 4 777
1999 1.Vj. 8)	- 9 547	+ 30 026	- 3 686	- 18 700	- 6 674	- 10 514	+ 424	- 88 086	+ 26 083	+ 71 126	- 31 672
2.Vj. 8)	+ 1 281	+ 30 560	- 2 071	- 18 394	+ 1 233	- 10 047	- 109	+ 24 243	- 577	- 24 837	+ 14 219
3.Vj. 8)	- 17 459	+ 31 148	- 2 420	- 23 645	- 7 626	- 14 916	- 1 656	- 4 655	- 812	+ 24 583	- 28 794
4.Vj. 8)	- 9 740	+ 36 249	- 1 839	- 19 028	- 10 286	- 14 837	+ 1 089	+ 11 408	- 177	- 2 579	- 26 117
2000 1.Vj. 8)	- 6 386	+ 29 009	- 2 109	- 19 137	- 3 603	- 10 545	+ 313	+ 56 295	- 1 469	- 48 752	+ 62 618
2.Vj. 8p)	- 8 166	+ 29 779	- 1 869	- 23 808	+ 417	- 12 685	+ 20	+ 10 974	+ 4 671	- 7 499	- 45 858
1999 Sept. 8) Okt. 8) Nov. 8) Dez. 8)	- 4 982	+ 10 883	- 150	- 8 214	- 2 564	- 4 938	- 228	- 17 056	- 260	+ 22 526	- 36 170
	- 3 530	+ 11 037	- 388	- 5 691	- 3 673	- 4 815	+ 298	+ 7 402	+ 224	- 4 394	+ 29 352
	- 290	+ 15 269	- 629	- 7 322	- 2 400	- 5 208	+ 312	- 18 074	- 692	+ 18 743	- 38 939
	- 5 920	+ 9 943	- 822	- 6 015	- 4 212	- 4 814	+ 479	+ 22 079	+ 291	- 16 928	- 16 531
2000 Jan. 8)	- 15 536	+ 5 195	- 1 193	- 7 846	- 8 463	- 3 229	+ 337	+ 28 450	- 81	- 13 170	+ 51 212
Febr. 8)	+ 1 496	+ 12 998	- 376	- 5 999	- 1 222	- 3 904	- 285	- 12 800	- 857	+ 12 446	- 3 782
März 8)	+ 7 653	+ 10 817	- 541	- 5 292	+ 6 082	- 3 412	+ 262	+ 40 645	- 531	- 48 029	+ 15 188
April 8) Mai 8) Juni 8p)	- 3 345 - 6 338 + 1 516 Mio Euro	+ 9 385 + 7 387 + 13 008	- 641 - 775 - 453	- 7 222 - 8 064 - 8 523	+ 104 - 1576 + 1888	- 4 970 - 3 310 - 4 404	+ 379 - 44 - 315	- 6 732 + 38 649 - 20 943	+ 2 648 + 335 + 1 688	+ 7 051 - 32 602 + 18 053	- 18 192 + 5 196 - 32 862
1999 8)	- 18 134	+ 65 437	- 5 121	- 40 784	- 11 940	- 25 725	- 129	- 29 190	+ 12 535	+ 34 917	- 36 999
1999 1.Vj. 8)	- 4 881	+ 15 352	- 1 884	- 9 561	- 3 412	- 5 376	+ 217	- 45 038	+ 13 336	+ 36 366	- 16 194
2.Vj. 8)	+ 655	+ 15 625	- 1 059	- 9 405	+ 630	- 5 137	- 56	+ 12 395	- 295	- 12 699	+ 7 270
3.Vj. 8)	- 8 927	+ 15 926	- 1 237	- 12 089	- 3 899	- 7 626	- 847	- 2 380	- 415	+ 12 569	- 14 722
4.Vj. 8)	- 4 980	+ 18 534	- 940	- 9 729	- 5 259	- 7 586	+ 557	+ 5 833	- 90	- 1 319	- 13 354
2000 1.Vj. 8)	- 3 265	+ 14 832	- 1 078	- 9 785	- 1 842	- 5 392	+ 160	+ 28 783	- 751	- 24 927	+ 32 016
2.Vj. 8p)	- 4 175	+ 15 226	- 956	- 12 173	+ 213	- 6 486	+ 10	+ 5 611	+ 2 388	- 3 834	- 23 447
1999 Jan. 8)	- 6 115		- 1 620	- 3 776	- 3 541	- 1 394	+ 490	- 31 183	+ 12 445	+ 24 364	- 13 841
Febr. 8)	- 230		- 240	- 2 276	- 650	- 2 578	- 183	+ 9 188	+ 996	- 9 770	+ 1 858
März 8)	+ 1 464		- 24	- 3 510	+ 779	- 1 404	- 90	- 23 042	- 105	+ 21 772	- 4 211
April 8)	+ 2418	+ 5 646	- 386	- 3 207	+ 2 155	- 1 789	- 75	+ 6 434	- 125	- 8 652	- 139
Mai 8)	- 4587	+ 3 177	- 465	- 3 284	- 2 439	- 1 576	+ 50	+ 3 399	- 116	+ 1 254	+ 8 332
Juni 8)	+ 2823	+ 6 802	- 207	- 2 914	+ 915	- 1 773	- 30	+ 2 562	- 54	- 5 301	- 923
Juli 8)	- 1810	+ 7 337	- 293	- 3 778	- 2 722	- 2 352	- 550	- 3 334	+ 146	+ 5 547	+ 13 576
Aug. 8) Sept. 8) Okt. 8)	- 1810 - 4570 - 2547 - 1805	+ 7 337 + 3 025 + 5 564 + 5 643	- 293 - 867 - 77 - 198	- 3778 - 4112 - 4200 - 2910	- 2722 + 134 - 1311 - 1878	- 2 332 - 2 749 - 2 525 - 2 462	- 180 - 116 + 152	+ 9 674 - 8 720 + 3 784	+ 146 - 429 - 133 + 115	+ 3347 - 4496 + 11517 - 2247	- 9 805 - 18 494 + 15 008
Nov. 8)	- 148	+ 7 807	- 322	- 3 744	- 1 227	- 2 663	+ 160	- 9 241	- 354	+ 9 583	- 19 909
Dez. 8)	- 3 027	+ 5 084	- 420	- 3 075	- 2 154	- 2 462	+ 245	+ 11 289	+ 149	- 8 655	- 8 452
2000 Jan. 8)	- 7 943	+ 2 656	- 610	- 4 011	- 4 327	- 1 651	+ 172	+ 14 546	- 42	- 6 734	+ 26 184
Febr. 8) März 8)	+ 765 + 3 913	+ 6 646 + 5 530	- 192 - 277	- 3 067 - 2 706	- 625 + 3 110	- 1 996 - 1 744	- 146 + 134	- 6 545 + 20 781	- 438 - 271	+ 6 364 - 24 557	- 1 934 + 7 766 - 9 302
April 8) Mai 8) Juni 8p)	- 1 710 - 3 241 + 775		- 328 - 396 - 232	- 3 692 - 4 123 - 4 358	+ 53 - 806 + 965	- 2 541 - 1 692 - 2 252	+ 194 - 22 - 161	- 3 442 + 19 761 - 10 708	+ 1 354 + 171 + 863	+ 3 605 - 16 669 + 9 230	+ 2 657

o Ab Juli 1990 einschl. Transaktionen der ehemaligen DDR mit dem Ausland. — 1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik: Einfuhr cif, Ausfuhr fob. — 2 Ab Januar 1993 einschließlich der Zuschätzungen für nicht meldepflichtigen Außenhandel, die bis Dezember 1992 in den Ergänzungen zum Warenverkehr enthalten sind. — 3 Hauptsächlich

Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 4 Siehe Fußnote 2). — 5 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten. — 6 Kapitalexport: – . — 7 Zunahme: – . — 8 Ergebnisse durch Änderung in der Erfassung des Außenhandels mit größerer Unsicherheit behaftet.

3. Außenhandel (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen und Ländern *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 199	99 Mio Euro) 	ı	I	l					
					2000	1		1		
Ländergruppe/Land		1997	1998	1999 1)	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
Alle Länder 2) I. Industrialisierte Länder	Ausfuhr	888 616	955 170	510 418	42 045	46 446	52 137	45 253	52 153	49 541
	Einfuhr	772 149	828 200	444 981	39 389	39 801	46 607	40 455	48 377	43 519
	Saldo	+ 116 467	+ 126 970	+ 65 437	+ 2 656	+ 6 646	+ 5 530	+ 4 798	+ 3 777	+ 6 021
	Ausfuhr	667 038	728 539	396 084	33 348	36 878	40 720	35 818	40 120	38 107
	Einfuhr	585 621	628 089	332 478	29 023	29 096	34 783	29 963	35 546	31 704
	Saldo	+ 81 417	+ 100 450	+ 63 606	+ 4 325	+ 7 781	+ 5 937	+ 5 856	+ 4 574	+ 6 403
1. EU-Länder	Ausfuhr	493 554	539 793	293 373	25 336	27 115	29 793	27 089	29 281	28 021
	Einfuhr	424 430	452 037	240 079	20 920	20 795	24 381	21 180	25 343	22 485
	Saldo	+ 69 124	+ 87 757	+ 53 294	+ 4 416	+ 6 321	+ 5 412	+ 5 909	+ 3 938	+ 5 536
darunter: EWU-Länder	Ausfuhr Einfuhr Saldo	375 758 337 439 + 38 319	413 055 361 921 + 51 134	225 669 192 072 + 33 598	19 699 16 629 + 3 070	20 648 16 215 + 4 433	23 010 19 305 + 3 706	20 904 16 941 + 3 963	22 565 20 018 + 2 547	21 678 17 949 + 3 729
darunter:	Ausfuhr	51 666	54 288	28 836	2 478	2 583	3 103	2 672	2 828	2 691
Belgien und	Einfuhr	47 421	46 437	23 145	2 019	2 198	2 325	2 070	2 470	2 241
Luxemburg	Saldo	+ 4 245	+ 7 851	+ 5 691	+ 459	+ 386	+ 778	+ 602	+ 358	+ 450
Frankreich	Ausfuhr	94 420	105 901	58 667	5 162	5 454	5 652	5 433	6 051	5 593
Italien	Einfuhr	81 090	88 914	46 017	3 818	3 460	4 833	4 120	4 731	4 302
	Saldo	+ 13 330	+ 16 987	+ 12 650	+ 1 344	+ 1 993	+ 819	+ 1 313	+ 1 320	+ 1 292
	Ausfuhr	65 053	70 533	38 378	3 281	3 667	3 954	3 601	3 944	3 907
	Einfuhr	61 074	64 513	33 331	2 837	2 657	3 234	2 935	3 271	3 063
	Saldo	+ 3 978	+ 6 020	+ 5 047	+ 444	+ 1 010	+ 720	+ 665	+ 673	+ 845
Niederlande	Ausfuhr	63 054	66 910	34 277	2 966	3 030	3 572	3 154	3 203	3 150
	Einfuhr	67 537	69 425	35 853	3 695	3 459	3 966	3 666	4 334	3 791
	Saldo	- 4 483	- 2 515	- 1 576	- 729	- 429	- 394	- 512	- 1 132	- 641
Österreich	Ausfuhr	46 680	51 760	28 194	2 362	2 493	2 729	2 615	2 666	2 505
	Einfuhr	29 082	33 078	18 182	1 577	1 645	1 788	1 636	1 771	1 748
	Saldo	+ 17 598	+ 18 683	+ 10 012	+ 785	+ 848	+ 941	+ 979	+ 895	+ 757
Spanien	Ausfuhr	33 071	38 454	22 681	2 006	2 132	2 428	2 117	2 491	2 369
	Einfuhr	25 941	27 801	14 307	1 284	1 351	1 557	1 301	1 637	1 373
	Saldo	+ 7 130	+ 10 653	+ 8 374	+ 722	+ 781	+ 871	+ 816	+ 854	+ 997
Schweden	Ausfuhr	20 630	21 874	11 654	1 025	1 072	1 226	1 140	1 129	1 113
	Einfuhr	14 819	16 331	8 303	705	805	776	892	912	914
	Saldo	+ 5 812	+ 5 543	+ 3 351	+ 320	+ 267	+ 450	+ 248	+ 217	+ 199
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr Einfuhr Saldo	74 962 54 342 + 20 620	81 356 56 694 + 24 662	43 228 30 759 + 12 470	3 554 2 721 + 834	4 251 2 922 + 1 328	4 350 3 573 + 777	3 918 2 558 + 1 360	4 431 3 554 + 878	4 107 2 780 + 1 327
Andere europäische Industrieländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo	62 869 56 705 + 6 164	66 640 58 057 + 8 582	33 559 30 515 + 3 044	2 503 2 680 - 177	3 120 2 751 + 368	3 463 3 064 + 399	2 819 2 706 + 113	3 418 3 054 + 363	3 297 2 718 + 578
darunter: Schweiz	Ausfuhr Einfuhr Saldo	39 847 29 858 + 9 989	42 686 32 550 + 10 136	22 844 17 084 + 5 761	1 724 1 287 + 436	2 026 1 502 + 525	2 320 1 657 + 663	1 849 1 411 + 438	2 126 1 608 + 517	2 059 1 513 + 546
 Außereuropäische	Ausfuhr	110 615	122 107	69 152	5 509	6 642	7 464	5 911	7 421	6 789
Industrieländer	Einfuhr	104 487	117 995	61 884	5 423	5 551	7 338	6 076	7 149	6 501
darunter:	Saldo	+ 6 128	+ 4 111	+ 7 268	+ 86	+ 1 092	+ 126	– 165	+ 272	+ 288
Japan	Ausfuhr	20 476	18 310	10 460	887	1 039	1 110	905	1 093	1 126
	Einfuhr	37 478	41 047	21 467	1 888	1 967	2 626	2 167	2 427	2 219
	Saldo	- 17 002	- 22 737	- 11 007	- 1 002	- 928	- 1 516	– 1 261	- 1 334	- 1 093
Vereinigte Staaten von Amerika II. Reformländer	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr	76 617 59 039 + 17 578 102 960	89 751 68 307 + 21 444 115 463	51 557 36 389 + 15 169 56 757	4 042 3 201 + 841 4 357	4 948 3 226 + 1 722 4 886	5 607 4 218 + 1 389 5 833	4 344 3 551 + 794 4 835	5 586 4 217 + 1 369 6 186	4 957 3 805 + 1 151 5 967
darunter:	Einfuhr	96 792	108 819	62 325	5 711	6 229	6 695	5 821	7 171	6 607
	Saldo	+ 6 168	+ 6 645	- 5 568	- 1 353	- 1 343	- 862	- 987	- 985	- 640
Mittel- und osteuropäische Reformländer China ³⁾	Ausfuhr Einfuhr Saldo Ausfuhr Einfuhr	90 282 74 304 + 15 978 10 629 21 534	101 499 84 280 + 17 220 11 900 23 181	49 060 47 640 + 1 421 6 949 13 677	3 748 4 235 - 487 540 1 381	4 256 4 750 - 494 571 1 351	4 992 5 215 - 223 757 1 348	4 177 4 564 - 388 598 1 156	5 290 5 458 - 168 824 1 591	5 140 5 065 + 76 738 1 430
III. Entwicklungsländer	Saldo	- 10 906	- 11 280	- 6 728	- 840	- 780	- 591	- 558	- 766	- 692
	Ausfuhr	116 124	108 860	56 410	4 239	4 570	5 460	4 500	5 689	5 365
	Einfuhr	88 792	90 249	48 185	4 608	4 428	5 071	4 623	5 601	5 155
	Saldo	+ 27 332	+ 18 610	+ 8 226	- 368	+ 142	+ 389	- 123	+ 88	+ 210
darunter: Südostasiatische Schwellenländer 4)	Ausfuhr	48 444	36 657	18 779	1 539	1 730	1 959	1 676	2 042	1 994
	Einfuhr	40 094	42 310	22 238	2 186	2 012	2 415	2 132	2 554	2 422
	Saldo	+ 8 350	- 5 653	- 3 459	- 647	- 282	- 456	- 456	- 511	- 427
OPEC-Länder	Ausfuhr	20 024	19 213	9 137	646	723	924	697	871	881
	Einfuhr	13 932	11 215	6 414	742	685	672	769	843	767
	Saldo	+ 6 092	+ 7 998	+ 2 723	– 97	+ 37	+ 251	– 72	+ 28	+ 114

^{*} Quelle: Statistisches Bundesamt. Ausfuhr (fob) nach Bestimmungsländern, Einfuhr (cif) aus Ursprungsländern. Ausweis der Länder und Ländergruppen nach dem neuesten Stand. — 1 Die Angaben für "Alle Länder" enthalten Korrekturen, die für die Nicht-EU-Länder regional aufgegliedert noch nicht

vorliegen. — 2 Einschl. Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf sowie anderer regional nicht zuordenbarer Angaben. — 3 Ohne Hongkong. — 4 Brunei, Hongkong, Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Südkorea, Taiwan und Thailand.

X. Außenwirtschaft

 Dienstleistungsverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland, Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Dienstleistung	en									
							übrige Dienst	leistungen			
								darunter:			
Zeit	insgesamt	Reiseverkehr	Transport 1)	Finanz- dienst- leistungen	Patente und Lizenzen	Regierungs- leistungen 2)	zusammen	für selb- ständige	Bauleistungen, Montagen, Ausbes- serungen	Erwerbsein- kommen 4)	Vermögens- einkommen (Kapital- erträge)
1995 1996 1997 1998 1999	- 54 720 - 55 330 - 59 942 - 67 568 - 40 784	- 51 404 - 53 025 - 54 142 - 56 542 - 29 796	+ 4873 + 5702 + 5461	+ 2 675 + 2 653 + 2 315 + 3 011 + 1 065	- 4 020 - 3 772 - 4 148 - 2 933 - 1 299	+ 6 848 + 6 699 + 6 649 + 5 468 + 2 010	- 13 883 - 12 757 - 16 318 - 22 033 - 15 891	- 1 765 - 2 180 - 2 402 - 2 582 - 2 104	- 955 - 1 216 - 1 649 - 2 505 - 642	- 1417 - 1779 - 1698 - 1634 - 888	+ 1 595 + 3 171 - 790 - 9 935 - 11 052
1998 4.Vj.	- 14 981	- 11 545	+ 1571	+ 648	- 810	+ 1174	- 6 020	- 697	- 633	- 490	- 4 306
1999 1.Vj.	- 9 561	- 5 875	+ 836	+ 242	- 371	+ 539	- 4 610	- 459	- 361	+ 91	- 3 504
2.Vj.	- 9 405	- 7 787		+ 262	- 200	+ 486	- 3 002	- 505	- 45	- 246	+ 876
3.Vj.	- 12 089	- 10 070		+ 535	- 370	+ 484	- 3 480	- 529	- 224	- 461	- 3 438
4.Vj.	- 9 729	- 6 064		+ 25	- 359	+ 502	- 4 799	- 610	- 12	- 272	- 4 987
2000 1.Vj.	- 9 785	- 6 493	+ 775	+ 76	- 632	+ 536	- 4 047	- 732	- 391	+ 93	- 1 935
2.Vj.	- 12 173	- 8 518	+ 1 158	+ 470	- 539	+ 423	- 5 166	- 543	- 365	- 285	+ 498
1999 Aug.	- 4 112	- 3 688	+ 303	+ 375	- 184	+ 191	- 1 109	- 212	- 75	- 152	+ 286
Sept.	- 4 200	- 3 347	+ 158	+ 172	- 129	+ 192	- 1 245	- 134	- 22	- 152	- 1 158
Okt.	- 2 910	- 2 540	+ 247	+ 57	- 42	+ 124	- 757	- 130	- 28	- 107	- 1 771
Nov.	- 3 744	- 1 962	+ 199	- 93	- 227	+ 144	- 1 804	- 231	- 2	- 89	- 1 138
Dez.	- 3 075	- 1 562	+ 520	+ 60	- 90	+ 234	- 2 238	- 249	+ 19	- 76	- 2 077
2000 Jan.	- 4 011	- 2 173	+ 86	+ 19	- 230	+ 141	- 1 854	- 204	- 7	+ 24	- 4 351
Febr.	- 3 067	- 1 732	+ 284	+ 45	- 203	+ 159	- 1 621	- 258	- 319	+ 28	- 653
März	- 2 706	- 2 588	+ 405	+ 12	- 199	+ 235	- 572	- 270	- 65	+ 40	+ 3 069
April	- 3 692	- 2 478		+ 387	- 197	+ 101	- 1 758	- 182	- 24	- 103	+ 156
Mai	- 4 123	- 2 769		- 94	- 191	+ 169	- 1 767	- 172	- 84	- 80	- 726
Juni	- 4 358	- 3 271		+ 177	- 151	+ 153	- 1 641	- 189	- 257	- 102	+ 1 067

 $^{{\}bf 1}$ Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Frachtkosten. — ${\bf 2}$ Einschl. der Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen für Warenlieferungen und Dienstleistungen. — ${\bf 3}$ Ingenieur- und sons-

tige technische Dienstleistungen, Forschung und Entwicklung, kaufmännische Dienstleistungen u.a.m. — $\bf 4$ Einkommen aus unselbständiger Arbeit.

5. Laufende Übertragungen der Bundesrepublik Deutschland an das bzw. vom Ausland (Salden)

6. Vermögensübertragungen (Salden)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

Mio DM / Mio Euro

		Öffentlich 1)				Privat 1)					
			Internationale Organisatione								
Zeit	Insgesamt	zusammen	zusammen	darunter Europäische Gemein- schaften	sonstige laufende Übertra- gungen 3)	insgesamt	Über weisungen der Gast- arbeiter	sonstige laufende Übertra- gungen	Insgesamt 4)	Öffentlich 1)	Privat 1)
1995	- 55 710	- 40 247	- 33 188	- 29 961	- 7 060	- 15 463	- 7 600	- 7 863	- 3 845	- 4 394	+ 549
1996	- 51 294	- 35 281	- 30 674	- 27 553	- 4 607	- 16 013	- 7 401	- 8 612	- 3 283	- 2 617	- 666
1997	- 52 722	- 36 823	- 31 509	- 28 502	- 5 313	- 15 900	- 7 519	- 8 381	+ 52	- 2 821	+ 2 873
1998	- 53 298	- 37 263	- 33 077	- 30 382	- 4 186	- 16 035	- 6 936	- 9 099	+ 1 289	- 2 443	+ 3 732
1999	- 25 725	- 17 162	- 15 253	- 13 837	- 1 909	- 8 563	- 3 429	- 5 134	- 129	- 1 342	+ 1 213
1998 4.Vj.	- 13 766	- 9824	- 8 258	- 7740	- 1 567	- 3 942	- 1734	- 2 208	- 100	- 873	+ 773
1999 1.Vj.	- 5 376	- 3 459	- 2 734	- 2 207	- 724	- 1 917	- 857	- 1 060	+ 217	- 206	+ 423
2.Vj.	- 5 137	- 3 209	- 3 186	- 2 972	- 23	- 1 928	- 857	- 1 071	- 56	- 278	+ 222
3.Vj.	- 7 626	- 5 603	- 5 027	- 4 581	- 576	- 2 024	- 857	- 1 166	- 847	- 297	- 550
4.Vj.	- 7 586	- 4 892	- 4 306	- 4 078	- 586	- 2 694	- 857	- 1 837	+ 557	- 561	+ 1 118
2000 1.Vj.	- 5 392	- 3 515	- 2 576	- 2 063	- 939	- 1 877	- 834	- 1 042	+ 160	- 237	+ 397
2.Vj.	- 6 486	- 4 482	- 4 674	- 4 435	+ 192	- 2 003	- 834	- 1 169	+ 10	- 290	+ 300
1999 Aug.	- 2 749	- 2 030	- 1 721	- 1 612	- 309	- 720	- 286	- 434	- 180	- 86	- 95
Sept.	- 2 525	- 1 882	- 1 718	- 1 650	- 164	- 643	- 286	- 357	- 116	- 103	- 13
Okt.	- 2 462	- 1812	- 1 511	- 1 476	- 301	- 649	- 286	- 363	+ 152	- 104	+ 256
Nov.	- 2 663	- 1854	- 1 519	- 1 382	- 335	- 809	- 286	- 523	+ 160	- 203	+ 363
Dez.	- 2 462	- 1225	- 1 275	- 1 219	+ 50	- 1 236	- 286	- 951	+ 245	- 254	+ 499
2000 Jan.	- 1 651	- 1 012	- 575	- 432	- 436	- 639	- 278	- 361	+ 172	- 81	+ 253
Febr.	- 1 996	- 1 393	- 1 145	- 869	- 248	- 604	- 278	- 326	- 146	- 76	- 70
März	- 1 744	- 1 111	- 856	- 762	- 254	- 634	- 278	- 356	+ 134	- 80	+ 214
April	- 2 541	- 1 908	- 1 931	- 1 802	+ 23	- 634	- 278	- 355	+ 194	- 74	+ 267
Mai	- 1 692	- 960	- 1 209	- 1 154	+ 249	- 733	- 278	- 455	- 22	- 95	+ 73
Juni	- 2 252	- 1 615	- 1 535	- 1 479	- 81	- 637	- 278	- 359	- 161	- 121	- 40

¹ Für die Zuordnung zu Öffentlich und Privat ist maßgebend, welchem Sektor die an der Transaktion beteiligte inländische Stelle angehört. — 2 Laufende Beiträge zu den Haushalten der internationalen Organisationen und Leistungen im Rahmen des EU-Haushalts (ohne Vermögensübertra-

gungen). — 3 Zuwendungen an Entwicklungsländer, Renten und Pensionen, Steuereinnahmen und -erstattungen u.a.m. — 4 Soweit erkennbar; insbesondere Schuldenerlaß.

7. Kapitalverkehr der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ausland

Ris Ende 1998 Mio DM ab 1999 Mio Euro

				1999		2000				
Position	1997	1998	1999	3.Vj.	4.Vj.	1.Vj.	2.Vj.	April	Mai	Juni
I. Deutsche Nettokapital- anlagen im Ausland	205 626	500 074	222.427	50.520	07.553	450.242	00 242	40.000	22.265	26.05
(Zunahme/Kapitalausfuhr: –)	- 385 626	- 569 874	l		' ' '	- 150 242	- 99 312			
Direktinvestitionen 1) Reteiligungskenitel	- 70 634 - 42 595	- 160 409 - 106 380	- 92 882 - 74 830		- 39 625 - 43 599	- 33 344 - 15 485	- 31 666 - 14 111	- 9811 - 3771	- 21 852 - 3 628	
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne ²) Kreditverkehr deutscher	- 6 200	- 12 500	- 5 113	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 1 278	- 426	- 426	- 42
Direktinvestoren übrige Anlagen	- 14 944 - 6 895	- 34 073 - 7 455	- 6 098 - 6 842	+ 17 337 - 1 937	+ 7 527 - 2 274	- 15 185 - 1 396	- 14 707 - 1 570	- 5 285 - 329	- 16 956 - 842	
2. Wertpapieranlagen	- 156 104	- 248 176	- 176 340	- 38 686	- 38 472	- 100 377	- 38 244	- 7 071	- 12 687	- 18 48
Dividendenwerte 3) Investmentzertifikate 4) festverzinsliche Wertpapiere 5) Geldmarktpapiere	- 66 486 - 6 860 - 81 966 - 791	113 54317 468109 4927 673	- 92 806	- 16 690 - 2 562 - 17 880 - 1 554	- 5 580 - 9 508	- 49 092 - 17 313 - 32 892 - 1 081	- 17 582 - 10 196 - 9 268 - 1 198	- 1 373 - 3 932 - 1 156 - 611	- 3 521 - 4 714	- 2 74 - 3 39
3. Finanzderivate 6)	- 15 377	- 11 812	+ 1924	+ 4 639	- 4 194	- 1 164	+ 3 498	+ 1 589	+ 519	+ 139
4. Kredite	- 139 156	- 141 235	- 63 925	- 29 821	- 5 070	- 14 672	- 32 380	- 24 438	+ 1829	- 977
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	- 139 672 - 52 665 - 87 008	- 135 479 - 61 397 - 74 082	- 44 270 - 42 728 - 1 542	- 17 661 - 9 951 - 7 710		- 22 778 - 7 848 - 14 931	- 8 132 - 5 566 - 2 566	- 11 647 - 2 979 - 8 668		- 195
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 4 023 - 2 102 + 6 124	- 4 103 - 575 - 3 529	- 1 975		- 387	- 24 727 + 841 - 25 568	+ 5 799 - 601 + 6 400	- 2 318 + 31 - 2 349	- 483	- 14
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 3 110	- 1 501 - 1 722 + 220	- 376	- 92	- 252	+ 32 - 90 + 122	- 4 137 - 319 - 3 818	- 218		- 5
Bundesbank	+ 500	- 151	- 47 544	- 14 264	- 13 251	+ 32 801	- 25 910	- 10 708	+ 2 568	- 17 77
5. sonstige Kapitalanlagen 8)	- 4 354	- 8 243	- 1 203	- 479	- 190	- 685	- 521	- 357	- 74	_ 9
II. Ausländische Nettokapital- anlagen in der Bundesrepublik (Zunahme/Kapitaleinfuhr:+)	+ 384 461	+ 587 128	+ 303 237	+ 58 249	+ 93 384	+ 179 025	+ 104 923	+ 36 646	+ 52 026	+ 16 25
1. Direktinvestitionen 1)	+ 19 242	+ 37 420	+ 49 238	- 6 474	+ 31 277	+ 170 965	+ 31 805	+ 8 136	+ 10 144	+ 13 52
Beteiligungskapital reinvestierte Gewinne 2) Kreditverkehr ausländischer	+ 8 195 - 800	+ 9 443 - 1 000	+ 21 166 -	+ 2 663 -	+ 18 427 -	+ 159 607 -	+ 761 -	+ 1 052 -	- 3 243 -	+ 2 95
Direktinvestoren übrige Anlagen	+ 12 492 - 645	+ 29 833 - 857	- 197		+ 12 996 - 146	+ 11 484 - 126	- 96	- 35	+ 13 401 - 13	_ 4
2. Wertpapieranlagen		+ 254 783	l				+ 77 055			
Dividendenwerte ³⁾ Investmentzertifikate festverzinsliche Wertpapiere ⁵⁾ Geldmarktpapiere	+ 27 284 - 4 172 + 122 524 + 12 087	+ 100 938 - 3 094 + 144 658 + 12 281	+ 5 709 + 83 847	+ 576 + 24 179	+ 3 720 + 8 266	- 96 627 + 5 133 + 6 861 - 1 843	+ 19 793	+ 701 + 5 212	+ 597 + 8 415	+ 63 + 616
3. Kredite	+ 208 264	+ 294 983	+ 98 252	+ 15 432	+ 21 273	+ 94 493	- 3 925	+ 21611	+ 27 921	- 53 45
Kreditinstitute 7) langfristig kurzfristig	+ 204 283 + 49 505 + 154 778	+ 61 270		+ 11 387	+ 835	+ 81 259 + 14 376 + 66 883	+ 584	+ 23 707 + 2 287 + 21 420	_ 120	
Unternehmen und Privat- personen langfristig kurzfristig 7)	+ 17 662 + 270 + 17 392	+ 12 875	+ 1 527	- 1 254	- 237	+ 13 284 - 829 + 14 112	- 166	- 416	- 462	+ 71
Staat langfristig kurzfristig 7)	- 13 038 - 7 351 - 5 687	- 8 580	- 8 300	- 1715	- 2 952	_ 22	- 119 + 29 - 148	+ 133	- 115	+ 1
Bundesbank		+ 3 588	l			_ 34	+ 75			
4. sonstige Kapitalanlagen	- 768	- 57	- 46	+ 2	- 11	+ 43	- 13	- 15	+ 3	-
III. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (Nettokapitalausfuhr: –)	_ 1 164	+ 17 254	_ 29 190	_ 2 380	+ 5 833	+ 28 783	+ 5611	_ 3 442	+ 19 761	_ 10 70

¹ Die Abgrenzung der Direktinvestitionen ist ab 1996 geändert. — 2 Geschätzt. — 3 Einschl. Genuss-Scheine. — 4 Ab 1991 einschl. thesaurierter Erträge. — 5 Ab 1975 ohne Stückzinsen. — 6 Verbriefte und nicht verbriefte Optionen sowie Finanztermingeschäfte. — 7 Die hier ausgewiesenen Trans-

aktionswerte sind überwiegend aus Bestandsveränderungen abgeleitet. Rein statistisch bedingte Veränderungen sind – soweit möglich – ausgeschaltet. — 8 Insbesondere Beteiligungen des Bundes an internationalen Organisationen.

X. Außenwirtschaft

8. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

Mio DM

Währungsrese	erven und sons	tige Auslandsa	ıktiva				Auslandsverbi	indlichkeiten		
	Währungsrese	erven								
insgesamt	zusammen	Gold	Devisen und Sorten 1)	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Forde- rungen an die EZB 2) netto	Kredite und sonstige Forde- rungen an das Ausland 3)	insgesamt	Verbind- lichkeiten aus dem Auslands- geschäft 4)	Verbind- lichkeiten aus Liquiditäts- U-Schätzen	Netto- Auslands- position (Spalte 1 abzüglich Spalte 8)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
115 965	113 605	13 688	60 209	7 967	31 742	2 360	24 192	19 581	4 611	91 774
123 261 120 985 127 849 135 085	121 307 119 544 126 884 134 005	13 688 13 688 13 688 17 109	72 364 76 673	10 337 11 445 13 874 16 533	28 798 22 048 22 649 -	1 441	16 390 15 604 16 931 15 978	16 390 15 604 16 931 15 978	- - -	106 871 105 381 110 918 119 107
140 284 135 085	139 818 134 005			17 580 16 533		466 1 079		14 516 15 978	-	125 768 119 107

Stand am Jahres- bzw. Monatsende 1994 1995 1996 1997 1998 1998 Nov.

Dez.

Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit – EFWZ). — 3 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 4 Einschl. der durch die Bundesbank an Gebietsfremde abgegebenen Liquiditätspapiere; ohne die von März 1993 bis März 1995 an Gebietsfremde verkauften Liquiditäts-U-Schätze, die in Spalte 10 ausgewiesen sind.

9. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank in der Europäischen Währungsunion o)

Mio Euro

									I	
	Währungsreser	ven und sonstig			1 1					
		Währungsreser	ven							
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	insgesamt	zusammen	Gold und Goldforde- rungen	Reserve- position im Inter- nationalen Währungs- fonds und Sonder- ziehungs- rechte	Devisen- reserven	sonstige Forderungen an Ansässige außerhalb des Euro- Währungs- gebiets 1)	Forderungen innerhalb des Eurosystems	sonstige Forderungen an Ansässige in anderen EWU- Ländern	Auslands- verbind- lichkeiten	Netto- Auslands- position der Deutschen Bundesbank (Spalte1 abzüglich Spalte 9)
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
1999 Jan. 2)	95 316	93 940	29 312	8 461	56 167	140	1 225	11	8 169	87 146
1999 Jan.	116 482	81 495	27 475	8 458	45 562	4 506	30 460	21	15 494	100 988
Febr.	114 235	80 499	27 475	7 146	45 878	3 730	30 000	6	15 106	99 129
März	115 913	85 979	29 048	7 518	49 414	20 588	9 337	8	7 197	108 715
April	116 365	86 105	29 048	9 091	47 966	18 672	11 578	10	7 510	
Mai	107 532	86 221	29 048	8 779	48 394	13 505	7 799	8	7 010	
Juni	108 811	86 925	28 106	8 551	50 269	25 786	- 3 910	9	6 714	102 096
Juli	94 544	86 779	28 106	8 445	50 229	34 256	- 26 500	8	6 024	88 520
Aug.	109 943	87 208	28 106	8 212	50 890	18 006	4 722	7	11 619	98 325
Sept.	125 037	89 368	31 762	8 046	49 560	21 924	13 735	10	6 191	118 846
Okt.	110 021	89 254	31 762	7 980	49 512	15 328	5 426	13	6 183	103 838
Nov.	135 346	89 607	31 762	7 938	49 908	4 406	41 323	9	11 599	123 747
Dez.	141 958	93 039	32 287	8 332	52 420	9 162	39 746	11	6 179	135 779
2000 Jan.	120 993	93 080	32 287	8 202	52 592	2 743	25 162	8	11 398	109 595
Febr.	123 747	93 519	32 287	8 238	52 994	5 989	24 230	9	12 218	111 529
März	120 291	96 835	32 208	8 681	55 946	10 537	12 909	10	13 482	106 808
April	126 571	95 481	32 208	7 688	55 585	8 346	22 735	8	10 461	116 110
Mai	121 282	95 310	32 208	7 700	55 402	17 563	8 396	12	7 828	113 453
Juni	139 873	96 018	33 744	7 581	54 693	4 551	39 296	9	8 047	131 826
Juli	114 851	94 838	33 744	7 374	53 720	14 114	5 890	10	6 624	108 227
Aug.	104 396	94 493	33 744	7 428	53 321	11 466	– 1577	15	7 927	96 469

o Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber allen Ländern innerhalb und außerhalb der Europäischen Währungsunion. Innerhalb eines Quartals erfolgt die Ermittlung des Bestandes auf der Grundlage kumulierter Transaktionswerte. Zu jedem Quartalsende werden die Bestände auf Grund der

Neubewertung zu Marktpreisen ausgewiesen. — 1 Einschl. Kredite an die Weltbank. — 2 Euro-Eröffnungsbilanz der Deutschen Bundesbank zum 1. Januar 1999.

^{*} Bewertung des Goldbestandes und der Auslandsforderungen nach § 26 Abs. 2 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank und den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, insbesondere § 253. Im Jahresverlauf Bewertung zu den Bilanzkursen des Vorjahres. — 1 Hauptsächlich US-Dollar-Anlagen. — 2 Europäische Zentralbank (bis 1993 Forderungen an den Europäischen

10. Forderungen und Verbindlichkeiten von Unternehmen in Deutschland (ohne Banken) gegenüber dem Ausland *)

Bis Ende 1998 Mio DM, ab 1999 Mio Euro

	Bis Ende 19	998 Mio DIV	l, ab 1999 N	lio Euro										
	Forderung	en an das A	usland					Verbindlich	nkeiten geg	enüber den	n Ausland			
			Forderung	en an ausläi	ndische Nicl	ntbanken				Verbindlich	keiten gege	nüber auslä	indischen N	ichtbanken
					aus Hande	lskrediten						aus Hande	lskrediten	
Stand am Jahres- bzw.		Guthaben bei aus- ländischen		aus Finanz- bezie-		gewährte Zahlungs-	Ān-		Kredite von aus- ländischen		aus Finanz- bezie-		in An- spruch ge- nommene Zahlungs-	gene An-
Monatsende	insgesamt	Banken	zusammen	hungen	zusammen	ziele	zahlungen	insgesamt	Banken	zusammen	hungen	zusammen	ziele	zahlungen
	Alle Lä	nder												
1996 1997	441 888 461 760	155 956 141 722	285 932 320 038	114 420 132 372	171 512 187 666	155 722 172 843	15 790 14 823	351 943 392 071	73 713 80 743	278 230 311 328	162 435 181 987	115 795 129 341	75 721 85 746	40 074 43 595
1998	502 610	140 729	361 881 224 557	169 889	191 992	176 485	15 507	429 240	81 092	348 148	220 628	127 520	87 576	39 944
1999 2000 April	277 331 328 014	52 774 70 092	257 922	115 564 140 966	108 993 116 956	100 777 108 548	8 216 8 408	293 849 333 416	56 632 64 614	237 217 268 802	166 026 194 755	71 191 74 047	52 047 53 545	19 144 20 502
Mai Juni	339 883	63 510	276 373 277 832	157 596	118 777	110 164	8 613	350 743 357 043	65 637	285 106	209 999 225 659	75 107	53 926	21 181 20 580
Juli p)	337 049	59 217 65 377		158 523	119 309	111 239	8 070	357 043	54 313 48 844	302 730	225 659	77 071	56 491 	20 360
Juli P	EU-Länd								40 044			l		'
1996	287 183	 141 428	145 755	63 748	82 007	73 261	8 746	204 124	62 940	141 184	89 223	51 961	41 443	10 518
1997 1998	287 024 307 523	130 611 130 398	156 413 177 125	68 161 84 422	88 252 92 703	80 199 83 927	8 053 8 776	236 747 265 214	68 777 68 873	167 970 196 341	110 157 137 494	57 813 58 847	46 097 46 896	11 716 11 951
1999	157 617	47 992	109 625	56 450	53 175	48 500	4 675	194 809	49 243	145 566	111 605	33 961	27 532	6 429
2000 April Mai	185 972 187 296	64 398 58 089	121 574 129 207	63 489 69 814	58 085 59 393	53 556 54 704	4 529 4 689	212 273 221 665	56 755 57 988	155 518 163 677	120 151 127 690	35 367 35 987	28 317 28 655	7 050 7 332
Juni	188 363	54 129	134 234	74 712	59 522	55 228	4 294	233 190	47 557	185 633	148 075	37 558	30 070	7 488
Juli p)		60 044							41 693					
	darunte	er EWU-l	Mitglied	sländer										
1996	171 830	74 597	97 233	36 309	60 924	54 529	6 395	153 278	48 060	105 218	66 594	38 624	30 771	7 853
1997 1998	174 416 190 953	66 022 68 418	108 394 122 535	42 064 54 167	66 330 68 368	60 694 62 491	5 636 5 877	177 629 197 566	51 339 50 579	126 290 146 987	82 879 103 899	43 411 43 088	35 206 35 021	8 205 8 067
1999	104 071	25 946	78 125	38 747	39 378	36 074	3 304	151 179	38 117	113 062	88 763	24 299	20 173	4 126
2000 April Mai	112 232 109 374	32 857 30 674	79 375 78 700	35 862 34 042	43 513 44 658	40 423 41 438	3 090 3 220	153 846 152 396	37 657 34 741	116 189 117 655	90 668 91 538	25 521 26 117	20 829 21 229	4 692 4 888
Juni	109 137	28 135	81 002	36 196	44 806	41 837	2 969	160 419	30 738	129 681	102 518	27 163	22 135	5 028
Juli p)	V 20 40 40		ا						27 509					·
		Industri												
1996 1997	78 545 89 482	8 212 6 436	70 333 83 046	37 293 45 814	33 040 37 232	30 219 34 050	2 821 3 182	93 654 95 662	7 181 7 884	86 473 87 778	57 768 55 306	28 705 32 472	22 731 26 280	5 974 6 192
1998 1999	109 682 71 958	8 246 3 595	101 436 68 363	61 999 45 540	39 437 22 823	36 162 21 220	3 275 1 603	102 058 68 024	7 655 4 870	94 403 63 154	61 741 44 518	32 662 18 636	26 292 15 387	6 370 3 249
2000 April	90 083	4 280	85 803	61 343	24 460	22 885	1 575	89 056	5 304	83 752	64 388	19 364	15 924	3 440
Mai Juni	98 330 94 207	3 987 3 840	94 343 90 367	69 963 65 989	24 380 24 378	22 736 22 767	1 644 1 611	95 399 89 490	5 124 4 478	90 275 85 012	71 286 65 349	18 989 19 663	15 377 16 144	3 612 3 519
Juli p)	34 207		30 307			22 707			4 867					
	Reform	länder												
1996	22 025	200	21 825	4 092	17 733	16 123	1 610	9 342	45	9 297	613	8 684	3 458	5 226
1997 1998	27 427 30 107	296 360	27 131 29 747	5 916 7 914	21 215 21 833	19 487 20 218	1 728 1 615	10 690 11 383	90 135	10 600 11 248	595 657	10 005 10 591	4 007 4 941	5 998 5 650
1999	16 402	231	16 171	4 603	11 568	10 934	634	6 256	78	6 178	481	5 697	3 119	2 578
2000 April Mai	17 153 17 407	231 222	16 922 17 185	4 657 4 653	12 265 12 532	11 577 11 831	688 701	6 609 6 860	100 101	6 509 6 759	493 520	6 016 6 239	3 356 3 532	2 660 2 707
Juni	17 944	218	17 726	4 855	12 871	12 138	733	7 045	114	6 931	588	6 343	3 728	2 615
Juli p)		259							121					l
	_	lungslär												
1996 1997	54 135 57 827	6 116 4 379	48 019 53 448	9 287 12 481	38 732 40 967	36 119 39 107	2 613 1 860	44 823 48 972	3 547 3 992	41 276 44 980	14 831 15 929	26 445 29 051	8 089 9 362	18 356 19 689
1998 1999	55 298	1 725	53 573	15 554	38 019	36 178	1 841	50 585	4 429	46 156	20 736	25 420	9 447	15 973
1999 2000 April	31 354 34 806	956 1 183	30 398 33 623	8 971 11 477	21 427 22 146	20 123 20 530	1 304 1 616	24 760 25 478	2 441 2 455	22 319 23 023	9 422 9 723	12 897 13 300	6 009 5 948	6 888 7 352
Mai	36 850	1 212	35 638	13 166	22 472	20 893	1 579	26 819	2 424	24 395	10 503	13 892	6 362	7 530
Juni Juli p)	36 535	1 030 1 172	35 505 	12 967	22 538	21 106	1 432	27 318	2 164 2 163	25 154	11 647	13 507	6 549	6 958
Juli F7		. 11/2		• • • • •			• • • • •		. 2103			l		

^{*} Einschl. Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten von Privatpersonen in Deutschland. Forderungen und Verbindlichkeiten der Banken (MFIs) in Deutschland gegenüber dem Ausland werden im Abschnitt IV Banken in der

Tabelle 4 ausgewiesen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle X. 7 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar.

X. Außenwirtschaft

11. DM-Wechselkurse für die nationalen Währungen der EWU-Länder und DM-Wert der ECU *) sowie Euro-Umrechnungskurse

Durchschnitt im Jahr bzw. im Monat	Frankreich 100 FRF	Italien 1 000 ITL	Niederlande 100 NLG	Belgien/ Luxemburg 100 BEF/LUF	Österreich 100 ATS	Spanien 100 ESP	Finnland 100 FIM	Irland 1 IEP	Portugal 100 PTE	ECU-Werte 1) 1 ECU = DM	
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse in DM										
1991 1992 1993 1994	29,409 29,500 29,189 29,238	1,3377 1,2720 1,0526 1,0056	88,742 88,814 89,017 89,171	4,857 4,857 4,785 4,8530	14,211 14,211 14,214 14,214	1,597 1,529 1,303 1,2112	41,087 34,963 28,915 31,108	2,671 2,656 2,423 2,4254	1,149 1,157 1,031 0,9774	2,05076 2,02031 1,93639 1,92452	
1995 1996 1997 1998	28,718 29,406 29,705 29,829	0,8814 0,9751 1,0184 1,0132	89,272 89,243 88,857 88,714	4,8604 4,8592 4,8464 4,8476	14,214 14,214 14,210 14,213	1,1499 1,1880 1,1843 1,1779	32,832 32,766 33,414 32,920	2,2980 2,4070 2,6297 2,5049	0,9555 0,9754 0,9894 0,9763	1,87375 1,90954 1,96438 1,96913	
1998 Sept.	29,823	1,0122	88,650	4,8476	14,212	1,1776	32,858	2,5035	0,9756	1,96381	
Okt. Nov. Dez.	29,824 29,823 29,820	1,0108 1,0105 1,0099	88,677 88,693 88,734	4,8472 4,8478 4,8482	14,213 14,214 14,214		32,868 32,890 32,895	2,4942 2,4870 2,4838	0,9751 0,9751 0,9753	1,95626 1,95791 1,95733	
	Unwiderrufliche Euro-Umrechnungskurse (1 EUR = WE) ²⁾										
	6,55957	1936,27	2,20371	40,3399	13,7603	166,386	5,94573	0,787564	200,482	3) 1,95583	

^{*} Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Nach Mitteilungen der Europäischen Kommission. — 2 Gültig ab 1.1.99. — 3 Umrechnungskurs der D-Mark.

12. DM- und Euro-Wechselkurse für andere Währungen *)

Durchschnitt	Vereinigte	Japan Dänemark		Schweden		Norwegen	Schweiz Kanada		Australien	Neuseeland		
im Jahr bzw. im Monat	Staaten USD	JPY	DKK	SEK	Königreich GBP	NOK	CHF	CAD	AUD 1)	NZD 1)		
	Kassa-Mittelkurse an der Frankfurter Börse (1 bzw. 100 WE = DM)											
1991	1,6612	1,2346	25,508	27,421	2,926	25,580	115,740	1,4501	1,2942	0,9589		
1992	1,5595	1,2313		26,912	2,753	25,143	111,198	1,2917	1,1476	0,8406		
1993	1,6544	1,4945		21,248	2,483	23,303	111,949	1,2823	1,1235	0,8940		
1994	1,6218	1,5870		21,013	2,4816	22,982	118,712	1,1884	1,1848	0,9605		
1995 1996 1997 1998	1,4338 1,5037 1,7348 1,7592	1,5293 1,3838 1,4378 1,3484	25,945 26,249	20,116 22,434 22,718 22,128	2,2620 2,3478 2,8410 2,9142	22,614 23,292 24,508 23,297	121,240 121,891 119,508 121,414	1,0443 1,1027 1,2533 1,1884	1,0622 1,1782 1,2889 1,1070	0,9399 1,0357 1,1453 0,9445		
1998 Sept.	1,7030	1,2648	26,257	21,531	2,8614	22,469	121,424	1,1187	1,0031	0,8583		
Okt. Nov. Dez.	1,6378 1,6816 1,6686		26,302	20,894 21,040 20,711	2,7760 2,7928 2,7884	22,048 22,567 21,984	122,618 121,490 122,878	1,0625 1,0920 1,0825	1,0135 1,0660 1,0334	0,8767 0,9021 0,8737		
	Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank (1 EUR = WE) ²⁾											
1999	1,0658	121,32	7,4355	8,8075	0,65875	8,3104	1,6003	1,5840	1,6523	2,0145		
1999 Jan.	1,1608	131,35	7,4352	9,0826	0,70312	8,6512	1,6055	1,7646	1,8387	2,1588		
Febr.	1,1208	130,78		8,9077	0,68851	8,6497	1,5979	1,6786	1,7515	2,0623		
März	1,0883	130,20		8,9403	0,67127	8,5065	1,5954	1,6510	1,7260	2,0451		
April	1,0704	128,16	7,4333	8,9140	0,66502	8,3186	1,6015	1,5944	1,6684	1,9723		
Mai	1,0628	129,71		8,9722	0,65825	8,2348	1,6025	1,5527	1,6046	1,9249		
Juni	1,0378	125,32		8,8284	0,65025	8,1676	1,5951	1,5244	1,5805	1,9479		
Juli	1,0353	123,71		8,7446	0,65779	8,1811	1,6040	1,5403	1,5757	1,9664		
Aug.	1,0604	120,10		8,7519	0,66014	8,2602	1,6004	1,5833	1,6451	2,0154		
Sept.	1,0501	112,39		8,6337	0,64683	8,2270	1,6015	1,5518	1,6186	2,0097		
Okt.	1,0706	113,52	7,4366	8,7272	0,64587	8,2885	1,5943	1,5808	1,6414	2,0798		
Nov.	1,0338	108,25		8,6330	0,63702	8,1907	1,6051	1,5160	1,6179	2,0178		
Dez.	1,0110	103,72		8,5865	0,62651	8,0977	1,6012	1,4906	1,5798	1,9891		
2000 Jan.	1,0137	106,53	7,4453	8,5968	0,61834	8,1215	1,6103	1,4687	1,5421	1,9716		
Febr.	0,9834	107,64		8,5114	0,61466	8,0991	1,6069	1,4270	1,5642	2,0057		
März	0,9643	102,59		8,3884	0,61063	8,1110	1,6042	1,4082	1,5827	1,9674		
April	0,9470	99,92	7,4570	8,2671	0,59802	8,1545	1,5740	1,3890	1,5878	1,9097		
Mai	0,9060	98,09		8,2410	0,60151	8,1994	1,5562	1,3549	1,5703	1,9355		
Juni	0,9492	100,71		8,3177	0,62927	8,2490	1,5608	1,4018	1,5968	2,0174		
Juli	0,9397	101,39		8,4070	0,62304	8,1763	1,5505	1,3886	1,5978	2,0394		
Aug.	0,9041	97,76		8,3917	0,60710	8,0959	1,5506	1,3406	1,5575	2,0305		

^{*} Errechnet aus täglichen Notierungen. — 1 Devisenkurse aus Australien bzw. Neuseeland; für Neuseeland errechnet aus Kursen per Mitte und Ende der Monate. — 2 Die EZB veröffentlicht tägliche Referenzkurse, die auf der

Grundlage der Konzertation zwischen den Zentralbanken um 14.15 Uhr ermittelt werden.

13. Effektive Wechselkurse *) für den Euro und ausgewählte fremde Währungen

1.Vi.1999 = 100

	1.Vj.1999 = 1	1.Vj.1999 = 100										
	Effektiver W	echselkurs des	s Euro gegenü	iber	Nachrichtlich Indikatoren o werbsfähigko schaft 3) geg	der preislicher eit der deutsc	n Wettbe- hen Wirt-	Effektive nominale Wechselkurse ausgewählter fremder Währungen gegenüber 18 Industrieländern 3) 4)				
	39 Ländern 1)		13 Ländern 2)		38 Ländern 4) 18 Industrieländern 4)							
	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher- preise	Nominal	Real auf Basis der Verbraucher- preise	auf Basis der Verbraucherpreise		auf Basis der Preisdefla- toren des Gesamt- absatzes 5)	US-Dollar	Pfund Sterling	Kanadischer Dollar	Schweizer Franken	Japanischer Yen
1990 1991 1992 1993 1994	74,7 84,0	105,9 104,4	109,5 106,2 110,0 103,9 102,7	111,8 106,7 110,4 104,7 103,6		100,7 98,2 101,8 104,6 104,8	99,7 98,3 102,0 103,8 103,7	94,7 93,3 91,2 93,7 91,9	100,9 101,1 97,3 88,1 88,2	129,8 131,7 123,7 116,3 108,8	94,4 92,7 90,9 92,8 98,7	74,5 81,0 84,5 102,8 110,9
1995	93,2	107,8	107,8	108,7	109,0	109,6	109,0	86,1	84,0	106,2	105,4	115,5
1996	95,4	105,9	107,9	108,8	104,4	106,7	106,1	90,9	85,9	108,6	104,2	100,5
1997	90,4	96,6	99,1	99,4	98,5	101,4	100,5	98,8	99,8	109,5	97,9	95,8
1998	96,6	99,1	101,5	101,3	100,1	101,4	100,8	103,4	103,3	103,3	99,9	89,6
1999	96,6	95,8	95,7	95,7	97,4	97,7	p) 97,4	100,8	102,3	102,1	98,2	105,2
1995 1.Vj.	90,6	107,1	106,1	107,2	109,1	109,1	108,3	88,3	86,3	104,1	102,5	114,1
2.Vj.	92,9	107,9	107,1	108,0	110,3	110,1	109,5	82,8	83,1	105,0	105,5	126,9
3.Vj.	93,7	107,7	108,3	109,3	108,4	109,3	108,6	85,8	83,5	107,5	105,2	114,9
4.Vj.	95,4	108,5	109,5	110,5	108,4	109,9	109,5	87,7	83,0	108,1	108,2	105,9
1996 1.Vj.	95,5	107,6	108,9	110,2	106,6	108,7	108,0	89,8	83,1	107,7	106,8	102,7
2.Vj.	94,5	105,3	107,1	108,1	103,8	106,0	105,5	91,1	84,4	108,6	104,2	102,3
3.Vj.	96,3	106,3	108,6	109,5	104,5	106,9	106,0	90,9	85,2	108,0	104,8	100,0
4.Vj.	95,5	104,4	106,9	107,4	102,7	105,2	104,9	91,8	91,0	110,0	100,7	97,0
1997 1.Vj.	91,8	99,6	102,4	103,2	100,2	103,5	102,6	96,9	96,4	111,1	96,0	93,7
2.Vj.	90,0	96,4	99,5	99,7	98,2	101,6	101,0	98,1	98,9	109,1	97,5	96,5
3.Vj.	87,7	93,2	95,5	95,7	96,7	99,6	98,3	99,5	101,4	109,7	97,9	100,0
4.Vj.	92,1	97,0	99,1	99,2	98,9	100,8	99,9	100,5	102,4	108,1	100,2	92,8
1998 Jan. Febr. März	93,4 92,5 91,8	97,6 96,4 95,4	99,7 98,8 97,9	99,6 98,8 97,8	99,4 98,8 97,8	100,4 100,0 99,7	99,1	103,6 102,6 103,3	103,9 103,8 105,9	106,5 106,6 108,3	100,2 100,6 99,6	91,3 94,0 91,8
April Mai Juni	92,3 94,9 95,5	95,6 98,1 98,5	98,4 101,2 101,1	98,2 101,0 101,0	98,0 99,7 99,9	100,0 101,5 101,7	100,7	104,0 104,2 106,2	106,4 102,9 105,1	107,4 106,3 105,3	98,1 98,7 98,7	89,4 86,8 83,9
Juli Aug. Sept.	95,4 96,8 101,3	98,4 99,6 102,8	100,8 102,2 104,6	101,0 102,3 104,3	100,0 100,6 102,4	102,0 102,6 102,8	101,7	106,8 108,4 103,7	104,9 104,4 103,0	104,0 101,0 100,4	97,8 99,1 101,2	83,8 81,5 85,5
Okt. Nov. Dez.	102,8 100,6 101,6	103,8 101,3 102,1	105,7 103,6 103,4	105,2 103,2 103,2	102,4 101,0 101,5	102,6 101,8 101,9	101,8	99,0 100,1 99,0	100,0 99,7 99,6	97,7 98,1 97,7	102,3 100,7 101,9	94,1 95,3 97,3
1999 Jan.	101,4	101,4	102,0	101,8	100,7	101,0	p) 100,0	97,9	98,5	98,7	100,3	101,4
Febr.	100,0	100,0	99,9	99,9	100,1	100,0		99,9	99,7	101,0	100,1	99,9
März	98,7	98,6	98,3	98,3	99,0	99,1		102,2	101,7	100,3	99,7	98,8
April	97,5	97,2	97,1	96,9	98,3	98,5	p) 98,1	102,4	102,1	102,3	98,8	99,4
Mai	96,9	96,4	96,6	96,5	97,9	98,4		102,8	103,1	104,6	98,6	97,8
Juni	95,1	94,5	94,7	94,7	96,7	97,6		103,6	103,4	104,2	98,4	100,0
Juli	95,1	94,5	94,8	95,2	97,1	98,1	p) 96,6	103,8	102,1	102,9	97,8	101,3
Aug.	96,3	95,5	95,4	95,6	97,3	97,6		101,0	101,8	101,7	98,1	105,7
Sept.	95,2	93,8	93,6	93,4	96,0	96,0		99,3	102,9	102,2	97,0	112,1
Okt.	96,4	94,7	94,4	94,2	96,3	96,1	p) 94,8	98,2	103,6	102,0	97,9	112,0
Nov.	94,0	92,4	92,0	92,0	95,0	95,1		99,1	103,7	103,0	96,2	115,4
Dez.	92,2	90,7	90,1	90,4	94,0	94,3		99,4	104,5	102,5	95,7	118,9
2000 Jan.	92,4	90,8	90,2	90,8	94,2	95,0	p) 93,5	99,6	106,2	104,5	95,3	115,8
Febr.	91,2	89,5	89,2	89,8	93,6	94,5		102,2	106,3	105,1	95,2	112,9
März	89,7	88,1	87,7	88,3	92,4	93,4		102,2	106,0	104,5	94,6	117,3
April	88,4	86,7	86,1	86,6	91,4	92,3	p) 91,8	102,8	107,4	104,0	95,8	119,2
Mai	86,9	85,1	84,5	85,0	90,4	91,2		106,1	105,7	103,0	96,2	118,9
Juni	89,9	88,1	87,4	88,2	92,1	92,8		103,4	102,3	103,5	97,0	118,8
Juli	89,4	87,6	86,9	88,0	p) 92,1	92,9	·	104,3	103,1	103,7	97,6	117,3
Aug.	87,0	85,0	84,6	85,5	p) 90,3	p) 91,6		106,1	104,6	103,8	96,5	119,3

^{*} Der effektive Wechselkurs entspricht dem gewogenen Außenwert der betreffenden Währung. — 1 Berechnungen der EZB. Zu dieser Gruppe gehören neben den Ländern der eng gefassten Gruppe (siehe Fußnote 2) zusätzlich folgende Länder: Algerien, Argentinien, Brasilien, China, Estland, Indien, Indonesien, Israel, Kroatien, Malaysia, Marokko, Mexiko, Neuseeland, Philippinen, Polen, Rumänien, Russische Föderation, Slowakei, Slowenien, Südafrika, Taiwan, Thailand, Tschechische Republik, Türkei, Ungarn und Zypern. — 2 Berechnungen der EZB anhand der gewogenen Durchschnitte der Euro-Wechselkurse bzw. vor 1999 der Wechselkurse der Euro-Vorgängerwährungen. Die dabei verwendeten Gewichte beruhen auf dem Handel mit gewerblichen Erzeugnissen von 1995 bis 1997 mit den

Handelspartnern USA, Japan, Schweiz, Vereinigtes Königreich, Schweden, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Kanada, Australien, Hongkong, Südkorea sowie Singapur und spiegeln auch Drittmarkteffekte wider. Soweit die Verbraucherpreise noch nicht vorlagen, sind Schätzungen angegeben. Zur Erläuterung der Methode siehe EZB, Monatsbericht, April 2000, S. 41 ff. — 3 Berechnung methodisch weitgehend konsistent mit dem Verfahren der EZB zur Ermittlung des effektiven Wechselkurses des Euro. Die Angaben für Deutschland bis 1998 entsprechen den früher veröffentlichten Ergebnissen für den realen Außenwert der D-Mark. — 4 Einschließlich EWU-Länder. — 5 Jahres- bzw. Vierteljahresdurchschnitte.

Übersicht über Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank

Diese Übersicht informiert über ausgewählte volkswirtschaftliche und statistische Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank aus neuerer Zeit. Soweit nicht anders vermerkt, stehen die Veröffentlichungen in deutscher und in englischer Sprache sowie im Internet zur Verfügung.

Die Veröffentlichungen werden an Interessenten kostenlos abgegeben und sind über die Abteilung Presse und Information zu beziehen. Außerdem kann gegen Kostenerstattung eine monatlich aktualisierte Datei mit circa 40 000 veröffentlichten Zeitreihen der Bundesbank auf Magnetband-Kassette oder Zip-Diskette über die Abteilung Statistische Datenverarbeitung bezogen werden. Bestellungen werden schriftlich unter den im Impressum angegebenen Anschriften erbeten.

Geschäftsbericht

Monatsbericht

Über die von 1980 bis 1999 veröffentlichten Aufsätze informiert das dem Monatsbericht Januar 2000 beigefügte Verzeichnis.

Oktober 1999

 Die relative Stellung der deutschen Wirtschaft in den mittel- und osteuropäischen Reformländern

- Zur Unternehmensfinanzierung in Deutschland und Frankreich: Eine vergleichende Analyse
- Der Arbeitsmarkt in der Europäischen Währungsunion

Zur Konjunkturbereinigung des staatlichen Finanzierungssaldos in Deutschland – ein disaggregierter Ansatz

 Kerninflationsraten als Hilfsmittel der Preisanalyse

November 1999

Die Wirtschaftslage in Deutschland im Herbst
 1999

Mai 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Frühjahr 2000

Dezember 1999

- Möglichkeiten und Grenzen einer verstärkten Kapitaldeckung der gesetzlichen Alterssicherung in Deutschland
- Neuere Ansätze zur Beteiligung des Privatsektors an der Lösung internationaler Verschuldungskrisen
- Einkommen, Sparen und Investitionen in den neunziger Jahren: Ergebnisse des neuen ESVG '95

Juni 2000

- Die gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströme im Jahr 1999
- Die Entwicklung der Kommunalfinanzen seit Mitte der neunziger Jahre
- RTGS^{plus} Das neue Individual-Zahlungssystem der Deutschen Bundesbank

Januar 2000

- Die Integration des deutschen Geldmarkts in den einheitlichen Euro-Geldmarkt
- Die Beziehung zwischen Bankkrediten und Anleihemarkt in Deutschland
- Längerfristige Entwicklung der Interbankbeziehungen der deutschen Kreditinstitute

Juli 2000

- Bestimmungsgründe und gesamtwirtschaftliche Bedeutung von Produzenten- und Konsumentenlohn
- Einlagensicherung und Anlegerentschädigung in Deutschland
- Die Rolle Deutschlands im internationalen Dienstleistungsverkehr

Februar 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland um die Jahreswende 1999/2000

August 2000

 Die Wirtschaftslage in Deutschland im Sommer 2000

März 2000

- Transparenz in der Geldpolitik
- Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse westdeutscher Unternehmen im Jahr 1998
- Die deutsche Zahlungsbilanz im Jahr 1999

September 2000

- Die Rolle des Internationalen Währungsfonds in einem veränderten weltwirtschaftlichen Umfeld
- Die Mitwirkung der Deutschen Bundesbank an der Bankenaufsicht
- Die Ertragslage der deutschen Kreditinstitute im Jahr 1999

April 2000

Die Auswirkungen von Finanzmarktkrisen auf die deutschen Wertpapiermärkte

Statistische Beihefte zum Monatsbericht¹⁾

- 1 Bankenstatistik (monatlich)
- 2 Kapitalmarktstatistik (monatlich)
- 3 Zahlungsbilanzstatistik (monatlich)
- 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen (monatlich)
- 5 Devisenkursstatistik (vierteljährlich)

Diskussionspapiere

Februar 2000

1/00

How Safe was the "Safe Haven"? Financial Market Liquidity during the 1998 Turbulences

Mai 2000

2/00

The determinants of the euro-dollar exchange rate. Synthetic fundamentals and a non-existing currency

Juli 2000

3/00

Concepts to Calculate Equilibrium Exchange Rates: An Overview

August 2000

4/00

Kerninflationsraten: Ein Methodenvergleich auf der Basis westdeutscher Daten

Zusammenfassungen früherer Diskussionspapiere finden sich im Internet

Sonderveröffentlichungen

Die Geldpolitik der Bundesbank, Oktober 1995²⁾

Makro-ökonometrisches Mehr-Länder-Modell, November 1996³⁾

Weltweite Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, April 1997³⁾

Europäische Organisationen und Gremien im Bereich von Währung und Wirtschaft, Mai 1997³⁾

Die Zahlungsbilanz der ehemaligen DDR 1975 bis 1989, August 1999³⁾

Der Markt für deutsche Bundeswertpapiere, Mai 2000

Macro-Econometric Multi-Country Model: MEMMOD, Juni 2000

Statistische Sonderveröffentlichungen

- 1 Bankenstatistik Richtlinien und Kundensystematik, Juni 2000⁴⁾
- 2 Bankenstatistik Kundensystematik Firmenverzeichnisse, Juni 2000³)
- 3 Aufbau der bankstatistischen Tabellen, Januar 2000³⁾
- 4 Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung für Deutschland 1990 bis 1998, Juli 1999
- Jahresabschlüsse westdeutscher Unternehmen 1971 bis 1996, März 1999¹¹
 (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 6 Verhältniszahlen aus Jahresabschlüssen westund ostdeutscher Unternehmen für 1996, September 1999¹) (Die Daten dieser Sonderveröffentlichung sind gegen eine Schutzgebühr von derzeit 50 DM auch auf Diskette erhältlich.)
- 7 Erläuterungen zum Leistungsverzeichnis der Außenwirtschaftsverordnung, März 1994°)3)
- O Diese Veröffentlichung ist nicht im Internet verfügbar.
- 1 Nur die Tabellenköpfe und die Erläuterungen sind in englischer Sprache erhältlich.
- 2 Diese Sonderveröffentlichung ist in verschiedenen Auflagen auch in französischer, spanischer, russischer und chinesischer Sprache verfügbar.
- **3** Diese Veröffentlichung ist nur in deutscher Sprache erschienen.
- 4 Nur die Abschnitte "Monatliche Bilanzstatistik", "Auslandsstatus" und "Kundensystematik" ("Tabellarische Gesamtübersicht", "Gliederung nach Branchen und Aktivitäten Erläuterungen" sowie die zugehörigen Texte) sind in Kürze in englischer Sprache erhältlich.

- 8 Die Zahlungsbilanzstatistik der Bundesrepublik Deutschland, 2. Auflage, Mai 1990°)
- 9 Wertpapierdepots, August 2000
- 10 Kapitalverflechtung mit dem Ausland, Mai 2000¹¹
- 11 Zahlungsbilanz nach Regionen, Juli 2000
- 12 Technologische Dienstleistungen in der Zahlungsbilanz, Mai 2000¹⁾

Bankrechtliche Regelungen

1 Gesetz über die Deutsche Bundesbank und Satzung des Europäischen Systems der Zentralbanken und der Europäischen Zentralbank, Juni 1998

- 2 Gesetz über das Kreditwesen, März 1999
- 2a Grundsatz I über die Eigenmittel der Institute, Oktober 1998³⁾
- 2b Grundsatz II über die Liquidität der Institute, August 1999³⁾
- 7 Merkblatt für die Abgabe der Großund Millionenkreditanzeigen nach §§ 13 bis 14 KWG, September 1998

Veröffentlichungen zur WWU

Informationsbriefe zur Europäischen Wirtschaftsund Währungsunion³⁾

euro 2002 – Informationen zur Euro-Bargeldeinführung Nr. 1, Juli 2000³⁾

Der Euro ist da. Wir sagen Ihnen, worauf es ankommt. (Faltblatt)³⁾

Anmerkungen siehe S. 79*.